

RECHTFERTIGUNG



Band 3

Rechtfertigung

Der Name und das Wort des ewigen Gottes
bewahrheitet und gerechtfertigt durch

Hesekiels Prophezeiung

offenbarend, was eilends über die Nationen
der Welt kommen muss.

Kommentare von J. F. Rutherford

Verfasser von

„Schöpfung“, „Befreiung“, „Versöhnung“

„Regierung“, „Prophezeiung“, „Licht“

und anderen Büchern

Band III

Erste Auflage 1 600 000

„Vindication“, German —

Herausgeber

**WATCH TOWER
BIBLE AND TRACT SOCIETY**
International Bible Students Association

Bern — Brooklyn, New York — Magdeburg

Auch London, Toronto, Strathfield, Cape Town
und in andern Ländern

JEHOVA

dem ewigen König

ist dieses Buch gewidmet.

„Jehova ist Gott in Wahrheit; er ist der lebendige Gott und ein ewiger König. Vor seinem Grimm erbebt die Erde, und seinen Zorn können die Nationen nicht ertragen.“ — Jeremia 10:10.

„Dein Name sei erhoben auf ewig!“ —
2. Samuel 7:26.

Verlagsrecht 1932

J. F. Rutherford

Made in U. S. A.

Einführung

Yehova verwendete die Propheten Elia und Elisa, um die Entfaltung und Auswirkung seiner Vorsätze voranzufagen. In Verbindung mit ihnen gebrauchte er auch Jehu, ein großes Werk des Erschlagens zu tun. Wen schattete Jehu vor, und was ist die Bedeutung des Jehuwerkes? „Rechtfertigung“ Band 3 macht diese Sache deutlich und klar. Es enthüllt auch, aus wem die Klasse der Menschen bestehen wird, die bekannt ist als die ‚Millionen jetzt Lebender, die nie sterben werden‘, und es zeigt ferner, durch wen diese Klasse in der Prophezeiung, in Verbindung mit dem Jehuwerk, vorgeschattet wurde.

Salomo baute in Jerusalem einen großen Tempel. Dieser wurde zerstört und von Serubbabel wieder aufgebaut. Später wurde dieser Tempel durch Herodes abgetragen und ein anderer an seiner Stätte errichtet. Der Zweck und die Bedeutung dieser Tempel und Bauten wird ebenfalls in diesem Buche erklärt. Dem Propheten Hesekiel wurde ein Gesicht über einen großen und wundervollen Tempel gegeben. Diese Tempelvision Hesekiels ist seit Jahrhunderten und Generationen ein Geheimnis gewesen; nun aber ist die Zeit gekommen, wo sie verstanden werden soll. Die Heilige Schrift und die wahrnehmbaren Tatsachen zeigen, daß diese Weissagung nicht vor dem Jahre 1932 fällig war, von Gottes Volk auf der Erde verstanden zu werden. In diesem dritten Bande „Rechtfertigung“ wird eine ausführliche Erklärung hierüber gegeben.

Was bezweckt Jehova mit dem Predigen des Evangeliums durch die, die er zu seinen Zeugen macht? Welchen göttlichen Anforderungen und welchem Maßstabe muß von all denen, die zu einem Teil des himmlischen Königreiches gemacht werden sollen, entsprochen werden? Wer werden die sichtbaren Herrscher der Völker der Erde sein, und zu welcher Zeit ungefähr werden sie auf der Erde auftreten? Wie wird die Welt in Gerechtigkeit regiert werden? Diese und andere ebenso interessanten Fragen werden in diesem Buche eingehend betrachtet und beantwortet. Hesekiels Prophetie wird von andern Weissagungen der heiligen Propheten bestätigt, und diese Prophezeiungen, zusammen mit den bemerkbaren Tatsachen, zeigen ihre Erfüllung und machen kund, wie Jehova Gott seinen heiligen Namen gänzlich rechtfertigen wird.

Rechtfertigung

Band 3

Rechtfertigung

Kapitel 10

Sein Scharfrichter

Jehova ließ seinen Propheten Hesekiel wider Jerusalem und die umliegenden Nationen weisagen. Jerusalem veranschaulicht die „Christenheit“. Jehova sagt von Jerusalem und somit auch von der „Christenheit“: „Inmitten der Nationen habe ich es gesetzt, und Länder rings um dasselbe her.“ Die „Christenheit“ hat durch ihre heuchlerischen Bräuche und durch ihre Bedrückung des Volkes die größte Schmach und die schändlichsten Verleumdungen über Jehovas Namen gebracht, und daher wird das Strafurteil Gottes mit größter Strenge an ihr vollzogen werden. „Es war widerspenstig gegen meine Rechte in Gesetzlosigkeit, mehr als die Nationen, und gegen meine Satzungen, mehr als die Länder, welche rings um dasselbe her sind; denn meine Rechte haben sie verworfen, und in meinen Satzungen haben sie nicht gewandelt. Darum spricht der Herr, Jehova, also: Weil ihr getobt habt, mehr als die Nationen, die rings um euch her sind, in meinen Satzungen nicht gewandelt und meine Rechte nicht getan habt, ja, selbst nach den Rechten der Nationen, die rings um euch her sind, nicht getan habt.“ — Hesekiel 5 : 6, 7.

Innerhalb des Gebietes der „Christenheit“ und in ihrer unmittelbaren Nachbarschaft gibt es viele andere

Feinde Jehovas. Diese werden in der Prophetie Hesekiels durch die Länder von Ammon, Moab und andern versinnbildlicht. Sie haben von Gott gewußt und haben Gelegenheit gehabt, viel mehr über ihn zu erfahren, aber sie haben sich der „Christenheit“ bei der Schmähung des Namens Jehovas angeschlossen, und sie müssen in Verbindung mit dem Sturz der „Christenheit“ die Folgen ihrer Missetat tragen. Aus den Nationen hat Jehova „ein Volk für seinen Namen“ herausgenommen, und diese bilden seine Zeugen. Ehe sein Gericht über den Feind kommt, müssen Jehovas Zeugen durch das Land gehen, das Zeugnis Jesu Christi überbringen und sowohl an den Feind als auch an die Menschen guten Willens Bekanntmachung und Warnung ergehen lassen. Jehovas Zeugen sind bei dieser Zeugnistätigkeit sowohl Engeln als auch Menschen, besonders denen, die Gott und seine Organisation verleundet und beschimpft haben, ein Schauspiel oder eine offene Schanstellung.

Es ist unwahrscheinlich, daß es möglich werden könnte, den unwissenden und entarteten Massen der Erde, die niemals das Wort Gottes gehört haben, noch vor Harmagedon ein solches Maß von Erkenntnis zu bringen, das sie verantwortlich machen würde; darum müssen sie für ihre Aufklärung bis zu den Zeiten der Wiederherstellung warten. Es ist die heuchlerische „Christenheit“ mit den Leuten innerhalb ihrer Ländergebiete und in ihrer unmittelbaren Nachbarschaft, die der Teufel und seine gottlosen Engel, die „über die ganze Erde herrschen“, benutzt hat, die Menschheit auszubeuten und zu bedrücken und den heiligen Namen Gottes aufs schändlichste zu entehren. „Darum spricht der Herr, Jehova, also: Siehe, auch ich will wider dich sein, und will Gerichte in deiner Mitte üben vor den Augen der Nationen. Und ich will an dir tun, was ich nicht getan habe und desgleichen ich nicht wieder tun werde, um all deiner Greuel willen.“ — Hesekiel 5 : 8, 9.

Satan versammelt seine Streitkräfte nach Harmagedon, und diese Heerscharen stehen unter dem unmittelbaren Kommando Gogs, seines Feldmarschalls. In Harmagedon wird Jehovas Armee unter der direkten Führung Christi Jesu Satans Heeresmacht vernichten, darauf Satan ergreifen und ihn in die Grube, das bedeutet in den Tod werfen und dort während des Zeitraums von tausend Jahren gefangenhalten. Während dieses Zeitabschnittes wird das Gericht der einzelnen Menschen stattfinden, und alle, die Gott lieben und ihm gehorchen, werden wiederhergestellt werden. Dies alles wird zum Ruhme des Höchsten geschehen.

Jehova muß und wird sein Strafurteil an allen seinen Feinden vollstrecken lassen, damit sein heiliger Name, sein Ansehen und sein guter Ruf immerdar bestehen mögen. Auf keine andere Weise könnte das Weltall gereinigt und bewirkt werden, daß Jehovas Name in den Herzen und Sinnen seiner Geschöpfe die ihm gebührende Stellung einnehme. Seine Gerichte an seinen Feinden sind aufgezeichnet. Bei der Vollziehung dieser Strafurteile bedient sich Jehova gewisser Geschöpfe, die ihm zugetan, treu und ergeben sind. Ein Scharfrichter oder Urteilsvollstrecker ist ein Beamter, der ein rechtsgültiges Urteil auf Grund seiner Vollmachtsurkunde und in Übereinstimmung mit seinem Auftrag vollzieht. Wer das Urteil fällt, der trägt die Verantwortung dafür. Der Scharfrichter ist nur der Arm des Gesetzes oder der höchsten Autorität. Das Urteil, das Jehova Gott über seine Feinde gefällt hat, bestimmt, daß sie vertilgt werden sollen. (Psalm 145 Vers 20) „Deine Hand wird finden alle deine Feinde, finden wird deine Rechte deine Hasser. Wie einen Feuerofen wirst du sie machen zur Zeit deiner Gegenwart; Jehova wird sie verschlingen in seinem Zorn, und Feuer wird sie verzehren. — Denn sie haben Böses wider dich geplant, einen Anschlag ersonnen: sie werden

nichts vermögen. Denn du wirst sie umkehren machen, wirst deine Sehne gegen ihr Angesicht richten.“ (Psalm 21 : 8, 9, 11, 12) Ein Scharfrichter ist ein Rächer oder Rechtfertiger des Namens Gottes. „Wenn ich mein blitzendes Schwert geschärft habe, und meine Hand zum Gericht greift, so werde ich Rache erstatten meinen Feinden und Vergeltung geben meinen Hassern.“ — 5. Mose 32 : 41.

Wer sind Gottes Feinde? Sein Erzfeind und hauptsächlichster Gegner ist Satan der Teufel, und mit ihm ist ein Heer von Geseklosen. Satans habfüchtiges Verlangen, aus dem Menschengeschlecht eine Handelsware zu machen, ließ ihn einen listigen Anschlag zur Entfremdung der Menschheit von Gott entwerfen. Jener böse Plan hatte eine falsche Religion zur Grundlage, nämlich in erster Linie die Anbetung des Teufels, dann auch die Anbetung von irgend jemand oder irgend etwas, wodurch die Menschen von Jehova weggeleitet werden könnten. Es ist der ausdrückliche Vorsatz Jehovas, Satans falsche Religionsysteme und alles, was daraus hervorgegangen ist, auszurotten, und dieses Vorhaben erklärt er mit Bestimmtheit in den Worten: „Ich werde Gericht üben an allen Göttern Agyptens.“ (2. Mose 12 : 12) Wessen wird sich Jehova zur Vollziehung seiner Urteile bedienen? Gott begann mit dem Volke Israel Bilder über die Vollstreckung seiner Gerichte zu machen und dadurch seinen Scharfrichter vorzuschatten. „David schaffte Recht und Gerechtigkeit seinem ganzen Volke.“ (2. Samuel 8 : 15; verschiedene Übers.) David war ein Vorbild Christi Jesu. Salomo erhielt den Auftrag, die Gerichte Jehovas zu vollziehen. (1. Könige 6 : 12) Auch Salomo war ein Vorbild Christi, solange er Jehova treu war. „Haus David, so spricht Jehova: Haltet jeden Morgen Gericht und befreiet den VERAUBTEN aus der Hand des Bedrückers, damit mein Grimm nicht ausbreche wie ein Feuer und unauslöschlich brenne wegen der Bosheit eurer Hand-

lungen." (Jeremia 21 : 12) „Siehe, Tage kommen, spricht Jehova, da ich dem David einen gerechten Sproß erwecken werde; und er wird als König regieren und verständig handeln, und Recht und Gerechtigkeit üben im Lande. In seinen Tagen wird Juda gerettet werden und Israel in Sicherheit wohnen; und dies wird sein Name sein, mit dem man ihn nennen wird: Jehova, unsere Gerechtigkeit." (Jeremia 23 : 5, 6) Diese Schriftstellen schatten Christus Jesus vor. „Ich werde in Zorn und in Grimm Rache üben an den Nationen, die nicht gehört haben." (Micha 5 : 14) Diese Prophezeiungen sagen das Werk Christi Jesu voraus. Jesus selbst erklärt, daß ihm das ganze Gericht und dessen Durchführung übertragen worden ist. — Johannes 5 Verse 22, 27.

Diese Schrifttexte beweisen endgültig, daß Christus Jesus Jehovas Urteilsvollstrecker ist, und stützen die Schlußfolgerung, daß die Männer in Israel, die Jehova einsetzte, seine Strafurteile zu vollziehen, im Vor- oder Schattenbilde Christus Jesus darstellten. Nach dem Willen Jehovas nimmt Christus Jesus noch andere zu sich, die ihm bei der Ausführung der Gerichte Jehovas zur Seite stehen. Gemeinschaftlich bilden diese die „höheren Gewalten" [oder: obrigkeitlichen Gewalten], die von Gott verordnet sind. „Denn sie [die höhere Gewalt oder Obrigkeit] ist Gottes Dienerin, dir zum Guten. Wenn du aber das Böse liebst, so fürchte dich, denn sie trägt das Schwert nicht umsonst; denn sie ist Gottes Dienerin, eine Rächerin zur Strafe für den, der Böses tut." (Römer 13 : 1—4) Dies wird weiterhin durch folgende Texte unterstützt: „Siehe, der Herr ist gekommen inmitten seiner heiligen Tausende, Gericht auszuführen wider alle und völlig zu überführen alle ihre Gottlosen von allen ihren Werken der Gottlosigkeit, die sie gottlos verübt haben, und von all den harten Worten, welche gottlose Sünder wider ihn geredet haben." (Judas 14, 15) Dieser Text bezieht sich auf die

Ausführung des Endgerichts. Von dem Vorrecht derer, die mit Christus Jesus in diesem Werke vereinigt sind, steht geschrieben: „An ihnen auszuüben das geschriebene Gericht! Das ist die Ehre aller seiner Frommen. Lobet Jehova!“ — Psalm 149 : 9.

Jehu

Indem wir die vorangegangenen, durch die Schrift endgültig entschiedenen Punkte im Gedächtnis behalten, sei nun erörtert, wen Jehu vorschattete oder veranschaulichte. Wie die Heilige Schrift zeigt, sind wir dem großen Kampfe, wo Jehova seinen Grimm an seinen Feinden kundgeben wird, nahe gekommen, und wir dürfen daher zuversichtlich von ihm erwarten, daß er uns ein Verständnis der Bedeutung Jehus und seines Schlachtwerkes, worüber die Schrift insbesondere redet, geben werde. Daß Jehu ein Vollstrecker von Gerichten Jehovas war, darüber kann nicht der leiseste Zweifel sein, denn es steht in 2. Chronika 22 : 7, 8 geschrieben: „Von Gott war es der Untergang Ahasjas, daß er zu Joram kam. Denn als er angekommen war, zog er mit Joram aus wider Jehu, den Sohn Nimfis, welchen Jehova gesalbt hatte, um das Haus Ahabs auszurotten. Und es geschah, als Jehu an dem Hause Ahabs Gericht übte, da traf er die Obersten von Juda und die Söhne der Brüder Ahasjas, welche Ahasja dienten; und er ermordete sie [andere Übers.: brachte sie um].“ Wen schattete Jehu vor? Was bedeutet das Jehuwerk?

Um die Schriftbeweise mit größerem Nutzen betrachten zu können, wird hier gleich zu Anfang auf die gestellte Frage, wen Jehu vorschattete, die direkte Antwort gegeben, und hierauf wird zur Stütze der Antwort die auf die Schrift gegründete Beweisführung folgen. Dies wird den Schriftforscher in den Stand setzen, beim Fortschreiten des Studiums zu entscheiden, ob die Antwort richtig ist oder nicht. Die Antwort lautet wie folgt:

Von der Zeit an, wo Jeshu gesalbt wurde, bis zur Vollziehung seines göttlichen Auftrags zeigte er im Schattenbilde das Werk der Strafvollziehung, das „am Tage des Herrn“ durch Jesus Christus, den obersten Vollziehungsbeamten Jehovas, getan werden soll, und an dem seine Leibeszglieder in Herrlichkeit, ferner der Überrest oder die Glieder seines Leibes, die jetzt auf der Erde sind, und auch seine Heerscharen heiliger Engel insgesamt teilnehmen. Das Jeshuwerk läuft parallel mit dem durch die Prophezeiung Hesekiels in den Kapiteln neun und zehn vorgeschatteten Werke des ‚in Linnen gekleideten Mannes mit dem Schreibzeug eines Schreibers an seiner Seite‘, dem befohlen wurde, ein Zeichen an die Stirnen der Menschen zu machen und feurige Kohlen über die Stadt zu streuen. Das Jeshuwerk ist ferner gleichlaufend mit der Arbeit der sechs Männer, die dem in Linnen gekleideten Manne mit Werkzeugen zum Erschlagen folgten und die Stadt vernichteten. Da der Herr seinem Volk die Bedeutung des neunten und zehnten Kapitels der Prophetie Hesekiels und noch andere Teile seiner Weissagung geoffenbart hat, und da das Jeshuwerk damit in direkter Verbindung steht, scheint Gottes Zeit gekommen zu sein, seinem Volke das Jeshubild und die von Jeshu verrichtete Arbeit verstehen zu lassen. Das Werk Jeshus geschah zur Rechtfertigung des Namens Jehovas; es ist deshalb angebracht, sein Werk im Zusammenhang mit dem Studium der Prophetie Hesekiels zu betrachten.

Elia schattete das Gesandten- oder Zeugenwerk vor, das vom Volke Gottes während der Zeit der „Vereitigung des Weges vor Jehova her“ getan werden sollte. Was Elia tat, war nach den Worten Jesu auch ein Werk der Wiederherstellung, was anzeigt, daß in der Elia-periode der Versammlung Gottes ein ähnliches Werk verrichtet wurde. (Matthäus 17: 11) Das Werk Elias diente auch zur Rechtfertigung des Namens Jehovas. Elisa wurde gesalbt, das von Elia begonnene Werk zu

vollenden, und demnach verrichtete Elisa gleichfalls ein Gesandten- oder Zeugenwerk. Doch steht von ihm außerdem geschrieben: „Wer dem Schwerte Jehus entrinnt, den wird Elisa töten.“ Dies zeigt, daß das Elisawerk in direkter Verbindung mit der Vertilgung der Feinde Jehovas steht. (1. Könige 19 : 17) Jehu veranschaulichte ein Hinrichtungs- oder Vernichtungswerk zur Rechtfertigung des Namens Jehovas. Auch Elisa schattete ein Rechtfertigungswerk vor, was zeigt, daß dieselben Personen, die mit dem Elisawerk verbunden sind, auch mit dem Jehuwerk zu tun haben. Elisa war lange vorher gesalbt worden, ehe Jehu seine Salbung erhielt, was anzeigt, daß das Zeugniswerk zuerst getan werden und dann erst das Vernichtungswerk folgen muß, gerade wie es im neunten Kapitel Hesekiels gezeigt wird.

Historisches

Einige historische Tatsachen über die Herrscher Israels, unter denen Jehu eine Rolle spielte, werden an dieser Stelle von Interesse sein. Die zehn Stämme Israels hatten sich gegen das Haus Davids empört und ihren eigenen König erwählt. Axa war König von Juda und regierte in Jerusalem ungefähr im Jahre 979 v. Chr. Die zehn Stämme wohnten im nördlichen Teil Palästinas. Omri, ein Oberst im Heere Israels, bemächtigte sich des Thrones Israels und machte sich zum König. Später kaufte er die Landschaft von Samaria und erbaute dort sein Königshaus, von wo aus er über die zehn Stämme Israels regierte. (1. Kön. 16 : 16—24) Omris Nachfolger als König über Israel war Ahab. Dieser heiratete Isebel (oder Jesabel), die Tochter Ethbaals. Die Tochter, die ihnen geboren wurde, hieß Athalja. Etwas später prophezeite Elia, daß eine Hungersnot von dreiundeinhalb Jahren kommen würde. Danach wurde Ahab in einer Schlacht getötet, und sein Sohn Ahasja wurde sein Nachfolger. — 1. Könige 22 : 34—40.

Elia salbte Elisa an seiner Statt. Athalja, die Tochter Ahab's und Jezabels, heiratete Joram, den Thronerben Judas. Er begann seine Regierung in Jerusalem ungefähr im Jahre 913 v. Chr. (2. Chronika 21 : 1) Sein Nachfolger auf dem Thron war Ahasja, der Sohn Athaljas und Enkel Jezabels. Joram (oder Jehoram), der Sohn Ahab's, folgte seinem Bruder Ahasja auf dem Throne Israels. Elia wurde fortgenommen, und der Prophet Elisa wurde sein Nachfolger. Dann wurde Jehu, der Sohn Josaphats, des Sohnes Nimsis, zum König über Israel gesalbt. (2. Könige 9 : 1—6) Bald darauf erschlug Jehu den König Joram. (2. Könige 9 : 24) Hierauf vertilgte Jehu das ganze Haus Ahab's.

Der Schlüssel

Der Zweck Jehovas bei der Ausrottung des Hauses Ahab's gibt den Hauptschlüssel zum Verständnis des von Jehu verrichteten Werkes und zeigt, was dieses Werk schattenbildlich darstellt. Ahab stellte Satan, die alte Schlange, den Teufel, dar. Jezabel, sein Weib, war ein Vorbild des Weibes oder der Organisation Satans. Die Nachkommen oder der Same Ahab's und Jezabels veranschaulichten den ‚Samen der Schlange‘, der vertilgt werden muß, weil er gegen Gott, gegen Christus und gegen das Königreich ist. Das Werk Jehus illustriert Jehovas Verfahrensweise bei der Vernichtung alles dessen, was das Menschengeschlecht entartet und Jehovas Namen entehrt hat.

Die Hauptursache, die das Abschachtungswerk Jehus nötig machte, war der Baaldienst, das heißt die Teufelsanbetung. Der Name Baal bedeutet „Meister sein“; oder im übertragenen Sinne, „heiraten“, „Ehegemahl sein“; und im bildlichen Sinne der „Eigentümer“. Hieraus geht hervor, daß der Baaldienst die Verehrung des Teufels ist, und zwar durch Zusammenschluß mit der Organisation, deren Meister, Gemahl

und Eigentümer der Teufel ist, und wobei der Teufel als Herr und Haupt angenommen wird. „Baal-Peor“ bedeutet die Ausübung dieser Teufelsreligion in Verbindung mit sittenlosen, unzüchtigen Weibern. Das war ein verführerisches Mittel, die Menschen von Jehova wegzuleiten.

Bileam (oder Balaam), der Wahrsager von Mesopotamien, lehrte Balak, dem König von Moab, die Israeliten durch diese teuflische Religion Baal-Peors zu verführen. Die nachfolgenden Worte zeigen, daß Jehova diese Abscheulichkeit haßte: „Israel blieb in Sittim. Und das Volk fing an zu huren mit den Töchtern Moabs; und diese luden das Volk zu den Opfern ihrer Götter, und das Volk aß und beugte sich nieder vor ihren Göttern. Und Israel hängt sich an den Baal-Peor; und der Zorn Jehovas entbrannte wider Israel. Da sprach Jehova zu Mose: Nimm alle Häupter des Volkes und hänge sie dem Jehova auf vor der Sonne, damit die Blut des Bornes Jehovas sich von Israel abwende. Und Mose sprach zu den Richtern Israels: Erschlaget ein jeder seine Leute, die sich an den Baal-Peor gehängt haben.“ (4. Mose 25 : 1-5) Jener nichtswürdige Bileam wurde nach dem Befehl des Herrn an Mose mit dem Schwerte getötet. — 4. Mose 31 : 8.

Gideon war dem Herrn treu ergeben, und auch er wurde verwendet, Gottes Gericht an dem Baalsdienst zu vollziehen. (Richter 6 : 24—32) Nach dem Tode Gideons fielen die Israeliten wiederum in den Baalsgözendienst zurück. (Richter 8 : 33) Gott hatte die Israeliten durch seinen treuen Propheten Samuel vor dem Baalsdienst warnen lassen. „Da sprach Samuel zu dem ganzen Hause Israel und sagte: Wenn ihr mit eurem ganzen Herzen zu Jehova umkehret, so tut die fremden Götter und die Astaroth aus eurer Mitte hinweg, und richtet euer Herz auf Jehova und dienet ihm allein; und er wird euch aus der Hand der Philister erretten. Und die Kinder Israel taten die Baalim und

die Astaroth hinweg und dienten Jehova allein." — 1. Samuel 7 : 3, 4.

David war dem Herrn Jehova treu und „suchte nicht die Baalim, sondern er suchte den Gott seines Vaters, und wandelte in seinen Geboten und nicht nach dem Tun Israels“. (2. Chronika 17 : 3, 4) Jehova war langmütig mit den Israeliten, und wenn sie ihre Sünden bereuten, vergab er ihnen und wandte ihnen wiederum seine Gnade zu.

Nachdem sich die zehn Stämme von Juda getrennt und in Samaria ein eigenes Königreich errichtet hatten, war es Omri, der dem satanischen Götzendienst der Israeliten die obrigkeitliche Anerkennung gab. Ahab folgte ihm auf dem Throne, und über ihn steht geschrieben: „Ahab, der Sohn Omris, tat was böse war in den Augen Jehovas, mehr als alle, die vor ihm gewesen waren. Und es geschah — war es zu wenig, daß er in den Sünden Jerobeams, des Sohnes Nebats, wandelte? —, daß er Isebel, die Tochter Ethbaals, des Königs der Sidonier, zum Weibe nahm; und er ging hin und diente dem Baal und beugte sich vor ihm nieder. Und er errichtete dem Baal einen Altar im Hause des Baal, das er zu Samaria gebaut hatte; auch machte Ahab die Aschera. Und Ahab tat mehr, um Jehova, den Gott Israels, zu reizen, als alle Könige von Israel, die vor ihm gewesen waren.“ — 1. Könige 16 : 30—33.

Die dreiundeinhalb Jahre der Hungersnot kamen über Israel, gerade wie Elia prophezeit hatte. Etwa gegen Ende jener Hungersnot begegnete Elia dem König Ahab und sagte ihm direkt ins Gesicht, daß die Trübsal deswegen über Israel gekommen war, weil der König die Teufelsreligion ausübte. „Es geschah, als Ahab Elia sah, da sprach Ahab zu ihm: Bist du da, der Israel in Trübsal bringt? Und er sprach: Ich habe Israel nicht in Trübsal gebracht, sondern du und das Haus deines Vaters, indem ihr die Gebote Jehovas verlassen

habt, und du den Baalim nachgewandelt bist.“ —
1. Könige 18 : 17, 18.

Ahab und Isebel unterhielten „die Propheten des Baal“, durch die die Israeliten verderbt und dem Herrn Jehova abtrünnig gemacht wurden. Jehova gebrauchte den Elia, sein Gericht an diesen vierhundertfünfzig Propheten Baals zu vollziehen. Später, als Jehu zu einer versammelten Volksmenge sprach, sagte er: „Ahab hat dem Baal . . . gedient.“ (2. Könige 10 : 18) Diese Schriftstellen zeigen mit Bestimmtheit, daß Ahab dem Teufelsdienst gänzlich ergeben war.

Während der Regierung Ahabs war Jehu ein Offizier im Heere des Königs. Er war ein Heeroberst und Wagenlenker. Als Jehova dem Elia gebot, Jehu und Elisa zu salben, da erklärte er auch: „Ich habe sieben-tausend in Israel übriggelassen, alle die Knie, die sich nicht vor dem Baal gebeugt haben, und jeden Mund, der ihn nicht geküßt hat.“ (1. Könige 19 : 18) Es scheint deshalb eine vernünftige Annahme zu sein, daß Jehu, obgleich er im Heere Ahabs diente, zu jenen sieben-tausend Israeliten gehörte, die sich geweigert hatten, sich der Teufelsanbetung des Baalsdienstes zu ergeben.

Ahasja folgte seinem Vater Ahab auf dem Thron. Er wurde bei einem Sturz verletzt und sandte Boten, den Baal-Sebub, das bedeutet den Teufelsgott von Ekron, zu befragen, ob er genesen würde. „Ahasja fiel durch das Gitter an seinem Obergemach zu Samaria und wurde krank. Und er sandte Boten und sprach zu ihnen: Gehet hin, befraget Baal-Sebub, den Gott von Ekron, ob ich von dieser Krankheit genesen werde. Und der Engel Jehovas redete zu Elia, dem Tisbiter: Mache dich auf, gehe hinauf, den Boten des Königs von Samaria entgegen, und sprich zu ihnen: Ist es, weil kein Gott in Israel ist, daß ihr hingehet, um Baal-Sebub, den Gott von Ekron, zu befragen? Und darum spricht Jehova also: Von dem Bette, das du bestiegen

haft, sollst du nicht herabkommen, sondern du wirst gewißlich sterben. Und Elia ging hin.“ — 2. Könige 1 Verse 2—4.

Joram war der Thronfolger Ahasjas. Er war nicht so verderbt wie Ahab, doch dauerte der Baaldienst in Israel während seiner Regierung fort. Während seiner Regierung war das alte Weib Isebel noch am Leben und fuhr fort, die Teufelsverehrung zu fördern. (2. Könige 3 : 1—3) Hernach steht über Jehu geschrieben: „Also vertilgte Jehu den Baal aus Israel.“ (2. Könige 10 : 28) An diesem Punkt kommt das Jehubild zum Abschluß. Die später über ihn berichteten Tatsachen schatten keinerlei von irgendeinem Knechte Jehovas verrichtetes Werk vor.

Jehu kam in Berührung mit dem Propheten Elia und lebte auch während mehr als achtundzwanzig Jahren des prophetischen Elisawertes. Das muß wohl eine starke Stütze für die Folgerung sein, daß Jehova während der Eliaperiode des Wertes der Versammlung Gottes damit begann, die von Jehu vorgeschattete Schar zu sammeln und für seinen Namen zuzubereiten, und daß er die, die sich während jener Zeit als treu bewährt hatten, zu einem Teil der Klasse des „ausgewählten Knechtes“ gemacht hat. Jehova entzieht Luzifer, der jetzt der Satan ist, die Herrschaft der Welt und gibt sie seinem geliebten Sohne Christus Jesus, dem rechtmäßigen Herrscher der Erde. Gott veranschaulichte dieses große Werk, indem er das Königreich von Saul wegnahm und es dem geliebten David, der Christus Jesus vorschattete, gab. (1. Samuel 15 : 28) In dem Bilde, worin Jehu erscheint, entzieht der Herr gleichfalls Ahab das Königreich und gibt es Jehu. Dieselbe Regel findet auf die Anwendung, denen eine Gelegenheit, das Königreich zu besitzen, gegeben worden ist, die sich aber als Jehova untreu erweisen. „Deswegen sage ich euch: Das Reich Gottes wird von euch

weggenommen und einer Nation gegeben werden, welche dessen Früchte bringen wird." (Matthäus 21 Vers 43) Dies würde anzeigen, daß der Überrest des Volkes Gottes in dem Bilde des Jehuwerkes mit einbegriffen ist. Jehu veranschaulichte daher Christus Jesus, der Erde rechtmäßigen König, und alle seine Leibesglieder, die mit ihm an dem Königreich teilhaben, und worin der Überrest natürlich mit eingeschlossen ist, ferner alle seine heiligen Engel, die ihm im Königreich allezeit dienen.

Einwendungen

Weil gewisse Einwendungen gegen die Schlussfolgerung, daß Jehu die treue Knechtsklasse Jehovas darstellt, erhoben werden könnten, werden hier die scheinbar stärksten Einwände geprüft. In erster Linie ist eingewendet worden, Jehu könnte nicht Jehovas „Knecht“ darstellen, weil Jehu ein Wagenlenker und Heeroberst in der Armee Ahabs und auch dessen Nachfolgers war, die beide doch Baalsdiener waren, und deren Heer das der zehn Stämme Israels war, die von Juda abgefallen waren. Dies ist kein glücklicher Einwand, weil auch David, obschon er im Heer des treulosen Königs Saul kämpfte, Gott wohlgefällig war; nicht etwa, weil er in jenem Heere kämpfte, sondern weil er Jehova treu war. Fast alle Glieder der jetzt auf der Erde lebenden Überrestklasse waren einst mehr oder weniger in den Systemen der „Christenheit“ tätig und glaubten damals aufrichtig, daß die Herrscher der heuchlerischen, den Teufel anbetenden „Christenheit“ die von dem Apostel erwähnten „höheren Gewalten“ oder „obrigkeitlichen Gewalten“ wären, denen untertan zu sein alle ermahnt werden. (Römer 13 : 1—4) Selbstverständlich waren die, die so dachten, hierin im Irrtum, aber sie waren Gott nicht untreu.

Ein weiterer Einwand wird wegen der folgenden Erklärung erhoben, die Jehova durch seinen Propheten über das Haus Jehus machte: „Jehova sprach zu ihm: Gib ihm den Namen Jisreel; denn noch um ein Kleines, so werde ich die Blutschuld von Jisreel an dem Hause Jehus heimsuchen und dem Königtum des Hauses Israel ein Ende machen.“ (Hosea 1:4) Dieser Einwand ist nicht stichhaltig, weil diese Prophezeiung Hoseas erst etwa fünfzig Jahre nach dem Tode Jehus gegeben wurde. Sie wurde gegen „das Haus Jehus“ ausgesprochen, und zwar wegen des gottlosen Treibens seines Sohnes und seines Enkels, die ihm auf dem Throne gefolgt waren. Gottes Rache kam über Jehus Haus mehr als achtzig Jahre nach seinem Tode; somit sah und erfuhr Jehu nichts davon; ebensowenig wie König Salomo die Rache Jehovas sah, die Jahre nach seinem Tode über sein Haus kam.

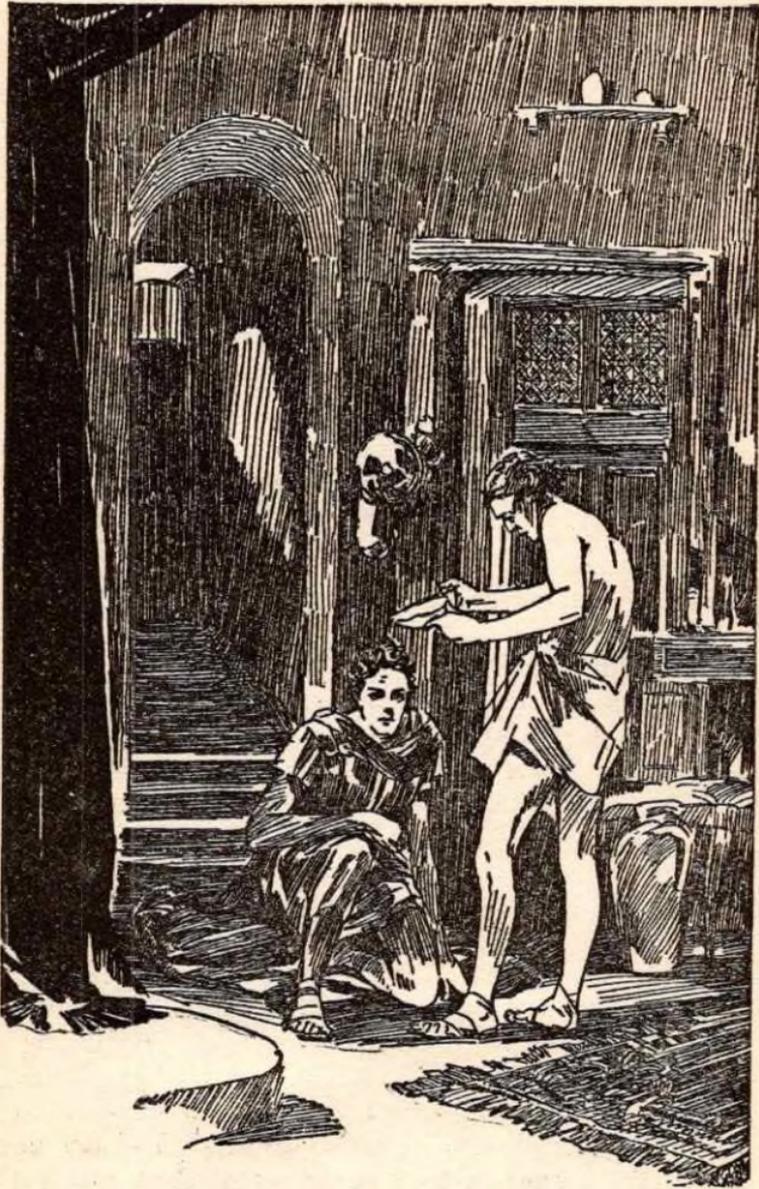
Ein anderer Einwand wird auf Grund der Tatsache erhoben, daß während Jehus Herrschaft ein Gottesdienst in Verbindung mit den goldenen Kälbern zu Bethel und Dan geübt wurde: „Nur von den Sünden Jerobeams, des Sohnes Nebats, wodurch er Israel sündigen gemacht hatte, von denen wich Jehu nicht ab: von den goldenen Kälbern, die zu Bethel und zu Dan waren.“ (2. Könige 10:29) Dieser Einwand steht auf schwachen Füßen. Er muß ausgeschaltet werden, weil Jehu von Jehova keinen Auftrag erhalten hatte, die Kälberanbetung aus Israel auszurotten. Die von Jerobeam in Bethel und Dan aufgestellten Kälber veranschaulichten den Heldenkult, der von manchen des Volkes des Herrn in Unwissenheit getrieben wurde, und das geschah noch bis vor wenigen Jahren, weil sie es nicht besser wußten. (Siehe „Wachturm“ Jahrgang 1930, Seite 148.) Jehu wurde offenbar von Jehova beauftragt, das ganze Haus Ahabs und Isebels auszurotten. (2. Könige 9:5—10; 2. Chronika 22:7,8) Jehu führte diesen Auftrag aus, und nachdem er dies getan hatte,

wurde er dafür belobt, wie geschrieben steht: „Jehova sprach zu Jehu: Weil du wohl ausgerichtet hast was recht ist in meinen Augen, und an dem Hause Ahab's getan hast nach allem was in meinem Herzen war, so sollen dir Söhne des vierten Gliedes auf dem Throne Israels sitzen.“ (2. Könige 10 : 30) Gott sprach ihm sein Wohlgefallen für die treue Erfüllung der Aufgabe aus, die ihm aufgetragen worden war. Hier kommt das Jehubild notwendigerweise zum Abschluß. Die Schrift zeigt, daß Gott zur Erfüllung seiner Zwecke Menschen benutzt hat, selbst wenn diese ihm nicht gänzlich ergeben waren. Nebukadnezar, der König von Babel, ist ein Beispiel hierfür.

Zur Unterstützung

Zur Unterstützung der Erklärung, daß Jehu Jehovas ‚ausgewählter Knecht‘ darstellt, sei folgendes unterbreitet: Jehu wurde unter dem Gesetzesbunde geboren und war folglich ein Israelit und stand in einem Bundesverhältnis zu Jehova. Diese Tatsachen gehen aus der Schrift und aus Gottes Handeln mit ihm hervor. (2. Könige 13 : 1—6; 14 : 23—27) Der Umstand, daß er gegen die Baalsanbetung war, ist ein weiterer Beweis, daß er in der Gunst Gottes des Herrn stand.

Der Name „Jehu“ bedeutet „Jehova ist er“. Sein Name weist mit Nachdruck auf die Tatsache hin, daß Jehova der Höchste ist, und gerade hierauf lenkt die Knechtsklasse, einschließlich der Zeugen Jehovas, des Überrests, gegenwärtig die Aufmerksamkeit der Menschen. Die Namen des Vaters und Großvaters Jehus sind auch von Bedeutung. Jehu war der Sohn Josaphats, des Sohnes Nimsis. (2. Könige 9 : 2, 14) „Nimsi“, der Name seines Großvaters, bedeutet „herausgewählt“ oder „losgemacht“ und ist wahrscheinlich abgeleitet von „maschah“, einer Sprachwurzel, die „herausziehen“ bedeutet, und wovon auch der Name Moise abgeleitet ist.



Salbung Jehus

„Josaphat“, der Name des Vaters Jehu, bedeutet „Jehova richtete“, das heißt „Jehova rechtfertigte“. Der letztere Teil des Namens, nämlich „schaphat“, bedeutet „richten“ oder „ein Urteil fällen“, „eine Entscheidung für oder gegen jemand abgeben“, und der weitere abgeleitete Sinn des Wortes ist „regieren“ oder „herrschen“ und „rechtfertigen“. Dieser Josaphat, der Sohn Nimsi, ist nicht derselbe wie der in 1. Könige 15 : 24 erwähnte Josaphat, welcher ein Sohn Ahas war. Die beiden Namen, Nimsi und Josaphat, würden also etwas darstellen, das losgemacht, herausgezogen und zur Rechtfertigung des Namens Jehovas gebraucht wird.

Der Auftrag, Jehu zum König über Israel zu salben, kam von Jehova; demnach geschah die Salbung durch Jehova. Ahab wurde niemals von Jehova gesalbt. Soweit die Aufzeichnung berichtet, war Jehu der einzige Mann, der jemals auf Befehl Jehovas zum König über Israel, dem Königreich der zehn Stämme, gesalbt worden war. Der Bericht lautet: „Jehu, den Sohn Nimsi, sollst du zum König über Israel salben.“ (1. Könige 19 : 16) Der Anweisung des Herrn gemäß, beauftragte Elisa seinen jungen Mann, hinzugehen und die Salbung vorzunehmen. „Wenn du dahin gekommen bist, so sieh dich daselbst nach Jehu um, dem Sohne Josaphats, des Sohnes Nimsis, und geh hinein, und laß ihn aufstehen aus der Mitte seiner Brüder und führe ihn in ein inneres Gemach; und nimm die Ölflasche und gieße sie über sein Haupt aus und sprich: So spricht Jehova: Ich habe dich zum König über Israel gesalbt! und öffne die Thür und fliehe, und harre nicht. — Da stand Jehu auf und ging ins Haus hinein; und er [der Jüngling] goß das Öl auf sein Haupt und sprach zu ihm: So spricht Jehova, der Gott Israels: Ich habe dich zum König gesalbt über das Volk Jehovas, über Israel.“ — 2. Könige 9 : 2, 3, 6.

Jehu wurde ordnungsgemäß gesalbt und beauftragt, als Rächer Jehovas die Baals- oder Teufelsanbetung in Israel auszurotten. Der ihm von Gott gegebene Auftrag lautete: „Du sollst das Haus Ahabs, deines Herrn, erschlagen; und ich werde das Blut meiner Knechte, der Propheten, und das Blut aller Knechte Jehovas rächen von der Hand Szebels. Ja, das ganze Haus Ahabs soll umkommen; und ich werde von Ahab ausrotten was männlich ist, sowohl den Gebundenen als auch den Freien in Israel. Und ich werde das Haus Ahabs machen wie das Haus Jerobeams, des Sohnes Nebats, und wie das Haus Baesas, des Sohnes Achijas. Szebel aber sollen die Hunde fressen auf dem Ackerstück zu Zizreel, und niemand wird sie begraben. Und er öffnete die Thür und floh.“ — 2. Könige 9 : 7—10.

Jehu erfüllte seinen Auftrag. „Es geschah, als Jehu an dem Hause Ahabs Gericht übte.“ (2. Chronika 22 Verse 7, 8) Diese Worte beweisen, daß er ein Urteilsvollstrecker war. Jehu erwarb sich durch die Ausführung des ihm vom Herrn erteilten Auftrages Jehovas „Wohlgetan“ oder Anerkennung, und Jehova machte mit Jehu einen Bund, daß seine Söhne auf dem Throne herrschen sollten. (2. Könige 10 : 30) Nach dieser Erklärung sollten vier Geschlechter Jehus nach ihm regieren, das bedeutet also eine vierfache oder vollständige Thronfolge. Jehu und sein Haus hatten den Thron Israels hundert Jahre lang inne. Jehu selbst regierte achtundzwanzig Jahre. (2. Könige 10 : 36) Joahas, die erste Generation nach ihm, regierte siebenzehn Jahre lang, und während jener Zeit genoß Israel die Gunst Gottes. (2. Könige 13 : 4, 5) Joas, der Enkel Jehus, war beim Tode Elisas auf dem Thron Israels, und er genoß die Gunst des Propheten Jehovas. — 2. Könige 13 : 14—23.

Jehu gesellte sich dann Jonadab bei, den Sohn Netabs, dessen Nachkommen, die Netabiter, in den Tagen Jeremias Jehovas Gunst gewannen (2. Könige 10 : 15, 16; Jeremia 35 : 8, 18, 19), und lud ihn ein, in seinen Wagen zu steigen, mit ihm zu kommen und seinen Eifer für den Herrn Jehova zu sehen. — 2. Kön. 10 Vers 16.

Elia hatte auf dem Berge Karmel vierhundertundfünfzig Priester Baals geschlachtet, und Jehu wiederholte jenes Abschachtungswerk, jedoch in einem viel größeren Maßstabe. (1. Könige 18 : 40; 2. Könige 10 Verse 18—25) Elia begann also das Abschachten der Baalsanbeter, und Jehu vollendete dieses Werk. (2. Könige 10 : 28) Ein anderer Punkt, der zu Jehus Gunsten spricht, ist der Umstand, daß er gegen Isebel war. Er bekundete eine ähnliche Gesinnung wie die des bewährten und anerkannten Volkes des Herrn, das den in Offenbarung 2 : 20—23 beschriebenen, der Isebel feindlichen Geist hat und kundtut. Jehu ritt mit tiefstem Abscheu über Isebel hinweg und zertrat sie zu Tode. Jehu war ein Rechtsfertiger des Wortes Jehovas, indem er das von dem Propheten Elia gegen Ahab und Isebel geredete Wort Jehovas erfüllte. Durch dieses Werk vollendete er auch, was Elia angefangen hatte. Elia hatte auf dem Berge Karmel in der Gegenwart der Baalspropheten und Ahabs Feuer vom Himmel herabgerufen. Sein Gebet war: „Antworte mir, Jehova, antworte mir, daß dieses Volk wisse, daß du, Jehova, Gott bist!“ (1. Könige 18 : 37) Das war eine Rechtfertigung des guten Rufes Jehovas; sie genügte aber nicht, bei Ahab und Isebel eine Sinnesänderung zu bewirken. Die Baalsverehrung wurde fortgesetzt; und Gott der Herr gebrauchte Jehu, dem Baalsdienst gegenüber sein Wort und seinen Namen zu rechtfertigen. — 2. Könige 9 : 25—37; 10 : 9—11.

Dies sind nur auszugsweise Berichte historischer Tatsachen, die zeigen, daß Jehu von Jehova verwendet wurde, das Nachwerk an den Vertretern Satans auszuüben. Diese Berichte stützen somit die Folgerung, daß Jehu das Werk der Ausübung der Gerichte Gottes an Satan und dessen Organisation vorschattete. Wie die Heilige Schrift deutlich zeigt, wird dieses Werk durch Christus Jesus und seine Genossen getan werden; demnach bestätigen diese Tatsachen restlos die zu Anfang gegebene Erklärung darüber, was durch Jehu vorschattet wurde. Weitere Tatsachen werden in der nachfolgenden Beweisführung erörtert werden.

Beweisführung

Jehu war ein Kriegsmann. Er gehörte einer Kriegswagenabteilung an und war ein Heeroberst in der Armee Israels. Wann immer Jehova das Heer Israels begünstigte, besiegte es den Feind, wodurch es tatsächlich das Heer Jehovas der Heerscharen wurde; und dementsprechend war Jehu ein Heeroberst in der Armee Jehovas der Heerscharen. (1. Könige 20 : 1—30; 2. Könige 3 : 5—25; 6 : 24—7 : 16) Jehu war wegen seines schnellenfahrens bekannt und wurde daran erkannt; denn er fuhr wie ein „Rasender“ oder wie „unsinnig“. (2. Könige 9 : 16, 20) Der Umstand, daß Jehu mit den Kriegswagen Israels in Verbindung stand, scheint zu sagen, daß im Gegenbilde die, die das Jehubild erfüllen, mit dem „Wagen der Cherubin“ zu tun haben und verbunden sein müssen. (1. Chronika 28 : 18) Jener Wagen veranschaulicht den riesigen Wagen der Organisation Jehovas, den der Prophet Hesekiel in einem Gesicht sah, und den die Hesekiel-Klasse als Sinnbild der großen Organisation Jehovas erkennt. (Hesekiel 1 : 10) „Der Wagen Gottes sind zwei Zehntausende, Tausende und aber Tausende; der Herr ist unter ihnen: — ein Sinai an Heiligkeit.“ (Psalm

68: 17) „Die Schilde seiner Helden sind gerötet, die tapferen Männer sind in Karmesin gekleidet, die Wagen glänzen von Stahl [wörtlich: in Feuer von Stahl die Wagen; Fußnote] am Tage seines Rüstens, und die Lanzen [wörtlich: Zypressen; Fußnote] werden geschwungen [andere Übers.: beben].“ (Nahum 2: 3) „Ist Jehova wider die Ströme entbrannt? ist etwa dein Zorn wider die Ströme, dein Grimm wider das Meer, daß du einherziehst auf deinen Rossen, deinen Wagen des Heils?“ (Nabakuk 3: 8) „Der seine Obergemächer hält in den Wassern, der Wolken macht zu seinem Gefährt, der da einherzieht auf den Fittichen des Windes.“ — Psalm 104: 3.

Naboth

Daß Ahab und Isebel bildlich Satan und seine Organisation darstellen, wird durch die Tatsachen bestätigt. Ahab herrschte über das Bundesvolk Gottes; aber wie Satan mißbrauchte er alle seine Macht und Autorität zu bösen Zwecken. Isebel, sein Weib, veranschaulichte das „Eheweib“ des Teufels und war also ein Bild der Teufelsorganisation. Der Same Ahabs und Isebels würde folglich den ‚Samen der Schlange‘ veranschaulichen oder darstellen. Ahab und Isebel waren gleich Satan und dessen Vertretern schuldig der Habgier und Heuchelei, des Luges und Diebstahles, der kommerziellen Bedrückung und des Mordes, und brachten durch die Ausübung der Teufelsreligion große Schmach auf den Namen Jehovas.

Damals lebte ein jizreelitischer Mann namens Naboth, und dieser war der Eigentümer eines Weinberges, der in der Nähe der königlichen Residenz Ahabs lag. „Jizreel“ war der Name der Stadt, wo Naboth wohnte, und bedeutet „Gott ist Pflanze“ oder „Gott wird säen“. Der Name ist abgeleitet von den hebräischen Wörtern, die „Gott“ und „Same“ bedeuten, und

scheint sich auf den „Samen Gottes“ zu beziehen, das heißt auf sein königliches Haus, das er sät und in Fülle hervorbringt, nämlich Gottes Samen gemäß der dem Abraham gegebenen Verheißung. (1. Mose 22:15—18; Johannes 12:24) „Raboth“ bedeutet „Früchte“. „Die Erde wird erhören das Korn und den Most und das Öl; und sie, sie werden Sisreel erhören. Und ich will sie mir säen in dem Lande und will mich der Lo-Ruchama [der Nicht-Begnadigten] erbarmen. Und ich will zu Lo-Ummi [Nicht-mein-Volk] sagen: Du bist mein Volk; und es wird sagen: Mein Gott.“ — Hof. 2:22, 23.

Der Weinberg war durch Jehovas Erbschaftsgesetz in den Besitz Naboths gekommen; er war also der gesetzmäßige Eigentümer und wünschte aus diesem Grunde den Weinberg zu behalten. (3. Mose 25:23; 4. Mose 36:7) Ahab aber begehrte das Besitztum Naboths. Er sah den Garten, und er gefiel ihm, und er wünschte, daß Naboth ihm den Garten verkaufe, was Naboth jedoch ablehnte. Ahab war unmutig darüber und erzählte die Sache seinem Weibe Jezabel. Darauf wurde eine Verschwörung gegen Naboth ausgeheckt, um sich in den Besitz seines Weinberges zu setzen; und dieses Komplott ist genau nach dem Muster anderer Anschläge des Teufels angezettelt und ausgeführt worden.

Naboth wurde des Aufruhrs und der Gotteslästerung angeklagt. Zeugen wurden gebingt, gegen ihn falsch zu schwören, und auf Grund dieser auf Jezabels Geheiß gemachten falschen Zeugenaussagen wurde Naboth verurteilt und zu Tode gesteinigt. Dann wurde auf Grund der Theorie, daß das Eigentum eines verurteilten Verbrechers dem Staate verfallt, sein Weingarten von Ahab und Jezabel beschlagnahmt. (1. Könige 21:1—15) Sowohl Ahab als auch Jezabel waren daher der Habgier schuldig. (2. Mose 20:17) Durch ihre Dingung von Zeugen zum Meineid hatten sie sich der Heuchelei und Lüge schuldig gemacht. (2. Mose 20:16) Durch ihre Verschwörung, sich auf verbrecherische Weise in den

Besitz des Weinberges Naboths zu setzen, hatten sie sich der Gesetzesübertretung schuldig gemacht und waren Diebe geworden. (2. Mose 20 : 15) Sie waren außerdem des Mordes schuldig, und das war eine Verletzung des ewigen Bundes Gottes. (2. Mose 20 : 13; 1. Mose 9 : 6) Ahab und Isebel waren für diese Verbrechen Gott gegenüber in gleichem Maße verantwortlich. — 4. Mose 30 : 6, 7, 10, 11, 14.

Satan und seine Organisation haben wiederholt in ähnlicher Weise andern gegenüber gehandelt, und dies trifft besonders auf die Behandlung zu, die Jesus Christus und seine treuen Nachfolger von Satan und seiner Organisation erfuhren. Christus Jesus ist der „wahre Weinstock“, der Erbe Gottes und der Besitzer des Weinberges. Somit war Christus Jesus der Eigentümer des Weinberges kraft des Erbschaftsgesetzes Gottes. Jesus trug Früchte für Jehova; und da der Name Naboth ‚Früchte tragen‘ bedeutet, stellte Naboth im Schattensbilde Christus Jesus dar. Satan hegte die Juden und besonders ihre Geistlichen und andere Führer zu gewalttätigen Handlungen gegen Christus Jesus auf. Das tat er, um in den Besitz des Königreiches oder Weinberges, das heißt der Herrschermacht, zu gelangen. Dies wurde erreicht, indem die Juden Jesus fälschlich des Aufruhrs und der Gotteslästerung anklagten. Auf Grund meineidiger Zeugnisse verurteilten sie ihn und schlugen ihn an ein Holz, eine Hinrichtungsart, die ein Fluch war. Das würde also darstellen, daß alle Besitztümer Jesu der durch Ahab und Isebel veranschaulichten Teufelsorganisation verfielen. Gleich Isebel, waren die Geistlichen und andere Führer der Juden die Haupturheber des Verbrechens an Gottes geliebtem Sohn, dem Besitzer des Weinberges. Jesus hatte in der Gegenwart dieser geistlichen Führer in Israel ein Gleichniß gesprochen, dessen Worte zeigen, daß er dabei gerade an die Gewalttat dachte, die an Naboth verübt wurde und

auch an ihm begangen werden würde. Unter anderem sprach er:

„Als aber die Weingärtner den Sohn sahen, sprachen sie untereinander: Dieser ist der Erbe; kommt, laßt uns ihn töten und sein Erbe in Besitz nehmen! Und sie nahmen ihn, warfen ihn zum Weinberg hinaus und töteten ihn. Wenn nun der Herr des Weinbergs kommt, was wird er jenen Weingärtnern tun? Sie sagen zu ihm: Er wird jene Übeltäter übel umbringen, und den Weinberg wird er an andere Weingärtner verdingen, die ihm die Früchte abgeben werden zu ihrer Zeit. Jesus spricht zu ihnen: Habt ihr nie in den Schriften gelesen: ‚Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, dieser ist zum Eckstein geworden; von dem Herrn ist dies geschehen und ist wunderbar in unseren Augen?‘ Deswegen sage ich euch: Das Reich Gottes wird von euch weggenommen und einer Nation gegeben werden, welche dessen Früchte bringen wird.“ — Matthäus 21 : 38—43.

Während des Weltkrieges vergriffen sich die Machthaber der „Christenheit“ auf Anstiftung der Geistlichkeit an der Klasse des „Knechtes“ Gottes. Diese Klasse trug damals vor dem Herrn Frucht, nämlich die Frucht des Königreiches, und diese Frucht hatte mit dem „wahren Weinstock“ des Weinbergs Jehovas zu tun, nämlich Christus Jesus. Diese treuen Nachfolger Christi wurden mißhandelt, des Aufruhrs und der Gotteslästerung beschuldigt, auf Grund ungesetzlicher Zeugenaussagen verurteilt und ins Gefängnis geworfen. Etliche von ihnen wurden getötet, und auch das Werk, nämlich das Eliawerk, worin sie tätig gewesen waren, wurde getötet oder stillgelegt. (Offenbarung 11 : 3—10) Um den königlichen Weinberg dauernd besitzen zu können, gründete dieselbe Horde der Teufelsorganisation den Völkerbund und stellte diesen Greuel „an heiligem Orte“ auf, das heißt im rechtmäßigen Besitztum des Herrn. — Matthäus 24 : 15.

Urteilsverkündung

Als Ahab den Weinberg, den er Naboth gestohlen hatte, in Besitz nahm, hieß Gott den Propheten Elia, dorthin zu gehen, Ahab entgegenzutreten und ihm direkt ins Gesicht zu sagen, was über ihn und Isebel kommen würde, und Elia tat dies. „Rede zu ihm und sprich: So spricht Jehova: Hast du gemordet und auch in Besitz genommen? Und rede zu ihm und sprich: So spricht Jehova: An der Stelle, wo die Hunde das Blut Naboths geleckt haben, sollen die Hunde dein, auch dein Blut lecken. Und Ahab sprach zu Elia: Hast du mich gefunden, mein Feind? Und er sprach: Ich habe dich gefunden, weil du dich verkauft hast, um zu tun was böse ist in den Augen Jehovas. Siehe, ich will Unglück über dich bringen und hinter dir her ausfegen; und ich werde von Ahab ausrotten was männlich ist, sowohl den Gebundenen als auch den Freien in Israel; und ich werde dein Haus machen wie das Haus Jerobeams, des Sohnes Nebats, und wie das Haus Baesas, des Sohnes Achijas, wegen der Reizung, womit du mich gereizt und Israel sündigen gemacht hast. Und auch von Isebel hat Jehova geredet und gesprochen: Die Hunde sollen Isebel fressen an der Vormauer von Jisreel. Wer von Ahab in der Stadt stirbt, den sollen die Hunde fressen, und wer auf dem Felde stirbt, den sollen die Vögel des Himmels fressen.“ — 1. Könige 21 : 19—24.

Ohne Zweifel hatten Ahab und Isebel eine Heeresabteilung an Ort und Stelle, um dafür zu sorgen, daß nichts die Übernahme des Weinbergs, den sie nach der Ermordung Naboths gestohlen hatten, störe. Wenigstens lassen die Tatsachen keinen Zweifel darüber, daß Jehu, ein Heeroberster und Wagenlenker, zugegen war und Elia's schwere Anklage gegen Ahab hörte. Jehu's eigene Worte beweisen dies, wie später gezeigt wird. (2. Könige 9 : 25, 26) Es geschah zu jener Zeit, daß Jehu mit

Elia in Berührung kam und dessen öffentliche Anklage gegen Ahab und Isebel vernahm. Dies zeigt, daß jene von Jehu dargestellte Klasse zur Zeit des Eliawerkes der Versammlung Gottes zu entstehen begann; und aus den Treuen unter ihnen wurde hernach die Klasse des „treuen und klugen Knechtes“ gebildet. Schon eine geraume Zeit vor dem Jahre 1918 war das Jehubild eine viel erörterte Frage und wurde vom Volke des Herrn, das seine Bedeutung zu verstehen wünschte, oft besprochen und diskutiert. Gottes Volk hat seither nicht aufgehört, eifrig nach der Bedeutung des Bildes zu forschen. Gottes Zeit scheint jetzt gekommen zu sein, seinem Volke die Bedeutung des Jehuwertes verstehen zu lassen. Diese Tatsachen sind eine weitere Stütze für die Folgerung, daß Jehu vor seiner Salbung der Klasse entsprach, die durch Mordokai vor der Zeit der Auswahl Esthers für einen Platz auf dem Thron dargestellt wurde, das heißt ehe Mordokai und Esther zusammen den Überrest Gottes veranschaulichten. (Esther 2 : 5—7) Da wir uns jetzt dem Tage der endgültigen Vollziehung der Rache Jehovas an der Organisation Satans nähern, scheint es dem Herrn zu gefallen, seinem Volke zu zeigen, was das Jehubild bedeutet und vorschattet; das ist ein weiterer Beweis dafür, daß die endgültige Urteilsvollstreckung in sehr naher Zukunft geschehen wird.

Jehu war zweckdienlich beim Weinberge Naboths anwesend, um die Verkündigung des Urteils Gottes über Ahab und Isebel anzuhören. Da Naboth ermordet worden war, ließ Gott ankündigen, daß die Mörder in gleicher Weise sterben sollten, und zwar durch die Hand dessen, dem Jehova das Königreich übertragen hatte. (1. Könige 21 : 19—23) Sowohl Elia als auch Elisa wußten, daß Gott beschlossen hatte, das Königreich von Ahab auf Jehu zu übertragen; aber Jehu war zu jener



Jehu hört Elias Anklage gegen König Ahab

Zeit davon noch nicht unterrichtet. (1. Könige 19 : 16) Jehu mußte warten, bis Gottes festgesetzte Zeit zur Vollstreckung seines Todesurteils über Ahab und Isebel gekommen war, und dann wurde er auch in Kenntniß gesetzt. In gleicher Weise mußte Christus Jesus viele Jahrhunderte warten, bis Gottes bestimmte Zeit gekommen war, ihn zur Rechtfertigung seines Namens auszusenden. Welchen Anteil wird nun wohl der Überrest an dem Jehuwerke haben?

Wartezeit

Jehovas Vergeltungsgesetz ist gerecht und recht. Gewalttat muß mit gleicher Gewalttat vergolten werden: Auge um Auge, Leben um Leben. (2. Mose 21:24; 5. Mose 19 : 21) Es war Luzifers Pflicht, Jehova anzubeten; statt dessen aber ließ er sich selbst anbeten, und dies verleitete ihn zum Mord. Satan und seine Organisation haben seit Jahrhunderten fortgesetzt auf Jehovas Namen Schmach gehäuft und unschuldiges Blut vergossen. Ahab war verpflichtet, Gott anzubeten; aber er erwählte die Teufelsreligion und ergab sich ihr; und das machte ihn schließlich zum Mörder. Gott hat angekündigt, daß Satan und dessen Organisation vernichtet werden und alle ihre Besitzungen auf Christus Jesus übergehen sollen. Gottes Urteil, daß Ahab und Isebel samt ihrem ganzen Hause ausgerottet und das Königreich auf Jehu übertragen werden sollte, zeigt schattenbildlich die Übertragung des Besitzes der Erde auf Christus. Als Elia auf dem Berge Horeb war, wurde ihm von Gott befohlen, Jehu für das Königreich zu salben. Die Tötung Ahabs und Isebels hätte die Forderung des Gesetzes für die Ermordung Naboths befriedigt; folglich ist Gottes Bestimmung, daß das Königreich dem Ahab weggenommen und Jehu gegeben werden sollte, ohne Zweifel durch die Einführung des Baalsdienstes in Israel verursacht worden. Es geschah zweifellos auf Geheiß des Herrn, daß Elia dem Ahab verschwieg, daß

daß Königreich auf Jehu, der gerade damals anwesend war, übertragen werden sollte; denn hätte Ahab davon Kenntniß erhalten, so würden er und Isebel versucht haben, Jehu zu töten, und sie hätten es wahrscheinlich auch durchgeführt.

Mehr als vierzehn Jahre vergingen von der Zeit, da Elisa geheißten worden war, Jehu zu salben, bis zu der Zeit, wo diese Salbung tatsächlich vollzogen wurde. Gleich darauf fuhr Jehu wutentbrannt und mit rasender Schnelligkeit aus, das Urtheil Gottes an dem Feinde zu vollstrecken. Dies veranschaulicht, wie Jesus warten mußte, bis die von Gott für ihn festgesetzte Zeit gekommen war, gegen den Feind vorzugehen, und wie er, sobald er den Befehl von Jehova erhalten hatte, zu dessen Ausführung schritt und Satan aus dem Himmel schleuderte, und wie er zur weiteren Ausführung der ihm gegebenen Aufträge eilt. — Psalm 110 : 1, 2.

Wahrscheinlich werden sich Elia und Elisa oft gewundert haben, wann wohl Jehova den Auftrag geben würde, die Salbung Jehus vorzunehmen, damit dieser an die Ausführung des ihm zugedachten Werkes schreiten könnte. Die durch Elia und Elisa dargestellten Glieder der Versammlung Gottes haben oft zu verstehen versucht, was wohl die gegenbildliche Bedeutung des Jehubildes sein könnte, wann es anfangen würde, und ob sie wohl selbst irgendeinen Anteil daran haben würden oder nicht. Es ist für Gottes Volk tröstlich, zu wissen, daß Jehova zu seiner guten Zeit sein gesalbtes Volk anweist, sein Werk in Angriff zu nehmen. Sein Werk geschieht nach seinem Willen und nicht nach dem Willen von Menschen. In Übereinstimmung hiermit steht geschrieben: „Als die sieben Donner redeten, wollte ich schreiben; und ich hörte eine Stimme aus dem Himmel sagen: Versiegle, was die sieben Donner geredet haben, und schreibe dieses nicht.“ — Offenbarung 10 : 4; siehe „Licht“ Band 1, Seite 181, 182.

Jehus Salbung

Zur bestimmten Zeit kam der Tag für die Salbung Jehus, und der Herr wies den Propheten Elisa an, zu handeln. Daher sandte Elisa einen jungen Mann, einen der Söhne der Propheten, die Salbung Jehus vorzunehmen. Dies geschah, als Jehu zu Ramoth = Gilead Krieg führte. Dieser Name Ramoth = Gilead bedeutet „Höhen des Hausens der Zeugen (od.: des Zeugnisses)“. (2. Könige 9 : 1—10) Das scheint anzudeuten, daß die Salbung Jehus und der Anfang seines Werkes in eine Zeit fallen würden, wo Gottes Volk wider Satans Organisation zeugt. Die Salbung Jehus geschah im geheimen, wurde nicht einmal von den Gliedern seines Militärstabes gesehen und geschah in Eile. Elisa hatte jenen jungen Mann gesandt, die Salbung zu vollziehen. Insofern als das Jehubild sich auf die treuen Zeugen Jehovas auf der Erde bezieht, zeigt dies, daß die Salbung auf die Jehuklasse während der Zeit des Elisawerkes der Versammlung kommt, das ist nach 1919. Die Tatsachen weisen auf September 1922 hin, und dieser Zeitpunkt kennzeichnet den Anfang der Ausgießung der sieben Plagen über die „Christenheit“, sowohl über die Kirche als auch den Staat, das heißt über die Teufelsorganisation. Wie Jehus Militärstab nicht wußte, was vor sich ging, und erst darüber nachforschen mußte, so hatte gleicherweise der Überrest der Jehuschar auf der Erde durch des Herrn Gnade einen Anteil an der Erfüllung der Prophetie; aber dieser Überrest nahm weder wahr, daß die Salbung auf die Jehuklasse ausgegossen worden war, noch daß das Jehuwerk getan wurde und sie selbst daran teilnahmen.

Jehu wurde eigentlich von Jehova gesalbt, und Elisa und der von ihm gesandte junge Mann waren nur sichtbare Sinnbilder dieses Werkes. (1. Könige 19 Vers 16; 2. Könige 9 : 3—6) Der hier erwähnte Jüngling scheint sehr gut dem zu entsprechen, was auch die Königin Esther veranschaulichte, nämlich die Einführung

anderer in den Dienst Jehovas, um Mordokai zur Seite zu stehen, nachdem dieser eine Zeitlang im Dienste Gottes gestanden hatte. Der Umstand, daß der zu diesem Werk Entsandte als „Jüngling“ bezeichnet wird, legt offenbar den Gedanken nahe, daß die Salbung zu einer Zeit geschah, wo der Prophezeiung gemäß die „Jünglinge Gesichte sehen“. (Joel 2 : 28, 29) Alles dies weist auf die Tatsache hin, daß die Salbung und der Anfang des Jehuwerkes während der Elisazeit oder des Elisawerkes der Versammlung stattfinden würde; zu dieser Zeit erweckte Gott seinen „Jüngling“ für die Aufgabe dieser Zeit.

Das zeigt ferner, daß Gott die Salbung und den damit verbundenen Auftrag durch Entfaltung und Offenbarung der Bedeutung seiner Prophezeiungen den ihm Ergebenen kundtun würde. Gottes Volk weiß sehr wohl, daß Gott ihm das Verständnis der Prophezeiungen im Verlauf der letzten wenigen Jahre klargemacht hat. Das prophetische Bild deutet fernerhin an, daß Jehova die Glieder der Elisaklasse verwendet, sich gegenseitig darauf aufmerksam zu machen, aus wem die von Jehu dargestellte Klasse zusammengesetzt ist. Christus Jesus ist das Haupt der Jehuklasse. Wir dürfen daher nicht die irrige Schlussfolgerung ziehen, der Jüngling, der die Salbung vornahm, hätte den Überrest dargestellt, der Jesus davon in Kenntnis gesetzt hätte, daß die Zeit zum Beginn des Jehuwerkes gekommen sei. Der Sachverhalt zeigt im Gegenteil nur an, daß die Salbung in Übereinstimmung mit dem Willen Gottes geschah, und die Worte des jungen Mannes an Jehu waren eine Ankündigung, die darauf aufmerksam machte, was getan werden sollte, ähnlich wie die Ankündigung des Engels in Offenbarung 14 : 18. (Siehe „Licht“ Band 1, Seite 346, 347.) Jesus ist das Haupt der Elisasklasse, und er gibt dem Überrest Aufklärung über Jehu, über dessen Auftrag und das zu verrichtende Werk. Wir müssen bedenken, daß sowohl Elisa als auch

der Jüngling einfach Werkzeuge in der Hand des Herrn waren.

Der Auftrag

Ein Auftrag ist eine formelle Bevollmächtigung, die genau angibt, was von dem getan werden soll, dem sie erteilt worden ist, und die ferner gewisse Machtbefugnisse zur Ausführung der darin festgelegten Pflichten erteilt. Es wäre wohl kaum vernünftig, anzunehmen, daß Jehova jemand salbte und zu etwas beauftragte, womit das Geschöpf nicht in Sympathie und in Harmonie wäre. Die Tatsachen zeigen, daß Jehu während der vierzehn oder mehr Jahre nach dem Tode Naboths nicht vergessen hatte, was Ahab und Isebel von Jehova durch den Propheten Elia angedroht worden war. Als Ahab mit den Syrern kämpfte und getötet wurde, da war Jehu, wie der Bericht zeigt, Zeuge einer teilweisen Erfüllung des Urteils Jehovas über Ahabs Haus; aber das war keineswegs das Ende der Sache. (1. Könige 22 : 37, 38) Jehu muß gegen die Baalsanbetung gewesen sein; denn sonst hätte ihn Gott nicht gesalbt und beauftragt, das Werk zu tun, das er anrichtete. Jehu muß entschlossen gewesen sein, sich, sobald Gottes rechte Zeit gekommen sein würde, offen auf die Seite Jehovas zu stellen und zu tun, was Jehova ihm geboten hatte. Jehova hatte Elia kundgetan, daß er noch Siebentausend in Israel hatte, die ihre Knie vor dem Baal nicht gebeugt hatten; und Jehus Haltung spricht sehr für die Annahme, daß er einer jener Siebentausend war. Das wäre eine weitere Stütze für die Folgerung, daß der Überrest oder Jehovas Zeugen, die jetzt auf der Erde sind und durch die Siebentausend dargestellt wurden, in der Erfüllung des Jehubildes mit eingeschlossen sind. — Siehe Offenbarung 11:13; „Licht“ Band 1, S. 219.

Der Auftrag oder die Vollmacht, die Jehu von Jehova erhielt, lautete: „Du sollst das Haus Ahabs, deines Herrn, erschlagen, und ich werde das Blut

meiner Knechte, der Propheten, und das Blut aller Knechte Jehovas rächen von der Hand Isebels. Ja, das ganze Haus Ahabs soll umkommen; und ich werde von Ahab ausrotten was männlich ist, sowohl den Gebundenen als auch den Freien in Israel. Und ich werde das Haus Ahabs machen wie das Haus Jerobeams, des Sohnes Nebats, und wie das Haus Baesas, des Sohnes Achijas. Isebel aber sollen die Hunde fressen auf dem Ackerstück zu Sisreel, und niemand wird sie begraben.“
— 2. Könige 9 : 7—10.

Jehus Kriegskameraden waren begierig, die Botschaft des „Jünglings“ zu erfahren, der so eilends gekommen und gegangen war, und sie befragten Jechu darüber. Als diese Männer von ihm erfuhren, daß er zum Herrscher über Israel gesalbt worden war, da eilten sie, die Salbung des Königs bekanntzumachen. Die Worte des Propheten, die Jechu ihnen offenbar gerade mitgeteilt hatte, waren für sie hinreichende Autorität, ihn als König zu begrüßen. Die Tatsachen zeigen, daß Gottes Volk im Jahre 1922 auf der Hauptversammlung in Cedar Point die großen Wahrheiten erkannte, daß Jehova Gott Christus Jesus beauftragt hat, Satans Macht und Organisation im Weltall zu vernichten; daß Christus Jesus im Tempel Jehovas war, um Gericht zu halten; daß das Gericht angefangen hatte, und daß nun von dem gesalbten Volke Gottes ein großes Zeugniswerk auf Erden getan werden mußte. Unter der Leitung des Königs im Tempel machte Gottes Volk dort die Worte zur Losung: „Verkündigt den König und das Königreich!“ Jehus Kriegsgenossen stießen mächtig in ihre Posaunen und riefen laut: „Jechu ist König!“ Gleicherweise jauchzte Gottes gesalbtes Volk auf der Hauptversammlung vor Freude, als es erfuhr, daß der König im Tempel war, und es begann unverzüglich, das Nötige zu tun. Eine organisierte Bewegung zur Verkündigung des Zeugnisses wurde eingeleitet, und die es verstanden und wert schätzten, was getan

werden mußte, bekundeten ihre Bereitwilligkeit und ihren Eifer, ihr Teil an diesem Tage der Macht des Herrn zu verrichten. (Psalm 110 : 3) Alle Gewalt im Himmel und auf Erden ist Christus Jesus gegeben; darin liegt sein Auftrag, und darin ist auch die unumschränkte Befugnis und Macht eingeschlossen, den Teufel und dessen Organisation zu vernichten. — Matthäus 28 : 18; Hebräer 2 : 14; 2. Thessalonicher 2 : 8; 1. Johannes 3 : 8; Offenbarung 11 : 17, 18.

Beginn der Arbeit

Sogleich nachdem Jehu gesalbt war und seinen Auftrag erhalten hatte, tat er Schritte, ihn auszuführen, und er vollbrachte dies auch. Er „verschwor“ sich mit andern, eigentlich, holte andere heran, und vereinigte sie mit seinem Unternehmen gegen Zoram. Gleichweise scharte sich Gottes Volk zu organisierten Gruppen zur Durchführung des Zeugniswerkes zusammen, sobald es nicht nur von dem Christus Jesus gegebenen Auftrag erfahren hatte, sondern auch hörte, daß die Zeit des Gerichts gekommen war, und daß in Verbindung damit eine Zeugnisarbeit getan werden müsse.

Jehu hatte seine Pläne gemacht und wollte nicht, daß irgendein Anbeter Baals oder ein Verräter die Durchführung seines Auftrags verhinderte. Er beschloß deswegen, im geheimen vorzugehen und den Feind zu überraschen. Dies zeigt, daß es in Übereinstimmung mit Gottes Willen ist, daß sein Volk, ohne die Aufmerksamkeit auf die eigene Person zu lenken, seinen Auftrag ausrichte. Jehu befahl, daß keiner aus der Stadt hinausgehen oder ent schlüpfen dürste, um Zoram und Isebel von seinem Vorhaben in Kenntnis zu setzen. Zoram hatte mit den von Hasael angeführten Syrern gekämpft, der ebenfalls ein gewisses Mchewerk an den gefesselten Israeliten vollzog. Zoram wurde dabei verwundet und hatte sich nach Sisreel begeben, um sich

dort heilen zu lassen. Er hielt sich in der Nähe des Weinbergs auf, den sein Vater dem Naboth nach dessen Ermordung gestohlen hatte. Es ist sehr wahrscheinlich, daß dort ein elegant eingerichteter Ort für Sonnenbäder war, und daß Joram es sich dort wohlgehen ließ, um von seinen Wunden zu genesen. Dieser Joram war ein schlechter Mensch; es war derselbe, von dem Elisa sagte: „Habt ihr gesehen, daß dieser Mördersohn hergesandt hat, um mir den Kopf wegzunehmen?“ (2. Könige 6 : 32) Während des Weltkrieges wurden die Herrscher der „Christenheit“ recht übel zugerichtet, und seitdem haben sie sich eng an ihren Völkerbund gehalten, sich in seinem Sonnenlicht gebadet und sich wieder zu erholen gesucht, gerade wie Joram es seinerzeit tat. Aber sie werden nicht wiederhergestellt werden.

Ahasja war damals König von Juda in Jerusalem. Er war ein Enkel Ahab's, da Athalja, die Tochter Ahab's und Isebel's, Joram von Jerusalem geheiratet hatte, und dieser Ehe entstammte Ahasja. Ahab hatte auch einen Sohn namens Joram, und dieser wurde Ahab's Nachfolger als König von Samaria. Außerdem hatte Ahab noch siebenzig Söhne, die in Samaria wohnten. (2. Könige 10 : 1) Damals war Isebel natürlich schon eine alte Großmutter, aber sie war immer noch so niederträchtig wie zuvor. Ahasja, dem König von Juda, dienten gewisse Fürsten und Söhne seiner Brüder. Gottes richterliche Entscheidung bestimmte, daß das ganze Haus Ahab's, das Satans Organisation veranschaulichte, vertilgt werden mußte, und Jehu machte sich ans Werk, die ganze Gesellschaft auszufegen.

Gerade zu jener Zeit, als Jehu anfang, seinen Auftrag auszuführen, waren die beiden Könige vom Hause Israel und vom Hause Juda, das heißt Ahasja, der König von Juda, der in Jerusalem wohnte, und Joram, der König der zehn Stämme, der in Samaria wohnte, beieinander in Zisreel. Ahasja hatte sich dorthin

begeben, um seinen kranken Onkel zu besuchen und ihn wohl zu trösten, während dieser sich zurechtfinden ließ. (2. Chronika 22 : 6) Diese beiden dort anwesenden Könige bildeten zusammen die Herrschermacht der gesamten zwölf Stämme Israels; beide waren dem Herrn untreu und wandelten auf dem Wege ihres Vorfahren Ahab. Über Ahasja, den König von Juda, steht geschrieben: „Zweundzwanzig Jahre war Ahasja alt, als er König wurde, und er regierte ein Jahr zu Jerusalem; und der Name seiner Mutter war Athalja, die Tochter [Enkelin] Omris. Auch er wandelte auf den Wegen des Hauses Ahabs; denn seine Mutter war seine Ratgeberin zum geschlossenen Handeln. Und er tat was böse war in den Augen Jehovas, wie das Haus Ahabs; denn diese waren nach dem Tode seines Vaters seine Ratgeber zu seinem Verderben. Auch ging er auf ihren Rat und zog hin mit Joram, dem Sohne Ahabs, dem König von Israel, in den Streit wider Hasael, den König von Syrien, nach Ramoth-Gilead. Und die Syrer verwundeten Joram.“ — 2. Chronika 22 : 2—5.

Diese beiden Herrscher standen unter dem Einfluß der gottlosen Weiber Athalja und Isebel und hatten das Haus des Herrn in Jerusalem in eine Stätte der Baalsverehrung verwandelt. „Denn die gottlose Athalja und ihre Söhne haben das Haus Gottes zerstört, und haben auch alle geheiligten Dinge des Hauses Jehovas für die Baalim verwendet.“ (2. Chronika 24 : 7; 2. Könige 8 Vers 26) Ohne Zweifel hatte Gott es so überwaltet, daß diese beiden Könige beisammen in Sisreel waren, so daß Jehu sie dort zusammen fangen und seinen Auftrag an ihnen rasch ausführen konnte. Dies beweist, daß die Jchuschar, deren Haupt Christus Jesus ist, die Herrscher der „Christenheit“ und ihre Verbündeten, die sich miteinander gegen Gottes Volk verschworen haben, restlos vertilgt wird. Es ist nun von Interesse, zu sehen, wie Jehu seinen Auftrag ausführte.

„Er treibt rasend“

Jehu bestieg seinen Wagen und begann zusammen mit seinen treuen Helfern sein Werk der Urteilsvollstreckung. „Und Jehu saß auf und zog nach Jisreel; denn Joram lag daselbst. Und Ahasja, der König von Juda, war hinabgezogen, um Joram zu besuchen.“ (2. Könige 9 : 16) Joram fühlte sich offenbar nicht recht sicher; denn er hatte einen Wächter auf den Turm gestellt, um auf alle Vorgänge achtzugeben; der Wächter konnte aber seinem Herrn keine nähere Auskunft geben, als nur, daß es Jehu war, der heranzogte. „Der Wächter stand auf dem Turm zu Jisreel und sah den Haufen Jehus, wie er herankam, und sprach: Ich sehe einen Haufen! Und Joram sprach: Nimm einen Reiter und sende ihn ihnen entgegen, daß er spreche: Ist es Friede?“ (2. Könige 9 : 17) Das entspricht sehr wohl dem, was die sichtbaren Herrschergewalten der „Christenheit“ jetzt tun, indem sie nach Jehovas Zeugen Ausschau halten und ihretwegen auf der Hut sind. Ohne Zweifel hat der Oberste unter der mit den Angelegenheiten der Erde beschäftigten teuflischen Horde, Gog, der unter dem Oberbefehl des Teufels selbst steht, bei der Überwachung und Anordnung der Bewegungen seiner irdischen Heeresmacht die Hand im Spiele.

Ein Reiter auf einem Pferde ist ein Symbol militärischer Ausrüstung und militärischen Vorgehens. Der König befahl, einen Reiter auszusenden, damit dieser in Erfahrung brächte, was das Herannahen des Wagens Jehus zu bedeuten hätte. Als dieser Bote zu Jehu herangesprengt war und ihn angerebet hatte, hieß Jehu ihn, sich hinten anzuschließen, und ließ ihn nicht zurückkehren. Joram sandte einen zweiten Boten aus, Jehu zu fragen, ob er in friedlicher oder feindlicher Absicht herannahete. Jehu befahl ihm, Platz zu machen und sich hinten anzuschließen, und er tat dies. (2. Könige 9 : 18, 19) Die beiden Könige wurden bestürzt. „Der Wächter berichtete und sprach: Er ist bis zu ihnen gekommen

und kehrt nicht zurück. Und das Treiben ist wie das Treiben Jehus, des Sohnes Nimsis; denn er treibt unsinnig [rasend treibt er; Parallelbibel]." (2. Könige 9:20) Jehu wurde jetzt von den beiden Herrschern erkannt; aber sie wußten nicht, daß Gott ihn gesalbt und daß ihre Stunde geschlagen hatte. Weil sie Verbrechen begangen hatten, waren sie angsterfüllt. Die Gottlosigkeit dieser Könige machte aus ihnen Feiglinge. „Die Gesetzlosen fliehen, obgleich kein Verfolger da ist; die Gerechten aber sind getrost gleich einem jungen Löwen.“ — Sprüche 28:1.

Diese beiden, jetzt zweifellos vor Angst schlotternden Könige zogen nun dem wie rasend heranziehenden Jehu entgegen, und der Herr sorgte dafür, daß sie gerade am Weinberge Naboths zusammentrafen. „Da sprach Joram: Spanneth an! Und man spannte seinen Wagen an; und Joram, der König von Israel, und Achasja, der König von Juda, zogen aus, ein jeder auf seinem Wagen: sie zogen aus, Jehu entgegen, und sie trafen ihn auf dem Grundstück Naboths, des Sizreelers.“ (2. Könige 9:21) Als diese Sprößlinge der Mörder Naboths sich näherten, dachte Jehu gewiß an das von Elia über Ahab ausgesprochene Gericht. König Joram wünschte in seiner Angst, zu erfahren, was Jehus Kommen bedeutete. „Es geschah, als Joram den Jehu sah, da sprach er: Ist es Friede, Jehu? Aber er sprach: Was, Friede, während der vielen Hurereien Isabels, deiner Mutter, und ihrer vielen Zaubereien!“ (2. Könige 9:22) Sobald diese schuldbeladenen Könige sahen, daß Jehus Kommen ihnen galt, schrien sie: „Verrat“ und flohen: „Da wandte Joram um und floh, und sprach zu Achasja: Verrat, Achasja!“ (2. Könige 9:23) Dies beweist, daß die Teufelsreligion die Hauptveranlassung für Jehus Schlachtwerk war, weil diese Religion Schmach auf den Namen Jehovas brachte, gleichwie die heuchlerischen Bräuche in der „Christenheit“ die Hauptursache für all die Schande sind, die auf den Namen Jehovas gehäuft

worden ist und die Entstehung der gefesselten politischen und kommerziellen Machtgruppen, die die Welt bis zum heutigen Tage regiert haben, erst ermöglichten. Jehu nannte die religiösen Bräuche dieser Könige und der alten Israhel „Hurereien“ und „Zaubereien“; und in gleicher Weise steht jetzt die Teufelsorganisation, besonders die „Christenheit“, schuldig vor Gott da.

Als diese Könige flohen, schoß Jehu zuerst Joram nieder. „Jehu aber nahm seinen Bogen zur Hand [lt. engl. Übers.: spannte einen Bogen mit seiner ganzen Kraft] und traf Joram zwischen seine Arme, so daß der Pfeil ihm durch das Herz fuhr; und er sank nieder in seinem Wagen.“ (2. Könige 9 : 24) Man beachte, wie genau dies übereinstimmt mit der Prophezeiung über die Pfeile Jesu, die die Herzen der Feinde durchbohren sollen. „Deine Pfeile sind scharf — Völker fallen unter dir — im Herzen der Feinde des Königs.“ (Psalm 45 : 5) Jehu hatte einen Bogen und gebrauchte ihn. Gleicherweise wird der Größere als Jehu, nämlich Christus Jesus, eine Waffe der Vernichtung anwenden: „Ich sah: und siehe, ein weißes Pferd, und der darauf saß hatte einen Bogen; und eine Krone wurde ihm gegeben, und er zog aus, siegend und auf daß er siegte.“ (Offenbarung 6 : 2) Wie Jehu von seinem Militärstab unterstützt wurde, so nimmt auch der Herr andere mit sich in diesen Kampf: „Die Kriegsheere, die in dem Himmel sind, folgten ihm auf weißen Pferden, angetan mit weißer, reiner Leinwand. Und aus seinem Munde geht hervor ein scharfes [zweischneidiges] Schwert, auf daß er damit die Nationen schlage; und er wird sie weiden mit eiserner Rute, und er tritt die Kelter des Weines des Grimmes des Hornes Gottes, des Allmächtigen. Und er trägt auf seinem Gewande und auf seiner Hüfte einen Namen geschrieben: König der Könige und Herr der Herren.“ — Off. 19 : 14—16.

Hier folgt nun der Beweis, daß Jehu damals dabei war, als Elia den Ahab öffentlich anklagte, Naboth

ermordet und dessen Weinberg gestohlen zu haben: „Er sprach zu Bidkar, seinem Anführer: Nimm ihn und wirf ihn auf das Grundstück Naboths, des Tisreeliter's. Denn gedenke, wie wir, ich und du, nebeneinander hinter seinem Vater Ahab herritten, und Jehova diesen Ausspruch über ihn tat: Wenn ich nicht das Blut Naboths und das Blut seiner Söhne gestern gesehen habe! spricht Jehova; und ich werde es dir vergelten auf diesem Grundstück, spricht Jehova. Und nun nimm ihn auf, wirf ihn auf das Grundstück, nach dem Worte Jehovas.“ (2. Könige 9 : 25, 26) Dies beweist auch, daß Jehova Jehu, als dieser ein Befehlshaber in der Armee Ahabs war, gerade zu dem Werke auserwählt hatte, das er bei dieser Gelegenheit ausführte, und daß dieses Werk die Hinrichtung der Vertreter Satans auf der Erde durch den Herrn Jesus vorschattete. Gott hatte bestimmt, daß die Hunde und Vögel das Fleisch des Hauses Ahabs fressen sollten, und zweifellos geschah dies auch mit dem Leichnam Joram's. (1. Könige 21 Verse 19—24) Das war eine teilweise Erfüllung der Prophezeiung zur Rechtfertigung des Namens Jehovas und veranschaulichte den Anfang eines Werkes des Erschlagens, das durch das Heer des Herrn getan werden soll, das Hefekiel unter dem Sinnbilde von ‚sechs Männern mit Werkzeugen zum Erschlagen in ihren Händen‘ darstellt. (Hefekiel 9 : 1—6) Jehu vollzog Jehovas Strafbestimmung; und der Größere als Jehu, Christus Jesus, wird Jehovas Urteil in Harmagedon vollstrecken.

Jehu machte sich sodann an's Werk, einen andern zum ‚Samen der Schlange‘ gehörenden Nachkommen Ahabs hinzurichten. Ahasja war geflohen und hatte sich in Samaria versteckt, er wurde aber herausgebracht und getötet. „Als Ahasja, der König von Juda, das sah, floh er des Weges zum Gartenhause. Und Jehu jagte ihm nach und sprach: Auch ihn erschlaget auf dem Wagen! Und sie verwundeten ihn auf der Anhöhe Gur,

die bei Zibbeam ist. Und er floh nach Megiddo und starb daseibst." — 2. Könige 9 : 27.

Daß er mit Recht und auf Jehovas Befehl getötet wurde, ergibt sich mit Bestimmtheit aus dem göttlichen Bericht, der sagt: „Aber von Gott war es der Untergang Ahasjas, daß er zu Joram kam. Denn als er angekommen war, zog er mit Joram aus wider Jehu, den Sohn Nimfis, welchen Jehova gesalbt hatte, um das Haus Ahas auszurotten.“ (2. Chronika 22 : 7) Das Bündnis und das Zusammenwirken der beiden Könige in ihrem gottlosen Werke, und der Umstand, daß sie an nicht weit voneinander entfernten Stellen umgebracht wurden, zeigt, daß die gegenbildliche Erfüllung der Weissagung die vereinten Kräfte der Organisation Satans, besonders im Gebiet der „Christenheit“, ereilen wird, ferner daß das Werk des Erschlagens durch Christus Jesus und sein Heer geschehen wird, und daß alle Herrschermächte bei seinem siegreichen Vormarsch fallen müssen.

Jortsetzung des Strafvolzugs

Jehu hatte das ihm aufgetragene Werk noch nicht beendigt. Er hatte zwar die beiden Könige erschlagen, aber Ahab hatte noch mehr Söhne; seine zahlreichen Weiber und Konkubinen hatten ihm siebzig Söhne geboren, die alle Teufelsknechte waren. Wir dürfen dessen gewiß sein, daß sich inzwischen im ganzen Reiche die Kunde verbreitet hatte, daß Jehu König geworden war und angefangen hatte, das Haus Ahas zu vertilgen. Er setzte die Herrscher und diese Söhne hiervon in Kenntnis, um ihnen Gelegenheit zu geben, sich zu verteidigen. „Ahab hatte siebzig Söhne zu Samaria. Und Jehu schrieb Briefe und sandte sie nach Samaria an die Obersten von Zisreel, die Ältesten, und an die Erzieher der Söhne Ahas, und sie lauteten: Und nun, wenn dieser Brief zu euch kommt — bei euch sind ja die

Söhne eures Herrn, und bei euch die Wagen und die Rosse, und eine feste Stadt und Waffen —, so erschet den besten und tüchtigsten aus den Söhnen eures Herrn, und setzet ihn auf den Thron seines Vaters; und streitet für das Haus eures Herrn.“ — 2. Könige 10 : 1—3.

Jehu wollte seiner Pflicht nicht aus dem Wege gehen und einen Kampf vermeiden. Er war sich dessen gewiß, daß sein Auftrag von Jehova kam, und daß Jehova seinem Gesalbten im Kampfe beistehen und ihn über einen jeden siegen lassen würde, der es wagte, seinen Anspruch auf den Thron Israels zu bestreiten. Er wollte deshalb seinen Gegnern Gelegenheit geben, ihre tüchtigsten Männer auszusuchen und sich für den unausbleiblichen Kampf, den er energisch durchzuführen entschlossen war, bereitzumachen. In gleicher Weise kämpfte Christus Jesus, der von Jehu vorgeschattete Oberste, mit Satan dem Teufel und dessen Dienern und warf sie aus dem Himmel. Der von Jehu eingeschlagene Weg stellt ferner im Schattenbilde dar, daß Christus Jesus jetzt dem Satan gestattet, seine Streitkräfte zu sammeln und sich für die unausbleibliche entscheidende Schlacht von Harnagedon bereitzumachen. Gleichwie Jehu dem Feinde Briefe sandte, so läßt auch Jehova jetzt durch Christus Jesus, seinen gesalbten König, seinen Überrest, dem die Pflicht obliegt, das Zeugnis zu geben, aussenden und dem Heere Satans die Kampfansage überbringen. In Übereinstimmung hiermit hat der Prophet geschrieben: „Rufet dieses aus unter den Nationen, heiligt einen Krieg, erwecket die Helden; es sollen herankommen und heraufziehen alle Kriegsmänner! Schmiedet eure Pflugmesser zu Schwertern und eure Winzermesser zu Speeren; der Schwache sage: Ich bin ein Held! Eilet und kommet her, alle ihr Nationen ringsum, und versammelt euch! Dahin, Jehova, sende deine Helden hinab!“ — Joel 3 : 9—12.

Christus Jesus hat die herrschenden Gewalten der Welt noch nicht gezwungen, sich ihm zu unterwerfen. Er

läßt die Nationen sich in Bündnissen zusammenschließen, und dann gestattet er ihnen, irgendeinen ihrer tüchtigsten Männer oder alle fähigsten Männer der Nationen für den Kampf auszuwählen. Alle diese sind Söhne des von Ahab dargestellten Teufels, und der Herr läßt ihnen ansagen, daß er mit ihren Stärksten und mit irgendwelchen oder allen, die sein Recht auf den Thron der Welt irgendwie in Frage stellen, kämpfen werde.

Jehus Briefe waren tatsächlich eine Herausforderung an alle Thronbewerber und stellten das Volk vor die Frage: „Auf wessen Seite stehst du? Bist du für das Haus Ahabs, oder nimmst du für den gesalbten König Jehovas Stellung?“ In gleicher Weise schleudert der Herr Jesus dem Feinde eine Herausforderung entgegen und erhebt nun dieselbe Frage vor den Nationen und Herrschern der Welt. Jehovas Zeugen bilden einen Teil des gesalbten und auserwählten „Anechtes“ Gottes, und durch die Radiobotschaft, die Millionen Bücher und die Zeugnisarbeit von Haus zu Haus, worin der Überrest sich jetzt betätigt, haben sie einen Anteil an diesem Werke. Die Herausforderung des Herrn an Satans Organisation ist ergangen, den Herrschern und dem Volke ist die Frage zur Entscheidung vorgelegt worden: „Auf wessen Seite bist du? Wer ist dein Gott? Wem gibst du den Vorzug als rechtmäßigem Herrscher der Welt?“

Als die in dem obigen Text erwähnten Führer und Herrscher die Briefe Jehus empfangen hatten, waren sie überaus erschrocken und beteuerten, daß sie bereit wären, alles zu tun, was immer Jehu ihnen sagen würde. Jesus erklärte, daß nach dem Weltkriege die Herrscher der Welt von Furcht befallen werden würden. „Die Menschen verschmachten vor Furcht und Erwartung der Dinge, die über den Erdbreis kommen, denn die Kräfte der Himmel werden erschüttert werden.“ (Lukas 21:26) Diese Prophezeiung ist jetzt im Verlauf der Erfüllung. Die Geistlichkeit der „Christenheit“

und ihre Bundesgenossen behaupten fälschlich, auf des Herrn Seite zu stehen, und geben sich diesen Anschein vor dem Volk, genau so wie die Männer Israels erklärten, auf Jehus Seite zu sein. Große Worte machten jedoch auf Jehu keinen Eindruck, solange jene siebenzig Söhne Ahabs noch lebten. Jehovas Urteilspruch war gefällt und mußte jetzt vollzogen werden. Darum schrieb Jehu an dieselben Ältesten und Herrscher einen weiteren Brief, worin er sie aufforderte, zu beweisen, auf welcher Seite sie ständen. „Da schrieb er zum zweiten Male einen Brief an sie, welcher lautete: Wenn ihr für mich seid und auf meine Stimme höret, so nehmet die Köpfe der Männer, der Söhne eures Herrn, und kommet morgen um diese Zeit zu mir nach Jisreel. (Und die Königsöhne, siebenzig Mann, waren bei den Großen der Stadt, die sie auferzogen.) Und es geschah, als der Brief zu ihnen kam, da nahmen sie die Söhne des Königs und schlachteten sie, siebenzig Mann, und legten ihre Köpfe in Körbe und sandten sie zu ihm nach Jisreel. Und ein Bote kam und berichtete ihm und sprach: Man hat die Köpfe der Königsöhne gebracht. Und er sprach: Leget sie in zwei Haufen an den Eingang des Tores, bis zum Morgen.“ (2. Könige 10: 6—8) Es wäre nicht richtig, wollte man diesen Text dahin auslegen, als bedeutete er, daß die in der „Christenheit“ lebenden Leute ihre Herrscher töten sollten. Die wesentliche Sache in diesem Bilde ist die Vernichtung des Hauses Ahabs, zu dem diese siebenzig Söhne gehörten, und die die Organisation Satans, die ausgerottet werden muß, vorschatteten. Jehova hatte auf Jehu die Verpflichtung gelegt, dafür zu sorgen, daß diese siebenzig Söhne getötet würden, und hierbei war es unwesentlich, ob Jehu sie persönlich erschlug oder sie durch andere umbringen ließ. Es war Jehus Weisung, dies zu tun, was die Abschachtung der siebenzig Söhne durch die Hand anderer veranlaßte. Jehu war kampfbereit; hätten sie gegen ihn gekämpft, so wäre er siegreich gewesen, und mit den

siebzig Söhne wären noch viele andere gefallen. Der eigentliche Kernpunkt dieses Teiles des prophetischen Bildes besteht darin, daß die jetzige die Welt regierende Ahabsbrut entweder direkt oder indirekt ausgerottet werden muß, und zwar durch Jehovas Scharfrichter, Christus Jesus. Ob dies nun durch Christus Jesus selbst oder irgendwelche Glieder seines Heeres oder gar durch irgendwelche Glieder der Satansorganisation ausgeführt werden wird, ist nicht von großer Bedeutung.

Eine andere wichtige Sache in diesem Bilde ist folgende: Es gibt heute in der Welt viele Leute, die zur weltbeherrschenden Organisation Satans politische, kommerzielle und religiöse Beziehungen unterhalten. Diese weisen das Malzeichen des Teufels an ihrer Stirn und an ihrer Hand auf. Wenn sie sich auf die Seite des Herrn stellen wollen, müssen sie ihre Verbindung mit der tierischen Herrschaft gänzlich zerschneiden; Satans Organisation muß für sie gleichsam tot werden, ihre Untertänigkeit ihr gegenüber muß aufhören und dem Herrn entgegengebracht werden. Sie müssen diesen Lauf einschlagen, wenn sie den Schutz des gegenbildlichen Jahu, Christus Jesus, des großen Scharfrichters, erhalten möchten, der in Harmagedon Jehovas Strafurteile vollstrecken wird. Die Abschachtung der siebzig Söhne Ahabs entspricht sehr wohl den Worten des Psalmisten: „Er wird richten unter den Nationen, er füllt alles mit Leichen; das Haupt über ein großes Land [andere Übersetzung: die Häupter über viele Länder] zerschmettert er.“ (Psalm 110 : 6) Die Häupter über die Abteilungen der Satansorganisation werden von dem großen Scharfrichter, Christus Jesus, zerschmettert werden. Das wird eine weitere Rechtfertigung des Namens Jehovas sein.

Jahu erklärte dem Volke, daß Jehovas Richterspruch bis zum Äußersten ausgeführt werden würde: „Es geschah am Morgen, da ging er hinaus und trat hin und sprach zu dem ganzen Volke: Ihr seid gerecht! Siehe, ich habe eine Verschwörung wider meinen Herrn gemacht

und habe ihn ermordet; wer aber hat alle diese erschlagen? Wisset denn, daß nichts zur Erde fallen wird von dem Worte Jehovas, das Jehova wider das Haus Ahabs geredet hat; und Jehova hat getan, was er durch seinen Knecht Elia geredet hat." — 2. Könige 10 : 9, 10.

Jehova hatte durch seinen Propheten Elia sein Wort wider das Haus Ahabs reden lassen und wollte beweisen, daß sein Prophet die Wahrheit gesprochen hatte; das tat er auch, und zwar zur Rechtfertigung seines Wortes und seines Namens. Es wird nicht berichtet, daß diesen siebenzig Söhnen ein ehrbares Begräbnis gegeben wurde, und daher können wir annehmen, daß Jehovas Urteilspruch, daß ihr Fleisch von den Tieren und Vögeln gefressen werden sollte, auch vollzogen wurde. Dies stimmt genau überein mit der Erklärung des Propheten des Herrn über die Vertilgung der Organisation Satans und über das Loß der Leichname. (Hes. 39 : 17) Jehu erfüllte seinen Auftrag, indem er das ganze Haus Ahabs auszrottete. „Jehu erschlug alle, welche vom Hause Ahabs in Israel übriggeblieben waren, und alle seine Großen und seine Bekannten und seine Priester, bis er ihm keinen Entronnenen übrigließ.“ (2. Könige 10 : 11) Es geht aus der Heiligen Schrift klar hervor, daß Jehova Gott seinen großen Urteilsvollstrecker, Christus Jesus, zusammen mit seinem Heer verwenden wird, allen Herrschermächten der Welt, die unter Satans Leitung regiert und das Menschengeschlecht bedrückt und besonders sein gesalbtes Volk verfolgt haben, den Garaus zu machen; nicht nur den durch die Herrscher Israels Veranschaulichten, sondern auch den durch die Herrscher Judas Dargestellten, die gleichfalls Vertreter Satans des Teufels waren.

Keine Welt herrscher verschont

Ahasja von Juda hatte sich dem Baaldienst zugewendet. Er war ein Enkel Ahabs und Isebels. Nicht nur wurde Ahasja selbst getötet, sondern auch alle seine

Helfer wurden vom gleichen Schicksal ereilt. „Und er [Jehu] machte sich auf und ging und zog nach Samaria. Er war bei Beth-Ed-Charoim [Versammlungshaus oder Schaffschurhaus der Hirten] auf dem Wege, da traf Jehu die Brüder Ahasjas, des Königs von Juda; und er sprach: Wer seid ihr? Und sie sprachen: Wir sind die Brüder Ahasjas, und sind herabgekommen, um die Söhne des Königs und der Königin zu begrüßen. Und er sprach [zu seinen Männern]: Greifet sie lebendig! Und sie griffen sie lebendig und schlachteten sie bei der Zisterne von Beth-Ed, zweiundvierzig Mann, und er ließ keinen von ihnen übrig.“ (2. Könige 10 : 12—14) Der Bericht über dasselbe Ereignis im Buche der Chronika beweist über jeden Zweifel hinaus, daß Jehu dort das Strafurteil Jehovas vollstreckte und somit Christus und dessen Heere vorschattete. (2. Chronika 22 Vers 8) Es ist wahrscheinlich, daß die in den obigen Texten erwähnten zweiundvierzig Leichname von den Hunden und Vögeln verzehrt wurden, und zwar in Übereinstimmung mit Jehovas Richterspruch über das Haus Ahas.

Jehu hätte durch die Abschachtung der fürstlichen Anhänger Judas Krieg mit Juda hervorrufen können. Er gab jedoch offenbar dieser Möglichkeit keine ernstliche Erwägung; jedenfalls ließ er sich dadurch nicht von der Erfüllung seiner Pflicht abhalten. Er kannte nur die Bestimmungen seines von Jehova erhaltenen Auftrages, und er war entschlossen, ihn auszuführen. Er wußte, daß Gott den Tod über jene geseklosten Herrscher und Teufelsanbeter verhängt hatte, und daß der Richterspruch vollzogen werden mußte. Er war allem andern gegenüber blind. Hierin entspricht er der Art und Weise, wie Christus Jesus und seine treuen Genossen ihr Werk verrichten, und darüber steht geschrieben: „Wer ist blind, als nur mein Knecht? und taub wie mein Bote, den ich sende? Wer ist blind wie der Vertraute, und blind wie der Knecht Jehovas? Du hast

vieles gesehen, aber du beachtest es nicht; bei offenen Ohren hört er nicht. Jehova gefiel es um seiner Gerechtigkeit willen, das Gesetz groß und herrlich zu machen." (Jesaja 42:19—21) Jehova hat seinem geliebten Sohne das große Werk der Hinrichtung des Feindes aufgetragen, damit der Name Jehovas gänzlich gerechtfertigt werde, und Christus Jesus ist allem gegenüber blind, das im geringsten auf die restlose Erledigung seines Auftrages störend einwirken könnte. Dasselbe trifft auf die zu, die Gott dem Herrn wirklich geweiht sind, ihn lieben und ihm und seinem Königreich dienen. Die freimütige Verkündigung der Wahrheit ist jetzt dazu angetan, den Zorn aller Diener Satans auf die Häupter der Zeugen Jehovas heraufzubeschwören. Keine persönliche Furcht oder andere eigenliebigen Interessen werden jedoch Gottes treues Volk von der Erfüllung der ihnen gebotenen Pflicht abhalten können. Das Zeugnis, wodurch die Stirnen derer, die nach Hilfe seufzen und jammern, bezeichnet werden sollen, muß gegeben werden; und das muß geschehen, ehe das Werk des Erschlagens einsetzt. Durch die Verrichtung dieses Zeugniswerkes hat der Überrest einen gewissen Anteil an der Ausübung der geschriebenen Gerichte des Herrn; und sobald das Zeugniswerk vollendet sein wird, muß, wie der Herr erklärt hat, das Schlachtwerk folgen; und das muß durch jenen Teil des Heeres Christi getan werden, der durch die sechs Männer mit den Werkzeugen zum Erschlagen veranschaulicht wurde. — Hes. 9:5,6.

Der Name „Ahab“ bedeutet „des (seines) Vaters Bruder (das heißt Freund)“. Omri war Ahabs Vater; er war es, der sich des Thrones Israels bemächtigte, und er war eine überaus verderbte Kreatur. (1. Könige 16 Verse 25, 26) Er war der Knecht und Vertreter des Teufels. Ahabs Name weist somit deutlich auf die Tatsache hin, daß die Herrschermächte der Nationen der Welt, besonders der „Christenheit“, die Freunde ihres Vaters, des Teufels, sind, dessen Willen sie tun. Sie

sind der ‚Same der Schlange‘, den Jehova durch seinen Scharfrichter vertilgen wird. — Johannes 8 : 44.

Jehova hat jetzt seinen treuen Überrest in den Tempel gebracht, hat ihn mit den Kleidern des Heils bekleidet, ihn unter den Mantel der Gerechtigkeit gebracht und ihm „einen neuen Namen, den der Mund Jehovas [bestimmt hat]“, gegeben. Die Glieder des Überrests müssen dem Herrn Jehova gänzlich ergeben sein und sein Lob verkündigen, während sie die über seine Feinde aufgeschriebenen Gerichte bekanntmachen. (Psalm 149 Vers 6) Diese Getreuen des Überrests haben Gottes Wort, das das Schwert ist, in ihren Händen, und sie müssen dieses Schwert der Wahrheit kräftig und wirksam schwingen. Der Überrest nimmt an dem Jehuwerk teil, weil er in dem Christus und ein Teil des „Knechtes“ Jehovas ist. Der Tag der Rache Jehovas ist hier, und er gebietet seinem treuen Überrest, den Nationen der Welt seine Wahrheiten zu verkündigen. „Lobeserhebungen Gottes seien in ihrer Kehle, und ein zweischneidiges Schwert in ihrer Hand, um Rache auszuüben an den Nationen, Bestrafungen an den Völkern; ihre Könige zu binden mit Ketten, und ihre Edlen mit eisernen Fesseln; an ihnen auszuüben das geschriebene Gericht! Das ist die Ehre aller seiner Frommen. Lobet Jehova!“ — Psalm 149 : 6—9.

Um die Werkzeuge, deren sich Jehova bei der Ausführung seiner Beschlüsse bedient, würdigen zu können, müssen wir uns stets vor Augen halten, daß die Sache von überragender Wichtigkeit hierbei die Rechtfertigung des Namens Jehovas ist. Die Arbeit, die dem Jehu bei der Ausführung des göttlichen Auftrags noch zu tun übriggeblieben war, zeigt, daß der Größere als Jehu, von dem der Überrest ein Teil ist, noch ein Werk zu verrichten hat, das ihm von Jehova zugewiesen worden ist. Der Überrest hat noch etwas in Verbindung mit diesem Werke zu tun.

Satan's Weib

Es hat Jehova gefallen, ein Weib zur Veranschaulichung seiner universalen oder allumfassenden Organisation, die seine Hauptorganisation gebiert, zu gebrauchen. Er ließ vor langer Zeit durch Abraham, Abrahams Weib Sara und ihren Sohn Isaak ein Bild schaffen, wodurch er sein Königshaus, das die Welt in Gerechtigkeit regieren soll, im Bilde vorschattete. In jenem Bilde stellte Abraham Jehova Gott dar, während Sara Gottes allgemeine Organisation illustrierte und Isaak das Königshaus, dessen Haupt Jesus ist, vertrat. Jehova nennt sein Weib oder seine Organisation „Zion“. Gleichwie Sara lange kinderlos war, so war auch Zion eine lange Zeit unfruchtbar. Als der Herr im Tempel erschien, begann der Aufbau Zions, und damals wurden ihre Kinder geboren; das bedeutet das Königreich begann, und die das Königshaus bilden, sind in den Tempel oder in das Haus des Herrn gebracht worden. Die von Zion, dem Weibe Jehovas, geborenen Kinder sind von Gott gelehrt und erfreuen sich großen Friedens. Das ist der gegenwärtige Zustand des Überrests Gottes. (Jesaja 54: 1—13) Die dem Herrn Jehova von Zion geborenen Kinder, nämlich der Christus, bilden den Urteilsvollstrecker Jehovas, denn von ihnen steht geschrieben: „Keiner Waffe, die wider dich gebildet wird, soll es gelingen; und jede Zunge, die vor Gericht wider dich aufsteht, wirst du schuldig sprechen. Das ist das Erbteil der Knechte Jehovas und ihre Gerechtigkeit von mir aus, spricht Jehova.“ — Jesaja 54: 17.

Um die Menschheit zu verführen und von Jehova Gott wegzuwenden, hat Satan Jehova sowohl in seiner Organisation als auch in andern Dingen nachgeäfft. Satan's Weib wird Babylon genannt. So wie Zion die wahren Anbeter Jehovas gebiert, bringt Babylon die falschen Religionen, deren Vater Satan der Teufel ist, hervor und auch die Anbeter des Teufels und seines

ungerechten Systems. Satans Weib oder Organisation ist heuchlerisch, unrein, greulich und die Vergießerin gerechten Blutes. Sie stellt sich unter Aufwand äußeren Gepräuges zur Schau und gibt vor, gerecht zu sein, während sie äußerst lasterhaft ist. „Und an ihrer Stirn einen Namen geschrieben: Geheimnis, Babylon, die große, die Mutter der Huren und der Greuel der Erde. Und ich sah das Weib trinken von dem Blute der Heiligen und von dem Blute der Zeugen Jesu. Und ich verwunderte mich, als ich sie sah, mit großer Verwunderung.“ — Offenbarung 17:5,6.

Ahab war als ein Israelit durch den Bund verpflichtet, Jehova anzubeten und ihm zu dienen, gleichwie Luzifer verpflichtet war, Jehova Gott anzubeten und ihm zu dienen. Ahab war ein Bundesbrüchiger, und in Verletzung des Gebotes Gottes heiratete er jenes zidonische Weib Isebel und nahm die teuflische Baalsreligion an. Die Zidonier waren ein Greuel in den Augen Jehovas. „Ahab, der Sohn Omris, tat was böse war in den Augen Jehovas, mehr als alle, die vor ihm gewesen waren. Und es geschah — war es zu wenig, daß er in den Sünden Jerobeams, des Sohnes Nebats, wandelte? —, daß er Isebel, die Tochter Ethbaals, des Königs der Zidonier, zum Weibe nahm; und er ging hin und diente dem Baal und beugte sich vor ihm nieder.“ — 1. Könige 16:30,31.

Es war Isebel, die die Teufelsreligion in das Haus Ahabs gebracht hatte, wodurch der Name Jehovas in Israel geschändet wurde. Sie war eine herzlose, habgierige und ruchlose Mörderin. Wie Babylon, das Weib des Teufels, war auch sie, trinken vom ungerecht vergossenen Blute des treuen Volkes Gottes. Ahab und Isebel brachten gottlose Kinder hervor, die ebenfalls Gottes heiligen Namen schmähten. Ahab war demnach ein Bild des Teufels, Isebel veranschaulichte oder stellte die Teufelsorganisation dar, und ihre Kinder waren ein Bild des ‚Samens der Schlange‘. Gott hatte gleich

zu Anfang gesagt: „Ich werde Feindschaft setzen zwischen dir und dem Weibe und zwischen deinem Samen und ihrem Samen; er wird dir den Kopf zermalmen, und du, du wirst ihm die Ferse zermalmen.“ (1. Mose 3 Vers 15) Jehova hatte Jehu als seinen Scharfrichter beauftragt, das Haus Ahab's und die teuflische Anbetung der Baalim auszurotten. Jehu schattete hierin Christus Jesus vor, der das Haupt Satans zermalmen und dessen Organisation vertilgen soll. — Röm. 16:20.

Jehu hatte den Königen den Garauß gemacht, nun kam die alte Isebel an die Reihe. Sie wußte, daß sie von Jehu einen Besuch zu gewärtigen hatte, und in ihrer Eitelkeit traf sie Vorbereitungen, Jehu durch ihre Erscheinung zu ködern und zu fangen. „Und Jehu kam nach Siszreel. Und als Isebel es hörte, da tat sie Schminke an ihre Augen und schmückte ihr Haupt und schaute zum Fenster hinaus.“ (2. Könige 9 : 30) Isebel war die Großmutter des Königs Ahasja, der bereits hingerichtet worden war. Sie war ohne Zweifel alt und häßlich, aber sie griff zu Schminke und andern künstlichen Mitteln, polsterte sich gut auf und ließ ihren Kopf und ihre Büste im Fensterrahmen sehen. Sie hatte lange Zeit die Politik Israels diktiert, und nun schloß sie, daß der neugesalbte König Jehu kein Recht hätte, sie und ihre grausamen, habgierigen kommerziellen Bundesgenossen abzusetzen, und daß ihre Erscheinung den König so sehr berücken würde, daß er ihr einen Platz im Königreich einräumen und ihr weiter gestatten würde, ihren Einfluß auszuüben.

Wie trefflich dies doch das teuflische System illustriert, das so lange die Welt beherrscht hat; und besonders trifft das auf die „Christenheit“ zu. Das sogenannte „organisierte Christentum“ wird von einem habfüchtigen Handelsgeist beherrscht, das Großgeschäft sikt obenan in ihren Ratsversammlungen und ist jener Teil der Satansorganisation, der sich des „organisierten Christentums“ zu Geschäftszwecken bedient. Das „orga-

nifizierte Christentum" oder die „Christenheit“, worin das siebente Weltreich einbegriffen ist, hält sich für so wichtig, daß sie wähnt, sie würde nie abgesetzt werden, sondern der neue König der Erde, Christus Jesus, würde sie zur Regierung und Leitung der Dinge nötig haben. Darum läßt sie durch großmäulige Geistliche dem Volke vormachen: „Wir werden die Welt zu einem rechten Platz für den Menschen einrichten, und dann kann Christus kommen, sie zu besuchen.“ Ganz wie die alte Isebel, wirft sie sich in ihren besten Putz, hängt ihren Schürzenlaß vor, hüllt sich in ihr Busentuch und setzt sich ans Gitterfenster, mit der berechnenden Absicht, den König anzulocken und zu verführen. Die Herrschermächte der sichtbaren Organisation Satans fühlen sich in ihrer Stellung so ganz und gar unüberwindlich, daß sie dem Volke vorzutäuschen wagen, sie allein könnten die Welt zu einem rechten Wohnplatz gestalten. Sie sind ihrer eigenen Meinung nach die „höheren Gewalten“ oder die „obrigkeitlichen Gewalten“, denen alle andern untertan sein sollten. Sie haben sogar viele, die sich dem Herrn geweiht haben, dazu verleitet, diese grobe Lüge zu glauben. So tief stecken manche in diesem Irrtum, daß sie sagen: „Wir dürfen nichts tun, was den höheren oder herrschenden Mächten der Nationen anstößig sein könnte.“

Isebel wähnte, sie könnte Jehu zeigen, daß er nicht gegen sie und ihre Brut sein dürfte, falls er in Frieden zu herrschen erwartete. Einige wenige Jahre zuvor hatte Simri seinen Herrn erschlagen, und sie wollte daher diesen Vorfall Jehu in Erinnerung bringen, um dadurch auf ihn Eindruck zu machen. (1. Könige 16 : 8 bis 20) „Und als Jehu in das Tor kam, da sprach sie: Erging es Simri wohl, dem Mörder seines Herrn?“ — 2. Könige 9 : 31.

Die Geistlichkeit der „Christenheit“ und die Herrlichen ihrer Herden sagen im wesentlichen genau dasselbe zu dem hereinkommenden König Christus Jesus.

Wenigstens halten sie dem Überrest der Zeugen Jehovas, die den Herrn, den Größeren als Jeshu, vertreten, im wesentlichen dasselbe entgegen, was Isebel Jeshu zurief. So sprechen sie: „Und ihr denkt in Frieden zu bleiben, indem ihr euch gegen „die obrigkeitlichen Gewalten“, die von Gott eingesetzt sind, wendet? Steht nicht geschrieben, daß es keine Gewalt gibt, außer von Gott? Das sind doch die Herrscher der Welt. Ihr handelt durchaus verkehrt, indem ihr eine Botschaft gegen die Herrscher der „Christenheit“ verbreitet und sagt, Gottes gesalbter König würde die „Christenheit“ in Harnagedon vernichten. Euch erwartet ganz gewiß dasselbe Schicksal wie alle andern Auführer gegen die Regierung in der Vergangenheit.“ Die Geistlichkeit und ihre Verbündeten suchen den Zeugen Jehovas Schwierigkeiten zu bereiten und trachten nach ihrer Vernichtung. Sie suchen den Eifer des Überrests zu dämpfen, indem sie erklären, daß fast alle Zeugen Jehovas Gimpel und verschrobene Leute seien, die von selbstüchtigen Männern für ein Buchhandelsunternehmen ausgenützt würden. Ein Beispiel dieses Geheul's erscheint in einem der offiziellen Kirchenorgane des siebenten Weltreichs, in „The Church Chronicle“ (Die Kirchenchronik) für die Diözese Ballarat in Australien vom 15. November 1931. Dreiundeinhalb Seiten dieses Blattes sind einer Tirade gegen Jehovas Zeugen gewidmet; das ist nur ein Beispiel von dem, was sie an andern Orten mehr im geheimen tun, und kennzeichnet den Anfang einer Verschwörung gegen Gottes Organisation.

Die annahungsvollen Worte Isebels machten keinen Eindruck auf Jeshu; er ließ sich dadurch weder beeinflussen noch im geringsten einschüchtern. Er ließ seine Hände in der Erfüllung seines Auftrages nicht erschaffen. Er wußte, daß er der Gesalbte Jehovas war, um sein Werk zu tun. Jeshu erfaßte die Sachlage sogleich, als er das alte Weib erblickte und ihre Worte hörte. „Er erhob sein Angesicht zum Fenster und sprach: Wer

ist mit mir, wer? Da blickten zwei, drei Kämmerer zu ihm hinab.“ — 2. Könige 9 : 32.

Jehovas Zeugen erheben nun in der ganzen „Christenheit“ dieselbe Frage. Gleich Jehu fragen sie: „Wer ist auf der Seite des Herrn, wer?“ Die Botschaft ergeht durch das Radio, in Büchern und Broschüren an die Menschen, und allen wird gesagt, daß Jehovas Königreich die Hoffnung der Welt ist, und daß die Menschen, wenn sie seiner Segnungen teilhaftig werden möchten, sich auf seine Seite stellen müssen. Daher die Frage: „Wer ist auf der Seite des Herrn?“ Besonders in den Religionsystemen gibt es viele Leute, die Gelegenheit erhalten müssen, zu hören, und denen die Ankündigung des Vorhabens Gottes gebracht werden muß. Durch die Veröffentlichung falscher Aussagen, wie in dem oben erwähnten Blatt, „The Church Chronicle“, bestätigt die Fiebelhorde den Empfang der durch den Überrest überbrachten Strafanündigung des Herrn. Manche haben versucht, der Botschaft auszuweichen, indem sie die Schriften nicht annahmen; aber gerade durch ihre abweisende Stellungnahme geben sie zu, daß sie Kenntnis erhalten haben. Andere stehen noch am Scheideweg, und diese müssen eine Gelegenheit bekommen, sich zu erklären, ob sie auf der Seite des Herrn stehen oder nicht.

Eunuchen

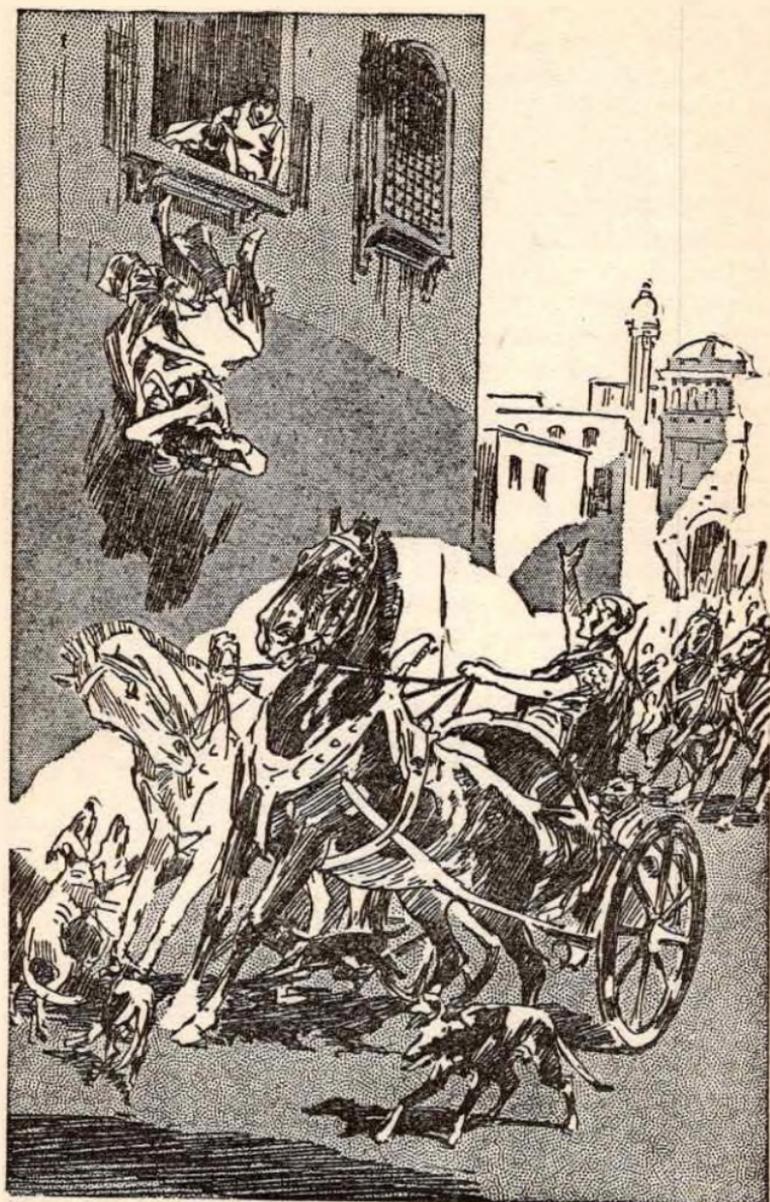
Einige Eunuchen in jenem Hause lehnten sich aus dem Fenster, um zu sehen, wer drunten auf der Straße die Frage hinausrief: „Wer ist auf der Seite des Herrn?“ Wer diese Eunuchen waren, wissen wir nicht, und das ist auch kein wesentlicher Punkt. Sie waren lediglich dort, um einen gewissen Teil in dem Bilde auszufüllen. Sie waren offenbar keine Israeliten, weil Gottes Gesetz die Vornahme des operativen Eingriffes, wodurch Eunuchen gemacht werden, verbot. (5. Mose 23 : 1) Wahrscheinlich waren diese Eunuchen Sklaven, die durch

das Handelselement, das unter Ahab und Isebel tätig war, gefangen und zu Eunuchen und Dienern des alten Weibes und ihres Haushaltes gemacht worden waren. Jedenfalls waren diese Eunuchen geistesgegenwärtig genug, die Sachlage sofort zu erfassen, als sie Jehu, den Eroberer, erblickten und ihn rufen hörten: „Wer ist mit mir?“ Diese Eunuchen sind eine treffliche Veranschaulichung jener Leute in der „Christenheit“, die ihrer Männlichkeit und ihres Eigentums beraubt und gezwungen worden sind, mit Händen und Füßen der alten Here zu dienen, das heißt der alten gottlosen Organisation Satans, die die Völker der Erde tyrannisiert und bedrückt, sich vieler Hurereien und Zaubereien schuldig gemacht hat, und an deren Kleiderfäumen das Blut der Propheten, der treuen Zeugen Jehovas, gesunden wird. (2. Könige 9 : 22; 1. Könige 19 : 10; 18 : 4; Off. 17 : 6) Der Gott der Schlacht greift nun durch den Größeren als Jehu zugunsten dieser verflawten Klasse ein. — Jakobus 5 : 1—5.

Jehu gab nun Befehl, was mit dem alten Weibe getan werden sollte. „Er sprach: Stürzet sie herab! Und sie stürzten sie hinab; und es spritzte von ihrem Blute an die Wand und an die Kofse, und er zertrat sie.“ (2. Könige 9 : 33) Heute ruft der Größere als Jehu, der Herr Jesus Christus, allen denen zu, die sich auf die Seite Jehovas und gegen das alte Weib des Teufels, gegen dessen abscheuliche Organisation, stellen möchten: „Stürzet sie herab!“ Stürzet die teuflische Organisation und alle ihre Helfer hinab! Stürzet sie hinab, indem ihr euch von ihr zurückzieht und sie fallen laßt! Der „großen Schar“ gebietet nun der Herr: „Kommt hervor und zeigt euch!“ (Jesaja 49 : 9) Zu den Menschen guten Willens sagt der Herr über die Organisation Satans: „Verlaßt sie! Laßt sie fallen und unter den Hufen der Kofse des Königs zertreten werden.“ — Offenbarung 19 : 14—16; Jeremia 51 : 6; Jesaja 63 : 1—5.

Isabel wurde hinuntergeworfen, gerade wie die große Stadt, die Organisation Satans, niedergeworfen werden wird. (Offenbarung 18 : 21) Der für den Tod der alten Isabel Verantwortliche war Jeshu, und der Größere als Jeshu, Christus Jesus, wird die Verantwortung für den Tod der Satansorganisation auf sich nehmen. Die Eunuchen müssen daher besonders die veranschaulichen, die das teuflische Ding über Bord werfen, indem sie es aufgeben und verlassen und sich davon freimachen. Es ist das Heer des Herrn, das die durch Isabel dargestellte satanische Organisation zertreten wird. Das wurde in der Prophetie Hesekiel durch die „sechs Männer mit den Werkzeugen zum Erschlagen“ veranschaulicht; sie sind ein Sinnbild der kämpfenden Armee des Herrn und werden die Vernichtung der Satansorganisation herbeiführen. Bei der Vollziehung der Strafe beginnen sie mit den Religionsführern, und der Reihe nach erschlagen sie ohne Schonung das ganze greuliche Ding. (Hesekiel 9 : 5—7) Gegenwärtig gehen Jehovas Zeugen, die durch den „in Linnen gekleideten Mann mit einem Schreibzeug“ dargestellt werden, durch das Land und kennzeichnen die Menschen, die in Sympathie mit der Sache des Herrn sind, aber sie machen kein Zeichen an der Organisation Satans, und demnach soll diese vertilgt werden. Gleichwie die alte Isabel sich selbst kenntlich machte, so kennzeichnet sich auch die Organisation Satans selbst als reis zur Vernichtung. So wie Haman aufgehängt wurde, wird auch diese schenßliche Organisation hoch aufgehängt werden. — Esther 7 : 9, 10.

Isabel war Satans Vertreterin und somit die Tochter eines Königs; deshalb gab Jeshu ihretwegen entsprechende Anordnung: „Er ging hinein und aß und trank; und er sprach: Sehet doch nach dieser Verfluchten und begrabet sie, denn sie ist eine Königstochter. Und sie gingen hin, um sie zu begraben; aber sie fanden nichts mehr von ihr, als nur den Schädel und die Füße



Stürzet sie herab!

Seite 67

und die Hände." (2. Könige 9 : 34, 35) Dieser Teil des Berichtes soll offenbar lediglich dem Zweck dienen, zu zeigen, daß jene Fabel wie ein verächtliches und abscheuliches Ding und ohne ehrbares Begräbniß beseitigt wurde. So wird auch Satans Organisation beseitigt, über die Fläche der Erde hingeworfen und den Hunden und Naszvögeln zur Speise überlassen werden. Als die Männer, die hinausgeschickt wurden, nach dem Leichnam Fabels zu sehen, zu dem betreffenden Platz kamen, war alles, was sie noch von dem alten Weibe fanden, ihr Schädel, den sie zur Ausheckung ruchloser Pläne gebraucht hatte, ihre Füße, womit sie auf den Wegen ihres Vaters Satan gewandelt war, und ihre Hände, womit sie ihre gefeglosen und gewalttätigen Fabel verübt hatte.

Das stimmt genau mit dem überein, was nach der Aussage der Propheten über Satans Organisation kommen soll. (Offenbarung 19:17—21) „Du, Menschensohn, so spricht der Herr, Jehova: Sprich zu dem Geflügel allerlei Gefieders und zu allen Tieren des Feldes: Versammelt euch und kommet, sammelt euch von allen Seiten her zu meinem Schlachtopfer, das ich für euch schlachte, einem großen Schlachtopfer auf den Bergen Israels, und fresset Fleisch und trinket Blut!“ (Hesekiel 39 : 17) Die durch Fabel dargestellte Organisation Satans wird zusammen mit allen Sidoniern untergehen. (Hesekiel 32 : 30) Da der Überrest der Zeugen Jehovas ein Teil der Knechtsklasse und somit ein Teil des durch Jehu veranschaulichten Urteilsvollstreckers ist, scheint es, daß der Überrest sehen wird, wie diese gottlose Organisation durch das Kriegsheer des Herrn niedergeworfen werden wird.

Die alte böse Fabel hatte das Ende ihrer Schreckensherrschaft erreicht, genau so wie Satans Organisation heute den Gipfelpunkt ihrer Bosheit erklommen hat. Jehu handelte unter der Leitung des Herrn, so wie Christus Jesus, nach dem Befehl Jehovas handelnd,

Satans Organisation zerschmettern wird. Der Bericht zeigt, daß Jehu, als die Männer ihm berichteten, was sie gesehen hatten, auf die Weissagung Elia hinwies: „Sie kamen zurück und berichteten es ihm. Und er sprach: Das ist das Wort Jehovas, das er durch seinen Knecht Elia, den Tisbiter, geredet hat, indem er sprach: Auf dem Grundstück zu Sisreel sollen die Hunde das Fleisch Isebels fressen; und der Leichnam Isebels soll auf dem Grundstück zu Sisreel dem Mist auf dem Felde gleichen, daß man nicht wird sagen können: Das ist Isebel.“ (2. Könige 9 : 36, 37) Das bezeichnet die Erfüllung dessen, was Elia unter der Eingebung Jehovas prophezeit hatte, und bewies, daß Elia ein wahrer Prophet Gottes war. „Von Isebel hat Jehova geredet und gesprochen: Die Hunde sollen Isebel fressen an der Mauer von Sisreel.“ (1. Könige 21 : 23) Die größere Erfüllung der Prophezeiung steht offenbar in der nahen Zukunft bevor.

Jehovas Wort über das Haus Ahab und Isebel wurde durch die Vernichtung jenes Hauses restlos gerechtfertigt. Zu seiner festgesetzten Zeit wird Jehova seinen Namen und sein über Satan und dessen Organisation gesprochenes Wort durch ihre vollständige Ausrottung gänzlich rechtfertigen. Jehu hatte das Werk in Verbindung mit dem Hause Ahab und Isebel restlos ausgeführt; doch war er mit seinem Werk des Strafvollzuges, das in seinem Auftrag besonders bezeichnet war, noch nicht zu Ende. Er hatte noch Weiteres zu vollführen.

Eifer für Jehova

Jehu bekundete großen Eifer für Jehova, und das ist ein weiterer Grund, warum er ein Bild Christi, des königlichen Scharrichters, ist. Von dem Herrn Jesus steht geschrieben: „Der Eifer um dein Haus hat mich verzehrt, und die Schmähungen derer, die dich schmähren, sind auf mich gefallen.“ (Psalm 69 : 9) Das ist der dem

Königs-hause eigentümliche und darum dem Herrn Jehova wohlgefällige Eifer. Elia bekundete gleichen Eifer für den Herrn der Heerscharen. Nachdem er die Propheten Baals erschlagen hatte und dann hingegangen war und sich in der Höhle am Berge Horeb verborgen hatte, antwortete er auf die Frage des Herrn, warum er dort wäre: „Ich habe sehr geeifert für Jehova, den Gott der Heerscharen.“ (1. Könige 19 : 10) Das in diesem Text mit „eifern“ wiedergegebene Wort ist dasselbe, wie das in Psalm 69 : 9 mit „Eifer“ übersetzte. Beide Wörter entspringen derselben Sprachwurzel. „Jehova ist ein eifernder Gott.“ (2. Mose 20 : 5; 5. Mose 5 : 9) „Jehova, dein Gott, ist ein verzehrendes Feuer, ein eifernder Gott!“ (5. Mose 4 : 24) Über die Errichtung der gerechten Regierung unter Christus, dem König, steht geschrieben: „Der Eifer Jehovas der Heerscharen [des Herrn der Schlacht] wird dieses tun.“ (Jes. 9 : 7) Derselbe Ausdruck kehrt im Neuen Testament wieder: „Ich eifere um euch mit Gottes Eifer.“ (2. Kor. 11 : 2) Als Paulus sich vor den Juden verteidigte, sagte er von sich: „Unterviesen nach der Strenge des väterlichen Gesetzes, war ich, wie ihr alle heute seid, ein Eiferer für Gott.“ (Apostelgeschichte 22 : 3; Philipper 3 : 6; Kolosser 4 : 13) Der Überrest Gottes, der gesalbt ist, Jehovas Werk zu tun, muß von diesem Eifer für Jehova erfüllt sein. „Der sich selbst für uns gegeben hat, auf daß er uns loskaufte von aller Gesetzlosigkeit und reinigte sich selbst ein Eigentumsvolk, eifrig in guten Werken.“ — Titus 2 : 14.

Das in den obigen Schriftstellen gebrauchte Wort „eifrig“ bedeutet eine starke, unbeugsame Entschlossenheit, den gerechten Beschluß des Herrn durchzuführen. Das Wort bedeutet eine unüberwindliche Entschiedenheit, das auszuführen, wozu man vom Herrn beauftragt worden ist. Jeshu wurde an seinem stürmischen Fahren erkannt. Er jagte wie „rasend“ oder „unsinnig“ einher, mit unbeugsamer und unwiderstehlicher Entschiedenheit,

sich durch nichts bei der Durchführung der ihm zugewiesenen Aufgabe aufhalten zu lassen. In derselben Stunde, wo er seinen Befehl erhielt, machte er sich mit seinem Militärstab auf, seinen Auftrag auszuführen. Als sich die Boten des Königs ihm näherten und ihm die Frage zuriefen, warum er derart heranjage, erwiderte er ihnen: ‚Geht aus dem Wege; macht, daß ihr nach hinten kommt; ich habe keine Zeit an euch zu verschwenden.‘ Gleicherweise, als Christus Jesus von Jehova den Befehl erhalten hatte, vorzugehen und inmitten der Feinde zu herrschen, eröffnete er unverzüglich den Krieg im Himmel, warf Satan und dessen Engel aus dem Himmel und schleuderte sie auf die Erde hinunter. Die Schrift zeigt, daß, sobald das Zeugniswerk, das jetzt im Gange ist, nach dem Willen Gottes vollendet sein wird, Jesus ohne Verzug vorgehen und sich durch nichts bei der Vertilgung des Feindes aufhalten lassen wird. — Psalm 110 : 1—6; Offenbarung 11 : 17—19; 12 : 7—12; Matthäus 24 : 14, 21, 22; Psalm 45 : 3, 4.

Die Glieder des Leibes Christi, einschließlich des jetzt auf der Erde weilenden Überrests, müssen denselben Eifer, den Jehu offenbarte, besitzen. Die Tatsache, daß das Königreich hier ist, zu sehen und zu würdigen, bedeutet, daß der Überrest bei der Ausführung seiner Arbeit Fleiß anwenden muß, bis jeder letzte Rest der Feindesorganisation gefallen ist. (Jesaja 6 : 9—12) Jehova hat geboten, daß das Zeugnis, durch das die Menschen bezeichnet werden, geschehen muß, bevor das Werk des Erschlagens einsetzt; und der Überrest verrichtet das Werk des Kennzeichnens voller Eifer und ist durchaus entschlossen, sich durch die Gnade Gottes von nichts in seiner treuen Pflichterfüllung abhalten zu lassen. „Ich habe meine Wege überdacht, und meine Füße gekehrt zu deinen Zeugnissen. Ich habe geeilt und nicht gesäumt, deine Gebote zu halten. — Verzehrt hat

nich mein Eifer, denn meine Bedränger haben deine Worte vergessen." — Psalm 119 : 59, 60, 139.

Der Überrest muß dieses im Namen Jehovas der Heerscharen verrichtete Werk mit Eile betreiben, und viele nennen sie deswegen Verrückte. Was der Feind sagt, läßt sie aber gleichgültig, und sie tun ihre Arbeit mit Freuden. Als David auszog, um im Heere des Herrn zu kämpfen, sagte er: „Die Sache des Königs ist eilig.“ (1. Samuel 21 : 8; Parallelbibel) Wenn die Gesalbten des Herrn sehen und schätzen, daß das Königreich gekommen ist, sehen sie auch, daß es Zeit ist, den Geboten Gottes eilends zu gehorchen, und sie sind fleißig in der Festmachung ihrer Berufung und Erwählung. (2. Petrus 1 : 10) Sie beteiligen sich an dem Dienst des Herrn mit einem dem Hause Jehovas eigentümlichen Eifer. „An jenem Tage wird zu Jerusalem gesagt werden: Fürchte dich nicht! Zion, laß deine Hände nicht erschlassen!“ — Zephanja 3 : 16.

Jonadab

Jehu war mit dem Werk der Urteilsvollstreckung vorangegangen und hatte die Könige und die Söhne Ahas sowie andere Verurteilte erschlagen, und als er auch die zweiundvierzig Anhänger Ahasjas erledigt hatte, begegnete er Jonadab. Jehu stellte ihm die Frage: ‚Bist du auf meiner Seite oder nicht?‘ Um jene Zeit mußte Jonadab wohl schon vernommen haben, was Jehu tat, oder Jehu selbst hatte ihm gesagt, daß er den Baaldienst in Israel ausrottete; sonst hätte Jonadab die an ihn gerichtete Frage Jehus nicht verstanden. „Er zog von dannen und traf Jonadab, den Sohn Rekabs, der ihm entgegenkam; und er grüßte ihn und sprach zu ihm: Ist dein Herz redlich, wie mein Herz gegen dein Herz? Und Jonadab sprach: Es ist's. — Wenn es so ist, so gib mir deine Hand. — Und er gab ihm seine Hand. Da ließ er ihn zu sich auf den Wagen steigen.“

(2. Könige 10 : 15) Jehova ließ offenbar Jonadab zu irgendeinem guten Zweck in diesem Bilde erscheinen, und das Verständnis dieses Zweckes muß dem Überrest zur Ermutigung und Stärkung dienen. Es geht aus dem Bericht nicht hervor, daß Jonadab bei dem Werke des Erschlagens irgendwie mitgewirkt hätte. Was stellte also Jonadab in diesem Bilde dar?

Jonadab stellt im Schattenbilde jene Klasse von Menschen guten Willens dar, die jetzt, während das Jehuwerk im Gange ist, auf der Erde leben, nicht in Harmonie mit der Organisation Satans sind und sich auf die Seite der Gerechtigkeit stellen. Diese sind es, die der Herr während der Zeit Harmagedons bewahren, durch diese Trübsal hindurchbringen und ihnen ewiges Leben auf der Erde geben wird. Diese bilden die Klasse der „Schafe“, die dem gesalbten Volke Gottes zugetan sind, weil sie wissen, daß die Gesalbten des Herrn sein Werk verrichten. Zur Stütze dieser Schlußfolgerung wird folgendes unterbreitet.

Jonadab war kein Jude, auch war er nicht gesalbt, ein Werk im Namen Jehovas zu tun, und deswegen könnte er nicht die gesalbte Klasse veranschaulichen. Er war ein Nachkomme Abrahams durch dessen Weib Ketura. (1. Mose 25 : 1, 2; 2. Mose 2 : 16—21; 4. Mose 10 : 29; Richter 4 : 11; 1. Chronika 2 : 55) Jonadab war der Sohn Ketabs, des Keniters. Abraham hatte von der Ketura nach dem Tode Saras sechs Söhne. Ketura stellte den neuen Bund dar, dessen Same oder Nachkomme die Wiederherstellungsklasse ist, die ewig leben soll. (Siehe „Versöhnung“ Seite 260, 315, 316.) „Abraham gab Isaak alles was er hatte.“ (1. Mose 25 : 5) Isaak stellte den „Samen“, das heißt Jehovas Gesalbte dar. „Ihr aber, Brüder, seid, gleichwie Isaak, Kinder der Verheißung.“ (Galater 4 : 28) Die Nachkommen Keturas veranschaulichen die Wiederherstellungsklasse; Jonadab stellte demnach dieselbe Klasse dar.

Der Name „Jonadab“ bedeutet (nach Strong) „Jehovas reiche Gabe“, das heißt sein großmütiges, freigebiges, gütiges Geschenk. Einer andern Autorität gemäß bedeutet der Name „Jehova ist mildtätig“. Jonadabs Name deutet somit wohl an, daß er ein Bild der Klasse ist, der gegenüber Jehova sehr freigebig ist. Die Ketabiter hielten sich streng an die Beobachtung dessen, was sie für richtig erachteten und was ihnen gelehrt worden war. Die Schrift zeigt, daß Jonadab auf dem Wege der Ehrlichkeit und Sanftmut wandelte und das ausübte, was er für recht hielt, und daß er seinen Kindern Gerechtigkeit lehrte, und daß diese einen gleichen Weg beschritten. Die Nachkommen Jonadabs hatten ein Menschengebot erhalten, nicht ein Gebot von Jehova, daß sie ewig keinen Wein trinken und keine Häuser bauen sollten, sondern in Zelten wohnen mußten. Das bedeutete, daß sie ein einfaches Leben der Selbstverleugnung führen mußten. Ihre Treue in der Befolgung dessen, was ihnen gelehrt worden war, weil sie es für das Rechte hielten, wurde vom Herrn der Treulosigkeit Israels gegenübergestellt, das unterlassen hatte, das zu tun, was er selbst ihnen geboten hatte. Gott hatte den Israeliten verboten, am Tisch des Teufels zu essen, und das bedeutete, daß sie nichts mit der Teufelsanbetung zu tun haben dürften; aber sie mißachteten dieses Gebot und wandten sich dem Baalsdienst oder der Teufelsverehrung zu. GleichermäÙe behandelt heutzutage auch die sogenannte „organisierte Christenheit“ die Gebote des Herrn mit gänzlicher Verachtung und versucht, gleichzeitig an seinem Tisch und am Tisch des Teufels zu essen und zu trinken. „Ihr könnt nicht des Herrn Kelch trinken und der Dämonen Kelch; ihr könnt nicht des Herrn Tisches teilhaftig sein und des Dämonentischen.“ — 1. Korinther 10 : 21.

Um zu zeigen, daß die Nachkommen Jonadabs dem Herrn Jehova wohlgefälliger waren als die Israeliten, gebot er dem Propheten Jeremia, vor jene Ketabiter

Becher voll Weins hinzustellen und sie einzuladen, ihn zu trinken. Jeremia tat also, aber die Rekabiter lehnten es ab, zu trinken, und zwar mit der Begründung, Jonadab, der Sohn Rekabs, hätte ihnen den Weingenuß für immer verboten. (Jeremia 35 : 1—10) Darauf gebot der Herr dem Propheten Jeremia, dieß den Juden als Vergleich vor Augen zu halten: „Die Worte Jonadabs, des Sohnes Rekabs, die er seinen Kindern geboten hat, keinen Wein zu trinken, sind gehalten worden, und bis auf diesen Tag trinken sie keinen Wein; denn sie haben dem Gebot ihres Vaters gehorcht. Und ich habe zu euch geredet, frühe mich aufmachend und redend; aber ihr habt nicht auf mich gehört.“ (Jeremia 35 : 14) Jehova hatte seine Propheten zu den Juden gesandt, um sie zu belehren und zu ermutigen, das Rechte zu tun; aber sie gehorchten ihm nicht. Die Kinder Jonadabs dagegen taten, was ihnen gelehrt worden war, als richtig anzusehen, und das war lediglich die Lehre eines Menschen. (Jeremia 35 : 15—17) Sie waren darum treuer als das Bundesvolk Gottes. Heutzutage gibt es auf der Erde viele Leute guten Willens, die sich nicht als Glieder des „organisierten Christentums“ ausgeben, aber bestrebt sind, recht zu handeln, und die an Gott, an sein Wort sowie an Christus Jesus glauben, die Wahrheit studieren und Jehova anbeten.

Jonadab war gegen die Teufelsanbetung des Baaldienstes. Als Jehu ihn fragte: „Bist du von Herzen in Sympathie mit dem Werk, das ich tue?“, antwortete Jonadab, daß er in Sympathie mit Jehu sei. Jonadab mußte, daß Jehu das Werk des Herrn Jehova verrichtete, und daß es ein gerechtes Werk war, und er stimmte damit von Herzen überein. Ebenso glauben auch heute die Menschen guten Willens auf der Erde, die Glauben an Jehova Gott und an sein Wort haben, daß Jehovas Zeugen ein gerechtes Werk im Namen Jehovas tun; sie sind deshalb in herzlichster Übereinstimmung mit diesem Werke und sprechen sich in diesem

Sinne andern gegenüber aus. Jeshu gab darauf dem Jonadab die Hand und ließ ihn zu sich in seinen Wagen steigen. Das war eine Einladung an Jonadab, mitzukommen und sich der das Werk des Herrn ausführenden Jehuklasse zuzugesellen. Das entspricht vielen guten Leuten der Gegenwart, die die Wahrheit hören; viele von ihnen wohnen den Hauptversammlungen des Volkes Gottes bei, unterstützen Jehovas Zeugen mit herzlicher Sympathie, gesellen sich zu den Gesalbten, die das Werk des Herrn tun, und nehmen auch ihrerseits einen gewissen Anteil an der Verkündigung des Zeugnisses.

Darauf teilte Jeshu dem Jonadab offenbar mit, was er im Begriff war zu tun: „Er sprach: Komm mit mir und sieh meinen Eifer für Jehova an! Und sie fuhren ihn auf seinem Wagen.“ (2. Könige 10:16) Jeshu prahlte nicht etwa mit seinem Eifer. Er war im Heere Ahab's als ein Mann von ernster Entschiedenheit und als Kämpfer von Tatkraft bekannt, gerade wie Paulus, ehe er Christus kannte, ein Eiferer in der Durchsetzung des Gesetzes war. Jeshu's Worte bedeuten also lediglich, daß er auf dem Wege zur Ausführung des Beschlusses Gottes war, und er lud Jonadab ein, mitzukommen und zu sehen, daß er es im Namen des Herrn und in Treue ausführen werde; darum sagte er: ‚Komm und sieh, was ich tun werde.‘ „Und sie fuhren ihn [Jonadab] auf seinem [Jeshu's] Wagen.“ Das zeigt an, daß die Jehuklasse gegenwärtig von einer Klasse gutgesinnter Menschen begleitet ist, die mit Gottes Organisation mitziehen, aber nicht vom heiligen Geiste gezeugt und nicht gesalbt sind.

Indem Jeshu dem Jonadab die Hand reichte, sagte er damit im Sinnbilde: ‚Ich werde meine Kraft für dich gebrauchen und dir helfen.‘ Jeshu mekelte die Teufelsanbeter nieder, aber allen denen, die sich auf die Seite Jehovas stellten, erwies er Günst. Heutzutage ist den Zeugen Jehovas geboten, auszurufen, daß der Tag der

Rache Jehovas gekommen ist, und ferner den Sanftmütigen, Aufrichtigen und Gerechtigkeitsliebenden zu sagen, sich auf die Seite des Herrn zu stellen; und zu den letzteren spricht der Herr: „Ehe der Beschluß gebiert — wie Spreu fährt der Tag daher —, ehe denn über euch komme die Blut des Hornes Jehovas, ehe denn über euch komme der Tag des Hornes Jehovas! Suchet Jehova, alle ihr Sanftmütigen des Landes, die ihr sein Recht gewirkt habt; suchet Gerechtigkeit, suchet Demut; vielleicht werdet ihr geborgen am Tage des Hornes Jehovas.“ (Zephanja 2: 2, 3) Die Jonadabklasse besteht aus sanftmütigen, das heißt belehrbaren Menschen, die das Rechte zu tun suchen und sich nach der Einsüßung des Königreiches sehnen; und diese Klasse ist es, die Jehova, wie sein Wort zeigt, durch die Trübsal Harnagedons hindurchbringen will. In diesem Zusammenhang beachte man, was Jeremia auf Gottes Geheiß den Nachkommen Jonadabs ansagte: „Und Jeremia sprach zum Hause der Rekaliter: So spricht Jehova der Heerscharen, der Gott Israels: Weil ihr dem Gebot Jonadabs, eures Vaters, gehorcht und alle seine Gebote bewahrt und getan habt nach allem was er euch geboten hat, darum spricht Jehova der Heerscharen, der Gott Israels, also: Es soll Jonadab, dem Sohne Rekabs, nicht an einem Manne fehlen [wörtlich: nicht ausgerottet werden ein Mann; Randbem. der Parallelbibel und der engl. Bibel], der vor mir stehe alle Tage.“ (Jeremia 35: 18, 19) Das bestätigt die Folgerung, daß diese durch Harnagedon hindurchgebracht werden sollen.

Dem ‚Mann mit dem Schreibzeug an seiner Hüfte‘, das heißt der Klasse des „treuen Knechtes“ Jehovas, dem Überrest, ist das Gebot gegeben: „Gehe mitten durch die Stadt, . . . und mache ein Zeichen an die Stirnen der Leute, welche seufzen und jammern über all die Greuel, die in ihrer Mitte geschehen.“ (War nicht die Anbetung des Baal ein Greuel in den Augen Jona-

dabs? Und erklärte er nicht, daß er in voller Übereinstimmung mit Jehus Werk der Ausrottung jenes Greuels war?) Sobald dieses Zeugniswerk getan ist, sendet Jehova die sechs Männer mit den Werkzeugen zum Erchlagen' aus, um das Werk der Abschachtung auszuführen, und er spricht zu ihnen: „Mordet bis zur Vertilgung . . . ; aber nahet euch niemand, an welchem das Zeichen ist“; dadurch deutet Jehova an, daß die Bezeichneten bewahrt werden sollten. (Hesekiel 9 : 4 bis 6) Es ist die Jonadabklasse, die so gekennzeichnet worden ist, und sie soll verschont werden.

Als Jehu in den Tempel des Baal hineinging, um sich über die darin Anwesenden zu vergewissern, ehe ihre Abschachtung begann, da war Jonadab bei ihm und beobachtete, was er tat. Das deutet an, daß sich die an ihren Stirnen bezeichnete Klasse heute zu den Zeugen Jehovas gesellt und weiß, was diese tun, und daß sie in voller Sympathie mit ihrem Werke ist. Indem Jonadab sich Jehu anschloß und mit ihm in das Haus des Baal hineinging, gab er andern zu verstehen, daß er auf der Seite des Herrn war. So lassen auch heute die Menschen guten Willens, die für Jehova Stellung nehmen, durch ihre Verbindung mit den Zeugen Jehovas, durch ihre Unterstützung der Zeugen, kurz gesagt, durch ihre Handlungsweise erkennen, daß sie gegen die Organisation Satans sind. Die durch Jonadab veranschaulichte Klasse entspricht anscheinend genau der vom Herrn erwähnten Klasse der „Schafe“, die den gesalbten Zeugen Gottes behilflich sind, sie trösten und sie unterstützen, weil diese den Dienst des Herrn verrichten. Von dieser Klasse sagt Jesus: „Mich hungerte, und ihr gabet mir zu essen; mich dürstete, und ihr tränktest mich; ich war Fremdling, und ihr nahmet mich auf.“ (Matthäus 25 : 35) Auf diese Weise wird Jehovas Freigebigkeit und Güte dieser Klasse gegenüber gezeigt, wie auch der Name Jonadabs andeutet. Das Vorstehende ist eine Bestätigung der Schriftausagen,

die beweisen, daß Millionen jetzt Lebender niemals sterben werden, und zeigt, daß die Gesalbten des Herrn recht getan haben, diese Wahrheit zu verkündigen.

Jehovas Zeugen besitzen jetzt einen Eifer wie Jeshu, und sie sollten die Tonadabklasse ermutigen, mit ihnen mitzukommen und auch einen Anteil zu nehmen an der Verkündigung, daß Gottes Königreich herbeigekommen ist. „Der Geist und die Braut sagen: Komm! Und wer es hört, spreche: Komm! Und wen da dürstet, der komme; wer da will, nehme das Wasser des Lebens umsonst.“ (Offenbarung 22 : 17) Möchten die Gesalbten alle, die an der Verkündigung der frohen Botschaft vom Königreiche teilnehmen wollen, dazu ermuntern. Sie brauchen nicht vom Herrn gesalbt zu sein, um seine Botschaft zu verkündigen. Es ist eine große Ermutigung für die Zeugen Jehovas, nun zu wissen, daß sie die Wasser des Lebens einer Schar von Menschen bringen dürfen, die durch Harmagedon hindurchgebracht und der durch Jehovas freigebige Güte ewiges Leben auf Erden geschenkt werden mag. — Römer 15 : 4.

Baalsanbeter

Viele Menschen werden heutzutage verleitet, satanische Anbetung in verschiedenen Formen auszuüben. Eine der raffiniertesten unter den verderbten Formen der Anbetung ist die sogenannte „Christliche Wissenschaft“. Das ist natürlich eine Mißbenennung, denn die Lehren dieser Klasse Leute verleugnen gerade das Blut Jesu Christi. Es gibt noch eine Menge anderer Formen der Teufelsanbetung. Der Überrest hat eine Pflicht zu erfüllen und die Menschen über die satanische Organisation aufzuklären und ihnen zu zeigen, wie diese Organisation das Volk betrogen und bedrückt hat. Der Überrest soll den Menschen auch das Königreich Gottes ankündigen und zu ihnen reden von der Befreiung und den Segnungen, die es bringen wird, und vor allem

von der Rechtfertigung des Namens Jehovas. Jeshu schritt dazu, das Volk aufzufordern, Stellung zu nehmen, um so die Baalzanbeter von denen, die auf der Seite des Herrn standen, zu scheiden. „Jeshu versammelte das ganze Volk und sprach zu ihnen: Ahab hat dem Baal ein wenig gedient, Jeshu will ihm viel dienen.“ — 2. Könige 10 : 18.

Dieses Vorgehen Jeshus war kein Betrug und keine Lüge. Er gebrauchte nur Klugheit, indem er einen weisen Weg einschlug; und das ist in Harmonie mit der Belehrung, die Jesus seinen Nachfolgern gegeben hat. (Matthäus 10:16) Esther und Mordokai schlugen einen ähnlichen Weg ein, indem sie geheimhielten, wer Esther war, bis die rechte Zeit kam, ihre Identität bekanntzumachen. Jeshus Absicht ging dahin, die Diener des Baalismus zusammenzubringen und sie zu veranlassen, sich deutlich als solche erkennen zu geben; und darum sandte er ihnen eine Aufforderung, sich zu versammeln. Heutzutage gehen alle Religiösen im Lande Hand in Hand. Die Katholiken, Protestanten, Juden, Christlichen Wissenschaftler, Theosophen und andere sind durch ihren Vater, den Teufel, einsgemacht worden. Selbst die Vertreter des Großgeschäfts haben versucht, zu erreichen, daß der Gebrauch des Rundfunks ausschließlich diesem unheiligen Zusammenschluß der Religiösen überlassen werde. Das Volk muß nun aufgeklärt werden. Jeshu machte damals bekannt, daß Ahab Gott mißfallen hatte, weil er dem Baal diente. Er sagte auf kluge Weise: „Jeshu will ihm viel dienen.“ Das war jedoch ironisch gemeint.

Jeshu rief alle Prediger, Propheten und Priester zusammen, ungeachtet ihres Alters, ihrer Nationalität oder ihres früheren Dienstverhältnisses, damit sie sich wie ein Mann im Hause Baals versammelten. „Und nun, rufet alle Propheten des Baal, alle seine Diener und alle seine Priester zu mir; kein Mann werde vermißt! denn ich habe ein großes Schlachtopfer für den

Baal. Keiner, der vernichtet wird, soll am Leben bleiben! Jehu handelte aber mit Hinterlist, um die Diener des Baal umzubringen. Und Jehu sprach: Heiliget dem Baal eine Festversammlung! Und man rief sie aus. Und Jehu sandte in ganz Israel umher. Da kamen alle Diener des Baal: keiner blieb übrig, der nicht gekommen wäre; und sie gingen in das Haus des Baal, und das Haus des Baal ward voll von einem Ende bis zum andern.“ (2. Könige 10 : 19—21) So bekam er die ganze Gesellschaft, gleichsam in Reih und Glied aufgestellt, in seine Gewalt.

Auf ähnliche Weise läßt der Herr heute seine Knechtsklasse weit und breit die große Tatsache und Wahrheit bekanntmachen, daß der Tag der Entscheidung hier ist, daß der Teufel seine Heerscharen zum entscheidenden Endkampf versammelt, und daß die Menschen sich entweder auf die eine oder auf die andere Seite schlagen sollen. Wenn sie dem Teufel dienen wollen, sollen sie sich auf seine Seite stellen und ihm dienen und das auch offen sehen lassen. Wenn sie aber für Jehova Gott sind, sollen sie sich entschieden auf seine Seite stellen, ihm folgen und seinen Geboten gehorchen. Was einst Elia sagte, das sprechen auch heute Jehovas Zeugen: ‚Wenn Jehova der allmächtige Gott ist, so folget ihm; wenn aber der Teufel Gott ist, so folget jenem.‘ (1. Könige 18 : 21) Die Trennungslinie sei nun deutlich und scharf gezogen.

Als die Zeit zur Vernichtung gewisser Menschen in Ägypten kam, ließ Jehova sie kennzeichnen und bezeichnete sie als die „Erstgeborenen“. Die Erstgeborenen Israels wurden nur kraft des Umstandes gerettet, daß die Israeliten den Geboten des Herrn gehorchten. In gleicher Weise führte Jehu Gottes Befehle aus, alle Teufelsanbeter, Priester, Prediger, Propheten und andere mehr, zu kennzeichnen. Sie machten sich selbst durch ihr Tun kenntlich. „Er sprach zu dem, der über die Kleiderkammer war: Bringe Kleider heraus für

alle Diener des Baal! Und er brachte ihnen Kleidung heraus!" (2. Könige 10 : 22) Als diese Baalsdiener ihre Talare angelegt hatten, bekannten sie sich dadurch öffentlich als Anbeter des Teufels. In gleicher Weise läßt heute der Herr alle Teufelsdiener sich selbst kenntlich machen. Sie tun das, indem sie sich auf die Seite des Teufels stellen, trotzdem sie klar und deutlich gewarnt worden sind; und dadurch kennzeichnen sie sich selbst zu ihrem Verderben. Den Zeugen Jehovas ist die Verantwortung auferlegt, diese Warnung ergehen zu lassen, gerade wie Gottes Gebot den Propheten Hesekiel verantwortlich gemacht hatte; unterließen die Zeugen es, das zu tun, so würden sie Gottes Beurteilung über sich bringen. (Hesekiel 3 : 7—21) Die die Warnung der Zeugen Jehovas nicht beachten, werden nicht durch ein intelligentes Verständnis und durch eine Wertschätzung für das Königreich gekennzeichnet, und sie reihen sich damit in die Schar des Teufels ein. Diese Schlußfolgerung wird durch folgende Worte völlig bestätigt: „Ein anderer, dritter Engel folgte ihnen und sprach mit lauter Stimme: Wenn jemand das Tier und sein Bild anbetet und ein Malzeichen annimmt an seine Stirn oder an seine Hand, so wird auch er trinken von dem Wein des Grimmes Gottes, der unvermischt in dem Kelch seines Hornes bereitet ist; und er wird mit Feuer und Schwefel gequält werden vor den heiligen Engeln und vor dem Lamme.“ — Off. 14 : 9, 10.

Nachdem die Teufelsanbeter ihre Festgewänder angezogen hatten, nahm Jechu Jonadab mit sich und ging mit ihm in das Haus des Baal, um sich zu vergewissern, daß alle Vorbereitungen getroffen waren, und daß die Falle richtig gelegt war. „Jechu und Jonadab, der Sohn Rekabs, gingen in das Haus des Baal; und er sprach zu den Dienern des Baal: Forschet und sehet zu, daß nicht etwa einer von den Dienern Jehovas hier bei euch sei, sondern nur Diener des Baal allein!“ — 2. Könige 10 Vers 23.

Jehu achtete genau darauf, daß niemand in jenem Hause blieb und an dem Teufelsdienst teilnahm, außer denen, die auf der Seite des Baal waren. Heute begeben sich Jehovas Zeugen mitten unter die ‚organisierten Religiösen‘, die den Satan anbeten, und warnen die, die den Herrn anzubeten behaupten, damit niemand dort ungewarnt zurückbleibe. Diese Warnung ergeht an die Menschen durch die Überbringung der Botschaft und durch die an sie gerichtete Aufforderung, sich entweder auf die Seite des Herrn oder auf die Seite des Teufels zu stellen. Das begann insbesondere am 26. Juli 1931. (Siehe die an diesem Datum auf der Hauptversammlung in Columbus angenommene Resolution.) Das Zeugniswerk schreitet voran und bezeichnet und scheidet die Menschen. Nachdem das Zeugniswerk vollendet ist, gibt Jehova den ‚sechs Männern mit den Mordwaffen‘ Befehl, mit dem Werke des Erschlagens zu beginnen, und warnt sie, keinen zu beschädigen, der das Zeichen an seiner Stirn aufweist, alle andern aber niederzumeheln. Während das Werk des Bezeichnens vor sich geht, sammelt die Klasse des „treuen Knechtes“, nämlich Jehovas Zeugen, die einen Teil der Jehuschar bilden, außerdem Feuerkohlen vom Altar und streut sie über die Stadt; und binnen kurzem wird das Werk des Erschlagens anfangen. — Hesekiel 9:6; 10:2.

Baalsdienst ausgerottet

Es ist interessant, zu bemerken, wie trefflich das Jehubild und die Prophetie Hesekiels zueinander passen und sich gegenseitig bestätigen. Wie in der Vision Hesekiels gezeigt wird, sendet der Herr „sechs Männer“ zur Verrichtung des Erschlagens aus, während Jehu eine Schar von achtzig Männern zur Niedermehelung jener Baalshorde verwendete, wobei er diese Männer warnte, nicht einen einzigen Anbeter Baals entrinnen zu lassen. Dies zeigt, daß Gott beschlossen hat, die satanische

Anbetung auf Erden gänzlich auszurotten. „Sie gingen hinein, um Schlachtopfer und Brandopfer zu opfern. Jehu hatte sich aber draußen achtzig Mann bestellt und gesagt: Derjenige, welcher einen von den Männern entrinnen läßt, die ich in eure Hände gebracht habe, sein Leben soll statt dessen Leben sein.“ (2. Könige 10 : 24) Jehu gab deutlich zu verstehen, es würde nicht geduldet werden, daß jemand unterließe oder verfehlte, seine Pflicht zu erfüllen, wie Saul es tat, der es unterließ, die Amalekiter zu vertilgen, wie ihm geboten worden war. Durch die Vorkehrung, die Jehu getroffen hatte, wurde jeder Baalsdiener unverkennbar identifiziert, wobei Jehu die Diener des Baal sich selbst kenntlich machen ließ; und zwar taten sie das, indem sie sich in die Baalsgewänder kleideten. Dies zeigt, wie Jehova gleicherweise durch Christus Jesus den Irrwahn der Satansanbeter benutzen läßt, damit sie sich dementsprechend selbst unverkennbar als Anbeter und Anhänger des Teufels offenbar machen sollen.

Jehu wartete, bis alle Baalsdiener ihr Brandopfer im Tempel beendet und ihre Ergebenheit für den Teufel dargetan hatten, und darauf sandte er seine Männer hinein, ihnen den Garaus zu machen. „Und es geschah, als man das Opfern des Brandopfers vollendet hatte, da sprach Jehu zu den Läufern und zu den Anführern: Gehet hinein, erschlaget sie; keiner komme heraus! Und sie schlugen sie mit der Schärfe des Schwertes. Und die Läufer und die Anführer warfen sie hin. Und sie gingen nach dem Stadtteil des Baalhauses.“ (2. Könige 10:25) Das entspricht genau der Abschächtung, die durch die „sechs Männer“ in der Prophezeiung Hesekiels verrichtet wird. (Hesekiel 9 : 5—8) Mose tat ein ähnliches Werk. (4. Mose 25 : 5) Alle Anbeter Baals wurden erschlagen und ihre Leichname hinausgeworfen, und ohne Zweifel wurden auch sie von den Hunden und Vögeln gefressen.

Jehu ließ darauf alle hölzernen Götzenbilder, das waren die Bilder niederer Gottheiten, und die Standbilder aus Stein verbrennen, zerstören und zertrümmern und auch das Haus verwüsten. „Und sie brachten die Bildsäulen des Baalhauses heraus und verbrannten sie; und sie rissen die Bildsäule des Baal nieder; und sie rissen das Haus des Baal nieder und machten Kotstätten daraus bis auf diesen Tag.“ — 2. Könige 10 Verse 26, 27.

Diese Schriftstellen sind ein starker Hinweis darauf, daß Christus Jesus, der Größere als Jehu, und sein Heer die Operationsbasis des Feindes besetzen, in die geheimsten Quartiere der Organisation des Teufels eindringen und alles, was mit dessen Organisation zusammenhängt, vernichten werden, sowohl die Berschwörer seiner unsichtbaren Organisation als auch den ganzen greifbaren Teil der Teufelsanbetung und der Teufelsorganisation auf der Erde. (Hesekiel 28 : 17-19) Das wird des weiteren durch die Weissagung in Hesekiel 39 : 6 gestützt: „Und ich werde Feuer senden unter Magog und unter die, welche auf den Inseln sicher wohnen. Und sie werden wissen, daß ich Jehova bin.“ Dies stellt im Bilde das Reich der unsichtbaren Organisation Satans dar. Der Herr wird mit dem ganzen Greuel gründlich aufräumen, und er wird den Größeren als Jehu, nämlich Christus und sein Heer, zur Ausführung dieses Beschlusses verwenden.

Der Baalstempel stellte den religiösen Teil der Organisation Satans dar. Die Religionen des Teufels wurden jedoch nur als Mittel zum Zweck organisiert und betrieben. Es war die Habsucht und die Gier Satans, das Menschengeschlecht auszubeuten, die ihn in seine heillose Verderbtheit stürzte, wie geschrieben steht: „Durch die Größe deines Handels wurde dein Inneres mit Gewalttat erfüllt.“ (Hesekiel 28 : 16) Es war der habgierige Geist des Teufels, sein habfüchtiges Verlangen, aus dem Menschengeschlecht eine Ware zu



machen, was ihn zu Betrug, Täuschung, Raub, Mord und andern Verbrechen führte. Seine Baalsreligion diente seinem Zweck, die Menschheit Gott zu entfremden, damit er, Satan, seine tierische Organisation auf der Erde errichten, das Volk in Unwissenheit und von Jehova Gott fernhalten könnte, um es dann durch das Großgeschäft oder durch listige kommerzielle Machenschaften der wertvollen Dinge, die es besitzt, vor allem seiner Gottergebenheit, zu berauben. Die Ausrottung der Teufelsreligion wird dazu dienen, das Volk von seiner Blindheit, also von der satanischen Macht zu befreien. Satan brachte durch seine gottlose Religion die Israeliten in seine Gewalt und machte aus dem Hause Gottes einen Handelsmarkt, so wie Jesus seinerzeit erklärte: „Zu den Taubenverkäufern sprach er: Nehmet dies weg von hier, machet nicht das Haus meines Vaters zu einem Kaufhause. Seine Jünger [aber] gedachten daran, daß geschrieben steht: ‚Der Eifer um dein Haus verzehrt mich.‘“ — Johannes 2 : 16, 17.

Ahab und Isebel benutzten die Teufelsreligion Baals als Mittel, die Israeliten Gott abspenstig zu machen und sie darauf zu berauben. Der Diebstahl des Weinberges Naboths und seine Ermordung zur Erreichung dieses Zieles ist ein Beispiel hierfür. Der Herr bediente sich Jehus zur Ausrottung des Hauses Ahab und Isebels sowie ihrer Helfer und Anhänger und aller Priester und Propheten Baals. Darum steht geschrieben: „Also vertilgte Jehu den Baal aus Israel.“ — 2. Könige 10 : 28.

Hier hört das Jehubild auf. Jehu verschwindet gänzlich aus dem Gesichtsfelde, soweit irgendein Werk im Namen Jehovas in Frage kommt, das die größeren Dinge, die durch Christus und seine Organisation getan werden sollten, vorschatten würde. Das Werk Jehus war eine Rechtfertigung des Namens Jehovas, und zu diesem Zweck ist der Bericht über Jehus Werk in der Heiligen Schrift niedergelegt worden. Er vollendete das

ihm übertragene Werk, und als er es vollbracht hatte, belobte ihn Jehova dafür: „Und Jehova sprach zu Jehu: Weil du wohl ausgerichtet hast was recht ist in meinen Augen, und an dem Hause Ahabs getan hast nach allem was in meinem Herzen war, so sollen dir Söhne des vierten Gliedes auf dem Throne Israels sitzen.“ — 2. Könige 10 : 30.

Das durch Jehu verrichtete Werk, das im Gegenbilde die vom Überrest verrichtete Arbeit vorschattete, ist die Verkündigung der Gerichte Jehovas. Als Jehu seine Arbeit beendigt hatte, erstattete er hierüber Bericht, und genau dasselbe wurde auch von dem von Hesekiel erwähnten, in Linnen gekleideten Mann getan: „Siehe, der in Linnen gekleidete Mann, welcher das Schreibzeug an seiner Hüfte hatte, brachte Antwort und sprach: Ich habe getan, wie du mir geboten hast.“ — Hesekiel 9 : 11.

Zusammenfassung

Wer jetzt Gottes Wort mit einem ehrlichen und aufrichtigen Verlangen, es zu verstehen, studiert, möge stets bedenken, daß die Rechtfertigung des Wortes und Namens Jehovas alle andern Fragen an Wichtigkeit überragt. Alles andere ist diesem untergeordnet und nur insoweit wichtig, als es mitdient zur Rechtfertigung des Namens Jehovas. Einzelpersonen spielen dabei selbst keinerlei wichtige Rolle, ausgenommen als Werkzeuge in der Hand Jehovas.

Elia, der Prophet, war ein Werkzeug Jehovas, und sein Werk schattete das Zeugniswerk vor, das während des Zeitabschnittes, wo Christus Jesus den Weg vor Jehova bereitete, auf der Erde gewirkt wurde. Das Gebet Elias auf dem Berge Karmel, Gott möchte Feuer vom Himmel senden, bezweckte, das Volk Gott den Herrn erkennen zu lassen und es zu bewegen, seine Herzen ihm zuzuwenden. Das war ein Werk der Rechtfertigung. „Antworte mir, Jehova, antworte mir, damit

dieses Volk wisse, daß du, Jehova, Gott bist, und daß du ihr Herz zurückgewendet hast!" (1. Könige 18 : 37) Elia verrichtete auch ein Werk der Vernichtung durch die Abschachtung der Baalspropheten und veranschaulichte dadurch die Vernichtung der satanischen Lehren durch die Verbreitung der Wahrheit vor 1918. Als Elia fortgenommen worden war, wurde der Baalsdienst in Israel fortgesetzt. Gleicherweise wurde nach dem Ende des Eliawerkes die satanische Religion in der „Christenheit“ weiter ausgeübt. Das Eliawerk war wichtig, aber Elia selbst war nicht von Wichtigkeit.

Elisa wurde gesalbt, das von Elia angefangene Werk fortzusetzen. Elisa verrichtete ein Zeugniswerk, das auch ein Werk der Rechtfertigung war; es war aber keine Wiederherstellungsarbeit. Die Wunder, die Gott ihn wirken ließ, geschahen offenbar zu dem Zweck, den Glauben des Volkes an ihn als einen Propheten und Zeugen Gottes zu befestigen. Elisa selbst war nicht von Wichtigkeit, aber sein Werk war wichtig, soweit es Jehovas Namen rechtfertigte. Das Elisawerk der Versammlung Gottes ist ein Zeugniswerk zur Rechtfertigung des Namens Jehovas. Elisa tat kein eigentlich blutiges Werk, aber er salbte Jehu gerade zu dem Zweck, ein solches Werk in seinen Tagen zu tun, und somit hatte Elisa daran Anteil. Elisa überlebte Jehu, was zu sagen scheint, daß das Elisawerk der Verkündigung des Zeugnisses nach Harmagedon fort dauern wird. Die Elisaklasse hat als Teil des Christus, des größeren Jehu, Anteil an dem vernichtenden Werk der Ankündigung und Ausübung der Gerichte Gottes an der Feindesorganisation. — Psalm 149 : 7—9.

Jehova ließ Hasael zum König über Syrien salben. (1. Könige 19 : 15) Hasael war kein Jude, sondern ein Syrer. Er wurde offenbar vom Herrn verwendet, ein gewisses Werk des Schlagens zu tun und in ähnlicher Weise, wie der Herr sich Nebukadnezars bediente, Israel wegen seiner Missetaten zu bestrafen. Hasael selbst war

unwichtig; sein Werk schattete aber ein wichtiges, durch die Werkzeuge in der Hand des Herrn zu verrichtendes Werk vor.

Jehu war ein Israelit, vom Herrn erwählt, ein gewisses Werk im Namen Jehovas zu tun. Jehu selbst war unwichtig. Aber sein Tun war wichtig, soweit es Gottes Namen rechtfertigte. Das gegenbildliche Jehuwerk wird während der Elisaperiode der Versammlung getan, und daher hat die durch Elisa vorgeschattete Klasse Anteil an dem Werke des Erschlagens oder der Rechtfertigung, nicht in buchstäblicher Weise, sondern durch die Verkündigung des Urteils und die Ankündigung seiner Vollziehung. Jehu war ein Vollstrecker des Gottesgerichts. (2. Chronika 22 : 8) Christus Jesus ist Jehovas großer Urteilsvollstrecker oder Scharfrichter. (Johannes 5 : 27) Jehu tat seine Arbeit in Eile und ohne Zögern. Der Herr Jesus handelt ebenso. Jehu führte seinen Auftrag aus, indem er das Haus Ahab's auszrottete wegen der Schändung des Namens Gottes durch die Einführung der Baalsanbetung, wodurch Ahab und Isebel ihre habgierigen Pläne, die auch zur Ermordung Naboth's führten, verwirklichen konnten. Das illustriert die Religionen des Teufels, die er zur Verleumdung des Namens Jehovas eingeführt hat; dadurch hat er die Menschen Gott entfremdet, und das führte auch zur Ermordung Jesu. Die Vertilgung des Hauses Ahab's und Isebel's durch Jehu veranschaulicht die Vernichtung Satans und seiner Organisation durch Christus Jesus und den Übergang der Herrschaft der Welt auf Christus. (Offenbarung 12 : 9—11) Wer Gott tren ist und bis zum Ende die Früchte des Königreiches hervorbringt, wird mit Christus Jesus an seinem Königreich teilnehmen. (Matthäus 21 : 43) Jehu und sein Vernichtungswerk schatteten demnach Christus und sein Heer vor, die an Satan und dessen Organisation Gericht ausüben, und an dieser Ehre haben alle Heiligen Anteil.

Das Endergebnis ist die Rechtfertigung des Namens Jehovas.

Der Umstand, daß Jehova Gott seinem Volk jetzt die Bedeutung des Jehubildes enthüllt, beweist, daß seine Erfüllung nahe gekommen ist. Diese Wahrheiten bringen dem Überrest Gottes in der gegenwärtigen Zeit Trost und Ermunterung, weil sie eine weitere Zusicherung sind, daß Jehova die liebt und betreut, die ihn lieben und die Tatsache zu würdigen wissen, daß das Abnigreich begonnen hat, und daß Jehovas heiliger Name bald für ewig gerechtfertigt sein wird.

Kapitel 11

Prophetisches Haus

Jehova ist der Autor aller Prophezeiungen über seinen Vorsatz, eine gerechte Regierung in der Welt zu errichten. Er hat einen großen Teil dieser Prophetie durch treue Männer, die ihr Werk unter der Leitung des Höchsten treu ausführten, aussprechen und niederschreiben lassen. Er hat sich auch unbelebter Dinge zur Herstellung prophetischer Bilder über seine Beschlüsse bedient. Unter diesen unbelebten Dingen war auch der in der Stadt Jerusalem des Altertums errichtete Tempelbau. Jenes Haus oder jener Tempel redete prophetisch von dem kommenden Tage, wo Jehova Gott sein Königshaus errichten würde, auf das er seinen eigenen herrlichen Namen legen, und das eine Rechtfertigung seines heiligen Namens sein würde.

David, der geliebte König Israels, wurde von Jehova gebraucht, ein prophetisches Bild über die Herrschaft Christi Jesu, des geliebten Sohnes Gottes, herzustellen. Salomo wurde auf gleiche Weise verwendet. Als David in seinem Hause saß, kam ihm der Gedanke, daß er dem Herrn ein Haus bauen sollte. Ohne Zweifel ließ Gott dem König diesen Gedanken durch einen heiligen Engel eingeben. David teilte darauf Nathan, dem Propheten, sein Verlangen mit, dem Herrn ein Haus zu bauen: „Und Nathan sprach zu dem König: Gehe hin, tue alles, was du im Herzen hast, denn Jehova ist mit dir.“ (2. Samuel 7 : 3) Natürlich hatte Gott den Propheten Nathan angewiesen, so zu sprechen, sonst hätte er nicht mit solcher Bestimmtheit zu David sagen können: „Jehova ist mit dir.“ Darauf erhielt Nathan vom Herrn

folgende Weisung: „Gehe hin und sprich zu meinem Knecht, zu David: So spricht Jehova: Solltest du mir ein Haus bauen zu meiner Wohnung? — Und nun sollst du also zu meinem Knecht David sagen: So spricht Jehova der Heerscharen: Ich habe dich von der Trift genommen, hinter dem Kleinvieh weg, daß du Fürst sein solltest über mein Volk, über Israel; und ich bin mit dir gewesen überall, wohin du gezogen bist, und habe alle deine Feinde vor dir ausgerottet; und ich habe dir einen großen Namen gemacht gleich dem Namen der Großen, die auf Erden sind. Und ich werde einen Ort setzen für mein Volk, für Israel, und werde es pflanzen, daß es an seiner Stätte wohne und nicht mehr beunruhigt werde, und die Söhne der Ungerechtigkeit sollen es nicht mehr bedrücken, wie früher und seit dem Tage, da ich Richter über mein Volk Israel bestellt habe. Und ich habe dir Ruhe geschafft vor allen deinen Feinden; und Jehova tut dir kund, daß Jehova dir ein Haus machen wird. Wenn deine Tage voll sein werden, und du bei deinen Vätern liegen wirst, so werde ich deinen Samen nach dir erwecken, der aus deinem Leibe kommen soll, und werde sein Königtum besfestigen. Der wird meinem Namen ein Haus bauen; und ich werde den Thron seines Königtums besfestigen auf ewig.“ — 2. Samuel 7 : 5, 8—13.

Der Hauptzweck bei der Errichtung des Hauses war die Vorschattung des Vorsatzes Gottes, seinen Namen zu rechtfertigen. „Ich will ihm Vater sein, und er soll mir Sohn sein, so daß, wenn er verkehrt handelt, ich ihn züchtigen werde mit einer Menschenrute und mit Schlägen der Menschenkinder. — Und dein Haus und dein Königtum sollen vor dir beständig sein auf ewig, dein Thron soll fest sein auf ewig.“ (2. Samuel 7 : 14, 16) Nachdem David diese Botschaft Gottes des Herrn aus dem Munde Nathans, des Propheten, vernommen hatte, ging er hin und betete zum Herrn. Sein Gebet betonte wiederum die Tatsache, daß der Name Jehovas

und seine Rechtfertigung der Zweck war, der dem Bau des Hauses zugrunde lag: „Und wer ist wie dein Volk, wie Israel, die einzige Nation auf Erden, welche Gott hingegangen ist, sich zum Volke zu erlösen und um sich einen Namen zu machen, und für sie solch Großes zu tun und furchtbare Dinge für dein Land, indem du vor deinem Volke, daß du dir aus Aegypten erlöst hast, Nationen und ihre Götter vertriebst. — Und dein Name sei groß auf ewig, daß man spreche: Jehova der Heerscharen ist Gott über Israel! Und das Haus deines Knechtes David sei fest vor dir.“ — 2. Sam. 7 : 23, 26.

David selbst wurde nicht erlaubt, das Haus für Gott den Herrn zu erbauen, aber es wurde ihm gestattet, viel Baumaterial für jenen Zweck zu bereiten. (1. Chron. 22 : 2—5) Darauf sprach David zu seinem Sohn Salomo: „Mein Sohn! ich selbst hatte in meinem Herzen, dem Namen Jehovas, meines Gottes, ein Haus zu bauen. Aber das Wort Jehovas geschah zu mir, indem er sprach: Du hast Blut in Menge vergossen und große Kriege geführt; du sollst meinem Namen kein Haus bauen, denn viel Blut hast du vor mir zur Erde vergossen. Siehe, ein Sohn wird dir geboren werden, der wird ein Mann der Ruhe sein, und ich werde ihm Ruhe schaffen vor allen seinen Feinden ringsum. Denn Salomo wird sein Name sein, und Frieden und Ruhe werde ich Israel geben in seinen Tagen.“ — 1. Chronika 22 : 7—9.

Daß der Hauptgrund für die Erbauung des Hauses darin bestand, die Rechtfertigung des Namens Jehovas vorzuschatten, geht aus folgenden Worten des Herrn an David hervor: „Der wird meinem Namen ein Haus bauen; und er soll mir Sohn, und ich will ihm Vater sein; und ich werde den Thron seines Königthums über Israel besfestigen auf ewig.“ (1. Chronika 22 : 10) Das Material, das David für den Tempel zubereitet hatte, wurde seinem Sohn Salomo zur Verfügung gestellt, um damit den Tempel zu bauen und auszustatten. (1.

Könige 7 : 51) David und das Volk opferten willig ihr Vermögen zum Bau des Hauses des Herrn. Der Name Jehovas war damit verbunden, und er war nun daran, ein prophetisches Bild zur Veranschaulichung seines Vorhabens zu schaffen, seinen Namen zu rechtfertigen, damit alle wissen möchten, daß er der König der Ewigkeit ist, von dem alle guten Dinge kommen. In Übereinstimmung hiermit betete David in der Gegenwart der Versammlung des Volkes Gottes zu Gott: „David pries Jehova vor den Augen der ganzen Versammlung, und David sprach: Gepriesen seist du, Jehova, Gott unseres Vaters Israel, von Ewigkeit zu Ewigkeit! Dein, Jehova, ist die Größe und die Stärke und der Ruhm und der Glanz und die Pracht; denn alles im Himmel und auf Erden ist dein. Dein, Jehova, ist das Königreich, und du bist über alles erhaben als Haupt; und Reichtum und Ehre kommen von dir, und du bist Herrscher über alles; und in deiner Hand sind Macht und Stärke, und in deiner Hand ist es, alles groß und stark zu machen. Und nun, unser Gott, wir preisen dich, und wir rühmen deinen herrlichen Namen.“ (1. Chronika 29 : 10—13) Darauf wurde Salomo zum König und Badoq zum Hohenpriester gemacht. — 1. Chronika 29 Verse 22—25.

Salomo errichtet den Bau

Der König Salomo hatte mehr als drei Jahre auf dem Throne Israels regiert, ehe er den Bau des Tempels oder prophetischen Hauses des Herrn zu Jerusalem begann. „Und es geschah im vierhundertundachtzigsten Jahre nach dem Auszuge der Kinder Israel aus dem Lande Aegypten, im vierten Jahre der Regierung Salomos über Israel, im Monat Siw, das ist der zweite Monat, da baute er Jehova das Haus.“ (1. Könige 6:1) Dieser Text sollte offenbar lauten: „Im fünfhundertundachtzigsten Jahre nach dem Auszuge der Kinder Israel aus dem Lande Aegypten“, da hier ein Über-

tragungsfehler vorliegt. (Siehe „Studies in the Scriptures“ Band 2, Seite 53, oder „Beröer Handbuch“, Leitfaden und Lehrmittel, Seite 75.) Als die Israeliten Ägypten verließen, bestimmte Jehova, daß der Monat Abib, später Nisan genannt, der Anfang des Jahres sein sollte. Dieser Monat fällt in den Frühling des Jahres und entspricht gewöhnlich dem Monat April unserer gegenwärtigen Zeitrechnungsmethode. (2. Mose 12 : 2; Nehemia 2 : 1) Sim war der nächstfolgende Monat, also der zweite Monat des Jahres, was den oben erwähnten Zeitpunkt als den Frühling des vierten Jahres der Regierung Salomos erkennen läßt; das war ungefähr dreiundeinhalb Jahre nach dem Beginn seiner Herrschaft. Das mag wohl mit dem Anfang des Aufbaus Zions, des königlichen und offiziellen Hauses Gottes des Herrn, übereinstimmen. Christus Jesus wurde im Jahre 1914 auf seinen Thron eingesetzt. (Ps. 2 : 6) Der Frühling des vierten Jahres nach 1914 bringt uns zum Frühling des Jahres 1918. Salomo beendigte den Bau des Tempels zu Jerusalem sieben Jahre nach dem Beginn seiner Herstellung. „Im ersten Jahre, im Monat Bul, das ist der achte Monat, war das Haus vollendet, nach allen seinen Stücken und nach all seiner Vorschrift; und so baute er sieben Jahre daran.“ (1. Könige 6 : 38) Es wird hier an dieser Stelle lediglich der Gedanke angeregt, daß dies bedeuten mag, daß sieben Jahre nach 1918, also 1925, die Zeit bezeichnet, wo eine genügende Anzahl in den unsichtbaren Tempel des Herrn gebracht worden sind, um die Hundertvierundvierzigtausend voll zu machen. Dieser Gedanke würde jedoch nicht gegen die Folgerung streiten, daß sich etliche hernach als untreu erweisen und durch andere an ihrer Statt im Tempel ersetzt werden können. Wo die Schrift sich über einen Punkt nicht mit Bestimmtheit ausdrückt, können wir nicht mit Sicherheit wissen, was diese parallelen Daten darstellen mögen, wenn sie überhaupt etwas veranschaulichen sollten. Auf jeden Fall

solte Gottes Überrest bedenken, daß ihre Sicherheit und ihr ständiges Verbleiben im Tempel Gottes von ihrer Treue in der Erfüllung der ihnen zugewiesenen Pflichten und von ihrer völligen Ergebenheit Jehova Gott gegenüber abhängt. Solange ein Glied der Priesterschaft noch einen Organismus von Fleisch hat, ist es Versuchungen ausgesetzt; bleibt es aber Gott treu und wahrhaftig ergeben, so wird es ewig im Verborgenen des Höchsten bleiben. — Psalm 91 : 1.

Salomo organisierte seine Arbeiter für den Tempelbau. Er hob eine Schar von dreißigtausend Mann aus, und von diesen sandte er monatlich je zehntausend nach den Wäldern des Libanon, wo sie einen Monat lang arbeiteten und dann für zwei Monate wieder nach Hause zurückkehrten. Außer diesen wurden die Sidonier zum Fällen der Bäume gedungen. „Und die Bauleute Salomos und die Bauleute Hiram's und die Gibriler behieben sie, und sie richteten das Holz und die Steine zum Bau des Hauses zu.“ — 1. Könige 5 : 13—18.

Der Tempel wurde auf dem Berge Morija in der Gegend Jerusalems errichtet. „Salomo fing an, das Haus Jehovas zu bauen in Jerusalem, auf dem Berge Morija, wo er seinem Vater David erschienen war, an dem Orte, den David bereitet hatte, auf der Tenne Ormans, des Jebusiters.“ (2. Chronika 3 : 1) Die Steine für den Bau waren schon zurechtgehauen, ehe sie auf den Bauplatz gebracht wurden. „Das Haus wurde bei seiner Erbauung aus vollständig behauenen Steinen erbaut; und Hammer und Meißel, irgendein eisernes Werkzeug, wurde nicht am Hause gehört, als es erbaut wurde.“ (1. Könige 6 : 7) Das ganze Innere des Gebäudes war mit Gold überzogen, und an den Wänden war eingegrabenes Schnitzwerk von Cherubim. „Und das Innere des Sprachortes: zwanzig Ellen die Länge, und zwanzig Ellen die Breite, und zwanzig Ellen seine Höhe; und er überzog ihn mit geläutertem Golde; auch den Zedernholzaltar überzog er damit. Und Salomo

überzog das Haus inwendig mit geläutertem Golde; und er zog goldene Ketten vor dem Sprachorte her, und überzog ihn mit Gold. Und das ganze Haus überzog er mit Gold, das ganze Haus vollständig; auch den ganzen Altar, der zum Sprachorte gehörte, überzog er mit Gold. — Und er überzog die Cherubim mit Gold. Und an allen Wänden des Hauses ringsum schnitzte er eingegrabenes Schnitzwerk von Cherubim und Palmen und aufbrechenden Blumen, innerhalb und außerhalb. Und den Fußboden des Hauses überzog er mit Gold, innerhalb und außerhalb.“ — 1. Könige 6 : 20—22, 23 bis 30.

Dieser von Salomo erbaute Tempel wurde im Jahre 606 v. Chr. von dem König von Babylon verbrannt. „Im fünften Monat, am Siebenten des Monats, das war das neunzehnte Jahr des Königs Nebukadnezar, des Königs von Babel, kam Nebusardan, der Oberste der Trabanten, der Knecht des Königs von Babel, nach Jerusalem. Und er verbrannte das Haus Jehovas und das Haus des Königs; und alle Häuser Jerusalems und jedes große Haus verbrannte er mit Feuer. Und das ganze Heer der Chaldäer, das bei dem Obersten der Trabanten war, riß die Mauern von Jerusalem ringsum nieder.“ — 2. Kön. 25 : 8-10.

Salomo neigte sein Herz fremden Weibern zu, und sie wendeten ihn von seiner Treue Jehova gegenüber ab. „Es geschah zur Zeit, als Salomo alt war, da neigten seine Weiber sein Herz andern Göttern nach; und sein Herz war nicht ungeteilt mit Jehova, seinem Gott, wie das Herz seines Vaters David. Und Salomo wandelte der Astoreth nach, der Gottheit der Sidonier, und dem Milkom, dem Greuel der Ammoniter. Und Salomo tat was böse war in den Augen Jehovas, und er folgte Jehova nicht völlig nach wie sein Vater David.“ (1. Könige 11 : 4—6) Wegen seiner Untreue Gott gegenüber wurde das Königreich von ihm weggenommen: „Und Jehova sprach zu Salomo: Darum daß solches

bei dir gewesen ist, und du meinen Bund nicht beobachtet hast und meine Satzungen, die ich dir geboten habe, so werde ich dir das Königreich gewißlich entreißen und es deinem Knechte geben.“ (1. Könige 11 Vers 11) Da Salomo den Tempel für den Namen Jehovas erbaut hatte, später aber untreu wurde, schloß der Teufel zweifellos, er hätte Jehovas Vorsatz vereitelt. Weit gefehlt! Jehova Gott ist zur Erreichung seiner Ziele keineswegs von der Treue oder Untreue von Menschen abhängig. Wer ihm treu ist, den segnet er und erhält ihn in seinem Dienst. Er hat oft Menschen benutzt, die ihm später untreu wurden und dann alles, was sie erworben hatten, verloren.

Gott hätte Satan verhindern können, Salomo zur Untreue zu verleiten, aber das ist nicht die Art und Weise, wie Gott handelt. Er gibt einem Menschen Gelegenheit, zu beweisen, ob er treu ist. Er hat Menschen gebraucht, prophetische Bilder zu schaffen, die seine Vorsätze vorschatten, welche Jehova zu seiner guten Zeit und auf seine gute Weise ausführen wird. Wenn der eine sich untreu erweist, benutzt er einen andern. Das beweist, daß Menschen gar nicht so wichtig sind, sondern daß Jehovas Beschlüsse von größter Wichtigkeit sind, und daß sein Segen auf denen ruhen wird, die ihm treu bleiben. Jehova kann sich irgendeines Geschöpfes oder irgendeiner Sache, die ihm gefallen mag, für seine Zwecke bedienen. Jehova Gott verwendete Nebukadnezar, der ihm keineswegs ergeben war, und machte ihn zu seinem Knecht, gewisse Dinge zu tun und später auszuführende göttliche Vorsätze im Schattenbilde darzustellen. Die Zerstörung Jerusalems und des Tempels durch Nebukadnezar — wobei dieser nur ein Werkzeug in der Hand des Herrn war — zeigt, daß Gott der Herr sein eigenes auserwähltes Werkzeug zur Vernichtung derer, die dem mit ihm geschlossenen Bund untreu sind, gebrauchen wird. Die Israeliten waren Gott

gegenüber treulos, und er sandte darum Nebukadnezar, sie als Gefangene wegzuführen. Dieser zerstörte ihre Stadt und ihren Tempel und schleppte sie in die Gefangenschaft, wo sie siebenzig Jahre lang blieben. Später fiel das Königreich Babylon vor dem Ansturm der Meder und Perser — das geschah während der Gefangenschaft der Israeliten —; und dann herrschten die Meder und Perser über jenes Land. — Dan. 5 : 30, 31.

Jehovas treue Propheten Hesekiel, Daniel, Haggai und Sacharja waren unter den gefangenen Israeliten in Babylon. Die Heilige Schrift zeigt, daß Jehova alle diese treuen Männer gebrauchte, sein Vorhaben prophetisch anzukündigen; und er verwendete sie, als sie in der Gefangenschaft waren. Daniel war ein Mann von großem Einfluß im Lande der Chaldäer, als es von den Medern und Persern eingenommen wurde, und es wurde ihm eine wichtige Stellung in der Regierung angewiesen. (Daniel 6 : 1—3) Neider zettelten eine Verschwörung gegen Daniel an, zufolge deren er in die Löwengrube geworfen wurde; aber er wurde auf wunderbare Weise durch die Hand Gottes, des Herrn, daraus errettet. Jenes große Wunder machte einen starken Eindruck auf die Herrscher. „Alsdann schrieb der König Darius an alle Völker, Völkerschaften und Sprachen, welche auf der ganzen Erde wohnten: Friede euch in Fülle! Von mir wird Befehl gegeben, daß man in der ganzen Herrschaft meines Königreiches hebe und sich fürchte vor dem Gott Daniels; denn er ist der lebendige Gott und besteht in Ewigkeit; und sein Reich wird nie zerstört werden, und seine Herrschaft währt bis ans Ende; der da rettet und befreit und Zeichen und Wunder tut im Himmel und auf der Erde: denn er hat Daniel aus der Gewalt der Löwen errettet. Und dieser Daniel hatte Gedeihen unter der Regierung des Darius und unter der Regierung Kores', des Persers.“ — Daniel 6 : 26—29.

Der Erlaß des Cyrus

Daniel war ohne Zweifel imstande, Darius, den Meder, und Cyrus, den Perser, zu überzeugen, daß Jehova Gott vorausgesagt hatte, Babylon würde durch sie zerstört werden, was sie auch in der That ausgeführt hatten. Daniel lenkte zweifellos ihre Aufmerksamkeit auf die Prophezeiung in Jesaja 45 Vers 1: „So spricht Jehova zu seinem Gesalbten, zu Kores, dessen Rechte ich ergriffen habe, um Nationen vor ihm niederzuwerfen und damit ich die Lenden der Könige entgürte, um Pforten vor ihm aufzutun, und damit Tore nicht verschlossen bleiben.“ Daniel war vertraut mit der Weissagung Jeremias, daß die Verwüstung Jerusalems siebenzig Jahre dauern würde, und daß nach Ablauf dieser Zeit Babylon Bestrafung erleiden sollte. „So spricht Jehova: Sobald siebenzig Jahre für Babel voll sind, werde ich mich euer annehmen und mein gutes Wort an euch erfüllen, euch an diesen Ort zurückzubringen.“ (Jeremia 29 : 10) Daniel erklärt, daß er im ersten Jahre der Regierung des Darius ein Verständnis dieser Prophezeiung erhielt. „Im ersten Jahre Darius', des Sohnes Haxaberos', aus dem Samen der Meder, welcher über das Reich der Chaldäer König geworden war, im ersten Jahre seiner Regierung merkte ich, Daniel, in den Schriften auf die Zahl der Jahre, betreffs welcher das Wort Jehovas zu dem Propheten Jeremia geschehen war, daß nämlich siebenzig Jahre für die Verwüstung Jerusalems vollendet werden sollten.“ (Daniel 9 : 1, 2) Zweifellos hatte er den König auf die Prophezeiung Jeremias hingewiesen.

Cyrus, der Perser, der der Höherstehende der beiden Herrscher zu sein scheint, mußte wohl durch das Zeugnis, das ihm Daniel gegeben hatte, befähigt worden sein, zu verstehen, daß Jehova der große Gott ist, und daß Jehova die Juden wegen ihrer Untreue versprengt und ihr Land verwüstet hatte, ferner daß diese Verwüstung siebenzig Jahre dauern mußte, und daß am Ende jenes

Zeitraums das Haus des Herrn zu Jerusalem wieder-
 aufgebaut werden sollte. Cyrus mußte darum in sich ein
 Werkzeug zum Gebrauch Jehovas erkannt haben; und das
 war es wohl, was ihn veranlaßte, nach Ablauf der siebenzig
 Jahre der Verwüstung zu handeln, und hierbei war
 ihm ohne Zweifel Daniels Beweisführung behilflich,
 dieses Vorrecht zu erkennen. Cyrus, der König, ließ
 darum im Jahre 536 v. Chr. einen Erlaß ergehen, worin
 er die Juden anwies, nach Jerusalem zurückzukehren
 und den Tempel, das prophetische Haus des Herrn, das
 zerstört worden war, wiederaufzubauen. „Im ersten
 Jahre Kores', des Königs von Persien, damit das Wort
 Jehovas aus dem Munde Jeremias erfüllt würde, er-
 weckte Jehova den Geist Kores', des Königs von Persien,
 und er ließ einen Ruf ergehen durch sein ganzes König-
 reich, und zwar auch schriftlich, indem er sprach: So
 spricht Kores, der König von Persien: Alle Königreiche
 der Erde hat Jehova, der Gott des Himmels, mir ge-
 geben; und er hat mich beauftragt, ihm ein Haus zu
 bauen zu Jerusalem, das in Juda ist. Wer irgend unter
 euch aus seinem Volke ist, mit dem sei sein Gott, und
 er ziehe hinauf nach Jerusalem, das in Juda ist, und
 baue das Haus Jehovas, des Gottes Israels (er ist
 Gott), in Jerusalem. Und jeder, der übrigbleibt an
 irgendeinem Orte, wo er sich aufhält, den sollen die
 Leute seines Ortes unterstützen mit Silber und mit
 Gold und mit Habe und mit Vieh, nebst den freiwil-
 ligen Gaben für das Haus Gottes in Jerusalem.“ —
 Esra 1 : 1—4.

Wiederaufbau des Tempels

Auf Grund der Vollmacht des Erlasses und der
 Proklamation, die Cyrus hatte ergehen lassen, kehrten
 die Juden nach Jerusalem zurück und begannen mit
 dem Wiederaufbau des Tempels. Ihre Führer bei die-
 sem Unternehmen waren Serubbabel, der Landpfleger,
 und Josua, der Hohepriester. Als die „religiösen Ba-

fiarde", die damals Samariter genannt wurden, ihre Dienste für die Errichtung des Tempels anboten, wurden sie entschieden zurückgewiesen. Diese Samariter wurden zornig; sie wurden danach die offenen Feinde der Juden und störten das Werk an dem Tempel dermaßen, daß der Bau während eines Zeitraumes von sechzehn Jahren stillstand. In der Zwischenzeit, nämlich im Jahre 521 v. Chr., folgte Darius, der Perser, dem König Cyrus als Herrscher Persiens. Im zweiten Jahre seiner Regierung sandte Gott seine Propheten Haggai und Sacharja, die Juden aufzurütteln, sich an die Arbeit zu machen und den Tempel wiederaufzubauen. Haggai begann seine Prophezeiung im sechsten Monat des zweiten Jahres der Regierung des Königs Darius, und Sacharja fing gerade zwei Monate später zu weisssagen an. (Haggai 1 : 1; Sacharja 1 : 1) Weil die Juden den Feind gefürchtet hatten, war der Tempelbau sechzehn Jahre lang verzögert worden. Die Prophezeiungen Haggais und Sacharjas zeigen, daß die Juden Gott, dem Herrn, nicht völlig vertraut hatten, andernfalls hätten sie sich nicht aufhalten lassen. Die Juden hatten auf eine Bestätigung des von Cyrus herausgegebenen Erlasses gewartet; nun aber gab ihnen Jehova zu verstehen, daß der Tempel unter seiner Leitung wiederaufgebaut wurde und die Arbeit fortgesetzt werden mußte.

Der Wiederaufbau des Tempels in Jerusalem bezweckte nicht, lediglich eine Stätte der Anbetung für die Juden zu errichten, auch geschah er nicht, damit Jehova einen Ort auf der Erde hätte, wo er vertreten war. Vielmehr sagte jenes Werk prophetisch eine größere Sache voraus, die an „jenem Tage“ getan werden würde, wo Gott der Herr sein Volk aus der Knechtschaft des Feindes, der Satansorganisation, befreien und sein Königshaus aufrichten würde, durch das sein Königreich verwaltet werden würde.

Der durch Serubbabel erbaute Tempel wurde mehr als einmal vom Feinde angegriffen. Der Herrscher Palästinas, Herodes der Große genannt, der das Land von ungefähr 37 v. Chr. bis ungefähr 1 n. Chr. regierte, erstürmte gleich zu Anfang seiner Regierung mit dem Beistande römischer Truppen den Tempel Serubbabels, und dabei wurden etliche der Mauern zerstört und viel Schaden am Tempel angerichtet. Später machte derselbe Herodes, der wünschte, sich bei den religiösen und politischen Parteien Palästinas in Gunst zu setzen, den Vorschlag, einen andern Tempel auf dem Standorte des ursprünglichen Tempels zu erbauen, was er auch später tat. Der Serubbabeltempel wurde abgebrochen und ein neues Gebäude an seiner Stelle errichtet. Herodes hatte das Baumaterial zugerüstet und begann mit dem Bau des Hauses im neunzehnten Jahre seiner Regierung. Das Werk wurde nach einer Reihe von Jahren vollendet. Während des Endkampfes zwischen den Juden und den Römern im Jahre 70 n. Chr. wurde dieser von Herodes erbaute Tempel zerstört. Später wurden wiederholte Versuche unternommen, einen Tempel auf dem Standort der früheren Tempel wiederaufzubauen, aber alle diese Bemühungen scheiterten. Es scheint kein Schriftgrund für die Annahme vorzuliegen, daß dem Jehova jemals an derselben Stelle oder in derselben Gegend ein Tempel erbaut werden würde. Die durch die Errichtung der Tempel geschaffenen prophetischen Bilder waren zu Ende, und es liegt offensichtlich kein Grund vor, warum dort vom Volke Gottes ein anderer Tempel erbaut werden sollte.

Es war der von Herodes erbaute Tempel, den Jesus einige wenige Tage vor seiner Kreuzigung besuchte, und woraus er die Diebe mit einer Geißel von Stricken hinauszjagte. Darüber steht geschrieben: „Jesus trat in den Tempel Gottes ein und trieb alle hinaus, die im Tempel verkauften und kauften, und die Tische der Wechfler und die Sige der Taubenverkäufer stieß er

um. Und er spricht zu ihnen: Es steht geschrieben: „Mein Haus wird ein Bethaus genannt werden“, ihr aber habt es zu einer Räuberhöhle gemacht.“ — Matthäus 21 : 12, 13.

Das Kommen zum Tempel

Es kann nicht der geringste Zweifel darüber sein, daß der von Salomo erbaute Tempel in prophetischer Weise den Bau des eigentlichen Tempels oder königlichen Hauses Jehovas voraus sagte. Der von Serubbabel errichtete Tempel, sowie der Tempel, den Herodes errichtete, nahmen die Stelle des salomonischen Tempels ein und dienten demselben Zweck. In dem letzten Tempel lehrte Jesus das Volk. „Er lehrte täglich im Tempel; die Hohenpriester aber und die Schriftgelehrten und die Ersten des Volkes suchten ihn umzubringen. Und sie fanden nicht, was sie tun sollten, denn das ganze Volk hing an seinem Munde.“ (Lukas 19 : 47, 48) Daß dieser Tempel ein prophetisches Bild des wirklichen Tempels Gottes ist, geht aus den Worten Jesu selbst hervor, die er der Geistlichkeit der Juden sagte, als er sie aus jenem Tempel hinaus jagte: „Nehmet dies weg von hier, machet nicht das Haus meines Vaters zu einem Kaufhause . . . Die Juden nun antworteten und sprachen zu ihm: Was für ein Zeichen zeigst du uns, daß du diese Dinge tust? Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Brechet diesen Tempel ab, und in drei Tagen werde ich ihn aufrichten. Da sprachen die Juden: Sechszundvierzig Jahre ist an diesem Tempel gebaut worden, und du willst ihn in drei Tagen aufrichten? Er aber sprach von dem Tempel seines Leibes. Als er nun aus den Toten auferweckt war, gedachten seine Jünger daran, daß er dies gesagt hatte, und sie glaubten der Schrift und dem Worte, welches Jesus gesprochen hatte.“ — Johannes 2 Verse 15—22.

Jesu selbst ist der Hauptedstein oder Hauptstein des königlichen Tempels Jehovas. Jesus sprach zu der

jüdischen Geistlichkeit: „Habt ihr nie in den Schriften gelesen: ‚Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, dieser ist zum Eckstein geworden; von dem Herrn ist dies geschehen und ist wunderbar in unseren Augen?‘ Deswegen sage ich euch: Das Reich Gottes wird von euch weggenommen und einer Nation gegeben werden, welche dessen Früchte bringen wird. Und wer auf diesen Stein fällt, wird zerschmettert werden; aber auf welchen irgend er fallen wird, den wird er zermalmen.“ (Matth. 21 : 42—44) Das wird völlig bestätigt durch die Worte des Apostels an die treuen Nachfolger Christi Jesu, die zu Gliedern seines Leibes gemacht worden sind. (Epheser 2 : 18—22) Diese Schriftstellen und die Tatsachen ermächtigen, gewisse Dinge in Verbindung mit dem prophetischen Tempel mit dem zu vergleichen, was Jesus, das Haupt des wirklichen Tempels, tut.

Salomo bereitete im voraus die Steine und anderes Baumaterial für den durch ihn erbauten Tempel; dann brachte er die Materialien zusammen und errichtete das Gebäude ohne großen Lärm. „Das Haus wurde bei seiner Erbauung aus vollständig behauenen Steinen erbaut; und Hammer und Meißel, irgendein eisernes Werkzeug, wurde nicht am Hause gehört, als es erbaut wurde.“ (1. Könige 6 : 7) Der eigentliche oder königliche Tempel Gottes ist aus „lebendigen Steinen“ gemacht, das heißt aus lebendigen, durch Steine veranschaulichten Geschöpfen, unter denen Christus Jesus der Hauptstein ist. „Wenn ihr anders geschmeckt habt, daß der Herr gütig ist. Zu welchem kommend, als zu einem lebendigen Stein, von Menschen zwar verworfen, bei Gott aber auserwählt, kostbar, seid auch ihr selbst als lebendige Steine aufgebaut, ein geistliches Haus, ein heiliges Priestertum, um darzubringen geistliche Schlachtopfer, Gott wohlannehmlich durch Jesus Christus. Denn es ist in der Schrift enthalten: ‚Siehe, ich lege in Zion einen Eckstein, einen auserwählten, kostbaren; und wer

an ihn glaubt, wird nicht zuschanden werden.“ — 1. Petrus 2 : 3—6.

Der aus diesen lebendigen Steinen aufgebaute Tempel bildet das Königshaus oder die königliche Priester-schaft und heilige Nation Jehovas. (1. Petrus 2 : 9, 10) Die Auserwählung und Zubereitung dieser lebendigen Steine fand statt von dem Tage an, wo Jesus seine Jünger auswählte, bis zur Zeit seines Kommens, um die Glieder der Tempelklasse zu sich zu versammeln. Diese den wirklichen Tempel bildenden lebendigen Steine werden ohne Lärm oder Getue zusammenge-bracht und zu einem Gebäude Gottes zusammengefügt.

Zeit des Kommens

Der heilige Tempel ist der Bau Jehovas; das Kommen Christi Jesu zu diesem Tempel ist zuerst gekennzeichnet durch sein Erscheinen und das Sammeln seiner treuen Nachfolger zu ihm. Die vor seinem Kommen gestorben und treu bis in den Tod gewesen sind, waren die ersten, um auferweckt und zu ihm eingesammelt zu werden. Danach folgen die auf der Erde gebliebenen Treuen. „Wir bitten euch aber, Brüder, um der Ankunft unseres Herrn Jesus Christus willen und unseres Versammeltwerdens zu ihm hin.“ — 2. Thessalonicher 2 : 1.

Salomo begann das Werk am Tempel im vierten Jahre seiner Regierung, und zwar im Frühling des Jahres. Christus Jesus, der Größere als Salomo, bot sich als König und als Hauptedstein des Tempels Gottes im vierten Jahre nach seiner Salbung zum König und Haupt der Tempelklasse Jehovas an, und zwar im Frühling des Jahres. Er wurde aber von den Juden verworfen und bald danach gekreuzigt. Dreiundeinhalb Jahre oder im vierten Jahre nach seiner Salbung erfüllte er auf diese Weise die Prophezeiung Salomos in Verbindung mit dem Beginn der Errichtung des prophetischen Tempels im Kleinen. Die größere Erfüllung

jener Prophezeiung muß nach dem zweiten Kommen des Herrn Jesus Christus stattfinden.

Jesus kam eines Tages mit den Jüngern aus dem Tempel in Jerusalem. Sie sprachen zu ihm über den Tempel. „Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Sehet ihr nicht alles dieses? Wahrlich, ich sage euch: Hier wird nicht ein Stein auf dem andern gelassen werden, der nicht abgebrochen werden wird.“ (Matth. 24 : 2) Offenbar hat ihnen Jesus während dieser Unterhaltung etwas über die Aufrichtung des Tempels seines Leibes vor seinem zweiten Kommen gesagt. Damals richteten sie folgende Frage an ihn: „Sage uns, wann wird dieses sein, und was ist das Zeichen [der Beweis] deiner Ankunft und der Vollendung des Zeitalters [andere Übers.: des Weltendes]?“ (Matthäus 24 : 3) Die Antwort, die Jesus hierauf gab, ist wichtig zur Feststellung des Datums. Jesus sagte den Jüngern, welches das Zeichen des Endes der Welt, das heißt des Endes der ungestörten Herrschaft Satans sein und was den Beginn der Herrschaft Christi Jesu, des rechtmäßigen Königs der Erde, bezeichnen würde. Er erklärte ihnen, daß als Anfang der Wehen der Weltkrieg, gefolgt von Hungersnot, Seuchen und Erdbeben über Satans Organisation kommen und hierauf Bedrängnis der Nationen in Ratlosigkeit herrschen würde. Das Ende der Welt bezeichnet folglich die Zeit, wo Jesus auf seinen Thron eingesetzt werden würde. Was Jesus seinen Jüngern über das Ende der Welt angekündigt hatte, begann sich, wie wir recht gut aus den Tatsachen wissen, im Herbst 1914 zu erfüllen, und zwar anfangend mit dem Weltkriege.

Die Jünger waren ohne Zweifel mit dem Text der Prophetie Hesekiels vertraut, obschon sie ihre Bedeutung nicht verstanden, und sie kannten auch den Text von Hesekiel 21 : 30—32 [Lutherbibel: Hesekiel 21 : 25 bis 27] über den Sturz Bedekias. Natürlicherweise schauten sie erwartungsvoll der Zeit entgegen, wo sich

diese Weissagung erfüllen und ‚der, dem das Recht gehört zu herrschen, kommen würde‘. Sie mußten gewußt haben, daß diese Voraussage sich zu einer gewissen zukünftigen Zeit erfüllen mußte. Wie Hesekiel erklärt, wurde der über Zedekia, den letzten König Israels, gefällte Urteilspruch Jehovas im Jahre 606 v. Chr., als der von Salomo erbaute Tempel zerstört wurde, vollstreckt. Andere Schriftstellen zeigen, daß vom Jahre 606 v. Chr. bis zum Kommen dessen, dem das Recht zu herrschen‘ gebührt, eine Periode von sieben symbolischen „Zeiten“ von je dreihundertundsechzig Jahren vergehen würde, das sind insgesamt zweitausendfünfhundertundzwanzig Jahre. Dieser Zeitabschnitt mußte demnach im Jahre 1914 enden. (3. Mose 26 : 18) Das ist ein weiterer bestätigender Beweis, daß der Herbst 1914 das richtige Datum ist, wo Jesus Christus seine Macht ergreifen und sie über die Erde ausüben sollte.

Der Hauptzweck des zweiten Kommens des Herrn Jesus Christus ist die Rechtfertigung des Namens Jehovas. Als Jesus durch die Macht Jehovas aus den Toten auferweckt und zu seiner Stellung im Himmel erhöht worden war, da war er ohne Zweifel begierig, unverzüglich mit dem Werk der Rechtfertigung des Namens seines Vaters zu beginnen. Damals wurde ihm von seinem Vater gesagt, daß er warten mußte, bis Gottes festgesetzte Zeit zum Beginn seines Werkes der Rechtfertigung kommen würde: „Jehova sprach zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde lege zum Schemel deiner Füße!“ (Psalm 110 : 1) „Er aber, nachdem er ein Schlachtopfer für Sünden dargebracht, hat sich auf immerdar gesetzt zur Rechten Gottes, fortan wartend, bis seine Feinde gelegt sind zum Schemel seiner Füße.“ (Hebräer 10 : 12, 13) Das Ende jener Wartezeit mußte folglich mit dem Ende der Zeit des Wartens, die der Prophet Hesekiel in Kapitel 21 Verse 30—32 erwähnt, zusammenfallen. Diese beiden Prophezeiungen müssen also die Zeit bezeichnen, wo

Jehova seinen König, dem das Recht zu herrschen gehört, aussenden würde. „Habe doch ich meinen König gesalbt auf Zion, meinem heiligen Berge! — Fordere von mir, und ich will dir zum Erbteil geben die Nationen, und zum Besitztum die Enden der Erde.“ — Psalm 2 : 6, 8.

Die Ergreifung der Macht durch den Herrn Jesus ist die Machtergreifung durch Jehova Gott über die die Erde betreffenden Dinge. Der Herr gab einen weiteren Beweis, der die Richtigkeit des Beweises über den Zeitpunkt, wo Jehova durch seinen König über die Dinge der Erde Macht ausüben würde, bestätigt. Die treuen Knechte Jehovas sprechen: „Wir danken dir, Herr, Gott, Allmächtiger, der da ist und der da war, daß du angenommen hast deine große Macht und angetreten deine Herrschaft! Und die Nationen sind zornig gewesen, und dein Zorn ist gekommen.“ (Offenbarung 11 : 17, 18) Die Nationen wurden im Herbst 1914 zornig, was ein weiterer Beweis für die Tatsache ist, daß Christus Jesus damals auf seinen Thron erhoben worden ist. Auf die obige Aussage der Offenbarung folgt die Erklärung: „Und der Tempel Gottes im Himmel wurde geöffnet, und die Lade seines Bundes wurde in seinem Tempel gesehen.“ (Offenbarung 11 : 19) Die Bundeslade stellt sinnbildlich die Gegenwart Jehovas dar, und dies beweist, daß Christus Jesus als der Hauptvertreter Jehovas zum Tempel gekommen und somit Jehova selbst dort in Vertretung gegenwärtig war.

Da Salomo im vierten Jahre seiner Regierung mit der Errichtung des Tempels begann, und da Jesus dreiundeinhalb Jahre nach seiner Salbung zum König gekommen war und sich angeboten hatte, sollten wir die Ankunft des Herrn Jesus im Tempel Jehovas im vierten Jahre, oder dreiundeinhalb Jahre nach dem Antritt seiner Regierung im Jahre 1914, erwarten. Demnach fällt die Zeit seines Kommens zum Tempel Jehovas auf den Frühling 1918 u. Chr. Dieses Datum

wird überdies durch die 1918 eingetretenen Ereignisse stark gestützt, und jene Geschehnisse entsprechen genau der Prophezeiung.

Es war der ausdrückliche Wille Gottes, daß Christus Jesus vor seiner Ankunft zum Tempel ein vorbereitendes Werk tun sollte. Der Prophet Gottes beschreibt es als ‚Bereitung des Weges vor Jehova her‘. Jehova hatte den Propheten Elia verwendet, ein Werk zu tun, das ein ähnliches Werk vorschattete, welches durch Gottes Volk während der Periode, die als die Zeit der ‚Bereitung des Weges vor Jehova her‘ bezeichnet wird, verrichtet werden sollte. Das Werk Elias war ein Rechtfertigungswerk und schattete die Wiederherstellung der Wahrheit für das Volk Gottes vor, die durch die Wirksamkeit der satanischen Religion seit langer Zeit verborgen gewesen war. Christus Jesus leitete jenes Werk, das wir als ‚das Eliawerk‘ bezeichnen, und das durch seine treuen Nachfolger getan wurde. Jesus sprach von diesem Werk in Matthäus 17 : 11. Die Tatsachen zeigen, daß in den vierzig Jahren vor 1918 durch Gottes Volk im Gebiet der „Christenheit“ ein Werk betrieben wurde, das dem Volke Gottes die fundamentalen Wahrheiten, die so lange vor ihnen verborgen gewesen waren, wiederhergestellt hat. Während jenes Zeitabschnitts verließen die Glieder und wahren Nachfolger Christi Jesu Satans Organisation und widmeten sich gänzlich Gott, dem Herrn. Das war das Werk Christi Jesu zur ‚Bereitung des Weges vor Jehova her‘; es mußte vor Christi Ankunft im Tempel Gottes getan werden und ist in der folgenden Prophezeiung erwähnt: „Siehe, ich sende meinen Boten, daß er den Weg bereite vor mir her. Und plötzlich wird zu seinem Tempel kommen der Herr, den ihr suchet; und der Engel des Bundes, den ihr begehret: siehe, er kommt, spricht Jehova der Heerscharen.“ — Maleachi 3 : 1.

Zweck des Kommens

Der obige Text in Maleachi 3 : 1 beweist endgültig die Tatsache des Kommens des Herrn Jesus als Jehovas Sendbote zu seinem Tempel. Der Zweck seines Kommens zum Tempel Jehovas ist, Gericht zu halten als der große Richter. Das muß vor Harmagedon geschehen; und da alle Glieder seiner Versammlung durch ihn gerichtet werden müssen, muß das Gericht stattfinden, ehe die letzten Glieder von der Erde hinweggenommen sind. Ferner muß er die Tatsachen im Zusammenhang mit den zu richtenden Dingen prüfen. Hieraus ergibt sich die einzig richtige Folgerung, daß der Herr zu seinem Tempel kommen muß, während einige seiner Getreuen noch im Fleische sind. Während des Zeitabschnittes, wo Jehovas Sendbote, Christus Jesus, den Weg vor Jehova her bereitete, waren die Interessen des Königreiches denen übergeben, die einen Bund geschlossen hatten, den Willen Gottes zu tun, und die zu einem Platz im Königreich eingeladen waren. Bevor der Herr sie erwählt und anerkennt, muß er die Tatsachen prüfen, aus denen hervorgeht, ob sie diese Königreichsinteressen treu wahrgenommen haben oder nicht. Es steht geschrieben: „Das Gericht muß anfangen beim Hause Gottes.“ (1. Petrus 4 : 17) Dieses Gericht mußte entscheiden, ob Gottes Volk bis zu jenem Zeitabschnitt treu gewesen war. Das Gericht ist eine Zeit feuriger Prüfungen oder Erprobungen, die einen wie durch Feuerproben gehen lassen. Der Prophet Jehovas hat über den Zweck des Kommens des Herrn zu seinem Tempel geschrieben: „Wer aber kann den Tag seines Kommens ertragen, und wer wird bestehen bei seinem Erscheinen? Denn er wird wie das Feuer des Schmelzers sein und wie die Lauge der Wäscher. Und er wird sitzen und das Silber schmelzen und reinigen; und er wird die Kinder Levi reinigen und sie läutern wie das Gold und wie das Silber, so daß sie Opfergaben dem Jehova darbringen werden in Gerechtigkeit.“ — Maleachi 3 : 2, 3.

Aus den Söhnen Levis wurden die Priester ausgewählt, und aus den gegenbildlichen Leviten werden die Glieder des königlichen Priestertums genommen und zu Gliedern des königlichen Hauses Gottes gemacht. Die Leviten veranschaulichen alle Geistgezeugten, von denen eine Anzahl Priester werden, während andere die Klasse der „großen Schar“ ausmachen. Es geht aus den Worten des Propheten mit aller Deutlichkeit hervor, daß das Kommen des Herrn Jesus zum Tempel durch schwere Prüfungen gekennzeichnet sein würde, wodurch die Unbewährten von den Bewährten getrennt werden würden, damit die Bewährten dem Herrn in Treue und in Gerechtigkeit dienen möchten.

Die Ereignisse, die im Frühling 1918 eintraten, und die wir die wahrnehmbaren Tatsachen nennen, sind eine genaue Bestätigung des andern Zeugnisses, daß der Frühling des Jahres 1918 die Zeit des Kommens des Herrn Jesus zum Tempel Jehovas bezeichnet. Zu jener Zeit kam über das geweihte Volk Gottes eine feurige Prüfung. Es hatte seit einiger Zeit ein Werk der Wahrheitsverkündigung getan; aber in jenem Jahre geschah es, daß jenes Werk, das wir als das Eliawerk der Versammlung Gottes bezeichnen, und das durch Elia und Johannes den Täufer bildlich dargestellt wurde, getötet wurde. (Offenbarung 11:7; siehe „Licht“ Band 1, Seite 208.) Viele der Zeugen des Herrn im ganzen Lande waren zu jener Zeit im Gefängnis, und viele andere waren ihrer Bewegungsfreiheit beraubt, so daß sie kein Zeugnis im Namen des Herrn geben konnten. Zu jener Zeit geschah es, daß viele falsche Brüder, die bekannt hatten, Nachfolger Christi Jesu zu sein, aber deren Liebe erkaltet war, aufstanden und sich gegen die andern Brüder, die Gott und seinem Königreich dienten, wandten. Zu jener Zeit wurde Gottes Volk wegen seiner Treue zum Herrn von allen Nationen gehaßt; und Jesus hatte vorausgesagt, daß dies nach dem Anfang des Endes der Welt geschehen

würde. „Dann werden sie euch in Drangsal überliefern und euch töten; und ihr werdet von allen Nationen gehaßt werden um meines Namens willen. Und dann werden viele geärgert werden und werden einander überliefern und einander hassen; — und wegen des Überhandnehmens der Gesetzlosigkeit wird die Liebe der Vielen erkalten.“ — Matthäus 24 : 9, 10, 12.

Diese prophetischen Erklärungen zusammen mit den Ereignissen, die seit 1918 eingetreten sind, der Prophezeiung entsprechen und folglich ihre Erfüllung anzeigen, beweisen, daß der Herr zum Tempel Jehovas kommen muß, um Gericht zu halten, und daß er im Frühjahr 1918 zum Tempel gekommen ist. Es gibt jedoch hierfür noch andere bestätigende Beweise, und etliche seien nachstehend unterbreitet. Nachdem Jesus die ihm von seinen Jüngern vorgelegte besondere Frage über das Weltende beantwortet hatte, ermahnte er sie gleichzeitig, nach seinem Kommen zum Gericht über sein Volk Ausschau zu halten, was zeigt, daß er damit die Zeit seines Kommens zum Tempel im Sinne hatte: „Wachet also, denn ihr wisset nicht, zu welcher Stunde euer Herr kommt. — Wer ist nun der treue und kluge Knecht, den sein Herr über sein Gesinde gesetzt hat, um ihnen die Speise zu geben zur rechten Zeit? Glückselig jener Knecht, den sein Herr, wenn er kommt, also tuend finden wird! Wahrlich, ich sage euch, er wird ihn über seine ganze Habe sehen.“ — Matthäus 24 : 42, 45—47.

Zur selben Zeit, als Jesus erklärte, wer zur Klasse des „treuen und klugen Knechtes“ gehören würde, sprach er auch von der Klasse des „bösen Knechtes“, die offenbar werden würde: „Wenn aber jener böse Knecht in seinem Herzen sagt: Mein Herr verzicht zu kommen, und anfängt seine Mitknechte zu schlagen, und ißt und trinkt mit den Trunkenen.“ (Matthäus 24 : 48, 49) Die Tatsachen, die in Erfüllung dieser prophetischen Worte eingetreten sind, zeigen, daß 1918 eine feurige Prüfung über Gottes geweihtes Volk kam, worin eine Anzahl

sich als feststehend, treu und unerschütterlich bewiesen. Diese empfingen die Anerkennung des Herrn und wurden zur 'treuen und klugen Knechtsklasse' gemacht, der der Herr hierauf alle Interessen des Königreiches übergeben hat, nämlich das Werk der Verkündigung des Zeugnisses vom Königreich. Zur selben Zeit, nämlich seit 1918, gab es eine Klasse unter den Geweihten, die wohl Anwärter für das Königreich waren, aber durch ihr Tun zeigten, daß sie „in ihren Herzen sprachen: Der Herr verzieht sein Kommen“, und sie begannen das Werk der treuen Klasse zu bekämpfen, sie zu verfolgen und übel zu behandeln, und alles das geschah in Erfüllung der Voraussagung Jesu.

Daß der Herr zu seinem Tempel kommt, um Gericht zu halten, und daß die ihn begleitenden Engel hierbei sein Geheiß tun würden, wird in dem folgenden Text gezeigt: „Wenn aber der Sohn des Menschen kommen wird in seiner Herrlichkeit, und alle Engel mit ihm, dann wird er auf seinem Throne der Herrlichkeit sitzen.“ (Matthäus 25 : 31) Der Herr Jesus erklärte, daß er zu dieser Zeit des Gerichts im Tempel seine Engel anweisen würde, dieses Trennungswerk auszuführen. „Der Sohn des Menschen wird seine Engel aussenden, und sie werden aus seinem Reiche alle Argernisse zusammenlesen und die das Gesetzlose tun.“ (Matthäus 13 : 41) Das in diesem Text gebrauchte Wort „Argernisse“ bedeutet solche, die den Leichtgläubigen Schlingen legen, um sie zu fangen und hinter sich her abzuziehen. „Die das Gesetzlose tun“ sind solche, die ein Werk auf eine ungesetzliche, den Weisungen des Herrn entgegengesetzte Art tun möchten. Wie aus dem obigen Text hervorgeht, werden solche zusammengelesen und hinausgetan; folglich müssen sie einst Anwärter des Königreiches gewesen sein, da sie der Berufung zum Königreich Folge geleistet hatten.

Der Apostel warnte vor derselben Sache und erklärte, daß diese falsche Klasse hauptsächlich unter den

Ältesten der Versammlung aufstehen würde. „Aus euch selbst werden Männer aufstehen, die verkehrte Dinge reden, um die Jünger abzuziehen hinter sich her.“ (Apostelgeschichte 20 : 30) Das ist die Klasse, die unter dem Volk des Herrn Spaltungen anrichtet und ein solches Uergerniß aus selbstfüchtigen Gründen tut. „Ich ermahne euch aber, Brüder, daß ihr achthabet auf die, welche Zwiespalt und Uergerniß anrichten, entgegen der Lehre, die ihr gelernt habt, und wendet euch von ihnen ab. Denn solche dienen nicht unserem Herrn Christus, sondern ihrem eigenen Bauche, und durch süße Worte und schöne Reden verführen sie die Herzen der Arglosen.“ (Römer 16 : 17, 18) Die Tatsachen zeigen, daß genau diese Dinge seit 1918 geschehen sind. Eine Anzahl von denen, die einst im Dienst des Herrn eine hervorragende Stellung eingenommen hatten, wandten sich ab, und sie haben seither alles getan, was sie konnten, andere mit sich abzuziehen, und sie bekämpfen das Werk der Verkündigung des Königs und des Königreiches. Der Herr erklärte, daß diese Ereignisse nach seiner Ankunft im Tempel eintreten würden. Die Tatsachen zeigen, daß sie tatsächlich im Frühjahr 1918 zu geschehen begannen, und das beweist, daß 1918 das Datum seines Erscheinens im Tempel zum Gericht ist.

Eine weitere Bestätigung, daß der Herr im Jahre 1918 zu seinem Tempel gekommen ist, sind gewisse Gleichnisse, die Jesus redete. Sie sind als die Gleichnisse von den Pfunden und Talenten bekannt. In diesen Gleichnissen sprach er von sich selbst, wie er in den Himmel ging, das Königreich zu empfangen, und darauf zurückkehrte, um mit seinen Knechten abzurechnen. (Luk. 19 : 12—15; Matthäus 25 : 14—28) Jesus erklärte, daß sich seine damals geredeten prophetischen Worte zur Zeit seines Kommens zur Abrechnung mit seinen Knechten erfüllen würden; das bedeutet zur Zeit des Gerichts, und dieses wird erst nach seiner Ankunft im Tempel abgehalten. Denen, die in den Bund aufge-

nommen worden waren, den Willen Gottes zu tun, und der Berufung zum Königreich gefolgt waren, hatte der Herr seine Königreichsinteressen anvertraut, das bedeutet die Vorrechte und Gelegenheiten, seine Zeugen zu sein. Etliche waren treu, und andere waren untreu. Bei der Prüfung im Tempel findet der Herr eine treue Klasse, und dieser vermehrt er die Dienstgelegenheiten. Den Untreuen aber nimmt er die Vorrechte weg und schenkt sie den Getreuen. Zu denen, die er bewährt erfunden hat, spricht er: „Über weniges warst du treu, über vieles werde ich dich setzen; gehe ein in die Freude deines Herrn.“ (Matthäus 25 : 21) Die Freude des Herrn ist die Rechtfertigung des Namens Jehovas. Christus Jesus ist der Rechtfertiger. Er wurde jedoch genötigt, mit dem Beginn dieses Werkes der Rechtfertigung bis zum Jahre 1914 zu warten.

Als er 1914 auf seinen Thron gesetzt worden war, da hieß ihn Jehova, unverzüglich vorzugehen und inmitten des Feindes zu herrschen. (Psalm 2 : 6; 110 : 2) Seine erste Arbeit war, Satan aus dem Himmel und auf die Erde hinabzuwerfen, ferner die Vorbereitung für die entscheidende Schlacht, nämlich Harmagedon, wo Satans Organisation vernichtet werden wird. (Offenbarung 12 : 5—12) Die der Herr treu erfand und gut hieß, hat er eingeladen, in seinen Tempel und in die Freude des Herrn einzugehen und teilzuhaben an der Verkündigung der Gerichte Gottes über Satans Organisation. Diese treuen Bewährten sind die ‚Willigen am Tage seiner Macht‘. (Psalm 110 : 3) Diese, jene prophetischen Erklärungen erfüllenden Tatsachen zeigen, daß die treuen Nachfolger Christi Jesu nach 1918 in die Freude des Herrn eingegangen sind, und daß es nun ihre Freude ist, das Volk aufzuklären über Satans Organisation und Gottes Organisation, sowie über Gottes Vorhaben, in Kürze die unheilvolle Einrichtung zur Rechtfertigung seines Namens zu vertilgen. Es ist ihnen eine wahre Lust, von Jehova und seinen Werken zu

reden und sein Königreich bekanntzumachen. Diesen Gesalbten ist geboten, „auszurufen den Tag der Rache unseres Gottes und die Trauernden zu trösten“. (Jesaja 61 : 2) Dies ist gerade das, was die Klasse des „treuen Anechtes“ seit dem Kommen des Herrn zu seinem Tempel getan hat, und die Glieder dieser Klasse sind die einzigen, die des Herrn Werk verrichten.

Nur die Bewährten sind in den Tempel aufgenommen und gesalbt worden. Sie sind zu Priestern für Gott und für Christus gemacht worden. (Offenbarung 1 : 6) Ihre Erwählung zu Gliedern der Tempelklasse und ihre Anerkennung wird durch den Mantel der Gerechtigkeit bewiesen, in den Jehova sie gehüllt und worüber sein Prophet geschrieben hat: „Hoch erfreue ich mich in Jehova; meine Seele soll frohlocken in meinem Gott! Denn er hat mich bekleidet mit Kleidern des Heils, den Mantel der Gerechtigkeit mir ungetan, wie ein Bräutigam den Kopfschmuck nach Priesterart anlegt, und wie eine Braut sich schmückt mit ihrem Geschmeide.“ (Jesaja 61 : 10) Seit der Ankunft des Herrn in seinem Tempel im Jahre 1918 haben die Getreuen die Anerkennung des Herrn empfangen, was durch den Mantel der Gerechtigkeit dargetan wird, und sie sind bekleidet worden mit den Kleidern des Heils, was sie als Glieder der Organisation Jehovas kennzeichnet. Sie sind in die Freude des Herrn eingegangen, und es ist ihre Freude, an der Rechtfertigung des heiligen Namens Jehovas in etwa Anteil zu haben.

Ferner steht geschrieben, daß nach der Öffnung des Tempels im Himmel „Blitze und Stimmen und Donner“ geschahen. (Offenbarung 11 : 19) „Blitze“ symbolisieren die Lichtblitze vom Throne Gottes. (Offenbarung 4 : 5; siehe „Licht“ Band 1, Seite 56.) Die „Stimmen“ aus dem Tempel sind offizielle, vom Sitz der Vollmacht ausgehende Botschaften der Wahrheit vom Herrn. Das prophetische Bild in Offenbarung 11 : 19 zeigt, daß Christus Jesus, der Bote Jehovas, in seinem Tempel

ist, und zwar um Gericht zu halten. „Jehova ist in seinem heiligen Palast — schweige vor ihm, ganze Erde!“ (Habakuk 2 : 20) Das Licht aus dem Tempel Jehovas erleuchtet die Tempelklasse, und sie sieht und würdigt nun die Wahrheit, die sie zuvor nie gekannt hat. Den Weissagungen entsprechend ist Gottes Volk auf der Erde seit 1918 über die Erfüllung der Prophetie erleuchtet worden wie nie zuvor. Die Gegenwart ist eine Zeit der Freude, und die Treuen sind in die Freude des Herrn eingegangen und frohlocken.

Zion ist der Regierungssitz oder der höchste Teil der großen Organisation Jehovas, deren Haupt Christus Jesus ist. Sein Kommen zu seinem Tempel bezeichnet den Anfang des Aufbaus Zions, und darüber steht geschrieben: „Jehova wird Zion aufbauen, wird erscheinen in seiner Herrlichkeit.“ (Psalm 102 : 16) Der Aufbau Zions bedeutet die Bildung der offiziellen Organisation Jehovas; und die ‚Geburt der Kinder Zions‘ bedeutet das Hervorbringen der Bewährten, die in dem Bunde für das Königreich sind. Die Auferweckung der treuen Heiligen zum Leben und die Einverleibung des treuen Überrests in die Organisation des Herrn ist der Aufbau Zions und findet statt, nachdem der Herr zu seinem Tempel gekommen ist. Auf diese Zeit trifft die Prophezeiung zu: „Aus Zion, der Schönheit Vollendung, ist Gott hervorgestrahlt.“ (Psalm 50 : 2) Das muß natürlich geschehen, nachdem Zion aufgebaut ist. Das Hervorstahlen aus Zion bedeutet, daß sein Wort und sein Name, indem sie durch die Glieder Zions verkündigt werden, erhöht werden, damit auch andere seinen Namen kennenlernen möchten. Vor 1918 haben die Nachfolger Christi Jesu den Namen Jesu sogar mehr als den Jehovas erhöht. Seitdem der Herr zu seinem Tempel gekommen ist, erkennt die Klasse des „treuen Knechtes“ deutlich, daß der wichtigste Teil des Vorhabens Jehovas seine Rechtfertigung ist. Seitdem haben die Glieder dieser Klasse sein Lob verkündigt und seinen

Namen erhöht, denn sie sind gerade für diesen Zweck herausgesammelt worden. (1. Petrus 2 : 9, 10; Apostelgeschichte 15 : 14) Das ist der Tag, den Jehova zur Rechtfertigung seines Namens gemacht hat. (Psalm 118 : 24) Die in den Tempel Aufgenommenen singen: „Siehe, Gott ist mein Heil, ich vertraue und fürchte mich nicht; denn Jah, Jehova, ist meine Stärke und mein Gesang, und er ist mir zum Heil geworden. — Und mit Wonne werdet ihr Wasser schöpfen aus den Quellen des Heils, und werdet sprechen an jenem Tage: Preiset Jehova, rufet seinen Namen aus, machet unter den Völkern kund seine Taten, verkündet, daß sein Name hoch erhaben ist! Besinget Jehova, denn Herrliches hat er getan; solches werde kund auf der ganzen Erde! Jauchze und jubele, Bewohnerin von Zion! denn groß ist in deiner Mitte der Heilige Israels!“ (Jesaja 12 : 2—6) Jehova strahlt heute aus seiner Organisation hervor, und „in seinem Tempel spricht alles: Herrlichkeit sein jeder von seiner Herrlichkeit; lt. engl. Übersetzung“. — Psalm 29 : 9.

Die obigen Beweise zeigen, daß der Herr 1918 zu seinem Tempel gekommen ist, um Gericht zu halten; dieses Gericht begann beim Hause Gottes, und kurz darauf ist es auch über die Systeme der vorgeblichen sogenannten „Christen“, auch „organisierte Christenheit“ genannt, gekommen. Der Prophet Jesaja hatte eine Vision von dem Herrn in seinem Tempel, und die von ihm erwähnten begleitenden Umstände stellen die Zeit fest. (Jesaja 6 : 1) Der in diesem Vers vom Propheten angeführte Ussija schattet offenbar das „organisierte Christentum“ vor. (Siehe „Wachturm“ Jahrgang 1926, Seite 263.) Der König Ussija handelte vermessenweise als Priester im Tempel Gottes und wurde dafür mit Ausschlag, einer unheilbaren Krankheit, geschlagen. Während des Weltkrieges wurde der „organisierten Christenheit“ reichlicher Beweis von der Gegenwart des Herrn und dem Beginn seines Königreiches

gegeben. Einige ihrer Geistlichen gaben ein Manifest heraus, worin sie auf diese Tatsachen aufmerksam machten, und das sie über die Erde verbreiteten. Im Jahre 1919 maßte sich das „organisierte Christentum“ ganz wie Uffija die Stellung eines Priesters an und stellte den Völkerbund an Stelle des Königreiches auf. Damals wurde Christus Jesus als der Hauptedstein des heiligen Tempels Gottes angeboten und gelegt, wurde aber von der „organisierten Christenheit“ verworfen.

Haggai prophezeit

Der Tempelbau Serubbabels und Josuas zu Jerusalem war ein prophetisches Bild des Königshauses Gottes. Die in Verbindung mit dem Tempelbau Serubbabels ausgesprochene Prophezeiung, richtig verstanden, macht es klar, woraus das königliche Haus besteht und was sein Zweck ist. Haggai weißagte in Verbindung mit der Erbauung des Tempels, und die betreffende Prophezeiung zeigt, daß ihre Erfüllung in eine Zeit fallen muß, wo die getreuen Nachfolger Christi Jesu in „die Freude des Herrn“ aufgenommen werden. Es ist die Zeit, wo die Treuen ermahnt werden: „Bindet das Festopfer mit Stricken bis an die Hörner des Altars.“ (Psaln 118 : 27) Es ist die Zeit, wo sie sich als lebendige Schlachtopfer zum Lob und Dienste Jehovas darstellen müssen. (Römer 12 : 1) Die Zeit von 1918 bis 1919 war sehr prüfungsvoll für Gottes Volk, und erst nach dieser Zeit wurde das Werk der Bekanntmachung des Königs und des Königreiches mit wirklichem Eifer getan. Seitdem Gottes gesalbtes Volk erkannt hat, um was es sich eigentlich handelt, nämlich um den Namen Jehovas, der jetzt gerechtfertigt werden muß, haben sie die ihnen zugewiesene Arbeit energisch und voll Eifer verrichtet. Der Herr hat gerade dieses Werk durch seine Propheten vorausgesagt.

Serubbabels Recht auf den Thron Judas wird durch die Tatsache gezeigt, daß er der Sohn Schealtiels war,

und jener war ein Enkel Jojakins, und zwar durch dessen Tochter. Serubbabel war jedoch ein Nachkomme der männlichen, von Nathan ausgehenden Linie. Lukas zeigt, daß Jesus ein Nachkomme Serubbabels durch die Tochter Elis, nämlich der Jungfrau Maria, war. Serubbabel, der Erbauer des prophetischen Tempels, schattete Jesus Christus vor, den Erbauer des Königshauses unter der Leitung Jehovas. Alle gesalbten Glieder des Leibes Christi werden als ein Teil Christi gerechnet, und daher schließt die Prophezeiung über den Tempel Serubbabels auch den Überrest ein, der jetzt auf der Erde ist, und zeigt, daß sie einen Anteil an der Rechtfertigung des Namens Jehovas haben.

Jehova bezeichnete Serubbabel als ‚meinen Knecht, den ich erwählt habe‘. Das zeigt, daß Serubbabel Christus Jesus vorschattet, von dem Jehova spricht: ‚Mein auserwählter Knecht, an welchem meine Seele Wohlgefallen hat.‘ (Haggai 2 : 23; Jesaja 42 : 1) Der Überrest ist zu einem Teil des ‚auserwählten Knechtes‘ gemacht worden. Serubbabels Name und seine Kennzeichnung zeigen, daß er ein unnachgiebiger Feind der Organisation Satans war. Einige Autoritäten haben den Namen Serubbabel dahin ausgelegt, er bedeute: „Fremder in Babylon“, „Zerstörer Babylons“ oder „der Schmerz Babylons“. Alle diese Namen passen auf die Klasse des ‚auserwählten Knechtes‘ Jehovas, deren Haupt Christus Jesus ist. „Babylon“ ist der auf Satans Organisation angewendete Name, die durch Christus Jesus, den Größeren als Serubbabel, zerstört werden soll. „Vor Serubbabel sollst du [Satans Organisation] zur Ebene werden.“ (Sacharja 4 : 7, Züricher Bibel; Jeremia 51 : 25) Serubbabel war der Führer Judas, was der Führer der „Lobpreisung Jehovas“ zur Rechtfertigung seines Namens bedeutet. Christus Jesus ist der Führer der Klasse, die Jehova Lob darbringt; diese Klasse schließt den Überrest des heutigen Tages ein und hat mit der Rechtfertigung des Namens Jehovas zu tun.

Josua, der Hohepriester, war in der Botschaft des Propheten an Serubbabel mit eingeschlossen. Josuas Name ist gleichbedeutend mit „Jesus“. Da der Überrest, der jetzt auf der Erde weilt, ein Teil Christi Jesu ist, ist die Botschaft der Prophezeiung auch an diese Klasse gerichtet. Der Name des Vaters Josuas, „Jozadak“, bedeutet „Jehova ist gerecht“. Jehovas geliebter Sohn, Christus Jesus, ist der große Richter, dem alles Gericht übergeben ist, und dieser Name muß bedeuten, daß sein Gericht recht und gerecht ist, und daß sich die Weissagung zur Zeit des Gerichtes erfüllen würde, wenn der Herr in seinem Tempel erscheint, um Gericht zu halten.

Vor 1918 gab es im Lande eine Klasse von Leuten, die erklärten, Kinder Gottes und mit dem Volke Gottes verbunden zu sein; sie taten aber nichts zur Verherrlichung Gottes, sondern hatten die Wahrheit zur Befriedigung selbstüchtiger Wünsche angenommen. Das ist die Klasse, auf die sich Christus Jesus bezog, als er sagte: „Hütet euch aber, daß eure Herzen nicht etwa beschwert werden durch Völlerei und Trunkenheit und Lebenssorgen, und jener Tag plötzlich über euch hereinbreche; denn wie ein Fallstrich wird er kommen über alle, die auf dem ganzen Erdboden ansässig sind. Wachtet nun, zu aller Zeit betend, auf daß ihr würdig geachtet werdet, diesem allem, was geschehen soll, zu entfliehen und vor dem Sohne des Menschen zu stehen.“ (Lukas 21 : 34 bis 36) Jene haben aber auf diese Ermahnung nicht geachtet; später sprachen sie in ihren Herzen: „Mein Herr verzieht sein Kommen“, und sie fielen in den Fallstrich des Feindes.

Jehova gab dem König Cyrus den Gedanken ins Herz, die Juden nach Jerusalem zurückzusenden, damit sie den Tempel wiederaufbauten; und danach wurde die Wiederherstellung des Tempels die wichtigste Arbeit ihres Lebens. GleichermäÙe kamen 1918, nach Beendigung des Werkes der ‚Zubereitung des Weges vor Jehova her‘, zunächst die Tempelarbeiten an die Reihe und

murden das wichtigste, jemals dem Überrest aufgetragene Werk. Im Jahre 1918 kam der große Sendbote, Christus Jesus, „plötzlich [geradeswegs] zum Tempel“. Jerusalem wird auch Zion genannt. An Gottes Volk, das der Berufung Jehovas zum Königreich Folge geleistet hat, richtet sich die folgende Schriftstelle: „Ihr seid gekommen zum Berge Zion . . . , dem himmlischen Jerusalem.“ (Hebräer 12:22) Gott hatte Jesus gesandt, Zion aufzubauen, und als seine Nachfolger zu jenem Wendepunkt gekommen waren, wurde ihnen das wichtigste Werk, das sie jemals getan hatten, anvertraut.

Die Juden fürchteten ihre Feinde, die Vertreter Satans; darum sprachen sie: „Die Zeit ist nicht gekommen, die Zeit, daß das Haus Jehovas gebaut werde.“ (Haggai 1:2) Die Juden genossen damals Gottes Gunst auf eine selbstsüchtige Weise, ohne die Ehre seines Namens hochzuschätzen. Aus diesem Grunde ‚erkannten sie nicht die Zeit ihrer Heimsuchung‘, und sie hielten in der Arbeit inne. Dementsprechend wurden viele, die einen Bund gemacht hatten, den Willen Gottes zu tun, und der Berufung zum Königreich gefolgt waren, angesichts der feindlichen Organisation Satans furchtsam, und sie waren 1918 so von Furcht ergriffen, daß sie seither nicht gewagt haben, irgendein Werk zur Ehre des Namens Jehovas zu verrichten. Als der Herr die Organisation Satans deutlich enthüllt und die Pflicht des Überrests des Volkes Gottes ihr gegenüber gezeigt hatte, da haben jene Selbstsüchtigen ihrem Wunsche, sich zu schonen und sich das Leben leicht zu machen, nachgegeben, und die Wahrheit sowohl über Satans Organisation als auch über Gottes Organisation mißachtend, haben sie durch ihr Verhalten in ihren Herzen gesagt: ‚Der Herr verzieht sein Kommen, und die Zeit, das Haus Gottes zu bauen, ist nicht gekommen.‘

Darauf sandte Jehova Haggai, seinen Propheten, sein Volk der Juden zurechtzuweisen; und solche, die demütigen und belehrbaren Geistes waren, nahmen sich

den Tadel zu Herzen. Im wesentlichen sagte der Prophet Gottes den Juden und auch den untreuen zum Königreiche Verufenen: „Ihr habt die Wahrheit bekommen und seid aus Babylon, der Organisation Satans, befreit worden. Wie könnt ihr es nun miteinander vereinbaren, daß ihr diese guten Dinge annehmt und gleichzeitig die Arbeit, die der Herr euch auferlegt hat, vernachlässigt?“ (Haggai 1 : 3, 4) Diese Worte der Zurechtweisung rüttelten die Treuen zur Erfüllung ihrer Bundespflichten auf, und darauf ermahnte der Prophet die Juden: „Richtet euer Herz auf eure Wege!“ (Haggai 1 : 5) Das muß verstanden werden als deutliche Ermahnung an Gottes Bundesvolk, das jetzt auf der Erde ist, sich selbst zu prüfen. (2. Korinther 13 : 5; 1. Korinther 11 : 31) Die sich selbst prüften, wurden auch ihrer Vorrechte und Pflichten gewahr.

Obgleich die Juden in der Gunst Jehovas standen, ernteten sie nicht, was sie hätten erwarten können, wenn sie treu gewesen wären. Der Grund hierfür war ihre unvollständige Pflichterfüllung; darum sprach Haggai zu ihnen: „Ihr habt viel gesät und wenig eingebracht; ihr esset, aber nicht zur Sättigung; ihr trinket, aber nicht zur Genüge; ihr kleidet euch, aber es wird keinem warm; und der Lohnarbeiter erwirbt Lohn für einen durchlöcherten Beutel.“ (Haggai 1 : 6) Nachdem der Sturm des Weltkrieges und die Trübsale von 1918 vorübergegangen waren, schlossen viele etwa wie folgt: „Wir haben nun die Wahrheit und wissen, was Gott für sein Volk bereithält, und wir bedürfen nichts mehr. Wir haben in der Vergangenheit viel Arbeit geleistet, und wir haben auch unseren Lohn dafür geerntet. Nun wollen wir auf den Herrn warten, daß er uns heimhole.“ Indem sie so dachten, taten sie nichts. Der Herr wollte aber, daß sein treues Volk eine weitere Arbeit verrichte; daher sagte er in der Sprache des Propheten: „Richtet euer Herz auf eure Wege!“ (Haggai 1 : 7) Die Zeit des Gerichtes war gekommen, und der große Richter,

Christus Jesus, war zu diesem Zweck gegenwärtig. Hier sind die an Laodicäa gerichteten Worte angebracht: „Weil du sagst: Ich bin reich und bin reich geworden und bedarf nichts, und weißt nicht, daß du der Elende und der Jämmerliche und arm und blind und bloß bist. Ich rate dir, Gold von mir zu kaufen, geläutert im Feuer, auf daß du reich werdest; und weiße Kleider, auf daß du bekleidet werdest, und die Schande deiner Blöße nicht offenbar werde; und Augensalbe, deine Augen zu salben, auf daß du sehen mögest. Ich überführe und züchtige, so viele ich liebe. Sei nun eifrig und tue Buße!“ (Offenbarung 3 : 17—19) Das stellt die Zeit der Erfüllung der Prophezeiung Haggais fest als die Zeit des Erscheinens des Herrn in seinem Tempel zum Gericht, und bestätigt die obige Erklärung.

Obwohl die Zeit der Ernte der Oliven des Tieflandes, der Datteln, Feigen und Trauben da war, hatten die Juden doch keine reichliche Ernte und nicht den Segen des Herrn erhalten, weil sie ihre wichtigste Arbeit, die ihnen der Herr aufgetragen hatte, nämlich den Wiederaufbau des Tempels, vernachlässigt hatten. Aus diesem Grunde sagte ihnen sein Prophet: „Ihr habt nach vielem ausgehauet, und siehe, es wurde wenig; und brachtet ihr es heim, so blies ich darein. Weshalb das? spricht Jehova der Heerscharen; wegen meines Hauses, das wüst liegt, während ihr lauset, ein jeder für sein eigenes Haus. Darum hat der Himmel den Tau über euch zurückgehalten, und die Erde ihren Ertrag zurückgehalten. Und ich habe eine Dürre gerufen über das Land und über die Berge und über das Korn und über den Most und über das Öl, und über das, was der Erdboden hervorbringt; und über die Menschen und über das Vieh, und über alle Arbeit der Hände.“ — Haggai 1 : 9—11.

Gleicherweise hatte auch Gottes Volk auf der Erde einige Zeit nach 1914 noch nicht wertzuschätzen gelernt, was das wichtigste Werk ist, das Jehova durch sein Volk

zu tun hat. Es war ihnen gelehrt worden, und sie glaubten es, ihre hauptsächlichste Arbeit und Pflicht wäre die sogenannte „Charakterentwicklung“. Später lernten die Treuen, daß die uneigennützigte Ergebenheit Jehova Gott gegenüber im Halten seiner Gebote von weit größerer Wichtigkeit ist als irgendwelche Selbstentwicklung. In den Himmel zu kommen, ist lange nicht so wichtig wie die Rechtfertigung des Namens Jehovas. Was von überragender Wichtigkeit ist, ist das Königshaus oder Königreich, das Gott zur Rechtfertigung seines Namens benutzen wird. Zu diesem Zweck hat er aus den Nationen ein Volk für seinen Namen herausgenommen; und dieses muß seine Gebote halten, besonders durch seine Arbeit in Verbindung mit seinem königlichen Hause.

Ferner sprach der Herr durch Haggai zu den Juden: „Steiget auf das Gebirge und bringet Holz herbei und bauet das Haus, so werde ich Wohlgefallen daran haben und verherrlicht werden, spricht Jehova.“ (Haggai 1:8) Gottes treuer Überrest, der jetzt noch auf Erden ist, kann sehen, wie jene Prophezeiung im höheren Sinne seit 1918 auf das Volk des Herrn zutrifft. Der Herr gab 1922 durch seine Engel seinem ihm ergebenen Bundesvolk ausdrückliche Befehle, sich aufzuraffen und die Tätigkeit zu beginnen. Er hieß es nicht, einen Charakter zu entwickeln — wie etwa Brennholz zu sammeln —, sondern wirkliche Arbeit für den Tempel zu tun und die rechte Art Bauholz herbeizuschaffen. Es erfuhr damals, daß es sich in seinem Dienste fleißig betätigen mußte, und zwar durch Verkündigung seines Königs und seines Königreiches. Wie an anderer Stelle gezeigt wird, geschah es im September 1922, daß Jehovas Volk auf der Erde zur Wahrnehmung seiner großen Vorrechte des Dienstes erwachte. Von jener Zeit an gingen die Gott dem Herrn und seinem Königreich Ergebenen fleißig und freudig an die Arbeit, genau wie der Prophet es vorgeschattet hatte: „Scrubbabel, der

Sohn Schealtiels, und Josua, der Sohn Jozadaks, der Hohepriester, und der ganze Überrest des Volkes hörten auf die Stimme Jehovas, ihres Gottes, und auf die Worte des Propheten Haggai, so wie Jehova, ihr Gott, ihn gesandt hatte; und das Volk fürchtete sich vor Jehova." — Haggai 1 : 12.

Sowohl Serubbabel als auch Josua, der Hohepriester, schatteten den Überrest auf der Erde vor, der zu einem Teil der königlichen Priesterschaft gemacht werden soll und einen dem Hause des Herrn eigentümlichen Eifer bekundet. Diese Getreuen nehmen die vom Herrn kommende Botschaft nicht übel auf, handeln nicht eigensinnig und folgen nicht den Weisungen von Menschen. Sie folgen dem Befehl Gottes, den er ihnen durch seine Organisation erteilt. Die Treuen stellen sich freudig zur Verfügung und nehmen an der Arbeit tatkräftigen Anteil. Der Herr hatte Wohlgefallen an ihrem Eifer und ihrer Treue, darum sprach er seinerzeit durch seinen Propheten zu den Juden: „Ich bin mit euch, spricht Jehova.“ (Haggai 1 : 13) Vor 1918 und während der als die Zeit des Eliawertes bekannten Periode waren einige wenige im Dienste des Herrn hervorragend gewesen. Es mußte aber die Zeit kommen, wo kein Unterschied mehr sein würde zwischen Ältesten und treuen Pionieren. Der Herr hatte durch seinen Propheten seinen Voratz angekündigt, seinen Geist über alles Fleisch auszugießen, das bedeutet über alle Treuen, „über die Knechte und über [seine] Mägde“. (Joel 2:28, 29) Diese Weissagung Joels erfüllte sich 1922, wo der Herr sein Volk zu größerer Tätigkeit aufrüttelte, so wie er durch die Worte Haggais vorausgesagt hatte: „Jehova erweckte den Geist Serubbabels, des Sohnes Schealtiels, des Landpflegers von Juda, und den Geist Josuas, des Sohnes Jozadaks, des Hohenpriesters, und den Geist des ganzen Überrests des Volkes; und sie kamen und arbeiteten am Hause Jehovas der Heerscharen, ihres Gottes.“ (Haggai 1 : 14) Der jetzt auf

der Erde weilende Überrest kann deutlich sehen, daß das Werk, worin sie seit 1922 tätig gewesen sind, vor langer Zeit von Jehova vorausgesagt wurde. Das ist eine große Ermutigung für sie.

Salomos Tempel wird als herrliches Gebäude beschrieben. Als die Grundlage zum Tempel Salomos gelegt wurde, da stießen die Priester in ihre Trompeten, die Leviten, die Söhne des Musikleiters Asaph, spielten auf ihren Instrumenten und sangen zusammen zum Ruhme Gottes, das Volk jauchzte und erhob ein großes Jubelgeschrei. Als die Grundlage zum Tempel Serubbabels gelegt wurde, da waren auch einige Greise anwesend, die noch den salomonischen Tempel gesehen hatten, und diese Älten erhoben ihre Stimmen und weinten. (Esra 3 : 10—13) Ungefähr sechzehn Jahre später stellte sich Haggai auf das Geheiß des Herrn vor das Volk Jerusalems und sprach zu ihnen: „Wer ist unter euch übriggeblieben, der dieses Haus in seiner früheren Herrlichkeit gesehen hat? und wie sehet ihr es jetzt? Ist es nicht wie nichts in euren Augen?“ (Hag. 2 : 3) Der Prophet des Herrn spricht sowohl vom Tempel Salomos als auch vom Tempel Serubbabels als vom „Haus des Herrn“. Seine Rede bezweckte, den Juden eine Belehrung im Glauben an Jehova und an sein Wort zu geben. Sie wurden damals gebeten zu glauben, daß ungeachtet des Umstandes, daß die Grundlage schon seit einiger Zeit gelegt war, aus diesem Anfang etwas weit Herrlicheres als Salomos Tempel entstehen würde. Das mußte wohl einen recht großen Glauben erfordert haben. Die Weissagung wies natürlich auf den Bau hin, wovon die Tempel Salomos und Serubbabels nur prophetische Bilder waren. Kein menschliches Geschöpf hatte jemals Grund gehabt, sich dessen zu rühmen, was es in Verbindung mit dem Werk des Herrn und in seinem Haus getan hat. Im Einklang hiermit sagt der Prophet: „Wenn Jehova das Haus nicht baut, es würde vergeblich daran gebaut werden.“

(Psalm 127 : 1) Wenn die Juden darauf die Arbeit an dem materiellen Tempel fortsetzten, würden sie dadurch ihren Glauben an Gott und ihre Willigkeit, seinen Geboten zu gehorchen, dartun. Das ist eine Lektion in Glauben und dient eigentlich zum Nutzen des Überrests Gottes, der in diesen letzten Tagen auf der Erde ist und als Jehovas Zeugen mit der Verkündigung des Königreiches beschäftigt ist.

Haggai hielt darauf eine Ansprache an die Juden und ermahnte sie eindringlich zu Fleiß und Treue im Dienst. „Und nun sei stark, Serubbabel, spricht Jehova; und sei stark, Josua, Sohn Josadaks, du Hoherpriester, und seid stark, alles Volk des Landes, spricht Jehova, und arbeitet! denn ich bin mit euch, spricht Jehova der Heerscharen. Das Wort, welches ich mit euch eingegangen bin, als ihr aus Aegypten zoget, und mein Geist bestehen in eurer Mitte: fürchtet euch nicht!“ (Sag. 2 : 4, 5) Jene prophetische Rede wurde zum Nutzen des heutigen Überrests gehalten, und es ist das Vorrecht der Glieder des Überrests, sich gegenseitig durch Dienstansprachen zu ermuntern und darauf aufmerksam zu machen, daß Jehova Gott mit denen ist, die mit dem königlichen Tempel zu tun haben und ihm treu dienen. Jehova hat einen andern Propheten gerade über diesen gegenwärtigen Tag schreiben lassen, und zwar wiederum zur Ermutigung des Überrests: „An jenem Tage wird zu Jerusalem gesagt werden: Fürchte dich nicht! Zion, laß deine Hände nicht erschlaffen! Jehova, dein Gott, ist in deiner Mitte, ein rettender Held; er freut sich über dich mit Wonne, er schweigt in seiner Liebe, frohlockt über dich mit Jubel.“ (Zephanja 3 : 16, 17) Es ist jetzt keine Zeit, von der vergangenen Herrlichkeit zu träumen, die das Volk des Herrn einst besessen zu haben meint, noch ist es gar an der Zeit, darüber zu weinen, wie die Greise über den Tempel Salomos weinten. Der treue Überrest wird nun das Werk ausführen, das Gott in seine Hand gegeben hat. Der Herr erweckte die Juden und stellte sie in die

Arbeit des Wiederaufbaus des prophetischen Tempels, und nun hat er seinen Überrest, die wirklichen Juden, die seinen Namen preisen, organisiert; diese verkündigen nun, so wie er es geboten hat, das Zeugnis Christi in Verbindung mit dem königlichen Tempel. — Offenbarung 12 : 17; 14 : 1.

Opposition

Jehovas Volk, der Überrest, hat keine Ursache, zu erwarten, das ihm gegenwärtig aufgetragene Werk ausführen zu können, ohne dabei auf starken Widerstand zu stoßen. Satan ist der eigentliche Gegner des Aufbaus des Volkes Gottes in seinem heiligen Tempel, weil diese Tempelklasse vom Herrn gebraucht wird, Satan in Verberuf zu bringen und den Namen Jehovas zu rechtfertigen. So wie sich Satan der Samariter bediente, die Juden beim Wiederaufbau des prophetischen Tempels zu hindern und zu verfolgen, so benutzt Satan jetzt auch ihre Gegenstücke, die religiösen Bastarde, die Geislichkeit und ihre Komplizen, den „Menschen der Sünde“, um den Überrest, der jetzt auf der Erde ist und die Interessen des Königreiches Gottes vertritt, zu bedrohen, zu befeinden, zu verfolgen und zu verhassten. Der Überrest muß jetzt stark im Glauben sein, damit er sein Werk tatkräftig verrichten kann. ‚Der Glaube ist eine Gabe Gottes.‘ (Epheser 2 : 8) Es kann keinen Glauben ohne Erkenntnis geben, und diese Erkenntnis muß vom Volk des Herrn in Uneigennützigkeit empfangen und gebraucht werden. Jehova Gott hat seinem Volk in diesen letzten Tagen eine Fülle von Erkenntnis geschenkt, damit ihr Glaube an ihn stark sei.

Hier ist die Ausführung der Weissagung Sacharjas angebracht. Jehova gab dem Propheten Sacharja eine Vision von seinem Vorhaben, und er tat dies zur Ermutigung und zur Stärkung seines treuen Überrests, der jetzt auf Erden ist und mit dem Tempel Gottes zu tun

hat. Jehova gab Christus Jesus die Offenbarung, um seinen Knechten die Dinge zu zeigen, die eilends geschehen müssen; und der Engel des Herrn übermittelte die Offenbarung dem Johannes und hieß ihn, sie niederzuschreiben. (Offenbarung 1 : 1) Ebenso hat der Herr durch den Mund Sacharjas seinem Knecht die Botschaft gegeben, die sich auf dieselbe Sache bezieht. „Im achten Monat, im zweiten Jahre des Darius, geschah das Wort Jehovas zu Sacharja, dem Sohne Berekjas, des Sohnes Iddos, dem Propheten, also.“ (Sacharja 1 : 1) „Der Engel, der mit ihm redete“, war der vom Himmel gesandte, den Herrn Christus Jesus darstellende Bote. „Ich sprach: Mein Herr, wer sind diese? Und der Engel, der mit mir redete, sprach zu mir: Ich will dir zeigen, wer diese sind.“ (Sacharja 1 : 9) Dieser Engel zeigte dem Sacharja die Vision. Hier gehörte Josua zum aaronischen Priestertum, und daher muß sich der Name „Josua, der Hohenpriester“, auf Jesus beziehen, als Opferer der Glieder seines Leibes gesehen, und nicht als vom königlichen Standpunkt aus betrachtet. Der „Engel Jehovas“ muß ausschließlich den „Engel [Sendboten] des Bundes“ betreffen, der zum Tempel Jehovas kommt, um Gericht zu halten. (Maleachi 3 : 1, 2) Alle Glieder des Bundesvolkes Gottes müssen vor dem Richterstuhl Christi Jesu zum Gericht erscheinen. (Römer 14 : 10, 12) Satan ist der Ankläger, und er steht in Sacharjas Vision zur Rechten Josuas, um ihm zu widerstehen. „Er ließ mich den Hohenpriester Josua sehen, der vor dem Engel Jehovas stand; und der Satan stand zu seiner Rechten, ihm zu widerstehen.“ (Sacharja 3 : 1) Esra zeugt von derselben feindseligen Klasse. (Esra 5 Verse 3—6) GleichermäÙen gebrauchte Satan die Geistlichkeit, Jesus zu widerstehen, als er im Tempel lehrte. (Lukas 20 : 1, 2) Satan benützt die Geistlichkeit auch in der Gegenwart, Gottes Volk zu bekämpfen. Satans Versuch, den Aufbau des prophetischen Tempels zu Jerusalem unter Serubbabel zum Stillstand zu bringen,

schlag fehl; und sein Unternehmen gegen den größeren Tempel des Herrn wird ebenfalls mißlingen.

Im Jahre 1914 endete die Wartezeit, worauf Jehova seinen Boten aussandte, zu herrschen und zu richten. (Psalm 110 : 2) Auf diese Zeit bezieht sich die Prophezeiung Sacharjas in Kapitel 3 Vers 2: „Jehova sprach zum Satan: Jehova schelte dich, Satan! ja, es schelte dich Jehova, der Jerusalem erwählt hat! Ist dieser nicht ein Brandscheit, das aus dem Feuer gerettet ist?“

Jehova redet durch seinen Engel, den Richter Christus Jesus, dem das Gericht aufgetragen ist, und spricht zu Satan und zu allen seinen unsichtbaren und sichtbaren Dienern: ‚Ihr sollt gescholten werden.‘ — „Denn siehe, Jehova wird kommen im Feuer, und seine Wagen sind wie der Sturmwind, um seinen Zorn zu vergelten in Blut und sein Schelten in Feuerflammen.“ (Jesaja 66 : 15; Psalm 80 : 16; 76 : 6; 9 : 5, 6) Dieses Schelten konnte nicht geschehen, ehe Christus Jesus gegenwärtig war und von 1914 an auf seinem Thron saß; als er dann 1918 in seinem Tempel zum Gericht erschien, da war die bestimmte Zeit gekommen, den Satan und seine Horde zu schelten. Satan, zusammen mit allen seinen Vertretern, bekämpft heute den Überrest bei seinem im Namen Jehovas verrichteten Werke und würde ihn rasch vernichten, hinderte ihn nicht der Schutz, den Jehova seinem Überrest durch seinen großen Sendboten und Richter zuwendet. (Jesaja 51 : 16) Die Geistlichkeit würde alle Zeugen Jehovas an einem einzigen Tage vernichten, hinderte sie nicht der Herr daran.

Gleichwie nur ein Überrest der Juden nach Jerusalem zurückkehrte, um den Tempel wiederaufzubauen, so betätigt sich auch heute nur ein Überrest derer, die mit Gott einen Bund geschlossen haben, seinen Willen zu tun, im Dienste Jehovas. Dieser Überrest, der jetzt auf der Erde ist, ist das in der Prophezeiung Sacharjas erwähnte „Brandscheit, das aus dem Feuer gerettet ist“.

Das ist das Brandscheit, das das Feuer ausgehalten hat, womit der Schmelzer und Reiniger, als er im Tempel erschien, Gottes Volk reinigte. (Maleachi 3 : 3) Dieses Brandscheit ist aus dem Feuer des Zornes Gottes gegen die Untreuen gerettet und bewahrt worden, um Gottes Beschluß gemäß die Rache Gottes anzukündigen und seinen Willen auch in anderer Hinsicht zu tun. So aus dem Feuer gerissen, waren die Kleider des Überrests natürlicherweise beschmutzt; deswegen sagt der Prophet, daß sie mit schmutzigen Kleidern bekleidet waren; doch war das kein Grund, sie deswegen anzuklagen. „Und Josua war bekleidet mit schmutzigen Kleidern und stand vor dem Engel.“ (Sacharja 3 : 3) Die Josuaklasse (der aus der Organisation Satans entronnene Überrest) ist wegen ihrer Treue herausgerissen worden und steht nun vor dem Herrn in Heiligkeit da. (Jesaja 4 : 3, 4) Im religiösen Teil der Satansorganisation gibt es ein Geschlecht von „Charakterentwicklern“, die sich das Aussehen von Reinen geben, aber unrein sind. „Ein Geschlecht, das rein ist in seinen Augen und doch nicht gewaschen von seinem Unflut.“ (Sprüche 30:12) Gottes treuer Überrest wird durch das „Brandscheit, das aus dem Feuer gerettet ist“, dargestellt und steht vor dem Herrn, dem großen Engelrichter, Christus Jesus, da. Diese sind es, die beim Erscheinen des Herrn im Tempel „bestehen“. — Maleachi 3 : 2.

Der große Engelrichter, Christus Jesus, spricht nun: „Zieheth ihm die schmutzigen Kleider aus. Und zu ihm sprach er: Siehe, ich habe deine Ungerechtigkeit von dir weggenommen, und ich kleide dich in Feierkleider.“ (Sacharja 3 : 4) Christus Jesus gibt seinen Engeln Befehl, dem treuen Überrest die „schmutzigen Kleider“ auszuziehen, damit sie als Teil der reinen Organisation Gottes gekennzeichnet würden. Das ist im Einklang mit Epheser 5 Verse 26, 27: „Auf daß er sie heiligte, sie reinigend durch die Waschung mit Wasser durch das Wort, auf daß er die Versammlung sich selbst verherr-

licht darstellte, die nicht Flecken oder Runzel oder etwas dergleichen habe, sondern daß sie heilig und tadellos sei." Darauf spricht der Herr Jesus zur treuen Überrestklasse und sagt: „Siehe, ich habe deine Ungerechtigkeit von dir weggenommen.“ Diese Aussage stimmt genau überein mit der Prophezeiung Jesajas über die, die beim Kommen des Herrn zu seinem Tempel treu erfunden würden und alsdann gereinigt werden müßten. „Und einer der Seraphim flog zu mir; und in seiner Hand war eine glühende Kohle, . . . und er berührte meinen Mund damit und sprach: Siehe, dieses hat deine Lippen berührt; und so ist deine Ungerechtigkeit gewichen und deine Sünde gesühnt.“ (Jesaja 6 : 6, 7) „Durch Güte und Wahrheit wird die Missetat gesühnt, und durch die Furcht Jehovas weicht man vom Bösen.“ (Sprüche 16 : 6) „Glücklich der Mensch, dem Jehova die Ungerechtigkeit nicht zurechnet, und in dessen Geist kein Trug ist!“ (Psalm 32 : 2) Jehova verrichtet diese Reinigungsarbeit durch Christus Jesus. — Micha 7 Verse 18, 19.

Dem Überrest werden darauf „Feierkleider“ [andere Übers.: Wechselkleider] gegeben. Das bedeutet wohl, daß eine Zeit zur Tätigkeit und zu großem Frohlocken gekommen ist, und das wird durch den Propheten Jesaja (61 : 10) bestätigt. Sacharja redet in der Verzückung seiner Vision unter der Eingebung des Geistes Gottes von der passenden Bekleidung, die der Hohepriester tragen soll. „Ich sprach: Man setze einen reinen Kopfbund auf sein Haupt. Und sie setzten den reinen Kopfbund auf sein Haupt und zogen ihm Kleider an; und der Engel Jehovas stand dabei.“ (Sacharja 3 : 5) Der „Kopfbund“ bedeutet eine „Kolle“ oder „Putz“, also zutreffend einen um den Kopf gewickelten geschmückten Turban, der auch als „Diadem“ bezeichnet wird. (Jes. 62 : 3) Dieser Kopfschmuck oder „Kopfbund“ ist wohl ein Sinnbild der Vision, die den Überrest befähigt, zu wirken und ihre Köpfe oder Sinne über die Bestimmung

gen ihres Auftrags zu erleuchten; und das muß ein Widerschein der Ehre sein, die der Herr keinem andern außer seinem Knecht gibt. (Jesaja 42 : 8) Als der Stamm Juda nach Babylon weggeführt und der Tempel zerstört wurde, da wurde auch das Werk des Hohenpriesters aufgehoben. Als der Kopfbund wieder auf das Haupt des Priesters gesetzt wurde, erfüllte ihn dies wohl mit großer Freude. Das dürfte die Anerkennung des Überrests zur gegenwärtigen Zeit und ihre Freude hierüber darstellen, die Freude im Herrn, durch die sie erfrischt und gestärkt werden. (Sprüche 10 : 6) Der in solcher Weise bekleidete Josua, der den in Gewänder gehüllten Überrest darstellt, zeigt ihre Anerkennung und Kennzeichnung als Glieder der Organisation Gottes für den Tempeldienst. Der Prophet zeigt, daß diese Bekleidung ein Symbol des Mantels der Gerechtigkeit und der Kleider des Heils ist. — Jesaja 61 : 10.

„Der Engel Jehovas bezeugte dem Josua“ (Sach. 3 : 6), der den Überrest darstellt, Gottes Wort, um ihnen ein Verständnis des Bundes für das Königreich und ihrer Stellung hierbei zu geben: „So spricht Jehova der Heerscharen: Wenn du in meinen Wegen wandeln und wenn du meiner Gut warten wirst, so sollst du sowohl mein Haus richten als auch meine Vorhöfe behüten; und du sollst ein- und ausgehen unter diesen, die hier stehen.“ (Sacharja 3 : 7) Das beweist, daß es immer noch möglich ist, daß Glieder des Überrestes abweichen, abfallen und in die Vernichtung gehen, und daß Treue in der Pflichterfüllung in Verbindung mit dem Tempeldienst von einem jeden gefordert wird, der seinen Platz im Überrest beibehalten will. Was Josua gesagt wurde, wird auch jetzt dem Überrest gesagt, nämlich, daß sie, wenn sie „dem Lamm folgen, wohin immer es geht“, und wenn sie die Interessen des Königreiches behüten, das heißt hegen, beschützen und wahren, „so sollst du . . . mein Haus richten“. Das zeigt, daß der treue Überrest an der Ansage oder Verkündigung des geschrie-

benen Gerichtes Jehovas gegen das nominelle Haus oder das „organisierte Christentum“ teilnehmen muß. „Das ist die Ehre aller seiner Frommen.“ (Psalm 149 Vers 9) Der Überrest muß Gottes Gebote freudig halten und das Zeugnis Jesu Christi ablegen, trotzdem Satan ihnen verzweifelt widersteht. (Offenbarung 12 Vers 17) Wenn der Überrest seinen gottgegebenen Auftrag treu erfüllt, so soll er „meine Vorhöfe behüten“, das bedeutet, daß der Überrest, während er auf der Erde weilt, im Tempel bleiben soll, und daß ihm schließlich ein dauernder Platz in den „Wohnungen“ droben gegeben werden soll, und „sie sollen in mein Heiligtum kommen, und sie sollen meinem Tisch nahen, um mir zu dienen, und sollen meiner Hut warten“. (Hesekiel 44 Verse 15, 16) Ferner spricht der Herr zum Überrest: „Ich will dir Zutritt [andere Übers.: einen Platz] geben unter diesen, die hier stehen“ (Miniaturbibel); „ich will dir freien Zutritt zu mir gewähren unter diesen, die hier als Diener vor mir stehen“ (Menge-Übers.), das heißt unter dem großen Engel Christus Jesus und dem Engel seiner heiligen Diener.

„Der Sproß“

Der Herr heißt alle, die zur Priesterklasse gehören, achtzugeben und auf die wichtige Ankündigung zu hören, die er im Begriff ist zu machen. Das deutet er an durch den Gebrauch der Worte: „Höre doch!“ — „Höre doch, Josua, du Hoherpriester, du und deine Genossen, die vor dir sitzen — denn Männer des Wunders sind sie; denn siehe, ich will meinen Knecht, Sproß genannt, kommen lassen.“ (Sacharja 3 : 8) In Offenbarung 4 : 4 steht geschrieben: „Rings um den Thron waren vierundzwanzig Throne, und auf den Thronen saßen vierundzwanzig Älteste, bekleidet mit weißen Kleidern, und auf ihren Häuptern goldene Kronen.“ Das sind die bis in den Tod Getreuen, die zur Herrlichkeit auferweckt worden sind. (Siehe „Licht“ Band 1, Seite 56.) Der Ausdruck

„deine Genossen“, den der Prophet Sacharja gebraucht, muß den treugebliebenen Überrest auf der Erde bezeichnen, weil sie die Genossen der Treuen sind, die auf-erweckt worden sind. Der Überrest muß von der Erfüllung dessen, was Jehova hier ankündigt, Zeugnis geben. Die Worte „höret doch“ stimmen genau mit Offenbarung 3 : 22 überein: „Wer ein Ohr hat, höre, was der Geist den Versammlungen sagt!“ Der Überrest könnte nicht treu sein, wenn er die Gelegenheit vorübergehen ließe, ohne auf diese wichtigen Dinge aufmerksam zu machen.

Die Ankündigung beginnt wie folgt: „Siehe, ich will meinen Knecht, Sproß genannt, kommen lassen.“ — „Siehe, ich will meinen Knecht, den Sproß, herzubringen.“ (Züricher Bibel) Die hier gebrauchten Worte „kommen lassen“ und „herzubringen“ haben die Bedeutung von „hereinkommen lassen“ und werden häufig auch wiedergegeben mit „eintreten“, „hereinkommen“ und „eintreten lassen“. Diesen Übersetzungen liegt dasselbe hebräische Wort (hoh) zugrunde, das in Maleachi 3 : 1 mit „kommen“ wiedergegeben wird: „Plötzlich wird [er] zu seinem Tempel kommen.“ Dieses Wort wird auch in Haggai 2 : 7 mit „kommen“ übersetzt. Die Worte „meinen Knecht, den Sproß“, bedeuten Christus Jesus, Jehovas auserwählten Knecht. (Jesaja 42 : 1) Hieraus kann klar ersehen werden, daß die Worte: „Siehe, ich will meinen Knecht, Sproß genannt, kommen lassen“, bedeuten, daß Christus Jesus, Jehovas Bote, zu seinem Tempel gebracht oder gekommen ist. Diese Schriftstelle besagt offenbar, daß „der Engel [Bote] des Bundes“ in den Tempel gekommen ist, und daß alle Glieder der Organisation Jehovas davon Kenntnis nehmen und über dieses große Ereignis Zeugnis geben müssen. Es bedeutet dies also die „Erscheinung der Herrlichkeit unseres großen Gottes [Jehova] und Heilandes Jesus Christus“ im Tempel. (Psalm 102 : 16; Titus 2 : 13) Das beweist endgültig,

daß „Josua, der Hohepriester“, ein Vorbild Christi Jesu ist, und dieser ist der Sproß. Er ist der Erbauer des Tempels, der durch die Tempel Salomos und Serubbabels prophetisch vorgeschattet wurde; daher muß er zu Gottes festgesetzter Zeit notwendigerweise zum Tempel kommen.

„Sprich zu ihm und sage: So spricht Jehova der Heerscharen und sagt: Siehe, ein Mann, sein Name ist Sproß; und er wird von seiner Stelle aussprossen und den Tempel Jehovas bauen.“ (Sacharja 6 : 12) „Siehe, Tage kommen, spricht Jehova, da ich dem David einen gerechten Sproß erwecken werde; und er wird als König regieren und verständig handeln, und Recht und Gerechtigkeit üben im Lande. In seinen Tagen wird Juda gerettet werden und Israel in Sicherheit wohnen; und dies wird sein Name sein, mit dem man ihn nennen wird: Jehova, unsere Gerechtigkeit.“ (Jer. 23 : 5, 6) „In jenen Tagen und zu jener Zeit werde ich dem David einen Sproß der Gerechtigkeit hervorsprossen lassen, und er wird Recht und Gerechtigkeit üben im Lande. — Denn so spricht Jehova: Nie soll es dem David an einem Manne fehlen, der auf dem Throne des Hauses Israel sitze.“ — Jeremia 33 : 15, 17.

Jesus Christus ist in Wirklichkeit nicht der Sproß des jüdischen Königs David, sondern er ist der Sproß Jehovas durch den ewigen (davidischen) Bund für das Königreich. (Jesaja 55 : 3) Er ist der Sproß Jehovas, als Gottes „Erstgeborener“ und einziggezeugter Sohn. Die Leibeszlieder Christi sind Sprößlinge des Sprosses. In den Augen des treuen Überrests ist er herrlich, der Schönste unter Zehntausenden, „alles an ihm ist lieblich“, und er ist wertgeschätzt an diesem Tage, den Jehova gemacht hat. „An jenem Tage wird der Sproß Jehovas zur Bierde und zur Herrlichkeit sein, und die Frucht der Erde zum Stolz und zum Schmutz [oder: Ruhm; Fußnote] für die Entrommenen [den Überrest] Israels.“ (Jesaja 4 : 2) Der Überrest auf der Erde

muß jetzt verkündigen, daß Christus Jesus zum Tempel Jehovas gekommen ist, und sie tun es auch mit Freuden.

Christus Jesus ist der „Grundstein des Tempels“. (Jesaja 28 : 16) Gott der Herr spricht zum treuen Überrest auf der Erde: „Siehe, der Stein, den ich vor Josua gelegt habe — auf einem Stein sieben Augen —, siehe, ich will seine Eingrabung eingraben, spricht Jehova der Heerscharen, und will die Ungerechtigkeit dieses Landes hinwegnehmen an einem Tage.“ (Sach. 3 : 9) Das ist derselbe Stein, der vom Propheten in den folgenden Schrifttexten erwähnt wird: „Wer bist du, großer Berg, vor Serubbabel? zur Ebene sollst du werden! Und er wird den Schlüsselstein herausbringen unter lautem Zuruf: Gnade, Gnade ihm!“ (Sacharja 4 : 7) „Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, ist zum Eckstein geworden.“ (Psalm 118 : 22) „Du schautest, bis ein Stein sich losriß ohne Hände, und das Bild an seine Füße von Eisen und Ton schlug und sie zermalmte.“ (Daniel 2 : 34) „Der Stein“ ist Jehovas König, den er 1914 auf seinen Thron gesetzt hat, und der zwischen jenem Datum und 1918, der Zeit der Ankunft im Tempel, als Hauptgrundstein des Tempels gelegt worden ist. Der Überrest muß dies wissen und die Aufmerksamkeit darauf lenken oder es öffentlich verkündigen. Jehova Gott brachte hernach diese große Tatsache zur bestimmten Zeit zur Kenntnis des Überrests, und zwar am 8. September 1922, und dieser Zeitpunkt war als „Der Tag“ bezeichnet worden. Der „Wachturm“ des Jahres 1926 und auch anderer Jahrgänge hat viel über diesen großen Stein zu sagen gehabt. Das ist der aus Jehovas universaler Organisation herausgehauene Stein, und der Überrest muß rufen und ruft es auch aus: „Siehe, dein König!“ (Sacharja 9 : 9) Jehova enthüllt der Überrestklasse diesen großen Stein, damit sie als lebendige Steine auf ihm aufgebaut werden möchten. (1. Petrus 2 : 2—8) Jehova veranlaßte offenbar Sacharja, dieses Zeugnis dem Hohenpriester

Josua zur Zeit der Erbauung des Tempels Serubbabels zu geben, um dadurch aus seinem damals mit jenem Werke beschäftigten Volke alle Furcht auszutreiben und es zu ermutigen, mit der Bauarbeit fortzufahren. In gleicher Weise wird der Überrest durch die geschenkte Erkenntnis der Bedeutung dieses Zeugnisses veranlaßt, alle Furcht abzuwerfen und mit Zuversicht erfüllt zu werden, daß Gottes Vorhaben ausgeführt werden wird, so wie er erklärt hat.

Der Text gebraucht die Worte „sieben Augen“; doch bedeutet dies nicht etwa, der Stein hätte sieben Augenpaare. Sieben stellen sinnbildlich alle Augen des Universums dar, die jetzt auf diesen Stein gerichtet sind, um seinen Lauf oder seine Handlungsweise zu beobachten. Das bedeutet, daß besonders die Augen Jehovas auf diesen Stein gerichtet sind, weil der Stein mit dem großen Werk der Rechtfertigung des Namens Jehovas betraut ist und bei der Erfüllung dieser Aufgabe die riesige Organisation Satans zerschmettern wird. Er ist Jehovas ‚kostbarer Stein‘. „Diese Sieben sind die Augen Jehovas, die umherschweifen auf der ganzen Erde.“ (Sacharja 4 : 10; Parallelbibel) Das bedeutet, daß der Stein die volle Unterstützung und Anerkennung Jehovas besitzt. (2. Chronika 16 : 9) Der Überrest muß daher den König und sein Königreich verkündigen.

Jehova ist der große Zeichner, darum sagt er: „Siehe, ich will seine Eingrabung eingraben.“ Die Eingrabung darauf ist unzweifelhaft seine Inschrift, „gestochen in Siegelstecherei“. (2. Mose 39 : 6) Die Eingrabung auf dem Stein muß Jehovas unauslöschliches Zeichen und die Erklärung seines Wohlgefallens an dem Stein, wie auch die Bevollmächtigung Jesu Christi sein, als der große Hohepriester in Ewigkeit nach der Ordnung Melchisedeks für Jehova zu handeln. Auf diese Weise siegelt Jehova den Stein als den Hauptstein seiner Organisation, und diese ist im Tempelgebäude veranschaulicht. „Der Sohn des Menschen, . . . diesen

hat der Vater, Gott, versiegelt." (Johannes 6 : 27) Es gibt darum für kein Geschöpf im Weltall eine Entschuldigung, Christus Jesus als den Stein oder als Jehovas König und rechtmäßigen Herrscher der Erde zu verworfen.

Die „Augen“ deuten auch darauf hin, daß alle Prophezeiungen der Bibel auf Christus Jesus und sein Königreich als den Brennpunkt hinweisen, und daß dem Überrest hierüber eine Offenbarung und ein Verständnis gegeben und von ihm gefordert werden würde, hierüber eine weltweite Proklamation ergehen zu lassen. Gott der Herr spricht zu den treuen Gliedern des „Knechtes“, die den König und sein Königreich voller Fleiß und Eifer verkündigen: „[Ich] will die Ungerechtigkeit dieses Landes hinwegnehmen an einem Tage.“ Dieser „eine Tag“ ist der Tag, den Jehova gemacht hat. „Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, ist zum Eckstein [wörtlich: Haupt der Ecke, d. h. Eck- und Hauptstein; Fußnote der Elberfelder Bibel] geworden. Von Jehova ist dies geschehen; wunderbar ist es [oder: er; Fußnote] in unseren Augen.“ — Psalm 118 : 22, 23.

Im Jahre 1919 nahm Gott die Ungerechtigkeit der damals Treuen hinweg. (Jesaja 6 : 7) Gottes treues Volk ging damals ans Werk und hat seither fortgefahren, den König und sein Königreich zu verkündigen. Als Josua und Serubbabel diese ermutigende Botschaft vom Herrn gehört hatten, begannen sie mit erneuter Tatkraft am Tempel zu bauen, und der Herr segnete sie und gab ihnen Bedeihen. (Haggai 2 : 18, 19) Das „Land“ veranschaulicht den Zustand der Getreuen, und der Herr hat durch die Entfernung ihrer Ungerechtigkeit den treuen Überrest in dem „Land, das mit Flügeln beschattet“, wohnen gemacht. (Jesaja 18 : 1; lt. englischer Bibel) Diese Treuen hat der Herr an den verborgenen Ort des Höchsten gebracht und sie mit dem Mantel der Gerechtigkeit bedeckt.

Nach der Entfernung der Ungerechtigkeit bringt das Land seinen Ertrag hervor, das heißt die Lage des Volkes Gottes ist seither zu einer gedeihlichen und glücklichen gestaltet worden. „An jenem Tage, spricht Jehova der Heerscharen, werdet ihr einer den andern einladen unter den Weinstock und unter den Feigenbaum.“ (Sacharja 3 : 10) Die Gottergebenen sind zur Einheit in dem Christus gebracht worden. (Epheser 4 : 13) Die Brüder in dem Christus laden einander ein, an dem Dienste des Herrn teilzunehmen, und ermuntern einander hierbei. Sie wissen, daß sie keineswegs in einem schlaunen Buchhandel beschäftigt sind, wie die modernen Samariter sie fälschlich beschuldigen, sondern daß sie Gottes Gebote ausführen, indem sie seinen Ruhm besingen und von seinen Werken und seinem Königreich reden. (Jesaja 12 : 4) ‚Seine Nachbarn unter den Weinstock und unter den Feigenbaum einladen‘ bedeutet eine Ermunterung an alle, in ihren Zustand oder Ort der Sicherheit, der Ruhe und der Freude einzugehen, zu kommen und von der Wahrheit zu genießen. „Der Geist und die Braut sagen: Komm! Und wer es hört, spreche: Komm! Und wen da dürstet, der komme; wer da will, nehme das Wasser des Lebens umsonst.“ (Offenbarung 22 : 17) Das Königreich ist die Hoffnung der Welt. Kein anderes ist ersehenswert. Der Feigenbaum deutet einfach auf die Süße und Fruchtbarkeit hin, die im Tun des Willens Gottes liegt. (Richter 9 : 11) Der Weinstock veranschaulicht den Frohsinn und die Freude, die der Dienst des Königreiches spendet. (Richter 9 : 13; Johannes 15 : 1—8) Der verheißene Zustand ‚unter dem Weinstock und Feigenbaum‘ stellt die Erfüllung des Gebetes der Treuen dar: „Bitte, Jehova, gib doch Wohlfahrt!“ (Psalm 118 : 25) Als nach dem Jahre 1919 Gottes treue Knechtsklasse die Königreichsarbeit eifrig in Angriff nahm, gab ihnen der Herr Gedeihen und hat sie „unter den Weinstock und unter den Feigenbaum“ gebracht. Seither haben sie weder Mensch noch

Teufel gefürchtet, weil sie wissen, daß sie recht tun, den König und das Königreich zu verkündigen; und sie werden Gott gehorchen, ungeachtet dessen, was andere sagen oder tun mögen. — Micha 4 : 4.

„Der Ersehnte“

Es muß jetzt allen Menschen guten Willens klar sein, daß niemals Gerechtigkeit und Friede auf der Erde sein kann, ehe nicht Satans Organisation auf der Erde vernichtet sein wird. Der Aufbau des prophetischen Tempels war den Juden ein Anzeichen dafür, daß das Ende ihrer Bedrückung nahe gekommen war. Dieses prophetische Bild schattet vor, daß bald nach dem Aufbau des wirklichen Tempels die Bedrückung des Menschengeschlechts aufhören soll. Jehova ließ den Propheten Haggai weiter zur Ermutigung der Juden und des Überrests wie folgt weissagen: „So spricht Jehova der Heerscharen: Noch einmal, eine kleine Weile ist es, da werde ich den Himmel erschüttern und die Erde und das Meer und das Trockene.“ (Haggai 2 : 6) Satans unsichtbare Macht, dargestellt durch den „Himmel“, ist bereits erschüttert worden; und die „Erde“, die den sichtbaren Teil seiner Organisation darstellt, wird ebenfalls erschüttert; die schwerste Erschütterung steht jedoch noch bevor. Das „Meer“ stellt die gottentfremdeten Völker der Erde dar, während das „Trockene“ besonders die illustriert, die der Gerechtigkeit gegenüber guten Willens sind. Alles was erschüttert werden kann, wird erschüttert werden, damit die Bewährten offenbar würden. (Hebräer 12 : 19—27) Als Christus Jesus 1914 auf seinen Thron eingesetzt worden war, da begann die Erschütterung im Himmel, und sie hatte zur Folge, daß Satan und seine Engel aus dem Himmel hinausgetrieben und auf die Erde hinuntergeschleudert wurden. — Offenbarung 12 : 7—12.

Nach dem Weltkriege versuchten die Nationen der Erde, Frieden und Wohlfahrt herbeizuführen; aber alle

ihre Bemühungen sind erfolglos geblieben. Die Erschütterung in politischer, finanzieller und religiöser Hinsicht dauert an. Die Herrscher sind voller Furcht und in großer Ratlosigkeit, und das Volk ist in großer Not. Die Nationen bilden Satans sichtbare Organisation, und führend unter ihnen sind die Völker der „Christenheit“. Das Erschüttern der „Christenheit“ wird heftiger sein als das anderer Teile der Erde. Nach dem Beginn der Erschütterung der Nationen kommen die Worte des Propheten Haggai zur Anwendung: „Ich werde alle Nationen erschüttern; und das Erschnte aller Nationen wird kommen, und ich werde dieses Haus mit Herrlichkeit füllen, spricht Jehova der Heerscharen.“ (Haggai 2 : 7) Alles was erschüttert werden kann, wird schließlich hinausgeschüttelt werden, und nur Gottes treuer Überrest wird durch die Gnade des Herrn bei diesem Beben bestehen können. Sowohl der Tempel Salomos als auch der Serubbabels wurde zerstört; aber der eigentliche Tempel Gottes, von dem der treue Überrest ein Teil ist, wird nicht zerstört werden, weil er von Jehova auf Christus Jesus, der sicheren Grundlage, errichtet worden ist, und er wird ewiglich bestehen.

Die Elberfelder Übersetzung lautet: „Das Erschnte aller Nationen wird kommen.“ Andere Übersetzer geben den Text verschieden wieder, doch stimmen die Wiedergaben der Elberfelder, der Luther- und der englischen Rotherham-Übersetzung mit den Tatsachen und andern klar verstandenen Schriftstellen überein. „Da soll kommen aller Heiden [Nationen] Trost.“ (Luther) „Das Entzücken aller Nationen soll hereinkommen.“ (Rotherham) „Die köstlichsten Dinge“ oder „die wünschenswerten Dinge“ (wie andere Übersetzungen lauten) können nicht das sein, was alle Nationen zusammen imstande wären herbeizubringen. Die Nationen sind unfähig gewesen, irgend etwas wirklich Wünschenswertes hervorzubringen. Das in diesem Text gebrauchte Wort „Nationen“ bedeutet offenbar die Völker verschiedener

Nationalitäten. Das Volk sieht nun ein, daß die gegenwärtige irdische Regierungsform nicht das bringen kann, was wünschenswert ist. Die Menschen sehnen sich nach Leben und Glück; und es gibt nur einen Weg, auf dem das erlangt werden kann, und das ist der Weg Jehovas durch Christus Jesus, den Erlöser und rechtmäßigen Herrscher der Erde. Dieser Text bedeutet eigentlich, daß nach dem Anfang der Erschütterung Christus Jesus zum Tempel Jehovas kommt. Die Tatsache seines Kommens zum Tempel steht fest. Er kommt zu der Zeit, wo das Werk der Vorbereitung des Weges vor Jehova her beendigt ist. Der Zweck seines Kommens ist, Gericht zu halten, und die Wirkung seiner Ankunft ist eine Zeit feuriger Prüfungen oder Erschütterung. In dieser Erschütterung werden alle Bewerber für das Königreich, die aus einem selbstüchtigen Grunde mitgegangen sind, hinausgeschüttelt, und nur der treue, bewährte Überrest bleibt bestehen. — Maleachi 3 : 1—3; Hebräer 12 : 22—27.

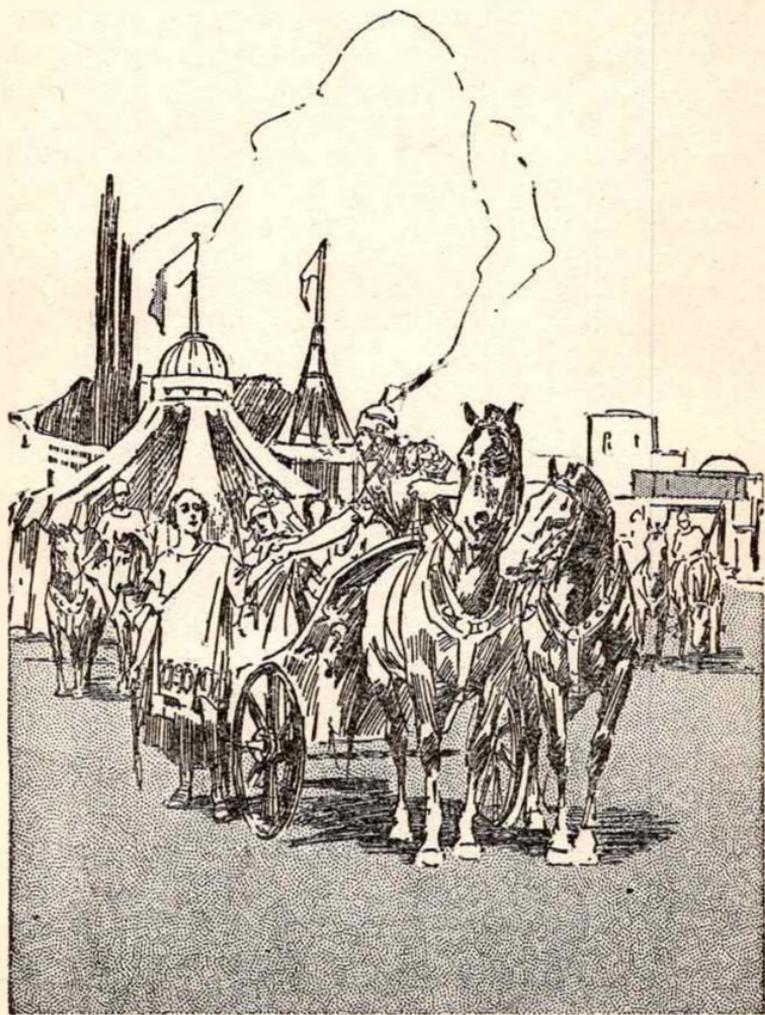
Eine Reihe deutscher Übersetzungen lautet: „Das Ersehnte aller Nationen wird herbeikommen“; die englische Übersetzung Leesers lautet: „soll hierherkommen“, und Rotherham übersetzt: „soll hereinkommen“. Alle diese Wiedergaben des Textes stützen die Schlussfolgerung, daß er vom Kommen Christi Jesu zum Tempel Jehovas redet. Gottes glaubensvolles Volk hat auf das Kommen des Herrn geharrt und hat wachend Ausschau gehalten, weil er ihre große Sehnsucht ist; und als sie erfuhren, daß er zu seinem Tempel gekommen war, da war großes Frohlocken unter ihnen. Die ordnungsliebenden Menschen der Erde haben ein ernstliches Verlangen nach dem Kommen des Königs und des Königreiches der Gerechtigkeit. Satans Organisation, besonders deren religiöses Element, haben das Volk gehindert, die Wahrheit kennenzulernen. Nun aber fangen viele an zu verstehen, daß Gottes Königreich die einzige Hoffnung der Welt ist. Die Jonadabklasse wacht auf und

steigt auf die Einladung des Überrests zu Jehu in den Wagen. (2. Könige 10 : 15, 16) Der Überrest hat jetzt das große beglückende Vorrecht, den Menschen zu erklären, daß der Herr in seinem heiligen Tempel ist und Gericht hält. „Jehova ist in seinem heiligen Palast — schweige vor ihm, ganze Erde!“ (Habakuk 2 : 20) „Jehova ist in seinem heiligen Palast; Jehova — in den Himmeln ist sein Thron; seine Augen schauen, seine Augenlider prüfen die Menschenkinder. Jehova prüft den Gerechten; und den Gefessenen und den, der Gewalttat liebt, haßt seine Seele.“ (Psalm 11 : 4, 5) Es ist das Vorrecht der Zeugen Jehovas, jetzt den Menschen diese Wahrheiten zu verkündigen und sie einzuladen, sich auf die Seite des Herrn und seines Königreiches zu stellen. Gott läßt den Überrest dieses Werk durch das Radio verrichten, ferner durch Ansprachen an die Menschen, und indem er seine Zeugen von Haus zu Haus gehen heißt und den Menschen die Botschaft in Buchform vorlegen und sie ermutigen läßt, die Bücher zusammen mit ihrer Bibel zu lesen. Hierzu hat Jehova seinen treuen Überrest beauftragt, und er spricht zu ihnen: „Ihr seid meine Zeugen, den Menschen zu sagen, daß ich Gott bin.“ (Jesaja 43 : 10, 12) Diese Zeugnisarbeit ist die jetzt vom Überrest zu verrichtende Tempelarbeit.

Harmagedon, das nahe herbeigekommen ist, wird das Ende der Organisation Satans bedeuten; dann wird die Blindheit von den Augen der Menschen entfernt werden, und alle werden Gelegenheit haben, Erkenntnis Gottes zu erlangen. Jehovas heiliger Tempel, von dem Salomos und Scrubbabels Tempel prophetische Bilder waren, ist die Mittlerorganisation zwischen Jehova Gott und der unvollkommenen Menschheit. Die Menschen werden durch den königlichen Tempel zu Jehova Gott kommen, wie geschrieben steht: „Mein Haus wird ein Bethaus genannt werden für alle Völker.“ (Jesaja 56 : 7) Ehe das geschieht, zeigt Jehova

Gott seinem treuen Überrest, daß jene gesegnete Zeit nahe ist, und das tut er zu ihrem Troste. (Römer 15 : 4) Daher kann der Überrest im Besitz dieser Vorkenntnis jetzt dem Volke mit Autorität und absoluter Gewißheit sagen, daß das Königreich herbeigekommen, und daß es das Mittel zur Segnung der Menschen ist. „Es werden eingedenk werden und zu Jehova umkehren alle Enden der Erde; und vor dir werden niedersfallen alle Geschlechter der Nationen. Denn Jehovas ist das Reich, und unter den Nationen herrscht er.“ (Psalm 22 : 27, 28) Die Volksmassen sind jetzt arm und bedürftig, und sie leiden unter der Bedrückung, dennoch sind viele von ihnen dabei hochmütigen Geistes geblieben. Wenn sie arm im Geiste geworden sind und den Herrn durch seinen Tempel suchen werden, dann sollen sie befreit werden. „Erretten wird er den Armen, der um Hilfe ruft, und den Elenden, der keinen Helfer hat; er wird sich erbarmen des Geringen und des Armen, und die Seelen der Armen wird er retten. Von Bedrückung und Gewalttat wird er ihre Seelen erlösen, und ihr Blut wird teuer sein in seinen Augen.“ — Psalm 72 : 12—14.

Sacharja, der zur selben Zeit wie Haggai prophezeite, wurde vom Herrn geheißten zu sagen: „Viele Völker und mächtige Nationen werden kommen, um Jehova der Heerscharen in Jerusalem zu suchen und Jehova anzuflehen. So spricht Jehova der Heerscharen: In jenen Tagen, da werden zehn Männer aus allerlei Sprachen der Nationen ergreifen, ja, ergreifen werden sie den Rockzipfel eines jüdischen Mannes und sagen: Wir wollen mit euch gehen; denn wir haben gehört, daß Gott mit euch ist.“ (Sacharja 8 : 22, 23) Das in diesem Text gebrauchte Wort „jüdischer Mann“ bedeutet nicht das, was gewöhnlich unter dem Ausdruck „jüdischer Mann“ verstanden wird, sondern solche, die den Glauben Abrahams haben und Gott treu ergeben sind. Das ist die Tempelklasse, die jetzt auf der Erde die Botschaft vom König und seinem Königreich verkündigt; sie sind



Die Weisen schliessen sich dem grösseren Jehu an S. 150

die einzigen, denen Gott seine besondere Gunst erweist. Heutzutage gibt es Menschen, die die Botschaft der Wahrheit über das Königreich hören und zu Jehovas Zeugen, die ihnen die Wahrheit bringen, sagen: ‚Wir sehen, daß Gott mit euch ist. Laßt uns mit euch gehen und lernen.‘ Das ist die durch Jonadab dargestellte Klasse. Der Name Jehovas beginnt nun unter den Menschen bekanntgemacht zu werden. Die Verkündigung wird zunehmen, bis die Zeit kommen wird, wo sich das Wort erfüllen wird: „Vom Ausgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang [was sinnbildlich alle Zeit bedeutet] wird mein Name groß sein unter den Nationen, . . . spricht Jehova der Heerscharen.“ — Maleachi 1 : 11.

Jehovas heiliger Name ist die große zu entscheidende Frage. Sein Name soll gerechtfertigt werden, und Christus Jesus, das Haupt der Tempelklasse, ist der Höchste derer, die mit der Rechtfertigung des heiligen Namens Gottes zu tun haben sollen.

Als Haggai, der Prophet, vor dem Volke stand und weisagte, da verstanden sie es so, daß der damals im Aufbau begriffene Tempel Serubbabels der Tempel wäre, der herrlicher als der Tempel Salomos werden sollte; aber ihre Auffassung war irrig. Als Gottes Prophet redend, sprach Haggai: „Ich werde dieses Haus mit Herrlichkeit füllen, spricht Jehova der Heerscharen.“ Das in diesem Text gemeinte Haus ist das Königshaus oder der Tempel, der durch den Tempel Serubbabels im Schattenbilde dargestellt wurde. Es ist keine Aufzeichnung vorhanden, daß Gott jemals den Tempel Serubbabels mit Herrlichkeit erfüllt hätte; und das ist ein weiterer Beweis dafür, daß die Worte dieses Textes auf Jehovas königliches Haus hinweisen. Mit der Ankunft des Herrn Jesus und der Einsammlung derer zum Herrn hin, die bei der Prüfung dem Herrn Jehova und ihrem Bunde getreu erfunden wurden, beginnt die Herrlichkeit des Herrn das Haus zu erfüllen. Jesaja hatte eine Vision von dieser Herrlichkeit, die den Tempel

erfüllt. (Jesaja 6 : 1—4) Damals begannen folgende Worte des Propheten des Herrn auf den Überrest Anwendung zu finden: „Stehe auf, leuchte! Denn dein Licht ist gekommen, und die Herrlichkeit Jehovas ist über dir aufgegangen.“ (Jesaja 60 : 1) Diesem Gebot Gottes gehorchend, erhob sich der Überrest im Jahre 1919 und traf Vorbereitungen für das Werk, und diese treuen Zeugen Jehovas haben besonders seit 1922 seinen großen Namen unter den Menschen auf der Erde verkündigt.

Jehova ließ den Juden durch Haggai beim Aufbau des prophetischen Tempels zu ihrer Ermutigung sagen: „Mein ist das Silber und mein das Gold, spricht Jehova der Heerscharen.“ (Haggai 2 : 8) Diese Worte richten sich besonders an die Treuen, die jetzt auf der Erde weilen und Zeugen Jehovas und somit Arbeiter im großen Tempel Gottes sind. Diese Weissagung ist sowohl in buchstäblichem als auch sinnbildlichem Sinne wahr, weil alle materiellen und alle geistlichen Dinge Jehova gehören. Die Wahrheit ist symbolischerweise dem Silber verglichen. „Die Worte Jehovas sind reine Worte — Silber, das geläutert in dem Schmelztiegel zur Erde fließt, siebenmal gereinigt.“ (Psalm 12 : 6) Die Wahrheit gehört Gott und nicht irgendeinem Menschen. Durch die Irrlehren von Menschen ist die Wahrheit lange Zeit selbst vor denen, die Gott lieben, verborgen gewesen. Nun aber ist der Herr Jesus Christus im Tempel Jehovas und hat „das Silber“ (die Wahrheit) gereinigt, und aus diesem Grunde wird die Wahrheit heute klarer als je zuvor gesehen. Alle Ehre und alles Lob hierfür muß darum dem Herrn gegeben werden. Gold ist ein Sinnbild von göttlichen Dingen, und Gott zeigt seinem Volke, daß es göttliche Dinge nur durch treues und freudiges Halten seiner Gebote gewinnen kann. (Offenbarung 12 : 17; 3 : 18) Die Tempelklasse, Jehovas Zeugen, lassen ihre Hände nicht erschlaffen, sondern sie schreiten in der Gewißheit, daß Gott mit

ihnen ist und daß sie seinen Willen tun, freudig in seinem Werke vorwärts. Die Feinde Gottes und seines Königreiches erheben die falsche Anklage, eigennützig, gottlose Menschen wären die Geldgeber, die das Werk der Gesellschaft, die Verkündigung des Zeugnisses vom Königreiche, finanzierten. Diese Anklage ist nicht nur falsch, sondern auch niederträchtig und böswillig. Alles Gold und alles Silber gehört Jehova, und er wird weiter beschaffen, was immer zur Fortführung seines Werkes nötig sein mag.

Friede und Wohlfahrt

Zur Ermunterung der Bauleute des prophetischen Tempels sagte der Herr durch seinen Propheten: „Die letzte Herrlichkeit dieses Hauses wird größer sein als die erste, spricht Jehova der Heerscharen; und an diesem Ort will ich Frieden geben, spricht Jehova der Heerscharen.“ (Haggai 2 : 9) Gerade so verhält es sich an diesem Tage des Herrn. Die Zeugen Jehovas sehen, daß der Tempel Gottes aus denen zusammengefügt ist, die in dem Christus und treu bis zum Ende sind; ferner daß Christus Jesus jetzt im Tempel ist, und daß das königliche Haus weit herrlicher als der Tempel Salomos ist. Mit den natürlichen Augen sieht der Überrest sehr wenig, aber mit dem Auge des Glaubens sehen sie, daß das Königreich Gottes hier ist, und daß es ihr gegenwärtiges Vorrecht ist, dem Königreiche zu dienen, indem sie dem Gebote Gottes gemäß den Menschen die Botschaft seiner Wahrheit verkündigen.

Friede auf Erden wird niemals durch die gegenwärtigen Nationen der Erde unter ihnen eingeführt werden. „Friede auf Erden, an den Menschen ein Wohlgefallen“, wird mit absoluter Gewißheit durch das Königreich Gottes kommen. Als Jesus geboren wurde, sangen die himmlischen Heerscharen: „Herrlichkeit Gott in der Höhe, und Friede auf Erden, an den Menschen ein Wohlgefallen.“ (Lukas 2 : 14) Das war eine

Prophezeiung, und ihre Erfüllung beginnt jetzt. Christus Jesus, der König, ist hier, die Herrlichkeit Jehovas ist über den treuen Leibeszgliedern Christi, die jetzt auf der Erde sind, aufgegangen, und durch seinen königlichen Tempel wird er Frieden auf der Erde aufrichten. Diese gute Kunde soll alle Menschen erreichen, denn der Mund des Herrn hat geredet. Einer der Titel, die Jehova seinem geliebten Sohne gegeben hat, ist „der Fürst des Friedens“; und seine jetzt begonnene Herrschaft soll niemals aufhören. „Ein Kind ist uns geboren, ein Sohn uns gegeben, und die Herrschaft ruht auf seiner Schulter; und man nennt seinen Namen: Wunderbarer, Berater, starker Gott, Vater der Ewigkeit, Friedefürst. Die Mehrung der Herrschaft und der Friede werden kein Ende haben auf dem Throne Davids und über sein Königreich, um es zu befestigen und zu stützen durch Gericht und durch Gerechtigkeit, von nun an bis in Ewigkeit. Der Eifer Jehovas der Heerscharen wird dieses tun.“ — Jesaja 9 : 6, 7.

Die Nationen der „Christenheit“ geben fälschlich vor, Gott zu dienen; sie bekriegen aber einander fortwährend, und es ist kein Friede da, obwohl sie ständig „Friede, Friede“ rufen. (Jeremia 8 : 11) Wagen werden als Sinnbilder des Krieges gebraucht. Christus Jesus, der große Friedefürst, wird für den Frieden kämpfen und wird ihn hernach auch besitzen. Der Herr ließ den Propheten Sacharja wie folgt weissagen: „Ich werde die Wagen ausrotten aus Ephraim und die Rosse aus Jerusalem, und der Kriegsbogen wird ausgerottet werden. Und er [der Friedefürst, Christus Jesus] wird Frieden reden zu den Nationen; und seine Herrschaft wird sein von Meer zu Meer, und vom Strome bis an die Enden der Erde.“ (Sacharja 9 : 10) Das Königreich Gottes unter Christus wird über die ganze Erde herrschen, und wie Jehova sagt: „An diesem Orte will ich Frieden geben.“ Alsdann wird ewigdauernder Friede sein.

Das Volk sehnt sich sowohl nach Wohlfahrt als auch nach Frieden; und die falschen Propheten unter den gottlosen Nationen haben versprochen, Wohlfahrt zu bringen, aber sie werden gewißlich versagen. Ein anderer Übersetzer gibt diesen Text wie folgt wieder: „An diesem Orte will ich Wohlfahrt geben, erklärt Jehova der Heerscharen.“ (Rotherham) Dauernder Friede und dauerndes Wohlergehen gehen Hand in Hand. Niemand, der Jehova Gott liebt, sollte sich auch nur für einen Augenblick täuschen lassen, zu wähnen, daß irgendeine menschliche Einrichtung den Völkern der Erde Frieden und Wohlfahrt bringen könnte. Selbst bloße Sympathie mit den Friedensplänen der Welt wäre gegen den Willen und Weg Gottes. Der Völkerbund ist ein nichtiges Machwerk Satans und eine große Posse; und Gott hat erklärt, daß der Völkerbund nichts nützen soll. (Jes. 8 : 9—12) Friede zwischen Gott und Mensch, zwischen Mensch und Mensch und zwischen Mensch und Tier wird durch Jehovas Königshaus, das durch den Tempel Serubbabels vorgeschattet wurde, gänzlich verwirklicht werden. Möge das Volk nun auf Gottes Wort achten und daraus lernen, daß Friede und Wohlergehen durch sein Königreich bestimmt kommen werden.

Drei Monate und vierundzwanzig Tage, nachdem Haggai angefangen hatte zu prophezeien, stand er wiederum vor den Ältesten und dem Volke und redete in der Vollmacht des Herrn. Jene Zeit fällt mit unserem Dezember zusammen und war dort die Regenperiode. (Ezra 10 : 9—13) Auf Geheiß des Herrn legte Haggai den Priestern eine Frage über das Gesetz vor, durch das sie geleitet werden mußten. (Haggai 2 : 10, 11) Gottes Gesetz bestimmte, daß die im Priesteramt Dienenden unterscheiden sollten zwischen dem Heiligen und dem Unheiligen, und zwischen dem Reinen und dem Unreinen. (3. Mose 10 : 10) Die aufgeworfene Frage war: „Siehe, trägt jemand heiliges Fleisch im Zipfel seines Kleides, und er berührt mit seinem Zipfel Brot oder

Gelochtes oder Wein oder Öl oder irgendeine Speise, wird es heilig werden? Und die Priester antworteten und sprachen: Rein." (Saggai 2 : 12) Die Antwort der Priester war richtig und stimmte mit dem Gesetz überein.

Diese Weissagung trifft gänzlich auf die heutige Zeit zu. Priester des sogenannten „organisierten Christentums“ geben vor, sie hätten eine gewisse Macht, die sie weder erklären können noch besitzen, wodurch sie ein Beefsteak in Fisch verwandeln könnten; und durch ihre falsche Behauptung suchen sie sich selbst dafür zu rechtfertigen, daß sie entgegen ihrem eigenen Menschengebot am Freitag Fleisch genießen. So gibt es auch unter den Lehrern des Wortes Gottes solche, die sich selbst so überaus wichtig dünken, daß sie wähnen, jegliche geistige Speise, die sie dem Volke darreichen, müßte wegen ihrer persönlichen Tugend gut sein. Sie nehmen sich zu ernst und schreiben sich etwas zu, das sie nicht besitzen. Sie rechtfertigen sich selbst, daß sie eine Art von Arbeit im Namen Gottes, aber unter Mißachtung seiner Gebote tun. Sie unterscheiden nicht zwischen der unreinen Organisation Satans, des Gottes dieser Welt, und der reinen Organisation Jehovas. Sie behaupten, Diener Gottes zu sein, und doch beteiligen sie sich gleichzeitig an den Angelegenheiten der Satansorganisation. Niemand kann zwei Herren dienen. Satan und seine Organisation sind Todfeinde Gottes und der Gerechtigkeit. Niemand kann sich in die Angelegenheiten dieser Welt mischen und dabei dem Herrn gefallen. (Jakobus 1 : 27) Niemand sollte sich so wichtig vorkommen, zu glauben, er könnte irgendeine Art Arbeit im Namen des Herrn verrichten und dabei das Rechte tun. Gott hat seinen Willen zum Ausdruck gebracht und erklärt, was der rechte Weg ist, ihm zu dienen. Einen andern Weg gibt es nicht. Gottes Volk sollte hieraus die Lehre ziehen, daß Gott Gehorsam fordert, und daß ein solcher Gehorsam ihm weit annehmbarer ist als irgendein Opfer.

Haggai stellte noch eine andere Frage: „Wenn ein wegen einer Leiche Verunreinigter alles dieses berührt, wird es unrein werden? Und die Priester antworteten und sprachen: Es wird unrein werden. Da antwortete Haggai und sprach: Also ist dieses Volk und also diese Nation vor mir, spricht Jehova, und also ist alles Werk ihrer Hände; und was sie daselbst darbringen ist unrein.“ (Haggai 2 : 13, 14) Das beweist, daß der Mensch an sich unrein vor dem Herrn ist, und daß man nur rein werden kann auf Grund des vergossenen Blutes Christi Jesu und des Wohlgefallens Gottes, das er an dem Geschöpf hat, das Glauben und Gehorsam übt. Die ihm nicht dienen und nicht die Arbeit tun, die er geboten hat, sind vor ihm unrein, und das ist wahr, ungeachtet ihrer Prunkgewänder, ihres Weihwassers, ihres frommen Aussehens oder ihrer milden Redeweise. Der Herr hatte den Juden das große Vorrecht geschenkt, an seinem Tempel zu arbeiten; aber sie hatten jenes Werk sechzehn Jahre lang vernachlässigt und waren deswegen unrein. Dem Volke Gottes ist das große Vorrecht gegeben worden, Jehovas treue Zeugen zu sein, seine Botschaft zu verkündigen und seine Rache an Satans Organisation anzufügen. Die Betreibung irgendeines andern Werkes im Namen des Herrn ist seinem Willen entgegengesetzt, und solche Werke sind unrein.

Der Prophet Jehovas lud dann die Juden ein, die Magerkeit der sechzehn Jahre ihrer Untätigkeit mit den Segnungen zu vergleichen, die ihrer warteten, nachdem sie die Tempelarbeit wieder aufgenommen haben würden. (Haggai 2 : 15—18) Während der sechzehn Jahre der Untätigkeit hatten die Juden den Hohn von Menschen gefürchtet und sich selbst zu rechtfertigen gesucht, indem sie sagten, die Zeit zur Erbauung des Tempels wäre noch nicht gekommen. Sie wendeten sich weltlicher Beschäftigung zu, weswegen der Herr mit seinen Segnungen für sie zurückhielt. Von demselben Tage an, wo die Arbeit am Tempel wieder aufgenommen worden

war, segnete sie der Herr, und Haggai lud das Volk ein, von jenem Tage an ihre Segnungen zu zählen.

Hierauf legte ihnen Haggai eine andere Frage vor: „Ist noch die Saat auf dem Speicher? ja, sogar der Weinstock und der Feigenbaum und der Granatbaum und der Olivenbaum haben nichts getragen. Von diesem Tage an will ich segnen.“ (Haggai 2 : 19) Damals war keine Saat auf dem Speicher, denn es war Regenzeit. Die Erntezeit war noch nicht gekommen, aber es war eine geeignete Zeit, die Segnungen als Beweise der Gunst des Herrn zu zählen und zu überdenken, was der Herr wohl an ihnen getan haben würde, wenn sie treu gewesen wären, und was ihrer in der Zukunft wartete, wenn sie fortan treu sein würden. Diese Dinge sind in der Prophezeiung zur Ermahnung des Volkes Gottes der Gegenwart aufgezeichnet worden, damit die in einem Bunde mit Gott Stehenden sehen und verstehen möchten, daß ihre Arbeit in Verbindung mit dem Tempel Gottes stehen muß, weil das Königreich gekommen ist. Der Dienst zur Verbreitung der Botschaft vom Königreich Gottes ist nicht nur ihr Vorrecht, sondern absolute Notwendigkeit für einen jeden, der dem Herrn wohlgefallen möchte. (Psalm 29 : 9) Jehova Gott hat sein treues Volk auf der Erde gesegnet, und zwar besonders seit 1922, weil sie von jenem Tage an zur Wahrnehmung ihrer Vorrechte und Pflichten, den König und sein Königreich zu verkündigen, erwacht sind.

Große Erschütterung

An demselben Tage gebot Gott dem Propheten Haggai, wiederum vor das Volk zu treten und zu weis-sagen: „Rede zu Serubbabel, dem Landpfleger von Juda, und sprich: Ich werde den Himmel und die Erde erschüttern. Und ich werde den Thron der Königreiche umstürzen und die Macht der Königreiche der Nationen vernichten; und ich werde die Streitwagen umstürzen und die darauf fahren; und die Rosse und ihre Reiter

sollen hinfallen, ein jeder durch das Schwert des andern [andere Übers.: seines Genossen, Nächsten, Bruders].“ (Haggai 2 : 21, 22) In dieser Prophezeiung zeigt Gott seinem Überrestvolke, das jetzt auf der Erde ist, daß er in Kürze Satans Organisation vertilgen wird. Die große Erschütterung beginnt in der ersten Zeit der Herrschaft Christi Jesu und nach der Errichtung des Tempels. Ehe diese große Zeit der Trübsal über die Welt hereinbricht, zeigt Jehova seinem treuen Volke, was im Begriff ist zu geschehen, und was der Ausgang davon sein wird.

Satan hat eine machtvolle Organisation auf der Erde errichtet. Ihre politischen, kommerziellen und religiösen Elemente bilden die herrschenden Machtgruppen, und sie bedrücken das Volk. „Die Streitwagen und die darauf fahren“ betreffen offensichtlich die militärischen Streitkräfte und die Kriegsausrüstung, die zu solch ungeheurer Größe ausgewachsen sind, daß selbst die weltlichen Herrscher sie gern loswerden möchten, wenn sie könnten. Sie werden alle in Harmagedon vollständig zertrümmert werden. Alle diese unheilvollen Mächte sind gegenwärtig gegen Gott, sein Königreich und sein treues Volk in Schlachtordnung aufgestellt. Der große, durch Serubbabel vorgeschattete Tempelbauer Christus Jesus wird den Angriff gegen den Feind und dessen Streitmächte anführen, und Christus wird den gänzlichen Sieg davontragen.

Diese Prophezeiung muß unmittelbar nach der Vollendung des Königshauses Gottes, das durch den Tempel Serubbabels vorgeschattet wurde, zur Anwendung kommen. Somit gehen aus der Heiligen Schrift und aus den wahrnehmbaren Tatsachen eine Fülle von Beweisen hervor, daß der Herr Jesus Christus zuerst den Tempel Gottes aufbauen muß, bevor er die Organisation Satans vernichtet; ferner daß er bereits zu seinem Tempel gekommen ist, und daß er seit 1918 sein Gericht hält, und zwar zuerst über die, die zum Hause Gottes

gehören werden. Wenn das getan sein wird, und wenn alle Steine des großen und herrlichen Tempels an ihren Ort gebracht sein werden, dann wird die Schlacht des großen Tages Gottes, des Allmächtigen, folgen. Das wird ein Ringen bis zum entscheidenden Ende sein; Gottes Heerführer wird siegen und als „Friedesfürst“ ewigen Frieden auf der Erde aufrichten. Im Besitz dieser bestimmten Zusicherung Gottes schlägt der treue Überrest der wahren Zeugen Gottes alle Furcht in den Wind und geht mit seinem Werk der Verkündigung des Zeugnisses vom Königreich tatkräftig, frohgemut und voller Freude vorwärts. Das ist der Grund, warum die Getreuen damit forsfahren, von Haus zu Haus zu gehen, um den Menschen die Wahrheit zu bringen.

Serubbabel ist ein prophetischer ‚Schatten‘ des ‚ausgewählten Knechtes, an dem Jehova Wohlgefallen hat‘, und der von Christus Jesus und den bis in den Tod getreuen Nachfolgern in seinen Fußstapfen gebildet ist. Zur Ermutigung dieser treuen Zeugen fährt die Prophezeiung Haggais in folgenden Worten fort: „An jenem Tage, spricht Jehova der Heerscharen, werde ich dich nehmen, Serubbabel, Sohn Schealtiels, meinen Knecht, spricht Jehova, und werde dich wie einen Siegelring machen; denn ich habe dich erwählt, spricht Jehova der Heerscharen.“ (Haggai 2 : 23) Das ist ein weiterer Beweis dafür, daß der Tempel Serubbabels prophetisch war, und daß die Prophezeiung ihre vollständige Erfüllung ‚an jenem Tage des Krieges und der Schlacht‘ findet, wo der Herr den Feind zu Boden schlägt. — Psalm 24 : 8; Offenbarung 19 : 11—21.

Die Erbauung des Tempels durch die Juden unter Serubbabel schattete das Werk des Überrests vor, der jetzt auf der Erde ist und in der Organisation Jehovas unter Christus tätig ist. Gleichwie Satans Vertreter das prophetische Volk Gottes anfeindeten, so bekämpft auch heute die „organisierte Christenheit“ — die vorgibt, Gott anzubeten, aber in Wirklichkeit das Werkzeug des

Teufels ist — aufs heftigste die Arbeit, die Gottes Volk in Verbindung mit seinem Tempel tut. Satans gottlose Werkzeuge mißbrauchen die Bibel als eine Camouflage oder täuschende Deckung für ihre schändlichen kommerziellen Machenschaften; dabei klagen sie böswillig Jehovas Zeugen an, sie betrieben ein eigennütziges Geschäftsunternehmen. Der Feind sucht Jehovas Zeugen aufzuhalten und verursacht, daß viele von ihnen verhaftet und eingesperrt werden; und der richterliche Beamte des Feindes vernüßt sich in der Hitze der Erregung, gegen Jehova Gott und sein Königreich Drohungen auszusprechen. Jehova wird dies zu seiner bestimmten Zeit heimzahlen. Der Herr spricht zur Ermutigung seiner jetzt auf der Erde weilenden treuen Zeugen: ‚Ich werde dich, mein treuer Knecht, nehmen und dich zu einem Siegelring machen.‘ Das bedeutet, daß Jehova an jenem Tage, an dem wir heute leben, seiner treuen Knechtsklasse besondere Aufmerksamkeit zuwenden wird. Der Herr wird das für die Klasse seines „Knechtes“ tun, damit die ganze Schöpfung wisse, daß Jehova Gott ist, und daß er einige wenige auf der Erde hat, die ihm Treue halten.

Der Siegelring wird an den Finger gesteckt und wird in der Prophezeiung als schönes Symbol gebraucht. In der Miniaturbibel wird der Text wie folgt wiedergegeben: „An jenem Tage . . . will ich dich . . . nehmen und dich stecken wie einen Siegelring [an meinen Finger].“ Dieses Sinnbild soll der Knechtsklasse, dem Überrest, bezeugen, daß sie Gott und seinem Königreich gänzlich geweiht sind und einen gewissen Anteil an der Rechtfertigung seines Namens nehmen werden. (2. Mose 28 : 11, 36) Der Siegelring ist ein Zeichen zur Kenntlichmachung und ein Symbol der Treue. (1. Mose 38 Vers 18) Das muß wohl bedeuten, daß der Überrest als Teil der Organisation Jehovas gekennzeichnet ist und Gottes Unterpfand der Treue empfangen hat. Der Siegelring wurde auch zum Versiegeln von Dokumenten

gebraucht, und das dürfte bedeuten, daß der Überrest den Namen des Herrn im Tempel tragen wird. (Offenbarung 3 : 12) Das Siegel des Höchsten wird auch ein weiterer Beweis dafür sein, daß Jehova Gott ist, und daß die Knechtsklasse ihn mit Vollmacht vertritt. — Offenbarung 14 : 1.

Das ist ein weiterer Beweis dafür, daß Serubbabel die königliche Priesterschaft nach der Ordnung Melchisedeks vorschattete. Da der Siegelring ein Sinnbild der Vollmacht ist, zeigt dies, daß die Klasse des „außergewählten Knechtes“ von Jehova verwendet wird, die Wahrheit festzubinden und zu versiegeln: „Ist dieses nicht bei mir verborgen, versiegelt in meinen Schatzkammern?“ (5. Mose 32 : 34) „Binde das Zeugnis zu, versiegele das Gesetz unter meinen Jüngern.“ (Jesaja 8 : 16) Da der Überrest ein Teil des „Knechtes“ ist, spricht Jehova zu ihm: „Ihr seid meine Zeugen, spricht Jehova, und mein Knecht, den ich erwählt habe: damit ihr erkennet und mir glaubet und einsehet, daß ich derselbe bin. Vor mir ward kein Gott gebildet, und nach mir wird keiner sein.“ (Jesaja 43 : 10) Es ist die Treue des Überrests, die ihm Jehovas Wohlgefallen einträgt. Diese Zeugen folgen Christus uneigennützig; darum sagt Jesus: „Der Vater selbst hat euch lieb, weil ihr mich geliebt und geglaubt habt, daß ich von Gott ausgegangen bin.“ (Johannes 16 : 27) Jehovas Name wird gerechtfertigt werden, und die ihn wirklich lieben, werden bewahrt werden und an der Erhöhung des Namens des Höchsten teilnehmen.

Die von Salomo, Serubbabel und Herodes erbauten Tempel sind vor langer Zeit zerstört worden, und ihre Herrlichkeit ist für immer dahin. Jene Gebäude waren prophetische Bilder eines größeren Baues, der in der Zukunft errichtet werden würde. Was von unvollkommenen Menschen gebaut wird, besteht nur eine kurze Zeit, und die Herrlichkeit des Menschen und seiner Werke ist einer verweltenden Blume zu vergleichen. Was aber

Jehova Gott erbaut, ist von bleibendem Bestand, widerstrahlt auf ewig seine Herrlichkeit und ist eine Ehre für seinen Namen. Dem Propheten Hesekiel wurde von Gott dem Herrn eine Vision gegeben von einem großen, auf einem erhabenen Berge errichteten Hause und von einer Stadt im Süden davon. Wer auf der Erde jetzt Gott liebt und freudig der Zeit entgegenblickt, wo Gottes Königreich der Gerechtigkeit unumschränkt auf der Erde herrschen wird, wird nun mit tiefstem Interesse an die Betrachtung des Tempels gehen, den Hesekiel geschaut und in seiner Prophetie beschrieben hat, und wird so die Bedeutung jenes Gesichtes studieren.

Kapitel 12

Das Königshaus

(Hesekiel, Kapitel 40 bis 48)

Jehova Gott ist der ewige König, also der Herrscher ohne Ende. „Jehova, Gott, ist Wahrheit; er ist der lebendige Gott und ein ewiger König. Vor seinem Grimm erbebt die Erde, und seinen Zorn können die Nationen nicht ertragen.“ (Jeremia 10 : 10) Er ist der Ewige, der Gott der Ordnung; folglich besitzt er eine Organisation in Ewigkeit, die wir, in Ermangelung einer besseren Bezeichnung, seine Universalorganisation nennen. Durch sein Wort macht er es klar, daß nach seinem Vorsatz eine Organisation aus seiner Universalorganisation ‚ohne Menschenhände‘ herausgebildet werden und sodann zum Haupt über seine gesamte Organisation gemacht werden soll. Diese Hauptorganisation wird in seinem Worte auch als das Herrscher- oder Königshaus bezeichnet.

Satan, der Widersacher Jehovas, hat sein eigenes Haus oder seine eigene Organisation errichtet und sich selbst zu ihrem Haupt gemacht, und diese Organisation ist von heilloser Gesetzlosigkeit erfüllt. Sie besteht sowohl aus unsichtbaren als auch sichtbaren Teilen, und diese werden deshalb „Himmel und Erde“ genannt. Satan und seine verderbten Engel bilden den unsichtbaren Bestandteil, während die von geschlossenen Männern regierten Nationen der Erde den sichtbaren Teil seiner Organisation ausmachen. Jehova wird seinen Zorn gegen die ganze Organisation Satans zum Ausdruck bringen; und kein Teil dieser ruchlosen Einrichtung wird, wie

der Prophet Jeremia oben bezeugt hat, imstande sein, beim Zorn des Allmächtigen zu bestehen. Jehova hat Satan nicht an der Errichtung seiner gesekhsen Organisation gehindert, sondern hat ihn und dessen Einrichtung viele Jahrhunderte hindurch bestehen lassen, bis Gottes bestimmte Zeit gekommen sein würde, seine überlegene Macht kundzutun und sich einen ewigen Namen zu machen. — 2. Mose 9 : 16.

Zu Jehovas festgesetzter Zeit wird Satans Torheit der ganzen Schöpfung offenbar gemacht werden. In Kürze wird Jehova seinen mächtigen „Stein, den er aus seinem Berge (seiner Universalorganisation) ohne Menschenhände herausgehauen hat“, verwenden, Satans Organisation zu zermalmen und wie die Spreu vor dem Winde zu verwehen. (Daniel 2 : 45) Dieser mächtige Stein ist der Hauptedstein Zions. Nachdem Gott es zugelassen hatte, daß Satan seinen mächtigen „Stein“ bis zum Äußersten verfolgte, hat ihn Gott erhöht und ihm einen Namen über jeden Namen gegeben und hat geboten, daß die ganze Schöpfung sich vor ihm beuge. — Philipper 2 : 9—11.

Jehova erbaut sein königliches Haus zu seiner eigenen Wohnstätte oder zu einem Versammlungsort für sich und für seine gehorsamen Geschöpfe. Die Zahl der Glieder dieses Königshauscs ist begrenzt, und ein jeder von ihnen muß ein Überwinder sein. Christus Jesus, das Haupt dieses Königshauscs, hat den Feind überwunden, und ein jedes Glied dieses Hauses muß dasselbe tun. „In der Welt habt ihr Drangsal; aber seid gutes Mutes, ich habe die Welt überwunden.“ (Johannes 16 : 33) „Wer überwindet, den werde ich zu einer Säule machen in dem Tempel meines Gottes, und er wird nie mehr hinausgehen; und ich werde auf ihn schreiben den Namen meines Gottes und den Namen der Stadt meines Gottes, des neuen Jerusalem, das aus dem Himmel herniederkommt von meinem Gott, und meinen neuen Namen.“ — Offenbarung 3 : 12.

Der Feind und seine Organisation werden einen letzten und verzweifeltsten Versuch machen, sich der Organisation Jehovas entgegenzustellen, werden aber unterliegen. „Diese werden mit dem Lamm Krieg führen, und das Lamm wird sie überwinden; denn er ist Herr der Herren und König der Könige, und die mit ihm sind Berufene und Ausgewählte und Treue.“ (Offenbarung 17: 14) Es ist zu erwarten, daß diesem wichtigsten Bestandteil der Organisation Gottes in seinem Worte viel Beachtung geschenkt würde, und so verhält es sich auch. Jehova ließ vor langer Zeit viele Bilder und Vorbilder darüber schaffen, und alle diese Dinge wurden zur Hilfe und zur Stärkung des jetzt auf der Erde weilenden Überrests niedergeschrieben.

Bei der Herstellung der auf das Königshaus hinweisenden Bilder verwendete Jehova die Nation Israel, und er benutzte auch Nebukadnezar als Werkzeug zur Zerstörung jener vorbildlichen Nation, weil sie von ihrem Bunde mit Gott abgefallen war und sich den Mächten des Feindes angeschlossen hatte. Im Jahre 617 v. Chr. ließ Gott durch Nebukadnezar, den König von Babylon, die Juden in die Gefangenschaft führen, und unter ihnen war auch sein Prophet Hesekiel. Fünf Jahre später, nämlich im Jahre 612 v. Chr., gab Jehova dem Propheten Hesekiel eine Vision von seiner großen Organisation und ließ ihn eine Prophezeiung hierüber niederschreiben. Sechs Jahre später, das war 606 v. Chr., wurde Jerusalem zerstört und der von Salomo erbaute Tempel verbrannt. Hernach, nämlich im Jahre 592 v. Chr., wurde dem Propheten Hesekiel eine Vision gegeben, und er wurde geheißt, die Weissagung über den wirklichen Tempel oder das königliche Haus Jehovas aufzuzeichnen. Der Prophet Hesekiel war damals ungefähr fünfzig Jahre alt und befand sich mit andern Juden in der Gefangenschaft in Babylon. Etwa sechsundsünfzig Jahre später, nämlich im Jahre 536 v. Chr., begann die Arbeit am Tempel Serubbabels.

Dieses Werk wurde sechzehn Jahre lang aufgehalten, aber schließlich ungefähr 515 v. Chr. vollendet. Ungefähr siebenundsiebzig Jahre vergingen von dem Zeitpunkt des Gesichtes und der Weissagung Hesekiels über den Tempel, bis der Bau des Tempels in Jerusalem vollendet war, der später zerstört wurde. Die Prophezeiung Hesekiels über den Tempel handelte also von etwas weit Wichtigerem, als von irgendeinem jemals durch Menschenkraft errichteten Bau.

Das vierzigste Kapitel der Prophetie Hesekiels beginnt mit folgenden Worten: „Im fünfundzwanzigsten Jahre unserer Wegführung, im Anfang des Jahres, am Zehnten des Monats, im vierzehnten Jahre, nachdem die Stadt geschlagen war, an diesem selbigen Tage kam die Hand Jehovas über mich, und er brachte mich dorthin.“ (40 : 1) Nach der Prophezeiung über das Königshaus wurde von Hesekiel nur noch eine Prophezeiung ausgesprochen. Diese Weissagung ist in Hesekiel 29 : 17 aufgezeichnet, sie wurde im siebenundzwanzigsten Jahre der Gefangenschaft gegeben und enthüllte, was Jehova durch seinen großen Bevollmächtigten an dem Lande Ägypten, das Satans Organisation veranschaulicht, tun wird.

Jehova ließ seinen Propheten Maleachi ein Werk voraussagen, das durch Gottes Sendboten, Christus Jesus, getan werden sollte, und das als das Werk der „Bereitung des Weges vor Jehova her“ bezeichnet wird, worauf jener Bote, Christus Jesus, geradeswegs zu seinem Tempel kommen würde. (Maleachi 3 : 1) Es geht nun aus der Schrift hervor und wird auch durch die im elften Kapitel angeführten Tatsachen bestätigt, daß Christus Jesus, der Bote Jehovas, im Jahre 1918 zu seinem Tempel gekommen ist, daß aber die wahren Nachfolger Christi Jesu auf der Erde diese Tatsache nicht vor dem Jahre 1922 wahrnahmen. Damals und seither hat das wahre Volk Gottes erfahren, daß Christus Jesus zu seinem Tempel gekommen ist, um Gericht

zu halten und Jehovas Heiligtumsklasse zu reinigen und zu läutern. Dieses Reinigungswerk an den wahren Söhnen Levis mußte vollbracht sein und die Wahrheit über das Kommen des Herrn ihnen klargemacht werden, ehe sie dem Herrn ein Opfer in Gerechtigkeit darbringen konnten. (Maleachi 3 : 2, 3) Hieraus geht hervor, daß das Reinigungswerk an der Heiligtumsklasse nicht vor 1922 ausgeführt wurde. Daher war das Jahr 1922 das früheste Datum, wo die durch Hesekiel vorgeschattete Klasse die Erfüllung seiner Vision wahrnehmen konnte. Obwohl 1917 Anstrengungen gemacht wurden, eine Erklärung des von Hesekiel geschauten Tempels zu geben, zeigt es sich doch jetzt, daß es damals keinem Geschöpf auf der Erde möglich war, das Gesicht zu verstehen.

Die Vision wurde dem Propheten Hesekiel zu Beginn des Jahres gegeben, das war im Monat Nisan, der dem Gebot Gottes gemäß der Anfang des Jahres war. (2. Mose 12 : 2) Man beachte, daß dies am zehnten Tage des Monats geschah, das ist gerade an dem Tage, wo das Passahlamm ausgesucht wurde. (2. Mose 12 : 3) Es war derselbe Tag des Jahres, an dem Jesus in die Stadt Jerusalem einritt, den Juden als König angeboten und der Stein im Kleinen gelegt wurde, der der König war, jedoch von den Juden verworfen wurde. (Matthäus 21 : 42) Es war auch derselbe Tag des Jahres, an dem Jesus in den Tempel zu Jerusalem ging, die Krämer hinausjagte und denen, die das Haus des Herrn zu persönlichem Gewinn mißbrauchten, sagte: „Nehmet dies weg von hier, machet nicht das Haus meines Vaters zu einem Kaufhause.“ (Johannes 2 : 16) „Er spricht zu ihnen: Es steht geschrieben: ‚Mein Haus wird ein Bethaus genannt werden;‘ ihr aber habt es zu einer Räuberhöhle gemacht.“ — Matthäus 21 : 13.

Jerusalem schattete die „Christenheit“ vor, und diese wurde durch den Weltkrieg, der 1914 begann, geschlagen. Vierzehn Jahre nach dem Ausbruch jenes Krieges, nämlich im Jahre 1928, geschah es, daß Jehova

seinem Bundesvolk auf der Erde das erste Verständnis über die Bedeutung seiner Organisation, wie sie im ersten Kapitel der Prophetie Hesekiels bildlich dargestellt wird, gab; und diese Wahrheit wurde zuerst 1928 auf der Detroiter Hauptversammlung verkündigt. (Siehe „Wachturm“ 1928, Seite 295.) Der Weltkrieg, wodurch die „Christenheit“ geschlagen wurde, endigte 1918, und vierzehn Jahre später, das ist im Jahre 1932, läßt Gott die Bedeutung der Vision Hesekiels über den Tempel veröffentlichen. Die Tatsachen zeigen, daß Hesekiel vierzehn Jahre nach der Zerstörung Jerusalems seine Tempelvision erhielt, über die er weissagte. Dementsprechend konnte Gottes Volk, das Hesekiel vorschattete, nicht erwarten, vor der festgesetzten Zeit Gottes ein völliges Verständnis zu erhalten, und sie konnten auch nicht erwarten, ein Verständnis der ganzen Wahrheit auf einmal zu empfangen. Wenn ihnen dieses Verständnis aber geschenkt ist, dann wissen sie auch, daß es vom Herrn und nicht von einem Menschen kommt. Hesekiel wählte sich nicht einen besonderen Tag aus, zu weissagen. Das stand in der Hand des Herrn, der die Sache anordnete und seinen Geist auf Hesekiel legte. Gleicherweise sucht sich auch der Überrest nicht die Zeit für das Verständnis und die Verkündigung des Wortes Gottes aus. „Dies ist der Tag, den Jehova gemacht hat.“ (Ps. 118 : 24) Das ist der Tag, den der Herr erwählt hat, wo „Jünglinge . . . Gesichte sehen“ und die Erfüllung der großartigen Vision, die Hesekiel gegeben wurde, wahrnehmen. Die Kraft des Herrn ist über der Klasse seines „treuen Knechtes“, und das ist es, was ihnen ermöglicht, diese Dinge zu verstehen.

„Auf einem sehr hohen Berge“

Jehova verwendete Hesekiel, die Prophetie kundzutun, die jetzt, in den letzten Tagen, in Erfüllung begriffen ist. Was Hesekiel sah, war nur ein Gesicht, und es war daher kein Vorbild, sondern eine Prophezeiung.

Deswegen haben wir hier nicht nach einem Vorbild und Gegenbild auszuschaun, sondern nach einer Prophezeiung und ihrer Erfüllung. „In Gesichten Gottes brachte er mich in das Land Israel, und er ließ mich nieder auf einen sehr hohen Berg; und auf demselben, gegen Süden, war es wie der Bau einer Stadt.“ (40 : 2) Zu jener Zeit war Hesekiel in Gefangenschaft, und das Land Israel war verödet und blieb in diesem Zustande bis zum Ende der Periode von siebenzig Jahren. Was Hesekiel sah, war „das Land . . . , das vom Schwert wiederhergestellt, und das aus vielen Völkern gesammelt ist“. (38 : 8) Hesekiels Vision zeigt ihn ‚niedergelassen im Lande‘, und das war eine Weissagung, daß das gottgeweihte Volk zu Jehovas bestimmter Zeit aus Babylon (Satan's Organisation) herausgeholt und als sein befreites Volk nach Zion (Gottes Organisation) gebracht werden würde, sowie daß es hernach Gott dem Herrn als sein abgesondertes und eigentümliches Volk dienen sollte.

Hesekiel erklärt, daß er sich auf einem sehr hohen Berg niedergelassen schaute. Das war ein Sinnbild des Berges Zion, „des Berges des Hauses Jehovas“ (Jesaja 2 : 2, 3), das heißt der Organisation Gottes. Das ist der Ort, wo die Hundertvierundvierzigtausend ihre Stellung mit Christus Jesus einnehmen. (Offenbarung 14 : 1) Es war eine ähnliche Vision wie die des Johannes, der vom Gipfel eines „großen und hohen Berges“ aus Zeuge war, wie das große und heilige Jerusalem herniederkam. (Offenbarung 21 : 9, 10) Auf dem Gipfel dieses Berges ist Gottes Tempel oder Königshaus errichtet. „Dies ist das Gesetz des Hauses: Auf dem Gipfel des Berges soll sein ganzes Gebiet ringsherum hochheilig sein; siehe, das ist das Gesetz des Hauses.“ — 43 Vers 12.

Hesekiel schaute in dem Gesicht den Tempel in dem „Heiligen vom Lande [heiliger Teil des Landes; engl. Bibel]“ im Norden, und die Stadt war im Süden. (45

Berse 1—6; 48 : 15—30) Der Name der Stadt ist „Jehova=Schammah“. Sowohl die Stadt als auch der Tempel sind auf dem Berge gelegen. Das Gesicht zeigt, daß es nicht einen buchstäblichen Berg in Palästina betreffen kann, und daß sich die Prophezeiung folglich nicht buchstäblich im Lande Palästina erfüllen würde. Die Heilige Schrift ermächtigt nicht zu der Annahme, daß der buchstäbliche Tempel, den Hefekiel in der Vision sah, jemals im Lande Palästina erbaut werden würde. Das Gesicht war eine Prophezeiung und sagte den größeren Tempel, die größere Stadt, aufgebaut durch göttliche Macht, voraus.

Hefekiel beschreibt seinen Standort als „auf einem sehr hohen Berge“ gelegen, wohin die Hand des Herrn ihn gebracht hatte. Während des Weltkrieges bewahrte Jehova seine Getreuen vor der Gewalt der Satansorganisation und brachte sie hernach in seine Organisation, und er hat ihnen viel zu tun gegeben. Das war eine teilweise Rechtfertigung seines Namens und wurde in der Vision Hefekiels vorgeschattet, indem er auf einen sehr hohen Berg gebracht wurde. Gott hat verheißen, den Überrest durch die Schlacht von Harmagedon hindurchzubringen und ihn zu bewahren, und das wird eine weitere Rechtfertigung seines Namens sein.

Von dem günstigen Aussichtspunkt auf dem Berge erblickt Hefekiel einen Mann. „Er brachte mich dorthin; und siehe da, ein Mann, dessen Aussehen war wie das Aussehen von Erz [Kupfer]; und in seiner Hand war eine leinene Schnur und eine Meßrut; und er stand im Tore.“ (40 : 3) Kupfer ist eines der in der Schrift erwähnten edlen Metalle. Daß dieser Mann wie Kupfer aussah, muß andeuten, daß er nicht bloß ein menschliches Geschöpf war, sondern daß er einer der himmlischen Beauftragten Gottes war, ausgesandt zur Erfüllung einer gewissen wichtigen Aufgabe. Wäre das Geschöpf, das Hefekiel schaute, nur ein Mensch gewesen, so wäre es nicht nötig gewesen, zu sagen, daß es ein Aussehen

wie Kupfer hatte. Das metallische Aussehen bezweckt, Überlegenheit über menschliche Geschöpfe zu zeigen. In der Vision, die dem Johannes auf der Insel Patmos gegeben wurde, beschreibt er Jesus Christus als einen Mann; „und seine Füße gleich glänzendem Kupfer, als glühten sie im Ofen, und seine Stimme wie das Rauschen vieler Wasser“. — Offenbarung 1 : 15.

Der Mann, den Hesekiel sah, hatte „eine leinene Schnur“ und auch „eine Meßrute“ in seiner Hand. Leinen deutet auf Gerechtigkeit hin und besagt sinnbildlich, daß der Mann dort war, um in Gerechtigkeit zu messen. Er war ausgerüstet, Umfang oder Tiefe, senkrechte Richtung und Geradheit und auch Höhe und Länge zu messen. Der Mann mit der Meßausrüstung stand am Tore, was sinnbildlich sagt, daß ‚das Gericht im Begriff ist, beim Hause Gottes zu beginnen‘. Johannes, den der Engel des Herrn die Offenbarung niederschreiben ließ, entspricht dem Propheten Hesekiel; und er hat geschrieben: „Es wurde mir ein Rohr, gleich einem Stabe, gegeben und gesagt: Stehe auf und miß den Tempel Gottes und den Altar und die darin anbeten.“ (Offenbarung 11 : 1) Der Herr hat den Apostel schreiben lassen: ‚Das Gericht muß beim Hause Gottes beginnen.‘ (1. Petrus 4 : 17) Ferner steht geschrieben: „Ich werde das Recht zur Richtschnur machen.“ (Jesaja 28 : 17) Die leinene Schnur und die Meßrute versinnbildeln die geoffenbarten Beschlüsse Jehovas, das heißt ihr genaueres Verständnis, wodurch ein jeder vom Bundesvolf Gottes sich selbst messen kann. Sie messen sich nicht an sich selbst, sondern das Messen muß dem Maßstabe des Herrn entsprechend geschehen, und dieses Meßinstrument ist in der Hand des vom Himmel gesandten Boten. „Wir wagen nicht, uns selbst etlichen derer beizuzählen oder zu vergleichen, die sich selbst empfehlen; sie aber, indem sie sich an sich selbst messen und sich mit sich selbst vergleichen, sind unverständlich.“ — 2. Korinther 10 : 12.

Der Mann, den Hefekiel sah, stand am Eingang des Gebäudes Jehovas. Seine dortige Stellung war wohl eine Einladung an Hefekiel, näherzutreten und in den Tempel hineinzugehen, was selbstverständlich den göttlichen Vorschriften gemäß geschehen mußte. Die durch Hefekiel vorgeschattete Klasse mußte zu Gottes bestimmter Zeit in seinen heiligen Bau hineingebracht werden.

Der Tempel

Bei diesem Punkt mögen für den ernstesten Forscher einige allgemeine Bemerkungen beim Studium der Aussagen der Heiligen Schrift über den Tempel hilfreich sein. Hefekiel stellte im Schattenbilde Gottes Bundesvolk, den jetzt auf der Erde weilenden Überrest dar. Man behalte im Gedächtnis, daß das Gesicht über den Tempel dem Propheten Hefekiel vierzehn Jahre, nachdem Jerusalem durch Babylon geschlagen worden war, gegeben wurde. Da die Verwüstung Jerusalems siebenzig Jahre dauern mußte, mußte sie noch sechsundfünfzig Jahre nach dem Zeitpunkt, wo Hefekiel die Vision sah, andauern. (2. Chronika 36:19—21) Der Krieg im Himmel und auf der Erde begann 1914, und hierin wurde Satans Organisation sowohl im Himmel als auch auf der Erde geschlagen. Der Krieg in der „Christenheit“ hörte 1918 auf. Es ist wahrscheinlich, daß der Krieg im Himmel ungefähr um jene Zeit endete, weil die Schrift zeigt, daß Christus Jesus 1918 zum Tempel Jehovas kam. Die Vision Hefekiels gibt das Datum der Errichtung des Tempelbaues nicht an. Er sah ihn bereits vollendet. Die Zeit der Vision Hefekiels scheint eher insbesondere mit der Zeit übereinzustimmen, wo dem treuen Überrest des Bundesvolkes Gottes ein Verständnis des Gesichtes oder der Bedeutung der Prophezeiung Hefekiels über den Tempel gegeben werden würde. Wie die Beweise zeigen, kam der Herr 1918 zu seinem Tempel, und vierzehn Jahre später würden uns zum Jahre 1932 bringen.

Die prophetische Vision Hesekiels hat Gewißheit gegeben, daß Gottes Bundesvolk zu einer gewissen Zeit wieder in sein Heimatland eingesetzt werden würde. Das bedeutet nicht die Wiederherstellung der natürlichen Nachkommen Jakobs, das heißt der Israeliten oder Juden. Die Israeliten waren ein vorbildliches Volk; daher muß sich die Wiedereinsetzung auf die durch Jakob vorgeschatteten geistlichen Israeliten beziehen, nämlich auf die von Gott zur Mitgliedschaft im Königshaus ausgewählten Gesalbten. Jesaja hat prophezeit: „Es wird geschehen an jenem Tage, da wird der Überrest Israels und das Entronnene des Hauses Jakob sich nicht mehr stützen auf den, der es schlägt; sondern es wird sich stützen auf Jehova, den Heiligen Israels, in Wahrheit. Der Überrest wird umkehren, der Überrest Jakobs, zu dem starken Gott. Denn wenn auch dein Volk, Israel, wie der Sand des Meeres wäre, nur ein Überrest davon wird umkehren. Vertilgung ist festbeschlossen, sie bringt einherflutend Gerechtigkeit.“ (Jesaja 10:20—22) Einer der Söhne Jesajas war Schear-Jaschub genannt, was „der Überrest wird umkehren“ bedeutet. Die Prophezeiung Jesajas betrifft unzweifelhaft den Überrest des Bundesvolkes Gottes, nicht die natürlichen Nachkommen Abrahams und Jakobs. Hesekiel und Jesaja bestätigen sich gegenseitig und zeigen, daß diese Prophezeiungen besonders geschrieben worden sind zur Ermutigung und zur Stärkung des Überrests, der aus der Organisation Satans entronnen und zu seiner Heimat in der Organisation Jehovas zurückgekehrt ist, um dort Jehova Gott in seinem Tempel anzubeten und ihm zu dienen. — Offenbarung 3 : 12.

Der Tempel, den Hesekiel in der Vision schaute, muß vor Harmagedon, der großen Schlacht des Tages Gottes, des Allmächtigen, errichtet oder aufgebaut werden. Gog, der Feldmarschall des Teufels, führt das Heer beim Angriff auf Gottes Überrest an, der in Jehovas Heiligtum wohnt, aber Gott wird sein Volk beschützen.

„Die Nationen werden wissen, daß ich Jehova bin, der Israel heiligt, wenn mein Heiligtum in ihrer Mitte sein wird ewiglich.“ (Hesekiel 37 : 28) Während des Weltkrieges wurde Gottes Heiligtum zertreten, und hernach wurde der Überrest hineingebracht. Hiermit ist bezweckt, die Beobachter wissen zu lassen, daß Jehova ein Volk auf der Erde hat, das ihm gänzlich ergeben ist, und dessen Freude es ist, seine Zeugen zu sein. Gott wird seinem Volk während der Schlacht von Harmagedon besonderen Schutz und Schirm zuwenden. — 36 : 23.

Salomos Tempel lag in der Stadt Jerusalem; der Tempel oder das Haus, das Hesekiel in der Vision sah, und das hier betrachtet wird, lag hingegen getrennt und abgesondert von der Stadt, und zwar im Norden der Stadt, im „Heiligen des Landes“. Der Prophet Gottes weist gewiß auf den Tempel hin, den Hesekiel im Gesicht sah, als er schrieb: „Die letzte Herrlichkeit dieses Hauses wird größer sein als die erste, spricht Jehova der Heerscharen; und an diesem Orte will ich Frieden geben, spricht Jehova der Heerscharen.“ (Hag. 2 : 9) Diese Prophezeiung ist im vorhergehenden Kapitel dieses Buches erörtert worden.

Erbauer

Wer ist der Erbauer des Tempels, den Hesekiel schaute? Die vom Propheten niedergeschriebene Vision zeigt, daß der Tempel kein Architektenplan eines Gebäudes auf einer Blaupause war, das später diesem Plan gemäß zu erbauen wäre, sondern daß das Haus oder der Tempel ein schon gänzlich errichteter Bau war. Der vom Himmel gesandte Bote war dort, das Gebäude zu messen, und er maß dessen Einzelheiten, was zeigt, daß es bereits vollständig aufgebaut war. Es war von fleckenloser Reinheit und Sauberkeit, makellos und absolut heilig. Sein Zustand ist dem des früheren oder vorbildlichen Tempels, der zerstört wurde, weil er entweiht und besudelt war, wie von Hesekiel im achten Kapitel

beschrieben wird, genau entgegengesetzt. Gott wird es niemals zulassen, daß das von Hesekiel gesehene Gebäude jemals verunreinigt würde; denn es ist seine Wohnstätte. — 43 : 7.

Hesekiel sagt nicht, wer den Tempel, den er sah, erbaut hat; aber andere Schriftstellen zeigen, daß Jehova der Erbauer ist, und daß er ihn durch seinen geliebten Sohn, Christus Jesus, erbauen ließ. „Sprich zu ihm und sage: So spricht Jehova der Heerscharen und sagt: Siehe, ein Mann, sein Name ist Sproß; und er wird von seiner Stelle aufsprossen und den Tempel Jehovas bauen. Ja, er wird den Tempel Jehovas bauen, und er wird Herrlichkeit tragen; und er wird auf seinem Throne sitzen und herrschen, und er wird Priester sein auf seinem Throne; und der Rat des Friedens wird zwischen ihnen beiden sein.“ (Sacharja 6 : 12, 13) Hesekiels Vision veranschaulicht somit in prophetischer Weise den „Bau von Gott . . . ein Haus, nicht mit [menschlichen] Händen gemacht, ein ewiges, in den Himmeln“. (2. Korinther 5 : 1) „Wisset ihr nicht, daß ihr Gottes Tempel seid und der Geist Gottes in euch wohnt? Wenn jemand den Tempel Gottes verdirbt, den wird Gott verderben; denn der Tempel Gottes ist heilig, und solche seid ihr.“ (1. Korinther 3 : 16, 17) „Welchen Zusammenhang [hat] der Tempel Gottes mit Götzenbildern? Denn ihr seid der Tempel des lebendigen Gottes, wie Gott gesagt hat: ‚Ich will unter ihnen wohnen und wandeln, und ich werde ihr Gott sein, und sie werden mein Volk sein.‘“ — 2. Korinther 6 : 16.

Der von Salomo errichtete Tempelbau und auch der Tempel Serubbabels sind schon seit langer Zeit zerstört; und die Vision Hesekiels zeigt, daß das neue Haus vollständig erbaut ist und niemals verunreinigt werden soll. Dies beweist endgültig, daß die alte „Christenheit“ oder das „organisierte Christentum“, das in den Tagen der Apostel begann und ein falscher, trügerischer Auswuchs auf der Tempelklasse Gottes

wurde, gänzlich abgeschnitten werden und niemals irgendwelchen Teil an Gottes gesegneter Organisation haben soll. „An jenem Tage wird auf den Schellen der Kasse stehen: Heilig dem Jehova. Und die Kochtöpfe im Hause Jehovas werden sein wie die Opferschalen vor dem Altar; und jeder Kochtopf in Jerusalem und in Juda wird Jehova der Heerscharen heilig sein; und alle Opfernden werden kommen und von denselben nehmen und darin kochen. Und es wird an jenem Tage kein Kanaaniter mehr sein im Hause Jehovas der Heerscharen.“ (Sacharja 14 : 20, 21) Man muß bedenken, daß Hesekiel lediglich die Vision eines bereits errichteten Tempels hatte, und daß man darum nicht mit Recht von einem „Hesekieltempel“ sprechen kann. Es gibt nichts Derartiges, und es wird niemals einen „Hesekieltempel“ geben. Er hatte lediglich ein Gesicht über Gottes Königshaus.

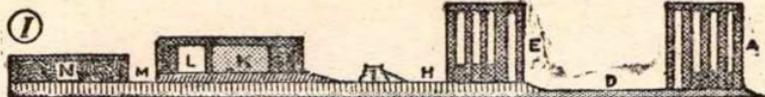
Das Kommen des Herrn zu seinem Tempel wird durch die in Hesekiel 43 : 1, 2 aufgezeichnete Prophezeiung veranschaulicht. Im Allerheiligsten dieses Tempels wird kein Sühnedel (Gnadenstuhl) gesehen. Im prophetischen Tempel stellte die Bundeslade die Gegenwart Gottes dar. Nun aber ist der Herr selbst gegenwärtig; daher liegt keine Notwendigkeit vor, seine Gegenwart durch irgendeinen Gegenstand darzustellen. Aber die vierseitige und lebendige Organisation Jehovas steht in Offenbarung 4 : 6, 7 geschrieben: „Vor dem Throne wie ein gläsernes Meer, gleich Kristall; und inmitten des Thrones und um den Thron her vier lebendige Wesen, voller Augen vorn und hinten. Und das erste lebendige Wesen war gleich einem Löwen, und das zweite lebendige Wesen gleich einem Kalbe, und das dritte lebendige Wesen hatte das Angesicht eines Menschen, und das vierte lebendige Wesen war gleich einem fliegenden Adler.“ (Siehe „Licht“ Band 1, Seite 58.) Der Tempel oder das Königshaus ist Jehovas Wohnstätte. Diese vierseitige Organisation wird durch

Hesekiels Weissagung (41 : 17—21) illustriert. Die hier beschriebenen lebendigen Geschöpfe begleiten den Herrn bei seinem Kommen und sind auf den Wänden des von Hesekiel geschauten Tempels abgebildet.

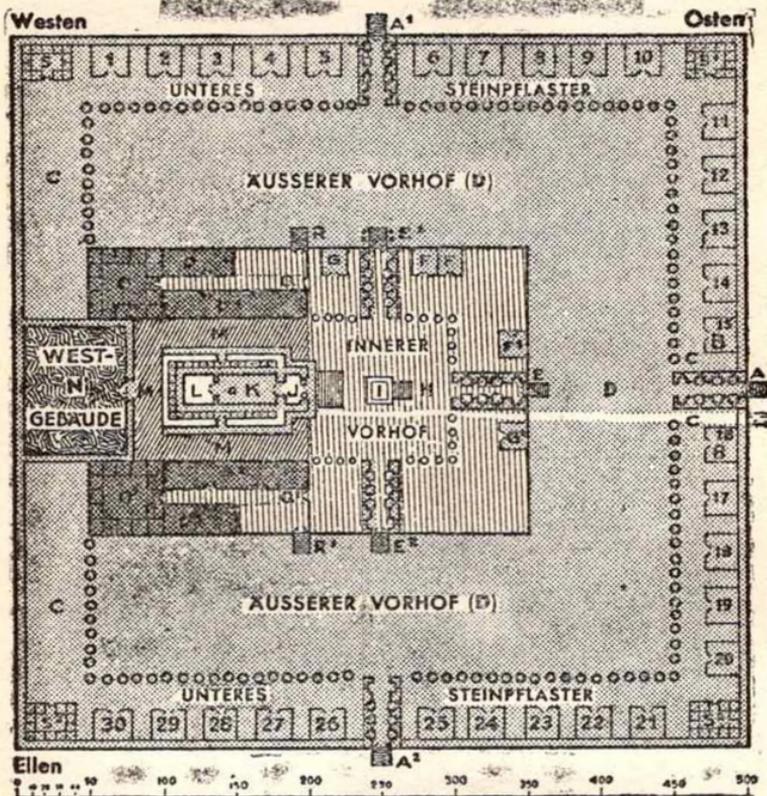
Jehova wird für ewig die Wichtigkeit des Erlösungswerkes Christi Jesu hervorragen lassen, und jedes Knie soll sich ewiglich vor dem Erlöser beugen. Auf diese Wahrheit wird durch den Altar hingewiesen, der im Kapitel dreiundvierzig in den Versen dreizehn bis achtzehn der Prophezeiung Hesekiels erwähnt ist, und ihm wird im Tempel der ihm gebührende Platz zugewiesen. Das bedeutet nicht etwa, daß die in Verbindung mit dem Mose gegebenen Gesetz geübten alten Tempelbräuche, Riten und Feste buchstäblich wiederhergestellt würden, sondern es bedeutet, daß Gottes Gesetz unabänderlich, unaufhörlich und für ewig bindend ist. Er wird ewiglich bei seinem Gesetz bleiben und es durchführen, und das wird er durch die Einführung der wirklichen Dinge tun, die das Mosaische Gesetz vorschattete. Dies wird in dieser prophetischen Vision offenbar zu dem Zweck vor Augen geführt, um die Tatsache zu betonen, daß Gottes Königshaus zu regem und ständigem Dienst zu seiner Verherrlichung benutzt werden wird. Seine Priesterschaft wird nicht aus einer Gesellschaft pensionierter, untätiger Ehrenmitglieder bestehen, sondern sie wird allezeit Gott zu seinem Ruhm und Preis dienen, und ihr Dienst wird den Gehorsamen der Menschheit Segnungen bringen.

Das Königreich

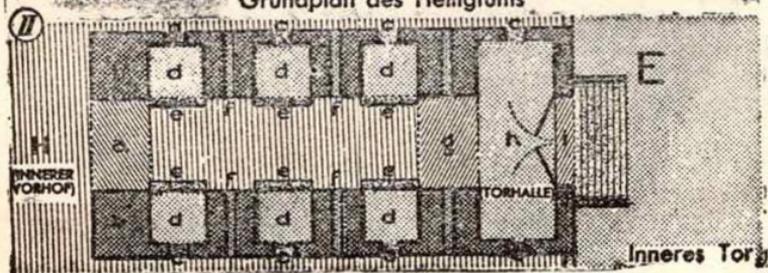
Das Königreich Gottes wird in dem Zustand gezeigt, daß der Tempel „auf dem Gipfel des hohen Berges“ errichtet ist. (43 : 12) Dieses Haus oder Tempelgebäude wird von dem Herrn „der Ort meines Thrones und der Ort meiner Fußsohlen“ genannt. (43 : 7) Das ist das gerechte Königreich. Dem „Fürsten“ ist eine hervorragende Stellung zugewiesen, und ihm sind besondere

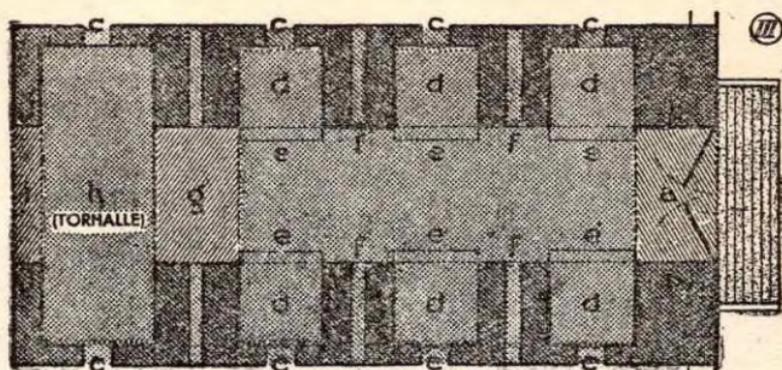


Schnitt durch die Osttore und den Tempel

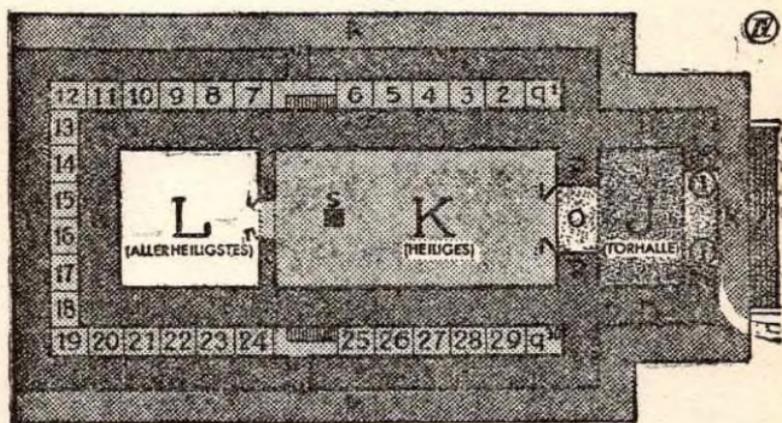


Grundplan des Heiligtums





Äußeres Tor (A)



Das Tempelgebäude



Der Opferaltar (I)

Vorrechte im Tempel eingeräumt. Er ist der Herrscher unter dem König der Ewigkeit in dem königlichen Hause. (44 : 1—3; 46 : 1—12) Die Stadt liegt im Süden des Tempels in dem „heiligen Hebopter“, das den Zwecken Jehovas geweiht ist. (40 : 2; 48 : 35) Da die Stadt als Teil der Organisation Jehovas dem Königshaus oder Tempel, das heißt dem Hauptregierungsitz unterstellt ist, wird Gericht durch den Tempel angezeigt. (44 Verse 1—5) Vorschriften und Anordnungen müssen natürlich im Hause des Herrn befolgt werden, und so werden hier über Leviten, Priester und „Fürsten auf der ganzen Erde“ richterliche Entscheidungen getroffen. Der Umstand, daß der vom Himmel gesandte Bote oder Führer Hesekiels mit einer Meßrute und einer Meßschnur ausgerüstet war und den Tempel gründlich maß, zeigt ebenfalls ein Gerichtswerk.

Die Aufrichtung des Tempels vor Harmagedon muß anzeigen, daß zuvor ein Zeugniswerk im Namen Jehovas getan werden muß. Das wird durch die Tatsache gezeigt, daß Hesekiel Anweisungen erhielt, die kleinsten Einzelheiten des Tempels zu veröffentlichen. (Hesekiel 40 : 4; 43 : 10, 11; 44 : 5—7) Aus demselben Kapitel geht hervor, daß außer den Gesalbten Gottes auch Fremdlinge oder Heiden im Lande wohnen würden; und das zeigt wohl an, daß ein Volk guten Willens, das wir oft als die Klasse der „Millionen jetzt Lebender, die nie mehr sterben werden“, erwähnen, zum Königreiche, „dem Berge des Hauses des Herrn“, kommt und nach Wahrheit und dem Geber der Gerechtigkeit sucht. Gott hat diesen Aufschluß vor alters aufschreiben lassen zur Ermutigung und zum Trost seines treuen Volkes, das jetzt auf der Erde ist und das Vorrecht hat, die Früchte des Königreiches zum Ruhme Gottes zu tragen. Nach diesen allgemeinen Bemerkungen laßt uns nun achtgeben, was zwischen dem vom Himmel gesandten Boten und Hesekiel vorgeht.

Der Mann mit dem Aussehen von Kupfer stand am Tore, als Hefekiel ihn erblickte. „Und der Mann redete zu mir: Menschensohn, sieh mit deinen Augen und höre mit deinen Ohren, und richte dein Herz auf alles was ich dir zeigen werde; denn damit es dir gezeigt werde, bist du hierher gebracht worden. Berichte dem Hause Israel alles was du siehst.“ (40 : 4) Der Umstand, daß Hefekiel als „Menschensohn“ angeredet wurde, zeigt, daß Hefekiels Name nicht in das Bild aufgenommen wurde, und daß die Worte der Begrüßung an den jetzt auf der Erde weilenden Überrest Gottes als Schar gerichtet sind. Dies deutet auch an, daß die Überrestschar den Beginn der Erfüllung des Gesichts sehen würde, während sie noch im Fleische auf der Erde ist; und so verhält es sich auch tatsächlich.

Die Hefekielklasse, das ist der Überrest Gottes, muß völlig wachsam und auf der Hut sein. Das wird durch den Umstand gezeigt, daß Hefekiel durch den himmlischen Boten angewiesen wurde, seine Augen und Ohren offen zu halten und seine Zuneigungen auf Dinge des Königreiches und nicht auf die Dinge der Erde zu richten. Es mag jemand geweiht, durch den Geist Gottes gezeugt und zum Königreich berufen sein; wenn er aber träge ist zu hören, sein Herz fett und dick geworden ist und seine Augen die Vorrechte, die ihm vom Herrn angeboten werden, nicht erkennen, kann er dem Herrn nicht wohlgefallen. Der Überrest aber wird wachsam sein, er hat das Ohr des Glaubens und ist Gott und seinem Königreich gänzlich ergeben. Wenn einer nicht ein derartiger Knecht des Herrn ist, so kann er in dieser Zeit, wo das Zeugnis gegeben werden muß, auch kein sorgfältiger Zeuge des Herrn sein. Der Zeuge muß die Tatsache zu würdigen wissen, daß es sein größtes Vorrecht ist, aufzumerken, sorgsam zu sein und die Arbeit des Herrn mit größerer Aufmerksamkeit und Sorgfalt zu tun als irgend etwas anderes. Ein Schläfer oder einer, der sich das Leben leicht zu machen sucht, kann Gott nicht

gefallen. Gleichwie der Herr den Propheten Hesekiel in der Vision an den Ort des Gesichtes brachte, so hat er auch den Überrest in den Zustand gebracht, worin ihm das Gesicht gegeben wird, „um seinen Knechten Dinge zu zeigen, die eilends geschehen müssen“. — Off. 1 : 1.

Daß der Überrest jetzt für den Namen des Herrn Zeugniß ablegen muß, geht weiter aus dem Umstande hervor, daß der vom Himmel gesandte Bote den Propheten anwies, alles was er im Hause des Herrn sah, zu verkündigen. Hesekiel hatte das ihm Geoffenbarte nicht zu versiegeln, auch hatte er nicht lediglich darüber zu seiner eigenen Selbsterhöhung nachzudenken. Er mußte die Dinge andern mitteilen und sich als treuer und wahrhaftiger Zeuge für den Herrn und sein Königreich erweisen. Daß jetzt vom Überrest schärfste Wachsamkeit und energischste Tätigkeit gefordert wird, wird durch die folgenden Texte gezeigt: „Du, Menschensohn, berichte dem Hause Israel über dieses Haus, damit sie sich ihrer Missetaten schämen und den Bau messen.“ (43 : 10) „Jehova sprach zu mir: Menschensohn, richte dein Herz darauf, und sieh mit deinen Augen und höre mit deinen Ohren alles was ich mit dir rede betreffs aller Satzungen des Hauses Jehovas und betreffs aller seiner Gesetze; und richte dein Herz auf den Eingang des Hauses samt allen Ausgängen des Heiligums.“ (44 : 5) „Er spricht zu mir: Versiegele nicht die Worte der Weissagung dieses Buches; die Zeit ist nahe. Wer unrecht tut, tue noch unrecht, und wer unrein ist, verunreinige sich noch, und wer gerecht ist, übe noch Gerechtigkeit, und wer heilig ist, sei noch geheiligt [heilige sich noch; Fußnote].“ — Offenbarung 22 : 10, 11.

Die Beschreibung des Hauses und seiner Umgebung zeigt, daß es nicht innerhalb der Stadt Jerusalem errichtet werden könnte; das beweist endgültig, daß kein Tempel, wie der von Hesekiel beschriebene, jemals in der alten Stadt Jerusalem erbaut werden wird. „Siehe, eine Mauer war außerhalb des Hauses ringsherum; und

in der Hand des Mannes war eine Meßrute von sechs Ellen, jede von einer Elle und einer Handbreite. Und er maß die Breite des Baues: eine Rute, und die Höhe: eine Rute.“ (40 : 5) Die Mauer bildete ein Viereck, um das Heiligtum zu einem abgeschlossenen Platze zu machen. „Er maß es nach den vier Seiten. Es hatte eine Mauer ringsherum: die Länge war fünfhundert und die Breite fünfhundert, um zwischen dem Heiligen und dem Unheiligen zu scheiden.“ (42 : 20) Diesem letzteren Text gemäß maß jede der vier Seiten der Mauer fünfhundert Ruten; die Rute war „sechs Ellen, jede von einer Elle und einer Handbreite“. Demnach war die Mauer auf jeder Seite 5250 Fuß (etwas über 1600 Meter) lang, oder nur dreißig Fuß kürzer als eine englische Meile (ca. 1609 Meter). Die ganze Mauer würde also eine Fläche von nahezu einer Quadratmeile (ca. 2,59 qkm) oder annähernd 640 englische Acker (ca. 259 ha) einschließen. Das ist ein größeres Gebiet als die alte Stadt Jerusalem; folglich könnte der von Hesekiel gesehene Tempel nicht innerhalb der Stadtgrenzen der alten Stadt Jerusalem erbaut werden.

Die Mauer bezweckt eine deutliche Trennungslinie zwischen dem Heiligen und dem Profanen [Nichtheiligen], zwischen irdischen und himmlischen Dingen zu ziehen. Sie bezweckt, alle, die Urgernis anrichten oder andern Schlingen legen und ungesetzliche Dinge tun, draußen zu halten. Das ist hier natürlich nur sinnbildlich gezeigt. Die Mauer ist ein Schutz vor dem Eindringen der Unbeschnittenen und Unreinen. (Matthäus 13 : 41; Jesaja 52 : 1) Andere Schriftstellen zeigen, daß Jehova heilige Engel ausgesandt hat, um denen auf der Erde, die ihm jetzt ergeben sind, zu dienen und sie zu beschützen. Die Mauer muß daher im Sinnbilde diese Beschützung durch die Engel, die sich um Gottes Volk herum lagern, darstellen. „Der Engel Jehovas lagert sich um die her, welche ihn fürchten, und er befreit sie.“ (Psalm 34 : 7) „Denn er wird seinen Engeln über dir

befehlen, dich zu bewahren auf allen deinen Wegen." (Psalm 91 : 11) Da es die Heiligtumsklasse ist, deren Abgeschlossenheit hier gezeigt wird, fällt der Anfang der Erfüllung des Gesichtes anscheinend auf die Zeit, wo der Überrest noch auf der Erde ist und mit der Überbringung des Zeugnisses Jesu Christi beschäftigt ist. Zu dieser Zeit benötigen die Zeugen den göttlichen Schutz gegen die Angriffe Satans und seiner Organisation, und Jehova behütet sie durch die Hand Christi Jesu. — Offenbarung 12 : 17.

Gottes Organisation ist heilig, Satans Organisation dagegen ist profan. Die von Hiesekiel wahrgenommene Mauer gleicht der Mauer, die die heilige Stadt umgab, die Johannes aus dem Himmel herniederkommen sah. Tore waren nötig, um auf die andere Seite dieser Mauer gelangen zu können, und Johannes beschreibt die Tore der Mauer wie folgt: „Sie [die heilige Stadt] hatte eine große und hohe Mauer und hatte zwölf Tore, und an den Toren zwölf Engel, und Namen darauf geschrieben, welche die der zwölf Stämme der Söhne Israels sind.“ (Offenbarung 21 : 12) Der Mann mit der Meßausrüstung maß die Mauer, und sie war eine Rute dick und eine Rute hoch. Die Rute war sechs Ellen von je einundzwanzig Zoll (53,34 cm) lang, was zeigt, daß die Rute zehneinhalb Fuß (3,2 m) lang war. Das zeigt, daß die Mauer höher war als ein Mann von durchschnittlicher Größe, und somit war der Platz innerhalb der Mauer ein vollständig abgeschlossener Ort. Es war keine militärische Mauer, wie sie von Menschen als Schutzwehr gebaut wird, sondern es war eine Mauer der Abschließung.

Königreichstore

Ein Tor ist ein Mittel zum Eintritt in das Haus. Es deutet an, daß, wer immer hineinzugehen wünscht, zuerst die Eintrittsbestimmungen kennenlernen muß, weil der Eintritt nicht jedermann ohne Unterschied

erlaubt ist. Das beweist der Umstand, daß die Engel den Eingang des Hauses bewachen. Hefekiel sah nun den Mann zum Osttore gehen. (Siehe Zeichnung I-A.) „Und er ging zu dem Tore, das gegen Osten gerichtet war, und stieg dessen Stufen hinauf. Und er maß die Schwelle [Zeichnung III-a] des Tores; eine Rute breit, und zwar die erste Schwelle [andere Übers.: die andere Schwelle; das ist die hintere oder innere] [III-g], eine Rute breit.“ (40 : 6) Das Messen der Schwelle in der Gegenwart Hefekiels muß der Hefekielklasse anzeigen, daß sie sich mit Eifer dem Tore nähern und durch dieses eintreten soll; ferner, daß sie dieses den Regeln oder Maßen entsprechend tun muß. „Ringet danach, durch die enge Pforte einzugehen; denn viele, sage ich euch, werden einzugehen suchen und werden es nicht vermögen.“ — Luk 13 : 24.

Wie die Verse vierzehn bis sechzehn des vierzigsten Kapitels Hefekiel zeigen, war der Zugang zum Tore von großer Schönheit. Die Türpfosten (III-b) waren ungefähr 32 m hoch und waren mit Palmbäumen geschmückt. Dies veranschaulicht in schöner Weise das hohe und erhabene Lob Jehovas, das von denen gesungen werden muß, die in das Königshaus einzutreten und zu seinen Gliedern gemacht zu werden wünschen. „Glücklich, die da wohnen in deinem Hause! stets werden sie dich loben.“ (Psalm 84 : 4) „Kommet in seine Tore mit Lob, in seine Vorhöfe mit Lobgesang! Lobet ihn, preiset seinen Namen!“ (Psalm 100 : 4) „Öffnet mir die Tore der Gerechtigkeit: ich will durch sie eingehen, Jah will ich preisen.“ (Psalm 118 : 19) Hefekiel war angewiesen: „Richte dein Herz auf den Eingang des Hauses.“ (44 : 5) Die von Hefekiel wahrgenommenen Eingänge müssen wohl dasselbe wie die zwölf Perlentore Iehren, die Johannes in der Vision sah. (Offenbarung 21 : 12, 21) Alles Irdische muß demnach von denen, die durch diese Tore eintreten, dahintengelassen werden. — Siehe „Licht“ Band 2, Seite 249.

Die Palme ist ein Symbol der Gerechtigkeit, und der Palmenzierat sagt im Sinnbild: Wer hier eingetht, muß unter den Mantel der Gerechtigkeit kommen und so durch den Erbauer des Königshauscs anerkannt werden. „Der Gerechte wird sprossen wie der Palmbaum, wie eine Zeder auf dem Libanon wird er emporwachsen. Die gepflanzt sind in dem Hause Jehovas, werden blühen in den Vorhöfen unseres Gottes. Noch im Greisenalter treiben sie, sind saftvoll und grün, um zu verkünden, daß Jehova gerecht ist. Er ist mein Fels, und kein Unrecht ist in ihm.“ (Psaln 92 : 12—15) Die Eintretenden müssen ‚aufrecht wie der Palmbaum‘ sein. (Jeremia 10 : 5; It. englischer Bibel) Im folgenden Schrifttext wird auf die hingewiesen, die zu Mitgliedern des Königshauscs gemacht worden sind: „Dieser dein Wuchs gleicht der Palme, und deine Brüste den Trauben.“ (Hohelied 7 : 7) Die als Königspalme bezeichnete Palmenart wächst zu einer sehr stattlichen Höhe heran; sie wird achtzehn bis dreißig Meter hoch. Die erhabene Höhe der Türpfosten macht es sehr wohl möglich, darauf den Palmenbaum in seiner natürlichen Größe einzu-meißeln. Von Salomos Tempel steht in 1. Könige 6 Vers 29 geschrieben: „An allen Wänden des Hauses ringsum schnitzte er eingegrabenes Schnitzwerk von Cherubim und Palmen und aufbrechenden Blumen, innerhalb und außerhalb.“ Auch im Tempel der Vision Hesekiels wird der Palmbaum zusammen mit einem himmlischen Cherub gesehen. (41 : 18) Um die Schwelle zu messen, mußte der Mann sieben Stufen hinaufsteigen. Diese sieben Stufen erhöhten die Plattform des Tempelvorhofes (I-D) über die Stufe der profanen oder nichtheiligen Dinge. Die Zahl sieben weist auf Vollständigkeit hin oder auf das Erreichen des vollen Wuchses eines Mannes in Christus Jesus, ehe man eintritt. — Epheser 4 : 13.

Für die Bewachung der Tore ist eine göttliche Vorkehrung getroffen. „Jedes Wachtzimmer [III-d]: eine

Rute lang und eine Rute breit, und [der Zwischenraum] [III-f] zwischen den Wachtzimmern fünf Ellen; und die Torschwelle [III-g] neben der Torhalle [III-h] nach dem Hause hin: eine Rute." (40 : 7) Die Beschreibung und die Maße dieser Wachtzimmer deuten darauf hin, daß die Tore wenigstens durch drei Wächter auf jeder Seite bewacht werden, und ihnen ist die Pflicht auferlegt, einen jeden, der sich zum Eintritt in die Höfe des Herrn einstellt, sorgfältig zu prüfen. „Und er maß die Torhalle nach dem Hause hin: eine Rute; und er maß die Torhalle: acht Ellen, und ihre Pfeiler [III-j]: zwei Ellen dick, und die Torhalle war nach dem Hause hin. Und der Wachtzimmer [III-d] des Tores gegen Osten waren drei auf dieser und drei auf jener Seite; ein Maß hatten alle drei, und ein Maß die Pfeiler [III-f] auf dieser und auf jener Seite.“ — 40 : 8—10.

Die in die Einzelheiten gehende Aufzählung der Maße scheint zu besagen, daß der Eintretende einer sehr genauen Prüfung unterzogen werden muß, ehe er in Jehovas Königshaus eintreten darf. Mit denen, die sich um einen Platz im Hause Jehovas bewerben, beginnt ja das Gericht. (1. Petrus 4 : 17) „Die Unbeschnittenen und die Unreinen“ haben keine Möglichkeit, in die Höfe des Herrn zu gelangen, weil dieser Ort niemals verunreinigt werden darf. Die Beschneidung ist ein Sinnbild der Sauberkeit und Reinheit und stellt das reine Herz dar. „Denn wir sind die Beschneidung, die wir durch den Geist Gottes dienen und uns Christi Jesu rühmen und nicht auf Fleisch vertrauen.“ (Philipper 3 : 3) Das muß bedeuten, daß der in das Haus des Herrn Eintretende alle Selbstsucht zurücklassen und als ein wahrer Nachfolger Christi Jesu Gott dem Herrn rückhaltlos ergeben sein muß. „In welchem ihr auch beschnitten worden seid mit einer nicht mit Händen geschehenen Beschneidung, in dem Ausziehen des Leibes des Fleisches, in der Beschneidung des Christus.“ (Kolosser 2:11) Eine der größten Sünden des Fleisches ist die Sünde

überheblicher Selbstachtung und des Stolzes. Wer eine solche Gesinnung hat und bekundet, würde, wie aus der Schrift hervorgeht, nicht zum Eintritt in die Höfe des Herrn zugelassen werden. Viel Wissen, Beredsamkeit und frommes Aussehen würden einem nichts nützen. Die an den Eingängen vom Herrn aufgestellten Prüfer sind angewiesen, der göttlichen Regel gemäß das Herz oder den Beweggrund zu prüfen. (1. Samuel 16 : 7) „Wer wird steigen auf den Berg Jehovas, und wer wird stehen an seiner heiligen Stätte? Der unschuldiger Hände und reinen Herzens ist, der nicht zur Falschheit erhebt seine Seele und nicht schwört zum Truge.“ — Psalm 24 : 3, 4.

Jehova würde nicht zulassen, daß irgend etwas in sein Haus käme, das ihm nicht völlig und gänzlich geweiht ist: „Er sprach zu mir: Menschensohn, dies ist der Ort meines Thrones und der Ort meiner Fußsohlen, wo ich inmitten der Kinder Israel wohnen werde ewiglich. Und das Haus Israel wird meinen heiligen Namen nicht mehr verunreinigen, sie und ihre Könige, durch ihre Hurerei und durch die Leichname ihrer Könige und ihre Höhen: indem sie ihre Schwelle an meine Schwelle und ihre Türpfosten neben meine Türpfosten setzten, daß nur die Wand zwischen mir und ihnen war; und meinen heiligen Namen verunreinigten durch ihre Greuel, die sie verübten, so daß ich sie in meinem Zorne vernichtet habe.“ (43 : 7, 8) Seine treuen Tempelwächter in den kleinen Wachtzimmern oder Nischen halten ständig Wacht und sehen zu, daß nichts durch die Tore eingehe, das verunreinigen könnte. Diese treuen Wächter an den Eingängen bekleiden eine ehrenvolle Stellung vor dem Herrn und erfüllen ihre Pflichten mit völliger Wertschätzung für ihre verantwortliche Stellung. „Denn ein Tag in deinen Vorhöfen ist besser als sonst tausend; ich will lieber an der Schwelle stehen [der Tür hüten; Luth. und andere Übers.] im Hause meines Gottes, als wohnen in den Zelten der Geschlossenen.“ (Psalm 84 : 10) Diese Schriftstelle zeigt, daß von allen Empfängern der

Gunftbezeugungen Jehovas mit Recht eine tiefe Wertschätzung dafür erwartet wird.

Hesekiels himmlischer Führer schritt an die ins einzelne gehenden Messungen der Tore und der Wachtstuben: „Und er maß die Breite [III-b-b] der Toröffnung: zehn Ellen, und die Länge [andere Übers.: Breite] des Tores: dreizehn Ellen. Und eine Grenzwehr [Schrante; Miniaturbibel] [III-e] war vor den Wachtzimmern von einer Elle auf dieser Seite; und eine Elle Grenzwehr war auf jener Seite. Und jedes Wachtzimmer war sechs Ellen auf dieser und sechs Ellen auf jener Seite. Und er maß das Tor vom Dache eines Wachtzimmers bis zum Dache des andern: fünfundzwanzig Ellen Breite, Tür gegen Tür [III-c-e]. Und er bestimmte die Pfeiler [III-b, f] zu sechzig Ellen Höhe. Und an die Pfeiler stieß der Vorhof rings um das Torgebäude. Und von der Vorderseite des Eingangstores bis zur Vorderseite der Halle des inneren Tores waren fünfzig Ellen.“ (40 : 11—15) Hesekiel befand sich auf dem Wege zum Tempel oder Königshaus, und er stellte daher Gottes Geistgezeugte und zum Königreich Berufene dar, die der Berufung gefolgt sind und sich auf dem Wege zum Königreich befinden. Jesus hat erklärt, daß einige der Anwärter des Königreiches auf dem Wege dorthin durch seine Engel hinausgetan werden sollen, weil sie den Erfordernissen nicht entsprechen. Die ausführlichen, genauen Maße über das Torgebäude müssen zum mindesten andeuten, was von all denen gefordert wird, die in das Haus des Herrn eintreten, und daß ein jeder, der diesen Maßstäben nicht entspricht, hinausgetan werden wird. — Matthäus 13 : 41.

Fenster sind Stellen oder Öffnungen zum Hinschauen. „An dem Fenster meines Hauses schaute ich durch mein Gitter hinaus.“ (Sprüche 7 : 6) „Mein Geliebter gleicht einer Gazelle oder einem Jungen der Hirsche. Siehe, da steht er hinter unserer Mauer, schaut durch die Fenster, blickt durch die Gitter.“ (Hohelied

2 : 9) „Bergitterte [andere Übers.: enge] Fenster waren an den Wachtzimmern [III-d], und zwar an ihren Pfeilern [III-f], nach dem Inneren des Torgebäudes zu, ringsherum, und ebenso an den Wandvorsprüngen [der Vorhalle; laut andern Übers.]; und so waren Fenster ringsherum nach innen zu; und an den Pfeilern waren Palmen.“ (40 : 16) Diese Guckfenster zeigen an, daß die Wächter oder Engel allezeit auf der Wacht sind und darauf achten, daß kein Unrechter die Höfe des Herrn betrete. Satan und seine Engel sind aus dem Himmel ausgeschlossen; niemals wird wieder etwas Unreines in den Himmel gelangen können und gewiß erst recht nicht in Gottes königliches Haus eintreten dürfen.

Außerer Vorhof

Hesekiel folgte nun seinem Führer und nahm genaue, sorgfältige Notiz von dessen Messungen. Das besagt wohl, daß der Überrest, den Hesekiel vorschattete, Demut zeigt, seinem Führer achtsam folgt, sich wohl merkt, was Gott von ihm fordert, und diesen Erfordernissen eifrig entspricht. „Er brachte mich in den äußeren Vorhof [I-D]. Und siehe, da waren Zellen [I-B] und ein Steinpflaster ringsum am Vorhof gemacht; dreißig Zellen [I-B¹⁻³⁰] waren auf dem Steinpflaster. Und das Steinpflaster war zur Seite der Tore, entsprechend der Länge der Tore, nämlich das untere Steinpflaster [I-C]. Und er maß die Breite von der Vorderseite des Tores des unteren Vorhofs bis vor den inneren Vorhof, von außen, hundert Ellen; so war es an der Ostseite und an der Nordseite. Und das Tor, welches gegen Norden gerichtet war [I-A¹], am äußeren Vorhof: er maß seine Länge und seine Breite; und seine Wachtzimmer, drei auf dieser und drei auf jener Seite; und seine Pfeiler und seine Wandvorsprünge. Es war nach dem Maße des ersten Tores, fünfzig Ellen seine Länge und fünf- und zwanzig Ellen die Breite. Und seine Fenster und seine Wandvorsprünge und seine Palmen waren nach

dem Maße des Tores, das gegen Osten gerichtet war; und auf sieben Stufen stieg man hinauf, und seine Wandvorsprünge waren vor ihnen. Und ein Tor [I-E¹] zum inneren Vorhof [I-H] war dem Tore nach Norden [I-A¹] und nach Osten [I-A] gegenüber; und er maß von Tor zu Tor hundert Ellen.“ — 40 : 17—23.

Die Plattform des äußeren Vorhofes war sieben Stufen höher als der Boden außerhalb der Tempelmauer, und das muß wohl anzeigen, daß die im äußeren Vorhof Befindlichen von allen irdischen Dingen vollständig abgesondert sein würden. Dieser Vorhof war der Ort, wo die nichtlevitischen Stämme den Herrn anzubeten kamen und die nichtpriesterlichen Leviten ihrer Tätigkeit oblagen. (Siehe Hesekiel 44 : 10—14; 46 : 9, 21, 24.) Die Priester hatten Befehl, nicht im priesterlichen Gewande vor den Augen des Volkes im äußeren Vorhof zu erscheinen. „Und wenn sie in den äußeren Vorhof hinausgehen [I-D], in den äußeren Vorhof zum Volke, so sollen sie ihre Kleider, in welchen sie gedient haben, ausziehen und in die heiligen Zellen niederlegen, und sollen andere Kleider anziehen, damit sie nicht das Volk mit ihren Kleidern heiligen.“ — 44 : 19.

Die Kammern oder Zellen (I-B¹⁻³⁰), die rings um den Vorhof angebracht waren, waren für die Leviten oder Nichtpriester bestimmt. Das muß bedeuten, daß Gott für sie einen Platz in Verbindung mit der Priesterschaft oder dem Königshaus in seiner Organisation hat, jedoch in den äußeren Quartieren und nicht in der Nähe Gottes, des Herrn, wie seine königliche Priesterschaft. Das in den Versen sieben und acht des vierzigsten Kapitels erwähnte Pflaster war „das untere Steinpflaster“ genannt. Es war sieben Stufen über den Boden außerhalb der Mauern erhöht, lag aber niedriger als das Pflaster des inneren Vorhofes (I-H), das von der königlichen Priesterschaft benutzt wird. Dieses Bild zeigt die Stellung der „großen Schar“. Dann und wann wird von jemand die Meinung vorgebracht, die

„große Schar“ würde keine geistige Klasse sein. Die Prophetie Hesekiels zeigt, daß diese Annahme irrig ist. Der Umstand, daß ihr Standort sieben Stufen höher als das Äußere liegt, zeigt, daß sie zu geistigen Geschöpfen gemacht werden müssen. Die Aussage in der Offenbarung, daß die „große Schar“ ‚ihre Kleider im Blute des Lammes wäscht‘, zeigt, daß sie von Jehova anerkannt ist, weil sie zur Zeit ihrer entscheidenden Prüfung ihren treuen Glauben an das vergossene Blut Christi Jesu beweist. Die „große Schar“ wird in Gottes Organisation aufgenommen sein, wird aber nicht hoch oben ‚auf dem Berge des Hauses des Herrn‘ stehen. Sie müssen geistige Geschöpfe sein, um in dem äußeren Vorhof des von Hesekiel beschriebenen göttlichen Baues sein zu können. Im Einklang hiermit steht in Offenbarung 7 Vers 15 geschrieben: „Darum sind sie vor dem Throne Gottes und dienen ihm Tag und Nacht in seinem Tempel; und der auf dem Throne sitzt, wird sein Zelt über ihnen errichten.“

Die „große Schar“ ist durch den auf sie ausgeübten Zwang von ungetreuen Hirten und zufolge ihrer Furchtsamkeit eine lange Zeit in „Gefängniszellen“ der Satansorganisation festgehalten worden. Zur Zeit der großen Trübsal werden sie aus diesen Gefängniszellen befreit und alsdann, nach ihrem Wechsel von menschlichen zu geistigen Geschöpfen, in die „Kammern“ oder Orte der Erquickung und Segnungen der Gottesorganisation gebracht werden: „Sie werden nicht mehr hungern, auch werden sie nicht mehr dürsten, noch wird je die Sonne auf sie fallen noch irgendeine Glut; denn das Lamm, das in der Mitte des Thrones ist, wird sie weiden und sie leiten zu Quellen der Wasser des Lebens, und Gott wird jede Träne abwischen von ihren Augen.“ (Offenbarung 7: 16, 17) „Sie werden an den Wegen weiden, und auf allen kahlen Höhen wird ihre Weide sein; sie werden nicht hungern und nicht dürsten, und weder Kinnung noch Sonne wird sie treffen. Denn ihr

Erbarmer wird sie führen und wird sie leiten an Wasserquellen.“ (Jesaja 49 : 9, 10) Die Glieder der „großen Schar“ sind Schafen verglichen, die in die Hürde des Herrn zurückgebracht worden sind. Hesekiel stellt die Schar der treuen Gesalbten dar, denen jetzt diese Dinge gezeigt werden, ehe sie eingetreten sind, und zwar geschieht dies zur Ermutigung der Gesalbten, damit sie mit Eifer und Treue fortfahren möchten, die ihnen aufgetragene Arbeit zu tun, und zur gegenwärtigen Zeit der Klasse der „Gefangenen“ Speise bringen möchten.

Der Führer Hesekiels schreitet mit ihm sodann über das Pflaster des äußeren Vorhofes gegen das Südtor, damit er die dortigen Maße beachte. „Er führte mich gegen Süden. Und siehe, da war ein Tor gegen Süden [I-A²]; und er maß seine Pfeiler und seine Wandvorsprünge nach jenen Maßen.“ (40 : 24) Hesekiel stand auf dem Pflaster im äußeren Vorhof und betrachtete von der Außenseite das in den inneren Vorhof führende Torgebäude und seine Maße. Doch ging Hesekiel dort nicht hinein. (40 : 27—31) [Vers 28 lautet der engl. Bibel gemäß: „Und er brachte mich durch das südliche Tor zum inneren Vorhof.“] Sodann wurde Hesekiel über das untere Steinpflaster nach dem Osttor gebracht, das in den inneren Vorhof führt. „Und er brachte mich in den inneren Vorhof [I-H] gegen Osten. Und er maß das Tor [I-E] nach jenen Maßen.“ — 40 : 32.

Innerer Vorhof

Der innere Vorhof lag acht Stufen höher als das „untere Steinpflaster“. (40 : 31, 34) Das war eine Stufe mehr als in der Treppe, die die Leviten benutzten, wenn sie von draußen kommend nach dem unteren Steinpflaster hinaufstiegen. Dies lenkt die Aufmerksamkeit auf die höhere und erhabeneren Stellung der Priesterschaft Gottes ‚auf dem Berge des Hauses des Herrn‘, das „auf dem Gipfel der Berge“ errichtet ist. (Jesaja 2 : 2) Jehova gewährt diese herrliche Stellung niemand

außer der königlichen Priesterschaft, seinem „erwählten Knecht“. (Jesaja 42 : 8) Die in diesem inneren Vorhof Befindlichen stehen Jehova Gott näher. Dieser innere Vorhof ist seinen Maßen entsprechend ein quadratischer Hof. „Und er maß den Vorhof: die Länge hundert Ellen und die Breite hundert Ellen ins Geviert. Und der Altar [I-I] war vor dem Hause.“ (40 : 47) Nach diesem Hofe in der Nähe Jehovas rufen die Herzen der Treuen, und sie sagen: „Es sehnt sich, ja, es schmachtet meine Seele nach den Vorhöfen Jehovas; mein Herz und mein Fleisch rufen laut nach dem lebendigen Gott.“ (Psalm 84 : 2) Nachdem sie in diesen glücklichen Zustand versetzt worden sind, sprechen sie: „Glücklich, die da wohnen in deinem Hause! stets werden sie dich loben.“ — Psalm 84 Vers 4.

Der zur Führung Hesekiels gesandte Engel Jehovas brachte den Propheten in den inneren Vorhof durch das äußere Tor (I-A), „das gegen Osten gerichtet war“. (40 : 6) Nachdem der Führer den Propheten Hesekiel über das Pflaster des unteren Hofes geleitet hatte, brachte er ihn in den inneren Vorhof, das heißt in den Hof der Priester. Hesekiel wurde also das besondere Vorrecht gewährt, durch das östliche Portal gebracht zu werden, was er später recht würdigen konnte, als er sah, wie „die Herrlichkeit Jehovas in das Haus kam, den Weg des Tores, welches gegen Osten gerichtet war“. (43 : 1—4) Später nahm Hesekiel wahr, daß dieses gegen Osten gerichtete Tor verschlossen worden war. Die Hesekiel erwiesene Gunst durch seine Einführung in den inneren Vorhof durch das Osttor war unzweifelhaft eine Anerkennung seiner Treue als priesterlicher Knecht Jehovas. (1 : 3) Das weist auch prophetisch auf Gottes Überrest hin, den Hesekiel vorschattete, und zeigt ihre besondere Begünstigung durch den Herrn an, weil sie ihm treu sind.

Der himmlische Bote maß das Osttor. Die besonderen Vorrechte derer, die Zugang zum inneren Vorhof

haben, werden bezeichnet durch die hervorragenden Merkmale, die in den das Tor und die damit verbundenen Kammern betreffenden Texten erwähnt sind: „[Er maß] seine Wachtzimmer und seine Pfeiler und seine Wandvorsprünge nach jenen Maßen. Und Fenster waren an ihm und an seinen Wandvorsprüngen ringsherum. Die Länge war fünfzig Ellen und die Breite fünfundzwanzig Ellen.“ (40 : 33) Diese Kammern oder Pfortnerzellen waren für den Gebrauch der Wächter oder Hüter bestimmt, die die Tore des Hauses des Herrn zu bewachen hatten. Die Beschreibung und die Maße dieser Wachtstuben zeigen, daß die Wächter wohl einen jeden sorgfältig untersuchen würden, der sie auf seinem Weg zum Haus des Herrn, wozu nur die Priester zugelassen werden, passiert. Sie müssen sorgfältig Wache halten, um jeden betrügerischen Priester fernzuhalten. Einige Leute in der Schar des Volkes Gottes auf der Erde scheinen zu denken, es wäre ihre Pflicht, die falschen Priester hinauszusammeln und hinauszutun; aber die Schrift zeigt, daß der Herr diese Arbeit seinen Engeln aufgetragen hat.

Ein Priester mit einem Gebrechen würde dem Gesetz Gottes entsprechend nicht zugelassen werden, und Gottes Gesetz ändert sich nicht. „Rede zu Aaron und sprich: Jemand von deinem [Aarons] Samen bei ihren Geschlechtern, an dem ein Gebrechen ist, soll nicht herzunahen, um das Brot [die Speise] seines Gottes darzubringen; denn jedermann, an dem ein Gebrechen ist, soll nicht herzunahen, es sei ein blinder Mann oder ein Lahmer oder ein stumpfnasiger, oder der ein Glied zu lang hat, oder ein Mann, der einen Bruch am Fuße oder einen Bruch an der Hand hat, oder ein Höckeriger oder ein Zwerg, oder der einen Flecken an seinem Auge hat, oder der die Krätze oder Flechte, oder der zerdrückte Hoden hat. Jedermann vom Samen Aarons, des Priesters, der ein Gebrechen hat, soll nicht herzutreten, die Feueropfer Jehovas darzubringen; ein Gebrechen ist an

ihm, er soll nicht herzutreten, das Brot seines Gottes darzubringen. Das Brot seines Gottes von dem Hochheiligen und von dem Heiligen mag er essen; allein zum Vorhang soll er nicht kommen, und zum Altar soll er nicht nahen, denn ein Gebrechen ist an ihm, daß er nicht meine Heiligtümer entweihe; denn ich bin Jehova, der sie heiligt.“ (3. Mose 21 : 17-23) Das bestätigt völlig die Folgerung, daß die, die Gottes Ruf zum Königreich Folge leisten, sich zuerst in der Wahrnehmung der ihnen anvertrauten Königreichsinteressen treu erweisen müssen, bevor sie auserwählt, gesalbt und zu Gliedern des Leibes Christi gemacht werden. Wer der Berufung zum Königreich gefolgt und ein Anwärter für das Königreich geworden ist, sich aber auf seinem Wege der Klasse des „bösen Knechtes“ anschließt, wird von den Wächtern aus den Höfen des Herrn ausgestoßen; und sie sehen zu, daß ein solcher den Tempel nicht betritt.

Die Tore oder Eingänge in den inneren Vorhof hatten Pfeiler, „und Palmen waren an seinen Pfeilern“. „Und seine Wandvorsprünge [II-h] waren gegen den äußeren Vorhof hin; und Palmen waren an seinen Pfeilern auf dieser und auf jener Seite; und acht Stufen bildeten seine Stiege.“ (40 : 34) Die Höhe dieser Pfeiler beim Eingang zum inneren Vorhof ist nicht angegeben, aber es wird angenommen, daß sie — gleich den Pfeilern der äußeren Tore — sechzig Ellen hoch waren. Die Palmenverzierung an diesen Pfeilern deutet darauf hin, daß sie hoch und erhaben waren. Diese Pfeiler stellen trefflich die Klasse der Zeugen Jehovas dar, die vom Propheten des Herrn als „eine Denksäule nahe an seiner [Ägyptens] Grenze dem Jehova“ beschrieben wird. (Hes. 19 : 19) Das ist eine weitere Bestätigung dafür, daß in der Prophezeiung Hesekiels an die große Pyramide Ägyptens nicht einmal gedacht wird. Jehovas Zeugen verrichten sein Werk, und dieses Zeugniswerk muß getan sein, ehe sie bleibende Teile im Tempel werden. Im inneren Vorhof befand sich ein Tor gegen Süden, und

an dieses Tor hatte der Bote den Propheten gebracht. (40 : 27, 28) Aber Hefekiel betrat den inneren Vorhof nicht durch dieses Tor.

Gerade gegenüber diesem Tore führte ein anderes Tor im Norden und eins im Osten in den inneren Vorhof. (40 : 23) „Und er brachte mich zu dem [inneren] Nordtore [I-E¹]. Und er maß es nach jenen Maßen.“ (40 : 35) Die Beschreibung des Nordtores ist dieselbe wie die des Osttores. Es ist gesagt worden, daß nur am Nordtore ‚das Brandopfer abgospült wurde‘. Diese Annahme wird durch andere Aussagen der Heiligen Schrift nicht gestützt. Im achtunddreißigsten Vers dieses Kapitels wird das Wort „Tore“ gebraucht, was zeigt, daß es sich hier um mehr als nur ein Tor handelt: „Und eine Zelle [engl. Bibel: die Zellen] [I-G, G¹], und ihr Eingang war an den Pfeilern der Tore; daselbst spülte man das Brandopfer ab.“ (40 : 38) Gottes Gesetz, wodurch der Opferdienst seines vorbildlichen Volkes geregelt wurde, lautet: „Er brachte den Widder des Brandopfers herzu; und Aaron und seine Söhne legten ihre Hände auf den Kopf des Widders. Und er schlachtete ihn, und Mose sprengte das Blut an den Altar ringsum. Und den Widder zerlegte er in seine Stücke, und Mose räucherte den Kopf und die Stücke und das Fett; und das Eingeweide und die Schenkel wusch er mit Wasser. Und Mose räucherte den ganzen Widder auf dem Altar: es war ein Brandopfer zum lieblichen Geruch, es war ein Feueropfer dem Jehova, so wie Jehova dem Mose geboten hatte.“ — 3. Mose 8 : 18 bis 21.

Opfer des Lobes

Die Vorschrift, die die Vorgänge im Tempel, den Hefekiel sah, regelte, wird in Hefekiel 46 : 12 erklärt: „Wenn der Fürst ein freiwilliges Brandopfer oder freiwillige Friedensopfer dem Jehova opfern will, so soll man ihm das Tor öffnen, welches gegen Osten sieht;

und er soll sein Brandopfer und seine Friedensopfer opfern, gleichwie er am Sabbattage tut." Es wird dem Fürsten zur Pflicht gemacht, Opfer darzubringen. (45 Vers 17) Was versinnbildlichen diese Brandopfer im Zusammenhang mit dem Königshause? Die Brandopfer waren „ein lieblicher Geruch, . . . ein Feueropfer dem Jehova“, und veranschaulichen anscheinend den Lauf der Gesalbten Jehovas, die die Hundertvier- undvierzigtausend ausmachen und an den Leiden Christi Jesu, des Hauptes, teilnehmen, welche zufolge ihrer Treue als Jehovas Zeugen bei der Verkündigung des Königs und seines Königreiches über sie kommen. Weil sie diesen Weg verfolgen, sind sie vielen feurigen Prüfungen und Schmähungen ausgesetzt, aber ihr geduldiges Aussharren und ihr treu ergebener Gehorsam gegen die Gebote Gottes, des Herrn, sind „ein lieblicher Wohlgeruch dem Jehova“. Sie stehen vor ihm kraft des Verdienstes ihres Hauptes, Christus Jesus, da, und ihre Opfer werden durch ihn zugunsten der Glieder seines Leibes dargebracht.

Ein solches dem Herrn dargebrachtes Brandopfer muß rein sein, das heißt ‚gereinigt durch die Waschung des Wassers der Wahrheit‘. Christus Jesus nimmt sich in selbstloser Weise der Interessen seiner treuen Nachfolger an, „auf daß er sie heiligte, sie reinigend durch die Waschung mit Wasser durch das Wort, auf daß er die Versammlung sich selbst verherrlicht darstellte, die nicht Flecken oder Runzel oder etwas dergleichen habe, sondern daß sie heilig und tadellos sei“. (Epheser 5 : 26, 27) Da sie durch das Wort gereinigt sind, sehen sie deutlich den Unterschied zwischen dem „Unreinen“, das ist Satans Organisation, und dem „Reinen“ oder der Organisation des Herrn. Diese „Fuß“-Glieder Christi bilden Jehovas Zeugen und veröffentlichen die Botschaft des Friedens und des Heils. Gemeinsam erheben sie ihre Stimmen, das heißt sie verkündigen in harmonischer Weise die Botschaft der Lobpreisung Jehovas.

Sie müssen gewaschen und gereinigt sein. „Weichet, weichet, gehet von dannen hinaus, rühret nichts Unreines an! Gehet hinaus aus ihrer Mitte, reiniget euch, die ihr die Geräte Jehovas traget!“ (Jesaja 52 : 7—11) Diese Waschung wird an der Seite der Tore des Lobes Jehovas vorgenommen.

Jehova offenbart seinen gehorsamen Kindern die Bedeutung seines Wortes, und durch dieses Wort werden sie gereinigt und von Satans Organisation gänzlich getrennt. Sie haben nur ein Ziel, und das ist, den Willen Gottes zu tun. Sie lehnen es ab, auf irgendeinen Vergleich mit irgendwelchem Teil der Organisation Satans einzugehen, sei es durch Leisetreten, damit nicht etwa jemand von der satanischen Organisation Anstoß nähme, oder durch Vermeidung, die Satansorganisation bloßzustellen. Sie ‚halten nicht zurück, den ganzen Rat-schluß des Herrn zu verkündigen‘, wie er ihnen geboten hat, da sie die Gewißheit haben, daß ihr Austrag und ihre Vollmacht von Gott kommen. Sie betreten das Haus Jehovas durch die Tore der Lobpreisung seines heiligen Namens; darum sprechen sie: „Öffnet mir die Tore der Gerechtigkeit: ich will durch sie eingehen, Jah will ich preisen. Dies ist das Tor Jehovas: Die Gerechten werden durch dasselbe eingehen.“ (Psalm 118 : 19, 20) Sie sehen, daß der Tempel Gottes aus seinen Bewährten zusammengesetzt ist, und daß Christus Jesus der Hauptstein des Tempels ist, der von denen, die zuerst eine Gelegenheit hatten, Gott zu gehorchen und in seine Vorhöfe einzugehen, verworfen worden ist. Die Getreuen freuen sich, die Schmähungen zu tragen, die über alle kommen, die den Teufel und seine Organisation bloßstellen, und sie singen das Lob Jehovas. Sobald die Treuen in das Haus des Herrn gebracht worden sind, nehmen sie ihre Vorrechte deutlich wahr, und sie sagen: „Ich will dich preisen, denn du hast mich erhört und bist mir zur Rettung geworden. Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, ist zum Eckstein gewor-

den. Von Jehova ist dies geschehen; wunderbar ist es in unseren Augen. Dies ist der Tag, den Jehova gemacht hat; frohlocken wir und freuen wir uns in ihm." — Psalm 118 : 21—24.

Das Schlachten der Opfer geschieht am Nordtore (I-E¹); es hat jedoch den Anschein, als ob das Waschen auch an den andern Eingängen stattfindet. „Und in der Torhalle waren zwei Tische auf dieser und zwei Tische auf jener Seite, um auf dieselben das geschlachtete [and. Übers.: zu schlachtende] Brandopfer und Sündopfer und Schuldopfer zu legen [wörtlich: um auf dieselben hin das Brandopfer . . . zu schlachten; Fußnote der Elberfelder Bibel]. Und draußen, an der dem [die Treppe] zum Toreingang Hinaufgehenden nördlich liegenden Seite [andere Übers.: an der Nordseite; Nordtore], waren zwei Tische; und an der andern Seite der Torhalle zwei Tische: vier Tische auf dieser und vier Tische auf jener Seite, an der Seite des Tores: acht Tische, auf welche man das geschlachtete Fleisch legte [andere Übers.: darauf man schlachtete]." (40 : 39—41) Jehovas Gesetz widerspricht sich nicht, deswegen müssen wir schließen, daß die Tische zum Schlachten der Opfer nur am Nordtore aufgestellt waren, weil im Gesetz geschrieben steht: „Er soll es schlachten an der Seite des Altars gegen Norden, vor Jehova; und die Söhne Aarons, die Priester, sollen sein Blut an den Altar sprengen ringsum. Und er soll es in seine Stücke zerlegen mit seinem Kopf und seinem Fett; und der Priester soll sie auf dem Holze zurichten, über dem Feuer, das auf dem Altar ist. Und das Eingeweide und die Schenkel soll er mit Wasser waschen; und der Priester soll das Ganze darbringen und auf dem Altar räuchern: es ist ein Brandopfer, ein Feueropfer lieblichen Geruchs dem Jehova." — 3. Mose 1 : 11—13.

Es hat den Anschein, daß die folgenden Verse der Prophezeiung sich ebenfalls auf das Nordtor beziehen: „Und bei der Stiege waren vier Tische aus behauenen

Steinen, anderthalb Ellen lang und anderthalb Ellen breit und eine Elle hoch; auf diese legte man die Geräte, womit man das Brandopfer und das Schlachtopfer schlachtete." (40 : 42) „Und ein Rand [Leiste], eine Handbreit, war festgemacht inwendig um und um. Und auf die Tische kam das Opfersfleisch." (40 : 43; Paralipibibel) Die hier beschriebene Opfervorrichtung befindet sich nicht am Tore zum äußeren Vorhof der Leviten, sondern bei dem inneren Tore (I-E'), das in den Vorhof der königlichen Priesterschaft führt. Es ist der Fürst, der das Opfer darbringt. Ein „Tor“ veranschaulicht Kommen zum Herrn mit Lobpreisung, und da diese Opfervorrichtung beim Nordtor angebracht war, scheinen diese beiden Dinge zusammen ein ‚Opfer des Lobes dem Jehova‘ zu veranschaulichen. Dieses Opfer des Lobes hängt mit dem Bunde für das Königreich zusammen und ist der Weg zum Königshaus Jehovas. Dieses Opfern geht dem Eintritt in das Königshaus voraus. „Laßt uns zu ihm hinausgehen, außerhalb des Lagers, seine Schmach tragend. Denn wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir. Durch ihn nun laßt uns Gott stets ein Opfer des Lobes darbringen, das ist die Frucht der Lippen, die seinen Namen bekennen.“ (Hebräer 13 : 13—15) Das ist in genauer Übereinstimmung mit Psalm 118 : 19, 20.

Mit der Ankunft Christi Jesu im Tempel Jehovas begann die Einsammlung der Treuen von allen Enden des Landes. (Psalm 50 : 5) Der Herr versammelt die Treuen zu sich selbst hin. (2. Thessalonicher 2 : 1) „So werden durch die Tore dieser Stadt Könige und Fürsten einziehen, welche auf dem Throne Davids sitzen, auf Wagen fahrend und auf Rossen reitend, sie und ihre Fürsten, die Männer von Juda und die Bewohner von Jerusalem; und diese Stadt wird bewohnt werden ewiglich. Und sie werden aus den Städten Judas kommen und aus den Umgebungen von Jerusalem und aus dem Lande Benjamin, und aus der Niederung und vom

Gebirge und aus dem Süden, indem sie Brandopfer und Schlachtopfer und Speisopfer und Weihrauch bringen, und Lob bringen in das Haus Jehovas." (Jeremia 17 Verse 25, 26) Diese Weissagung Jeremias erfüllt sich hauptsächlich an den zum Königreich Gottes Berufenen, und diese müssen in das Haus des Herrn unter Darbringung ihrer Opfer seines Lobes eingehen.

Eine lange Zeit — nach Menschenweise gerechnet — schien Gottes Bundesvolk verlassen zu sein; aber die Zeit mußte kommen, wo der Herr die treu Ausharrenden zu sich versammeln würde. „So spricht Jehova: An diesem Ort, von dem ihr saget: ‚Er ist verödet, ohne Menschen und ohne Vieh‘, in den Städten Judas und auf den Straßen Jerusalems, die verwüstet sind, ohne Menschen und ohne Bewohner und ohne Vieh, wird wiederum gehört werden die Stimme der Wonne und die Stimme der Freude, die Stimme des Bräutigams und die Stimme der Braut, die Stimme derer, welche sagen: Lobet Jehova der Heerscharen, denn Jehova ist gütig, denn seine Güte währt ewiglich! die Stimme derer, welche Lob in das Haus Jehovas bringen. Denn ich werde die Gefangenschaft des Landes wenden wie im Anfang, spricht Jehova.“ (Jeremia 33 : 10, 11) Gottes Volk sieht jetzt diese Prophezeiung in der Tatsache erfüllt, daß der treue Überrest in die Freude des Herrn eingegangen ist, nachdem er aus der Gefangenschaft der Satansorganisation befreit und in die Organisation Jehovas gebracht worden ist. Gleichwie der Herr für die Handhabung der Tempelopfer solch reichliche Vorkehrung getroffen hatte, so hat er auch heutzutage bei der Erfüllung der Tempelprophetie umfassende Einrichtungen zur Darbringung von Opfern der Lobpreisung seines Namens getroffen. In Verbindung hiermit hat er Druckereianlagen zur Veröffentlichung seiner Botschaft erbauen lassen, er hat das Radio benutzen lassen und andere Mittel beschafft, um seinen treuen Zeugen zu ermöglichen, die Botschaft von Haus zu Haus

zu bringen, und auf diese Weise hat er sie seinen heiligen Namen vor den Menschen mit Freuden besingen lassen.
— Jesaja 12 : 3, 4.

Das Tempelbild ist besonders zur Stärkung des jetzt auf der Erde weilenden treuen Überrests gegeben. Die ins einzelne gehende Beschreibung zeigt die vollständige und umfassende Einrichtung, die Jehova für sein Volk getroffen hat, damit sie seine Zeugen seien und einen Anteil an der Rechtfertigung seines Namens haben möchten. Die genaue Beschreibung deutet auch auf die Anforderungen hin, die der Herr an sein Volk stellt, ferner auf die Sorgfalt, womit der Überrest seine Gebote ausführen muß. Die entschiedene und unnachgiebige Haltung der Zeugen Jehovas zeigt ferner andern, daß Jehova gegenwärtig eine Klasse von Menschen auf der Erde hat, die ihm treu und ergeben sind und ihre Lauterkeit ihm gegenüber bewahren. Man bedenke, daß der Hauptzweck dieses Zeugnisses gemäß der Erklärung Gottes darin besteht, daß sie wissen sollen, daß ich Jehova bin.

Ein jeder, der in das Königshaus eingeht und ein Teil dieses Hauses wird, muß auf dem von Gott vorgezeichneten Wege und auf keinem andern kommen. Alle diese treten mit Opfern der Lobpreisung Jehovas ein, und ein jeder von ihnen wird fortfahren, den Ruhm des Höchsten ewiglich zu besingen. (Psalm 29 : 9) Der Herr hat im inneren Vorhofe Vorkehrungen für Sänger getroffen. „Außerhalb aber des inneren Tores [I-E¹] waren die [zwei] Gemächer [I-F, F] der Sänger im inneren Vorhof, welche waren an der Seite des Tores gegen Mitternacht [Norden], und sie sahen gegen Mittag [Süden]. Es stand auch eines [I-F¹] an der Seite des Tores gegen Morgen [Osten] [I-E]; dasselbe wendete sich gegen Mitternacht.“ — 40 : 44; Züricher Bibel; vergleiche auch Fußnote der Elberfelder Bibel.

Die hier erwähnten Kammern oder Zellen sind für die Sänger bestimmt und sind also nicht dieselben, die

den Torhütern zugewiesen sind. Als „die Gemächer der Sängler im inneren Vorhof“ waren sie im inneren Vorhof gelegen und demnach zum ausschließlichen Gebrauch der Priester bestimmt. Das beweist über allen Zweifel, daß die Sängler im inneren Vorhof zur königlichen Priesterschaft gehören. Eine Reihe Kammern für die Sängler lag an der Seite des Nordtores; und jene Sänglerzellen schauten südwärts. Da sich die Tische und die Werkzeuge zum Schlachten und zur Zubereitung der Opfertiere ebenfalls am Nordtore befanden, geht hieraus hervor, daß das Singen mit dem Opfern in Verbindung steht, und beweist daher, daß das Opfer des jetzt auf der Erde weilenden Überrests ein ‚Opfer des Lobes Jehovas‘ ist.

Der Text sagt von den Sängerkammern: „Es stand auch eines [I-F¹] an der Seite des Tores gegen Morgen; daselbe wendete sich gegen Mitternacht.“ Das Osttor steht mit der Herrlichkeit Jehovas und auch mit dem „Fürsten“ in Zusammenhang, und darum ist es sehr angebracht, daß wenigstens ein Sängergemach am Osttor sein sollte. Über den gesalbten und fürstlichen Söhnen Jehovas ist die Herrlichkeit des Herrn aufgegangen, und er fordert sie auf, sich zu erheben und zu leuchten. (Jes. 60 : 1, 2) Es ist daher gewiß, daß die Glieder der königlichen Familie, über denen die Herrlichkeit des Herrn aufgegangen ist, das Lob Jehovas singen. Eine interessante Eigentümlichkeit an den Sänglerzellen des Osttores ist folgendes: Man hätte erwarten sollen, daß dieses Gemach gegen Westen schauen würde; doch ist es gegen Norden gerichtet. Da die andern Sänglerzellen (I-F, F) am Nordtore nach dem Süden sehen, sind die beiden Richtungen einander zugewendet, und das weist darauf hin, daß die Sängler einander zusingen, sagend: „Dein Gott herrscht!“ Als Gottes treues Volk aus Babylon befreit war, begannen sie zu singen, und sie fahren fort mit Gefängen zum Ruhme Jehovas. (Jesaja

48 : 20) Sie singen einander Lieder zum Preise Jehovas zu. — Kolosser 3 : 16.

Den Priestern hat der Herr die Hut und die Wartung des Hauses übergeben: „Diese Zelle [I-F, F], deren Vorderseite gegen Süden liegt, ist für die Priester, welche der Hut des Hauses warten.“ (40 : 45) Dieser Vers spricht von „dieser Zelle“ als einer; aber an der Seite des Nordtores muß eine Reihe von Zellen gewesen sein, weil es im Verse vierundvierzig heißt: „Die Gemächer der Sänger im inneren Vorhof, . . . sie sahen gegen Mittag.“ (Züricher Übers. und andere.) Die Priester sind sowohl Hüter des Hauses als auch Sänger. Sie sind mit der Bewahrung des Hauses des Herrn betraut; sie haben es rein zu halten und haben auf seine Einrichtung achtzugeben.

Das wurde durch die Organisation zur Hut und Wartung des vorbildlichen Hauses des Herrn vorgeschattet. „Sekarja, der Sohn Meschelemjas, war Torhüter am Eingang des Zeltes der Zusammenkunft. Sie alle, auserlesen zu Torhütern an den Schwellen, waren zweihundertundzwoßf. Sie wurden in ihren Dörfern bezeichnet; David und Samuel, der Seher, hatten dieselben in ihr Amt eingesetzt. — Denn die vier Vorsteher der Torhüter, sie, die Leviten, waren in Amtspflicht; und sie waren über die Zellen und über die Schätze des Hauses Gottes. Und sie übernachteten rings um das Haus Gottes her; denn ihnen lag die Wache ob; und sie waren über das Öffnen bestellt, und zwar Morgen für Morgen. Und einige von ihnen waren über die Geräte des Dienstes; denn nach der Zahl brachten sie sie hinein, und nach der Zahl brachten sie sie heraus. Und einige von ihnen waren bestellt über die Geräte und über alle Geräte des Heiligtums, und über das Feinmehl und den Wein und das Öl, und den Weihrauch und die Gewürze. Und von den Söhnen der Priester mischten einige die Salbenmischung der Gewürze.“ (1. Chronika 9 : 21, 22, 26—30) In der

Tempelvision Hesekiels wird gesehen, daß die nicht-priesterlichen Leviten zu dem oben beschriebenen Dienst nicht zugelassen werden, weil sie vom inneren Vorhof ausgeschlossen sind. Dieser Dienst ist somit den Priestern zugewiesen.

Es ist Gott, der die Glieder des Königshauses in die für sie bestimmten Stellungen einsetzt, und das wird durch das Folgende gezeigt: „Und die Zelle [I-F¹], deren Borderseite gegen Norden liegt, ist für die Priester, welche der Hut des Altars warten. Das sind die Söhne Zadoks, welche aus den Söhnen Levis Jehova nahen, um ihm zu dienen.“ (40 : 46) Diese Arbeit ist auf die Priester beschränkt, da andere von diesem Dienste ausgeschlossen sind. „Und sie [die Leviten] sollen deiner Hut warten und der Hut des ganzen Zeltes; nur den Geräten des Heiligtums und dem Altar sollen sie nicht nahen, daß sie nicht sterben, sowohl sie als auch ihr. Und sie [die Leviten] sollen sich dir [den Priestern] anschließen und der Hut des Zeltes der Zusammenkunft warten nach allem Dienst des Zeltes; aber kein Fremder soll euch nahen. Und ihr [die Priester] sollt der Hut des Heiligtums und der Hut des Altars warten, daß kein Zorn mehr über die Kinder Israel komme.“ (4. Mose 18 : 3—5) Diese Schriftstelle (Hesekiel 40 : 46) zeigt auch, daß die, die durch die Gnade des Herrn in seinem Dienst stehen dürfen, die Lobpreisungen Jehovas singen, indem sie seine wundervollen Werke verkündigen, und daß sie auch beim Altar Gottes dienen.

Der Herr ließ in Verbindung mit diesem Dienst auch den Namen Zadoks erwähnen. Der Name „Zadok“ bedeutet „gerecht“, „rechtschaffen“. Er war ein Nachkomme Aarons; und Gottes Aufzeichnung zeigt, daß er ein treuer Mann war. Hesekiel sagt, daß die am Altare Dienenden „Söhne Zadoks“ sind. Sie sind nicht die Söhne des untreuen Hohenpriesters Eli und seines Nachfolgers Abjathar. (Siehe 1. Könige 2 : 26, 27; 1. Samuel 2 : 27—36.) Die „große Schar“ ist durch

die nichtpriesterlichen Leviten dargestellt, und die untreuen Gesalbten sind durch das Haus des untreuen Priesters Eli veranschaulicht. Diese beiden Klassen sind vom geheiligten Vorrecht des Dienstes ausgeschlossen. Jehova läßt seine Geschöpfe immer und immer wieder wissen, daß er an Treue und Gerechtigkeit Wohlgefallen hat.

Der Führer Hefekiels maß darauf den inneren Vorhof: „Und er maß den Vorhof [I-H]: die Länge hundert Ellen und die Breite hundert Ellen ins Geviert. Und der Altar war vor dem Hause.“ (40 : 47) Diese Maße beweisen, daß die priesterliche Klasse allezeit rechtschaffen und gerade, das heißt treu, wahrhaftig, Jehova Gott gänzlich ergeben sein und stets seinem Gesetz entsprechend das Rechte tun muß. Die Zahl „zehn“ ist ein Symbol der Vollständigkeit oder des Heiligen; und da das Maß der Länge und der Breite des inneren Vorhofes zehnmal zehn Ellen betrug, geht hieraus hervor, daß die Priester im Hause des Herrn vollkommen sein müssen, und daß ein jeder, der für einen Platz in diesem Hause dargestellt wird, vollkommen in dem Herrn Christus Jesus sein muß. (Kolossaer 1 : 28, 29) Diese Vollkommenheit ist keine Vollkommenheit in Worten, Gedanken oder Taten, weil die Glieder des Überrests mit ihrem unvollkommenen Organismus hierin nicht vollkommen sein können. Den zum Königreich Berufenen ist jedoch gesagt worden, daß sie sich von jeder Beschmutzung des Fleisches reinigen und ihre Heiligkeit im Herrn vollenden müssen. (2. Korinther 7 : 1) Der Herr hat seinen Geweihten sein Wort zur Lehre, zur Zurechtweisung und zur Unterweisung in der Gerechtigkeit gerade zu dem Zweck gegeben, sie vollkommen zu machen, „auf daß der Mensch Gottes vollkommen sei, zu jedem guten Werke völlig [vollkommen] geschickt“. (2. Timotheus 3 : 17) Ihre Vollkommenheit besteht in absoluter Ergebenheit Jehova Gott gegenüber.

Die feurigen Prüfungen und Leiden, denen Gottes treues Volk unterworfen ist, dienen dazu, ihre Gott-ergebenheit zu prüfen, damit sie vollkommen gemacht würden. „Der Gott aller Gnade aber, der euch berufen hat zu seiner ewigen Herrlichkeit in Christus Jesus, nachdem ihr eine kleine Zeit gelitten habt, er selbst wird [euch] vollkommen machen, befestigen, kräftigen, gründen.“ (1. Petrus 5 : 10) Niemand sonst als nur die Heiligen werden jemals zum Königshaus zugelassen werden. „Als Kinder des Gehorsams bildet euch nicht nach den vorigen Lüften in eurer Unwissenheit, sondern wie der, welcher euch berufen hat, heilig ist, seid auch ihr heilig in allem Wandel; denn es steht geschrieben: „Seid heilig, denn ich bin heilig.“ (1. Petrus 1 : 14-16) Das Verlangen der Geweihten ging einst dahin, Menschen zu gefallen, um sich eines guten Rufes unter den Weltleuten zu erfreuen, aber niemand kann durch ein solches Verhalten vollkommen gemacht werden. Diese Vollkommenheit in dem Christus wird durch die Gesalbten erreicht, indem sie Gott dem Herrn und seiner gerechten Sache gänzlich, restlos und selbstlos ergeben sind.

Nachdem Hesekiel die Messungen des inneren Vorhofes beobachtet hatte, wurde er von seinem Führer nach der Vorhalle (I-J) des Hauses des Herrn gebracht: „Und er brachte mich zur Halle [IV-J] des Hauses. Und er maß den Pfeiler [IV-m] [andere Übers.: die Pfeiler; Fußnote der Elberfelder Bibel: das Pfeilerwerk: zwei Pfeiler] der Halle: fünf Ellen auf dieser und fünf Ellen auf jener Seite; und die Breite des Tores: drei Ellen auf dieser und drei Ellen auf jener Seite. Die Länge der Halle war zwanzig Ellen [IV-n-n] und die Breite elf [zwölf; Septuaginta] Ellen [IV-m-p], und zwar an den Stufen, auf welchen man zu ihr hinauffstieg [andere Übers.: man ging auf Stufen zu ihr hinauf]. Und Säulen [IV-l, l] waren an den Pfeilern, eine auf dieser und eine auf jener Seite.“ — 40 : 48, 49.

Vom Pflaster des inneren Vorhofes führten Treppen zur Vorhalle des Hauses hinauf, aber die Schrift erklärt nicht, wie viele Stufen. Der Umstand, daß Treppen vorhanden waren, zeigt, daß der Boden des Hauses oder Heiligtums des Herrn über dem Pflaster des inneren Vorhofes erhöht war; und das muß andeuten, daß die priesterliche Klasse nach getaner Arbeit im inneren Vorhof höher hinaufsteigen mußte. Der innere Vorhof mit seinem Altar, seinen Schlachtischen und Waschplätzen muß den Zustand des gesalbten Volkes Gottes auf der Erde veranschaulichen; und nachdem sie ihr Werk vollbracht haben, steigen sie höher hinan, wenn sie treu gewesen sind.

Zum Tempel

(Hesekiel, Kapitel 41)

Hesekiel war von draußen durch das Tor nach dem äußeren Vorhof, dann in den inneren Vorhof geführt worden, und nun stand er in der Vorhalle an der Tür des Tempels. „Und er brachte mich in den Tempel. Und er maß die Pfeiler [IV-p, p]: sechs Ellen Breite auf dieser und sechs Ellen Breite auf jener Seite, die Breite des Zeltes.“ (41 : 1) Jenes Gebäude war das wichtigste des ganzen Baues, an dem sich Hesekiels Augen bis dahin ergötzt hatten. Sein Führer maß zuerst die Pfeiler der Tür oder des Einganges zum Tempel; die Höhe dieser Pfeiler ist jedoch in den Maßangaben nicht angezeigt. Diese Pfeiler (IV-p, p) standen zu beiden Seiten der Tempeltür. Ehe sie in den Tempel eintraten, maß Hesekiels Führer ihre Tür und ihre Türschultern auf beiden Seiten, ferner die Länge und die Breite des Tempels. „Die Breite der Tür [IV-o] war zehn Ellen, und die Türschultern fünf Ellen auf dieser und fünf Ellen auf jener Seite. Und er maß seine Länge [IV-K]: vierzig Ellen, und die Breite: zwanzig Ellen.“ (41 : 2) Dies muß anzeigen, was von den Priestern, die in den

Tempel oder das Königshaus Jehovas eintreten, gefordert wird. Die „organisierte Christenheit“ hat durch ihre geistlichen Gaukler und Schwarzkünstler den Menschen seit vielen Jahren gelehrt, man könnte Christus Jesus als seinen Erlöser annehmen, wenn man auf dem Sterbebette liegt, und darauf nach dem Tode unmittelbar in den Himmel kommen. Die sorgfältigen Messungen, die der Führer Hefekiel vornahm, während sie vom äußeren Tore zum Tempel schritten, zeigen jedoch, daß jene Behauptung des Kirchentums durchaus irrig ist. Wer vom Herrn gezeugt und dann in sein Haus eingeladen wird, muß zuerst bei jedem Schritt seine Treue beweisen, ehe er den weiteren Schritt auf seinem Wege tun kann.

Der Führer ging dem Propheten Hefekiel voraus, als sie den Tempel betraten: „Und er ging nach innen. Und er maß den Türpfeiler [IV-t] [der inneren Tür]: zwei Ellen; und die Tür: sechs Ellen [IV-t-t] Höhe, und die Breite der Tür [Türschultern]: sieben Ellen. Und er maß seine Länge: zwanzig Ellen, und die Breite: zwanzig Ellen gegen den Tempel hin; und er sprach zu mir: dies ist das Allerheiligste [IV-L].“ (41 : 3, 4) So wurde Hefekiel, indem er seinem Führer folgte, wie der letzte Teil des vierten Verses zeigt, in das „Allerheiligste“ gebracht. Dem Propheten wurde dort das Vorrecht eines Hohenpriesters gewährt. Das „Allerheiligste“ veranschaulicht den Himmel selbst. „Denn der Christus ist nicht eingegangen in das mit Händen gemachte Heiligtum, ein Gegenbild des wahrhaftigen, sondern in den Himmel selbst, um jetzt vor dem Angesicht Gottes für uns zu erscheinen.“ (Hebräer 9 : 24) Andere Schriftstellen zeigen, daß der Herr Jesus im Jahre 1918 zum Tempel Jehovas kam, und damals begann er die als der „Überrest“ bezeichnete treue Klasse zu sich in den Tempel zu sammeln, weil sie sich von der Zeit der Rechtfertigung und Geistzeugung an bei jedem weiteren Schritt treu erwiesen hatte. Das Eintreten Hefekiels in

den Tempel schattete die Versammlung der Treuen und ihre Einsammlung in die Freude Christi Jesu vor. Dieser Punkt, den Hesekiel bei seinem Fortschreiten erreicht hatte, entspricht der Zeit, wo Christus Jesus zum Tempel Jehovas kommt und eine treue Klasse vorfindet. „Glücklich jener Knecht, den sein Herr, wenn er kommt, also tuend finden wird! Wahrlich, ich sage euch, er wird ihn über seine ganze Habe setzen.“ (Matthäus 24 : 46, 47) Die diese durch Hesekiel dargestellte treue Knechtsklasse bilden, haben den Anforderungen oder Maßen entsprochen, nicht etwa durch Selbstentwicklung, sondern durch ihre treue Ergebenheit für Gott und die Interessen seines Königreiches. Christus Jesus, der große Richter, beginnt dort mit diesen abzurechnen, und die Treuen ladet er ein, in seine Freude einzugehen. — Matthäus 25 : 20, 21.

Der Oberreflexklasse Jehovas wird gezeigt, wie die Anforderungen oder die Eignung zur Erlangung eines Einganges in den Tempel zu messen sind. „[Gott] hat uns mitauferweckt und mitsitzen lassen in den himmlischen Örtern in Christo Jesu.“ (Epheser 2 : 6) Die Worte des Apostels zeigen ferner, daß die Erreichung dieser glückseligen Stellung nicht das Ergebnis eigener Anstrengungen ist, sich selbst ‚überaus gut und fromm‘ zu machen, wie diese Worte gewöhnlich verstanden werden, sondern daß diese Stellung durch die Gnade Gottes und die Treue des Geschöpfes erreicht worden ist. „Denn durch die Gnade seid ihr errettet, mittels des Glaubens; und das nicht aus euch, Gottes Gabe ist es; nicht aus Werken, auf daß niemand sich rühme. Denn wir sind sein Werk, geschaffen in Christo Jesu zu guten Werken, welche Gott zuvor bereitet hat, auf daß wir in ihnen wandeln sollen. — Also seid ihr denn nicht mehr Fremdlinge und ohne Bürgerrecht, sondern ihr seid Mitbürger der Heiligen und Hausgenossen Gottes, aufgebaut auf die Grundlage der Apostel und Propheten, indem Jesus Christus selbst Eckstein ist, in welchem der ganze Bau,

wohl zusammengefügt, wächst zu einem heiligen Tempel im Herrn, in welchem auch ihr mitaufgebaut werdet zu einer Behausung Gottes im Geiste." — Epheser 2 : 8 bis 10, 19—22.

Die Schritte, die die treuen Söhne Gottes bei ihrem Fortschreiten tun müssen, ehe sie den Tempel erreichen, werden vom Apostel Petrus in 2. Petrus 1 : 2—11 kurz angeführt. Es ist die Macht und die Gnade Gottes, die es einem ermöglicht, den Fußtapfen Jesu Christi nachzufolgen und schließlich zu einem Gliede des Königshauses gemacht zu werden. „Da seine göttliche Kraft uns alles in betreff des Lebens und der Gottseligkeit geschenkt hat durch die Erkenntnis dessen, der uns berufen hat durch Herrlichkeit und Tugend, durch welche er uns die größten und kostbaren Verheißungen geschenkt hat, auf daß ihr durch diese Teilhaber der göttlichen Natur werdet, indem ihr entflohen seid dem Verderben, das in der Welt ist durch die Lust.“ (2. Petrus 1 : 3, 4) Hesekeel, außerhalb des äußeren Vorhofes stehend und den Mann mit der Meßausrüstung sehend, stellt die Klasse derer dar, die durch den heiligen Geist gezeugt und zum Königreich eingeladen sind. Die am Tore angefangenen Messungen und die dringende Aufforderung des himmlischen Sendboten an Hesekeel, alles was er sah mit regem Interesse zu beobachten, entsprechen genau der Ermahnung des Apostels: „Reichet aber auch dar, indem ihr allen Fleiß anwendet, in eurem Glauben die Tugend, in der Tugend aber die Erkenntnis.“ (2. Petrus 1 : 5) Das Wort „Tugend“ bedeutet in diesem Text eigentlich „Männlichkeit“, „Tapferkeit“ oder „Stärke“. Nachdem die Hesekeelklasse die ihnen vor Augen gehaltene Aussicht erblickt und erkannt hat, daß es hauptsächlich darauf ankommt, Gott treu zu sein, werden sie ermahnt, ‚wirkliche Männer‘ zu sein. „Wachet, stehet fest im Glauben; seid männlich, seid stark! Alles bei euch geschehe in Liebe [Uneigennützigkeit].“ — 1. Korinther 16 : 13, 14.

Vorschriften und Anforderungen, wie sie durch die sorgfältigen Messungen angedeutet werden, müssen beobachtet und befolgt werden, da sie von den „höheren Gewalten“, von Gott und seiner Organisation, aufgestellt worden sind. (Römer 13 : 1—4) Mit keinem Teil der Welt, das heißt der Organisation Satans, darf ein Vergleich oder ein Bündnis eingegangen werden. Der rechte Lauf erfordert Fleiß, harte Arbeit und ein freudiges Ausdauern in jeder Lage, die kommen mag. Die treue Klasse wird gezwungen werden, viel Schmach zu leiden, aber das ist eine der Anforderungen an die treuen Soldaten Jesu Christi. „Nimm teil an den Trübsalen als ein guter Kriegsmann Jesu Christi. Niemand, der Kriegsdienste tut, verwickelt sich in die Beschäftigungen des Lebens, auf daß er dem gefalle, der ihn angeworben hat. Wenn aber auch jemand kämpft, so wird er nicht gekrönt, wenn er nicht gesetzmäßig kämpft.“ (2. Timotheus 2 : 3—5) ‚Gesetzmäßig kämpfen‘ bedeutet, den Vorschriften sorgfältig zu folgen, gerade wie Hesekiel seinem Führer bei seinem Fortschreiten folgte und sich die Maße merkte, die er den Führer nehmen sah, darunter auch von dem Platz, der von der „großen Schar“ eingenommen werden soll. Diese Klasse hatte Gelegenheit, in das Haus Gottes einzutreten, aber sie waren weder wachsam, ihre Vorrechte wahrzunehmen, noch rasch bereit, sie zu ergreifen, und sie versäumten, fleißig auf Gottes Gebote zu achten.

Die folgende Schriftstelle ist eine Ermahnung an die Klasse, die sich auf dem Wege zum Königreiche befindet, und führt einige der Regeln an (veranschaulicht durch die Maße des Hauses Gottes), die sorgfältig beobachtet und befolgt werden müssen, nämlich: ‚Füget zur Erkenntnis Selbstbeherrschung, Geduld, Gottseligkeit, Bruderliebe und Liebe, das heißt uneigennütziges Hingabe für Jehova und sein Königreich. (2. Petrus 1 : 5—7) Die Worte des Führers Hesekiels zeigen, daß Hesekiel es nötig hatte, Erkenntnis zu erwerben; sonst wäre er

nicht ermahnt worden, so scharf zu beobachten, was er sehen und hören würde. Der Herr hat in diesen letzten Tagen sein auf sein Wort fallendes Licht vermehrt, und zwar zu dem offenbaren Zweck, seinen Berufenen Gelegenheit zu geben, ihre Erkenntnis zu vermehren, und sie zu lehren, was sie tun müßten, um in das Königshaus eingehen zu dürfen. Wer es unterläßt oder sich weigert, darauf zu achten, seine Erkenntnis und seine selbstlose Ergebenheit Gott und seinem Königreich gegenüber zu vergrößern, ist gemäß den Worten des Apostels blind: „Denn bei welchem diese Dinge nicht sind, der ist blind, kurzsichtig und hat die Reinigung seiner vorigen Sünden vergessen.“ (2. Petrus 1 : 9) Ein Blinder hätte dem vom Himmel gesandten Boten nicht wie Hesekiel folgen und all die Maße sorgfältig wahrnehmen können.

Die von Hesekiel im Schattenbilde Dargestellten, die sich treu erweisen und das Königshaus betreten, müssen in dem stets wachsenden Lichte wandeln und den durch das Licht geoffenbarten Geboten des Herrn gehorchen. Gott schenkt ihnen das Licht über sein Wort zu ihrem besonderen Nutzen, da sie zum Königshaus berufen sind. (Psalm 97 : 11) Dieses Licht enthüllt dem Überrest, daß es viel zu tun gibt, und daß es mit Fleiß getan werden muß. Die der Berufung zu einem Platz in dem königlichen Hause gefolgt sind, müssen fest und unerschütterlich auf der Seite des Herrn stehen und dürfen niemals in der Ergebenheit ihm gegenüber wankelmütig sein. (Jakobus 1 : 6—8) Sie müssen geduldig sein, das bedeutet in der Erfüllung ihrer Pflicht beständig sein und sie mit innerer Freude tun, weil sie wissen, daß sie recht stehen und auf des Herrn Seite sind. Sie müssen gottselig, das heißt Gott dem Herrn aufrichtig und ehrlich ergeben sein und ihre Vorrechte, in der Gottesorganisation zu dienen, hochschätzen. Jehova ist stets gerecht, und gottselig zu sein bedeutet, als seine Söhne aufrichtig und ehrlich die Interessen seines

Königreich zu vertreten. Die Mäße verlangen von ihnen, daß sie brüderliche Güte bekunden, das bedeutet, daß sie selbstlos die Interessen der Brüder wahrnehmen, die wie sie im Kampfe für die Sache der Gerechtigkeit stehen.

Der Beweggrund, der die durch Hesekiel dargestellte Klasse zum Handeln antreibt, muß Liebe sein, und das bedeutet selbstlose Gottergebenheit, Entschiedenheit, seinen Geboten zu gehorchen, und ein uneigennütziges Handeln im Befolgen dieser Gebote. Das Licht, das Gott dieser Klasse gegeben hat, zeigt ihren Gliedern, daß sie das Zeugnis Jesu Christi überbringen, den Tag der Rache unseres Gottes verkündigen und seinen Namen erhöhen müssen. „Hieran wissen wir, daß wir die Kinder Gottes lieben, wenn wir Gott lieben und seine Gebote halten.“ (1. Johannes 5 : 2) „Hierin ist die Liebe mit uns vollendet worden, damit wir Freimütigkeit haben an dem Tage des Gerichts, daß, gleichwie er ist, auch wir sind in dieser Welt. Furcht ist nicht in der Liebe, sondern die vollkommene Liebe treibt die Furcht aus, denn die Furcht hat Pein. Wer sich aber fürchtet, ist nicht vollendet in der Liebe.“ — 1. Johannes 4 : 17, 18.

Hesekiel begann zu prophezeien, als er ein junger Mann war, und in all den folgenden Jahren blieb er Gott treu ergeben. Nun stand er beim Tempel, was zeigt, daß Gott an der Treue des Propheten in der Befolgung der ihm erteilten Befehle Wohlgefallen hatte. Hesekiel zeigte bei allen Aufträgen, die Jehova ihm gegeben hatte, keine Furcht, denn Furcht ist das gerade Gegenteil von Liebe. Auch Schmähungen konnten ihn nicht von der Erfüllung seiner Pflicht abhalten. Die von Hesekiel Vorgeschatteten werden kein Geschöpf fürchten, sondern nur Gott allein, und werden ihrer Pflicht mit Fleiß obliegen. Hesekiel achtete eifrig auf alle Messungen, die von dem Boten Jehovas vorgenommen wurden, und machte hierüber sorgfältige

Aufzeichnungen. Gleicherweise muß Gottes Überrest alles, was ihre Hände für die Sache des Herrn zu tun finden, mit Fleiß verrichten. „Darum, Brüder, befleißiget euch um so mehr, eure Berufung und Erwählung festzumachen; denn wenn ihr diese Dinge tut, so werdet ihr niemals straucheln. Denn also wird euch reichlich dargereicht werden der Eingang in das ewige Reich unseres Herrn und Heilandes Jesus Christus.“
— 2. Petrus 1 : 10, 11.

Etliche, die mit dem Lichte Gottes des Herrn beschenkt worden sind, haben törichterweise angenommen, daß der jetzt auf der Erde weilende Überrest unbedingt sicher wäre und nicht abfallen könnte. Man wird wahrgenommen haben, daß Hesekiel nach seinem Eintritt in den Tempel auf das Tun und die Worte des Boten mit derselben Sorgfalt und mit demselben Eifer achtgab. Gleicherweise ist jetzt die Überrestklasse in den Tempel gebracht worden, und zwar indem sie erleuchtet, auserwählt und durch den Empfang des Mantels der Gerechtigkeit und der Kleider des Heils als Bewährte und als Söhne Gottes und Glieder seiner Organisation erkenntlich gemacht worden sind; und sie verbleiben in diesem glücklichen Zustande. Sie müssen ständig Treue bewahren, bis ihre tatsächliche Verwandlung kommt und die Treuen den vom Herrn für sie bereiteten Leib empfangen haben. Der Herr hat diese Klasse in den Tempel aufgenommen, indem er sie zu sich versammelt hat; sie müssen jetzt für den Namen Jehovas zeugen, und zwar bis Satans Organisation vollständig vernichtet sein wird. (Jesaja 6 : 11) Die in dem Königshaus Jehovas bleiben, werden ihm jetzt unter allen Umständen Treue halten und werden ihm ewig ergeben bleiben.

Die Maße, die Hesekiel verzeichnete, als er vom äußeren Tore zum Hause des Herrn schritt und der vom Himmel gesandte Bote die Messungen vornahm, beweisen über allen Zweifel, daß wir uns nicht an uns selbst und an unserer Selbstentwicklung messen können,

sondern daß wir durch die göttlichen Regeln oder Maßstäbe gemessen werden müssen. In Harmonie hiermit hat der Apostel geschrieben: „Wir wagen nicht, uns selbst etlichen derer beizuzählen oder zu vergleichen, die sich selbst empfehlen; sie aber, indem sie sich an sich selbst messen und sich mit sich selbst vergleichen, sind unverständlich. — Wer sich aber rühmt, rühme sich des Herrn. Denn nicht wer sich selbst empfiehlt, der ist bewährt, sondern den der Herr empfiehlt.“ (2. Korinther 10 : 12, 17, 18) Von denen, die zu ewigen Säulen im Tempel Gottes gemacht worden sind, wird unerschütterliche Hingabe für Jehova und sein Königreich selbst bis in den Tod gefordert werden. — Offenbarung 2 : 10; 3 : 12.

Der himmlische Bote maß hierauf die Ausdehnung des inneren Raumes (I-L). (41 : 4) Die Ausmaße waren dieselben wie die des Allerheiligsten in dem von Salomo erbauten Tempel, was beweist, daß der salomonische Tempel ein Bild des Königshauses Jehovas war.

Schatzkammern

Die Messungen wurden fortgesetzt: „Er maß die Wand [IV-n] des Hauses: sechs Ellen dick, und die Breite des Seitenbaues [IV-q^{1.30}]: vier Ellen rings um das Haus herum. Die Seitengemächer waren eins am andern, auf drei Etagen je dreißig. Und die Mauer des Tempelhauses hatte Absätze für die seitlichen Stodwerke ringsum, so daß sie darauf ruhten und nicht an der Tempelmauer befestigt werden mußten.“ (41 : 5, 6; Miniaturbibel) Das dürfte andeuten, daß selbst im Himmel alles im Königshause genau nach festgesetzten Regeln getan werden wird. Wir wissen, daß Gott der Gott der Ordnung ist, und da er für das Königreich feststehende Regeln aufgestellt hat, muß von allen zur Mitgliedschaft im königlichen Hause Berufenen verlangt werden, daß sie diesen festgesetzten Regeln der Ordnung dieses Hauses entsprechen.

Der Tempel oder das Haus wies Seitenkammern auf, und darin wurden ohne Zweifel die Tempelschätze aufbewahrt, das heißt die dem Dienste und der Verherrlichung Gottes geweihten Reichtümer. Paulus hatte eine Vision von Dingen, die er in seinen Tagen nicht bekanntgeben durfte; wahrscheinlich waren es gerade diese Schätze, die er im Sinne hatte, als er ausrief: „O Tiefe des Reichthums, sowohl der Weisheit als auch der Erkenntnis Gottes! Wie unaussforschlich sind seine Gerichte, und unausspürbar seine Wege! Denn wer hat des Herrn Sinn erkannt, oder wer ist sein Mitberater gewesen? Oder wer hat ihm zugegeben, und es wird ihm vergolten werden? Denn von ihm und durch ihn und für ihn sind alle Dinge; ihm sei die Herrlichkeit in Ewigkeit! Amen.“ (Römer 11 : 33—36) Die Seitenkammern lagen in drei Stockwerken übereinander, und das erweitert die Vorstellung von der Tiefe und Höhe der Schätze Gottes, die er denen geoffenbart hat, die ihm ergeben sind.

In 1. Korinther 2 : 9, 10 steht geschrieben: „Was kein Auge gesehen und kein Ohr gehört hat und in keines Menschen Herz gekommen ist, was Gott bereitet hat denen, die ihn lieben; uns aber hat Gott es geoffenbart durch [seinen] Geist; denn der Geist erforscht alles, auch die Tiefen Gottes.“ Der Herr begann in seiner Gnade bald nach 1918 seinem Volke etliche dieser Dinge zu offenbaren. Seitdem ist Gottes Volk durch die Speise, die ihm so reichlich von der Hand des Herrn dargereicht worden ist, sehr gestärkt worden, und die Gottergebenen sind von einem tiefen, ständig wachsenden Verlangen erfüllt gewesen, „völlig zu erfassen . . . mit allen Heiligen, welches die Breite und Länge und Tiefe und Höhe sei, und zu erkennen die die Erkenntnis übersteigende Liebe des Christus, auf daß ihr erfüllt sein möget zu der ganzen Fülle Gottes“. (Epheser 3 : 18, 19) Jehova Gott hat sein großes Schatzhaus zu seiner Freude und Verherrlichung gebaut. „Der seine Obergemächer im

Himmel gebaut und seine Gewölbe über der Erde gegründet hat; der den Wassern des Meeres ruft und sie ausgießt über die Fläche der Erde: Jehova ist sein Name." (Amos 9 : 6) Das Verlangen des Überrests kommt in folgenden Worten des Psalmisten zum Ausdruck: „Eines habe ich von Jehova erbeten, nach diesem will ich trachten: zu wohnen im Hause Jehovas alle Tage meines Lebens, um anzuschauen die Lieblichkeit Jehovas und nach ihm zu forschen in seinem Tempel.“ — Psalm 27 : 4.

Die Prophezeiung in Hefekiel 41 : 7—11 beschreibt die Maße dieser Schatzkammern (IV-q). Hinter dem Heiligtum lag ein Gebäude (I-N), das nach dem Platz oder Raum (I-M) sah, der die Tempelplattform (IV-k) von den Gebäuden im Hintergrunde und an der Seite trennte. „Und das Bauwerk an der Vorderseite des abgesonderten Platzes [I-M], an der gegen Westen gerichteten Seite, war siebenzig Ellen breit, und die Mauer [I-N] des Bauwerkes fünf Ellen breit ringsherum, und seine Länge neunzig Ellen.“ (41 : 12) Wozu dieses hintere Gebäude diente oder bestimmt ist, ist nicht ersichtlich. Es ist gewiß, daß Gott manche Dinge im Zusammenhang mit dem Königshaus und dessen Dienst erst zu jener Zeit erhellen wird, wenn der vollständige Wechsel des Überrests stattgefunden hat. „Wir sehen jetzt durch einen Spiegel, undeutlich, dann aber von Angesicht zu Angesicht. Jetzt erkenne ich stückweise, dann aber werde ich erkennen, wie auch ich erkannt worden bin.“ (1. Korinther 13 : 12) Der Herr gewährt nun seinem Volke in seiner Gnade einen Schimmer der herrlichen Dinge, die er für die, die ihn lieben, in Bereitschaft hält, und sie blicken mit freudiger Erwartung der vollständigen Offenbarung entgegen.

Der Engel des Herrn maß sodann in der Gegenwart Hefekiels das Haus vom Osten bis zum Westen oder vom Hintergrund bis zum Vordergrund. „Und er maß das Haus: die Länge hundert Ellen; und [hinter dem Hause

oder Tempel] den abgesonderten Platz [zwanzig Ellen] und das Baumwerk [siebzig Ellen; siehe Vers 12] und seine Mauern [zehn Ellen]: die Länge hundert Ellen; und die Breite der Vorderseite des Hauses [vom Norden zum Süden] und des abgesonderten Platzes [der zwanzig Ellen an jeder Seite der Tempelplattform von sechzig Ellen maß] gegen Osten: hundert Ellen." (41 : 13, 14) Die Westseite war von derselben Breite. Das Haus oder der Tempel lag also in einem Geviert von hundert Quadratellen. Bei Jehova muß alles recht und gerade sein. Seine Einrichtungen werden daher durch das Quadrat und den Würfel dargestellt. Pyramiden erscheinen nirgendwo, weil sie nicht von seiner Bauart sind.

Die Verse fünfzehn bis siebzehn enthalten weitere Maße über den Vorraum, die Türpfosten, die Fenster, die Galerien und Kammern des Tempels.

Die weitere Beschreibung, die Hesekiel von dem Tempel gibt, lautet: „Und Cherubim und Palmen waren gemacht, und zwar eine Palme zwischen Cherub und Cherub. Und der Cherub hatte zwei Angesichter: eines Menschen Angesicht gegen die Palme auf dieser, und eines Löwen Angesicht gegen die Palme auf jener Seite; so war es gemacht am ganzen Hause ringsherum. Vom Boden bis hinauf über die Tür waren die Cherubim und die Palmen gemacht, und zwar an der Wand des Tempels.“ (41 : 18—20) Es steht geschrieben, daß Jehova in seinem Tempel wohnt. (2. Korinther 6 : 16) Die obige Beschreibung erinnert an die Worte des Propheten, der geschrieben hat: „Jehova regiert: es zittern die Völker; er thront zwischen den Cherubim: es wankt die Erde.“ (Psalm 99 : 1) „Jehova der Heerscharen, Gott Israels, der du zwischen den Cherubim thronst, du allein bist es, der der Gott ist von allen Königreichen der Erde; du hast den Himmel und die Erde gemacht.“ — Jesaja 37 : 16.

Die Gestalten der Cherubim weisen auf den geistigen und himmlischen oder erhöhten Zustand derer hin, die

zu Gliedern des Königshauses gemacht worden sind. Die „zwei Angesichter“ eines jeden Cherubs, ein Menschen-angesicht und ein Löwenangesicht, versinnbildlichen anscheinend das Haupt der Tempelorganisation, Christus Jesus, der „der Mann“ und „der Löwe aus dem Stamme Juda“, Jehovas König, ist. Die mit Jesus Christus im Tempel sind, sind aus dem Menschengeschlecht genommen und in das Gleichnis ihres Herrn verwandelt worden, und kühn wie ein Löwe folgen sie Christus Jesus, wohin immer er sie führt. Der Palmbaum zeigt Geradheit, Aufrichtigkeit oder Gerechtigkeit an, und ein jedes Glied der Königsfamilie muß „aufrecht wie ein Palmbaum“ sein und ist fruchtbar und nützlich im Dienste des Herrn. „Der Gerechte wird sprossen wie der Palmbaum, wie eine Zeder auf dem Libanon wird er emporwachsen. Die gepflanzt sind in dem Hause Jehovas, werden blühen in den Vorhöfen unseres Gottes. Noch im Greisenalter treiben sie, sind saftvoll und grün, um zu verkünden, daß Jehova gerecht ist. Er ist mein Fels, und kein Unrecht ist in ihm.“ — Psalm 92 : 12—15.

Jehovas Gegenwart

Im Tempel oder Königshaus wird weder eine Bundeslade noch eine goldene Räucherpfanne noch ein goldener Leuchter erwähnt. Das scheint zu bedeuten, daß zur Zeit der Erfüllung der Tempelvision Hesekiels Jehova selbst in der Person seines geliebten Sohnes, seines Sendboten, im Tempel anwesend und das Licht seines Königshauses und aller ist, die in seine Organisation hineingebracht worden sind. „Die Stadt bedarf nicht der Sonne noch des Mondes, auf daß sie ihr scheinen; denn die Herrlichkeit Gottes hat sie erleuchtet, und ihre Lampe ist das Lamm.“ (Offenbarung 21 : 23) „Nacht wird nicht mehr sein, und kein Bedürfnis einer Lampe und des Lichtes der Sonne; denn der Herr, Gott, wird über ihnen leuchten, und sie werden herrschen in die Zeitalter der Zeitalter.“ — Offenbarung 22 : 5.

Hesekiel erwähnt einen hölzernen Altar: „Vor dem Allerheiligsten stand etwas, das aussah wie ein hölzerner Altar.“ (Miniaturbibel) „Der Altar war von Holz [IV-s], drei Ellen hoch [1,60 m], und seine Länge [and. Übers.: seine Länge und Breite] zwei Ellen; und er hatte seine Ecken; und sein Gestell [andere Übers.: Fußgestell] und seine Wände waren von Holz. Und er sprach zu mir: Das ist der Tisch, der vor Jehova steht.“ (41 Vers 22) Der Umstand, daß er als ein hölzerner Altar beschrieben und „der Tisch, der vor Jehova steht“, genannt wird, zeigt, daß dieser Altar dem Schaubrottisch im Heiligen der Stiftshütte in der Wüste entspricht. Er veranschaulicht somit den Tisch geistiger Speise, die der Herr nach seiner Ankunft im Tempel den Seinen darreicht. Der Überrest speist jetzt von diesem Tisch und ist darüber erfreut. — 44 : 16.

Die Gesalbten Gottes auf der Erde erkennen nun, daß ihre wichtigste Aufgabe die Verkündigung des Wortes und Namens Jehovas ist. Diese Schlußfolgerung wird durch den Umstand bekräftigt, daß in der Beschreibung des Tempels die Bundeslade, worauf das Blut der Versöhnung gesprengt wurde, ausgelassen ist, und diese Tatsache deutet darauf hin, daß die Leiden Christi Jesu vorüber sind. Während das Opfer unseres Herrn zur Errettung und zum Loskauf des Menschengeschlechts nötig war, ist es doch dem weit größeren Werke der Rechtfertigung des heiligen Namens Jehovas untergeordnet. Der Dienst der Königs- oder Priesterklasse am gegenwärtigen Ende des Zeitalters besteht nicht in blutigem Opferdienst zur Sühnung der Sünde, sondern in einem Opferverk zur Lobpreisung Gottes und zur Hochhaltung seines Wortes, und das sind seine „Früchte“ des Königreiches. Die Bundeslade versinnbildlicht Jehovas Gegenwart; und da jetzt die Herrlichkeit Jehovas selbst im Tempel ist, wäre es ungereimt, sie darin länger durch ein Symbol darzustellen.

Es scheint festzustehen, daß die folgenden Worte des Propheten in erster Linie den jetzt auf der Erde befindlichen Überrest des Volkes Gottes betreffen: „Kehret um, ihr abtrünnigen Kinder, spricht Jehova, denn ich habe mich ja mit euch vermählt; und ich werde euch nehmen, einen aus einer Stadt und zwei aus einem Geschlecht, und euch nach Zion bringen. Und ich werde euch Hirten geben nach meinem Herzen [um euch mit der Speise auf dem Tisch, der vor dem Herrn steht, zu bedienen], und sie werden euch weiden mit Erkenntnis und Einsicht. Und es wird geschehen, wenn ihr euch im Lande mehret und fruchtbar seid in jenen Tagen, spricht Jehova, so wird man nicht mehr sagen: ‚Die Bundeslade Jehovas‘; und sie wird nicht mehr in den Sinn kommen, und man wird ihrer nicht mehr gedenken noch sie suchen, und sie wird nicht wieder gemacht werden. In jener Zeit wird man Jerusalem den Thron Jehovas nennen, und alle Nationen werden sich zu ihr versammeln wegen des Namens Jehovas in Jerusalem; und sie werden nicht mehr dem Starrsinn ihres bösen Herzens nachwandeln.“ — Jeremia 3 : 14—17.

Das „Heiligtum“ ist das Heilige, und der „Tempel“ das Allerheiligste. „Und der Tempel [I-L; IV-L] und das Heiligtum [I-K; IV-K] hatten zwei Flügeltüren. Und die Türflügel hatten zwei Flügelblätter, zwei drehbare Flügelblätter, zwei an dem einen Türflügel [IV-t-t] und zwei Flügelblätter an dem andern [IV-o]. Und an ihnen, an den Flügeltüren des Tempels, waren Cherubim und Palmen gemacht, wie sie an den Wänden gemacht waren. Und ein hölzernes Dachgesims [oder Gebälk; Fußnote] war an der Vorderseite der Halle draußen.“ (41 : 23—25) Es gab dort keine hängende Scheidewand oder gewobene Tempeltüren noch irgendeinen Vorhang zum Allerheiligsten (wie am prophetischen Hause). Das lehrt offenbar, daß der Weg in das Allerheiligste jetzt geoffenbart worden ist. (Hebräer 9 Verse 7, 8) Als Christus Jesus am Holze starb, da riß

der Vorhang des prophetischen Tempels entzwei. Christus stirbt nicht wieder. „Also wird auch der Christus, nachdem er einmal geopfert worden ist, um vieler Sünden zu tragen, zum zweiten Male denen, die ihn erwarten, ohne Sünde erscheinen zur Seligkeit.“ (Hebräer 9 : 28) Christus Jesus ist nun im Tempel, und seine Herrschaft hat begonnen. Die Türen des Tempels stehen weit offen. — 43 : 1—4; Offenbarung 11 : 19.

Priesterzellen

(Hesekiel, Kapitel 42)

Der Priester Hesekiel wurde alsdann vom inneren Vorhof nach dem äußeren Vorhof hinausgeführt und darauf in die für die Priester bestimmten Kammern gebracht. „Und er führte mich [aus dem inneren Vorhof] hinaus in den äußeren Vorhof, des Weges gegen Norden. Und er brachte mich zu den Zellen [I-P, P¹] [für die Priester], welche dem abgesonderten Plaze gegenüber [der Tempelplattform entlang] und dem Bauwerk nach Norden gegenüber waren, vor die Längseite hin von hundert Ellen, mit dem Eingang gegen Norden [I-R], und die Breite fünfzig Ellen; gegenüber den zwanzig Ellen [I-M; Hesekiel 41 : 10] des inneren Vorhofs und gegenüber dem Pflaster [I-D] [aber nicht darauf] des äußeren Vorhofs [war das Zellengebäude für die Priester], Galerie gegen Galerie war im dritten Stockwerk [eine Galerie war gegen der andern, dreifach übereinander; Züricher Bibel]. Und vor den Zellen [I-P¹] war ein Gang [I-Q] von zehn Ellen Breite: nach dem inneren Vorhof hin ein Weg von hundert Ellen. Und ihre Türen waren gegen Norden gerichtet. Und weil die Galerien Raum von ihnen wegnahmen, waren die oberen Zellen schmaler als die unteren und die mittleren des Baues. Denn sie waren dreistöckig, hatten aber keine Säulen wie die Säulen der Vorhöfe; darum waren sie schmaler am Boden als die unteren und die mittleren. Und eine

Mauer außerhalb, gleichlaufend den Zellen, nach dem äußeren Vorhof hin, war an der Vorderseite der Zellen [I-P]; ihre Länge war fünfzig Ellen. Denn die Länge der Zellen [I-P] am äußeren Vorhof [daran angrenzend] war fünfzig Ellen [sich vom Osten nach dem Westen oder parallel zur Langseite des Tempels erstreckend]; und siehe, vor dem Tempel [den Tempel entlang laufend] war sie [die Länge der Zellen] [I-P¹] hundert Ellen. Und unterhalb dieser Zellen war der Zugang von Osten her, wenn man zu ihnen ging, vom äußeren Vorhof her.“ — 42 : 1—9.

Auf der gegenüberliegenden Seite, das ist auf der Südseite, befanden sich gleiche Kammern (I-P², P³) oder Galerien, wie in den Versen zehn bis zwölf erklärt wird. Diese Kammern oder Zellen waren auf der Plattform (I-H) des inneren Vorhofs erbaut. Heseiel betrat dieses Zellengebäude, indem er die acht Stufen (I-R¹), die vom äußeren Vorhof zur Plattform hinaufführten, hinaufging; aber wahrscheinlich befand sich auch ein Eingang im hinteren Teil des inneren Vorhofs, durch den er das Zellengebäude betreten haben kann.

Der Zweck dieser Kammern wird darauf wie folgt bekanntgegeben: „Er sprach zu mir: Die Zellen im Norden [I-P, P¹] und die Zellen im Süden [I-P², P³], welche vor dem abgesonderten Platze [außerhalb] sind [I-M] [die Tempelplattform von beiden Seiten umgebend], sind die heiligen Zellen, wo die Priester, welche Jehova nahen [nahe sind; andere Übersf.], die hochheiligen Dinge essen sollen. Dahin sollen sie die hochheiligen Dinge legen, sowohl das Speisopfer als auch das Sündopfer und das Schuldopfer; denn der Ort ist heilig.“ — 42 : 13.

Die Priester verrichteten die heiligen Dinge vor dem Herrn. „Wisset ihr nicht, daß die, welche mit den heiligen Dingen beschäftigt sind, aus dem Tempel essen? die, welche des Altars warten, mit dem Altar teilen?“ (1. Korinther 9 : 13) Die nichtpriesterlichen Leviten aßen

von den dem Herrn geheiligten Dingen, unter anderem von dem Zehnten des Volkes. (4. Mose 18 : 26—31) Die Dinge, die die Priester aßen, waren dem Herrn hochheilig. (4. Mose 18 : 9, 10) Die Priester sind dem Herrn Jehova innigst ergeben, darum gibt ihnen Jehova die Dinge, die ihm besonders heilig sind.

Petrus hat der Priesterschar, zu der er selbst gehörte, geschrieben: „Da seine göttliche Kraft uns alles in betreff des Lebens und der Gottseligkeit geschenkt hat durch die Erkenntnis dessen, der uns berufen hat durch Herrlichkeit und Tugend, durch welche er uns die größten und kostbaren Verheißungen geschenkt hat, auf daß ihr durch diese Teilhaber der göttlichen Natur werdet, indem ihr entflohen seid dem Verderben, das in der Welt ist durch die Lust.“ (2. Petrus 1 : 3, 4) In dem von dem Apostel gebrauchten Begriff „alles“ ist die Salbung der Priester als Gesandte des Königs und das große Vorrecht, Jehova und das Königreich durch treuen Dienst auf der Erde zu vertreten, eingeschlossen. Die Klasse der „großen Schar“, die durch die nichtpriesterlichen Leviten dargestellt wurde, erfreut sich nicht des Besitzes dieser kostbaren Vorrechte. Die oben beschriebenen besonderen Kammern waren für die Priester bestimmt; und den nichtpriesterlichen Leviten war nicht erlaubt, sie zu betreten, weil sie „vor dem Throne dienen“. — Offenbarung 7 : 15.

Als Christus Jesus als der Vertreter Jehovas zum Tempel gekommen war, hat er die treue Priesterklasse „zu sich hin versammelt“. (2. Thessalonicher 2 : 1) Diese bilden Gottes treuen Überrest auf der Erde und sind zum Priesteramt gesalbt. Hier kommen die Worte, die Jesus an die treuen auferstandenen Heiligen und an den gesalbten Überrest gerichtet hat, zur Anwendung: „In dem Hause meines Vaters sind viele Wohnungen [bleibende Stätten oder Kammern] . . . ich gehe hin, euch eine Stätte [besondere Kammern in Gottes Tempel] zu bereiten . . . ich komme wieder und werde euch zu mir

nehmen, auf daß, wo ich bin, auch ihr seiet. Und wo ich hingehe, wisset ihr, und den Weg wisset ihr." (Johannes 14 : 2—4) Jene von Hesekeel beschriebenen Priesterzellen stellen somit die „himmlischen Örter in Christus Jesus“ für die noch auf der Erde weilenden Glieder des Königshauses dar. (Epheser 2 : 1—7) Diese Räume, in die der treue Überrest jetzt gebracht worden ist, hatte Paulus im Sinn, als er schrieb: „[Gott] hat uns mitauferweckt und mitsitzen lassen in den himmlischen Örtern in Christus Jesus, auf daß er in den kommenden Zeitaltern den überschwenglichen Reichtum seiner Gnade in Güte gegen uns erwiese in Christus Jesus.“ (Epheser 2 Verse 6, 7) In diesen Zustand der „Freude des Herrn“ ist der Überrest jetzt versammelt worden.

Nachdem Hesekeel in den äußeren Vorhof gebracht worden war, wurde er in die Priesterkammern hineingeführt. Wenn die Priester einmal in diesen Kammern waren, war ihnen nicht erlaubt, den heiligen Ort zu verlassen und sich nach dem äußeren Vorhof zu begeben, solange sie noch in die priesterlichen Gewänder gekleidet waren. „Wenn die Priester hineingehen, so sollen sie nicht aus dem Heiligtum in den äußeren Vorhof hinausgehen, sondern sollen dort ihre Kleider niederlegen, in welchen sie den Dienst verrichten; denn sie sind heilig; sie sollen andere Kleider anziehen und sich dem nahen, was für das Volk ist [oder: das Volk betrifft].“ (42:14) Das ist eine wichtige Lektion für den heutigen Überrest. Die Priester sind als Knechte Gottes des Herrn in ihre Ämter eingesetzt worden, aber nicht damit sie sich vor den Menschen zur Schau stellen. Bedeckt mit dem Mantel der Gerechtigkeit, bekleidet mit den Kleidern des Heils, die Jehova ihnen gegeben hat, sind sie durch Christus Jesus als Unterpriester angenommen worden. Seine Engel sind beauftragt worden, als „dienstbare Geister“ in Vertretung des Überrests für sie zu erscheinen. Das priesterliche Gewand macht den Überrest als Knechte Jehovas kenntlich; es wäre aber gänzlich verkehrt, wenn

sie ihr Priesteramt zur Gewinnung der abergläubischen Ehrfurcht des Volkes mißbrauchen würden.

Katholische Priester und protestantische Geistliche in der Organisation der „Christenheit“ kleiden sich in Prachtgewänder und erscheinen in diesen öffentlich bei Umzügen und an öffentlichen Plätzen, um die Begrüßungen und Ehrenbezeugungen der Menschen zu empfangen. Diese „Schwarzröcke“, wie sie auch genannt werden, tragen Kleider oder Gehröcke, die der Geistlichkeit eigentümlich sind, wobei ihr Kragen im Nacken zugeknöpft ist und die Weste mit der Rückseite nach vorn getragen wird, und dadurch sagen sie im wesentlichen: ‚Siehe, wir sind Priester unserer Kirche.‘ Die Pharisäer taten dasselbe und wurden darum vom Herrn getadelt. Die Geistlichen der Gegenwart haben es gern, wenn sie als „Vater“, „Ehrwürden“, „Doktor“, „Rabbi“ oder ähnlich angeredet werden, genau wie seinerzeit die Pharisäer. Wollte einer der Gesalbten Gottes es ihnen gleich thun, so wäre das ein Greuel vor dem Herrn. „Alle ihre Werke aber tun sie, um sich vor den Menschen sehen zu lassen; denn sie machen ihre Denkkettel breit und die Quasten groß. Sie lieben aber den ersten Platz bei den Gastmählern und die ersten Sitze in den Synagogen und die Begrüßungen auf den Märkten und von den Menschen Rabbi, Rabbi! genannt zu werden. Ihr aber, laßt ihr euch nicht Rabbi nennen; denn einer ist euer Lehrer, ihr alle aber seid Brüder. Ihr sollt auch nicht jemand auf der Erde euren Vater nennen; denn einer ist euer Vater, der in den Himmeln ist. Laßt euch auch nicht Meister nennen; denn einer ist euer Meister, der Christus.“ — Matthäus 23 : 5—10.

Einige unter Gottes Kindern dachten in Unwissenheit eine Zeitlang, sie müßten stets einen Gehrock wie für ein Leichenbegängnis, ein Kreuz- und Krone-Abzeichen und ähnliche Dinge tragen, damit sie als Vertreter des Herrn erkannt würden. Hierin irrten sie sich, und seit dem Kommen des Herrn zu seinem Tempel

sind die Treuen selbst über solche Dinge erleuchtet worden und haben erkannt, daß Jehova die schönen, herz erfreuenden Farben geschaffen hat, und daß es ihnen wohl ansteht, sich in solche zu kleiden. Die Gesalbten des Herrn müssen nun als Zeugen für Jehova die Wahrheit leuchten lassen, indem sie den Menschen seine Königsreichsfrucht bringen, damit diese wissen möchten, daß Jehova Gott ist, und dem Ehre und Lobpreisung darbrächten, dem sie mit Recht gehören. Anstatt vor dem Volk herumzustoßieren, um die Aufmerksamkeit auf sich selbst zu ziehen, muß sich der treue Überrest wie Paulus verhalten, der „alles allen geworden“ war, und sie müssen die Botschaft des Wortes Gottes erheben, damit das Volk wissen möchte, daß seine einzige Hoffnung das Königreich Gottes ist. „Wiewohl ich von allen frei bin, habe ich mich allen zum Sklaven gemacht, auf daß ich so viele wie möglich gewinne . . . Ich tue aber alles um des Evangeliums willen, auf daß ich mit ihm teilhaben möge.“ (1. Korinther 9 : 19—23) Menschen werden den Überrest gerade wie andere Menschen beurteilen; Gott aber betrachtet sie als Geisteswesen, die das Recht haben, als solche zu leben. „Dazu ist auch den Toten gute Botschaft verkündigt worden, auf daß sie gerichtet werden möchten dem Menschen gemäß nach dem Fleische, aber leben möchten Gott gemäß nach dem Geiste.“ (1. Petrus 4 : 6) Die treue Priesterklasse darf also nicht die Dinge Gottes entheiligen, indem sie ihr Amt mißbraucht, die Aufmerksamkeit auf ihre eigene Wichtigkeit zu lenken oder persönliche Vorteile über die Menschen zu gewinnen. Die Dinge, die sie handhabt, sind heilig und müssen daher zur Verherrlichung Gottes verwendet werden. — 44 : 19.

Verschiedene Grade treuer Ergebenheit haben Menschen in verschiedene Klassen eingereiht. „Und als er die Maße des inneren Hauses vollendet hatte, führte er mich hinaus [aus dem inneren Vorhof und von seiner Plattform hinunter] des Weges zum Tore [I-A], das gegen

Osten gerichtet war; und er maß es ringsherum . . . Er maß es nach den vier Seiten. Es hatte eine Mauer ringsherum: die Länge war fünfhundert und die Breite fünfhundert, um zwischen dem Heiligen [das ausschließlich für die Priester bestimmt war] und dem Unheiligen [das für das Gemeine bestimmt und daher in den äußeren Vorhof verwiesen wurde] zu scheiden." (42 : 15 bis 20) Das zeigt, daß die nichtpriesterliche Klasse, die „große Schar“, mit dem Gemeinen im äußeren Vorhof der Einrichtung Gottes eingeschlossen ist. Ihre geringere Ergebenheit Gott gegenüber und der Umstand, daß sie sich nicht von dem Unheiligen in der Organisation Satans getrennt haben, sind der Grund dafür, daß sie so eingereiht sind. Dieses Bild zeigt demnach, daß Gott sein Volk in Klassen einteilt und Unterschiede und Trennungslinien zwischen denen macht, die am meisten an ihm hängen und ihm am treuesten ergeben sind, und denen, die es nur teilweise sind. „Wer unrecht tut, tue noch unrecht, und wer unrein ist, verunreinige sich noch, und wer gerecht ist, übe noch Gerechtigkeit, und wer heilig ist, sei noch geheiligt.“ — Offenbarung 22 : 11.

Seine Herrlichkeit

(Hesekiel, Kapitel 43)

Jehovas Herrlichkeit ist erhaben über alles. „Jehova, unser Herr, wie herrlich ist dein Name auf der ganzen Erde, der du deine Majestät gestellt hast über die Himmel!“ (Psalm 8 : 1) Auch ließ Gott seinen Propheten sagen: „Jehova wird Zion aufbauen, wird erscheinen in seiner Herrlichkeit.“ — Psalm 102 : 16.

Der vom Himmel gesandte Bote bringt nun den Propheten Hesekiel zu dem gegen Osten sehenden Tore. „Und er führte mich zum Tore [I-A], dem Tore, das gegen Osten sah.“ (43 : 1) Dieses Tor befand sich in einer Linie mit der Vorhalle und der Tür des Tempels. Jehovas großer Bote naht von jener Richtung. (Mal.

3 : 1; 4 : 2) „Denn gleichwie der Blitz ausfährt von Osten und scheint bis gen Westen, also wird die Ankunft [des Sendboten Jehovas] des Sohnes des Menschen sein.“ — Matthäus 24 : 27.

Alles Licht, das auf diese Erde scheint, kommt aus der östlichen Richtung. „Siehe, die Herrlichkeit des Gottes Israels kam von Osten her; und ihr Rauschen war wie das Rauschen großer Wasser, und die Erde leuchtete von seiner Herrlichkeit.“ (43 : 2) Dies ist das wunderbare Ereignis der Gegenwart, das auch bei andern Gelegenheiten im Schattenbilde dargestellt wurde. Als die Stiftshütte in der Wüste aufgerichtet worden war, wurde sie von der Herrlichkeit des Herrn erfüllt. „Die Wolke bedeckte das Zelt der Zusammenkunft, und die Herrlichkeit Jehovas erfüllte die Wohnung. Und Mose konnte nicht in das Zelt der Zusammenkunft hineingehen; denn die Wolke ruhte darauf, und die Herrlichkeit Jehovas erfüllte die Wohnung.“ (2. Mose 40 : 34, 35) Bei der Einweihung des Tempels Salomos erschien die Herrlichkeit des Herrn. „Es geschah, als die Priester aus dem Heiligen hinausgingen, da erfüllte die Wolke das Haus Jehovas; und die Priester vermochten wegen der Wolke nicht dazustehen, um den Dienst zu verrichten; denn die Herrlichkeit Jehovas erfüllte das Haus Jehovas.“ — 1. Könige 8 : 10, 11.

Das Gesicht, das dem Propheten Heseiel gegeben wurde, war weit wundervoller und herrlicher als die Erscheinungen in der Stiftshütte und im prophetischen Tempel, und es war auch weit bedeutsamer. Das Erscheinen Jehovas in seinem Tempel bedeutet, daß die „letzten Tage“ der Organisation Satans und die Zeit zur Rechtfertigung des Namens Jehovas gekommen sind. Seine Herrlichkeit kam von Osten her, das heißt von derselben Richtung wie der Engel, der mit dem Siegel des lebendigen Gottes von Sonnenaufgang heraufstieg, um die treuen Knechte der Versammlung Gottes zu versiegeln. (Offenbarung 7 : 2) Daß das Kommen Je-

Jehovas zu seinem Tempel von größter Bedeutung ist, wird weiter durch den Umstand angezeigt, daß Hesekiel Gottes Stimme „wie das Rauschen großer Wasser“ hörte. Auf diese Weise lenkt der Herr auf eindrucksvollste Weise die Aufmerksamkeit auf sein Kommen und veranlaßt, daß seine Botschaft weithin vernehmbar verkündigt werde. Die Welt sieht sein Kommen nicht; aber seine treuen Söhne sehen es, und er läßt es durch sie gebührend bekanntmachen.

Die ‚Erde, die von seiner Herrlichkeit leuchtete‘, bedeutet den geoffenbarten Teil der Organisation Jehovas, das ist der Überrest des geistlichen Israel, der noch auf der Erde ist. Hesekiel war im Geiste im Lande Israel, als er diese Vision hatte, was zeigt, daß dieses Gesicht dem Bundesvolk, den Gottergebenen, aber nicht den Nichtjuden oder dem sogenannten „organisierten Christentum“ gegeben wurde. Das Kommen des Herrn zum Tempel war daher die Zeit der Erfüllung folgender an seine treuen Söhne gerichteten Prophezeiung: „Stehe auf, leuchte [andere Übers.: sei erleuchtet]! denn dein Licht ist gekommen, und die Herrlichkeit Jehovas ist über dir aufgegangen. Denn siehe, Finsternis bedeckt die Erde [Satan's Organisation, besonders die „Christenheit“] und Dunkel die Völkerschaften [die sich des „organisierten Christentums“ zu selbstischen Zwecken bedienen]; aber über dir strahlt Jehova auf, und seine Herrlichkeit erscheint über dir.“ (Jesaja 60 : 1,2) Das ist die Zeit der Verkündigung des Zeugnisses durch Gottes Volk auf der Erde und somit die Zeit ihrer Erleuchtung. „Die Herrlichkeit Jehovas hatte sich von dem Cherub auf die Schwelle des Hauses hin erhoben; und das Haus war von der Wolke erfüllt, und der Vorhof war voll von dem Glanze der Herrlichkeit Jehovas.“ — Hesekiel 10 : 4; siehe „Rechtfertigung“ Band 1, Seite 116.

Als Jehova den Propheten sandte, über die Zerstörung Jerusalems zu weissagen, da sah Hesekiel eine Herrlichkeit wie die Herrlichkeit Jehovas. „Und das

Ansehen des Gesichtes [der Herrlichkeit des Gottes Israels], das ich sah, war wie das Gesicht, welches ich gesehen hatte, als ich [er; Miniaturbibel] kam, um die Stadt [ein Sinnbild der „Christenheit“] zu verderben [nach dem Geheiß des Herrn zu prophezeien, daß die Stadt zerstört werden würde]; und es waren Gesichte wie das Gesicht, welches ich am Flusse Kebar gesehen hatte. Und ich fiel nieder auf mein Angesicht.“ (43 : 3) Hesekiel erzählt gleich zu Anfang seiner Prophezeiung von seiner Vision der vier Cherubim, eines großen Wagens mit vier Rädern und des Firmamentes darüber, auf dem Jehova auf seinem Throne saß. (Hesekiel 1 : 10—28; siehe „Rechtfertigung“ Band 1, Seite 22.) Hesekiel wurde dort ein Gesicht von Jehovas machtvoller Organisation gegeben, und der Prophet fiel auf sein Angesicht. Die Erscheinung veranschaulichte Jehovas Oberhoheit über seine Organisation. Der von Hesekiel vorgeschattete treue Überrest Gottes muß nun Jehovas große Organisation anerkennen und ihr die gebührende Ehrfurcht entgegenbringen. Sie müssen die „höheren Gewalten“ anbeten und ihnen völlig gehorchen. — Römer 13 : 1.

Jehovas Herrlichkeit ist nicht etwa nur gedacht, sondern muß eine Kundgebung seiner Macht sein, und das ist dem Volk seiner Organisation bekanntgegeben worden. „Und die Herrlichkeit Jehovas kam in das Haus [das Heiligtum des Tempels], den Weg des Tores [I-A, E], welches gegen Osten gerichtet war.“ (43 : 4) Die Ankunft des Herrn in seinem Tempel zeigt an, daß die Zeit zur Eröffnung der zur Vernichtung der Satansorganisation führenden Feindseligkeiten gekommen ist, was aus dem Umstand hervorgeht, daß der Herr von den Lebendigen seiner großen Organisation begleitet ist, und diese rückt kampfsgerüstet in großartiger, wagen gleicher Formation heran.

Es scheint ganz sicher zu sein, daß die „Lebendigen Geschöpfe“ und die „Räder“ zusammen mit Jehova in

den Tempel einziehen. Jesaja hatte eine ähnliche Vision, worin er die Seraphim mit dem Herrn im Tempel schaute. „Da sah ich den Herrn sitzen auf hohem und erhabenem Throne, und seine Schleppen erfüllten den Tempel. Seraphim standen über ihm; ein jeder von ihnen hatte sechs Flügel: mit zweien bedeckte er sein Angesicht, und mit zweien bedeckte er seine Füße, und mit zweien flog er.“ (Jesaja 6 : 1, 2) Das stützt die Folgerung, daß zusammen mit dem Herrn auch sein Kriegswagen und seine lebendigen Geschöpfe in den Tempel einziehen. Das dürfte auch andeuten, daß der Herr nach seiner Ankunft im Tempel zuerst die schlafenden Heiligen, die als Treue gestorben waren, auferwecken und sie in den Tempel bringen würde, und daß er hierauf die übrigen lebendigen Geschöpfe seiner Organisation, einschließlich seines Überrests, der jetzt auf der Erde ist, zu sich versammeln würde. Daß die heiligen Engel beim Herrn in seinem Tempel sind, wird klar gezeigt. (Offenbarung 15 : 6; Matthäus 25 : 31) „Und ich werde alle Nationen erschüttern; und das [der] Ersehnte aller Nationen wird kommen [Christus Jesus, der als Jehovas Bote, begleitet von den Gliedern seines Leibes, in den Tempel kommt]; und ich werde dieses Haus mit Herrlichkeit füllen, spricht Jehova der Heerscharen.“ — Haggai 2 : 7.

Weil die Herrlichkeit Gottes des Herrn durch das gegen Osten gerichtete Tor gekommen war, war jenes Tor geheiligt. Seither war es geschlossen. (44 : 1—3) Die Prophetie zeigt an, daß Jehova nun seine bleibende Wohnung im Tempel genommen hat, und nirgendwo in der Prophezeiung wird gezeigt, daß er den Tempel verläßt.

„Ort meines Thrones“

Menschen prophezeien weder durch ihre eigene Kraft, noch legen sie die Prophezeiung aus. „Der Geist hob mich empor und brachte mich in den inneren Vorhof;

und siehe, die Herrlichkeit Jehovas erfüllte das Haus." (43 : 5) Der Überrest nimmt nicht durch Menschenweisheit die Ankunft des Herrn in seinem Tempel wahr. Es ist der Geist des Herrn, der den Überrest in den Stand setzt, zu sehen, daß der Herr zu seinem Tempel gekommen ist. Viele, die dem Herrn geweiht zu sein behaupten, haben diese große Wahrheit nicht erkannt, und das zeigt, daß der Geist des Herrn sie nicht unterwiesen hat. Hesekiel wurde in den inneren Vorhof durch den Geist des Herrn gebracht. Der nichtpriesterlichen Klasse ist das Vorrecht, die Gegenwart des Herrn aus der Nähe zu sehen, nicht gewährt. Es ist die Priesterklasse im Tempel, die die Herrlichkeit des Herrn schauen darf. Unter solchen Umständen muß ein jeder im Tempel von der Herrlichkeit Jehovas sprechen. (Psalm 29 Vers 9) In einem andern Kapitel beschrieb der Prophet Hesekiel einen durch die vorgeblichen Knechte Gottes besudelten und unreinen Tempel. Zwischen jenem schändlichen Hause und dem reinen, unbesleckten Tempel, zu dem der Herr kommt, ist ein großer Unterschied. Hesekiel war der einzige Mensch im Tempel, als die Herrlichkeit Gottes hereinkam, und beim Propheten stand der Engel Gottes, der vom Himmel gesandte Bote, sein Führer. Die Vision, die der Herr seinem Knecht gegeben hat, ist wohl eine sehr vertrauliche, doch ist dem von Hesekiel veranschaulichten Überrest geboten, andern des Volkes Gottes davon zu erzählen. Im Gehorsam diesem Gebote gegenüber haben die Treuen denn auch zu andern über den Tempel Jehovas geredet.

Es geschah im Frühling 1918, daß der Herr Jesus als der Vertreter Jehovas im Tempel erschien, und von jener Zeit an ist die Herrlichkeit Jehovas dort gewesen. „Ich hörte einen, der aus dem Hause zu mir redete; und ein Mann stand neben mir.“ (43 : 6) Als Hesekiel den Herrn zu ihm reden hörte, stand der Mann bei ihm. Der „Mann“ war der himmlische Bote, und er veranschaulicht die himmlischen Boten oder Engel des Herrn,

die er jetzt zum Dienst um des Überrests willen verwendet. Diese Engel sind für Menschaugen unsichtbar und stehen dem Herrn zur Ausführung seiner Befehle zur Verfügung. Sie hören ohne Zweifel zuerst die Anweisungen, die der Herr für seinen Überrest ausgibt, worauf diese unsichtbaren Boten diese Anweisungen an den Überrest weitergeben. Die Tatsachen zeigen, daß die Engel des Herrn, die bei ihm in seinem Tempel sind, in dieser Weise seit 1919 dem Überrest gedient haben. Der Herr spricht aus seinem heiligen Tempel: „Höret, ihr Völker alle, merke auf, du Erde und ihre Fülle! Und der Herr, Jehova, sei zum Zeugen wider euch, der Herr aus seinem heiligen Palast!“ (Micha 1 : 2) Der treue Überrest begann 1922 zu hören und zu antworten. „Ich hörte die Stimme des Herrn, welcher sprach: Wen soll ich senden, und wer wird für uns gehen? Da sprach ich: Hier bin ich, sende mich. Und er sprach: Gehe hin und sprich zu diesem Volke: Hörend höret, und verstehet nicht; und sehend sehet, und erkennet nicht.“ — Jesaja 6 : 8, 9.

Daß die Tempelschar an der Rechtfertigung des Namens Jehovas teilnehmen und seinen heiligen Namen verherrlichen wird, geht aus den folgenden Worten des Herrn an Hesekiel hervor: „Er sprach zu mir: Menschensohn, dies ist der Ort meines Thrones und der Ort meiner Fußsohlen, wo ich inmitten der Kinder Israel wohnen werde ewiglich. Und das Haus Israel wird meinen heiligen Namen nicht mehr verunreinigen, sie und ihre Könige, durch ihre Hurerei und durch die Leichname ihrer Könige und ihre Höhen.“ (43 : 7) Der Tempel, den Hesekiel in der Vision schaute, ist eine Darstellung des Königshauses Gottes und seiner königlichen Organisation. Hier, im Tempel, macht Jehova die treuen gesalbten Glieder seiner Organisation zu Königen und Priestern mit Christus. (Offenbarung 1 : 6) Jehovas Organisation ist seine Ruhestätte. (Psalm 132 Verse 13, 14) Sie ist also ‚die Stätte der Sohlen seiner

Füße'. Seine gesamte Organisation ist ihm unterworfen, wie geschrieben steht: „Des Christus Haupt . . . [ist] Gott.“ (1. Korinther 11 : 3) Seine Organisation ist seine Wohnstätte. Das stimmt mit Offenbarung 21 : 3 überein.

Das prophetische Haus Israel hat den Namen Jehovas verunreinigt, aber das wirkliche oder königliche Haus nach dem Geiste wird seinen heiligen Namen niemals beslecken. Die „Christenheit“ hat durch ihre Herrschermächte den Namen Jehovas aufs schändlichste besudelt. Diese gottlose Organisation hat versucht, Christus mit der Organisation Satans in Übereinstimmung zu bringen und den Tempel Gottes Gemeinschaft mit Götzen haben zu lassen. (2. Korinther 6 : 15, 16; Offenbarung 17 : 1, 2) Die Könige der Erde und ihre Bundesgenossen, die treulose „Christenheit“, sind während ihres ganzen Daseins nicht besser als Leichname gewesen, weil sie in ihren Sünden und Übertretungen tot gewesen sind. Ihre heuchlerischen Behauptungen, sie wären Vertreter Gottes, haben seinen heiligen Namen überaus geschändet und entehrt; aber es wird niemals mehr zugelassen werden, daß so etwas wieder geschähe.

Darauf sagte der Herr dem Propheten Hesekeel, wie die scheinheiligen Religiösen seinen Namen verunreinigt haben, und was ihr Geschick sein wird: „Indem sie ihre Schwelle an meine Schwelle und ihre Türpfosten neben meine Türpfosten setzten, daß nur die Wand zwischen mir und ihnen war; und meinen heiligen Namen verunreinigten durch ihre Greuel, die sie verübten, so daß ich sie in meinem Zorn vernichtet habe.“ (43:8) Die weltlichen Herrscher haben Gottes heiligen Tempel gemein erscheinen lassen. Politiker, das Großgeschäft und die Geistlichkeit haben den Namen des Herrn zur Förderung ihrer schändlichen eigennützigen Zwecke mißbraucht. Sie haben eine Staatsreligion im Namen Gottes des Herrn eingeführt und haben dem Volke eingeschärft, es müßte diese Staatsreligion ausüben. Sie haben die Wahrheit und Gottes

Wahrheitszeugen unterdrückt. Die Geistlichkeit und ihre Komplizen haben die Politik und den sogenannten Patriotismus als die Pflicht ausgegeben, die Gott seinem Volk auferlegt hätte. Sie haben ihren Greuel, den Völkerbund, als Ersatz für Gottes Königreich angenommen und haben ihn an Gottes heiliger Stätte aufgestellt. Unter Gottes Einrichtung wird eine solche Schändung nicht mehr möglich sein. (45 : 1—6) Weil die „Christenheit“ diese greulichen Dinge begangen hat, verzehrt sie Gott in seinem Zorn. Die Worte: „Ich habe sie in meinem Zorne vernichtet“, sind prophetische Worte und künden an, daß Gott mit diesen Schändern in Har-magedon genau so handeln wird, wie einst mit den Königen des vorbildlichen Israel.

Der Herr, der jetzt in seinem Tempel ist, spricht zu Hesekiel, und somit zu der Klasse, die von Hesekiel dargestellt wird: „Nunmehr werden sie ihre Hurerei und die Leichname ihrer Könige von mir entfernen, und ich werde in ihrer Mitte wohnen ewiglich.“ (43 : 9) Diese Worte bilden eine zeitgemäße Warnung an den Überrest Gottes und an alle, die einen Bund gemacht haben, Jehovas Willen zu tun. Im Gebiet der „Christenheit“, und zwar in den Kirchensystemen, gibt es Leute, die mit Gott einen Bund geschlossen haben und wähnen, sie könnten sich durch Selbstgerechtigkeit annehmbar machen, aber gleichzeitig mit den Herrschermächten der Organisation Satans, die Leichnamen verglichen sind, gemeinsame Sache machen. Sie müssen diese von sich hinweg-tun. „Du, Menschensohn, berichte dem Hause Israel über dieses Haus, damit sie sich ihrer Missetaten schämen und den Bau messen.“ (43 : 10) Das ist ein Gebot an den treuen Überrest, der ganzen „Christenheit“ das Vorhaben Gottes bekanntzugeben. Die Vorsätze Jehovas sind in diesem visionären Tempel versinnbildlicht. Diese Botschaft muß an die Klasse der „Gefangenen“ und der Selbstgerechten gehen, damit sie Gelegenheit hätten, den Unterschied zwischen dem Heiligen und dem Unreinen

und zwischen Gottes Organisation und seinen Werken und den Werken und der Organisation Satans des Feindes wahrzunehmen.

Eine Erkenntnis ihres wahren Zustandes sollte die „große Schar“ mit Scham erfüllen. „Und wenn sie sich alles dessen schämen, was sie getan haben, so zeige ihnen die Form des Hauses und seine Einrichtung, und seine Ausgänge und seine Eingänge, und alle seine Formen und alle seine Satzungen, und alle seine Formen und alle seine Gesetze; und schreibe es vor ihren Augen auf, damit sie seine ganze Form und alle seine Satzungen behalten und sie tun.“ (43:11) Dieses Gebot wendet sich jetzt an den Überrest Gottes. „Dies ist das Gesetz des Hauses: Auf dem Gipfel des Berges soll sein ganzes Gebiet ringsherum hochheilig sein; siehe, das ist das Gesetz des Hauses.“ (43:12) Der Profane und Unreine muß dem Tempelgrund fernbleiben. Das Haus des Herrn liegt in der Höhe auf „dem Berge des Hauses Jehovas“. (Jes. 2:2,3) Der eigentliche Tempel ist auf der dritten oder obersten Plattform, die sich über dem Boden außerhalb der Mauer erhebt, errichtet. Die große Einfriedung liegt auf dem Gipfel des großen Berges. (40:2) Das zeigt, daß Jehovas Königshaus oder Tempelklasse den Berg der Organisation Gottes überragt und der Hauptsitz dieser Organisation ist.

Der Altar

Der Herr Jesus Christus ist der große opfernde Priester, und sein Dienst ist völlig genügend zur Sühnung der Sünde. Dem Überrest werden die Maße des Altars gezeigt, damit sie verstehen möchten, welche Art Opfer sie darbringen können. „Es wurde mir ein Rohr, gleich einem Stabe, gegeben und gesagt: Stehe auf und miß den Tempel Gottes und den Altar und die darin anbeten.“ (Offenbarung 11:1) „Und dies sind die Maße des Altars [I-I] nach Ellen, die Elle eine Elle und eine Handbreite: ein Untersatz [siehe Zeichnung V], eine

Elle hoch und eine Elle breit [das heißt vorspringend; Fußnote]; und sein Gesims [V-v] an seinem Rande ringsum: eine Spanne; und das ist der Sockel des Altars. Und von dem Untersatz am Boden bis zur unteren Umwandlung [andere Übers.: Absatz]: zwei Ellen Höhe und eine Elle Breite [V-w]; und von der kleineren Umwandlung [Absatz] bis zur größeren Umwandlung: vier Ellen Höhe und eine Elle Breite. Und der Gottesberg [lt. engl. Bibel: Altar; Fußnote der Elberfelder Bibel: die Grundlage des Feuerherdes]: vier Ellen Höhe; und von dem Gottesherde [V-z] aufwärts die vier Hörner [V-y]. Und der Gottesherd: zwölf Ellen Länge bei zwölf Ellen Breite, quadratförmig, an seinen vier Seiten. Und die untere Umwandlung [Absatz]: vierzehn Ellen Länge bei vierzehn Ellen Breite, an ihren vier Seiten; und das Gesims [V-x] rings um dieselbe: eine halbe Elle, und ihr Untersatz eine Elle ringsum. Und seine Stufen waren gegen Osten gerichtet." (43 : 13 bis 17) Der Herd des Altars ist quadratförmig. Wenn der Hohepriester das Opfer darbringt, steigt er, sein Angesicht gegen die Tür des Tempels gerichtet, die Stufen empor und schreitet hierbei in derselben Richtung wie die Sonne auf ihrer Bahn am Himmel vorwärts.

Der hier beschriebene Altar (I-I) ist verschieden von dem „Altar von Holz“ (IV-s) im Heiligen des Tempels. (41 : 22) Ursprünglich stellt der Altar hier das Lohkaufopfer Christi Jesu dar. Der Herr Jesus erklärte, daß sein Blut das Blut des neuen Bundes ist, daher muß der Altar die Opfervorrechte in Verbindung mit dem neuen Bunde darstellen, der am Berge Zion durch das Blut Jesu Christi rechtsgültig gemacht werden muß. Die treuen Nachfolger Christi Jesu, also die Glieder des königlichen Priestertums, amtieren an diesem Altar kraft der Tatsache, daß sie ‚zu Dienern des neuen Bundes tüchtig gemacht worden sind‘. (2. Korinther 3 : 6) Jehova erwählt die Glieder der königlichen Priesterschaft, und dabei hat kein Mensch irgendwie mitzubestimmen.

„Und du sollst den Priestern, den Leviten, welche vom Samen [Hause] Zadoks sind, die mir nahen [nahe stehen], spricht der Herr, Jehova, um mir zu dienen, einen jungen Farnen geben zum Sündopfer.“ (43 : 19) Die himmlische Priesterschaft wird nicht zum alten aaronischen Priestertum gehören. Die Geistlichkeit der „Christenheit“ wird keinen Teil der himmlischen Priesterschaft bilden. Sogar Christus Jesus hat diesen Platz nicht selbst für sich erwählt. „Also hat auch der Christus sich nicht selbst verherrlicht, um Hohepriester zu werden, sondern der, welcher zu ihm gesagt hat: ‚Du bist mein Sohn, heute habe ich dich gezeugt.‘ Wie er auch an einer andern Stelle sagt: ‚Du bist Priester in Ewigkeit nach der Ordnung Melchisedeks.‘“ (Hebräer 5 : 5, 6) Jehova entscheidet die ganze Sache. Alle Glieder der königlichen Priesterschaft werden von Jehova erwählt. Diese sind zusammen mit Christus Jesus, dem Hohenpriester, bei der feierlichen Einweihung des neuen Bundes.

Wenn Christus Jesus die amtliche Tätigkeit im neuen Bunde aufnimmt, tritt er vor Jehova Gott mit dem Verdienste seines Opfers als Mensch (was in dieser Prophezeiung durch „einen jungen Farnen zum Sündopfer“ dargestellt wird), und dieses Opfer wurde für die Menschheit dargebracht. Die Unterpriester begleiten ihn bei der Darbringung seines Verdienstes. Die Anwendung seines Verdienstes zugunsten der Menschheit ist in den Versen 20 und 21 veranschaulicht. Das wahre und verdienstliche ‚Blutsprenge‘ findet bei der Einweihung des neuen Bundes statt. „Und zu Jesus, dem Mittler eines neuen Bundes; und zu dem Blute der Besprengung, das besser redet als Ibel.“ — Hebräer 12 Vers 24.

Die Opferung des Ziegenbockes geschieht nicht zur selben Zeit, sondern am zweiten Tage. „Am zweiten Tage sollst du einen Ziegenbock ohne Fehl zum Sündopfer darbringen; und man soll den Altar entsündigen,

so wie man ihn mit dem Farren entzündigt hat." (43 Vers 22) Der Ziegenbock stellt die Glieder des Leibes Christi, die Unterpriesterschaft dar, und diese Illustration zeigt, daß die Opferung des Leibes durch den Herrn in Verbindung mit dem Sündopfer, mit der Einweihung und dem Inkrafttreten des neuen Bundes nur von untergeordneter Bedeutung ist. Die Leibesglieder nehmen daran teil, weil sie ein Teil der Priesterschaft sind; aber der eigentliche Wert liegt in Christus Jesus selbst.

Das Brandopfer entscheidet über die Annehmbarkeit des Sündopfers. „Wenn du das Entzündigen vollendet hast, sollst du einen jungen Farren ohne Fehl und einen Widder ohne Fehl vom Kleinvieh darbringen: du sollst sie vor Jehova darbringen, und die Priester sollen Salz auf sie streuen und sie dem Jehova als Brandopfer opfern. Sieben Tage lang sollst du täglich einen Bock als Sündopfer opfern; und einen jungen Farren und einen Widder vom Kleinvieh, ohne Fehl, soll man opfern.“ (43 : 23—25) Auf die Opferung des Farren oder Stieres als ein Sündopfer folgt das Brandopfer als Zeichen, daß Gott das Sündopfer angenommen hat. Während des ganzen Christlichen Zeitalters hat Gott die angenommen, die schließlich die Glieder des Leibes Christi bilden werden und durch das Sündopfer des Ziegenbockes, das während sieben Tagen täglich dargebracht wurde, dargestellt wurden. „Sieben Tage lang soll man Sühnung tun für den Altar und ihn reinigen und ihn einweihen [und sie sollen sich weihen; lt. engl. Bibel].“ (43 : 26) Wir leben jetzt in den abschließenden Stunden des siebenten Tages, und das Reinigungs- oder Sühnewerk wird bald zu Ende sein; dann wird der neue Bund in Kraft treten und für die ganze Menschheit wirksam sein.

Der Abschluß der „sieben Tage“ bestimmt das Ende der Opferperiode. „Wenn man die Tage vollendet hat, so soll es am achten Tage und fernerhin geschehen, daß die Priester eure Brandopfer und eure Friedensopfer

auf dem Altar opfern; und ich werde euch wohlgefällig annehmen, spricht der Herr, Jehova." (43 : 27) Der „achte Tag“ ist der Tag oder die Zeit, die auf die Opferperiode folgt, und bezeichnet daher den Anfang des Gerichtstages der Einzelpersonen der Menschheit unter den Bestimmungen des neuen Bundes. Dann werden die Menschen „den Namen Jehovas anrufen und ihm einmütig dienen“, und die königliche Priesterschaft wird als Mittler für die Menschen vor Gott dienen. Das Werk der Versöhnung wird während der Tausendjahrherrschaft fortgesetzt werden, und bei ihrem Abschluß „werde ich euch wohlgefällig annehmen, spricht der Herr, Jehova“. Das wird die Zeit sein, wo Christus Jesus das Königreich Jehova übergibt. — 1. Korinther 15 : 24.

Osttor verschlossen

(Hesekiel, Kapitel 44)

Hesekiel wurde vom inneren Vorhof nach dem Osttor gebracht: „Und er führte mich zurück des Weges zum äußeren Tor des Heiligtums, welches gegen Osten sah; und es war verschlossen.“ (44 : 1) Dieses Tor (I-A) ist der Torweg, der von draußen nach dem äußeren Vorhof führt. Durch das Tor, „welches gegen Osten sah“, kam die Herrlichkeit Jehovas in den Tempel. Hesekiel sah, daß dieses Tor verschlossen war. Zu sagen, dieses verschlossene Tor bestätige die Behauptung etlicher, daß die Überrestklasse im Tempel niemals mehr hinausgehen würde, wäre eine irriige Folgerung. Wohl ist der Überrest jetzt im Tempel, aber um dort bleiben zu dürfen, muß er sich treu bis in den Tod erweisen. Der Tod kennzeichnet erst die gänzliche Verwandlung in das Bild des Herrn Jesus Christus.

Gewiß, der ‚schmale Weg zum Leben‘ wird zu Gottes bestimmter Zeit geschlossen werden; aber das von Hesekiel geschaute verschlossene Tor scheint sich nicht auf das Verschließen des schmalen Weges zum Leben zu

beziehen. Das verschlossene Tor scheint hier zu bedeuten, daß seit der Ankunft des Herrn im Tempel gesehen wird, daß das Vorrecht des Eintretens in das Königshaus Jehovas gänzlich von Jehova und nicht von einem Geschöpf abhängt. Niemand nimmt sich selbst die Ehre; sondern man muß zuerst von Jehova berufen sein, diesen Ruf annehmen und ihm folgen und sich sodann den Maßen oder Anforderungen entsprechend treu erweisen. Man wird nicht zum Königreich gesalbt, sobald man geistgezeugt ist. Erst nachdem man sich bis zu einem gewissen Punkte treu erwiesen hat, wird man gesalbt, und das wird als Eingehen in den Tempel dargestellt. Jehova hat erklärt, daß er diese Ehre keinem andern als nur der Klasse seines ‚erwählten Knechtes‘ geben würde; daher ist sie allen andern verschlossen. (Jesaja 42 : 8) Im Jahre 1930 ließ der Herr im „Wachturm“ den klareren Überblick über den Weg in „Jehovas königliches Haus“ veröffentlichten, und seither hat der Überrest klar erkannt, wie exklusiv oder „verschlossen“ Gottes Königshaus eigentlich ist. (Siehe „Wachturm“ vom 15. Februar bis 15. April 1930.) Nur die den Vorschriften oder Maßen entsprechen, dürfen eintreten.

Hesekiel gibt darauf den Grund an, warum das äußere Tor verschlossen worden war. „Jehova sprach zu mir: Dieses Tor soll verschlossen sein; es soll nicht geöffnet werden, und niemand soll durch dasselbe eingehen; weil Jehova, der Gott Israels, durch dasselbe eingezogen ist, so soll es verschlossen sein.“ (44 : 2) Jehova erklärt diesen Beschluß ihm, „der den Schlüssel des David hat, der da öffnet, und niemand wird schließen, und schließt, und niemand wird öffnen“. (Off. 3 : 7) Jehova gibt diese Ehre, wem immer er will. (Jes. 42 : 8; Hebräer 5 : 4—6) Es ist gewiß, daß die Engel des Herrn den Eingang wachsam behüten und einen jeden, der sich beim Tore einfundet, sorgfältig mustern. An anderer Stelle wird dann gezeigt, unter welchen

Umständen, wann und wem das innere Osttor (I-E) geöffnet wird. — 46 : 1—8, 12.

Die Heilige Schrift gibt eine Menge von Beweisen, daß der Herr den treuen Propheten Gottes die Ehrenstellung als „Fürsten auf der ganzen Erde“ geben wird. „Was den Fürsten betrifft, er, der Fürst, soll darin sitzen, um zu essen vor Jehova; auf dem Wege der Torhalle [III-h; I-A] soll er hineingehen, und auf demselben Wege soll er hinausgehen.“ (44 : 3) Diese Getreuen alter Zeiten werden als vollkommene menschliche Geschöpfe auferweckt werden und auf der ganzen Erde Vertreter des Herrn, des großen „Fürsten des Lebens“, sein. Sie werden eine „bessere Auferstehung“ als andere Menschen haben und so in die Herrlichkeit Gottes eingehen. Diese Folgerung wird durch folgende Worte Jesu gestützt: „Wenn ihr sehen werdet Abraham und Isaak und Jakob und alle Propheten im Reiche Gottes, euch aber draußen hinausgeworfen.“ (Lukas 13 : 28) „Als aber einer von denen, die mit zu Tische lagen, dies hörte, sprach er zu ihm: Glückselig, wer Brot essen wird im Reiche Gottes!“ (Lukas 14 : 15) Die treuen Männer, die als „Fürsten auf der ganzen Erde“ eingesetzt sein werden und im äußeren Tore sitzen, verkleinern nicht die Herrlichkeit Gottes, die zuerst durch dieses Tor einzog. „Auf dem Wege der Torhalle [I-A] soll er hineingehen, und auf demselben Wege soll er hinausgehen.“ Man beachte aber, daß diese Fürsten den inneren Vorhof (I-H) nicht betreten, also die innere Schwelle des inneren Osttores nicht überschreiten.

Der „Fürst“ geht nicht in den inneren Vorhof hinein, da dieser ein ausschließlicher Bezirk für die Priester ist. Die enge Nachbarschaft zeigt jedoch die nahe Beziehung, die zwischen der königlichen Priesterschaft und den treuen Propheten Gottes, die zu „Fürsten auf der ganzen Erde“ gemacht werden sollen, bestehen wird. Die hier gebrauchte Bezeichnung „Fürst“ wird alle diese Fürsten einschließen. Ihnen wird eine Ehre gegeben, die

die „große Schar“ oder die nichtpriesterlichen Leviten nicht genießen werden. Die Fürsten erfreuen sich dieser Ehre nur, weil sie die irdischen Vertreter derer sind, denen Jehova seine Herrlichkeit gibt, nämlich der königlichen Priesterschaft.

Hesekiel wird sodann durch das Nordtor (I-E¹) in den inneren Vorhof (I-H) gebracht. „Und er brachte mich auf dem Wege des Nordtores vor das Haus; und ich sah: und siehe, die Herrlichkeit Jehovas erfüllte das Haus Jehovas; und ich fiel nieder auf mein Angesicht.“ (44 : 4) Da der Herr das Osttor (I-E) verschlossen hat, wird Hesekiel vom Osttor weggeführt und geht nordwärts, biegt dann um die Ecke und betritt den inneren Vorhof durch das von den Priestern benutzte Nordtor (I-E¹). Hesekiel erblickt die Herrlichkeit des Herrn, die den Tempel erfüllt, und fällt auf sein Angesicht, um anzubeten. Hernach sieht er Gottes Strom des Lebens, dessen Wasser aus dem Tempel hervorfleießt. Von dieser Zeit an hört er weitere Anweisungen des Herrn, wie aus der weiteren Aufzeichnung bis zum achtzehnten Verse des sechsundvierzigsten Kapitels hervorgeht. Seitdem der Überrest die durch das geschlossene Tor veranschaulichte Ausschließlichkeit erkannt hat, hat er die Herrlichkeit Jehovas in seinem Tempel in weit größerem Maße als je zuvor geschaut. „Jehova ist in seinem heiligen Palast. Jehova — in den Himmeln ist sein Thron; seine Augen schauen, seine Augenlider prüfen die Menschenkinder.“ (Psalm 11 : 4) „Jehova ist in seinem heiligen Palast — schweige vor ihm, ganze Erde!“ — Habakuk 2 : 20; siehe auch Hesekiel 10 : 3, 4; Jesaja 6 : 1—5.

Die dem Propheten Hesekiel gegebene Anweisung beginnt wie folgt: „Jehova sprach zu mir: Menschensohn, richte dein Herz darauf, und sieh mit deinen Augen und höre mit deinen Ohren alles was ich mit dir rede betreffs aller Satzungen des Hauses Jehovas und betreffs aller seiner Gesetze; und richte dein Herz auf den

Eingang des Hauses samt allen Ausgängen des Heiligtums.“ (44 : 5) Das Gericht beginnt beim Hause Gottes. (1. Petrus 4 : 17) Heseiel wird geheißt, sich gut zu merken, was er sieht und hört. „Das hörende Ohr und das sehende Auge, Jehova hat sie alle beide gemacht.“ (Sprüche 20 : 12) Gott hat in seiner Gnade seinen treuen Überrest, der jetzt auf der Erde ist, sowohl das hörende Ohr als auch das sehende Auge gegeben. Dem Propheten Heseiel ist also die Stellung eines Gesetzesübermittlers für Gottes Volk gegeben, ähnlich wie Mose, der dem Volke Israel das Muster der Stiftshütte, das ihm auf dem Berge gegeben worden war, erklärte. (Hebräer 8 : 5; 2. Mose 25 : 40) Gottes Überrest wird jetzt auf diese Weise verwendet. Das Bundesvolk Gottes muß nun auf Jehovas Gebote aufmerksam gemacht werden, und diese Gebote müssen von ihnen beobachtet und gehalten werden. Es ist sehr wichtig, daß die Art und Weise, wie der Überrest Gott dient, wie sie bei ihrem Dienst im Tempel ein- und ausgehen, beobachtet wird. Wir müssen mit Gottes Toren der Lobpreisungen vertraut werden und sie so benutzen, wie er es geboten hat. Seine Organisationsanweisungen müssen beachtet und befolgt werden.

Die rebellische „Christenheit“ muß gewarnt werden. „Sprich zu den Widerspenstigen, zu dem Hause Israel: So spricht der Herr, Jehova: Laßt es genug sein an allen euren Greueln, Haus Israel!“ (44 : 6) Hierin ist die „große Schar“ eingeschlossen. Der „Christenheit“ muß gesagt werden, daß „das Ende aller Dinge nahe gekommen ist“, und daß die Zeit des Endes ihrer Greuel da ist. Das sei ihnen für alle Zeit genug. Die Botschaft der Warnung, die der Überrest der „Christenheit“ verkündigt hat, besonders die Botschaft, die zuerst am 26. Juli 1931 hinausging, ist hier deutlich vorausgesagt worden. Die „Christenheit“ hat viele Greuel im Namen des Herrn verübt. „Indem ihr Söhne der Fremde, unbeschnitten am Herzen und unbeschnitten am Fleische,

hineinführtet, um in meinem Heiligtum zu sein, mein Haus zu entweihen, wenn ihr meine Speise, Fett und Blut, darbrachtet, so daß sie meinen Bund brachen zu allen euren Greueln hinzu." (44 : 7) Die Geistlichkeit hat in das System, das sie „die Kirche Christi und Gottes“ nennt, Leute hineingebracht, die nicht einmal vorgeben, Gott geweiht zu sein und seinen Willen zu tun, Leute, die durch das Blut Christi Jesu nicht gerechtfertigt sind und gar keinen Glauben an das Verdienst seines Opfers haben. Viele dieser sogenannten „Säulen der Christenheit“ verleugnen gänzlich das Blut Christi und das Wort Gottes.

Die Geistlichkeit hat sich um Gottes Haus und seinen Ruf nicht wirklich und aufrichtig gekümmert, sondern hat es unbekümmert besudeln lassen, indem sie unreine Leute hineingebracht hat, nur um die Zahl der Mitglieder und Unterstützer in ihren Gemeinden zu vergrößern und von ihnen Kollekten empfangen zu können. Sie hat ihre Arme geöffnet, um die großen und verderbten Politiker, die Kapitalisten und die Schwindler aufzunehmen; sie hat sie eingeladen, hereinzukommen und von ihren Köstlichkeiten zu genießen, und sie hat sie überdies dafür entlohnt, indem sie sie bei ihren volksbedrückenden Mächenschaften unterstützt und in allem mit ihnen zusammengewirkt hat. Angesichts solcher Greuel hat die Geistlichkeit Gottes ewigen Bund durch Teilnahme an der Vergießung von Menschenblut gebrochen, desgleichen auch ihren angeblich mit Gott gemachten Bund, seinen Willen zu tun und ihm zu dienen. Indem sich diese Leute seinen Namen und den Namen Christi angemacht haben, sind sie zum mindesten einen stillschweigenden Bund, den Willen Gottes zu tun, eingegangen, und darin haben sie gänzlich versagt. Sie müssen gewarnt werden, und der Überrest ist jetzt gerade mit diesem Werke beschäftigt.

Jehova hat die meiste Zeugnisarbeit im Gebiet der „Christenheit“ tun lassen, offenbar weil darin die größte Heuchelei ausgeübt wird und die größten Greuel zu

finden sind. „Ihr habt der Hut meiner heiligen Dinge nicht gewartet, sondern habt sie euch zu Wärtern meiner Hut gesetzt in meinem Heiligtum.“ (44 : 8) Jehovas Zeugen haben die Botschaft der Wahrheit in der ganzen „Christenheit“ zu den Menschen gebracht, aber viele Leute haben, anstatt auf diese Botschaft zu hören, juckende Ohren gehabt und sich lieber von den gewissenlosen und bezahlten Geistlichen loben lassen. Daher haben sie vorgezogen, sich „gelehrte Geistliche“ zu erwählen, und sie haben ihnen Gehälter bezahlt, um auf die Weisheit von Menschen, die keinen Gehorsam Gott dem Herrn und seinen gerechten Geboten gegenüber fordert, hören zu können. „Entsetzliches und Schauderhaftes ist im Lande geschehen: die Propheten weissagen falsch, und die Priester herrschen unter ihrer Leitung, und mein Volk liebt es so. Was werdet ihr aber tun am Ende von dem allen?“ — Jeremia 5 : 30, 31.

Die Geistlichen predigen heute den Menschen nicht Gottes Wort, sondern Dinge, die seinem Worte durchaus fremd sind. Jehova Gott hat eine Organisation, durch die er den auf dem rechten Wege Wandelnden „Speise zur rechten Zeit“ austeilt, und diese Speise ist Gottes Wort der Wahrheit, aber nicht die Botschaft eines Menschen. Wer die Gesellschaft oder den irdischen Teil der Organisation Gottes verlassen hat und es vorzieht, menschlichen Führern zu folgen, hat sich derselben Übertretung wie die „Christenheit“ schuldig gemacht und wird darum gerichtet und aus der Familie Gottes hinausgetan.

Die Engel haben im Tempeltor Wache gestanden und die Anweisungen des Herrn ausgeführt. (Matthäus 13 : 41) Kein Unreiner darf dort eintreten; und die andere verführen und gegen Gottes Gebot wirken, sind unrein und darum ausgeschlossen. „So spricht der Herr, Jehova: Kein Sohn der Fremde, unbeschnitten am Herzen und unbeschnitten am Fleische, von allen Söhnen der Fremde, welche inmitten der Kinder Israel sind,

soll in mein Heiligtum kommen." (44 : 9) Es ist nun wohlbekannt, daß das Gericht des Herrn 1918 begann, und daß seither ein durchgreifender Wechsel im Personal derer stattgefunden hat, die Gottes Gebote halten, die tun, was in Gottes Augen wohlgefällig ist und sein Werk so verrichten, wie er es organisiert hat. Christus Jesus hat der „Christenheit“ und der Klasse des „bösen Knechtes“ das Tor verschlossen; somit hat sich die Prophezeiung in Jesaja 52 : 1 erfüllt: „Wache auf, wache auf; kleide dich, Zion, in deine Macht! Kleide dich in deine Prachtgewänder, Jerusalem, du heilige Stadt! Denn hinfort wird kein Unbeschnittener und kein unreiner in dich eintreten.“

Die große Schar

Nur die, die der Einladung Gottes zum Königreiche folgen, sind jemals Anwärter des Reiches. Viele, die vom Geiste Gottes gezeugt wurden, haben nicht weiter darauf achtgegeben, seine Gebote kennenzulernen und zu befolgen. „Wahrlich, die Leviten, die sich von mir entfernt haben bei der Verirrung Israels, welches von mir abgeirrt ist, seinen Götzen nach, sie sollen ihre Missetat tragen.“ (44 : 10) Die Leviten wurden keine Anwärter für die Priesterschaft; gleicherweise hat die Klasse der „großen Schar“ (Offenbarung 7 : 9—17) niemals der Berufung zum Königreich Folge geleistet und hat sich somit nie um einen Platz im Königshause Jehovas erworben. Sie sind durch Eigenliebe oder durch irgendeinen andern Götzen zurückgehalten worden. Sie haben aus ihren Religionsgemeinden, die sie „die Kirche“ nennen, Götzen gemacht. Auf diese Weise sind viele davon abgehalten worden, sich Gott dem Herrn gänzlich hinzugeben; sie sind mit der Menge der Ungeweihten und Unreinen mitgegangen und weit vom Herrn weggeraten. Sie sind durch ihre Kirchenverbindungen und ihre Geistlichkeit gefangengehalten worden. Sie müssen ihre Ungerechtigkeit tragen, nicht im Himmel, sondern

in ihren letzten Tagen auf der Erde. Gegenwärtig sind sie in den 'Gefängnissen', aber zur bestimmten Zeit wird über sie dasselbe kommen, was Simson gerade vor dem Einsturz des Hauses widerfuhr.

Der Umstand, daß sie nicht mit dem „Kampfspreis der Berufung Gottes nach oben“ belohnt werden, kann nicht als ‚Tragen der Ungerechtigkeit‘ gedeutet werden, weil sie der Berufung niemals gefolgt sind. Daß sie überhaupt Leben als geistige Geschöpfe empfangen werden, ist eine Gnadenanweisung oder ein Gnadengeschenk Jehovas für sie und kann also keine Strafe bedeuten. Sie erhalten Leben, weil sie schließlich in der großen entscheidenden Erprobung an ihrer Gottergebenheit festhalten. Ihre Ungerechtigkeit aber muß und wird getragen werden, wenn das alte Gebäude fällt und gänzlich zusammenbricht. (Sacharja 14 : 2) Der Herr wird dazu bewegt werden, die Klasse der „großen Schar“ schließlich anzuerkennen und zu billigen, weil sie eher einen schändlichen Tod erleiden als den Herrn verleugnen werden. Das Waschen ihrer Kleider im Blute des Lammes zeigt ihr Wohlgefallen in den Augen Jehovas an, wie geschrieben steht: „Darum sind sie vor dem Throne Gottes und dienen ihm Tag und Nacht in seinem Tempel, und der auf dem Throne sitzt wird sein Zelt über ihnen errichten.“ (Offenbarung 7 : 15) In Harmonie hiermit hat Hesekiel aufgezeichnet: „Sie sollen in meinem Heiligtum Diener sein, als Wachen an den Toren des Hauses und als Diener des Hauses; sie sollen das Brandopfer und das Schlachtopfer für das Volk schlachten, und sie sollen vor ihnen stehen, um ihnen zu dienen.“ (44 : 11) Ehe sie die Erde verlassen, werden sie Gott in seinen Toren lobpreisen.

Es ist ihnen ein Platz in der Organisation Jehovas angewiesen worden, und „sie sollen das Brandopfer und das Schlachtopfer für das Volk schlachten“. Sie schlachten offenbar diese Brandopfer am Nordtore, wo die Tische für die Herrichtung der Opfer aufgestellt sind.

(40 : 39—43) Sie waren nicht zum inneren Vorhof zugelassen, und sie durften nicht weiter gehen als bis zur Torhalle (II-h) im inneren Nordtore (1-E¹), wo vier Tische standen, zwei an jeder Seite des Durchgangs. Sie mögen auch die vier Tische, die draußen beim Ausgang zum Nordtore standen, benutzt haben. Sie dienen dem Volk; aber das kann nicht mit dem Vorrecht des Dienstes für Jehova verglichen werden, dessen sich die Glieder der königlichen Priesterschaft erfreuen. Das Amt der „großen Schar“ wird anscheinend ein gewisses Vermittlerwerk zwischen den Völkern der Erde und dem Christus sein, indem sie die Opfer des Volkes zubereitet, um von Christus empfangen zu werden, der sie seinerseits Jehova darbringt. Das wird durch den Umstand angedeutet, daß die Leviten, die die „große Schar“ veranschaulichen, das Schlachtopfer schlachten, ehe sie es den Priestern überreichen.

Die „große Schar“ wurde durch den Bock der Wegführung (Asasel) vorgeschattet. Aaron, der Priester, legte auf den Bock der Wegführung alle Ungerechtigkeiten der Kinder Israel und alle ihre Übertretungen und Sünden. „Und Aaron lege seine beiden Hände auf den Kopf des lebendigen Bockes und bekenne auf ihn alle Ungerechtigkeiten der Kinder Israel und alle ihre Übertretungen nach allen ihren Sünden; und er lege sie auf den Kopf des Bockes und schicke ihn durch einen bereitstehenden Mann fort in die Wüste, damit der Bock alle ihre Ungerechtigkeiten auf sich trage in ein ödes Land; und er schicke den Bock fort in die Wüste.“ (3. Mose 16 : 21, 22) In Übereinstimmung mit diesem Bilde sagt der Herr von der „großen Schar“: „Weil sie ihnen vor ihren Götzen [ihren Kirchensystemen, der Geistlichkeit und andern] gedient haben und dem Hause Israel ein Anstoß zur Verschuldung gewesen sind, darum habe ich meine Hand wider sie erhoben, spricht der Herr, Jehova, daß sie ihre Missetat tragen sollen. Und sie sollen mir nicht nahen, um mir den Priesterdienst auszuüben

und um allen meinen heiligen Dingen, den hochheiligen, zu nahen; sondern sie sollen ihre Schmach und ihre Greuel tragen, die sie verübt haben.“ — 44 : 12, 13.

Das zeigt, daß die „große Schar“ in der Auferstehung nicht die göttliche Natur erhalten kann. Die göttliche Natur wäre für sie ein Vorrecht zu vertraulicher Art. Ihr Handeln auf der Erde ist nicht gänzlich gottgemäß, und darum werden ihnen nicht die allerheiligsten Vorrechte im Himmel gegeben werden. Was die Glieder der „großen Schar“ ohne Zweifel bittere Tränen vergießen machen wird, ist die Erkenntnis der Tatsache, daß sie auf den Namen Jehovas Schmach gebracht und verfehlt haben, an der Rechtfertigung seines Namens teilzunehmen. Sie werden glücklich sein, irgendeinen Platz zu erhalten, wo sie in ewiger Glückseligkeit leben können; aber wenn sie völlig erkennen werden, wie sie zur Entehrung des Namens des Höchsten beigetragen haben, werden ihre Herzen von bitterem Leide erfüllt werden. Hierauf wird Gott ihnen seine Gnade zuwenden und ihre Tränen abwischen. — Offenbarung 7 : 17.

Nachdem die „große Schar“ gereinigt sein wird, wird ihnen der Herr in seiner Gnade einen Platz des Dienstes vor dem Königshaus anweisen. „Ich werde sie zu Wärtern der Hut des Hauses machen, für all seinen Dienst und für alles was darin verrichtet wird.“ (44 Vers 14) Gottes Gesetz, das die Leviten, die die „große Schar“ vorschatteten, leitete, bestimmte: „Und auch deine Brüder, den Stamm Levi, den Stamm deines Vaters, laß mit dir herzunahen, daß sie sich dir anschließen und dir dienen; du aber und deine Söhne mit dir, ihr sollt vor dem Zelte des Zeugnisses dienen. Und sie sollen deiner Hut warten und der Hut des ganzen Zeltes; nur den Geräten des Heiligtums und dem Altar sollen sie nicht nahen, daß sie nicht sterben, sowohl sie als auch ihr. Und sie sollen sich dir anschließen und der Hut des Zeltes der Zusammenkunft warten nach allem Dienste des Zeltes; aber kein Fremder soll euch nahen.“ (4. Mose

18 : 2—4) Das beweist, daß die „große Schar“ der königlichen Familie untergeordnet sein und vor dem Throne dienen wird. — Offenbarung 7 : 15.

Die königliche Priesterschaft

Jehova hat seinen Vorsatz kundgegeben, ein königliches Priestertum nach der Ordnung Melchisedeks zu haben. Christus Jesus ist das Haupt dieser Priesterschaft, und ihm sind hundertvierundvierzigtausend Unterpriester zugesellt. (Psalm 110 : 4; 1. Petrus 2 : 9, 10) Dem Propheten Heseiel werden Anweisungen über den Dienst der Priesterschaft gegeben: „Aber die Priester, die Leviten, die Söhne Zadoks, welche der Hut meines Heiligtums gewartet haben, als die Kinder Israel von mir abirrten, sie sollen mir nahen, um mir zu dienen, und sollen vor mir stehen, um mir das Fett und das Blut darzubringen, spricht der Herr, Jehova.“ (44 : 15) Die königlichen Priester sind göttliche Söhne des Gerechten, Jahs. Die aaronische Priesterschaft wurde aus dem Stamme Levi genommen. Das Hohepriestertum Zadoks datiert von den Tagen des Königs David her. (2. Samuel 8 : 17; 15 : 24—36; 19 : 11; 20 : 25) Die Familie Zadoks wurde passenderweise erwählt, weil sie Gott und den durch den König David vertretenen Interessen des Reiches Gottes treu war. Das beweist, daß es die treue Pflichterfüllung Gott gegenüber ist, die sein Wohlgefallen einträgt.

Die Familie Zadoks waren Nachkommen des von Gott begünstigten Priester Pinehas, jedoch nicht durch das untreue Haus des Hohenpriesters Eli, sondern durch Amarja und Ahitub. (1. Chronika 6 : 1—8, 50—53) „So verstieß Salomo den Abjathar [einen Nachkommen Elis], daß er nicht mehr Priester Jehovas wäre, um das Wort Jehovas zu erfüllen, welches er zu Silo über das Haus Elis geredet hatte.“ (1. Könige 2 : 27) „Ich werde mir einen treuen Priester erwecken: der wird tun, wie es in meinem Herzen und in meiner Seele

ist; und ich werde ihm ein beständiges Haus bauen, und er wird vor meinem Gesalbten [König] wandeln alle Tage. Und es soll geschehen, ein jeder, der in deinem [Elis] Hause übrigbleibt, wird kommen, um sich vor ihm niederzuwerfen für eine kleine Silbermünze und einen Laib Brot, und wird sagen: Geselle mich doch einem der Priesterämter bei, daß ich einen Bissen Brot esse." — I. Samuel 2 : 35, 36.

In den Tagen Hesekiels waren diese „Priester, die Leviten, die Söhne Zadoks“, vertreten durch den Hohenpriester Jehozadak, das bedeutet „Jehova ist gerecht“ (1. Chronika 6 : 14, 15), und durch seinen Nachfolger Josua, das bedeutet „Jehova errettet“. (Haggai 1 : 12; Sacharja 3 : 1, 8, 9; 6 : 11, 12) Dieser Josua war der Hohepriester, der zusammen mit Serubbabel nach der Rückkehr der Israeliten aus Babylon den prophetischen Tempel zu Jerusalem erbaute. Diese Priester blieben Gott treu, wie die Weissagungen Haggais, Sacharjas und Hesekiels zeigen. Jehova spricht in 4. Mose 25 : 11 bis 13 von Pinehas mit Lob und Wohlgefallen, weil dieser sich als treu bewährt hatte. Elis priesterliches Haus veranschaulicht jene, die ihrem Bund mit Gott untreu sind und sich dem Antichristen anschließen.

Von 1917 bis 1918 kam eine kritische, entscheidende Prüfung über Gottes Volk; aus dieser Erprobung kam die Klasse des „klugen und treuen Knechtes“ hervor, und diese wurde dargestellt durch „die Söhne Zadoks, welche der Hut meines Heiligtums gewartet haben, als die Kinder Israel von mir abirrten“. Das ist eine starke Stütze für die Folgerung, daß, wenn jemand zum Königreich berufen worden ist und diesen Ruf angenommen hat, er dann einer Prüfung unterzogen werden muß, damit seine Treue festgestellt werde; und er muß sich in dieser Prüfung treu erweisen, ehe er auserwählt und für einen Platz in der königlichen Priesterschaft gesalbt wird. Die Bewährten, sagt der Herr, „sollen vor mir stehen, um mir das Fett und das Blut darzu-

bringen". Das Fett und das Blut waren besondere Teile des Opfers, die ausschließlich Jehova Gott gehörten und ihm durch die Priester dargebracht wurden. Das Leben ist in dem Blute, und Jehova ist die einzige Quelle des Lebens. „Der Priester soll es auf dem Altar räuchern: es ist eine Speise des Feueropfers zum lieblichen Geruch; alles Fett gehört Jehova. Eine ewige Satzung bei euren Geschlechtern in allen euren Wohnsitzen: alles Fett und alles Blut sollt ihr nicht essen.“ (3. Mose 3 : 16, 17) „Denn die Seele des Fleisches ist im Blute, und ich habe es euch auf den Altar gegeben, um Sühnung zu tun für eure Seelen; denn das Blut ist es, welches Sühnung tut durch die Seele.“ — 3. Mose 17 Vers 11.

Die treue Priesterschaft der Söhne Zadoks veranschaulicht oder stellt die Treuen dar, die zur Mitgliedschaft in der königlichen Priesterschaft erwählt und zu Gliedern des Königshauses Jehovas gemacht worden sind. „Sie sollen in mein Heiligtum kommen, und sie sollen meinem Tische [IV-s] nahen, um mir zu dienen, und sollen meiner Hut warten.“ (44 : 16) In diesem Tempel (I-L; IV-L), den Hesekiel sah, gab es keine Bundeslade oder keinen Gnadenstuhl, dem sich die Priester hätten nahen können, und zwar weil Jehova jetzt im Tempel ist. Der „Altar von Holz“ war dort, und er wird genannt „der Tisch, der vor Jehova steht“. Die Gesalbten Jehovas, die noch auf der Erde sind, nahen sich jetzt diesem Tisch vor dem Herrn im Verborgenen des Höchsten, nicht etwa kraft ihrer eigenen Vollkommenheit, sondern kraft der Gerechtigkeit und der Vollkommenheit Christi Jesu, des Hauptes der königlichen Priesterschaft. Jehovas Vertrauen zu dieser Priesterschaft geht aus dem Umstande hervor, daß es von ihnen heißt: „Sie sollen meinem [Jehovas] Tische nahen, um mir zu dienen, und sollen meiner Hut warten.“

Das ist die Klasse, die zum inneren Hof Zutritt hat. Weil das Osttor verschlossen ist, müssen sie durch andere

Tore eintreten: „Und es soll geschehen, wenn sie zu den Toren [I-E¹, E²] des inneren Vorhofs eingehen, sollen sie leinene Kleider anziehen; aber Wolle soll nicht auf sie kommen, wenn sie in den Toren des inneren Vorhofs und gegen das Haus hin dienen.“ (44 : 17) Ihre Kleider kennzeichnen sie als Glieder der königlichen Priesterschaft, „denn die feine Leinwand sind die Gerechtigkeiten der Heiligen“. (Offenbarung 19 : 8) Der jetzt auf der Erde weilende Überrest muß in Gewänder von feiner Leinwand gekleidet sein, nämlich in den „Mantel der Gerechtigkeit“, was zeigt, daß sie Jehovas Wohlgefallen besitzen und seine Zeugen sind. Die Vorschrift, daß sie keine Wolle tragen dürfen, deutet wohl an, daß diese Getreuen die Herde Gottes nicht scheren, um es sich im Dienste Gottes bequem zu machen.

Die Kleidung, die der königlichen Priesterschaft vorgeschrieben ist, zeigt an, daß ihr Dienst ein freudiger ist. „Leinene Kopfbünde [Kopfschmuck] sollen auf ihrem Haupte sein, und leinene Beinkleider an ihren Lenden [damit ihre Blöße nicht gesehen werde (Offenbarung 3 : 18; 16 : 15)]; sie sollen sich nicht in Schweiß gürten.“ (44 : 18) Die Priester durften nichts anziehen, was Schweiß treibt. Schweiß deutet auf Pladerei, Mühe und Beschwerde wie im Falle Adams hin. (1. Mose 3 Verse 17—19) Wollene Kleider verursachen Schweiß und waren daher ungeeignet. Adams „Schweiß“ war die Folge des Fluches; von Gottes Organisation hingegen, von der der Überrest jetzt einen Bestandteil bildet, steht geschrieben: „Die Blätter des Baumes sind zur Heilung der Nationen. Und keinerlei Fluch wird mehr sein.“ — Offenbarung 22 : 2, 3.

Die königliche Priesterschaft ist angewiesen, ihre königlichen Gewänder nicht vor den Menschen zur Schau zu stellen. „Und wenn sie in den äußeren Vorhof [I-D] hinausgehen, in den äußeren Vorhof zum Volke, so sollen sie ihre Kleider, in welchen sie gedient haben, ausziehen und in die heiligen Zellen [I-P, P¹, P², P³] nie-

derlegen, und sollen andere Kleider anziehen, damit sie [andere Übers.: und] nicht das Volk mit ihren Kleidern heiligen.“ (44 : 19) Dieser Text kann nicht so ausgelegt werden, als ob er bedeute, die verherrlichten Heiligen im Himmel würden sich materialisieren und sich in Gestalt oder Kleidung den Menschen zur Schau stellen. Die Anwendung des Textes muß sich daher auf den Überrest Jehovas, der noch auf der Erde ist und als Jehovas Zeugen vor das Volk tritt, beschränken. Diese dürfen sich nicht zur Schau stellen und nicht vor den Menschen herun stolzieren, indem sie die Dinge ihres geistlichen Amtes zu eigenmütigen Zwecken und zur Eitelkeit und Aufgeblasenheit mißbrauchen. Sie dürfen nicht vor den Menschen in frömmelnder Weise als Jehovas Zeugen posieren und nicht versuchen, auf andere durch Wichtigtuerei Eindruck zu machen oder die Menschen dahin zu bringen, mit Ehrfurcht zu ihnen aufzublicken. Ein solches Verhalten würde dem Herrn sehr mißfallen. Jehovas Zeugen sind seine Diener; und wenn sie mit seiner Botschaft in Buchform zu den Menschen gehen oder durch andere Mittel Zeugnis ablegen, müssen sie allen Ruhm und alle Ehre Jehova und keinem Menschen geben. (Hag. 2 : 11, 12) Auch steht es den Auserwählten Gottes nicht zu, solche zu heiligen, die Gott nicht erwählt hat. Die königliche Priesterschaft ist vom Herrn erwählt worden, nicht von irgendeinem Geschöpf.

Möchten Jehovas erwählte Knechte sich folgende Anweisung merken: „Sie sollen weder ihr Haupt kahl scheren [abrasieren; Miniaturbibel], noch auch das Haar frei wachsen lassen; sie sollen ihr Haupthaar schneiden.“ (44 : 20) Gott hat dem Weibe sein Haar zur Bedeckung des Hauptes gegeben, und das Weib ist ein Bild der Versammlung Gottes. (2. Korinther 11 : 2) Ob nun das Haar des Weibes in einen Knoten aufgerollt auf dem Scheitel des Kopfes getragen oder ob es geflocht wird, spielt keine Rolle; aber es ist eine Schande für ein Weib, das Haupt zu rasieren und alsdann ein weißes

Tuch darüber zu binden und eine schwarze Haube darüber zu stülpen, damit die Leute sie sehen und sagen möchten: „Das ist eine wirklich fromme Person.“ Andererseits dürfen die Männer ihre Haare nicht lang wachsen lassen, um sich den Anschein von ungewöhnlich frommen Seelen zu geben und die Leute zu veranlassen, von ihnen als solchen zu sprechen. Paulus verstand die Anweisungen des Herrn die Priesterschaft betreffend, als er schrieb, daß die Weiber ihr Haupt nicht kahl scheren oder rasieren dürfen, und daß die Männer keine langwallenden Locken tragen sollen. „Lehrt euch nicht auch selbst die Natur, daß, wenn ein Mann langes Haar hat, es eine Unehre für ihn ist? wenn aber ein Weib langes Haar hat, es eine Ehre für sie ist? weil das Haar ihr anstatt eines Schleiers gegeben ist?“ — 1. Korinther 11 : 3—15.

„Sie sollen ihr Haupthaar geschnitten tragen“ (Miniaturnibel), sagt der Herr in seiner Anweisung an Hefekiel. Die gestutzten Haare der Frauen haben viel törichtes Gerede hervorgerufen; aber es gibt keine Schriftstelle, die das Stutzen der Haare verbietet. Wir sollten nicht so töricht sein und versuchen, Regeln aufzustellen, wozu die Heilige Schrift uns nicht ermächtigt. Die Summe der Anweisungen Jehovas an Hefekiel über den Kopfschmuck der Priesterschaft geht dahin, daß sie nichts tun sollten, was sie besonders auffällig machen oder die Aufmerksamkeit auf das Geschöpf ziehen würde, sondern daß sie alles tun sollten, um die Aufmerksamkeit auf den Schöpfer zu lenken. Sie sollten sich weder durch ihre Kleidung noch durch ihre Erscheinung oder durch ein überfrommes Benehmen besonders auffällig machen. Es wäre für sie unpassend, wenn sie trübselig herumgehen oder sich das Aussehen von Märtyrern geben würden, um auf andere Eindruck zu machen. Jehovas Zeugen sind glückliche, fröhliche, treue Knechte Gottes, die das Zeugnis Jesu Christi freimütig verkündigen und die Menschen auf das Wort und den Namen des Höchsten

aufmerksam machen. Ob eine gewisse Klasse von Leuten sie leiden mag oder nicht, ist belanglos. An Gottes Wohlgefallen allein sollte ihnen gelegen sein.

Extreme oder Unmäßigkeit in irgendwelcher Hinsicht mißfallen dem Herrn. „Kein Priester soll Wein trinken, wenn sie in den inneren Vorhof gehen.“ (44 Vers 21) Gottes Gesetz bestimmte, daß die aaronische Priesterschaft keinen Wein trinken sollte, wenn sie in die Stifftshütte hineingingen; aber das bedeutet nicht, daß sie bei andern Gelegenheiten keinen Wein mit Maß hätten genießen dürfen. Schon der Wortlaut der Schrift zeigt, daß es richtig ist, zu gewissen Zeiten Wein zu trinken, doch mit Maß. (3. Mose 10 : 9) „Berauschet euch nicht mit Wein, in welchem Ausschweifung ist, sondern seid mit dem Geiste erfüllt.“ (Epheser 5 : 18) Während man sich in Gottes gerechtem Dienste befindet, sollte der Geist eines gesunden Sinnes bewahrt werden. Man sollte die besten geistigen und körperlichen Kräfte in den Dienst des Herrn stellen. Jrgendein Versuch, dem Herrn in einer zerstreuten, gleichgültigen und unanstelligen Weise zu dienen, müßte ihm mißfallen. Dem Herrn sollte unser Allerbestes gegeben werden. Wir sollten eifrig bestrebt sein, in unserer Arbeit sehr genau zu sein und große Sorgfalt darauf zu verwenden, daß sie recht und zur Ehre des Herrn getan wird.

Wir sollten keineswegs suchen, Menschen zu gefallen, sondern sollten bestrebt sein, Gott wohlzugefallen. Wer ihm mit einem unklaren Kopfe, in schläfriger, nachlässiger, träger und gleichgültiger Weise dient, sei nun sein Zustand dem Genuß von Wein, unmäßigem Essen oder sonst einer Ursache zuzuschreiben, ist dem Herrn sicherlich mißfällig. Unmäßiger Genuß von Wein oder auch bekömmlicher Speise ist sehr schädlich, jedoch ist „ein wenig Wein um deines Magens willen“ ratsam, und eine mäßige Menge guter Speise ist gleichfalls notwendig. (1. Timotheus 5 : 23) Jehovas königliche Priesterschaft muß durch sein Gesetz geleitet werden, aber nicht

durch die Einfälle oder Ideen von Scheinsittsamen oder Extremisten oder durch irgendwelche andern unvernünftigen, heuchlerischen Verhaltensregeln, wie sie äußerlich unter der „organisierten Christenheit“ geübt werden. — Sprüche 3 : 5, 6.

Die königliche Priesterschaft befindet sich weder unter den Bestimmungen des Gesetzesbundes Israels, noch stehen sie unter irgendeinem Gesetz, das mit dem Gesetz Gottes nicht übereinstimmt. „Eine Witwe und eine Verstoßene sollen sie sich nicht zu Weibern nehmen; sondern Jungfrauen vom Samen des Hauses Israel und die Witwe, welche von einem Priester Witwe geworden ist, mögen sie nehmen.“ (44 : 22) Gottes Volk hat den Gesetzesbund von sich getan, und das genau so endgültig, wie Abraham Hagar wegsandte. (1. Mose 21 : 14) Auch darf Gottes treuer Überrest es jetzt nicht unternehmen, das zu tun, was als das „Eliawerk“ bezeichnet wird, denn jenes Werk ist eine Witwe, seitdem ‚Elia hinweggenommen‘ worden ist. Paulus muß diese Weissagung im Sinne gehabt haben, als er schrieb, daß die Nachfolger Christi „nur im Herrn“ heiraten sollten. (1. Kor. 7 : 39) In jenen Tagen heiratete man jedoch, um Kinder hervorzubringen. Die dem Hesekiel gegebene Anweisung dürfte für den Überrest wohl bedeuten, daß sie sich nicht in ein ungleiches Joch mit Ungläubigen, die keinen Glauben an das heutige Werk der Organisation Gottes auf Erden haben, begeben sollten, sondern daß sie sich nur mit dem, wozu Gott bevollmächtigt, vermählen und verbinden sollten.

Die Glieder der Priesterschaft müssen Lehrer sein. „Sie sollen mein Volk den Unterschied lehren zwischen Heiligem und Unheiligem, und sollen ihm den Unterschied kundtun zwischen Unreinem und Reinem.“ (44 : 23) Die böse Knechtsklasse hat es abgelehnt, dies zu tun. (Siehe Hesekiel 22 : 26; „Rechtfertigung“ Band 1, Seite 293.) Christus Jesus belehrt den Überrest über den Unterschied zwischen den heiligen und den profanen

Dingen, und es ist die Pflicht der Glieder des Überrests, auch andere Gottgeweihte darüber zu belehren. Die zum Überrest gehören, sehen deutlich den Unterschied zwischen Satans Organisation und Jehovas Organisation, und widmen sich gänzlich Jehova Gott und seinem Werke. Die Klasse des „bösen Knechtes“ weigert sich, zwischen den beiden Organisationen zu unterscheiden.

Christus Jesus ist zum Tempel gekommen, um Gericht zu halten. (Maleachi 3:1—3) Die Unterpriester haben etwas in Verbindung hiermit zu tun, denn die Zeit des Gerichtes ist gekommen. (1. Korinther 4:5) „Über Streitsachen sollen sie zum Gericht dastehen, nach meinen Rechten sollen sie richten; und sie sollen meine Gesetze und meine Satzungen bei allen meinen Festen beobachten und meine Sabbate heiligen.“ (44 Vers 24) Christus Jesus, der große Hohepriester, übt jetzt Gericht über die böse Knechtsklasse, über Prohibition, Völkerbund, Wahlrecht, Militarismus und ähnliche Dinge. Der Überrest richtet über die Streitfrage nur dem bereits niedergeschriebenen Gericht Jehovas entsprechend, und auf dieses Gericht machen sie aufmerksam. Auch wenn Gottes Volk versammelt ist, zum Beispiel auf einer Hauptversammlung, beobachtet der Überrest Gottes Gesetz und Vorschriften und führt seine Gebote aus, indem sie auf Jehovas Gebote und Gerichte hinweisen und an die Herrscher und Nationen Warnung ergehen lassen, wie er ihnen befohlen hat. Jesus benutzte auch den Sabbattag zur Verkündigung des Königreiches, und auch der Überrest bedient sich jetzt des Tages, der als Sabbat bezeichnet wird, zur Verkündigung der Botschaft vom Reiche Gottes. In der Tat ist jeder Tag für den Überrest ein Sabbattag, und die ganze Versammlung Gottes ist nun am Berge Zion versammelt und hält zusammen das Sabbatfest.

Diese Anweisungen zeigen, daß der Überrest tun muß, was der Herr geboten hat, und daß er es als eine Körperschaft von gottgeweihten Geschöpfen tun muß.

„Keiner soll zu dem Leichnam eines Menschen gehen, daß er unrein werde; nur allein wegen Vater und Mutter, und wegen Sohn und Tochter, wegen eines Bruders und wegen einer Schwester, die keines Mannes gewesen ist, dürfen sie sich verunreinigen. Und nach seiner Reinigung soll man ihm sieben Tage zählen.“ (44 : 25, 26) Zu keiner Zeit und unter keinen Umständen darf sich der Überrest zu der in Sünden toten, vom Teufel beherrschten Welt gesellen oder sich irgendeiner ihrer Reformbewegungen oder irgendwelcher andern Bemühung anschließen, die behauptet, sie erstrebe, die Welt zu einem wünschenswerten Wohnplatz umzugestalten. Jehovas Zeugen müssen sich von der Welt trennt halten.

Die Priester konnten selbst im Falle ihrer nächsten Verwandten nach dem Fleische nicht in Berührung mit Leichnamen kommen, ohne hernach besonders gereinigt werden zu müssen durch die Besprengung mit Wasser, vermischt mit der Asche der roten Kuh, und durch Fernbleiben vom Tempeldienst während sieben Tagen. (4. Mose 19 : 1—21) Das zeigt deutlich, daß sich bei der neuzeitlichen Erfüllung der Überrest nicht um irgend jemandes willen, nicht einmal ihrer liebsten oder engsten Verwandten nach dem Fleische wegen, mit der toten Welt verunreinigen darf. Das bedeutet, daß der Überrest sich an keiner der weltlichen Mächtschaften beteiligen darf, selbst wenn das einigen nahen Verwandten Vorteile verschaffen würde. Jehovas Überrest muß sich gänzlich ihm und seinem Dienste widmen. Während der Millenniumsherrschaft Christi wird die Priesterschaft nicht mit der toten Welt handeln, weil die dann losgekauften Menschen auf dem Wege zum Leben sein und im Vertrauen auf den Herrn, sein Erlösungsblut und seine rettende Kraft auf dem Wege zur Rechtfertigung wandeln werden.

Das Gesetz Jehovas ist unveränderlich. „An dem Tage, da er in das Heiligtum, in den inneren Vorhof,

hineingeht, um im Heiligtum zu dienen, soll er sein Sündopfer darbringen [zur Vollendung seiner Reinigung von der Verunreinigung durch den Tod], spricht der Herr, Jehova." (44 : 27) Gott hielt den Priester nicht für einen reinen Priester, wenn dieser in Berührung mit Leichnamen gekommen war, selbst wenn es sich um dessen nächste Verwandte auf der Erde handelte. Gleicherweise kann der Herr keinen vom Überrest für schuldlos oder rein halten, wenn ein solcher sich heute, an diesem Tage des Gerichts, mit irgend etwas, das zu der großen Organisation der gottlosen Welt Satans gehört, in Berührung bringt. Die Priester müssen „sich selbst von der Welt unbesleckt erhalten“. — Jakobus 1 Vers 27.

Die zur königlichen Priesterschaft erhöht worden sind, dienen Gott nicht für irgendwelche irdische Belohnung. Sich einen Schatz auf der Erde anzulegen, widerspricht der Nachfolge in den Fußtapfen Jesu Christi. Alles was einer besitzt, sollte zur Verherrlichung Gottes gebraucht werden, also in Übereinstimmung mit den in der Heiligen Schrift gegebenen Weisungen. „Dies soll ihr Erbteil sein: ich bin ihr Erbteil; und ihr sollt ihnen kein Besitztum in Israel geben: ich bin ihr Besitztum.“ (44 : 28) In gleicher Weise ist es wahr, daß man Jehova nicht mit dem Ziele im Auge, einen himmlischen Lohn zu erhalten, dienen kann, ausgenommen, daß man Jehova durch Christus Jesus ererben und besitzen möchte. Diese Schriftstelle zeigt, daß die treue Priesterschaft des Königshauses in das Erbteil und Besitztum der göttlichen Natur, die Gott nur seinem königlichen Hause gibt, kommen wird. Was Gott diesen Priestern bewilligt, hier auf der Erde zu haben, wird in den Kapiteln fünfundvierzig (Verse eins bis vier) und achtundvierzig (Verse zehn bis zwölf) gezeigt.

Der Priesterschaft werden die notwendigen Dinge gegeben. „Das Speisopfer und das Sündopfer und das

Schuldopfer, die sollen sie essen; und alles Verbannte [Geweihete; Fußnote] in Israel soll ihnen gehören." (44 Vers 29) Wer arbeitet, muß auch essen. „Der Arbeiter ist seiner Nahrung wert“, sagt Jesus. (Matthäus 10:10) Das beweist die Regel, daß die Glieder des Überrests berechtigt sind, einen sehr geringen Geldbetrag für ihren Dienst anzunehmen, was die Vorsehung Gottes für sie ist, sie zu speisen, zu bekleiden und ihnen die zum Lebensunterhalt nötigen Dinge zu geben.

Gottes treue Zeugen fallen keineswegs der Öffentlichkeit zur Last, aber sie haben ein Recht zu essen. „Und das Erste aller Erstlinge von allem, und alle Hebopfer von allem, von allen euren Hebopfern, sollen den Priestern gehören; und die Erstlinge eures Schrotmehls sollt ihr dem Priester geben, damit Segen auf deinem Hause ruhe.“ (44 : 30) Den gutgesinnten Menschen, die jetzt auf der Erde sind, muß gelehrt werden, die Tatsache zu würdigen, daß Gottes Sache von erster Wichtigkeit ist, und daß Jehovas Zeugen oder Knechte dieser Sache dienen, weshalb die Menschen Gottes Wohlgefallen tun, wenn sie mit einem kleinen Geldbetrag zur Veröffentlichung von Literatur und Büchern zu ihrer Belehrung beitragen. Das Volk hat dadurch einen Anteil an der Beschaffung der für sie nötigen Dinge. Ihre Belehrung ist überaus notwendig. Wenn die Menschen dies tun, weil die Belehrung vom Herrn kommt, wird ihnen das jetzt schon ein Maß von Segnungen bringen und größeren Segen später. (Matthäus 10 : 12, 13; 25 : 34 bis 40) Die Priester brauchen nach ihrer Verherrlichung im Himmel nicht von den Opfern des Volkes zu leben; somit muß sich diese Regel auf die Gegenwart beziehen.

„Kein Laß noch Zerrissenes vom Geflügel und vom Vieh sollen die Priester essen.“ (44 : 31) Sie dürfen sich nicht von verzerrten und unbiblischen Lehren ernähren, sondern von der auf dem Tische des Herrn vorgesezten Wahrheit, die er selbst für sie beschafft hat.

Verlosen des Landes

(Hesekiel, Kapitel 45)

Hesekiels Vision enthüllt, daß Gott Vorsehung getroffen hat für die Besetzung des Landes sowohl durch die Priester als auch durch die nicht zur Priesterschaft Gehörenden. Wir müssen bedenken, daß das hier erwähnte „Land“ nicht die buchstäbliche Erde betrifft, sondern die Stellung und den Zustand, worin die Glieder der Organisation Gottes eingesetzt werden, veranschaulicht. Jesus erklärt seinen Jüngern: „In dem Hause meines Vaters sind viele Wohnungen . . . Ich gehe hin, euch eine Stätte zu bereiten.“ (Johannes 14 Vers 2) Die in dieser Prophezeiung angewandte Verlosung des Landes bezieht sich offenbar auf dieselbe Sache. (Siehe Zeichnung VI, Seite 289.) „Und wenn ihr das Land als Erbteil verlosen werdet, sollt ihr für Jehova ein Heopfer heben, als Heiliges vom Lande: die Länge fünfundzwanzigtausend [Ellen] lang, und die Breite zehntausend; dasselbe soll heilig sein in seiner ganzen Grenze ringsum.“ (45 : 1) Dieses „Heilige vom Lande“ nahm die Mitte (VI-c-d-f-e) des ganzen Landes des wiederhergestellten Volkes Gottes ein und veranschaulichte damit, wie sich das Leben und die Interessen des ganzen Volkes um Jehovas Organisation und besonders um die Zentrale seiner Organisation, nämlich Zion, sein Königshaus, drehen wird. Es ist Jehova Gott, der die Auswahl trifft. „An dem Orte, den Jehova, dein Gott, erwählen wird, um seinen Namen daselbst wohnen zu lassen.“ (5. Mose 16 : 6) Die Verteilung des Landes wird des weiteren in Hesekiel Kapitel siebenundvierzig (Verse dreizehn bis zweiundzwanzig) und achtundvierzig (Verse acht bis zwanzig) erörtert.

Die Einteilung des heiligen Places wird wie folgt beschrieben: „Davon sollen zum Heiligtum gehören fünfhundert bei fünfhundert ins Gebiert ringsum [VI-A], und fünfzig Ellen Freiplatz dazu ringsum. Und von

[Züricher Bibel: nach] jenem Maße sollst du eine Länge messen von fünfundzwanzigtausend [VI-c-d] und eine Breite von zehntausend [VI-c-e]; und darin soll das Heiligtum [VI-A], das Allerheiligste, sein." (45 : 2, 3) Das war die Fläche Landes, worauf der Tempel des Herrn stand, und das Grundstück des Tempels selbst nahm die Mitte der Strecke Landes ein. Jehovas Priester hatten eine Stellung der Verantwortlichkeit ihm gegenüber, weshalb er zuerst für sie die beste Vorkehrung trifft und der oben beschriebene Landesteil den Priestern zugewiesen ist: „Dies soll ein Heiliges vom Lande sein; den Priestern, den Dienern des Heiligtums, soll es gehören, welche nahen, um Jehova zu dienen, und es soll ihnen ein Platz für Häuser sein, und ein Geheiligtet für das Heiligtum.“ — 45 : 4.

Jehova bringt die „große Schar“ an einen für den Dienst geeigneten Platz. „Fünfundzwanzigtausend in die Länge [VI-a-b] und zehntausend in die Breite [VI-a-c] funnmittelbar im Norden des den Priestern zugewiesenen Teiles] soll den Leviten, den Dienern des Hauses, gehören, ihnen zum Eigentum, als Stätte zum Wohnen [Fußnote: Im hebräischen Text steht: zum Eigentum, zwanzig Zellen].“ (45 : 5) Gott der Herr hat für die „große Schar“ eine ewige Wohnung in seiner Organisation bereitet. Er bringt diese Volksmenge in die unmittelbare Nähe der königlichen Priesterschaft, um so als Diener dem Ruf der Priester gewärtig zu sein. Die mannigfache Vorsorge und die Weisheit Jehovas ist ergreifend. Er hat selbst für die kleinsten Dinge Vorkehrung getroffen. Zum Beispiel waren die Leviten (die die „große Schar“ darstellen) den Bestimmungen des Gesetzes entsprechend in achtundvierzig verschiedenen Städten untergebracht, wovon sechs „Zufluchtsstädte“ genannt wurden. (4. Mose 35 : 1—8) Drei von diesen Städten lagen auf der einen Seite des Jordan und drei auf der andern Seite. Während des Christlichen Zeitalters waren die Gottgeweihten, die die „große Schar“

ausmachen werden, in verschiedenen namenkirchlichen Organisationen der „Christenheit“ zerstreut; nun aber wird die „große Schar“ bei ihrer Landzuteilung, wodurch ihre Stellung angezeigt wird, durch Gottes Gnade endgültig versammelt und in die himmlische Stadt oder große Organisation gebracht werden.

Im äußeren Vorhof (I-D) des Tempels sind den Leviten dreißig Zellen (I-B¹⁻³⁰) zugeteilt. (Siehe Hese-kiel 40 : 17.) Bei der Zuweisung des Gebietes bestimmt Gott zwanzig Zellen oder Parzellen für sie, und das scheint anzudeuten, daß Gott die Leviten oder die „große Schar“ in zwanzig verschiedene Dienstzweige einteilt. Obwohl die „große Schar“ Abteilungen oder verschiedene Dienstzweige haben wird, werden sie doch alle beisammen und nicht mehr zerstreut sein.

Folgende Gebietszuteilung ist für die Stadt (VI-B) gemacht: „Und als Eigentum der Stadt sollt ihr fünftausend in die Breite [VI-e-g] und fünfundzwanzigtausend in die Länge [VI-e-f] [von Osten nach Westen] geben, gleichlaufend dem heiligen Hebofser [VI-c-d-f-e]; dem ganzen Hause Israel soll es gehören.“ (45 : 6) Der Tempel und die Stadt waren durch eine Strecke Landes von über achttausend Ellen Länge voneinander getrennt. Da die Stadt Zion in der Vision nicht erwähnt wird, ist anscheinend die hier beschriebene Stadt nicht Zion, das unsichtbare Königreich, sondern ein Bild der irdischen Vertretung der himmlischen Regierung Gottes. Diese Stadt wird des weiteren in Kapitel 48 : 15—17, 30—35 erörtert. Das ganze „heilige Hebofser“ des Landes von fünfundzwanzigtausend Ellen im Geviert ist ein Bild der Universalorganisation Gottes, „Jerusalem“ genannt, während Zion, Jehovas königliche Familie, durch das dem Tempel zugemessene und von ihm und den Priestern eingenommene Land veranschaulicht wird. Von der im obigen Text erwähnten Stadt heißt es, daß sie „Jehova da selbst“ genannt ist.

Der Fürst der Erde

Die irdischen Vertreter des Königreiches Jehovas werden als „Fürsten auf der ganzen Erde“ bezeichnet, und ihre Stellung in Gottes Organisation wird folgendermaßen angegeben: „Dem Fürsten sollt ihr geben auf dieser und auf jener Seite des heiligen Hebopfers und des Eigentums der Stadt, längs des heiligen Hebopfers und längs des Eigentums der Stadt, an der Westseite [VI-a-g] westwärts und an der Ostseite [VI-b-h] ostwärts, und der Länge nach gleichlaufend einem der Stamnteile, welche von der Westgrenze bis zur Ostgrenze liegen. Als Land soll es ihm gehören, als Eigentum in Israel; und meine Fürsten sollen nicht mehr mein Volk bedrücken, sondern das Land dem Hause Israel nach seinen Stämmen überlassen.“ (45 : 7, 8) Das Wort „Fürst“ in diesem Text bezieht sich offenbar auf die ganze Schar der auferweckten treuen Propheten, die vor dem Tage Christi treue Zeugen waren und von Christus als Gruppe zu Herrschern auf der ganzen Erde gemacht werden sollen. Christus ist der König dieser irdischen Vertreter, und Jehova Gott ist der große König über alle. Die Tatsache, daß keine Bedrückung mehr herrschen wird, wie diese Verse erklären, zeigt, von welcher Art die Männer sein werden, die der Herr als Regierungsbeamte der Erde ins Amt einsetzen wird. Sie werden Gerechte sein, und ihre Herrschaft wird in Gerechtigkeit ausgeübt werden. Diese irdischen Regenten werden wie folgt angewiesen: „So spricht der Herr, Jehova: Laßt es euch genug sein, ihr Fürsten Israels! tut Gewalttat und Bedrückung hinweg, und übet Recht und Gerechtigkeit; höret auf, mein Volk aus seinem Besitze zu vertreiben, spricht der Herr, Jehova.“ (45 : 9) Diese Weissagung zeigt an, was die „Fürsten auf der ganzen Erde“ tun werden. Sie werden Gerechtigkeit aufrechterhalten.

Der Handel der Organisation Satans ist gesetzlos und bedrückend; aber im Reiche Gottes muß alles in

Gerechtigkeit getan werden. „Gerechte Waage und gerechtes Epha und gerechtes Bath sollt ihr haben. Das Epha und das Bath sollen von einerlei Maß sein, so daß das Bath den zehnten Teil des Homer enthalte, und das Epha den zehnten Teil des Homer; nach dem Homer sollt ihr Maß sein. Und der Sekel soll zwanzig Gera sein; zwanzig Sekel, fünfundzwanzig Sekel und fünfzehn Sekel sollt euch die Mine sein.“ (45 : 10—12) Da wird es keine trügerischen Mächenschaften mit dem Tauschmittel noch eine Verfälschung der Maße geben. Das Großgeschäft mit seiner militärischen Organisation zu seinem Schutze und zur Bedrückung des Volkes wird niemals wieder aufkommen. Die gerechten Vertreter des Königreiches auf der Erde werden die Menschen in der Gerechtigkeit unterrichten und von allen fordern, daß sie gerecht handeln. Die Maße und die Gewichte werden der göttlichen, von Jesus verkündigten Regel entsprechen: „Ein gutes, gedrücktes und gerütteltes und überlaufendes Maß.“ — Lukas 6 : 38.

Die gerechte Regierung des Herrn wird nicht dulden, daß irgendeiner ungehorsam sei, sondern wird von jedem Gehorsam fordern. „Dies ist das Heboffer, welches ihr [irdische Vertreter] heben sollt: ein Sechstel Epha vom Homer Weizen und ein Sechstel Epha vom Homer Gerste sollt ihr geben; und die Gebühr an Öl, vom Bath Öl: ein Zehntel Bath vom Kor, von zehn Bath, von einem Homer, denn zehn Bath sind ein Homer; und ein Stück vom Kleinvieh, von zweihundert, von dem bewässerten Lande Israel: zum Speisopfer und zum Brandopfer und zu den Friedensopfern, um Sühnung für sie zu tun, spricht der Herr, Jehova.“ (45 : 13—15) Die Verse dreizehn bis fünfzehn beschreiben, wieviel und was bei den verschiedenen Opfern dargebracht werden sollte, und diese Opfer sollten geschehen, „um Sühnung zu tun für das Haus Israel“, das heißt für das Volk. Von allen Menschen wird verlangt werden, daß sie Gottes König und die auferweckten treuen Propheten oder Knechte

Gottes als die Vertreter des Königreiches auf Erden annehmen. Sie müssen ferner anerkennen, daß die irdischen Fürsten die Vertreter sind, die zugunsten der Menschen, die Versöhnung mit Gott suchend, mit der himmlischen königlichen Priesterschaft verkehren. Die Prophezeiung zeigt auch, daß von den Menschen verlangt werden wird, etwas zu dieser Versöhnung beizutragen, und daß ihr Beitrag in ihrem völligen Gehorsam und in ihrer ganzherzigen Mitarbeit bestehen wird. Das Volk wird seine Anweisungen von den sichtbaren Fürsten, deren Anordnungen befolgt werden müssen, erhalten.

Hesekiel hört weitere Bestimmungen, diese Regenten betreffend: „Und dem Fürsten sollen obliegen die Brandopfer und das Speisopfer und das Trankopfer an den Festen [bestimmten Festen; amerikan. Bibel] und an den Neumonden und an den Sabbaten, zu allen Festzeiten [hohen Festen; Luther] des Hauses Israel. Er soll das Sündopfer und das Speisopfer und das Brandopfer und die Friedensopfer opfern, um Sühnung zu tun für das Haus Israel.“ (45 : 17) Der Umstand, daß der Herr solch genaue Anweisungen über die Pflichten der Fürsten erteilt, zeigt an, daß Jehova durch Christus Jesus diesen Treuen, die ihm vor alters Treue gehalten haben und gottgetreu gestorben sind, seine besondere Anerkennung ausdrückt, und daß er sie als vollkommene Menschen auferwecken und sie zu Vertretern des Königreiches auf Erden machen wird. Diese Männer werden sichtbare Vertreter Zions, der Organisation Gottes, auf der Erde sein. Die Völker der Erde werden auf diese irdischen Vertreter der Organisation Gottes angewiesen sein.

Die Vision Hesekiels bedeutet keineswegs, daß in Jerusalem oder in seiner Umgebung ein irdischer Tempel zur Benutzung des Volkes erbaut werden würde. Es wird gar keinen Grund zur Errichtung eines solchen Baues geben. Die wirkliche Bedeutung dieses Gesichtes ist eine Prophezeiung, die zur festgesetzten Zeit des

Herrn erfüllt werden wird. Es ist ein Gesicht von der Organisation Gottes in Tätigkeit und zeigt die Stellungen, die denen zugewiesen sind, die mit der Organisation zu tun haben. „So spricht der Herr, Jehova: Im ersten Monat, am Ersten des Monats, sollst du einen jungen Farren ohne Fehl nehmen und das Heiligtum entzündigen.“ (45 : 18) Dem Propheten Hesekiel wurde die Vision am zehnten Tage des Monats gegeben; somit sagt sie im wesentlichen, daß der unsichtbare Tempel vom Herrn noch errichtet werden und am ersten Tage des Jahres nach seiner Zusammenstellung mit seinem Dienst beginnen wird. Die treuen Jünger Jesu Christi sind durch das Verdienst des vergossenen Blutes Jesu Christi gereinigt und zu lebendigen Steinen für den Tempel gemacht worden. Alle, die in den Tempel hineingebracht und zu einem Teil davon gemacht worden sind, müssen sich in diesem gereinigten Zustand befinden.

Jehovas Tempelorganisation wird während des Zeitraumes der Versöhnung zum Nutzen des Volkes verwendet werden. „Und der Priester soll von dem Blute des Sündopfers nehmen, und es tun an die Türpfosten des Hauses [I-K] und an die vier Ecken der Umwandung des Altars [I-I] und an die Pfosten der Tore [I-E] des inneren Vorhofs. Und ebenso sollst du tun am Siebenten des Monats für den, der aus Versehen sündigt, und für den Einfältigen. Und so sollt ihr Sühnung tun für das Haus.“ (45 : 19, 20) Der Gebrauch des Sündopferblutes stellt dar, daß der Tempel kraft des vergossenen Blutes Christi Jesu, des geliebten Sohnes Gottes, angenommen wird und dem Volke dient. Die heiligen Engel benötigen diesen Tempel nicht, nur die menschlichen Geschöpfe haben dieses Sprengen des Blutes im Tempel nötig, um sie vom Tode zu retten.

Als Jehova die Israeliten aus der Bedruckerhand Ägyptens befreien wollte, stellte er im Sinnbilde seinen Sieg über den Feind durch die Besprengung der Türpfosten und der Oberschwelle mit dem Blute des Passah-

lammes dar. Das veranschaulichte die Befreiung des Volkes aus der Bedrückerhand Satans und seiner Organisation, und es ist vernünftig anzunehmen, daß der große Sieg, den Jehova in der Schlacht von Harmagedon über den Feind davonträgt, auch gefeiert werden wird. „Im ersten Monat, am vierzehnten Tage des Monats, soll euch das Passah sein, ein Fest von sieben Tagen; Ungefäuertes soll gegessen werden. Und der Fürst soll an selbigem Tage für sich und für das ganze Volk des Landes einen Farren als Sündopfer opfern.“ (45 : 21, 22) Während der Millenniumsherrschaft werden die Völker der Erde unter der Führerschaft der „Fürsten auf der ganzen Erde“ stehen, und diese Schriftstelle deutet an, daß die Menschen während jener Zeit ihre Befreiung aus der Bedrückerhand des Feindes feiern und anerkennen werden, daß ‚das Lamm Gottes ihre Sünde weggenommen‘ hat, und daß der große und mächtige Christus Jesus ‚die Kelter des Bornes Gottes‘ zur Vernichtung des Feindes und dessen Organisation getreten hat. Dann wird sich vor dem Herrn Christus Jesus jedes Knie beugen, und alle werden zum Ruhme des Höchsten anerkennen, daß Jesus das große Lamm Gottes ist. — Philipper 2 : 9—11.

Die Völker der Erde werden guten Grund haben, das Fest zu feiern und getreulich zu halten. Das geht aus dem Folgenden hervor: „Die sieben Tage des Festes soll er dem Jehova sieben Farren und sieben Widder, ohne Fehl, täglich, die sieben Tage, als Brandopfer opfern, und einen Ziegenbock täglich als Sündopfer. Und als Speisopfer soll er ein Epha [Feinmehl] zu jedem Farren und ein Epha zu jedem Widder opfern; und Öl, ein Hin zu jedem Epha.“ (45 : 23, 24) Während des Millenniums werden die irdischen Fürsten und das Volk solche Feste dem Lamme Gottes, Christus Jesus, und zur Ehre des Namens Jehovas feiern.

Der heutige „Festtaumel“ der Menschen unter Satans Organisation wird während der Tausendjahr-

herrschaft Christi durch wahre, zu festgesetzten Zeiten gehaltene Feste ersetzt werden. „Im siebenten Monat, am fünfzehnten Tage des Monats, am Feste [das ist am Laubhüttenfest; Fußnote], soll er [der Fürst] desgleichen tun die sieben Tage, betreffs des Sündopfers wie des Brandopfers und betreffs des Speisopfers wie des Oles.“ (45:25) Während der tausendjährigen Regierung Christi wird sich das Volk unter der Leitung des großen Mittlers und Königs, Christus, auf dem Wege zur Rechtfertigung befinden. Sie müssen endgültig und gänzlich gerechtfertigt werden, ehe sie in Jehovas immerwährende Organisation hineingebracht werden können. Während jener Tausendjahrherrschaft werden die Menschen, bildlich gesprochen, in Zelten oder Hütten wohnen. Am Ende des Millenniums, wenn Satan für eine kleine Zeit losgelassen werden wird (Offenbarung 20 : 3), werden die Gerechtfertigten zusammen mit ihren irdischen Führern, den Fürsten, das „Heerlager der Heiligen“ bilden, das Satan und seine Horden einzunehmen versuchen werden. Die Menschen werden zu jener Zeit wissen, daß sie von Gott und Christus abhängen. Während des Millenniums wird das Volk ein Laubhüttenfest feiern und alle Früchte des Lobes Gottes und der Dankagung sammeln und einbringen. Die „Fürsten auf der ganzen Erde“ werden während jenes Zeitraumes die Früchte des Königreiches von den Bäumen des Lebens, die zu beiden Seiten des Stromes des Wassers des Lebens wachsen, empfangen und werden diese Früchte des Königreiches zum Wohlergehen der Menschen darreichen. (Offenbarung 22 : 1, 2) Diese Bildersprache besagt, daß die irdischen Fürsten die Menschen mit der lebenspendenden Wahrheit bedienen werden.

Osttor

(Hesekiel, Kapitel 46)

Jehovas Herrlichkeit war durch das Osttor hereingekommen, und darum sagt die Schrift: „So spricht der

Herr, Jehova: Das Tor [I-E] des inneren Vorhofs, welches gegen Osten sieht, soll die sechs Werktage geschlossen sein; aber am Sabbattage soll es geöffnet werden, und am Tage des Neumondes soll es geöffnet werden." (46 : 1) Die Fürsten oder Herrscher auf der Erde gehen nicht durch dieses Tor, doch der Umstand, daß es zu gewissen Zeiten offensteht, zeigt an, daß dies zur Herstellung einer Verbindung dienen soll. Dem zwölften Verse desselben Kapitels gemäß wurde dieses Osttor bei gewissen Gelegenheiten geöffnet. Die Vision zeigt die Tempelklasse im Tempel. Wenn die offiziellen Glieder des irdischen Überrests vor der Rückkehr dieser Treuen, die zu Fürsten auf der ganzen Erde gemacht werden sollen, versiegelt sind, so wird dieses symbolische Osttor (I-E) der göttlichen Herrlichkeit sicherlich während dieser Zeit des Zusammenweilens — ungeachtet wie kurz sie auch sein mag — fest geschlossen sein, und niemand sonst wird hernach eintreten dürfen. (Matth. 7 : 21—23; Lukas 13 : 24—27) Wenn aber die treuen Propheten oder Fürsten zurückgekehrt sein werden, wird das Osttor der Lobpreisungen und des Dienstes zur Verherrlichung Jehovas geöffnet werden, und dann kann der „Fürst“ eintreten; doch darf er nur bis zur inneren Schwelle des Tores gehen und sie keineswegs überschreiten. Es ist wahrscheinlich, daß diese Treuen für eine kleine Zeit mit den letzten Gliedern des treuen Überrests der Klasse des „Knechtes“, auf den Jehova seine Herrlichkeit gelegt hat, persönlich zusammenwirken werden. Auf diese Weise wird eine direkte Verbindung zwischen dem treuen Überrest und den Fürsten auf der Erde bestehen, wenn auch nur für eine kurze Zeit.

Daß der „Fürst“ nicht durch das innere Osttor, wo die Herrlichkeit Jehovas eingezogen war, hindurchgehen und darüber hinausschreiten durfte, wird durch das Folgende gezeigt: „Und der Fürst soll durch die Torhalle [II-h] hineingehen von außen her und sich an die Pfosten des Tores stellen; und die Priester sollen sein

Brandopfer und seine Friedensopfer opfern, und er soll auf der Schwelle [II-g] des Tores anbeten und hinausgehen; das Tor soll aber nicht geschlossen werden bis zum Abend." (46 : 2; siehe auch 44 : 3.) Aus diesem Schrifttext geht hervor, daß die Priester mit dem Fürsten zusammenkommen, das heißt Glieder der königlichen Priesterschaft begegnen Gliedern der Klasse der „Fürsten auf der ganzen Erde“, und die Priester sollen ihre Annehmungsopfer bereiten. Kann dieses nicht auch bedeuten, daß die letzten Glieder des Überrests, während sie noch im Fleische sind, sich des Vorrechts erfreuen werden, in persönliche Berührung mit einigen der treuen Männer alter Zeiten zu kommen, nachdem diese auferweckt sein und das Werk des Königreiches auf Erden begonnen haben werden? Dieser Vers zeigt, daß die Fürsten den Herrn Jehova auf eine besondere Weise am Tore seiner Lobpreisung und des Dienstes für ihn, an der Schwelle des inneren Osttores, anbeten werden, und das scheint ihre besondere Stellung in der Organisation Jehovas anzudeuten. Jesus sprach über dieselbe Sache: „Ich sage euch aber, daß viele von Osten und Westen kommen und mit Abraham und Isaak und Jakob zu Tische liegen werden in dem Reiche der Himmel.“ (Matthäus 8 : 11) Dieses besondere Tor des Lobes und des Dienstes steht den Fürsten während des ganzen „Tages Jehovas“ offen, das heißt während der tausend Jahre der Herrschaft Christi.

Die Fürsten werden das Volk bei ihrer Anbetung Jehovas und Christi leiten. „Und das Volk des Landes soll anbeten am Eingang dieses Tores [I-E], an den Sabbaten und an den Neumonden, vor Jehova.“ (46:3) Die Völker der Erde werden dann im äußeren Plaze (I-D) anbeten, das heißt im Osten des Tempels und vor den Toren des Tempels. Der Gottesdienst wird geordnet und regelmäßig sein, was durch die regelmäßigen feierlichen Aufzüge an den Sabbaten und Neumonden angedeutet wird. Das wird die Menschen noch näher zu

Jehova und zu Christus ziehen. Zu jener Zeit werden sie als eine Einheit und als ein geeintes Volk zusammenstehen, und die Fürsten werden ihre Führer sein.

Am Sabbattag und am Tage des Neumondes soll der Fürst dem Herrn Brandopfer für das Volk darbringen, und diese Opfer sind in den Versen vier bis sieben besonders aufgezählt. „Und ein Epha zu jedem Farnen und ein Epha zu jedem Widder soll er als Speisopfer opfern; und zu den Lämmern nach dem was seine Hand aufbringen kann; und Öl, ein Hin zu jedem Epha.“ (46 Vers 7) Der Fürst darf nicht in den inneren Vorhof hineingehen; darum steht geschrieben: „Und wenn der Fürst hineingeht, soll er durch die Torhalle [I-E] hineingehen; und durch sie soll er hinausgehen.“ (46 : 8) Der innere Vorhof ist ausschließlich für den Dienst der Priester bestimmt.

Verkehrsregeln

Der Herr hat gute Verkehrsregeln für das Volk aufgestellt, das zu den hohen Festen kommt, um anzubeten. „Wenn das Volk des Landes an den Festen vor Jehova kommt: wer durch das Nordtor [I-A¹] hineingeht, um anzubeten, soll durch das Südtor [I-A²] hinausgehen; und wer durch das Südtor hineingeht, soll durch das Nordtor hinausgehen; er soll nicht durch das Tor zurückkehren, durch welches er hineingegangen ist, sondern stracks vor sich hinausgehen.“ (46 : 9) Der Zug der Menschen wird nach einer Richtung hin in Bewegung gehalten, damit keine Unordnung entstehe, was zeigt, daß alles, was der Herr tut, in Ordnung geschieht. Ferner zeigt dies, daß das Volk, das seine Vorrechte in Verbindung mit Gottes Tempel ausübt, ganz hindurchgehen muß und nicht lediglich einen Teil des Weges zurücklegen darf, wenn es mit Gott versöhnt und für immer in seine Organisation hineingebracht werden will. Die Führer in der „Christenheit“ sind törichte Führer und Hirten gewesen; aber in der Organisation des

Herrn wird der „Fürst“ das Volk stets auf dem rechten Wege leiten. „Und der Fürst soll mitten unter ihnen hineingehen, wenn sie hineingehen; und wenn sie hinausgehen, sollen sie zusammen hinausgehen. — Und an den Festen und zu den Festzeiten soll das Speisopfer sein: ein Epha Feinmehl zu jedem Farnen und ein Epha zu jedem Widder; und zu den Lämmern eine Gabe seiner Hand; und Öl, ein Hin zu jedem Epha.“ (46 : 10, 11) Die Fürsten belleiden also eine verantwortliche Stellung dem Herrn gegenüber, und sie werden während der Tausendjahrherrschaft dafür sorgen, daß die Menschen Recht und Gerechtigkeit üben.

Das innere Osttor wird bei bestimmten Gelegenheiten offen sein: „Wenn der Fürst ein freiwilliges Brandopfer oder freiwillige Friedensopfer dem Jehova opfern will, so soll man ihm das Tor [I-E] öffnen, welches gegen Osten sieht; und er soll sein Brandopfer und seine Friedensopfer opfern, gleichwie er am Sabbatage tut; und wenn er hinausgeht, so soll man das Tor verschließen, nachdem er hinausgegangen ist.“ (46 Vers 12) Das ist ein weiteres Zeugnis für die liebevolle Güte Jehovas und zeigt seine Aufmerksamkeit für die treuen Propheten von alters, und daß sie mit einer „besseren Auferstehung“ begünstigt werden sollen. Nichts in ihrem Dienste geschieht aus Zwang, sondern sie werden gern freudigen und bereitwilligen Geistes dienen. Sie werden glücklich sein, den Herrn auch persönlich, außeramtlich — und nicht nur in ihrer offiziellen Stellung zusammen mit dem Volke — anzubeten und ihm Opfer des Lobes und der Dankagung darzubringen. Man beachte die Vorschrift, daß nach der Darbringung des freiwilligen Opfers der Fürsten, wenn sie hinausgehen, das Tor verschlossen werden soll, nachdem sie hinausgegangen sind. Das zeigt, daß die Türen zum Empfang bei der himmlischen Priesterschaft Jehovas allezeit diesen Fürsten der Erde bereitwillig geöffnet werden sollen, wann immer ihre persönlichen

Bedürfnisse es erforderlich machen, daß sie Gemeinschaft mit dem Herrn des Himmels suchen. „Und es wird geschehen: ehe sie rufen, werde ich antworten; während sie noch reden, werde ich hören.“ — Jesaja 65 : 24.

Es ist Vorsehung für tägliche Dankopfer getroffen. „Du sollst täglich ein einjähriges Lamm ohne Fehl dem Jehova als Brandopfer opfern, Morgen für Morgen sollst du es opfern. Und ein Speisopfer sollst du dazu opfern, Morgen für Morgen: ein Sechstel Epha; und Öl, ein Drittel Hin, um das Feinmehl zu befeuchten — als Speisopfer dem Jehova: ewige Sazungen, die beständig währen sollen. Und opfert das Lamm und das Speisopfer und das Öl, Morgen für Morgen, als ein beständiges Brandopfer.“ (46 : 13—15) Unerkennung, Lob und Danksagung werden dem Herrn Jehova durch die königliche Priesterschaft dargebracht werden, und es wird nie wieder geschehen, daß „das beständige Opfer abgeschafft“ würde. (Daniel 12 : 11) Dann wird das „Tier“ und das „Bild des Tieres“ ausgerottet sein, und sie werden nicht mehr im Wege stehen.

Den „Fürsten auf der ganzen Erde“ wird vom Herrn eine ewige Gunst gewährt. „So spricht der Herr, Jehova: Wenn der Fürst einem seiner Söhne ein Geschenk gibt, so ist es dessen Erbteil; es soll seinen Söhnen gehören, es ist ihr Erbeigentum.“ (46 : 16) In den Tagen des alten Israel wurden Söhne aufgezogen, um den Fortbestand des Namens und des Besitztums der Familie zu sichern und ihr beides als ein dauerndes Erbteil zu erhalten. All dieses war nötig wegen des sterbenden Zustandes des Menschengeschlechts. Die auferweckten Führer und treuen Propheten oder Fürsten hingegen werden nicht sterben. „Sie können auch nicht mehr sterben.“ (Lukas 20 : 36) Sie werden keine Söhne zur Erhaltung ihres Familienerbes nötig haben, da diese Fürsten kraft ihres Erbes, das sie von ihrem fürstlichen Vater, Christus Jesus, erhalten haben, „Söhne“ sein werden. Es kann hieraus deutlich ersehen werden, daß

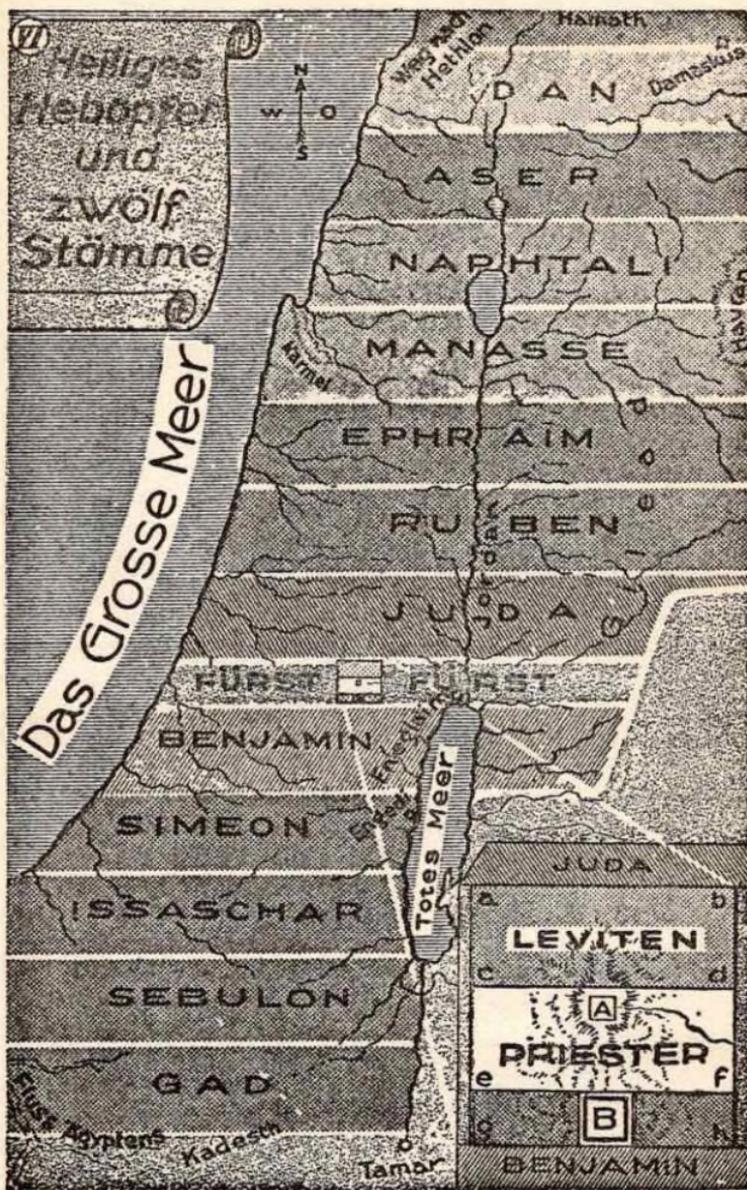
die hier gebrauchten Bezeichnungen „Fürst“ und „seine Söhne“ zusammen ein prophetisches Bild von allen „Fürsten auf der ganzen Erde“ sind, die zu Söhnen des Christus, des großen Fürsten der Herrlichkeit, gemacht werden sollen. Demnach veranschaulicht diese dem Propheten Hesekiel gegebene Weissagung, daß die Namen dieser Fürsten nie aussterben werden, und daß das, was Gott ihnen als Erbteil gegeben hat, ihr Besitztum und Erbeigentum auf ewig sein soll.

Den „Fürsten“ ist anscheinend eine gewisse Freiheit des persönlichen Ermessens in Dingen des Dienstes für den Herrn eingeräumt. „Wenn er aber einem seiner Knechte ein Geschenk von seinem Erbteil gibt, so soll es demselben bis zum Freijahre gehören, und dann wieder an den Fürsten kommen; es ist ja sein Erbteil: seinen Söhnen, ihnen soll es gehören.“ (46 : 17) Während der Periode des Wiederaufbaus wird ein weltweiter Dienst zu verrichten sein, und es scheint, daß der Herr es dem Ermessen der „Fürsten auf der ganzen Erde“ überlassen wird, wenn sie die Ehre besonderen Dienstes in der Organisation des Herrn gewähren wollen. Die Gelegenheit wird solchen Menschen geschenkt werden, die Gott wirklich lieben und Treue, Ergebenheit und Dienstbereitschaft bekunden und sich für den Dienst eignen. Es ist das Vorrecht derer unter dem Überrest, die Kinder haben, sie zu belehren, sich Gott dem Herrn und seinem Dienste wirklich hinzugeben, sich für den Dienst unter der Leitung der „Fürsten auf der ganzen Erde“ bereitzuhalten und sich darum zu bewerben. Die Fürsten oder Regenten werden zweifellos diese Vorrechte solchen schenken, die sich für den Dienst eignen und begierig sind, zu dienen und dem Herrn wohlzugefallen.

Das ganze Amt des Dienstes auf der Erde ist das Erbteil der „Fürsten“; doch wird dieses Werk den Dienst vieler erfordern, und die „Fürsten“ werden das Vorrecht haben, andern die Gelegenheit zu schenken, unter

der Leitung der „Fürsten auf der ganzen Erde“ an dem Werke mitzuhelfen. Das Vorrecht, das auf diese Weise als „Geschenk“ oder Günst gewährt wird, „soll [dem Knecht] bis zum Freijahre gehören und dann wieder an den Fürsten kommen“. Das bedeutet, daß die Knechte dieses Vorrecht des Dienstes unter der Leitung der Fürsten oder Regenten haben können, und daß ihnen die Ehre, die mit dieser Stellung verbunden ist, bis zum Ende des Millenniums gehören wird, daß aber am Ende dieses Zeitraumes kein Unterschied mehr zwischen diesen Knechten und andern Gliedern der Menschheit sein wird, die ihre Rechtschaffenheit bewahren und alsdann „freigemacht [sein] werden . . . zu der Freiheit der Herrlichkeit der Kinder Gottes“. (Römer 8:21) Es wird jedenfalls ein wundervolles Vorrecht sein, den Menschen unter der Leitung der Regenten der Erde zu dienen; und die Treuen auf der Erde sollten jetzt ihre Kinder darüber unterrichten. Welcher Herrlichkeit immer die Knechte durch ihren Dienst auch teilhaftig werden und sich erfreuen mögen, diese Herrlichkeit wird den Fürsten gehören, doch werden die Knechte sich ihrer Vorrechte aus Gnaden erfreuen.

Diese Schriftstelle zeigt, daß die Juden nicht mehr als solche anderer Nationalität begünstigt werden sollen. Während des Millenniums können die Juden höchstens des Dienstes unter den Fürsten teilhaftig werden. Es scheint kein guter Grund vorhanden zu sein, warum die Juden mehr als irgendein anderes Volk begünstigt werden sollten. Treue und Hingabe an den Herrn und sein Königreich werden die Segnungen des Herrn eintragen. Obgleich die Juden Gott untreu gewesen sind, besonders zur Zeit ihres Bundes, wird Jehova ihnen doch Gnade erweisen, und wegen der Treue ihrer Väter, die nun während des Millenniums zu „Fürsten auf der ganzen Erde“ gemacht sein werden, wird Gott den Juden Gelegenheit geben, mit ihm vollständig versöhnt zu werden. Darum steht geschrieben: Die Juden sind „Geliebte um



[ihrer] Väter willen". (Römer 11 : 28) Es läge kein Grund vor, irgendeinem Juden während der Millenniumsherrschaft irgendwelchen besonderen Dienst zuzuweisen, es sei denn, er eigne sich besonders dafür und sei dem Herrn ergeben. Die oben angeführten Worte des Apostels Paulus können nicht dahin ausgelegt werden, als ob die Juden mehr als andere Menschen begünstigt werden würden. Alle Menschen, die in Gottes Organisation aufgenommen werden, müssen Glauben wie Abraham haben, und auf diese Weise werden sie wahrhaftige Israeliten werden. Jehova gibt deutlich zu verstehen, daß im Königreiche keine Bedrückung geduldet werden wird. „Und der Fürst soll nichts von dem Erbteil des Volkes nehmen, so daß er sie aus ihrem Eigentum verdrängt; von seinem Eigentum soll er seinen Söhnen vererben, auf daß mein Volk nicht zerstreut werde, ein jeder aus seinem Eigentum.“ (46 : 18) Das zeigt, daß das Erbteil des Volkes durch das, was Gott dem Fürsten zuteilt, nicht geschmälert werden soll. Die ganze Erde wird das Erbteil der gehorsamen Menschheit, und sie soll es in Ewigkeit besitzen. Die Menschen werden eine bleibende Stätte haben und in völliger Sicherheit wohnen. Die Fürsten werden sich keine Pracht und keinen Reichtum auf Kosten des Volkes aneignen, und die Menschen werden auch nicht mehr zerstreut werden. Die Herrscher auf der ganzen Erde werden die Menschen in enge Verbindung miteinander bringen; sie werden als eine große Menschheitsfamilie in tiefem Frieden beieinander wohnen, und alle werden den ewigen Schöpfer lobpreisen.

Werk der Priester

Hierauf wird dem Propheten Hesekiel gezeigt, daß die Priester während des Millenniums ein besonderes Werk zu tun haben werden. „Er brachte mich durch den Zugang [I-R], der an der Seite des Torcs [I-E¹] war, zu den heiligen Zellen der Priester, welche gegen Norden

sahen [I-P, P¹]; und siehe, daselbst war ein Ort an der äußersten Seite [ein Raum zuhinterst; Miniaturbibel] gegen Westen." (46 : 19) Die hier beschriebenen Priesterzellen flankierten die Längsseite des Tempels im Norden und Süden, und sie werden in Kapitel zweiundvierzig, Verse eins bis dreizehn, beschrieben. Es werden hier zwei quadratische Höfe gezeigt, einer (I-O) in der nordwestlichen Ecke, und der andere (I-O¹) in der südwestlichen Ecke des inneren Vorhofes (I-II) und auf dem Steinpflaster oder der Plattform des inneren Vorhofes gelegen. Der Engel gab hierauf dem Propheten eine Erklärung: „Und er sprach zu mir: Das ist der Ort, wo die Priester das Schuldopfer und das Sündopfer kochen, wo sie das Speisopfer baden sollen, damit sie es nicht in den äußeren Vorhof hinaus-tragen, das Volk zu heiligen.“ — 46 : 20.

Der vorbildliche Dienst der aaronischen Priesterschaft war prophetisch und erforderte, daß die Priester die Schaubrote backen und das Speisopfer zubereiteten. (3. Mose 24 : 5—9; 2 : 1—11; 6 : 14—18) Sie mußten die Teile gewisser Opfer sieden oder kochen. (3. Mose 6 : 28, 29; 4. Mose 6 : 19, 20) Das stellt prophetisch dar, daß die königliche Priesterschaft bei der Anwendung des Nutzens des Sündopfers während des Millenniums wirkliche Arbeit zu tun haben wird. Der treue Überrest im Tempel verrichtet heute schon als „tüchtig gemachte Diener des neuen Bundes“ ein Vorbereitungs-werk und ist mit dieser Arbeit eifrig beschäftigt. Was irgend während des Millenniums getan werden wird, wird keine bloße Formsache, sondern wirkliche Arbeit sein. Dieser Teil des Werkes kann von den Menschen nicht beobachtet werden, was der Tatsache entspricht, daß die königliche Priesterschaft für die Menschheit unsichtbar sein wird.

Dem Propheten Hesekiel werden alsdann die Koch-plätze gezeigt. „Und er führte mich hinaus in den äußeren Vorhof [I-D] und ließ mich an den vier Ecken des

Vorhofes vorübergehen; und siehe, in jeder Ecke des Vorhofes war ein Hof." (46:21) Diese vier Höfe (I-S, S', S², S³) hatten alle dieselbe Größe. „In den vier Ecken des Vorhofes [I-C] waren geschlossene Höfe, vierzig Ellen lang und dreißig breit; alle vier Eckhöfe hatten einerlei Maß. Und in denselben war eine Mauerreihe ringsherum bei allen vieren; und Kochherde waren unter den Mauerreihen angebracht ringsum. Und er sprach zu mir: Dies sind die Kochhäuser, wo die Diener des Hauses [die Leviten, die keine Priester waren] das Schlachtopfer des Volkes kochen sollen." (46:22—24) Beim vorbildlichen, prophetischen Dienste der Leviten oder Nichtpriester kochten auch diese das Fleisch bei gewissen Gelegenheiten. (2. Chronika 35:11—14) Das geschah ohne Zweifel an Volksfesten, wo die Leviten unter der Leitung der Priester mithalfen. Das dürfte zeigen, daß im Himmel die „große Schar“ vor dem Herrn dienen und in dem Dienst verwendet werden wird, der das Volk mit Gott versöhnt. Das Kochen der Opfer zeigt an, daß sie gegessen werden sollten; demnach veranschaulicht dieses Bild ein Mahl mit dem Herrn an seinem Tische. Die königliche Priesterschaft wird in erster Linie für die Speisen sorgen, die während des Millenniums den Völkern der Erde auf dem Tisch des Herrn aufgetragen werden sollen, und die „große Schar“ wird dabei durch ihren Dienst in Verbindung mit dem Tisch des Herrn teilnehmen.

Der Strom

(Hesekiel, Kapitel 47)

Jehova hat eine Fülle von Beweisen zur gänzlichen Befestigung des Glaubens derer, die ihn lieben, gegeben. Diesen offenbart er seine Wahrheit, die einem Brunnen gleicht, dessen Wasservorrat nie zur Neige geht. Seine Wahrheit erquickt und stärkt beständig die tief aus diesem Brunnen Trinkenden. Er läßt jetzt seinen treuen Überrest

auf der Erde sich an diesen Wassern der Wahrheit erfreuen. (Jesaja 12 : 3) Jehova ließ Mose folgende Regel ankündigen: „Auf zweier Zeugen Aussage oder auf dreier Zeugen Aussage soll eine Sache bestätigt werden.“ Daß diese Bestimmung zum Nutzen der Nachfolger Christi Jesu aufgezeichnet worden ist, geht mit Gewißheit aus dem Umstand hervor, daß Jesus sie seinen Jüngern gegenüber anführte. (5. Mose 19 : 15; Matthäus 18 : 16) Bei der Offenbarung, die Jehova treuen Männern von seinem Vorhaben gab, wendet er obige Regel an. Er läßt einen Propheten schreiben und einen andern bestätigen, was der erste geschrieben hat. In der von Johannes auf das Diktat Jesu Christi hin aufgezeichneten Offenbarung wird eine Beschreibung des Stromes des Wassers des Lebens gegeben. In der Prophetie Hesekiels, die auf das Diktat des vom Himmel gesandten Boten Jehovas niedergeschrieben worden ist, wird der Hesekielklasse von demselben Strome des Lebens erzählt, den Jehova Gott in seiner liebevollen Güte zum Nutzen aller ihm gehorchenden Geschöpfe geschaffen hat.

Hesekiel war von dem himmlischen Boten oder Führer durch das ganze Innere des Tempels geführt worden, ja zu allen Plätzen innerhalb der Umfassungsmauern des äußeren Vorhofs. Nun wird Hesekiel gezeigt, daß Jehova Gott seinen heiligen Tempel zur Rechtfertigung seines heiligen Namens erbaut, und daß dieser zum Wohlergehen aller seiner Geschöpfe, die ihn lieben, dienen wird, und das schließt die Menschen ein, die die Erde ererben sollen. „Und er führte mich zurück zu der Tür des Hauses [I-K]; und siehe, Wasser flossen unter der Schwelle des Hauses hervor gegen Osten, denn die Vorderseite des Hauses war gegen Osten; und die Wasser flossen herab von unten von der rechten Seite des Hauses her, südlich vom Altar [I-I].“ — 47 : 1.

Hesekiel wurde ans Tor des Hauses gebracht. Der Tempel (I-L) und das Heiligtum (I-K) hatten zwei

Türen. Eine dieser Türen führte in das Heilige und die andere in das Allerheiligste des Tempels. Das waren Flügeltüren oder — wie man sie heutzutage auch nennt — Doppeltüren. „Und die Türflügel hatten zwei Flügelblätter, zwei drehbare Flügelblätter, zwei an dem einen Türflügel und zwei Flügelblätter an dem andern. Und an ihnen, an den Flügeltüren des Tempels, waren Cherubim und Palmen gemacht.“ (41 : 23—25) Das hier mit „Tür“ wiedergegebene hebräische Wort ist dasselbe, das zur Bezeichnung der Tür der Stiftshütte in der Wüste verwendet wurde. (2. Mose 26 : 36) Als Hesekiel an der Tür stand, sah er, daß die Wasser unter der Schwelle des Hauses hervorslossen. Jehova nennt dieses Haus den „Ort meines Thrones“. — „Und er sprach zu mir: Menschensohn, dies ist der Ort meines Thrones und der Ort meiner Fußsohlen, wo ich inmitten der Kinder Israhel wohnen werde ewiglich. Und das Haus Israhel wird meinen heiligen Namen nicht mehr verunreinigen, sie und ihre Könige, durch ihre Hurerei und durch die Leichname ihrer Könige und ihre Höhen.“ (43 : 7) Zum Beweis dafür, daß die zwei Zeugen Hesekiel und Johannes als Jehovas Propheten über dieselbe Sache, sich gegenseitig bestätigend, gesprochen haben, steht in Offenbarung 22 : 1 geschrieben: „Er zeigte mir einen Strom von Wasser des Lebens, glänzend wie Kristall, der hervorging aus dem Throne Gottes und des Lammes.“

Das sind die lebenspendenden Wasser, die vom Throne Jehovas hervorsfließen. Gott sandte seinen geliebten Sohn im Jahre 1914 aus, zu herrschen, und somit hat er damals seinen Thron über die zur Erde gehörenden Dinge aufgestellt. Im Jahre 1918 ist der Herr zum Hause oder Tempel Jehovas gekommen. Die Quelle der Wasser ist im Tempel; daraus müssen wir folgern, daß die vom Propheten beschriebenen Wasser 1918 zu fließen begannen. Die Wasser flossen aus dem Hause des Herrn in den inneren Vorhof (I-H) und dann

an der Südseite des Altars (I-I) vorbei. Der innere Vorhof ist das ausschließliche Gebiet der Priester, der Söhne Aadoth. Das zeigt, daß die gesalbte königliche Priesterschaft zuerst zu den Wassern Zutritt hat und daraus Nutzen zieht. Diese Gesalbten kennen die Quelle der Wasser und sind glücklich, weil sie zu Gottes Organisation gehören. „Ein Strom — seine Bäche erstreuen die Stadt Gottes,“ das Heiligtum der Wohnungen des Höchsten.“ (Psaln 46 : 4) Der gesalbte Überrest auf der Erde, den Tempel Gottes und die daraus hervorspringenden Wasser der Wahrheit schauend, erhebt folgenden, vor langer Zeit von David niedergeschriebenen Lobgesang:

„Deiner harret schweigend der Lobgesang, o Gott, in Zion, und dir wird bezahlt werden das Gelübde. Hörer des Gebets! zu dir wird kommen alles Fleisch. Ungerechtigkeiten haben mich überwältigt; unsere Übertretungen, du wirst sie vergeben. Glücklich der, den du erwählst und herzunahen läßt, daß er wohne in deinen Vorhöfen! wir werden gesättigt werden mit dem Guten deines Hauses, dem Heiligen deines Tempels. Du wirst uns antworten durch furchtbare Dinge in Gerechtigkeit, Gott unseres Heils, du Zuversicht aller Enden der Erde und der fernsten Meere! Der die Berge feststellt durch seine Kraft, umgürtet ist mit Macht, der da stillt das Brausen der Meere, das Brausen ihrer Wellen und das Getümmel der Völkerschaften. Und es fürchten sich die Bewohner der Enden der Erde vor deinen Zeichen; du machst jauchzen die Ausgänge des Morgens und des Abends. Du hast die Erde heimgesucht und ihr Übersfluß gewährt, du bereicherst sie sehr: Gottes Bach ist voll Wassers. Du bereitest ihr Getreide, wenn du sie also bereitest. Du tränkest ihre Furchen, ebnest ihre Schollen, du erweichst sie mit Regengüssen, segnest ihr Gewächs. Du hast gekrönt das Jahr deiner Güte, und deine Spuren triefen von Fett. Es triefen die Auen der Steppe, und mit Jubel umgürten sich die Hügel. Die

Triften belleden ſich mit Herden, und die Täler bedecken ſich mit Korn; ſie jauchzen, ja, ſie ſingen.“ — Pſalm 65.

Die dem Herrn in den Prüfungen, welche von 1917 bis 1919 über ſie kamen, treu geblieben waren, und die der Herr Jeſus Chriſtus alſo erfunden hatte und zu ſeiner treuen und weiſen Knechtsklaſſe gemacht hat, ſind in den Tempel hineingebracht und belehrt worden, und ſie ſind die erſten, die ſich an dem aus dem Hauſe Gottes hervorſießenden Waſſer erfreuen. Daß ſie die erſten ſein würden, daraus Nutzen zu ziehen, wird durch die Worte des Propheten Sacharja beſtätigt, der geſchrieben hat: „An jenem Tage wird ein Quell geöffnet ſein dem Hauſe Davids [dem Königshauſe, dem Geſalbten im Bunde für das Königreich, dem Empfänger der gewiſſen Gnaden Davids] und [dann] den Bewohnern von Jeruſalem [den Geiſtgezeugten der Organisa-tion Jehovas] für Sünde und Unreinigkeit [wovon einſt Jeſaja beſleckt war, weil er Jehovas Lob nicht geſungen hatte].“ (Sacharja 13 : 1) Die mit den Unreinen in Babylon, der Organisa-tion Satans, in Berührung gekommen waren, mußten gereinigt werden. Jehova wird den Seinen ſeine Aufmerkſamkeit zuwenden, ſie bewahren und ſie mit allem Nötigen verſehen. „Ich, Jehova, behüte ihn, bewäſſere ihn alle Augenblicke; daß nichts ihn heimsuche, behüte ich ihn Nacht und Tag.“ (Jeſaja 27 : 3) „He! ihr Durſtigen alle, kommet zu den Waſſern; und die ihr kein Geld habt, kommet, kauft und eſſet! ja, kommet, kauft ohne Geld und ohne Kaufpreis Wein und Milch.“ — Jeſaja 55 : 1.

Zur beſtimmten Zeit müſſen die Glieder der „großen Schar“, die durch die Leviten, welche im äußeren Vorhof (I-D) dienten, dargeſtellt wurden, die Segnungen dieſer Waſſer empfangen. „Sie werden nicht hungern und nicht dürſten, und weder Kimmung noch Sonne wird ſie treffen. Denn ihr Erbarmender wird ſie führen und wird ſie leiten an Waſſerquellen.“ (Jeſaja 49 : 10) Die Menſchen der Erde außerhalb der Mauern, die

das Königshaus umgeben, werden die letzten sein, die die lebengebenden Wasser und deren Wohltaten erhalten. Die dem Herrn aus einem eigennütigen Beweggrunde eine Zeitlang gedient haben und dann gleichgültig werden, sehen und schätzen diese Wasser nicht und haben keinen Nutzen davon.

Der Tempel sah gegen Osten; daher war „die Thür des Hauses“ in direkter Linie mit dem Pfade der „Sonne der Gerechtigkeit“, die vom Osten herkommt. In Hesekeel 43 : 2 steht geschrieben: „Und siehe, die Herrlichkeit des Gottes Israels kam von Osten her; und ihr Rauschen war wie das Rauschen großer Wasser, und die Erde leuchtete von seiner Herrlichkeit.“ In Offenbarung 7 : 2 heißt es von dem Herrn Jesus Christus, dem Hauptbevollmächtigten Jehovas: „Ich sah einen andern Engel von Sonnenaufgang heraufsteigen, welcher das Siegel des lebendigen Gottes hatte.“ Die Wasser aus dem Tempel flossen zuerst den Pfad des Herrn Jesus Christus entlang.

Die Vision Hesekiels zeigt, daß die Tempelplattform höher angelegt ist als der innere Vorhof, und daß der innere Vorhof höher liegt als der äußere Vorhof, und der äußere Vorhof wiederum sieben Stufen über den Boden außerhalb der Mauer erhöht ist. (Zeichnung I, Querschnitt des Heiligtums.) „Die Wasser flossen unter der Schwelle des Hauses hervor“ und von dort hinunter. Demnach flossen die Wasser in einer Reihe von Kas-kaden [Wasserfällen] hinab. Das aus dieser ungewöhnlichen Quelle hervorströmende und zu dem außerhalb liegenden Lande fließende Wasser dürfte eine Trockenheit und folglich ein großes Bedürfnis nach Wasser für das ausgetrocknete und durstige Wüstenland andeuten. Dies sind Wasser des Lebens, und Jehova ist der Quell des Lebens; und wer immer auch leben will, muß zu der Erkenntnis kommen, daß Gott der Lebengeber, und daß sein geliebter Sohn Christus Jesus sein Hauptbevollmächtigter ist, durch den er Leben austeilt.

(Johannes 17 : 3) Niemals zuvor ist die dürre Welt in solch schrecklicher Not gewesen wie gerade gegenwärtig; aber Jehova hat einen Überfluß lebengebender Wahrheit beschafft, und zur festgesetzten Zeit sollen alle in Berührung mit diesem lebenspendenden Ströme kommen. Sie müssen Jehova Gott kennenlernen. — 1. Timotheus 2 : 3—6.

Die Führer in der „Christenheit“ haben das Volk bedrückt und die Wahrheit vor ihm verborgen, weshalb die Menschen guten Willens „elend und arm“ sind. Der mächtige König der Ewigkeit, der Geber jeder guten Gabe, erklärt: „Die Elenden und die Armen, welche nach Wasser suchen, und keines ist da, deren Zunge vor Durst vertrocknet: ich, Jehova, werde sie erhören, ich, der Gott Israels, werde sie nicht verlassen. Ich werde Ströme hervorbrechen lassen auf den kahlen Höhen, und Quellen inmitten der Talebenen; ich werde die Wüste zum Wasserteich machen, und das dürre Land zu Wasserquellen.“ (Jesaja 41 : 17, 18) „Siehe, ich wirke Neues; jetzt sproßt es auf; werdet ihr es nicht erfahren? Ja, ich mache durch die Wüste einen Weg, Ströme durch die Einöde. Das Getier des Feldes wird mich preisen, Schakale und Strauße; denn ich werde Wasser geben in der Wüste, Ströme in der Einöde, um mein Volk zu tränken, mein auserwähltes.“ (Jesaja 43 : 19, 20) Jehovas auserwähltes Volk sind die Glieder des Königshauses, denen er zuerst seine lebendigen Wasser geben will, und hernach allen, die ihn lieben und ihm dienen. „Dieses Volk, das ich mir gebildet habe, sie sollen meinen Ruhm erzählen.“ (Jesaja 43 : 21) „So spricht Jehova, der dich gemacht und von Mutterleibe an dich gebildet hat, der dir hilft: Fürchte dich nicht, mein Knecht Jakob, und du, Jeschurun, den ich erwählt habe. Denn ich werde Wasser gießen auf das Durstige, und Bäche auf das Trockene; ich werde meinen Geist ausgießen auf deinen Samen, und meinen Segen auf deine Sprößlinge.“ (Jesaja 44 : 2, 3) Diese Wasser

fließen schließlich in das „tote Meer“ und geben denen, die guten Willens sind, die Gott lieben und ihm gehorchen, Leben.

Man beachte, daß die Wasser „von der rechten Seite des Hauses her“ hervorquellen, das heißt von der Seite der Macht, von der Seite, auf der im Hinblick auf den Tempel, dessen Haupt Jesus Christus ist, Jehova steht. (Psalm 110 : 5; Jesaja 41 : 13) „So spricht Jehova zu seinem Gesalbten, zu Kores, dessen Rechte ich ergriffen habe, um Nationen vor ihm niederzuwerfen und damit ich die Lenden der Könige entgürte, um Pforten vor ihm aufzutun und damit Tore nicht verschlossen bleiben.“ (Jesaja 45 : 1) Die Wasser kommen von Jehova Gott, jedoch fließen sie durch die Tempelkammer, den Christus, hervor, in erster Linie natürlich durch Christus Jesus. Das zeigt die Erfüllung der prophetischen Worte Jesu, worüber geschrieben steht: „An dem letzten, dem großen Tage des Festes aber stand Jesus und rief und sprach: Wenn jemand dürstet, so komme er zu mir und trinke. Wer an mich glaubt, gleichwie die Schrift gesagt hat, aus dessen Leibe werden Ströme lebendigen Wassers fließen.“ (Johannes 7 : 37, 38) Diese Weissagung Jesu sollte nicht vor der Ausgießung des heiligen Geistes in Erfüllung gehen, wie seine folgenden Worte zeigen: „Dies aber sagte er von dem Geiste, welchen die an ihn Glaubenden empfangen sollten; denn noch war der Geist nicht da, weil Jesus noch nicht verherrlicht worden war.“ Das ist eine weitere Bestätigung der Folgerung, daß die zweite Ausgießung des heiligen Geistes nach der Ankunft des Herrn Jesus in seinem Tempel erfolgte.

Der Altar in dem Tempel, den Hesekeel schaute, stand im inneren Vorhof, worin nur die Priester dienen durften. Die Wasser flossen im Süden (folglich zur Rechten) des Altars vorbei. Da der Altar auf das große Loskaufopfer Jesu hinweist, wird hierdurch gezeigt, daß das Lösegeld in unmittelbarer Beziehung zum leben-

spendenden Wasser des Reiches Gottes steht. Wer den Wert des vergossenen Blutes Christi Jesu verleugnet, kann niemals von diesem Wasser trinken. Die am Altar dienenden Priester nähern sich ihm mit dem Opfer vom Nordtore (I-E¹) des inneren Vorhofes her; daher versperren die nach der Südseite des Altars fließenden Wasser ihnen nicht den freien Weg zu dem göttlich verordneten Altar (I-I). — 40 : 35—43; 43 : 12—17.

Messung der Wasser

Hesekiel wurde durch das Nordtor (I-A¹) des äußeren Vorhofes hinausgeführt und zum Osttor des äußeren Vorhofes gebracht: „Er führte mich hinaus durch das Nordtor und führte mich draußen herum zum äußeren Tore [I-A], des Weges zu dem gegen Osten gerichteten Tore; und siehe, Wasser rieselten von der rechten Torseite her.“ (47 : 2) Das zeigt, daß Hesekiel das Gewässer nicht im inneren Vorhofe durchschritt oder durchwatete. Dieser Vers zeigt auch, daß die Wasser nicht durch das Osttor flossen, sondern an seiner südlichen oder rechten Seite vorbeigingen. Als Hesekiel diesen Platz erreicht hatte, sah er, wie der Mann begann, den Flußlauf entlang Messungen vorzunehmen. „Als der Mann gegen Osten hinausging, war eine Meßschnur in seiner Hand. Und er maß tausend Ellen, und ließ mich durch die Wasser gehen — Wasser bis an die Knöchel.“ (47 : 3) Dieser Mann mit der Meßrute folgte dem ostwärts fließenden Gewässer, und Hesekiel ging mit ihm. Das erinnert uns an die Worte des Psalmisten: „Er führt mich zu stillen Wassern.“ (Psalm 23 : 2) Gottes Volk wandelt auf diesem Weg. „Mit Weinen kommen sie, und unter Flehen leite ich sie; ich führe sie zu Wasserbächen auf einem ebenen Wege, auf dem sie nicht straucheln werden. Denn ich bin Israel zum Vater geworden, und Ephraim ist mein Erstgeborener.“ — Jeremia 31 : 9.

Der Mann begann die Wasser beim Osttore (I-A) zu messen. Die hierbei gebrauchte Maßeinheit von

tausend Ellen weist nicht auf die tausendjährige Regierung Christi hin. Tausend ist ein weites Maß, das Jehova regelmäßig verwendet, um eine große praktische Maßeinheit anzuzeigen, wenn er mit seinem auserwählten Volk handelt und zu ihm redet. (2. Mose 20 : 6; Psalm 50 : 10; 68 : 17; 84 : 10; 90 : 4; 91 : 7; Jesaja 60 : 22; Micha 5 : 2; 6 : 7) Bei der ersten Messung waren die Wasser knöcheltief. Das zeigt, daß der Wasserlauf anfänglich verhältnismäßig klein ist. Von 1919 angefangen, war der Fluß der Wahrheit, die dem Volke Gottes auf der Erde geoffenbart wurde, zuerst verhältnismäßig klein. Die Getreuen hatten jedoch ihre Freude daran. „Wer verachtet den Tag kleiner Dinge?“ (Sach. 4 : 10) Nachdem im Jahre 1919 das Werk organisiert worden war, um die Botschaft der Wahrheit zu den Menschen zu bringen, war der Ausfluß der Wahrheit zuerst für einige Zeit nur gering, und das wurde durch den eben erwähnten kleinen Wasserlauf vorgeschattet. Die gegnerischen Mächte waren damals so groß, daß es fast den Anschein hatte, als würden sie imstande sein, den Zufluß der Wahrheit zu den Menschen abzuwenden oder einzudämmen. Die Treuen hielten jedoch fest zusammen, und der Herr segnete sie.

Hesekiel folgte dem Mann, der die Wasser maß und den Flußlauf entlang nach Osten schritt. „Und er maß tausend Ellen, und ließ mich durch die Wasser gehen — Wasser bis an die Knie; und er maß tausend Ellen, und ließ mich hindurchgehen — Wasser bis an die Hüften.“ (47 : 4) Als die Messung vorgenommen wurde, watete Hesekiel wiederum wie zuvor durch das Flußbett und fand die Wasser dieses Mal knietief. Das konnte nicht das Maß von Leben versinnbildlichen, sondern eher die Veröffentlichung der lebengebenden Botschaft der Wahrheit, die vom Throne Gottes hervorkommt. Auch wird dadurch das Maß der allgemeinen Erkenntnis der Wahrheit, die das gottgeweihte Volk erworben hat, angezeigt. Das entspricht den zunehmenden Lichtblitzen, die

zum Volke Gottes gekommen sind, wie der Prophet Daniel geschrieben hat: „Die Erkenntnis wird sich mehren“, und das hat sich besonders seit 1924 unter Gottes auserwähltem Volk verwirklicht und ist von ihm wertgeschätzt worden. ‚Das Geheimnis Gottes ist nun vollendet‘ (Offenbarung 10 : 7), und sein Volk schreitet den Wassern der Segnungen entlang weiter.

Die nächste Messung wurde vorgenommen; Hesekiel ging durch die Wasser, und sie wurden tief bis zu seinen Hüften gefunden. Die Furchtsamen, Zaghaften, Trägen und Unempfänglichen würden es recht schwierig finden, jetzt hindurchzugehen, und die Gegner könnten das erst recht nicht tun. Die zunehmende Tiefe der Wasser symbolisiert die Zunahme der Erkenntnis der Wahrheit und die wachsenden Gelegenheiten, die Wahrheit zu verbreiten und andern damit zu dienen. Der Herr hat seine Prophezeiung in wundervoller Weise an seinem Volke erfüllt, besonders seit 1924. Beim Abschluß des Jahres 1931 zeigen die Aufstellungen, daß Jehovas Zeugen seit 1919 mehr als einhundertundzehn Millionen Bücher und Broschüren, die die Botschaft des Herrn von seinem Königreiche enthalten, hergestellt und in die Hände der Menschen gebracht haben; und das wird durch die Wasser versinnbildlicht. Gegenwärtig, im Jahre 1932, wo dies niedergeschrieben wird, rufen wöchentlich mehr als dreihundert Radiosender die Wahrheit zur Verherrlichung Gottes über den Erdbreis aus. Sein Volk frohlockt in der Freude des Herrn.

Hesekiel ging mit dem Mann weiter, der die Länge des Flusses mit der Meßschnur abmaß: „Und er maß tausend Ellen — ein Fluß, durch den ich nicht gehen konnte; denn die Wasser waren hoch, Wasser zum Schwimmen, ein Fluß, der nicht zu durchgehen war.“ (47 : 5) Es ist von großem Interesse, zu bemerken, daß Hesekiel selbst aufgefordert war, die zunehmende Tiefe des Wassers zu messen. Er maß selbstverständlich nicht die Länge des Flußlaufes mit der Meßleine, sondern

maß in regelmäßigen Abständen von je tausend Ellen die Tiefe der Wasser, indem er sie von einem Ufer bis zum andern Ufer durchschritt, und wobei er sich selbst als Meßgerät verwendete. Das deutet an, daß Gottes gesalbtes Volk auf der Erde über das ständig zunehmende Licht, das ihm Jehova durch das Haupt seines Tempels gibt, eine Aufstellung oder Kontrolle führen und seine Wertschätzung für das wachsende Licht zum Ausdruck bringen würde. Ferner wird dadurch angedeutet, daß die Aufstellungen über den Fortschritt der Verbreitung der Wahrheit gemacht und in regelmäßigen Zeitabschnitten mit der zuvor geleisteten Arbeit verglichen werden würden.

Die vierte Messung war die letzte, was andeutet, daß die Messungen so weit wie die Prüfung gehen kann vorgenommen werden, nämlich bis zum äußersten, „bis zu dem Maße des vollen Wachses der Fülle des Christus“ und zur Einheit in dem Christus, wo alle Gesalbten Auge in Auge sehen und zusammen ihre Stimme zum Lobgesang erheben und die Wahrheit zum Ruhme Gottes verkündigen. — Epheser 4 : 13; Jesaja 52 : 8.

Der gesalbte Überrest weiß, daß die Wasser der Wahrheit von Gott ausgehen, und sie erwarten Bekehrung nicht von einem Menschen. Was Hesekiel sah, war ein Wunder, das der Herr gewirkt hatte; denn die Wasser rieselten als dünner Bach aus dem Hause hervor. Keine andere Wasserquelle, die ihn hätte vergrößern können, ergoß sich in den Fluß auf seinem Lauf, und dennoch schwoll die Wassermenge ständig an, bis sie zum mächtigen Fluß wurde. Es war Jehova Gott allein, der das Wachstum gegeben hat, und der die Wasser mit dem „Wachstum Gottes“ hat wachsen lassen. (1. Korinther 3 : 6; Kolosser 2 : 19) Nur viertausend große Ellen oder ungefähr 2,134 km von der Quelle entfernt, war das Flüsschen, das bei seiner ersten Messung nur knöcheltief war, ein großer Strom geworden, und das, ehe noch die Wüste und das Meer erreicht war.

Heute, wo die Wahrheit Jehovas seinem treuen Überrest enthüllt wird, hat ihre Tiefe dermaßen zugenommen, daß der Überrest ausruft: „O Tiefe des Reichums, sowohl der Weisheit als auch der Erkenntnis Gottes! Wie unausforschlich sind seine Gerichte, und unausspürbar seine Wege!“ — Römer 11 : 33.

Der Engel des Herrn, der die Messungen vornahm, sprach offenbar wenig zu Hesekiel, als sie den Wasserlauf entlang schritten; jetzt aber, nachdem das Wunder geschehen war, lenkte er Hesekiels Aufmerksamkeit darauf. „Und er sprach zu mir: Hast du es gesehen, Menschensohn? Und er führte mich wieder zurück an dem Ufer des Flusses.“ (47 : 6) Seit 1918 haben die Engel des Herrn mit der Enthüllung der Wahrheit für die Hesekielklasse zu tun gehabt, und hierbei haben sie unter der Leitung Christi Jesu, des Hauptes der Tempelklasse, gehandelt. Diese großen Wahrheiten sind dem Überrest auf dieser Seite des Vorhangs und vor Harmagedon gezeigt worden. Dies wird nun durch die folgenden Worte an den Propheten dem Überrest nachdrücklich zur Beachtung vor Augen gehalten: „Hast du dieses Wunder Jehovas gesehen?“ Dem Propheten sollte jetzt etwas am Flußufer gezeigt werden. Hesekiel war nun im Begriff zu sehen, daß überall, wohin der Fluß ging, fruchtbare Lebensformen an seinen Ufern aufwuchsen. „Als ich zurückkehrte, siehe, da standen an dem Ufer des Flusses sehr viele Bäume auf dieser und auf jener Seite.“ (47 : 7) Bäume sind Wassertrinker. Es steht geschrieben: „Bäume am Wasser . . . Wassertrinkende . . . [Ich] hielt ihre Ströme zurück, und die großen Wasser wurden gehemmt; . . . und um seinetwillen verschmachteten alle Bäume des Feldes.“ (Hesekiel 31 Verse 14, 15) Das beweist, daß die Bäume Wasser trinken, um zu leben. Bäume zeigen an, wo Wasser zu haben ist, und sie sind ein Zeichen der Einladung an die Durstigen, zu kommen und zu trinken. Um zu trinken, müssen die Menschen dorthin gehen, wo die Bäume sind; sie

müssen also dorthin gehen, wo Gott der Herr die Bäume gepflanzt hat. „Damit sie genannt werden Terebinthen der Gerechtigkeit, eine Pflanzung Jehovas, zu seiner Verherrlichung.“ (Jesaja 61 : 3) „Dein Volk, sie alle werden Gerechte sein, werden das Land besitzen auf ewig, sie, ein Sproß meiner Pflanzungen, ein Werk meiner Hände, zu meiner Verherrlichung.“ (Jesaja 60 Vers 21) Diese Bäume veranschaulichen also die als Glieder des Leibes Christi auferweckten Heiligen und den noch auf der Erde weilenden treuen Überrest. Diese sind Jehovas Vertreter und seine Zeugen, und sie laden nun die durstigen Menschen ein, „zu kommen und das Wasser des Lebens umsonst zu nehmen“. — Off. 22 : 17.

Heilsame Wasser

Der Engel des Herrn belehrte hierauf den Propheten Ezechiel über den Zweck dieser Wasser. „Und er sprach zu mir: Diese Wasser fließen hinaus nach dem östlichen Kreise und fließen in die Ebene hinab und gelangen in das Meer; und werden sie in das Meer hinausgeführt; so werden die Wasser des Meeres gesund werden.“ (47 : 8; siehe Zeichnung VI, Seite 289.) Jesus Christus, der Höchste nach Jehova, kommt vom Osten her; sein Pfad geht vom Osten nach dem Westen, und er kommt zuerst zum Wohlergehen derer, die sich auf dem Wege des Herrn befinden. Die auf den Herrn harren und wachend nach ihm Ausschau halten, sind die ersten, gesegnet zu werden. Es gibt aber auch noch andere, die der wohlthätigen Wirkung dieser Wasser theilhaftig werden sollen. Die Wasser fließen nach der östlichen Gegend, werden durch die Wüste, das heißt die „araba“, geführt und verwandeln die kahle, tote Dürre des Bodens in einen fruchtbaren Garten für den Herrn. „Die Wüste und das dürre Land werden sich freuen, und die Steppe wird frohlocken und aufblühen wie eine Narzisse.“ (Jesaja 35 : 1) Jehova weiß, wo die Leben-

digen Wasser benötigt werden, und er sendet sie dorthin. Jehovas Tempelklasse erhält zuerst die Botschaft der Wahrheit; dann muß sie sie den Völkern bringen, zu denen der Herr sie leitet und wohin immer er sie senden mag. Die Treuen tragen sie nun zu den Menschen, die nach der Wahrheit dürsten.

Die Gegend im Osten Jerusalems ist ein Ödland, das Tote Meer liegt ebenfalls in jener Richtung. Diese heilkräftigen Wasser fließen weiter, bis sie in das Tote Meer gelangen. Ein heilsames Wasser ist dort sehr vonnöten. Kein Fisch kann jetzt im Toten Meere leben; aber wenn diese Wasser „in das Meer hinausgeführt [werden], so werden die Wasser des Meeres gesund werden“. Dann werden Fische darin leben können, und „das Meer“, das so lange tot gewesen ist, wird von lebendigen Geschöpfen wimmeln gemacht werden. Das Tote Meer stellt die Völker der Erde dar, die tot sind in Vergehungen und Sünden und kein wirkliches Leben haben. Die Wasser des Jordan sind seit Jahrhunderten in das Tote Meer geflossen und haben es nicht heilen können; aber die in dieser Prophetie erwähnten von Gott ausgehenden Wasser fließen zu den Völkern der Welt hin, die tot sind in Vergehungen und Sünden, und dann werden sie geheilt werden. „Siehe, ich will ihr . . . Heilung bringen, und sie heilen, und ich will ihnen eine Fülle von Frieden und Wahrheit offenbaren.“ (Jeremia 33 : 6; Jesaja 33 : 24) Jehova schätzte diese Heilung sowohl durch Mose als auch durch Elisa vor. (2. Mose 15 : 23—25; 2. Könige 2 : 21, 22) Gottes Überrestvolf auf der Erde verrichtet nun das Elisawerk, indem es den Menschen die Botschaft der Wahrheit bringt und sie dadurch in den Stand setzt, zu sehen, wie sie durch die Hand Gottes des Herrn geheilt werden könnten. Bald wird der Größere als Mose sie zu der Erkenntnis bringen, wie sie vollständig geheilt werden können, und solche Menschen werden für immer geheilt werden.

Die Menschen der unter dem Fluch der Sünde liegenden Welt haben nach Leben gesucht, haben es aber nicht gefunden, weil sie den Lehren von Menschen gefolgt sind. Der Strom des Lebens, der aus dem Throne Jehovas hervorsfließt, gibt allen, die die Wahrheit aufnehmen und ihr gehorchen, Leben. „Und es wird geschehen, daß alle lebendigen Seelen, die da wimmeln, überall wohin der Doppelfluß kommt, leben werden. Und der Fische werden sehr viele sein; denn wenn diese Wasser dorthin kommen, so werden die Wasser des Meeres gesund werden, und alles wird leben, wohin der Fluß kommt.“ (47 : 9) Den Menschen wird Wahrheitskenntnis gegeben und die Gelegenheit zu leben angeboten werden. „Dies aber ist das ewige Leben, daß sie dich, den allein wahren Gott, und den du gesandt hast, Jesus Christus, erkennen.“ (Johannes 17 : 3) Es gibt keinen andern Weg unter dem Himmel, wodurch Menschen leben können. Diese Wahrheit wird durch den oben angeführten fünfundsechzigsten Psalm vollständig bestätigt. Die Menschen müssen die Wahrheit begehren und sie mit Freuden aufnehmen, wenn sie Gelegenheit erhalten. Diese lebendigen Wasser Gottes fließen in das Meer des verderbten Menschengeschlechts. Folglich wird ein jeder die Gelegenheit haben, die Wahrheit kennenzulernen und zu leben. Die Hesekielklasse, der Überrest, weiß jetzt, daß dies wahr ist, und es ist ihr Vorrecht, die zu trösten, die da seufzen und jammern und Gottes Weg der Befreiung kennenzulernen begehren.

Menschenfischer

Der Fischerberuf ist eine Beschäftigung zur Beschaffung des Lebensunterhaltes. Als Jesus einige treue Hebräer fischen sah, sprach er zu ihnen: „Kommet mir nach, und ich werde euch zu Menschenfischern machen.“ (Matthäus 4 : 19) Jesus dachte dabei ohne Zweifel an nachstehende Worte, die Jehova durch seinen Propheten hat aufschreiben lassen: „Und es wird geschehen,

daß Fischer an demselben stehen werden: von En=Gedi bis En=Eglaim werden Plätze sein zur Ausbreitung der Netze. Nach ihrer Art werden keine Fische sein, sehr zahlreich, wie die Fische des großen Meeres." (47 : 10) Gottes Überrest, der jetzt auf der Erde ist, sind Menschenfischer; und während und nach Harmagedon wird viel mehr zu fischen sein. Jehovas Zeugen stehen an den Wassern des Meeres der toten Welt und fischen nach Menschen, indem sie sie auf die Wahrheit, die lebendigen Wasser Gottes, die in dieses Meer hineinfließen, aufmerksam machen. Die Menschenfischer tun dies nicht zu eigennützigem Gewinn, sondern zur Ehre des Namens Jehovas und zum Wohlergehen derer, die zu leben wünschen.

Der Text lautet: „Von En=Gedi bis En=Eglaim werden Plätze sein zur Ausbreitung der Netze.“ Das waren Namen von Orten an den Ufern des Toten Meeres. (Josua 15 : 61, 62) Bei En=Gedi waren Weinberge angelegt. (Hohelied 1 : 14) Die Vorsilbe „En“ in diesen beiden Namen bedeutet „Quelle“ oder „Brunnen“. „En=Gedi“ bedeutet „Brunnen des Zickleins“ oder „Brunnen des Trupps“. „En=Eglaim“ bedeutet „Brunnen der zwei Färsen“. Zicklein und Färsen wurden in der Regel bei dem Opfern des alten oder vorbildlichen Volkes Gottes dargebracht. Jehova Gott hat diese beiden Brunnen oder Quellen lebendigen Wassers gemacht, und seine Fischer sind zwischen ihnen aufgestellt, um die Aufmerksamkeit der Menschen auf die heilenden Eigenschaften der Wahrheit zu lenken und dort im Namen des Herrn Menschen zu fischen. Sie fischen mit Netzen, was zu sagen scheint, daß Gott dem Überrest die Mittel gibt, die Menschen mit der Botschaft der Wahrheit zu erreichen.

Die Wahrheit ist die Botschaft des Gerichts und der Scheidung. „Wiederum ist das Reich der Himmel gleich einem Netze, das ins Meer geworfen wurde und von jeder Gattung zusammenbrachte, welches sie, als es voll

war, ans Ufer heraufgezogen hatten; und sie setzten sich nieder und lasen die Guten in Gefäße zusammen, aber die Faulen warfen sie aus." (Matthäus 13 : 47, 48) Jehovas Zeugen bringen die Botschaft der Wahrheit hinaus und verkündigen sie, und der Herr verrichtet durch seine Engel das Scheidungswerk. „Also wird es in der Vollendung des Zeitalters sein: die Engel werden ausgehen und die Bösen aus der Mitte der Gerechten aussondern.“ (Matthäus 13 : 49) Dieses Werk scheidet dem Gesetz Gottes entsprechend die Reinen von den Unreinen. „Alles was keine Flossfedern und Schuppen hat in den Meeren und in den Flüssen, von allem Gewimmel der Wasser und von jedem lebendigen Wesen, das in den Wassern ist, sie sollen euch ein Greuel sein; ja, ein Greuel sollen sie euch sein: von ihrem Fleische sollt ihr nicht essen, und ihr Mas sollt ihr verabscheuen. Alles was nicht Flossfedern und Schuppen hat in den Wassern, soll euch ein Greuel sein.“ (3. Mose 11 : 10 bis 12) Der Überrest nimmt gerade jetzt durch die Verkündigung der Wahrheit an dem Gerichtswerk teil.

Die „armen Schlucker“ sind gegenwärtig die Opfer der Ausbeuter und Bedrücker, wie geschrieben steht: „Du bist zu rein von Augen, um Böses zu sehen, und Mühsal vermagst du nicht anzuschauen. Warum schaust du auf Räuber, schweigst, wenn der Gesetzlose den verschlingt, der gerechter ist als er? und machst die Menschen wie die Fische des Meeres, wie das Gewürm, das keinen Herrscher hat? Er hebt sie alle mit der Angel herauf, er zieht sie herbei mit seinem Netze und sammelt sie in sein Garn; darum freut er sich und jubelt. Darum opfert er seinem Netze und räuchert seinem Garne; denn durch sie ist sein Teil fett und seine Speise feist. Soll er deshalb sein Netz ausleeren, und beständig darauf ausgehen, Nationen schonungslos hinzumorden?“ (Habakuk 1 : 13 bis 17) Jehovas Zeugen machen die Menschen auf die Wahrheit aufmerksam, und manche von ihnen hören jetzt. Mehr werden später hören, und das tote „Meer“

wird süß gemacht und in einen Ort des Lebens verwandelt werden. Die Völker der Nationen werden die Bäume sehen, die bei den Wassern stehen und sie einladen, und sie werden zu ihnen kommen. „Dann wirst du es sehen und vor Freude strahlen, und dein Herz wird beben und weit werden; denn des Meeres Fülle wird sich zu dir wenden, der Reichtum der Nationen zu dir kommen.“ — Jesaja 60 : 5.

Die Heilige Schrift zeigt, daß eine Klasse von Menschen Gottes Wort der Wahrheit nicht annehmen und ihm nicht gehorchen wird. Der Prophet Hesekiel nennt sie „Sümpfe und Lachen“; sie sind also unrein. „Seine Sümpfe und Lachen werden nicht gesund werden, sie werden salzig bleiben [eigentlich: dem Salze sind sie hingegeben; Fußnote].“ (47 : 11) Das beweist die Tatsache, daß einige in die ewige Vernichtung gehen werden. Nichts wird im salzigen Wasser des Toten Meeres oder auf dem salzigen Lande gedeihen; und sie dem Salze hingeben bedeutet, sie der Dürre und dem Tode hinzugeben. Das wird durch die folgenden Schriftstellen bewiesen: „Abimelech stritt wider die Stadt jenen ganzen Tag; und er nahm die Stadt ein, und das Volk, das darin war, tötete er; und er riß die Stadt nieder und bestreute sie mit Salz.“ (Richter 9 : 45) „Daß sein ganzes Land Schwefel und Salz, ein Brand, ist, daß es nicht besät wird und nichts sprossen läßt, und keinerlei Kraut darin aufkommt, gleich der Umkehrung von Sodom und Gomorra, Adama und Zeboim, welche Jehova umkehrte in seinem Zorn und in seinem Grimm.“ (5. Mose 29 : 23) „So wahr ich lebe, spricht Jehova der Heerscharen, der Gott Israels, soll Moab gewißlich wie Sodom, und die Kinder Ammon wie Gomorra werden, ein Besitztum der Brennesseln und eine Salzgrube und eine Wüste ewiglich. Der Überrest meines Volkes wird sie berauben, und das Überbleibsel meiner Nation sie beerben.“ — Jephanja 2 : 9.

Dieses Gericht stimmt mit der Erklärung überein: „Wer unrein ist, verunreinige sich noch.“ (Offenbarung 22 : 11) Lots Weib wurde in eine Salzsäule verwandelt. Es gibt etliche, die in der Gegenwart teilweise geheilt worden waren, aber hernach zu ihrem früheren schmutzigen Zustande zurückgekehrt sind und daran Freude haben. „Die gewaschene Sau [ist zurückgekehrt] zum Wälzen im Kot.“ (2. Petrus 2 : 22) Das ist die Klasse, die in den zweiten Tod geht, und für die es keine Gelegenheit zum Leben mehr gibt. „So spricht Jehova: Verflucht ist der Mann, der auf den Menschen vertraut und Fleisch zu seinem Arme macht, und dessen Herz von Jehova weicht! Und er wird sein wie ein Entblößter in der Steppe und nicht sehen, daß Gutes kommt; und an dürren Orten in der Wüste wird er wohnen, in einem salzigen und unbewohnten Lande.“ — Jeremia 17 : 5, 6; Johannes 12 : 39—41; Jesaja 6 : 10.

Fruchtbare Bäume

Jehova hat für alle Bedürfnisse des Volkes Vorsehung getroffen, und diese lebenspendenden Dinge werden ihm dargereicht werden. „An dem Flusse, an seinem Ufer, auf dieser und auf jener Seite, werden allerlei Bäume wachsen, von denen man ißt, deren Blätter nicht verwelken und deren Früchte nicht ausgehen werden. Monat für Monat werden sie reife Früchte tragen, denn seine Wasser fließen aus dem Heiligthum hervor; und ihre Früchte werden zur Speise dienen und ihre Blätter zur Heilung.“ (47 : 12) Jehova gibt durch sein Königreich seinem Volk Schutz und Schirm und Heilmittel zur Befundung der Kranken, und diese Heilmittel werden nicht durch Quacksalber oder Berufsschwindler angewendet werden, sondern unter der Anleitung des großen Arztes, Christus Jesus. Weil diese Prophezeiung sich nun zu erfüllen beginnt, kann der Überrest dies als Versicherung hinnehmen, daß er, wenn er fortan dem Herrn weiter treu dienen wird,

durch Satans Organisation nicht mehr wird verhindert oder aufgehalten werden können, dem Volke die Früchte des Königreiches Gottes zu bringen. „Ich werde um euretwillen den Fresser schelten, daß er euch die Frucht des Bodens nicht verderbe; und der Weinstock auf dem Felde wird euch nicht mehr fehltragen, spricht Jehova der Heerscharen.“ (Maleachi 3 : 11) Für diese „Bäume der Gerechtigkeit, die Pflanzung Jehovas“, wird es keine unfruchtbare Jahreszeit mehr geben. „Und er ist wie ein Baum, gepflanzt an Wasserbächen, der seine Frucht bringt zu seiner Zeit, und dessen Blatt nicht verwelkt; und alles was er tut, gelingt.“ — Psalm 1 : 3; Jeremia 17 : 7, 8.

Diese „Bäume der Gerechtigkeit“ trinken von den lebenerhaltenden Wassern, die vom Throne Gottes hervorsießen, und „ihre Früchte werden zur Speise dienen, und ihre Blätter zur Heilung“. Sie werden einen unerschöpflichen Vorrat süßen Trinkwassers haben, und sie trinken es glaubensvoll. Das ist das Geheimnis der Fruchtbarkeit. Die Verheißung, daß ihre Blätter nicht verdorren sollen, ist eine Versicherung ständigen und immerwährenden Heilmittelvorrats „zur Heilung der Nationen“. (Offenbarung 22 : 2) Kein Geschöpf gibt den Blättern die Heilkraft, sondern es ist Jehovas Vorkehrung zur Heilung, die er in sie hineingelegt hat, und sie werden zu seinem Ruhme verwendet werden. Von den Kranken und Leidenden wird erwartet werden, daß sie das Heilmittel selbst anwenden, indem sie Glauben üben und dem Herrn gehorchen. Das bedeutet nun gute Kunde großer Freude, die für alles Volk sein soll. (Lukas 2 : 10) Die Prophetie Hesekiels und die von Johannes in der Offenbarung aufgezeichnete bestätigen sich gegenseitig aufs vollständigste; somit hat jetzt Jehova durch diese zwei Zeugen die große Wahrheit über den Fluß des Lebens befestigt. Beide Weissagungen zusammengefaßt bilden eine herrliche Vision der gnädigen

Vorkehrung Jehovas für seine Geschöpfe, und dies alles ist eine Rechtfertigung seines heiligen Namens.

Ansiedeln des Volkes

Jehovas Wort der Verheißung wird treu und restlos erfüllt werden. Seit dem Tage, wo Gott Abraham die Verheißung gab, haben glaubensvolle Menschen nach der Zeit ausgesehen, wo die Erde von denen, die Gott lieben, bewohnt werden soll; diese Gläubigen werden ihre Erwartungen verwirklicht sehen, denn die hierfür festgesetzte Zeit ist gekommen. „Jehova sprach zu Abram, nachdem Lot sich von ihm getrennt hatte: Hebe doch deine Augen auf und schaue von dem Orte, wo du bist, gen Norden und gen Süden und gen Osten und gen Westen! Denn das ganze Land, das du siehst, dir will ich es geben und deinem Samen auf ewig. Und ich will deinen Samen machen wie den Staub der Erde, so daß, wenn jemand den Staub der Erde zu zählen vermag, auch dein Same gezählt werden wird. Mache dich auf und durchwandle das Land nach seiner Länge und nach seiner Breite; denn dir will ich es geben.“ (1. Mose 13 Verse 14—17) Die Worte des Propheten Hesekiel scheinen deutlich die Erfüllung der Verheißung Gottes an Abraham, alle Familien der Erde zu segnen, bildlich darzustellen. „So spricht der Herr, Jehova: Dies ist die Grenze, nach welcher ihr euch das Land als Erbe verteilen sollt nach den zwölf Stämmen Israels: für Joseph zwei Lose.“ (47 : 13) Die Worte dieser Verheißung können sich nicht ausschließlich auf die natürlichen Nachkommen Abrahams beziehen, sondern müssen das ganze Menschengeschlecht betreffen, das zu seiner Zeit Glauben an Gott gleich Abraham haben und ausüben wird. Die zwölf Stämme müssen daher alle Völker der Erde, die Gott gehorchen werden, darstellen. Alle müssen Gelegenheit erhalten, unter die Bedingungen und Wohlthaten des neuen Bundes zu kommen, den Jehova mit seinem

Christus zum Nutzen des Volkes schließt. — Jeremia 31 : 31—34.

Der Prophezeiung gemäß erhält Joseph zwei Lose, das heißt einen Teil für den Stamm Ephraim und einen Teil für den Stamm Manasse, die beide Söhne Josephs waren. Der Stamm Levi ist bei dieser Landverteilung ausgelassen, weil der Herr ihm eine bleibende Wohnstätte innerhalb des „Hebopfers für Jehova“, des „Heiligen vom Lande“, angewiesen hat. (45 : 1—5; 48 Verse 12—14) Das ist ein weiterer Beweis zur Bestätigung der auf Offenbarung 7 : 9—17 gestützten Folgerung, daß die Klasse der „großen Schar“, die gegenbildlichen Leviten, eine geistige Klasse sein wird, deren Erbteil im Himmel ist. Aus diesem Grunde mußte im prophetischen Bilde die Nachkommenschaft Josephs in zwei Stämme geteilt werden, um einen Stamm zu schaffen, der die Stelle des Stammes Levi einnehmen sollte. Dadurch werden die zwölf Stämme vervollständigt und veranschaulichen im Sinnbilde die ganze Menschheitsfamilie auf der Erde.

Die Ansiedlung der Menschen auf der Erde wird richtig und durchaus gerecht geregelt werden. „Und ihr sollt es erben, der eine wie der andere, das Land, welches euren Vätern zu geben ich meine Hand erhoben habe [andere Übers.: geschworen habe]; und dieses Land soll euch als Erbteil zufallen.“ (47 : 14) Kein Stamm darf willkürlich mehr als ein anderer begünstigt werden, auch wird keiner ausgeschlossen werden. Die Zwölf stellen Vollständigkeit dar, und Jehova handelt gerecht mit allen. „Er [Gott] hat aus einem Blute jede Nation der Menschen gemacht, um auf dem ganzen Erdboden zu wohnen, indem er verordnete Zeiten und die Grenzen ihrer Wohnung bestimmt hat.“ (Apostelgeschichte 17:26) Christus Jesus ist durch Gottes Gnade zum Loskauf der Menschen gestorben. (1. Timotheus 2 : 3—6; Hebr. 2 : 9) Alle müssen Gelegenheit bekommen, der Segnungen dieses Loskaufs teilhaftig zu werden. Der Hinweis

in der Weissagung Hesekiels auf die Väter, denen das Land zu geben Gott geschworen hat, betrifft besonders Abraham, Isaak und Jakob, denen diese Verheißung gegeben wurde. Die Menschheit ist aus Fleisch und Blut gemacht, worüber geschrieben steht, „daß Fleisch und Blut das Reich Gottes nicht ererben können“, weil dieses Königreich geistig ist und sich im Himmel befindet. (1. Korinther 15 : 50) Die Menschen der Erde hingegen werden diesem Königreich untertan und ihr Erbteil wird die Erde sein.

Gott ist es, der die Grenzen für das Menschengeschlecht bestimmt. Als Gott dem Abraham verhieß, ihm das Land zu geben, da setzte er dessen Grenze fest. (1. Mose 15 : 18) In Übereinstimmung hiermit steht in der Prophetie Hesekiels verzeichnet: „Dies ist die Grenze des Landes: Auf der Nordseite, vom großen Meere an, des Weges nach Hethlon, gegen Zedad hin; Hamath, Berotha, Sibram, welches zwischen der Grenze von Damaskus und der Grenze von Hamath liegt, das mittlere Hazer, welches an der Grenze von Hauran liegt. Und die Grenze vom Meere her soll Hazar-Enon sein, die Grenze von Damaskus; und den Norden betreffend nordwärts, so ist Hamath die Grenze. Und das ist die Nordseite. Und was die Ostseite betrifft, so ist zwischen Hauran und Damaskus und Gilead und dem Lande Israel der Jordan; von der Nordgrenze nach dem östlichen Meere hin sollt ihr messen. Und das ist die Ostseite. Und die Mittagsseite südwärts: von Thamar bis zum Haderwasser Kades, und nach dem Bache Agyptens hin bis an das große Meer. Und das ist die Südseite gegen Mittag. Und die Westseite: das große Meer, von der Südgrenze bis man Hamath gegenüber kommt; das ist die Westseite.“ — 47 : 15—20; siehe Zeichnung VI, Seite 289.

Diese Grenzen werden das einst von den Philistern und Samaritern besetzte Gebiet einschließen, und dadurch wird vorgeschattet, daß die gegenbildlichen Phi-

lister und Samariter und alle andern, die wie sie Gottes Volk bedrückt und die Teufelsreligion ausgeübt haben, ausgerottet werden sollen, und daß ihr Gebiet den Menschen, die Gott im Geist und in der Wahrheit dienen, gegeben werden soll. Die Grenzen beschreiben eigentlich das „Heilige Land“, und unter der Herrschaft des Königreiches Gottes „wird die ganze Erde Gott dem Herrn heilig sein“; daher schließt das Bild die ganze Erde ein. Jehova Gott wird durch Christus die ganze Erde zu einem angenehmen Wohnort machen. Er wird die Stätte seiner Füße herrlich machen, und wer ihm treu dient, wird auf ihr leben. (Jesaja 66 : 1; 60 : 13) „Dieses Land sollt ihr unter euch verteilen nach den Stämmen Israels.“ (47 : 21) Der Herr bestimmt die allgemeine Verteilung des Landes nach seinem eigenen Willen und Wohlgefallen. Es wird keinem menschlichen Volksstamm erlaubt sein, zu bestimmen, welches Land er gerade mit Ausschluß anderer besetzen möchte.

Die Landzuteilung für die Familien innerhalb jeder durch die Stämme dargestellten Nationalität wird durch das Los geschehen, um zu zeigen, daß dabei keine Parteilichkeit herrschen wird. „Das Los wird in dem Busen geworfen, aber alle seine Entscheidung kommt von Jehova.“ (Sprüche 16 : 33) Hieraus geht hervor, daß der Herr die Auslosung überwachen lassen wird, so daß alles, was damit zusammenhängt, unparteiisch und gerecht zugehen wird. „Es soll geschehen: euch und den Fremdlingen, die in eurer Mitte weilen, welche Kinder in eurer Mitte gezeugt haben, sollt ihr es als Erbteil verlosen; und sie sollen euch sein wie Eingeborene unter den Kindern Israel; mit euch sollen sie um ein Erbteil losen inmitten der Stämme Israels.“ (47 : 22) Jehova wird alle Juden und Nichtjuden ohne Parteilichkeit berücksichtigen, weil er dies verheißen hat und Jesus zum Nutzen aller gestorben ist.

Sowohl die Juden wie auch die Nichtjuden müssen sich reinigen und Glauben an Gott, an sein Königreich

und an Christus, den großen König, üben. Der in Gottes Organisation eintretende Fremdling muß zunächst am Herzen und am Fleische beschnitten werden. (44 : 9) Er muß ein unauslöschliches Zeichen an seiner Person haben, das „Siegel der Gerechtigkeit des Glaubens“. (Römer 4 : 11) Das beweist, daß er ein Kind Abrahams nach dem Glauben geworden ist und darum würdig ist, durch die Tempel Einrichtung in Verwandtschaft mit dem wahren Volk Gottes zu kommen. (1. Mose 17 : 9—14) Das deutet wohl an, daß ein jeder, der vom Herrn aufgenommen wird, Glauben an Gott und an seine Vorkehrung zur Veröhnung üben muß.

Dem Gesetz gemäß war das Erbteil, das Gott einem jeden der Israeliten im Lande gegeben hatte, ein väterliches Erbteil, das dem Eigentümer nicht bleibend weggenommen werden konnte. Wenn ein Mann sein Erbteil zeitweilig verloren hatte, sei es, weil er in Schulden geraten war, oder aus einem andern Grunde, so mußte ihm im Jubeljahr sein Erbteil zurückgegeben werden. Diese Bestimmung, zusammen mit der Erklärung der Prophezeiung Hesekiels über die Verteilung des Landes, ermächtigt zu der Schlussfolgerung, daß es unter dem von Christus regierten Königreich Gottes den menschlichen Geschöpfen, denen Leben gewährt werden wird, nicht erlaubt sein wird — weder als Stämme noch als Einzelpersonen —, sich niederzulassen, wo es ihnen gerade gefällt, und dadurch einen andern aus seinem Erbteil zu verdrängen oder es ihm sonstwie wegzunehmen. Jeder Stamm und jede Familie wird auf der Erde angesiedelt werden, wie es dem Herrn gefällt, und wird die Erlaubnis haben, dort zu bleiben, um das Erbteil dauernd zu besitzen. Es ist kaum vernünftig, zu denken, daß dann noch irgendein Kaufen und Verkaufen des Landes oder auch nur ein Austausch zwischen Familien stattfinden würde, weil dies wenigstens bis zu einem gewissen Grade Unzufriedenheit und Unruhe andeuten würde, wohingegen unter dem großen Friede-

fürsten alle Menschen in Frieden und in Gerechtigkeit wohnen werden. (Jesaja 9 : 6, 7) Betrügerische Grundstücksmaßler wird es im Königreich nicht geben. Sie werden wie andere arbeiten und ehrlich und treu sein müssen, wenn sie leben wollen, und sie werden froh sein müssen, das zu tun. Wer eine Landzuweisung erhält, wird es als anvertrautes Gut für den Herrn bewahren. „Jehovas ist die Erde und ihre Fülle, der Erdkreis und die darauf wohnen.“ (Psalm 24 : 1) Der Herr wird sie zu einem guten Wohnort machen, und die Menschen werden sich im Herrn freuen und dankbar sein, in ihrem irdischen Erbteil wohnen zu dürfen.

Alle, die gestorben sind, werden aus dem Grabe hervorgebracht und als Fremdlinge auf die neue Erde zurückkommen. Eine Ausnahme von dieser Regel werden jene Auferstandenen sein, die zu „Fürsten auf der ganzen Erde“ gemacht sein werden. Alle Fremdlinge werden dasselbe wie die Kinder ererben. Die Toten werden nicht alle an einem Orte hervorkommen, sondern an verschiedenen Orten auf der ganzen Erde. „Es soll geschehen, in dem Stamme, bei welchem der Fremdling weilt, daselbst sollt ihr ihm sein Erbteil geben, spricht der Herr, Jehova.“ (47 : 23) Für den auf diese Weise in das Land kommenden Fremdling muß gesorgt werden, und diese Vorkehrung hat der Herr getroffen. Der Fremdling kann sich nicht mehr nach eigener Wahl irgendeinem beliebigen Stamme anschließen, sondern seine Zuteilung wird der Regel des Königreiches gemäß durch das Loß erfolgen.

Nichts in der Heiligen Schrift deutet jedoch an, daß der Fremdling oder sonst jemand während des Millenniums oder hernach nicht die Erde bereisen dürfte, sei es, um ihre Wunder zu schauen, oder um mit seinen Mitmenschen willkommene Besuche auszutauschen. Sicherlich werden die Reisenden keine Pässe oder Visa mehr haben müssen, um von einem Lande zum andern gehen zu können, weil diese Reiserschwerungen Bestimmungen

der Organisation Satans sind und oft sehr bedrückend, hart und unvernünftig sind. Es scheint gewiß zu sein, daß Millionen jetzt Lebender nie sterben werden. Diese werden in verschiedenen Teilen der Erde zerstreut sein, wenn der große Tag Harmagedons vorüber sein wird. Es scheint ferner eine vernünftige Annahme zu sein, daß der Herr sie bleiben lassen wird, wo sie gerade sind, wenn sie den Bestimmungen des Königreiches entsprechen. Die natürlichen Nachkommen Abrahams werden keinen Vorzug vor andern Nationalitäten haben. Das Zeichen der Beschneidung zeigt, daß ein jeder, der dem Herrn wohlgefällt, mit dem Zeichen des Glaubens und der Hingabe für Gott und sein Königreich versehen werden muß, um die ewigen Segnungen des Herrn zu empfangen.

Die Stadt

(Hesekiel, Kapitel 48)

Jehovas heilige Stadt, das neue Jerusalem, wird die Angelegenheiten der Erde verwalten und leiten. Die treuen, als „Fürsten auf der ganzen Erde“ eingesetzten Propheten werden unter der Oberaufsicht und Leitung des himmlischen Königreiches oder der himmlischen Herrschermacht stehen. Von der heiligen Stadt steht geschrieben, daß sie zwölf Grundlagen hatte, die die Namen der zwölf Apostel des Lammes trugen. Das natürliche Israel war in zwölf Stämme eingeteilt. Auch das geistige Israel, das das neue Jerusalem, die heilige Stadt, die unsichtbare Organisation, bildet, ist in zwölf Abteilungen oder Stämme eingeteilt. In Harmonie mit der himmlischen Einrichtung zeigt die Prophetie Hesekiels, daß das mit Gott versöhnte Menschengeschlecht in zwölf Abteilungen oder Stämme organisiert sein wird. Die Verheißung Jesu an seine Jünger zeigt an, was dieses von Hesekiel gegebene prophetische Bild bedeutet. „Ich verordne euch, gleichwie mein Vater mir verordnet hat, ein Reich, auf daß ihr esset und trinket an meinem

Tische in meinem Reiche und auf Thronen sitzen, richtend die zwölf Stämme Israels." (Lukas 22 : 29, 30) „Und dies sind die Namen der Stämme: Vom Norden an, zur Seite des Weges nach Hethlon, gegen Hamath hin, und nach Hazar-Enon hin, der Grenze von Damaskus, nordwärts, zur Seite von Hamath — die Ost- und die Westseite sollen Dan gehören: ein Loz.“ — 48 : 1; siehe Zeichnung VI.

Die Liste der angegebenen Namen zeigt an, daß Jehova und Christus bei der Organisation der neuen Erde keine nationalen Unterschiede außer den zwölf, durch die zwölf Stämme der Israeliten dargestellten Abteilungen anerkennen werden. Jeder Lebende muß einem dieser Teile oder Stämme zugewiesen und ein Glied davon werden. Jehova wird die Volksteile benennen und die Unterscheidungen zwischen ihnen bestimmen, und er wird nichts anerkennen, das nicht in Übereinstimmung mit seinem neuen Bunde und dessen Einrichtungen ist. Unter der Herrschaft der Organisation Satans gab es verschiedene Nationen, zum Beispiel die britische, die amerikanische, die deutsche, die italienische und andere; aber alle diese Unterscheidungen müssen und werden aufhören. Jeder Lebende muß durch Glauben und Gehorsam ein Kind des Herrn werden. Das Gebiet der Stämme ist, wie die Prophezeiung Hesekiels zeigt, verschieden von den ursprünglichen Wohnplätzen der Stämme, die ihnen zugewiesen wurden, als sie in das Land Palästina kamen. Das zeigt, daß unter dem messianischen Königreich eine vollständige Reorganisation aller Völker der Erde stattfinden wird. Für die heute gebrauchten Länderkarten der Erde wird im Königreich keine Verwendung mehr sein. Der Herr wird die Wohnplätze zuteilen und die Beziehungen der Menschen zueinander bestimmen.

Man hat gedacht, daß das jetzt als Juden bezeichnete Volk im Königreich einen besonderen Vorzug genießen werde, doch wird diese Annahme von der

Bibel nicht gestützt. „Juden“ sind die, die Jehova Gott loben und ihm dienen, und wer diesen Weg beschreitet, wird gewiß in jeder Hinsicht Vorzüge vor denen haben, die einen andern, diesem entgegengesetzten Lauf einschlagen. Jehova Gott sieht nicht die Person an, sondern erweist denen seine Gunst, die auf seinem vorgeschriebenen Wege zu ihm kommen. „Petrus aber tat den Mund auf und sprach: In Wahrheit begreife ich, daß Gott die Person nicht ansieht, sondern in jeder Nation, wer ihn fürchtet und Gerechtigkeit wirkt, ist ihm angenehm.“ (Apostelgeschichte 10 : 34, 35) Sogar die Leute von Sodom, Tyrus und Sidon werden es leichter finden, zum Herrn zu kommen und ihm zu gehorchen, als viele der natürlichen Nachkommen Abrahams; das wird in den Worten Jesu deutlich bestätigt. (Matthäus 11 : 21—24) Es wäre kaum zu erwarten, daß Menschen, die Gottes Gnade so oft verachtet haben, wie viele der natürlichen Nachkommen Abrahams es getan haben, etwas Besseres als andere Glieder des Menschengeschlechts empfangen würden. Gott wird jedoch seine Barmherzigkeit einem jeden erweisen, der ihm gehorcht.

„Und an der Grenze Dan, von der Ostseite bis zur Westseite: Aser eines.“ (48 : 2) Dan war einer der treulosen Stämme, die vom Haus David abfielen. Die Prophezeiung zeigt jedoch, daß der Herr sein Vorhaben ausführen und den Stamm unter jenem Namen wieder einsetzen und Dan selbst aufnehmen wird, wenn er das Gesetz des Königreiches Gottes halten wird. Die Israeliten sind um ihrer Väter willen, die dem Herrn treu und wahrhaftig ergeben waren, Geliebte. (Römer 11 Vers 28) „Du wirst an Jakob Wahrheit, an Abraham Güte erweisen, die du von den Tagen der Vorzeit her unseren Vätern geschworen hast.“ (Micha 7 : 20) Die Tatsache, daß der Stamm Dan einst treulos war, wird Gott den Herrn nicht veranlassen, Dan als Namen einer der Abteilungen zu verwerfen. Gott wird eine

Abteilung der Menschheit mit diesem Namen benennen, und ein jeder, der diesem Teile zugewiesen ist, muß gleich andern gehorchen, wenn er leben will. „Er lehrte mich und sprach zu mir: Dein Herz halte meine Worte fest; beobachte meine Gebote und lebe.“ (Sprüche 4 : 4) „Bewahre meine Gebote, und lebe, und meine Belehrung wie deinen Augapfel.“ (Sprüche 7 : 2) Gottes Gesetz ändert sich nicht. „Laß deine Erbarmungen über mich kommen, so werde ich leben; denn dein Gesetz ist meine Bönne. — Unterstütze mich nach deiner Zusage, so werde ich leben; und laß mich nicht beschämt werden in meiner Hoffnung!“ (Psalm 119 : 77, 116) „Gehorchen sie aber nicht, so müssen sie umkommen.“ — Hiob 36 : 12; Miniaturbibel.

User war ein weiterer der zehn Stämme, die rebellierten und in den Götzendienst verfielen. Das wird jedoch den Herrn nicht hindern, eine neue Volksabteilung unter dem Namen User zu bilden, und wenn User auf-erweckt werden und gehorchen wird, wird auch er leben. „Und an der Grenze Users, von der Ostseite bis zur Westseite: Naphtali eines.“ (48 : 3) Diese Zuteilung des Landes als Erbteile und die Einteilung der Menschen in Stämme oder Abteilungen ist nicht auf die Juden allein beschränkt, sondern ist Gottes Einrichtung für alle Menschen. Naphtali war auch einer der in Jesaja 9 : 1, 2 erwähnten abgefallenen Stämme, die großes Licht erhalten sollten. „Land Babelon und Land Nephthalim, gegen den See hin, jenfeit des Jordan, Galiläa der Nationen: das Volk, das in Finsternis saß, hat ein großes Licht gesehen, und denen, die im Lande und Schatten des Todes saßen, Licht ist ihnen aufgegangen.“ — Matthäus 4 : 15, 16.

Manasse und Ephraim waren Söhne Josephs. „An der Grenze Naphtalis, von der Ostseite bis zur Westseite: Manasse eines. Und an der Grenze Manasses, von der Ostseite bis zur Westseite: Ephraim eines.“ (48 : 4, 5) Diese beiden Stämme fielen von Juda ab.

Jerobeam, der den Aufstand der zehn Stämme gegen Juda anführte, gehörte zum Stamme Ephraim. Es ist von Interesse, hier zu beachten, daß bei der Zuteilung der Tore der Stadt weder Manasse noch Ephraim ein Tor zugewiesen wurde, sondern daß ihr treuer Vater Joseph ein Tor erhielt, und das andere Tor ihr Onkel Levi.
— 48 : 31, 32.

Ruben war der Erstgeborene Israels (Jakobs); aber wegen seiner Missetat wurde sein Erstgeburtsrecht den Söhnen Josephs gegeben. (1. Chronika 5 : 1, 2) Das hindert jedoch den Herrn nicht, eine der Abteilungen des Menschengeschlechts mit diesem Namen zu benennen. „An der Grenze Ephraims, von der Ostseite bis zur Westseite: Ruben eines.“ (48 : 6) Juda hatte die Oberhand über seine Brüder, und aus ihm kam der oberste Herrscher. „An der Grenze Rubens, von der Ostseite bis zur Westseite: Juda eines. Und an der Grenze Judas, von der Ostseite bis zur Westseite, soll das Heboffer sein, welches ihr heben sollt: fünfundzwanzigtausend Ellen Breite, und die Länge wie eines der Stammteile von der Ostseite bis zur Westseite: und das Heiligtum soll in dessen Mitte sein.“ — 48 : 7, 8; siehe Zeichnung VI, Seite 289.

Die Lage eines jeden Stammes oder Volksteiles im Lande ist eine gute, denn die Landzuweisung ist vom Herrn vorgenommen worden. Die Zumessung jedoch, die der Stamm oder die Abteilung Juda erhält, hat eine besondere Bedeutung. Diese Landzuteilung stößt unmittelbar mit der Nordgrenze des dem Herrn dargebrachten besonderen Landstriches zusammen und nimmt daher im Hinblick auf das ‚heilige Heboffer für Jehova‘ eine Vorzugsstellung ein. Diese Zuweisung wurde nicht durch das Werfen des Loses bestimmt, sondern von Jehova selbst. „Juda“ bedeutet Lobpreisung. Die Menschen auf der Erde, die Eifer für Gott den Herrn und sein Königreich bekunden, ihn und sein Reich lobpreisen und ihm treu dienen, werden von ihm besonders begünstigt. Die

treuen Propheten von alters waren dem Herrn treu und zeugten eifrig für seinen Namen. Sie waren Märtyrer für die Sache Jehovas und werden wegen ihrer Treue den fürstlichen Anteil erhalten. (Hebräer 12 : 1) Schaut man gegen Westen, so liegt die Landzuteilung Judas zur Rechten des „heiligen Hebopfers“. Wie Jesus erklärt, ist diese Zuteilung von Jehova geschehen: „Das Sigen zu meiner Rechten und zu [meiner] Linken steht nicht bei mir zu vergeben, sondern ist für die, welchen es von meinem Vater bereitet ist.“ — Matthäus 20:23.

Heiliges Gebiet

Der folgende Landstrich war der mittlere von drei Teilen, worin das heilige Gebiet des heiligen Bezirkes eingeteilt war: „Wenn ihr das Land als Erbteil verlosen werdet, sollt ihr für Jehova ein Hebopfer heben, als Heiliges vom Lande: die Länge fünfundzwanzigtausend Ellen lang, und die Breite zehntausend; dasselbe soll heilig sein in seiner ganzen Grenze ringsum.“ — 45 : 1.

„Das Heiligtum soll in dessen Mitte sein.“ (48 : 8) Die Tempelmauer schließt dieses Grundstück ein: „Davon sollen zum Heiligtum gehören fünfhundert bei fünfhundert ins Gebierr ringsum, und fünfzig Ellen Freiplatz dazu ringsum.“ (45 : 2) Das würde eine Fläche von sechshundert Ellen im Gebierr ausmachen. Dieses zentrale Grundstück liegt in der Mitte des mittleren Landstreifens. „Von jenem Maße sollst du eine Länge messen von fünfundzwanzigtausend und eine Breite von zehntausend; und darin soll das Heiligtum, das Allerheiligste, sein.“ — 45 : 3.

Das Obige zeigt, daß das Heiligtum (VI-A), das heißt der Tempel oder das Königshaus, nicht innerhalb der Stadt (VI-B) gelegen ist, wie es der Fall war bei dem Tempel Salomos in Jerusalem. Das führt zu der Schlussfolgerung, daß die Melchisedek-Priesterschaft, deren höchster Priester und Haupt Jesus ist, in erster

Linie für Jehova da ist und in sich selbst vollständig ist, ferner daß die Herrschaft über die Erde (die durch die Stadt im Süden dargestellt wird) diesem Priesteramte untergeordnet und im Vergleich damit nur von nebensächlicher Bedeutung ist. Ueberdies wird dadurch gezeigt, daß Jehovas „heilige Priesterschaft“ von den Stämmen oder Abteilungen der Menschheit auf der Erde gänzlich unabhängig ist. Der königlichen Priesterschaft ist ein Erbteil in dem heiligen Gebiet des Himmels zugewiesen.

In der Anordnung, die Gott für die Nation Israel getroffen hatte, mußte das Volk dreimal im Jahre nach Jerusalem kommen, um dort die Feste zu feiern. „Dreimal im Jahre sollen alle deine Männlichen vor Jehova, deinem Gott, erscheinen an dem Orte, den er erwählen wird: am Feste der ungesäuerten Brote und am Feste der Wochen und am Feste der Laubhütten; und man soll nicht leer vor Jehova erscheinen: ein jeder nach dem, was seine Hand geben kann, nach dem Segen Jehovas, deines Gottes, den er dir gegeben hat.“ (5. Mose 16 : 16, 17) Die dem Propheten Hesekiel gegebene Vision zeigt dagegen eine Trennung des Tempels von der Stadt, wodurch sich ergab, daß die Menschen zum Tempel und nicht zur Stadt kommen mußten, um das Laubhüttenfest zu feiern. Unter der Herrschaft des Messias werden die Menschen hinaufziehen, um den ewigen König anzubeten, und das werden sie durch den Tempel, das Königshaus Gottes, tun. „Es wird geschehen, daß alle übriggebliebenen von allen Nationen, welche wider Jerusalem gekommen sind, von Jahr zu Jahr hinaufziehen werden, um den König, Jehova der Heerscharen, anzubeten und das Laubhüttenfest zu feiern. Und es wird geschehen, wenn eines von den Geschlechtern der Erde nicht nach Jerusalem hinaufziehen wird, um den König, Jehova der Heerscharen, anzubeten: über dasselbe wird kein Regen kommen.“ — Sacharja 14:16, 17.

Das Opfer wird Gott dem Herrn dargebracht. „Das Gebopfer, welches ihr für Jehova heben sollt, soll fünf-

undzwanzigtausend Ellen in die Länge, und zehntausend in die Breite sein.“ — 48 : 9.

Die für die Priester getroffene Vorkehrung geschieht durch Jehova und kommt nicht von einem Menschen. „Diesen soll das heilige Hebopter [VI-c-d-f-e] gehören, den Priestern: gegen Norden fünfundzwanzigtausend Ellen in die Länge, und gegen Westen zehntausend in die Breite, und gegen Osten zehntausend in die Breite, und gegen Süden fünfundzwanzigtausend in die Länge; und das Heiligtum [VI-A] Jehovas soll in dessen Mitte sein.“ (48 : 10) Wiederum betont der Herr, daß es die Treue ihm gegenüber ist, die sein Wohlgefallen hervorruft. „Den Priestern [soll das gehören] — wer geheiligt ist von den Söhnen Zadoks —, die meiner Hut gewartet haben, welche, als die Kinder Israel abirrten, nicht abgeirrt sind wie die Leviten abgeirrt sind.“ — 48 : 11.

Das pflichtvergessene Priesterhaus Elis wurde während der Regierung Salomos verstoßen, und an seiner Statt wurde das Haus Zadoks eingesetzt. (2. Samuel 8 : 15, 17; 1. Könige 2 : 27, 35) Abjathar war vom Hause Elis. (1. Samuel 14 : 3; 22 : 20) David gab Befehl und Anweisung, Salomo zum König zu salben. Adonija rief sich selbst zum König aus, und der Priester Abjathar, der an der Verschwörung teilnahm, nahm für Adonija Stellung. Der Priester Zadok hingegen war treu und hielt sich zu der Wahl, die der Herr getroffen hatte. (1. Könige 1 : 5—8) Zadok war demnach ein Vorbild des treuen Priesters, von dem geschrieben steht: „Ich werde mir einen treuen Priester erwecken: der wird tun, wie es in meinem Herzen und in meiner Seele ist; und ich werde ihm ein beständiges Haus bauen, und er wird vor meinem Gesalbten wandeln alle Tage.“ — 1. Samuel 2 : 35.

In den Tagen Hesekiels wurde das Priestertum Zadoks durch Jozadak (das bedeutet „Jehova ist gerecht“) und durch Josua (das heißt „Jehova rettet“) vertreten. Diese Priester waren Gott treu. Der Priester

Josua, der dieser Geschlechtslinie entstammte, kehrte, wie die Prophezeiungen Haggais und Sacharjas zeigen, mit dem Überrest des Bundesvolkes Gottes zurück und blieb dem Herrn treu. Das zeigt, daß Gott Treue belohnt. Der Herr übergibt seinem treuen Überrest, das heißt der Klasse des „klugen und treuen Knechtes“, seine Königreichsinteressen auf der Erde. Nur wer ihm Treue hält, darf in seinem Dienste bleiben. Wer irgend aber untreu wird, wie Abjathar, wird ausgestoßen. Gottes Regel ist klar und unmißverständlich, daß es Treue und unbedingte Ergebenheit ihm gegenüber ist, was sein Wohlgefallen und seine Belohnung einträgt.

Wie im elften Verse gezeigt wird, waren es die Leviten, die abirrten, und das zeigt, daß sie die Klasse der „großen Schar“ darstellen. Aus diesem Grunde werden sie keinen Teil an den heiligsten Dingen haben. Die Glieder der königlichen Priesterschaft sind in Jehovas Tempel in nahe und vertrauliche Beziehung zu ihm gebracht worden, und ihr Erbteil ist ein „allerheiligstes“. — „Und sie werden sein Angesicht sehen; und sein Name wird an ihren Stirnen sein.“ (Offenbarung 22 : 4) „Ihnen [der königlichen Priesterschaft] soll ein Gehobenes von dem Hebopter des Landes gehören, ein Hochheiliges an der Grenze der Leviten.“ (48 : 12) Von den Leviten, der Klasse der „großen Schar“, steht in Hesekiel 44 : 12, 13 geschrieben: „Weil sie ihnen vor ihren Götzen [weltlichen Organisationen, „Kirchen“ genannt] gedient haben und dem Hause Israel ein Anstoß zur Verschuldung gewesen sind, darum habe ich meine Hand wider sie erhoben, spricht der Herr, Jehova, daß sie ihre Missetat tragen sollen. Und sie sollen mir nicht nahen, um mir den Priesterdienst auszuüben und um allen meinen heiligen Dingen, den hochheiligen, zu nahen; sondern sie sollen ihre Schmach und ihre Greuel tragen, die sie verübt haben.“

Der „großen Schar“ ist ein an der Grenze der Priester oder Gesalbten entlang laufendes Gebiet zugewiesen.

„Die Leviten sollen, gleichlaufend dem Gebiete der Priester, fünfundzwanzigtausend Ellen in die Länge [IV-a-b] und zehntausend in die Breite [VI-a-c] erhalten; die ganze Länge soll fünfundzwanzigtausend und die Breite zehntausend sein.“ (48 : 13) Die „große Schar“ war niemals gesalbt, sondern wird zu Dienern der Priester gemacht. Ihre Zahl ist ein Vielfaches der Zahl der Priesterschaft, dennoch wird ihr kein größerer Gebietsstreifen als den Priestern gegeben, und sie ist dem Heiligtum Gottes nicht so nahe wie diese. Der Tempel ist in der Mitte des Gebietes gelegen, das den Priestern zugeteilt ist.

Jehova hat die Stellung der „großen Schar“ bestimmt, und sie können diese nicht ändern. „Sie sollen nichts davon verkaufen noch vertauschen; und der Erstling des Landes soll nicht an andere übergehen, denn er ist Jehova heilig.“ (48 : 14) Sie müssen ihre Ungerechtigkeit tragen, und sie dürfen keinerlei Unzufriedenheit mit ihrem Stande zeigen. Es ist ihnen in Gottes Einrichtung ein Anteil zugewiesen, nicht etwa wegen ihrer Ungerechtigkeit, sondern wegen ihrer Treue, die sie zu der Zeit bekunden, wo sie sich auf die Seite des Herrn stellen, ihre Kleider waschen und sie im Blute des Lammes weiß machen. (Offenbarung 7 : 14) Ihr Besitztum in der Einrichtung Jehovas ist ein Geschenk von ihm, das sie als heiliges anvertrautes Gut des Herrn innehaben und bewohnen müssen. Sie müssen in Ewigkeit ihre Heiligkeit für den Herrn zeigen.

Der für die Stadt bestimmte Gebietsteil wird im fünfzehnten Verse beschrieben: „Und die fünftausend [Ellen Gebietes], die in der Breite übrig sind [VI-e-g], längs der fünfundzwanzigtausend [der Priester] [VI-e-f], soll gemeines Land sein [Luther und englische Bibel: Vorstädte; Miniaturbibel: Almende] für die Stadt [VI-B] zur Wohnung und zum Freiplatz; und die Stadt soll in der Mitte desselben sein.“

Das hier gebrauchte Wort „gemein“ (andere Übers.: profan) bedeutet nicht profan, weil es unrein oder befleckt wäre, sondern daß es, anstatt in ausgesprochener und ausschließlicher Weise den geistigen Zwecken Jehovas zu dienen, für die bürgerlichen und irdischen Zwecke zum Wohl der vorübergehend unreinen Menschheit gebraucht wird. Sie wird die heilige Stadt oder Organisation sein. Sie veranschaulicht den politischen oder die Regierungsgeschäfte betreffenden Teil der Millenniumstätigkeit Christi zum Wohle der Menschheit und zum Zweck, daß Gottes Wille auf der Erde geschehe, wie er im Himmel geschieht. Die Vorstädte der Stadt scheinen den Zustand der Menschen zu veranschaulichen, ehe sie in Gottes Organisation hineinkommen, um dort zu wohnen. Es zeigt sich also, daß die Stadt nicht in der Mitte der Stämme liegen wird, wie es bei der irdischen Stadt Jerusalem der Fall war, sondern daß sie im südlichen Teil oder Abschnitt des ‚heiligen Hebopfers für Jehova‘ gelegen sein wird. Sie steht nicht unter der Kontrolle der irdischen Stämme oder des Volkes. Ihre Lage zeigt, daß dies die Stadt ist, die Hefekiel zuerst in der Vision sah, wie er im Kapitel vierzig, Vers zwei, erklärt. Der „sehr hohe Berg“ ist das Gebiet des Tempels. Diese Stadt scheint die irdische Kundgebung Christi zu sein, und zwar durch seine treuen Vertreter auf der Erde, die er zu „Fürsten auf der ganzen Erde“ macht. Da der Tempel nicht in dieser Stadt steht, werden diese „Fürsten auf der ganzen Erde“ Gott nicht im Heiligtum dienen.

Die Maße sind wie folgt angegeben: „Dies sollen ihre Maße sein: die Nordseite viertausendfünfhundert Ellen, und die Südseite viertausendfünfhundert, und an der Ostseite viertausendfünfhundert, und die Westseite viertausendfünfhundert.“ (48 : 16) Eine Fläche Gebietes von fünftausend Ellen im Geviert ist für die Vorstädte festgesetzt. „Und der Freiplatz der Stadt soll sein: gegen Norden zweihundertundfünfzig Ellen, und gegen

Süden zweihundertundfünfzig, und gegen Osten zweihundertundfünfzig, und gegen Westen zweihundertundfünfzig." (48 : 17) So zeigt Jehova seine Achtung für alles was recht und gerade ist. In den Tagen des irdischen Israel standen die Felder der Vorstädte der Allgemeinheit zur Benützung als Almende [Gemeindegut] offen. — 4. Mose 35 : 3.

Die Stadt bedeckte eine Fläche von fünftausend Ellen im Geviert. Das läßt zwanzigtausend Ellen Gebietes übrig, das sich gleichmäßig zu beiden Seiten nach dem Osten und nach dem Westen erstreckt. „Und das übrige in der Länge, gleichlaufend dem heiligen Hebopter, zehntausend Ellen gegen Osten [VI-B-f] und zehntausend gegen Westen [VI-B-e] (es ist gleichlaufend dem heiligen Hebopter) [VI-c-d-f-e], dessen Ertrag soll den Arbeitern der Stadt [VI-B] zur Nahrung dienen.“ (48 Vers 18) Das ist das übrige des Landes, das außerhalb der Vorstädte liegt. „Dessen Ertrag soll den Arbeitern der Stadt zur Nahrung dienen.“ Es ist ‚Gott, der das Wachstum gibt‘; und das ist seine Vorsehung, damit die Stadt keine Bürde für das Volk sei, sondern sich selbst erhalten könne. Dort wird es keine betrügerischen Stadtbeamten oder keine Amtschwindler geben, denen durch drückende Steuern ein luxuriöses Leben ermöglicht werden würde. Der Herr wird dafür sorgen, daß alle arbeiten müssen, und darum werden auch alle essen können.

Das siebente Kapitel der Offenbarung zeigt, daß alle, die der Herr verwendet, seine himmlische Regierung auszuüben, die die Oberaufsicht und Kontrolle über die Erde hat, aus den zwölf Stämmen Israels genommen sind, das heißt sie werden bezeichnet als zwölftausend aus jedem Stamm, und diese werden zusammen mit Christus Jesus zu den geistigen Herrschern gemacht. „Israel“ oder „Jakob“ ist der symbolische Name zur Bezeichnung der gottgetreuen Klasse, und die zwölf Stämme weisen zwölf Abteilungen auf. Die „Fürsten“,

die Treuen alter Zeiten, werden die sichtbaren irdischen Vertreter jener Regierung sein. Auf der neuen Erde wird ein jeder, der unter den Bestimmungen des neuen Bundes in ein Verwandtschaftsverhältnis zum Herrn kommt — was durch die zwölf Stämme dargestellt wird —, sich ohne Zweifel in den Dienst der Regierung auf der Erde stellen können. Kein Vorurteil wird gegen irgend jemand bestehen, der dem Herrn gehorcht und willig ist, ihm zu dienen.

Wiederum betont Jehova das Gebiert; nichts wird erwähnt, das einer Pyramide gleiche. „Die ganze Gemarkung [VI-a-b-h-g], fünfundzwanzigtausend [Ellen] ins Gebiert, sollt ihr als heiligen Abhub vorwegnehmen, mitsamt dem Grundbesitz der Stadt.“ (48 : 20; Miniaturbibel) Das Land Israel soll viel breiter als nur fünfundzwanzigtausend Ellen sein; somit bleibt ein Landstrich sowohl auf der Ost- als auch auf der Westseite des heiligen Hebopfers übrig.

Folgende Vorkehrung ist für den Fürsten getroffen. „Und das übrige soll dem Fürsten gehören; auf dieser und auf jener Seite des heiligen Hebopfers und des Eigentums der Stadt, längs der fünfundzwanzigtausend [VI-b-h] Ellen des Hebopfers bis zur Ostgrenze, und gegen Westen längs der fünfundzwanzigtausend [VI-a-g] nach der Westgrenze hin, gleichlaufend den Stamnteilen, soll dem Fürsten gehören. Und das heilige Hebopfer und das Heiligtum des Hauses [des Tempels Gottes] soll in dessen Mitte sein.“ (48 : 21) Der große Fürst des Friedens, der Fürst des Lebens, Christus Jesus, wird keinen Anteil für sich selbst benötigen, da er der große geistige Herrscher ist; aber seine Vertreter oder Söhne, die „Fürsten auf der ganzen Erde“, dürfen sein Teil besitzen und benutzen. Das ist ein reichlich bemessener Anteil für die kleine Zahl irdischer Vertreter des Herrn und zeigt die überaus große Gunst, die ihnen Gott durch Christus Jesus wegen ihrer Treue zuwendet. Sie haben in bewundernswerter Weise während der

Zeit ihres Dienstes auf der Erde an ihrer Geradheit vor Gott festgehalten, als sie ihm vor dem Kommen Christi Jesu auf der Erde dienten; und nun, wenn sein Königreich in Tätigkeit tritt, wird ihnen ein reicher Lohn zuteil werden. Das ist überdies ein Zeugnis für die Tatsache, daß diese Getreuen eine „bessere Auferstehung“ erhalten sollen, indem sie als vollkommene Menschen aus dem Tode auferweckt werden.

Das ganze „heilige Hebopter“ (VI-a-b-h-g) stellt Gottes Königreich dar, worin das höchste Amt in dem großen heiligen Hebopter der Fürst des Lebens innehat. Das heilige Hebopter schließt die mit Christus Jesus, dem Haupt der Melchisedek-Priesterschaft, verbundenen Priester ein. Die „große Schar“ scheint besonders den Teil der Organisation zu veranschaulichen, der Jerusalem genannt wird und unterschieden ist von der göttlichen, „Zion“ genannten Organisation, die der Sitz oder das Haupt der gesamten Regierung ist. Eingeschlossen in das „heilige Hebopter“ ist auch Gottes sichtbare irdische Regierung, vertreten durch die „Fürsten auf der ganzen Erde“. Die Lage des Tempels in dessen Mitte zeigt, daß Gottes große Organisation sich um seinen Tempel dreht, dessen Haupt und Oberster Christus Jesus ist.

Wiederum bekundet Jehova sein Wohlgefallen an denen, die treu waren, wie in Vers zweiundzwanzig erklärt wird: „Von dem Eigentum der Leviten und von dem Eigentum der Stadt ab, welche in der Mitte dessen liegen, was dem Fürsten gehört, was zwischen der Grenze Judas und der Grenze Benjamins ist, soll dem Fürsten gehören.“ Die Stadt Jerusalem des Altertums lag zwischen den Stämmen Juda und Benjamin; und die von Heseiel gesehene „heilige Stadt“ ist ebenfalls zwischen den Gebieten der Stämme Juda und Benjamin gelegen. Hier zeigt sich wiederum die Vorzugsstellung der beiden Stämme, und das ist ein weiterer Beweis der Gunst Gottes als Lohn der Treue. Juda

und Benjamin blieben dem König David, der Gottes geliebten Sohn, den König, vorschattete, treu. „Ich, Jehova, werde ihr Gott sein, und mein Knecht David wird Fürst sein in ihrer Mitte. Ich, Jehova, habe geredet.“ (34 : 24) Den irdischen Vertretern des Königreiches, den „Fürsten auf der ganzen Erde“, ist zur Pflicht gemacht, darauf zu achten, daß darin keine Ungerechtigkeit oder Willkür geübt wird. Die Herrschaft auf der Erde wird gerecht und gerade sein und zum Wohlergehen des Volkes ausgeübt werden. — 45 : 8 bis 12.

Alle Menschen Brüder

Auch die übrigen Stämme erhalten ihre Gebiets- teile. Eine andere Abtheilung des Menschengeschlechts wird der göttlichen Bestimmung gemäß als Benjamin bezeichnet werden: „Und die übrigen Stämme: Von der Ostseite bis zur Westseite: Benjamin ein Loz.“ (48 Vers 23) Der Name Benjamin bedeutet „Sohn des Glückes“. Dieser Stammanteil nimmt eine günstige Lage im Hinblick auf die Stadt ein. Etliche der treuen Männer alter Zeiten, die in Gottes Wort mit Anerkennung erwähnt werden, waren Benjaminer, darunter Ehud, der linkshändige Richter in Israel, der Eglon, den Bedrücker, beseitigte. (Richter 3 : 15) Auch Mor- dokai war ein Benjaminer. (Esther 2 : 5) Der Apostel Paulus gehörte ebenfalls jenem Stamme an. (Römer 11 : 1) Von diesem Volksteil oder Stamm steht geschrieben: „In den Städten des Gebirges, in den Städ- ten der Niederung und in den Städten des Südens, und im Lande Benjamin und in den Umgebungen von Jerusalem und in den Städten Judas werden wiederum die Herden unter den Händen des Zählers vorüber- ziehen, spricht Jehova.“ — Jeremia 33 : 13.

Der nächste Gebietsteil ist für Simeon. „An der Grenze Benjamins, von der Ostseite bis zur Westseite: Simeon eines.“ (48 : 24) Der Name Simeon bedeutet

„er hört“, „er gehorcht“ oder „er ist erhört“. Simeon und die Leviten sind Brüder; aber der Herr verteilte sie in Jakob und zerstreute sie in Israel. (1. Mose 49 : 5, 7) Angrenzend an den Landesteil Simeons ist der Wohnplatz oder die Volksabteilung Issaschar. „An der Grenze Simeons, von der Ostseite bis zur Westseite: Issaschar eines.“ (48 : 25) Der Name Issaschar bedeutet „es gibt Lohn“, das heißt „Dienst um Lohn“. „Issaschar ist ein knochiger Esel, der sich lagert zwischen den Hürden. Und er sieht, daß die Ruhe gut, und daß das Land lieblich ist; und er beugt seine Schulter zum Lasttragen und wird zum fronspflichtigen Knecht.“ (1. Mose 49 : 14, 15) „Und von Sebulon sprach er: Freue dich, Sebulon, deines Auszugs, und du, Issaschar, deiner Zelte!“ — 5. Mose 33 : 18.

An den Gebietsteil Issaschars grenzt der Sebulons. „An der Grenze Issaschars, von der Ostseite bis zur Westseite: Sebulon eines.“ (48 : 26) Jesaja prophezeite über das Land Sebulon. (Jesaja 9 : 1, 2) Jesus begab sich unmittelbar nach seiner Versuchung in das Land Sebulon, damit die Weissagung über die, die in Finsternis saßen, erfüllt würde. — Matthäus 4 : 13—17.

Zuletzt wird der Stammanteil erwähnt, der dem Gad genannten Volksteil gegeben wird. Jakob weisagte über seinen Sohn, der diesen Namen trug, auf seinem Sterbelager: „Gad, Scharen werden ihn drängen, und er, er wird ihnen nachdrängen auf der Ferse.“ (1. Mose 49 : 19) Gads Gebietsteil wird wie folgt beschrieben: „An der Grenze Sebulons, von der Ostseite bis zur Westseite: Gad eines. Und an der Grenze Gads, nach der Mittagsseite hin, südwärts, da soll die Grenze sein von Thamar nach dem Wasser Meriba-Kades, nach dem Bache Ägyptens hin bis an das große Meer.“ (48 Verse 27, 28) Die untere Grenze dieses Gebietes ist unregelmäßig, doch entspricht sie der dem Abraham verheißenen Grenze. (1. Mose 15 : 18) Mose schrieb über diesen Stamm: „Von Gad sprach er: Gesegnet sei, der

Gad Raum schafft! Wie eine Löwin lagert er und zerreißt Arm und Scheitel. Und er hat das Erste des Landes sich ansehen, denn dort war der Anteil des Gesetzgebers aufbewahrt; und er ist an der Spitze des Volkes gezogen, hat ausgeführt die Gerechtigkeit Jehovas und seine Gerichte mit Israel." — 5. Mose 33 : 20, 21.

Die Verteilung des Landes geschieht durch das Los, was anzeigt, daß dabei keine Parteilichkeit walten wird. Alles, was Jehova tut, ist gerecht und richtig. „Das ist das Land, welches ihr den Stämmen Israels als Erbteil verlosen sollt; und das sind ihre Teile, spricht der Herr, Jehova.“ (48 : 29) Diese Verteilung des Landes scheint deutlich zu lehren, daß alle Menschen auf der Erde als eine Familie unter der Herrschaft Christi, des Königs, und unter der unmittelbaren Leitung der „Fürsten auf der ganzen Erde“ zusammenleben werden. Es wird dort weder nationale Unterschiede geben, noch werden die Menschen als korporative Gemeinde zusammenleben, sondern als Brüder, wobei ein jeder Volksteil dem andern die schuldige und gebührende Rücksicht entgegenbringt. Das wird ein herrliches und glückliches Verhältnis und eine Rechtfertigung des Namens Gottes sein. Das wird beweisen, daß Gott Menschen auf die Erde stellen kann, die das Rechte tun und ihm freudig dienen und gehorchen.

Das Königreich Gottes ist rein und heilig, und alles Unreine wird daraus ausgeschlossen sein und in Ewigkeit nicht hineinkommen dürfen. „Dies sollen die Ausgänge der Stadt [VI-B] sein: Von der Nordseite an viertausendfünfhundert Ellen Maß.“ (48 : 30) Die Ausgänge durch die Tore beweisen, daß die Stadt mit einer Mauer umgeben ist. Eine Mauer wird zum Schutz errichtet, damit die innerhalb der Mauer Wohnenden wohl erhalten und alle Unerwünschten und Ungeeigneten draußen gehalten würden. So sorgt Jehova für den Schutz seiner Organisation, die er auf ewig in Heiligkeit und Reinheit bewahrt. Das zeigt auch, daß

das Feuer und der Schwefel der Gehenna, die außerhalb der Mauern der prophetischen Stadt brannten, die Vernichtung der unerwünschten und ungeeigneten Dinge veranschaulichten. „Und es wird geschehen: von Neumond zu Neumond und [nicht nur monatlich, sondern auch] von Sabbat zu Sabbat [das heißt jede Woche] wird alles Fleisch kommen, um vor mir anzubeten, spricht Jehova. Und sie werden hinausgehen und sich die Leichname der Menschen ansehen, die von mir abgefallen sind; denn ihr Wurm wird nicht sterben und ihr Feuer nicht erlöschen, und sie werden ein Abscheu sein allem Fleische.“ — Jesaja 66 : 23, 24.

Die Stadt, die Hefekiel sah, veranschaulicht Gottes Organisation zum Wohlergehen der Völker der Erde, und spiegelt das himmlische oder neue Jerusalem wider, von dem es heißt: „Sie hatte eine große und hohe Mauer und hatte zwölf Tore, und an den Toren zwölf Engel, und Namen darauf geschrieben, welche die der zwölf Stämme der Söhne Israels sind.“ (Offenbarung 21 : 12) Diese Tore sind Ausgänge, und ihre Namen entsprechen den Abteilungen des Menschengeschlechts. „Die Tore der Stadt, nach den Namen der Stämme Israels: drei Tore gegen Norden, das Tor Rubens eines, das Tor Judas eines, das Tor Levis eines.“ (48 Vers 31) Alle Völker der Erde, ungeachtet der gegenwärtigen nationalen Unterschiede, müssen Glieder eines der vom Herrn geschaffenen Stämme oder Volksteile werden. Um in die Stadt oder Organisation Gottes eingehen und die Anerkennung des Königreiches Gottes empfangen zu können, muß ein jeder als ein Glied eines der Stämme oder Volksteile, deren Namen auf dem Tore erscheinen, durch eines dieser Tore eingehen. Keiner der heute von den Menschen gebrauchten sozialen oder nationalen Namen wird dann anerkannt werden. Das bedeutet nicht, daß das Volk, das wir heute Juden nennen, an der Spitze der Menschen auf der Erde stehen würde, und daß alle Menschen ihnen gleich

werden müßten. Vielmehr bedeutet dies, daß Jehova Gott das Menschengeschlecht in zwölf Abteilungen einteilen und einem jeden Volksteil einen Namen geben wird, der mit dem Namen eines der ursprünglichen Stämme Israels übereinstimmt. Um ein Glied irgendeines dieser Stämme oder Volksteile zu werden, muß er Jehova als den großen ewigen Gott und Christus Jesus als den Erlöser, Mittler und König anerkennen und muß dem Gesetz des Reiches Gottes völligen und unbedingten Gehorsam leisten.

In der Beschreibung der heiligen Stadt in der Offenbarung wird nicht gesagt, daß die Namen über den Toren erschienen; es wird darin nur die Lage der Tore angegeben, aber ihre Namen erscheinen nicht über den Toren. „Nach Osten drei Tore, und nach Norden drei Tore, und nach Süden drei Tore, und nach Westen drei Tore.“ (Offenbarung 21 : 13) In der Prophetie Hesekiels, die sich an dieser Stelle besonders auf die irdischen Abteilungen des Menschengeschlechts bezieht, erscheinen drei im Norden gelegene Tore, wovon eines den Namen Rubens trägt, das heißt des Stammes des ursprünglichen Geburtsrechtes; ein anderes Tor trägt den Namen Judas, des fürstlichen oder herrschenden Stammes, und wieder ein anderes Tor trägt den Namen Levi, des Tempeldieners. Diese Tore liegen in einer Reihe an der Nordseite. Der Umstand, daß der Volksteil Levi ein eigenes Tor besitzt, zeigt, daß die Hundertvierundvierzigtausend der Priesterschaft nach der Ordnung Melchisedeks mit den Angelegenheiten dieser Stadt oder Regierung zu tun haben, und daß folglich diese Stadt eine irdische Kundgebung der unsichtbaren Regierung des Christus ist. Hierauf paßt die folgende Prophezeiung Jesajas: „Deine Tore werden beständig offen stehen; Tag und Nacht werden sie nicht geschlossen werden, um zu dir zu bringen den Reichtum der Nationen und ihre hinweggeführten Könige. — Nicht wird man ferner von Gewalttat hören in deinem Lande,

von Verheerung und Zertrümmerung in deinen Grenzen; sondern deine Mauern wirst du Heil nennen, und deine Tore Ruhm." — Jesaja 60 : 11, 18.

Joseph erwies sich gottgetreu und wird darum von Gott begünstigt. Eins der Tore ist nach ihm benannt. „Nach der Ostseite hin, viertausendfünfhundert Ellen, und drei Tore: das Tor Josephs eines, das Tor Benjamins eines, das Tor Dans eines.“ (48 : 32) Benjamin war dem Herrn ergeben, und eins der Tore trägt Benjamins Namen. Dan hingegen war Gott nicht ergeben, sondern hat eine üble Vergangenheit. Warum sollte da eins der Tore nach Dan benannt werden? Sein Name erscheint nicht in der Klasse der hundertvierundvierzigtausend Versiegelten. (Offenbarung 7 : 4 bis 8) Satan schloß wahrscheinlich, daß er, da es ihm gelungen war, Dan gegen Jehova zu wenden, jenen Namen gänzlich auslöschen könnte. Weit gefehlt! Nichts was Satan tun kann, könnte Jehova hindern, seinen Vorsatz auszuführen. Jehova hat die Stämme von Anfang an mit Namen bezeichnet. Er wird diese Namen bei der Einteilung der wiederhergestellten Völker der Erde, die ihre Rechtschaffenheit bewahren, beibehalten. Jehova wird seinen Namen vollständig und für ewig rechtfertigen und seinen ursprünglichen Vorsatz, wie er erklärt hat, verwirklichen: „Wie ich mir es vorgenommen habe, führe ich es auch aus.“ (Jesaja 46 : 11; Menge) Auf diese Weise zeigt Gott der Herr, daß der Name von ihm kommt, und er verwendet ihn, wie er will.

Von den fünf im Süden der Stadt angesiedelten Stämmen oder Volksteilen haben drei die nach ihnen benannten Tore im Süden. „An der Südseite, viertausendfünfhundert Ellen Maß, und drei Tore: das Tor Simeons eines, das Tor Issaschars eines, das Tor Sebulons eines.“ (48 : 33) An der Westseite sind drei entsprechend benannte Tore: „An der Westseite, viertausendfünfhundert Ellen, ihrer Tore drei: das Tor Gads eines, das Tor Afers eines, das Tor Naphtalis eines.“

(48 : 34) Man beachte, daß den zwölf direkten Söhnen Jakobs oder Israels Anerkennung zuteil wird, indem Tore nach ihnen benannt werden; aber keins nach den Stämmen Manasse und Ephraim. Das beweist, daß Jehova seinen ursprünglichen Vorsatz ausführt, und das ist eine Rechtfertigung seines Wortes und seines Namens.

Die in der Offenbarung gegebene Beschreibung der himmlischen Stadt lautet: „Die Stadt liegt viereckig, und ihre Länge ist so groß wie die Breite. Und er maß die Stadt mit dem Maße — zwölftausend Stadien; die Länge und die Breite und die Höhe derselben sind gleich.“ (Offenbarung 21 : 16) Hesekeil schildert die Stadt in ähnlicher Weise: „Ringsum achtzehntausend Ellen. Und der Name der Stadt soll von nun an heißen: J e h o v a d a s e l b s t.“ (48 : 35) Der Grund für den Unterschied in der Größe der Stadt muß folgender sein: Die Vision Hesekeils wurde ursprünglich dem irdisch gesinnten natürlichen Volke Israel gegeben, wohingegen die Offenbarung an das geistlich gesinnte Volk Israel nach dem Geiste gerichtet ist. Die Stadt in der Vision Hesekeils ist nur eine Vertretung der himmlischen Regierung. Gottes Königreich ist nicht in zwei Teile geteilt. Sein Königreich ist e i n e s und ist ein himmlisches; die irdischen Herrscher sind nur Vertreter der himmlischen, unsichtbaren, und stehen in allen Dingen unter der Oberaufsicht der himmlischen. Das Bild der Stadt bezweckt, Gottes Organisation für die Menschheit zu zeigen. Aus der Fußnote der göttlichen Aufzeichnung des fünfunddreißigsten Verses geht hervor, daß der Name der Stadt „J e h o v a = S c h a m m a h“ lautet. Es wird verstanden, daß dieses auch „das Wunder, der Name oder der Ruhm Jehovas“ bedeuten soll. Das schließt den Gedanken in sich, daß der Name Jehovas gänzlich gerechtfertigt und überaus herrlich gemacht sein wird, sowohl auf der Erde als auch im Himmel. Jehova wird auf der Erde sein, vertreten durch seine Beauftragten, die „Fürsten auf der ganzen Erde“. Der Name Jehovas ist

viele Jahrhunderte hindurch geschmäht worden, und nur wenige Menschen auf der Erde haben seinen Namen geehrt. Wenn aber die Völker der Erde unter die Herrschaft des Königreiches Gottes und Christi, des Königs, kommen werden, wird ein vollständiger Wechsel Platz greifen. Dann werden alle sagen: „Jehova ist daselbst. Es gibt keinen andern Gott als Jehova.“

Rotherham gibt diesen Text wie folgt wieder: „Und der Name der Stadt soll vom Tage Jehovas an ihr [bleibender] Name sein.“ Der Name Jerusalems ist aus dem Bilde fortgelassen; und das ist sehr bezeichnend; denn im Königreich wird Jehovas Name von allen gekannt und sein Name das Wunder und von höchstem Ruhme sein. „Jerusalem“ und „Zion“ sind die auf Jehovas Organisation angewandten Namen; dann aber soll Jehovas Name vor allem bekannt und über alles erhöht sein. „In jenen Tagen und zu jener Zeit werde ich dem David einen Sproß der Gerechtigkeit hervorsprossen lassen, und er wird Recht und Gerechtigkeit üben im Lande. In jenen Tagen wird Juda gerettet werden und Jerusalem in Sicherheit wohnen; und dies wird der Name sein, mit welchem man es benennen wird: Jehova, unsere Gerechtigkeit.“ — Jer. 33 : 15, 16.

Die unter der Mißherrschaft Satans stehenden Nationen kennen den Namen Jehovas nicht. Unter der gerechten Regierung des großen Königs, Christus Jesus, wird der Name Jehovas über alles erhöht sein, und jeder soll seinen heiligen Namen kennen. Der gerechten Regierung auf der Erde werden die Menschen den Namen „Jehova, unsere Gerechtigkeit“, beilegen; denn alsdann wird sein Name gerechtfertigt sein. Sowohl sein Wort als auch sein Name werden dann gerechtfertigt sein, und diese Tatsache wird in dem neuen Namen der Weltorganisation, „Jehova-Schammah“ oder „der Name und Ruhm Jehovas“, zum Gedächtnis festgehalten werden.

Mit diesen den Namen und den Ruhm Jehovas verkündigenden Worten schließt der Prophet Hesekiel seine

Prophezeiung ab. Es zeigt sich nun deutlich, warum Jehova seinen Propheten Hesekeel in seiner ganzen Weissagung immer wieder hat schreiben lassen: „Und sie werden wissen, daß ich Jehova bin.“ Es ist von größter Wichtigkeit, daß die ganze Schöpfung wissen soll, daß Jehova der allmächtige Gott ist.

Klargemacht

Die große zu entscheidende Frage: „Wer ist der allmächtige Gott?“, ist nun klar gemacht worden; ferner die Frage: „Kann Jehova Gott in den Himmel und auf die Erde Geschöpfe setzen, die ihre Lauterkeit ihm gegenüber für immer bewahren und das Rechte tun werden?“ Die Prophezeiung Hesekiels ist ein großartiges Zeugnis in Beantwortung dieser Fragen. Die Weissagung beginnt mit einem Gesicht der universalen Organisation Jehovas, und dann wird immer wieder mit Nachdruck erklärt: „Sie werden wissen, daß ich Jehova bin.“ Jehova macht sein Vorhaben kund, alle Ungerechtigkeit auszurotten und im ganzen Weltall Gerechtigkeit einzuführen. Der Prophet gibt darauf ein Bild von der vollständigen Vernichtung der Organisation Satans und von der Befreiung und Erhöhung der Lebenden, die Jehova Gott dienen und in schwerer Prüfung treu zu ihm stehen.

Die Prophetie endigt mit einer Vision des Königshauses Jehovas, das von denen gebildet wird, die der Prüfung, die der Feind über sie gebracht hat, unterzogen worden sind, und die in allen diesen Prüfungen standhaft geblieben sind und Jehova Gott Treue gehalten haben. Christus Jesus ist das Haupt des Königshauses, und er hat freiwillig den Tod erlitten, um die Menschheit zu erlösen und den Namen seines Vaters zu rechtfertigen. Jehova macht sein königliches Haus

zum Haupt seiner gesamten Organisation. Die Vision offenbart Christus Jesus, den großen und ewigen Priester, zusammen mit hundertvierundvierzigtausend Unterpriestern im Tempel Jehovas. Im inneren Vorhof wird der Altar gesehen, und dieser versinnbildlicht den Wert des für das Menschengeschlecht dargebrachten Opfers Christi Jesu. Im äußeren Vorhof wird die „große Schar“ gesehen, alles Geistwesen, die aus der Menschheit genommen und zu Dienern des Christus vor dem Throne gemacht worden sind. Am Ostore wird die treue Schar von Propheten geschaut, die um der Gerechtigkeit willen alle Art von Verfolgung erduldeten, wegen ihrer Treue zu „Fürsten auf der ganzen Erde“ gemacht worden sind und das Volk auf dem Wege der Gerechtigkeit leiten.

Außerhalb der Umfassungsmauern des Tempels wird das Volk der Erde gezeigt, eingeteilt in zwölf Abteilungen und in Harmonie mit Gott gebracht durch seinen königlichen Sohn, Christus Jesus. Das ist Jehovas großartige Organisation; und über allem thront Jehova Gott selbst. Alle Glieder seiner Organisation sind ihm treu, sie sind wahrhaftig und lieben und dienen Jehova. Die Vision zeigt, wie sie in Frieden beisammenwohnen, und in den Worten des Psalmisten sprechen sie: ‚Siehe, wie gut und wie köstlich ist das Beisammenwohnen von Brüdern.‘ (Psalm 133 : 1) Die zu entscheidenden Fragen sind für immer und in rechter und gründlicher Weise entschieden worden. Jehova ist Gott. Einen andern gibt es nicht. Gerechtigkeit ist erhöht und auf ewig befestigt. Der Name Jehovas ist bekannt und auf immerdar gerechtfertigt. Von jener Zeit an und in Ewigkeit werden die wiederhergestellten Völker der Erde die Stadt, das heißt die Organisation Jehovas, vertreten durch seine gerechte Regierung auf der Erde,

anschauen und sagen: „Der Herr Jehova ist daselbst.“
Der Name der Stadt ist: Der Ruhm Jehovas.

Es scheint beinahe gewiß zu sein, daß der 135. Psalm im gereinigten Tempel komponiert und dort gesungen wurde. Es ist ein öffentlicher Gesang, der mit Recht von der ganzen Schöpfung Jehovas gesungen werden kann. Seine Worte überschütten den Feind mit Schande und erhöhen den Namen des allmächtigen Gottes. Es gebührt sich, daß die ganze Schöpfung zu seiner Zeit in diesen Gesang zum Preise des Höchsten einstimmt. Könnte es nicht sein, daß in der Zukunft, wenn Gottes Königreich in voller Wirksamkeit ist und die Völker der Erde mit Gott gänzlich versöhnt sind, alle Geschöpfe im Himmel und auf Erden zusammen singen werden: „Lobet den Namen Jehovas! Lobet, ihr Knechte Jehovas, die ihr stehet im Hause Jehovas, in den Vorhöfen des Hauses unseres Gottes! Lobet Jehova! denn gut ist Jehova; singet Psalmen seinem Namen! denn er ist lieblich. Denn Jehova hat sich Jakob erwählt, Israel zu seinem Eigentum. Denn ich weiß, daß Jehova groß ist, und unser Herr groß vor allen Göttern. Alles was Jehova wohlgefällt, tut er in den Himmeln und auf der Erde, in den Meeren und in allen Tiefen; der Dünste aufsteigen läßt vom Ende der Erde, der Blicke macht zum Regen, der den Wind herausführt aus seinen Vorratskammern; der die Erstgeborenen Agyptens schlug vom Menschen bis zum Vieh, Zeichen und Wunder sandte in deine Mitte, Agypten, wider den Pharao und wider alle seine Knechte; der große Nationen schlug und starke Könige tötete: Sihon, den König der Amoriter, und Og, den König von Basan, und alle Königreiche Kanaans. Und ihr Land als Erbteil gab, als Erbteil seinem Volke Israel. Jehova, dein Name währt ewiglich, Jehova, dein Gedächtnis von Ge-

schlecht zu Geschlecht. Denn Jehova wird sein Volk richten, und er wird sich's gereuen lassen über seine Knechte. Die Götzen der Nationen sind Silber und Gold, ein Werk von Menschenhänden. Einen Mund haben sie und reden nicht; Augen haben sie und sehen nicht; Ohren haben sie und hören nicht; auch ist kein Odem in ihrem Munde. Ihnen gleich sind die, die sie machen, ein jeder, der auf sie vertraut. Haus Israel, preiset Jehova! Haus Aaron, preiset Jehova! Haus Levi, preiset Jehova! die ihr Jehova fürchtet, preiset Jehova! Gepriesen sei Jehova von Zion aus, der zu Jerusalem wohnt! Lobet Jehova!" — Psalm 135.

Ende.

Sachregister

Anmerkung: Die Seitenzahlen sind in arabischen, die Seitenabschnitte in römischen Ziffern angegeben. Vor den Zahlen, die sich auf Band II oder III beziehen, steht (2) bzw. (3). Die Angabe des jeweils betrachteten Kapitels aus der Bibel befindet sich am Kopf jeder Seite.

A

- Abraham**, war einer, (2) 222, I; 223, I
- Abrißungskonferenz**, Resolution vorgelegt, 51, I; 52, I
- Acht Stufen**, (3) 200, II; 203, I
- Achter Tag**, (3) 249, II
- Abster**, sinnbildlich, 213, I—216, II
- Ägypten**, Gefangenschaft von, (2) 129, I
- Äureret** kam aus, 301, I
- Äureret** mit, 189, I
- Menge** von Ä. beklagt, (2) 193, I—194, I
- Nebuladnezar** gegeben, (2) 132, I bis 133, II; 143, I
- Prophezeiung** gegen, (2) 119, I bis 147, I; (3) 171, I
- sinnbildlich**, 189, I; 221, I—222, II; (2) 169, I, II
- verwüßt**, (2) 144, I—147, I
- vierzig Jahre** verwüßt, (2) 127, I bis 128, I
- Ähab**, (3) 16, I; 17, I; 59, I
- das Königreich** von ihm genommen, (3) 39, I
- seine Söhne**, (3) 52, II—57, I
- stellt Satan** dar, (3) 17, II; 62, I, II
- unterstützte Baal**, (3) 19, II—20, I
- Urteil** verkündet über, (3) 35, I bis 36, I
- Ähasja**, (3) 16, I; 20, II; 46, I bis 52, I
- seine Brüder** erschlagen, (3) 57, II; 58, I
- Ächerheiligkeit** des Tempels, (3) 217, I; 224, I
- Allgemeines Volk** getränkt, 129, I, II
- Altar**, der hölzerne, (3) 229, I
- die Wasser** flossen hinter dem, (3) 294, I; 300, I
- gereinigt**, geopfert auf dem, (3) 247, I—249, II
- stand** neben dem, 99, II
- zum Opfer**, (3) 246, II
- zur Verherrlichung** des Löfegeldes, (3) 182, I
- Älte Männer** vor dem Hause erschlagen, 110, I—112, II
- Älteste**, fragen unaufrichtig, 163, I bis 168, II; 253, I, III
- gegen die Gesellschaft**, 165, I
- Greuel** der, 255, II—259, I
- haben wenig Interesse** am Königreich, 266, II
- Gesefiels Kundgebung** an die, 162, I—166, II
- ihrem Bunde** untreu, 256, I
- ihre Stellung** zu Satans Organisation, 75, III; 76, I
- ihre Kompromiß** mit Satan, 259, I
- rebellische**, gewarnt, 31, I—32, II
- richteten Götzenbilder** und Steine des Anstoßes auf, 164, I—166, I
- Träumer**, 253, II
- und „obrigkeitliche Gewalten“**, 79, II; 80, I

Verantwortung der, 252, I;
 (2) 233, I
 verschonen die Geistlichkeit, 286, I
 von Hesiels gerichtet, 254, I
 bis 255, II
 Weibende, (2) 227, I—234, I
 wie Wöde, (2) 239, I; 240, I
 Wortklärung, 162, I, II
Amerika, gibt vor, für Frieden zu
 sein, 300, II
Ammon, Prophezeiung gegen,
 (2) 24, I—31, II
Ammoniter, die heutigen, (2) 27, I
 bis 31, I; 39, I
 Gottes Schwert erschlägt, 284, I
 Gottes Urteile gegen die, (2) 26, I;
 27, II—31, I
 hassen Gottes Volk, 283, I
 ihre Abstammung, 282, III
 Religionsgegner, 283, I; (2) 27, I
 bis 28, I
 Wiederherstellung der, (2) 31, II;
 39, I
Anbetung der Intelligenz, 85, I
 bis 87, II
 von Geschöpfen, 77, I; 156, I
 bis 158, I
Anglo-Amerikanisches Reich, 299, II
 bis 303, I; 304, II; 305, I
 Siehe Britisches Reich, Vereinigte
 Staaten
Argernisse, die A. erregen,
 (3) 119, I, II
Armen, den, befreit, 322, I
 wird der Reichtum vorenthalten,
 195, I—198, I
Asser, (3) 323, I
Assur in der Hölle, (2) 194, I
Assyrer, Hurerei mit, 189, I; 301, I;
 306, I
 Aßen Gericht an Ophola, 302, I
 Zebem des Libanon, (2)
 154, II, III
Affgrien, seine Voraussetzungen über,
 (2) 19, I
 sinnbildlich, 189, I

Äthiopien, in Vogls Verschwörung,
 (2) 315, II
 Prophezeiung gegen, (2) 136, II
 bis 143, I
**Auferstehung am Ende der tausend
 Jahre**, (2) 64, I
Ängerer Vorhof, (3) 197, I—200, I
Äwen, die Männer von, (2) 146, III

B

Baal, sein Hans und seine Bildnisse
 niedergerissen, (3) 88, I—III
 sein Name, (2) 16, II; (3) 17, III
 seine Anbeter vernichtet, (3) 82, II
 bis 91, I
Baal-Beor, (3) 17, III; 18, I
Baalverehrung, Ahab führt sie ein,
 (3) 19, II; 62, I, II; 91, I
 aus Israel ausgerottet, (3) 21, I;
 29, II
 erklärt, (2) 15, I; 16, II;
 (3) 17, III
 Israeliten ihr versaffen, (2) 14, I
 bis 16, I; (3) 18, I—21, I
Babylon, Hesiels Prophezei nicht
 gegen, (2) 18, I; 19, I
 Mutter der römischen Kirche und
 des Protestantismus, 299, II
 nach der „Christenheit“ vernichtet,
 275, I
 Religionen so genannt, 10, I
 Satans Weib, Organisation,
 339, I; (3) 61, II
 Siehe König von Babylon
Babylonier, Jerusalem unterhandelt
 mit ihnen, 304, I
 kommen nach Jerusalem, 306, I, II
Balaam, (2) 15, I; 34, I; (3) 18, I
Bande, Hesiels angelegt, 44, II;
 45, I
 Hesiels während der Belagerung,
 57, I
Bankoperationen, 326, III;
 (2) 174, I—185, I
 Siehe Nationalbankengesetz
Bäume, an Wassern des Lebens,
 (3) 305, I; 312, II; 323, I

- der Gerechtigkeit, (2) 159, I
 Becher, der „Christenheit“ darge-
 reicht, 307, I; (2) 52, I
 Bedrängnis der Nationen, 223, II;
 224, I
 Bedrückung, der Armen, 205, I
 bis 296, I; (2) 179, I
 durch siebente Weltmacht, 315, I
 bis 323, I; (2) 189, II—187, I;
 195, I
 Ende der, (2) 168, I; 187, I
 bis 192, II
 Urteil gegen, (3) 276, I, II
 Beerdigung der Leichname der Armee
 Gog's, (2) 338, I—340, II
 Begräbnis für Satans Organisation,
 (2) 193, I—196, II
 Bekehrung der Welt, ein Bund, sie
 zu versuchen, 219, II; 226, II
 nicht der Zweck des Zeugniswer-
 tes, 108, I; 135, I
 Belagerung der „organisierten Chri-
 stenheit“, 55, II—58, II
 Benjamin, (3) 333, II; 334, I
 Berg, der hohe u. erhabene Israels,
 229, I; 230, I; 262, II
 Hesekiel auf einem sehr hohen B.
 niedergelassen, (3) 173, I—175, I
 im Osten der Stadt, 130, I
 Luzifer war auf dem heiligen,
 (2) 95, I
 Berg Zion, siehe Zion
 Berge, Sinnbild von Herrschern,
 66, I
 Berge Israels, der Herr weidet seine
 Schafe auf ihnen, (2) 236, II
 Gog zieht gegen sie herauf, fällt
 auf ihnen, (2) 332, I—333, I
 Prophezeiung über die, (2) 254, II
 bis 264, II
 Besteuerung, 320, II—321, II
 Bewahrheitung der Zeugen Isechobas,
 335, I—336, III; (2) 221, I, II;
 224, II
 Bild der Eifersucht, (2) 77, II—80, I
 Bitterkeit, 39, II, III
 Blätter zur Heilung, (3) 312, II;
 313, I
 Blut, auf Gipfel des Felsens,
 322, II; 323, I
 gerächt an der „Christenheit“,
 323, I—324, II
 von ungetreuem Wächter gefor-
 dert, 41, I; 239, I
 Blutige Verbrechen, 73, III; 88, II;
 92, I
 Böde, gerichtet, (2) 238, I
 verfolgen Zeugen, 234, I
 verunreinigen Weibe und Wasser,
 (2) 239, I
 von Schafen geschieden, 289, I
 Böser Knecht, herausgesammelt,
 (3) 118, II—120, I; 202, I
 hinausgetan, 164, I
 im Gericht eingeschlossen, von ihm
 erreicht, 254, I; 327, I
 offenbart, 28, II; 32, II;
 (2) 136, I, II
 Priester genannt, 292, II; 293, I
 verantwortlicher als Sclittlichkeit,
 (2) 210, I
 Weidenbe, (2) 231, I
 Boten, in Schiffen nach Äthiopien,
 (2) 141, I—142, II
 Brandopfer, (3) 204, I—209, I;
 249, I, II; 266, I
 Brandscheit, aus dem Feuer gerettet,
 (3) 137, I—III
 Britannien, seine Aufsicht über den
 Völkerbund, (2) 318, I
 Britisch-Amerikanisches Reich,
 297, II; 299, II; (2) 169, I
 bis 170, I
 Britisches Reich, Bedrückung durch,
 315, II—319, III
 Bollwerk des Protestantismus,
 199, II, III
 das Junge der Edwin, 246, I
 Handelsmarine und, (2) 62, I
 vorgeschattet, (2) 54, I
 Werkzeug Gog's, (2) 316, III
 Bund, die Menschen des Landes im,
 (2) 138, III

Siehe Ewiger, Neuer B. und
Friedensbündnisse
Pflilschweigender, den „Christen-
heit“ eingegangen ist, 219, II
Bund für das Königreich, 182, II;
(3) 96, I—98, II
„Christenheit“ beansprucht ihn für
sich, 246, I
„Christenheit“ ihm untreu, 208, I
mit Jesus geschlossen, 212, I
Bundesbrecher, 218, I; 226, I
bis 227, I; (2) 223, I; 224, I
Bundesrat der Kirchen, bekennt sich
[schulbig, 324, II

C

Cedar-Point-Hauptversammlung,
1919 n. Chr., 20, I; (2) 285, I
bis 286, II
1922 n. Chr., 31, II; 52, II;
(2) 289, I, II; (3) 44, I
Chalabäa, Jerusalem verliert in,
304, I
kannbildlich, 189, I
Chalabäer vernichten Jerusalem,
217, I; 306, I, II
Cherub, 121, I; (2) 94, II
Siehe Gesalbter Cherub
Cherubim, 114, I; 115, II; 122, III;
(3) 181, I
beaufsichtigen das Feuer, 117, II
mit zwei Angesichtern, im Tempel-
innern, (3) 227, II, III;
230, II
„Christenheit“, bekämpft Gottes
Königreich, (2) 255, I
beklagt sich über Gott, 237, II;
238, I
beim Untergang gemißt, 68, I
bis 69, II; 227, II—228, I;
247, I
erklärt, 248, III; (2) 14, II
gegen Wahrheit verhärtet, 167, I
gewarnt, 227, I
Gottes Zorn über, (2) 265, I
hat die lebende Weltmacht her-

vorgebracht, 248, III
hat Eid verachtet, 205, I; 227, III
hat größte Strafe verdient, 58, II;
61, I—64, I; (3) 9, I; 10, I
hat größte Verantwortung, 59, I;
62, I—63, II; 126, II; (3) 9, I
hat sich mehr zu schämen als
Sodom und Samaria, 202, II
hat sich selbst entweißt, 288, II
hat stillschweigenden Bund mit
Gott gebrochen, 221, I—222, II;
225, III—226, II
hatte Gelegenheit zur Erkenntnis,
(2) 10, III
Haupt der heuchlerischen Reli-
gionen, 10, II
ihr Mund gestopft, 208, I;
296, II; 297, I
ihre Blindheit, 58, II
ihre Eitelkeit, 60, I
ihre feurige Vernichtung, 265, I
bis 266, II; 289, II; 290, I;
323, II—324, II
ihre Wege nicht recht, 237, II
bis 239, I
ihren Gesalbten und ihrem Bund
mit Gott untreu, 206, I, II
Jehova bringt sie zum Fall,
152, I; 227, II—228, I
Jerusalem schattet sie vor, 34, II
keine Königreichsfrüchte hervor-
gebracht, 173, I—175, I;
251, I, II
Königreich von ihr genommen,
281, I, II
nicht gereinigt, 291, II; 296, II;
297, I; 324, I
Satan sucht sie zu retten,
(2) 148, I—149, I
schlimmster Bedrücker, 296, I
Siehe Stadt der Blutschuld, Kopf
Sodom und Decidentum gegenüber
ber, 195, I—198, I
sucht Schuld abzumalzen, 231, II;
232, I
verirrt, abgewichen, (2) 10, III
verzagt in der Krise, 269, II

- von Babylon gefangenengenommen, 219, I, II
 von Gott verworfen, 251, I
 warum Gott sie verurteilt und verdammt, 287, I, II; 297, II; 311, I
 wegen der Gerechten nicht verschont, 170, II; 171, II
 wendet sich an Geschäfts- und Milde-
 tärmacht, 221, I—222, II;
 225, III—226, II
Christentum, Gottes Gnade für
 Jerusalem beim Ch. verdoppelt,
 182, I—184, I
 mit dem Bunde fürs Königreich
 gegründet, 219, II
 Siehe „Organisierte Christenheit“
 Spruch über Ch., 192, I
 ursprünglicher Ruf des wahren,
 183, I; 184, I
 wahren, erklärt, 10, II
Christliche Religion, (2) 14, II
Christus, der auserwählte Knecht,
 13, I
 Siehe Gesalbter, Jesus, Stein,
 230, I
Cyrus, (3) 105, I, II
- D**
- Dan**, Stamm, (3) 322, I
 Tor der Stadt für, (3) 339, I
Daniel, Hiob, Noah und, 167, I
 bis 170, I
 in Babylon gefangengehalten,
 18, III; (3) 104, I—105, II
 Zeitpunkte festgesetzt durch, 21, II
David, beehrte den Tempel zu
 bauen, (3) 96, II—98, II
Christus Jesus vorschaltend,
 12, III; 13, I; (3) 12, I
König (Fürst) über den Überrest,
 (2) 301, I, II
König in Jerusalem, 180, I;
 181, I
 mein Knecht, weidet Gottes
 Herde, (2) 242, I
 sucht nicht die Baalim, (3) 19, I
- Diamant**, eine Stirn wie ein, 37, II
Dienstansprachen, (3) 134, I
Diplomatie, (2) 105, I
Dorn, stehend, (2) 115, I—116, I
Drache, in Meeren, (2) 185, II
 bis 188, III
 in Strömen, Pharao, (2) 119, I
 bis 124, II
Dreihundertneunzig Tage, Unge-
 rechtigkeit getragen, 46, I
 bis 52, I
Dritten Teil, Urteil über, 63, II
- E**
- Eben**, König von Tyrus war in,
 (2) 90, I; 91, I
 Libanon und, (2) 165, I; 167, I
Edom, Name, (2) 40, II
 Prophezeiung gegen, (2) 40, I
 bis 46, I
Edomiter, Abstammung, (2) 40, II
 böser Knecht, „Sohn-des-Verber-
 bens“-Klasse, (2) 43, II; 251, I;
 252, I
 Gericht gegen, (2) 43, II—46, I
 keine Wiederherstellung für,
 (2) 46, I; 249, I; 253, II
 neuzeitliche, (2) 41, II—43, I;
 196, II
Eifer für Jehova, (3) 72, II—75, I;
 79, I—92, I
Einheit, von Gottes Überrest er-
 reicht, (2) 293, I—299, II
Eiserne Pfanne, 55, I
Erfest sich vor sich selbst, 263, I, II;
 (2) 273, II; 274, I
Esau, (2) 195, I
Esia, richtet Baal'spropheten hin,
 (3) 20, I; 29, II; 92, III
 saßt Elisa, (3) 16, I; 17, I
 tadelt Ahab und verkündet ihm
 sein Urteil, (3) 19, II; 35, I
Esauwerk, beendet, 138, I, II;
 291, II; (2) 24, I; 280, I—286, I;
 (3) 34, II; 117, II
 erkannt, 20, I; (2) 295, I

Begner einst im E. tätig,
(2) 298, I
reiniigte „Christenheit“ nicht,
324, I
vorgekattat, 286, II; (3) 15, II;
92, III; 115, I
Eilswerk, Anfang, 29, I, II;
(2) 24, I; 285, I—292, I; 297, I
rechtfertigend, (3) 93, I
verstanden, 23, I—27, I; (2) 285, I
bis 286, II
vorgekattat, 20, I; (3) 15, II
Werk des Schlagens ein Teil des,
115, I
Empörer werden ausgeschlossen,
261, I; 262, I; (3) 119, II
Ende der Welt, 68, I—69, II
En-Eglaim, (3) 309, I
En-Gedi, (3) 309, I
Engel, beschützen Gottes Volk,
(3) 190, I
übermitteln dem Aberrest Unter-
weisungen, (3) 242, I; 305, I
vernichtendes Werk durch die,
91, I—96, II
Entronnung berichtet dem Gesellen,
331, II—332, II; (2) 221, I, II
Ephraim, sein Stab, (2) 294, I
bis 296, I
Stamm, (3) 323, II
Erde, leuchtet von Herrlichkeit Je-
hovas, (3) 238, I—239, I
wird ihren Ertrag mehren,
(2) 245, I
Erkenntnis Jehovas, ihre Wichtig-
keit und Notwendigkeit,
(2) 9, II—11, II; (3) 220, II
Erlösungswerk verherrlicht,
(3) 182, I
Errettet, nur die Gerechten, 167, I
bis 172, II
Erschütterung, der vertrodneten Ge-
beine, (2) 287, I, II
im Lande Israel durch Gog,
(2) 327, I; 328, I
von Himmel, Erde, Meer,
(3) 148, I, II; 162, II—163, II

Erföhntes aller Nationen wird kom-
men, (3) 148, I—155, I
Erziehungszelbzug, 93, II—109, II
Esau, (2) 41, I; 251, I
von Jehova gehöhht, (2) 248, I
Essen, mit Furcht, 142, I—143, II
Eunuchen, (3) 65, I—68, I
Evolutionisten, 80, II—82, II
Ewiger Bund, gebrochen, 73, III;
92, I; 287, I; 322, II; 323, I
in der Jugend der Organisation
Gottes geschlossen, 206, I

F

Falsche Christusse, 146, III
Falsche Propheten, gegen Gottes
Königreich, 147, II—149, II
haben nichts gesehen, 147, I, II
Jehova gegen sie, 149, II
nichts Gutes für Menschen be-
wirkt, 149, I
werden gewarnt, 146, II—149, II
werden Harmagedon nicht über-
leben, 149, I, II
Falsche Prophetinnen, 148, I;
153, I, II; 159, I—161, I
Familiensande werden nicht schüt-
zen oder erretten, 169, II
bis 170, II
Feigenbaum, jeder ruft seinen
Nächsten unter den, (3) 147, I
Feind, auf Königreichszugniswerk
aufmerksam gemacht, (2) 321, I
bis 323, II
beneidet, verwisstet Gottes Ge-
salbte, (2) 255, I—258, I
Fenster, (3) 196, II
Feste der Menschen im Königreich,
(3) 280, I, II
Fettes und Starkes, 236, II
Fettes Vieh und mageres,
(2) 241, I, II
Feurige Röhren, feurige Bottschaft,
117, II—120, I
nicht von Menschen beschafft,
119, II

sinnbildlich, 115, II; 265, II
 bis 266, II
 über Stadt gestreut, 114, I—122, II
Firmament, 22, I; 114, I
Fisch, hängt am Drachen, (2) 114, I
 im Überflut im Toten Meer,
 (3) 307, I; 308, I
Fischer am Toten Meer, (3) 308, II
 bis 310, I
Flüsse, fließen wie Öl, (2) 192, I
Fragen, das Haus Israel wird,
 (2) 277, I
 Jehova in Unaufrichtigkeit, 163, I
 bis 166, II; 253, I—III; 258, I
Frauen, Friedensprophetinnen,
 153, I
 Magen um Lammuz, 82, III—84, I
 Verehrung von, 154, I—158, I
 verführen Männer, 157, III
 Wahlrecht der, 153, I
 weitestern öffentlich mit Män-
 nern, 153, I, II
Freislah, (3) 329, II—331, I
Fremdlinge, erben auf Erden,
 (3) 317, I—319, II
 Gewalttätigste der Nationen,
 (2) 85, I
 in Jerusalem („Christenheit“),
 (2) 17, I
 Machthaber bedrücken, 295, I
 bis 298, I
Freude des Herrn, die Treuen gehen
 in sie ein, (3) 120, I—122, II
Frieden, an diesem Orte will ich F.
 geben, (3) 157, I—159, I
Bund des, (2) 243, I, II; 302, I
 ewiger, für die Menschen,
 (2) 192, I
 seine Bollwerke stürzen, 150, I
 bis 152, II
Friedenspakt, 74, I
Früchte des Königreichs, 173, II
 bis 175, I; (2) 273, II
Fürst, bereitet die Opfer, (3) 204, II
 betet in Vorhalle des Osttors an,
 (3) 281, II; 282, I
Brandopfer sollen ihm obliegen,

(3) 278, I; 284, I
 die freiwilligen Opfer des,
 (3) 285, I
 gibt den Söhnen das Erbteil,
 (3) 286, II; 288, I
Hebopfer des, (3) 277, I
 ist Brot im Osttor, (3) 252, I, II
 leitet Volk bei der Gottesvereh-
 rung, (2) 295, I, II
 macht dem Knecht Geschenke,
 (3) 287, I, II
 Teil des Landes für den,
 (3) 276, I; 332, II
 soll nicht bedrücken, (3) 276, I, II;
 288, I
 und Hesekefs Tempel, (3) 182, II;
 252, II
 verberbt, böse, 280, II
 von Tyrus, (2) 90, I—110, II
Fürsten, Ägyptens, (2) 144, I; 145, I
 am Tore des Tempels, 124, I, II
 auf der ganzen Erde, (3) 276, I;
 279, II—280, II; 330, I—331, II
 Klagehied über Israels, 242, I
 bis 251, II
 wie Böse, 294, I

G

Gad, (3) 335, II
Garten Eden, das verödete Land
 wird wie der, (2) 275, I;
 276, I
Garten Gottes, Luzifer im,
 (2) 90, I; 91, I; 158, I
Gebel, (2) 68, I; 69, II
Gebäude westlich des Tempels,
 (3) 226, I
Gebcine, als begraben gekennzeichnet,
 (2) 340, II
 bekommen Echsen, Fleisch und
 Haut, (2) 288, I
 leben, (2) 285, I—292, I
 vertrodnete, ihre Bedeutung,
 (2) 281, I—284, I; 291, I
Gebet des Allerheiligsten Gottes,
 120, I—122, I

- Gebirge, Schafe laufen im G. umher,** (2) 233, I
Gebirge Seir, (2) 40, I
 küstern gegen Israel, (2) 251, I
 bis 253, I
 Prophezeiung gegen, (2) 247, II
 bis 253, II
 verhöhlet, (2) 250, I; 253, II
Gefangene, Hesekiel spricht zu ihnen,
 130, II
Gefangene in Babylon, (2) 268, II
 bebrüht, (2) 49, I; 228, I; 232, I
 bis 233, I
 schämen sich, wenn sie Tempelbau
 sehen, (3) 245, I; 246, I
 Aberrest gibt ihnen Zeugnis über
 „Christenheit“, 130, II
 wer sind sie?, 21, I
Gefangenschaft, Ägyptens gewendet,
 (2) 129, I
 große Schar geht in G., warum?,
 (2) 343, I—345, I
 in Babylon, 18, III—19, II;
 139, III—141, I; (2) 278, II
 bis 285, I
 Jerusalems, Sodoms und Sa-
 marias gewendet, 201, I—204, II
 nicht durch den Tod, 201, I
 während Weltkrieg, (2) 290, I;
 297, I
Geist, auf alles Fleisch ausgegossen,
 32, I; (2) 289, I, II; 345, II;
 (3) 132, I
 auf Aberrest gelegt, (2) 271, II
 nimmt Hesekiel auf, 39, II
Geistlichkeit, feindet Tempelarbeiter
 an, (3) 135, I, II
 gegen Gottes Königreich, 60, II
 gibt vor, im Bunde mit Gott zu
 sein, 219, II
 Götzenbiener, 75, III—87, II
 hat größte Verantwortung, 60, II
 hat Höhepunkt ihrer Schlechtig-
 keit erreicht, 280, I
 hat mit kommerziellen und politis-
 chen Mächten geliebäugelt,
 304, II; 305, I
12 Rt III
- hat sich selbst erhöht, 185, I;
 241, II
 hat Völkerbund befürwortet,
 150, I—153, I; 222, I, II; 304, II
 hätte Gottes Gunst haben können,
 219, I
 Henschler, 61, I; 304, II
 Hirten, die sich selbst weiden,
 (2) 227, I—234, I
 ihre Blutschuld, 321, II
 ihre Friedensvisionen, 152, II
 ihre geistige Hurerei, 186, I
 ihre Greuel, (3) 254, I—255, II
 im Weltkrieg, 221, I, II
 in Verschwörung gegen Wahrheit
 und Königreichsinteressen, 292, I
 ist ein Geschäft geworden, hat
 Gottes Wort verkauft, 185, II
 Kriegshandlanten der, (2) 48, I
 liebt öffentliches Auftreten,
 (3) 235, I
 nicht entschuldigbar als unwissend,
 (2) 208, I—209, II
 opferte Kirchenmitglieder, 187, I
 selbstüberhebend, selbstvertrauend,
 (2) 222, I—224, I
 sucht Rundfunkverbreitung der
 Wahrheit zu hindern, 285, II;
 286, I
 verdirbt und vernichtet geistige
 Speise, (2) 239, I; 240, I
 vermag keinen Trost zu geben,
 73, II; (2) 231, I
 wird in Sargabgeben nicht ver-
 schont, 110, I—112, II
Geld am Tage des Jorns, 72, I
Gemeigel, 110, I—113, II; (3) 58, I
 gerechtfertigt, 111, I
Genossen, die vor Josua sitzen,
 (3) 141, I
Gerechte, richten „Christenheit“,
 309, I
 Wächter müssen sie warnen, 42, I;
 (2) 217, I—220, II
 werden sterben, wenn sie sich ab-
 wenden, 236, II; 237, I;
 (2) 217, I

- Gerechtigkeit**, Sünden nicht durch frühere G. gerettet, (2) 217, I
- Gericht**, beginnt am Hause Gottes, 233, I; 235, I; 327, I; (2) 23, I; (3) 116, I
- das Fette und Starke gemeldet mit, (2) 236, II
- gegen Älteste, Lauwarme ausgesprochen, 254, I—255, II
- Gottes darf nicht beklagt werden, 326, II—328, I
- Gottes Zeit dafür, 255, I; 264, I; 271, I; (3) 256, II
- Heilsfiels Tempel zeigt Werk des, (3) 182, II
- Rückkehr aus Gefangenschaft ist zum, 204, I, II
- über die Herrscher, 128, II
- über Gogs Streitkräfte, (2) 330, II—331, I
- unparteiisch und vollständig vollstreckt, 239, II
- Vollstreckung Christus übertragen, 285, I; 308, I; 309, I; 339, III; (2) 45, I
- wird vollstreckt, nachdem Zeugnis und Warnung gegeben ist, 339, III
- zwischen Vieh, (2) 238, I; 241, I, II
- Gerichte**, andere mit Jesus an ihrer Vollstreckung beteiligt, (3) 13, I; 58, I—60, II
- drei, 63, I; 64, I
- durch die Zeugen über „Christenheit“ ausgesprochen, 307, II bis 308, I
- Überrest muß sie verkünden, 285, I; 291, I; 309, I; (2) 38, I; 45, I, II; 52, II
- vier, 167, I—171, II
- Zeit Gottes, sie zu verkünden, 135, I; 232, I
- Gesalbte**, versinnbildlicht, 247, I; 248, I; 252, I
- Gesalbter Christus**, (2) 94, I—109, I bededt, (2) 94, II
- Geschmeide von meinem Gold und Silber**, 186, I
- Gesetz des Hauses**, (3) 246, I
- Geschloße**, böse Menschen, Unglück bringend, (2) 143, I
- die umkehren, werden leben, 235, I—237, I; (2) 218, I—220, II
- hören nicht auf Warnung, (2) 216, I
- fehren nicht um, sterben, 230, I, II
- Siehe Böser Knecht
- Wächter müssen sie warnen, 41, I; 42, I; (2) 212, II—220, II
- wenn besserungsfähig, (2) 212, II; 215, I
- werden Land nicht betreten, 261, I
- Wortklärung, 41, I; (2) 212, II; 247, II
- Geschlossenheit**, Zeit für ihr Ende, 288, I
- Gesetzmäßige**, Gerechte, werden leben, 233, II
- Gesicht**, in Erwartung der Erfüllung des, 24, I—27, II
- Gewirt** hervorgehoben, (3) 214, I; 226, II; 330, II; 332, I
- Gewalttat**, der kommerziellen Unternehmungen, (2) 89, II; 97, I bis 99, I; 110, I
- hat sich erhoben, 69, III; 88, I, II
- Gewalttätigste** der Nationen, (2) 85, I; 133, II; 143, I; 162, I
- Gideon**, (2) 330, I; (3) 18, II
- Gleichnis** Jesaias von dem Königreich, 212, II—218, I
- Gleichnisse**, in G. geredet, 266, III
- Gnade** Gottes gegen Sünder, (2) 219, I—220, II
- Gog**, fällt besiegt auf freiem Felde, (2) 333, I
- geistiger Unterherrscher Satans, (2) 308, II—312, II; 316, I, II
- im Norden befindlich, (2) 316, III; 324, I
- regt böse Gedanken an, (2) 319, II bis 322, I

- von Propheten vorhergesagt,
 (2) 326, I
Gog und Magog, ihre Bedeutung,
 (2) 18, II; 311, I—312, II;
 332, II; 333, I
Prophezeiung gegen, (2) 308, I
 bis 342, I
Gold, gehört Jehova, (3) 156, I
 wird als Unflat gelten, 72, I
Gott, sein Gebot, ihn anzubeten,
 (2) 13, II; 14, I
 sein Handeln, (2) 76, I
 Siehe Jehova
Gottes Organisation, das Gesicht
 von, 21, III—27, II; (3) 170, II;
 172, II
 handelt in Übereinstimmung,
 100, II; 104, I; 122, III; 123, I
 ihre Einheit, (2) 293, I—299, II
 ihre Hauptstadt, (3) 168, I—170, I
 vom Überrest jetzt erlannt,
 (2) 293, I
Gözen, Ägyptens vernichtet,
 (2) 144, I—147, I
 Älteste richten G. auf, 163, II
 bis 166, I
Gräbern, Jehova bringt sein Volk
 aus den, (2) 291, II; 292, I
Greuel, der Ältesten, Väter, 255, II
 bis 259, I
 Schreiben wegen des G. der „Chri-
 stenheit“, 100, I; 104, II—106, II
 Warnung vor den, 176, I—200, I;
 (3) 254, I—256, I
Grimm Jehovas, Eindringen Gogs
 erregt den, (2) 326, II
 gestiftet, 274, II
„Große Schar“, gehört nicht zu
 denen, die an Stirn gefenn-
 zeichnet sind, 104, III
 geläutert, 289, I
 gewarnt, 32, II; (3) 254, I
 ging in Gefangenschaft, warum?,
 (2) 343, II—345, I
 in die verdorren Gebeine einge-
 schlossen, (2) 291, I
 Siehe Leviten, Gefangene
 verstreut, muß gemeldet werden,
 (2) 236, II; 240, I; 241, II;
 263, I
 Vorkehrung für die, (3) 198, II;
 199, I; 236, I; 257, I—260, II;
 274, I; 275, I; 328, II
**Großgeschäft, an Gogs Verschwö-
 rung beteiligt, (2) 311, I**
 beherrscht Regierung, Geld, Nah-
 rungsmittel, 71, II; 196, I
 bis 198, I; (2) 76, I, II; 81, II;
 169, II—171, I
 bereichert öffentliche Beamte,
 (2) 79, I
 bereichert sich durch schlaue Ränke,
 (2) 84, I; 86, I; 175, I—185, I
 beschäftigt die Erfolgreichsten,
 (2) 67, I; 171, I
 beschmutzt, tritt nieder, (2) 186, I
 Bestürzung bei seinem Fall,
 (2) 190, I—191, II
 bracheuähnlich, (2) 185, II
 bis 188, III
 gebraucht Missionare und Reli-
 gion, (2) 71, II
 Geistlichkeit und Politiker gehen
 mit ihm, (2) 186, II
 grobe Arbeit seiner Mietlinge,
 (2) 68, III
 Händler und Volk zischen es aus,
 (2) 79, II
 Heer und Marine in seinem
 Dienst, (2) 71, I, II
 ihm mit eigenem Heilmittel ver-
 goltten, (2) 80, I
 kein Entrinnen für das, (2) 76, I
 bis 77, I
 liegt bei den Unbeschneitenen,
 (2) 194, I; 196, I
 natürliche Hilfsquellen ihm ge-
 nommen, (2) 81, I
 Rohrstab für Israel, (2) 125, I;
 126, I
 seine Angestellten, (2) 136, II
 bis 140, I; 142, II
 seine bösen Handlungen,
 (2) 89, II; 136, II—138, II;

174, I—185, I;
 seine Diktatoren (Führer) stolz u.
 hochmütig, (2) 81, II—82, I;
 99, I
 seine Erbauer, (2) 86, I; 87, I
 seine Gerichte, (2) 144, I—147, I
 seine Ruderer, (2) 67, II; 76, I
 seine Vernichtung vorgeschattet,
 (2) 162, I; 163, I; 188, I—191, III
 seine Weisen, (2) 68, II; 83, I
 trauern um das, (2) 104, II, III
 über sein Geschick unterrichtet,
 (2) 85, I—87, I
 unbeschritten, (2) 167, I
 untersteht Menschen, nicht Gott,
 (2) 82, I; 86, I
 vernichtet, nie wiederhergestellt,
 (2) 82, II—84, I; 76, I—77, I;
 85, I; 86, I
 Volk gezwungen, für G. zu kämp-
 fen, (2) 69, II
 von andern beneidet, (2) 160, II
 von Satan großgemacht,
 (2) 157, I; 161, I
 Wehe dem, (2) 187, I
 willigt in Verfolgung des Über-
 restes, (2) 322, I
 zugehörige Menschen erhalten mil-
 deres Gericht, (2) 60, II

II

Sabatuls Prophezeiung, 24, I
Saggai, gefangen, (3) 104, I
 seine Prophezelungen, (3) 106, I;
 125, I—134, I; 146, I—166, I
Saken, (2) 123, I
 in Gogs Rinnbäden, (2) 317, I
Sammel, (2) 238, I
Samona, (2) 340, II
Samon-Gog, Kal von, (2) 338, I, II;
 340, II
Sand, des Herrn auf Hesekiel, 20, I;
 (3) 171, I, II
 hält Rolle des Buches, 34, I, II
 Jehova hat seine G. zurückgezogen,
 264, I

unter den Flügeln des Cherubs,
 122, III
Sandel, (2) 129, II; 199, I
Sandel der Welt, beeinträchtigt,
 69, III; 70, I
Süch für Menschheit, vernichtet,
 (2) 62, II
Satan begehrt ihn als Monopol,
 (2) 56, I—57, I
 seine Ausbesserer der Erde,
 (2) 68, I; 69, II
Handelsmarine, (2) 54, I; 62, I
Handelsunternehmungen, Gottes
 Volk und, (2) 72, II, III; 78, I;
 126, I; 131, I; 147, I; 164, I
 in Gottes Königreich, (2) 131, I
 Siehe Handel
 von Gewalttat begleitet, (2) 97, I
 bis 99, I
Harmagedon, siehe Schlacht
Haseel, (3) 93, II
Haß gegen Brüder, (2) 249, I
Haus, das königliche, (3) 168, I
 bis 170, II
 für Gottes Namen, 12, III;
 (3) 98, I
Hesekiel schloß sich in das G. ein,
 43, I; 44, I
 mit Herrlichkeit erfüllt, (3) 150, I
 bis 155, II; 157, I
 prophetisch, (3) 96, I; 107, I;
 109, I; 166, II; 342, II
 Siehe Rebellisches, Tempel
 Stufen zum Eingang des G. Je-
 hovas, (3) 219, I—222, II
Hebopfer des Landes, (3) 273, I;
 325, I—333, I
Heiden, in und um Jerusalem,
 (2) 17, I; (3) 9, II
 Israel durch Berührung mit G.
 erprobt, (2) 34, II
 sehen Gottes Gericht vollstreckt,
 (2) 342, I
 weniger verantwortlich als „Chri-
 stenheit“, 194, I; 195, I
 wissen, warum Israel in Gefan-
 genschaft ging, (2) 343, I—345, I

- Schindliche Nationen**, Prophezeiung gegen sieben, (2) 18, II—20, I
 sieben, bildlich, (2) 23, I
 verschwören sich gegen Gottes Volk, (2) 24, II
 werden Schande tragen, (2) 258, I bis 259, I
 Worterklärung, (2) 259, I
- Heilige Zellen für Priester**, (3) 231, I bis 235, II
- Heiliges des Tempels**, (3) 216, II
- Heiliges Fleisch**, heiligt nicht, (3) 159, II; 160, I
- Heiliges Gebiet des Landes**, (3) 273, I, II
 Siehe Hebopter
- Heiliges Land**, überrest dort sammelt, (2) 116, II—118, I; 243, II; 280, I—278, I; 324, I
- Heiliges Römisches Reich**, 297, II; 299, I, II
 suchte Hilfe bei Satans Organisation, 301, I
 „wurde mein“, 300, II
- Heiligtum**, beim Hebopter des Landes, (3) 273, II; 325, II—326, I; 333, I
 inmitten des Überrestes aufgerichtet, (2) 302, I; 303, II
 seine Reinigung, (3) 171, II; 278, II; 279, I
- Heiligtümer**, Luzifer verunreinigte sie, (2) 106, II; 107, I
- Heilung**, (3) 307, I; 308, I
- Herde**, der Weide Gottes sind Menschen, (2) 228, II
 Jehova befreit seine, (2) 234, I
- Herr**, siehe Jehova
- Herrliche der Herde**, Handelsreisen, (2) 99, I; 167, I
 kein Ausweg zur Flucht für sie, 330, II
 vertrauen auf Reichtum und Macht, 71, I
- Herrlichkeit des letzten Hauses**, (3) 155, II; 157, I
- Herrlichkeit Jehovas**, 22, I, II; 114, I; (3) 237, I
 an der Schwelle des Tempels, 100, I
 kommt in Tempel, (3) 237, II bis 241, I
- Herrscher**, aufgefordert, dem König zu huldbigen, 225, II
 beanspruchen Erde für sich, 128, II; 129, I
 Befehl gegen sie gewendet, 126, II bis 129, I
 durch Berge und Hügel dargestellt, 66, I, II
 haben versagt, 241, I
 Hauptverbrecher, 287, II
 ihre Stützen, 65, I—68, III
 im Tempel, 123, I; 124, I
 kein Ausweg zur Flucht für, 66, III; (3) 57, II—60, I
 nennen sich Christen, 65, I, II
 sind gewarnt, 223, I—225, III; 241, I
 spotten, fühlen sich sicher, 125, I bis 128, I
 verunreinigen Gottes Tempel, (3) 243, I—244, II
 verwerfen, verachten Botschaft, 225, III; 241, II
- Herz** von Fleisch, (2) 271, I
- Hesekiel**, am Haarschopf in die Höhe gehoben, 77, II
 beauftragt, 19, II; 28, I
 gefangen in Babylon, 18, III; 213, II; (3) 104, I; 170, II
 hat ein Gesicht vom Tempel, (3) 170, II—172, II
 ist das Buch auf, 36, I—37, I
 klagt über Ägypten, (2) 192, II; 193, II
 Menschen reden noch über ihn, (2) 224, II
 nicht tatsächlich stumm während Belagerung, 335, I; 336, I
 schattet treue Knechtsklasse vor, 23, I; 28, I—29, I; 161, I; 164, I; (2) 207, I

sein Alter, sein Name, 18, II
 seine Bande und seine Verstum-
 mung, 44, II; 45, I
 seine Kundgebung an die Ältesten,
 162, I—166, II
 sein erstes Gesicht, 21, II—27, II;
 (3) 239, II
 seine Wahrhaftigkeit erwiesen,
 331, II; 335, I
 sein Weib, 325, I—330, I
 unterrichtet am Tage, da Bela-
 gerung Jerusalems begann,
 311, II—312, II
 zieht aus dem Hause, ein Wahr-
 zeichen, 137, I—141, II
 zum Hause Israel gesandt, 37, II
 zum ständigen Wächter verpflich-
 tet, (2) 207, I; 208, I
Gesekels Prophezeiung, ihr Inhalt,
 13, II
 vor 1918 nicht verstanden, 17, I;
 18, I
Gethiter, 177, I; 178, I
Geuchlei der „Christenheit“, 205, I
Gioh, 167, I—170, I
Gitz, da war kein, (2) 232, I
 über Schase gesetzt, (2) 242, I
 Worterklärung, (2) 227, I
Girten, Jehova gegen sie, (2) 234, I
 weiden sich selbst, (2) 226, I—234, I
Gochhellige Dinge, (3) 232, II
 bis 233, I
Gölle, die heidnischen Nationen in
 der, (2) 194, I
Golz für Juda, für Joseph,
 (2) 294, I—298, I
Görer, nicht Täter, (2) 224, II
Gorn des Hauses Israel sproßt her-
 vor, (2) 134, I
Gügel, Sinnbild, 66, I; (2) 257, II
Hunger nach Gottes Wort, 258, I
Hungernot, eins der drei, vier Ge-
 richte, 63, II; 64, I; 167, I;
 171, II
 nicht mehr die Schmach einer,
 (2) 273, I, II

Surcel, 157, III; 300, I; 301, I
 der organisierten Religion,
 184, II—193, I; 300, I; 301, I
 „Hüter von Gesetz und Ordnung“,
 (2) 49, I

I

Ibumaa, (2) 253, II; 258, I
Innerer Vorhof, (3) 200, II—204, I
 gemessen, (3) 214, I
Inseln, die, die sorglos auf J.
 wohnen, (2) 334, II
 erschüttert beim Fall Tyrus',
 (2) 61, I
Intelligenz angebetet, 84, I—87, II
Isebel, 157, III; (3) 16, I; 17, I
 aufgestossen, (3) 68, II—72, I
 herabgestürzt, (3) 66, II—68, I
 ihre Taktik gegen Jehu, (3) 63, I
 bis 66, I
 veranschaulicht Satans Organisa-
 tion, (3) 17, II; 31, I; 62, I, II
Israel, das Haus, schaltet Katholi-
 zismus vor, 48, I—51, I
 seine Ungerechtigkeit 390 Tage
 getragen, 46, I—52, II
 zu Vorbildern gebraucht, 12, II
Israel Gottes, 230, I
Issaschar, (3) 334, II

J

Jakob, Gott bringt wiederum Ge-
 fangenenschaft über, (2) 343, I
 bis 345, I
 mein Knecht, (2) 301, II
 überrest darstellend, (2) 324, I
Jakobs Drangsal, (2) 324, I
Jehova, baut das königliche Haus,
 (3) 168, I—169, II
 baut Bestärktes auf, bepflanzt
 müde Plätze, (2) 276, I
 beginnt seine Herrschaft über die
 Erde, 23, I
 beredet den Propheten, 166, II
 billigt keine Geselofigkeit, 288, II
 ein Lobgesang dem, (3) 344, I

- errichtet ein Volk auf Erden,
(3) 315, II—317, I
- erscheint in Herrlichkeit, (3) 123, I
gegen „Christenheit“, 267, I, II
gegen Gebirge Seir, die Geseß-
losen, (2) 247, II—249, I
gegen Gog, (2) 315, I, II; 332, I
Gemahl seiner Organisation, 187, I
geschmäht, (2) 32, I; 33, I
hält genau seine Zeiten ein,
311, II; 312, II
hält seinen Bund, hat ihn er-
richtet, 206, I
- handelt durch seine Organisation,
166, I
- hat kein Gefallen am Tode Ge-
schlosser, 236, II; 238, I, II;
(2) 219, II
- heiligt Überrest vor den Heiden,
(2) 303, II; 304, I
- ist Gott, 288, I
- ist in seinem Tempel, 106, I;
107, I; 135, I; 232, I; (3) 228, I
bis 230, I
- läßt jeden seinen Weg wählen,
256, I; 257, I
- läßt sich nicht von unaufrichtigen
Ältesten befragen, 163, I bis
166, II; 253, I—III; 258, I
- läßt Warnung ergehen, 132, I
bis 136, II; (2) 323, I, II
- macht Eingrabung in Stein,
(3) 144, I—145, II
- mißbilligt jeden Kompromiß,
259, I
- mit den Tempelarbeitern,
(5) 134, I
- nicht verpflichtet, Warnung er-
gehen zu lassen, 339, III
- richtet Feinde hin, (3) 11, II
seine Wege gerade, 237, II
bis 239, II; (2) 220, I, II
- Siehe Gott, Name
- sorgt dafür, daß das Werk ge-
tan wird, 122, III; 123, I
- tadelt Satan, (3) 137, I, II
- überwaltet Jerusalems Schicksal,
276, I—279, II
- verbirgt sein Angesicht nicht mehr,
(2) 345, II
- vergift denen, die sein Volk be-
leibigen, (2) 28, II—29, II;
154, I; 252, I—253, II
- verherrlicht sich selbst an Gog,
(2) 324, I; 331, II
- vernichtet Satan und seine Orga-
nisation, (2) 108, I—109, I;
150, I—152, I; (3) 11, I
- Züchtigung ihm vorbehalten,
(2) 258, I
- Jehova daselbst, (3) 174, II; 275, II;
340, I—341, III; 543, I
- Jehovas Zeugen, 13, I
als wahrhaftig erwiesen,
333, I, II; 336, III
- erklären Gerichte gegen „Christen-
heit“, 307, II; 308, I
- erklären Jehovas Namen,
(2) 201, II; 203, I
- gehen vorwärts trotz Widerstand,
(2) 116, I; (3) 164, II
- ihre Stellung vor Satans Dienern,
(2) 87, I
- organisierte Religion taus gegen,
305, I
- vermitteln Warnung, 135, I bis
136, II; 208, II; 211, I;
(2) 146, II; 203, II
- von Gott gestärkt, (2) 151, II
bis 152, II
- Jehu, als König ausgerufen,
(3) 44, I
- als Urteilsvollstreckter gebilligt,
(3) 23, II; 28, II; 91, I
- Blutschuld am Hause J., (3) 23, I
einer der 7000, (3) 20, II; 43, I
- Einwände gegen die Auslegung,
(3) 22, I—23, II
- erschlägt Ahasjas Brüder,
(3) 57, II; 58, I
- fordert Ahas Söhne heraus, voll-
zieht Gericht an ihnen,
(3) 52, II—57, I

- gefaßt, (3) 17, I; 27, I; 41, I, II
 hört Elias Urteilsverkündigung an
 Ahab, (3) 35, II—36, I; 50, II
 macht Verschönerung, (3) 45, I—47, I
 mußte bis zu Gottes Zeit warten,
 (3) 36, I—40, II
 Rechtfertiger, (2) 29, II; 96, II
 reitet Isebel nieder, (3) 63, I bis
 72, I
 sein Auftrag, (3) 23, II; 28, I;
 43, I—44, I
 seine Klugheit, (3) 82, II—86, II
 seine Söhne folgen ihm,
 (3) 28, II; 91, I
 sein Name, seine Geschlechtslinie,
 (3) 24, II
 treibt rasend, (3) 48, I, II
 und die goldenen Kälber,
 (3) 23, II
 und sein Werk, ein Vorbild,
 (3) 14, I—15, II; 21, II; 24, I
 bis 30, I; 35, II; 94, I
 vernichtet Baal und seine Anbeter,
 (3) 83, II—91, I
 vollstreckte Urteil an Joram und
 Ahasja, (3) 49, I—52, I
 Wagenlenker, (3) 22, I; 30, II
Jehuschar gesammelt, zubereitet,
 (3) 21, II; 35, II
Jeremia, seine Prophezelungen,
 65, I; 284, I; (2) 154, I
 sein Prebigen, kennzeichnet 40-
 Jahr-Periode, 48, II
 warnt Jerusalem vergeblich,
 305, I; (2) 147, I; 148, I
 warnt Zedekia, 215, I—217, I;
 226, II—227, I
Jerusalem, Babylonier wenden sich
 gegen, 306, I, II
 hat, auf seine Schönheit vertrau-
 end, gehurt, 184, II; 185, I
 Jesekiel belagert, 45, II
 ihr Ruf breitete sich aus, 181, II
 in Wasser gebadet, 180, I
 ins Königreich versetzt, 179, II
 bis 180, II
- Jehova** bedeckt seine Radtheit,
 179, II
Jehovas Weib, 187, I
 mißachtet Eid, bricht Bund, 205, I
Sholiba, 298, I
 schattet Protestantismus vor,
 199, II; 299, I—300, II
 seine Geburt und sein Herkommen,
 176, I—179, I
 stellt „Christenheit“ dar, 34, II;
 120, I; (2) 14, II; 110, II
Tag, an dem seine Belagerung be-
 gann, 311, II
 verderbter als Samaria, 193, I;
 199, I; 302, II; 303, I
 verderbter als Sodom, 193, I, II
 vernichtet, 120, I
Jesajas Vision, 31, II; 32, I
Jesus Christus, als Gottes Zeuge
 zur Erde gesandt, 338, I
 der Erde rechtmäßiger König,
 229, I—230, II
 der Feind unter seine Füße ge-
 legt, 93, III—94, I
 der Sproß, (3) 141, I—143, II
 Engelrichter, (3) 135, II—138, I
 Erbe des Weinbergs Gottes,
 (3) 33, I; 34, I
 Hauptedstein, (3) 109, II; 110, I
Jehovas mächtiger Streiter,
 271, I; (2) 191, II, III
Jehovas Schwert, 268, I; 274, I;
 (2) 329, I
Jehovas Urteilsvollstrecker,
 (3) 12, I; 13, I; 56, I—57, I;
 94, I
 kommt, dem das Recht gehört,
 287, I, II; (3) 112, II
 Mittler des neuen Bundes,
 (3) 247, I—249, II
 wartet auf Gottes bestimmte Zeit,
 93, II, III; (3) 39, I—40, II;
 112, II; 113, I
 weidet Gottes Schafe, (2) 235, I;
 236, I
Jisrael, (3) 31, II
Jojakin, König Israels, 18, II, III

sinnbildlich junger Löwe, 244, I
 bis 245, II
 Zweig der Beber, 213, I—214, I
Jonabab, gegen Baalsverehrung,
 (3) 78, I—81, I; 85, I
 mit Jesu verbunden, (3) 29, I;
 75, II; 78, I—82, I; 150, I
 bis 152, I
 stellt die Schafe, die „Millionen“-
 Klasse dar, (3) 75, II—76, II
Joram, König Israels, (3) 17, I;
 21, I; 45, II—50, II
 König Judas, (3) 16, I
Joseph, Holz für, (2) 294, I—296, I
 zwei Teile für, (3) 314, I; 315, I
Josua, baut Tempel wieder auf,
 (3) 131, I—134, I
 belohnt, wenn Auftrag ausge-
 führt, (3) 140, I
 Hohepriester, (3) 106, I; 125, I;
 339, II
 in schmutzigen Kleidern, (3)
 137, III
 Satan widersteht, (3) 135, II
 was sein Name vorstättet,
 (3) 127, I; 132, I; 135, II;
 137, III
 wechselt seine Kleider, (3) 138, I;
 139, I
Juda, Holz für, (2) 297, I
 Lage des Stammes, (3) 314, II;
 324, II; 333, II
 Protestantismus durch J. vorge-
 schattet, 48, II—51, I
 seine Ungerechtigkeit 40 Tage
 auferlegt, 46, I—52, II
Juden, Geschäft und die, (2) 54, I;
 72, II
 keine besondern Vergünstigungen
 im Königreich, (3) 287, I
 bis 288, I; 317, I—319, II;
 321, II
 müssen Hochmut und Prahlerei
 ablegen, 208, I
 Prophezeiung bezieht sich nicht auf
 sie, (2) 258, II; 266, II—272, I;
 278, II; 294, II; 345, II

versagten als Ration, (2) 10, I, II
 zehn Männer ergreifen einen,
 (3) 152, I
Junge Löwen, 242, II—247, I
Junger Löwe, Pharao dünkt sich ein,
 (2) 173, I—185, I
Junger Mann salbt Jesu, (3) 41, II;
 42, I

K

Kanaan, das Land, 177, I
Kaufleute, Stadt der, 213, I, II;
 219, I
Kebar, 21, II; 40, I
Kerethiter, (2) 50, I
Kettengeschäfte, 73, III; 320, I
Kinder, Kindeskinde, sinnbildlich,
 (2) 301, II
Kirchen, Sterbend, 83, I; 84, I
Kirchenbund, 153, I
Klagelied, über Agypten, (2) 192, II
 über die Fürsten Israels, 242, I
 bis 251, II
Kleider, sinnbildlich, 186, I;
 (3) 234, I—235, II
Knechtsskaffe, ihre Freiheit be-
 schränkt, 139, III—141, I
 Prophezeiung und Gottes, 16, I
 zur „Christenheit“ gesandt, 37, II
 bis 39, I
Kochsteine, für Leviten, (3) 292, II
 für Priester, (3) 291, I; 292, I
Kommen des Herrn, zum Gericht,
 94, I; 106, I; 260, II; 261, I;
 326, I; (3) 116, I—124, I
 Zweck des, (3) 116, I—124, I
Kommen des Herrn zum Tempel,
 stellt Zeitpunkt fest, 312, II
 vorgeschattet, 21, III; 22, II;
 (3) 108, II—109, II; 181, I;
 237, II—242, I
 Zeit des, (3) 111, II—115, I
Kommerzieller Teil, der mächtigste
 am „Baume“ Satans, (2) 156, I;
 159, I—161, I
Königreichsbottschaft an ihn gerich-
 tet, (2) 322, I

- Nationen fallen mit ihm,
(2) 165, I
- Stommt, bis der f., dem das Recht gehört, 282, I, II; (3) 112, II
- Rönig, der Erde rechtmäßiger,
224, II; 225, II; 229, I—230, II
- Rönig von Babylon, am Scheideweg,
276, I; 279, I; 312, I
junger Löwe zu ihm gebracht,
245, I, II
seine Arme gestärkt, (2) 151, II;
152, I
sinnsbildlich Adler, 213, I—215, I
von Jehova benutzt, 275, I;
(2) 191, II, III
vorbildlich, 227, I; (2) 133, II;
152, I
- Rönigreich der Himmel herrscht in
Gerechtigkeit, 230, I, II
- Rönigreich Gottes, durch Berg östlich
der Stadt versinnsbildet, 130, I
durch Hesekeles Vision vom Tem-
pel gezeigt, (3) 182, II
in der Bibel verheßen, hervor-
gehoben, 212, I; 338, II
rechtfertigt Gottes Namen, 12, III
seine Wichtigkeit, 12, III;
(3) 228, I—230, I
von Jesus in den Vordergrund
gestellt, 212, II
Wiederaufbau Palästinas weniger
wichtig als Verkündigung des,
(2) 258, II; 266, II; 268, I;
324, I
- Rönigreichsinteressen den Treuen
gemehrt, (3) 120, I
- Ropfbund, hinweg mit dem, 281, I
- Korporationen, ihre Methoden,
320, I, II; (2) 49, I; 175, I
bis 185, I
- Krieg, Verbrennung der Erinnerun-
gen an den, (2) 326, I; 337, I
- Krone, fort mit der, 281, I
- L**
- Lachen, die, (3) 311, I; 312, I
- Lade des Bundes, nicht in Hesekeles
Tempel, (3) 181, I; 228, I
bis 230, I
sinnsbildlich, (3) 114, I
ziert Jerusalem, 181, I
- Land, das Jehova zu geben geschwo-
ren hat, 262, II
der unbesetzten Städte, (2) 320, I
durchs Loß aufgeteilt, (3) 336, I
Rebellen werden es nicht betreten,
261, I
seine Grenzen, (3) 314, I—316, II
sinnsbildlich, 262, II; (2) 268, II;
272, I; (3) 146, I; 147, I; 273, I
unter die Stämme geteilt,
(3) 314, I—318, I
- Leben für Gerechte und Geses-
treue, 233, II
- Lebendiges Bild, 137, I—141, II
Leinene Schnur, (3) 176, I
- Levi, das Tor der Stadt für,
(3) 337, I; 338, I
- Levitcn, auf äußeren Vorhof be-
schränkt, (3) 198, I
irrten ab, (3) 257, I; 328, I
schlachten das Brandopfer, opfern,
(3) 258, I, II
- Teil des Landes für, (3) 274, I;
328, II; 329, I
- Vorbild der Geistgezeugten,
(3) 116, I; 117, I
- Vorbild der „großen Schar“,
(3) 213, II
- Wärter des Hauses, (3) 260, II
Zellen für die, (3) 199, I; 274, I;
275, I
- Libanon, das Gebirge, seine Be-
deutung, 213, I; (2) 155, I;
164, III; 165, I
- Liebern des, (2) 154, II, III
- Linnen, gekleidet in, 98, II
Priester müssen L. tragen,
(3) 263, II; 264, I
- Löwe, Cherub hatte Angesicht eines,
(3) 227, II, III
- „Löwe aus dem Stamme Juda“,
242, II; 247, I
- Löwen, Sinnsbild, 243, I; (2) 322, I

- Löwin und ihre Jungen, das Gleich-**
 nis von, 242, I—247, I
Lügen, Vater der, 10, I
 Zuflucht der, 10, II; 11, I
Luft, der Augen des Hauses Israel,
 328, II—330, II
 der Augen Hesekiels, 325, I;
 326, I
Luzifer, Bild der Vollendung,
 (2) 90, I
Handelsunternehmungen von ihm
 begonnen, (2) 96, II; 157, I;
 199, I
 in Gottes Organisation einge-
 setzt, (2) 95, I
Siehe Geſalbter Cherub
Stolz auf seine Schönheit,
 (2) 103, I, II
 sündigte, (2) 100, I
 vor der Rebellion, 275, II
 wandelte inmitten feuriger
 Steine, (2) 96, I
 war in Eden, (2) 90, I; 91, I;
 158, I
 war vollkommen, bis er geſeßlos
 wurde, (2) 96, II; 97, I
- M**
- Magog, das Land, (2) 308, II**
 bis 314, I; 334, II
 Feuer über, (2) 334, II; (3) 88, II
Manasse, (3) 323, II
Mann, hatte das Kußſehen von Erz,
 (3) 175, II—177, I; 242, I
 keiner zu ſinden, der in Riß tre-
 ten konnte, 296, II
 ſeine richtige Stellung zum Welte,
 155, I
Mann, in Rinnen gekleidet,
 brachte Antwort, 113, I;
 (3) 92, I
 geht zwischen Rädern, unter
 Cherubim, 114, I, II; 117, I
 mit Schreibzeug an der Hüfte,
 95, II, III; 97, I—109, II;
 (3) 80, I
 ſtraut Feuer über die Stadt,
 117, I—122, II; (3) 86, I
Männer des Ostens, (2) 29, II;
 37, I—38, I
Mannsbilder, 186, I
Mantel der Gerechtigkeit, (3) 122, I;
 263, II
Marinc, (2) 110, II; 170, I
Markt des Großgeſchäfts,
 (2) 72, I, II
Maße, der Waſſer des Lebens,
 (3) 301, I—305, I
 des Tempels Hesekiels, (3) 191, I
 bis 236, I; 246, I
Mauer, mit Lünche beſtrichen,
 160, I—152, II
 um den Tempel, (3) 189, II
 bis 191, I; 236, I
 um die Stadt, (3) 336, II; 337, I
Meer, im M. ertränkt, (2) 78, I
 Jehovas Macht im, (2) 76, I
 bis 77, I
Menge, Pharao und ſeine,
 (2) 154, II
Menſch, Cherub hatte eines M.
 Angeſicht, (3) 227, II, III
Menſch der Sünde, gegen die Geſell-
 ſchaft, 109, II
Klaſſe, 32, II; 327, I; 339, I
 mit Königsreichsgegnern verbunden,
 150, I
 ſchmäht Gottes Knechte, 143, III
 wird vernichtet, 339, III
Menſchen, vermehrt, wandeln auf
 Bergen, (2) 260, I—264, II;
 277, I
Menſchenherden, verödete Städte
 voller, (2) 278, I
Menſchenſohn, Hesekiel als M. an-
 gerebet, 35, II; 97, I; (3) 188, I
Meſſch, (2) 72, I; 195, I; 314, I
 bis 316, II; 321, I; 322, I
Meſſen, ſich an ſich ſelbſt, (3) 223, II
Meſſrute, (3) 175, II; 176, I
Militarismus, durch Agypten ver-
 anſchaulicht, 221, I—222, II

- Gericht über den, (2) 144, I;
(3) 162, II—163, II
- Millionen jetzt Lebender werden nie
sterben, 67, II; 141, II;
(3) 319, II
an ihren Stirnen gezeichnet,
105, II
- Bücher und Vorträge über, 107, II
Siehe Jonadab
- Moab, Prophezeiung gegen,
(2) 32, I—39, I
- Moabiter, die heutigen,
(2) 36, I—39, I
- Feinde des Volkes Gottes,
(2) 35, I; 37, II, III
- Gottes Beschluß gegen, (2) 35, I
bis 38, I
- Gottes Urteil gegen die, (2) 35, I
bis 37, I, II
- verlästerten Jehova, (2) 32, I;
33, I
- Wiederherstellung der, (2) 39, I
- Modernisten, 80, II—82, II;
87, II
- Rund aufgetan werden, (2) 134, I;
135, I
- Mutter, die Tochter ist wie die,
192, I
- eine Edwin, 242, II—244, I;
247, I
- stellt Gottes Organisation dar,
155, II; 156, I
- wie ein Weinstock, 248, I—251, I
- zwei Töchter einer, 298, I—299, II
- Muttertag, 155, II—157, III
- N**
- Naboth, (3) 31, II—36, I
- Name, neuer, (2) 292, I
- Name Jehovas, ein Volk heraus-
gewählt für, 12, III; 13, I
- Jehova handelte um seines N.
wissen, 256, I; 264, I
- Pflanzung für, (2) 245, II
- soil verkündet werden, (2) 202, I
- über alle Anschuldigungen er-
haben, 337, I
- verschonte ihn, (2) 266, II
- von Israel unter Heiden ent-
weicht, (2) 266, I
- wichtiger als alles andere, 9, I
- wird erhöht werden, (2) 307, I
- wird geheiligt, (2) 268, I
- Zeit seiner Verherrlichung,
(2) 9, II
- zuerst von Satan geschmäht,
10, I
- Naphthali, (3) 323, I
- Nationalbankengesetz, (2) 175, I
bis 185, I
- Nationale Unterschiede werden auf-
hören, (3) 321, I
- Nationen, bösesten der, 75, I, II
Siehe Heiden
- Nebukadnezar, belagerte Tyrus,
(2) 59, I; 60, I
- für seinen Dienst gegen Tyrus
belohnt, (2) 131, II—133, I
- Gottes Zwecken dienstbar ge-
macht, 276, I; (3) 103, I
- kein Vorbild Christi, 275, II, III;
279, I; (2) 58, I; 133, II
- sein Name, (2) 133, II
- vernichtet Ägypten, (2) 143, I
bis 152, I
- Neuer Bund, Aufrichtung des,
(3) 255, I—257, II
- bereits durch den Mittler geschlos-
sen, 206, II
- direkt mit Jerusalem oder Chri-
stus geschlossen, 207, I
- irbische Bürgen des, 206, II
- seine Einweihung, (3) 247, I
bis 249, II
- Töchter des, 207, I
- Neureiche, durch Weltkrieg hervor-
gebracht, 319, III
- ihre Ränke, 295, I, II
- No, Gerichte an, (2) 145, I; 146, I
- Noah, 167, I—170, I
- Noph, (2) 144, I—146, I

O

Überweltliche Gewalten, 79, II;
80, I
Meinung der „Christenheit“ über
sie, 205, II; (2) 66, I—67, III
Meinung des bösen Knechtes über,
292, II
Obem, Hefekiel weißt dem,
(2) 289, I, II
Ohola, 297, II—310, II
Oholliba, 297, II—310, II
Opfer, des Lobes, (3) 204, II bis
209, I; 286, I
von Söhnen und Töchtern, 187, I
Organisationswerk des Überrests
Gottes, (2) 261, I—262, I
Siehe Gottes, Satans Organisa-
tion
„Organisierte Christenheit“, belagert,
45, II—58, II
das Haupt der heuchlerischen Re-
ligionen, 10, II
der Menschen beraubt, (2) 263, I
bis 264, II
der Tod des Weibes Jesekiels und
die, 328, II
Flut von Verbrechen über, 88, I
bis 93, I
Hurt mit des Teufels Organisa-
tion, 188, I—190, I; 304, II
bis 306, I
ihre beiden Zweige, 48, I; 49, I;
297, II
ihre Hurerei, 184, II—193, I
ihre Liebhaber wenden sich gegen
sie, 190, II; 191, I
ihre Lust und ihr Verlangen,
328, II
ihre Söhne und Töchter, 329, I
ihre Verunreinigung, 188, I—190, I
Jerusalem schattete sie vor, 34, II
macht ihren Liebhabern Ge-
schenke, 190, I
niemals Gottes Organisation,
300, I
protestiert gegen Verfolgung,
303, II

rebellisch, 313, I
Riß zwischen weltlichen Mächten
und der, 306, I, II
unrein als verworfenes Weib,
(2) 265, I—266, I
vertraute ihrer Schönheit, 184, II
bis 187, I
vom Großgeschäft beherrscht,
(2) 170, I—172, I
von Jehova verworfen, 271, II
wie sie gebildet wurde, 248, I, II
wie Uffija, (3) 124, I
zum Geschäft gemacht, (2) 107, I
Organisierte Religion, ein Teil des
Weinstocks der Erde, 248, II
sucht Zuflucht in Satans Boll-
werken, 289, II
Orator, inneres, bei Anlässen gediff-
net, (3) 281, I; 282, I; 285, I
Jehovas Herrlichkeit kam durch
das, (3) 237, II—238, II
gemessen, (3) 191, II—196, I;
201, II
geschlossen, (3) 201, I; 241, I;
250, I—253, I
Orkwin, (2) 75, I—76, II

P

Palmen, an den Torpfeilern,
(3) 192, I; 193, I; 203, I
im Innern des Tempels,
(3) 227, II, III; 230, II
Passah, im Tempel Jesekiels,
(3) 279, II; 280, I
Patros, (2) 129, I; 145, I
Persten, in Gogs Verschmörung,
(2) 315, II; 316, I
Peß, Geistliche, Herrliche der Herde
mit P. geschlagen, 171, I
kommt über Gogs Streitkräfte,
(2) 330, II, III
Teil der Gerichte Gottes, 63, II;
64, I; 169, I; 171, I, II;
(2) 330, II
Pfeifen, (2) 93, I
Pfeiler, an den Toren des Tempels,
(3) 192, I; 203, I

- Pflanzung zum Ruhm, (2) 245, II
 Pharaon, bestehen gelassen, (2) 200, I
 bis 202, I
 Drache in Strömen, (2) 119, I
 bis 124, II
 Plage um, (2) 173, I—192, II
 seine Arme zerbrochen, (2) 148, I
 bis 152, II
 sinbildlicher Adler, 216, I—217, I
 Vorbild Satans, (2) 199, I;
 203, II
 wie eine Feder, (2) 154, II—167, I
 Philister, Prophezeiung gegen,
 (2) 47, I—52, II
 Pi-Beseth, (2) 146, III
 Politik ausgerottet, (2) 194, I
 Politiker, in Schwierigkeiten, 72, II
 nehmen keine Rücksicht auf die Be-
 dürfnisse, 196, II—198, I
 suchen Schutz, 73, I
 wie Wölfe, 204, I
 Posaune, von Wächtern geblasen,
 (2) 208, II—209, II
 Prediger, unheilig, böse, 293, I;
 308, II
 waschen Herrscher weiß, 294, I
 Presse weigert sich, Wahrheit zu ver-
 öffentlichen, (2) 112, II—114, II
 Priester, betreten Gottes Heiligtum,
 (3) 263, I
 „Böser-Knecht“-Klasse genannt,
 292, II—294, I
 die der Hut des Alltags warten,
 (3) 213, I
 die der Hut des Hauses warten,
 (3) 212, I, II
 dürfen im äußern Vorhof Kleider
 nicht tragen, (3) 234, I—235, II;
 264, II
 Essen der, (3) 271, II—272, II
 getadelt, bloßgestellt, (3) 201, II;
 202, I
 heiliges Gebiet des Landes für,
 (3) 273, II; 326, II—328, I
 heilige Zellen für, (3) 231, I
 bis 235, II
 ihr Erbtell, ihr Besitztum,
 (3) 271, I, II
 ihre Werke, (3) 291, I—292, II
 lehren das Volk, (3) 268, II
 müssen Haupthaar schneiden,
 (3) 265, I; 266, I
 opfern Fett und Blut, (3) 262, II
 Sänger, (3) 210, II—213, I
 Söhne Jados, (3) 261, I—263, I;
 326, II—327, III
 stehen im Gericht, (3) 268, II
 übertreten das Gesetz, verunrein-
 gen heilige Dinge, 292, II;
 293, I; 308, II
 und Verunreinigung durch Leichen,
 (3) 269, II—270, II
 vom Volk unabhängig, (3) 325, III
 Prohibition, (Alkoholverbot),
 73, III; 292, I; (2) 15, I
 Prophet, von Jehova beredet, 168, II
 Propheten, beteiligt am Reinen
 der Erde, (2) 337, I; 340, I
 törichte, siehe Falsche Propheten,
 Priester, Geistlichkeit
 Prophetinnen, siehe Falsche
 Prophezeiung, ihre Erfüllung,
 15, I; 17, I
 fest der Tempelklasse erschlossen,
 334, II
 keine Einzelpersonen darstellend,
 15, II; 16, I
 leblose Dinge benutzt als,
 (3) 96, I—97, I
 nicht von eigener Auslegung, 14, I;
 17, I
 nicht von Menschen, sondern von
 Jehova, 311, I
 Regeln, sie als wahr zu erkennen,
 15, I
 wann enthüllt?, 208, II; 211, I
 zu wessen Nutzen geschrieben?,
 17, I; 311, I; 334, I; (2) 278, II
 Zweck ihrer Erfüllung, 16, II
 Protestantismus, durch Jerusalem
 verbiblicht, 199, II; 299, I—300, I
 organisiert, 48, I; 49, I; 299, I
 sein Bollwerk, 199, II, III

trägt mehr Verantwortung als
Katholizismus, 59, I; 199, III;
200, I; 302, II
verderbter als Katholizismus,
302, II; 303, I
vom Hause Juda vorgeschattet,
48, I—61, I
Prüfung der Herrscher der „Christen-
heit“, 271, II

R

Rabba der Ammoniter, 276, I;
(2) 30, I
Rache, Auftrag, Gottes R. zu pre-
digen, 29, I; 34, I—36, I;
91, I, II; 119, I
Verkündigung der R. Jehovas,
272, I—273, IV
Räder, 115, II; 116, I; 119, II;
(3) 240, II
Radio, Königreichsbotschaft über R.
gesandt, 108, I; (2) 116, I
unter Kontrolle des Großgeschäfts,
(2) 65, I; 112, II; 170, I; 171, I
Widerstand gegen Wahrheitsver-
breitung durch, 285, II; 286, I;
(2) 65, I; 114, I
Rätsel vom Königreich, 212, II
bis 228, I
Rechtfertigung des Namens Gottes,
am Tage von Harmagedon,
(2) 335, I, II
Böses muß ausgerottet werden
zur, 236, II—239, II; (2) 204, I
durch Aufrichtung des König-
reiches, 230, II
durch Bewahrung eines Überreiß,
141, II
durch Vernichtung der „Christen-
heit“, 141, I, II; 175, II;
330, II
Feinde müssen untergehen zur,
274, II; (2) 307, I
Gegenstand der Prophezeiung
Gesefiels, 13, II; (3) 341, II
bis 343, I
ist die Streitfrage, 256, I;
(3) 92, II
ist nahe, (3) 96, I
Knechtsklasse hat Anteil an,
211, II
Tempel schattet sie vor, (3) 90, I
bis 98, II
Urteile vollstreckt zur, 63, II;
67, I
Werk der R. begonnen, 12, I;
(3) 120, I; 121, I
Wiederherstellung seines Volkes
zur, (2) 266, II—276, I; 292, I
zum Besten seiner Geschöpfe,
(2) 9, I
Reformation, der Welt während
Gottes Königreich, 235, I
unter Gottes treuem Volke,
263, I, II
Regen des Segens, (2) 244, I
Regenbogen um den Thron, 22, I
Reichen, die, beherrschen „Christen-
heit“, 195, II; 196, I
Reinigung des Landes nach Harm-
agedon, (2) 336, I—340, II
Reis, an die Nase gehalten, 88, II;
92, I
Relabiter, (3) 76, II—77, II; 79, II
Religion, als Vorwand benutzt,
319, I; (2) 110, I; (3) 88, III
Religionsgegner, 282, III—284, II
Rolle eines Buches, 34, I—37, I
Rom, setzt Teil der „Christenheit“,
193, II, III
Römischer Katholizismus, durch
Haus Israel vorgeschattet,
48, I—61, I
durch Samaria verbiblicht,
199, II, III
Urteil vollstreckt, 302, I
Römisches Weltreich, 299, I—300, II
Rofch, (2) 314, I—315, II
Ruben, (3) 324, I
Rückkehr zum früheren Stande,
203, I—204, II
Mute meines Sohnes verachtet,
270, I

S

- Sabbate**, (3) 269, I
- Sabbattag**, das Königreich, 292, II;
308, II
- Sacharja**, gefangengenommen,
(3) 104, I
seine Prophezeiungen, (3) 106, I;
135, II—147, I; 152, I
- Satan**, aus Himmel geworfen,
168, I; 221, I; (2) 100, II;
105, II; 149, I
Bäume beneiden, (2) 160, I, II
baut sein Haus, (3) 168, II
benutzt Religion und Handel,
(2) 110, I; (3) 88, III
Bild der Eifersucht, 78, I—79, I
bloßgestellt, (2) 105, II; 106, I;
124, II
böses Tier, 168, I
König von Tyrus, (2) 90, I
bis 110, II
schmäht Gottes Namen, 10, I
schön, großer Baum, (2) 158, I
bis 161, I
sein Ehrgeiz, (2) 13, I
sein Lauf zugelassen, (2) 200, II;
201, I
seine Selbstvernichtung,
(2) 108, I, II
sendet Hog nach Harmagedon,
(2) 316, II
sicht seine Organisation fallen,
(2) 196, II; 332, I
und seine Bäume, (2) 154, II
bis 167, I
Vater der Lügen, 10, I
verantwortlich für Leiden und
Bosheit der Menschen, 143, I, II;
(2) 198, I—204, I
verblendet Menschen, (2) 9, II
vernichtet, (2) 100, II; 163, I;
163, I
vor Könige hingelegt, (2) 105, II;
106, I
wird ein Schrecken sein, (2) 109, I
- Satans Organisation**, böses Tier,
168, I
- durch Bäume verflunblicht,
(2) 159, I
durch sieben heidnische Nationen
bargestellt, (2) 18, II—20, I
Finsternis über, (2) 189, I
Gottes Getreue und, (2) 173, I
Herrscherreihe in, (2) 312, II
ihre Anhänger, (2) 151, I
ihre Ausdehnung, (2) 198, I—III;
336, I
ihre Ausrottung, 339, II, III;
(2) 188, I—191, III; (3) 68, I
bis 71, II
nicht von aufgeregten Volksmas-
sen vernichtet, 122, II
nicht vor 1918 erkannt, 336, II
Schwert erschlägt drei Abteilun-
gen der, 274, I
verachtet Gottes Überrest,
(2) 118, I
verschiedenlich und genau vorge-
bildet, (2) 111, I, II; 119, I
Wächter sehen sie, weisen darauf
hin, (2) 207, I; 211, I
- Salbung**, Jerusalems mit Öl,
180, I
kann nicht verloren werden, 91, II
Knechtsklasse empfängt, 28, I
bis 29, I; 32, I; (3) 41, I
- Salomo**, baute, weihte den Tempel,
181, I, II; (3) 98, I—101, II;
110, I; 111, III; 114, II
seine Geschlechtslinie, hielt Königs-
reichsbund nicht, 242, I—245, II
untreu, (3) 102, I; 103, I
Vorbild von Jesus, (3) 12, I
Salz, (3) 311, I
- Samarita**, ältere Schwester Jerusa-
lems, 192, II; 193, I
Bedeutung, verflunblicht Katholik-
ismus, 199, II; 299, I—300, II
Gefangenschaft gemendet, 201, I
bis 203, I
ihre Sünde, (2) 271, I; 299, II
Dhola, 298, I
weniger sündig als Jerusalem,
199, I

- Same, Christus Jesus, 12, III
 des Landes, 214, II; 215, I
 des Weibes Gottes, 338, I
 des Weibes Satans, 339, I
- Samuel, (3) 18, II
- Sanftmütige befreit, 129, II
- Sänger, Zellen für, (3) 210, II
 bis 213, I
- Sahungen, die nicht gut waren,
 256, I
- Säulen des Tempels, (3) 215, II
- Schafe, fortgetrieben, getödtet, ver-
 nachlässigt, (2) 228, I—233, I
 Jehova sucht, sammelt, sättert
 seine, (2) 234, II—236, II
- Schäße, himmlische, (3) 224, II—226, I
- Scheren, des Hauptes, (3) 265, I
 des Haupt- und Barthaars, ein
 Zeichen, 62, I—64, I
- Schiffe, der Boten Gottes,
 (2) 141, I; 142, I
 von Tarfis, (2) 53, II; 76, I;
 88, I
- Schlacht des großen Tages Gottes,
 des Allmächtigen, 225, I
- Schlacht von Harmagedon, die größte
 aller Drangsale, 269, I
 große Erschütterung bei der,
 (2) 327, I; 328, I
 kommt als Fallstrich, 228, I
 Kundgebung der Macht und des
 Grimmes Gottes, (2) 329, I
 bis 331, II
 nicht auf Palästina beschränkt,
 (2) 340, II
- Sanftmütige und Gerechte hin-
 durchgebracht, 170, II; 172, I, II;
 236, I
- steht bevor, 145, I; 146, I
 überreift wird hindurchgebracht,
 171, II; 172, II
 vollständige Vollstreckung des
 Urteils, 64, I
 wird dem Werk der falschen Pro-
 pheten ein Ende machen,
 161, I
 Zeitpunkt unbekannt, 144, I
- Schladen, das Haus Israel zu Sch.
 geworden, 289, I—290, I
- Schlange, Same der, (3) 17, II;
 31, I; 59, I
- Schönheit, der ersten Christenheit,
 183, I; 184, I
 des alten Jerusalem, 181, I, II
 vollkommen an, (2) 64, II—67, II;
 71, I; 90, I
- Schreden im Lande der Lebendigen,
 (2) 198, I—204, I
- Schwert, des Geistes, 271, I
 des Königs von Babylon, 275, I
 eines jeden wider seinen Nächsten,
 (2) 329, I, II
 gegen „Christenheit“ gezogen,
 267, I—274, II
 gegen Gog gerufen, (2) 329, I
 Herrscher haben es geführt,
 126, II; 127, I
 ins Dreifache vervelfältigt, 272, I
 bis 273, II
 kommt ab. Großgeschäft (Ägypten),
 (2) 126, I; 127, I; 138, I;
 191, II, III
- schlägt nach rechts und links,
 274, I
 seine Bedeutung, 168, II; 267, I;
 (2) 208, I
- Spitze des, 273, III, IV
 verurteilt Herrscher der „Christen-
 heit“, 270, I
 von Christus gebraucht, 271, I
 wenn Gott das Sch. bringt,
 168, II; 171, II; (2) 207, I
 bis 210, I
 zum Schlachten geschärft, 273, III
- Sebulon, (3) 335, I
- Sechs Männer mit dem Werkzeug
 zur Zerströung, 95, II—96, II;
 98, I; 99, I; 110, I, II;
 (3) 50, II; 68, I; 80, I; 86, I
 bis 87, I
- Älteste behaupten, sie zu sein,
 163, II
- Sechster Teil der Streitkräfte Gogs
 bleibt übrig, (2) 332, I—334, II

- Seele**, gehören alle Gott, 232, I; 233, I
 Geistlichkeit verschlingt, 292, I
 sterben, 232, I; 233, I; 234, II
Seeungeheuer in den Meeren,
 (2) 173, I; 185, II—191, III
Seir, siehe Gebirge Seir
Seitenzellen, (3) 224, II—225, II
Selbstgerechte durchs Schwert ausgerottet, 267, I; 268, I
Serubbabel, baut Tempel wieder auf, (3) 106, I; 125, I; 131, I bis 134, I; 164, II
 hat ein Recht auf den Thron, (3) 125, II
 Name, schattete vor, (3) 126, I; 164, I
 zum Siegelring gemacht, (3) 164, I bis 166, I
Sicherheit, (2) 243, II; 245, I für Anleihen, 196, II; 197, I
Sidon, Name, Anwendung, (2) 112, I, II
 Pestilenz, Blut über, (2) 113, I bis 114, II
 Prophezeiung gegen, (2) 111, I bis 112, II
 Tyrus vorangegangen, (2) 68, I; 112, I
Sidonier, (2) 196, II; (3) 101, I
Sieben, Augen, (3) 144, I—146, I
 Jahre zum Verbrennen der Kriegsausrüstung, (2) 336, I; 337, I
 Monate zum Begraben der Toten Gogs, (2) 339, I—340, II
Stufen, (3) 192, I; 197, I—198, II
 Tage der Reinigung des Altars, (3) 249, I, II
Siebente Weltmacht, Gogs Verschönerung beginnt in ihr, (2) 315, I
 hat größten Handelsapparat hervorgebracht, (2) 156, I; 159, I
 ihre Großen, (2) 57, II
 ihre Kampfstellung, (2) 64, II
 selbstgerecht, (2) 155, I
Siegelring, (3) 165, I; 166, I
Silber, auf Straße geworfen, 72, I
 „Christenheit“ wird wie Schlacken von, 289, I—290, I
 gehört Jehova, (3) 156, I
Simeon, (3) 334, II
Sin, Pelusium, (2) 146, I
Sohn, des Verderbens, (2) 249, I bis 252, I
 stirbt nicht für Ungerechtigkeit des Vaters, 234, II
Sodom, am Tage des Gerichts, 194, I; 204, I
 Gefangenschaft gemendet, 201, I bis 204, II
 jüngere Schwester Jerusalems, 192, II; 193, I
 seine Sünde, 193, II
 verblüht Heidentum, 193, II
Sonnenanbetung, 85, I—87, II
Speisemangel, geistig und natürlich, 55, I, II; 58, I; 167, I; 171, II
 vorgebildet, 142, I—143, II
Spruchwort, Tage werden sich in die Länge ziehen, 143, III—146, I
 Väter haben Herlinge gegessen, 231, I—232, I
 Wie die Mutter, so die Tochter, 192, I
Sproß, der, baut den Tempel, (3) 179, II; 180, I
 hervorgebracht, (3) 141, I—143, II
Stab, unter ihm hindurchziehen, 260, II
Stadt, der Bau einer St. gegen Süden, (3) 173, I—174, II
 der Blutschuld, 314, I—315, I
 ihre Ausgänge, (3) 336, II bis 330, II
 ihre Frage, (3) 330, II; 331, I; 340, I
 ihre Umgebung, (3) 329, II—331, I
 Knechte der, (3) 331, I, II
 Siehe „Jehova daselbst“
 Teil des Landes für die, (3) 275, II; 329, II; 330, I
 von Kaufleuten, 213, I, II; 219, I
Starker-Arm-Streitmacht, (2) 49, I; 50, I; 136, II; 138, III—140, I;

142, II; 196, II
Stein, der, 267, II
 Gottes Königreich, 310, I
 Hauptst., 11, I; (3) 109, II;
 169, I
 in Zion gelegt, 11, I
 vor Josua gelegt, (3) 144, I-146, I
Stein des Aufstoßes, Gelbliebe, 72, I
 von Ältesten gelegt, 163, II-166, I
Steine, bedeckten Luzifer,
 (2) 90, I; 92, I, II
 feurige, (2) 86, I; 100, II
 lebende, (3) 110, I; 111, I
Steinpfaster, unteres, (3) 197, I
 bis 198, II
Streitfrage, erhoben, 337, I; (2) 13, I
 wird jetzt entschieden, 339, II;
 (2) 12, I; 198, III
 „**Strenggläubige**“, 82, III-84, I
Strom, des Wassers des Lebens,
 (3) 293, I-313, I
 Satan beansprucht ihn, (2) 119, I;
 120, I
Ströme, sinnbildlich, 66, I
Stufen zum Tempel, (3) 215, II;
 216, I
Sümpfe nicht geheilt, (3) 311, I;
 312, I
Sünde, Opfer für, (3) 247, I-248, II
 Veröhnung für, 235, II

T

Tag, der Entscheidung, (3) 84, I
 des Gerichts hat begonnen, 232, I
 des Wollendunkels, (2) 234, II
 des Bornes Gottes nahe, (2) 136, I
 von dem Jehova geredet hat,
 (2) 335, II
Tal, der verdorrten Gebeine, Ge-
 sichts, (2) 278, II-292, I
 Heseiel ging in das, 42, II
 von Hamon-Sog, (2) 338, I, II
Täler, sinnbildlich, 66, I
Tamburine, (2) 92, III
Tammuz, 82, III
Tausend Men, (3) 301, I, II

Tel-Abib, 40, I
Tempel, auf hohem Berge, (3) 173, I
 bis 175, I
 Befähigung zum Eintritt in,
 (3) 218, I-222, I
 der Herr in seinem, 106, I; 107, I
 der wahre, königliche, (3) 109, II
 bis 111, I; 180, I
 Erbauer des T. Heseiels,
 (3) 179, II-180, II
 Gebilligte in T. gebracht,
 (3) 122, I
 Gesicht vom T. gegeben,
 (3) 170, II-172, II
 Herodes', (3) 108, I-109, I
 im Himmel geöfnet, (3) 114, I;
 122, II
 nicht mehr verunreinigt,
 (3) 180, II; 193, II-195, I
 Riten, Bräuche nicht wiederherge-
 stellt, (3) 182, I
 Salomos zerstört, (3) 102, I-103, I
 Segnungen folgen Gründung des,
 (3) 161, II; 162, I
 Serubbabels, (3) 106, I-107, I;
 133, I
 Siehe Türen, Tor, Heiliges, Haus,
 Allerheiligstes, Vorchalle
 soll nicht auf Erden aufgerichtet
 werden, (3) 189, II; 278, II
 Überrest gesammelt im, (3) 233, II;
 240, II
 Ursache zur Vernachlässigung des,
 (3) 128, II-130, II
 Verkehrsregeln im, (3) 284, II
 von der Stadt getrennt, (3) 179, I;
 325, III; 326, I
 vor Harmagedon errichtet,
 (3) 177, II-179, II
 -werk aus Furcht aufgehört,
 (3) 128, I; 161, II
 -werk erfordert Glauben, (3) 133, I
 -werk ermutigt, (3) 131, I-134, I
 -werk von größter Bedeutung,
 (3) 127, III; 130, II
 Widerstand gegen Arbeit am,
 (3) 135, I, II

- Wiederaufbau prophetisch,
(3) 107, I
- Teufel**, Anbeter gekennzeichnet,
(3) 84, I—86, II
- hat nur wenig Zeit, (2) 12, I
- hat Religion gegründet, (2) 13, II;
(3) 88, III
- Siehe Drache, Luzifer, Pharao,
Satan, Schlange
- Verehrung des. 77, I—79, I;
(2) 13, I
- Teufelsverehrung**, (2) 16, II
- Siehe Baalsverehrung
- Thron**, Jehovas, 22, I
- Ort meines, (3) 243, I—246, I
- Tiere**, auf Israels Gebirgen ver-
mehrt, (2) 261, II; 262, I
- böse, 166, I; 171, II
- nähren sich an Vogls Tod,
(2) 341, I; 342, I
- unter Zedernzweigen, (2) 157, II
- Tisch**, vor dem Herrn, (3) 229, I;
263, I
- Tische** fürs Schlachten der Opfer,
(3) 207, I, II
- Tod** der Söhne und Töchter nicht
bessert, 328, II—330, I
- Topf**, Gleichniß vom Kochenden,
313, I—324, II
- mit Fleisch, 125, II; 126, I
- Tor**, im Norden, (3) 204, I
- Opfer geschlachtet am Nordt.,
(3) 207, I
- Siehe Osttor
- sinnbildlich, (3) 207, II
- Tore**, der Stadt, (3) 336, II—339, II
- des Volkes, (3) 56, I
- im Süden, (3) 200, I
- Treuer und Kuger Knecht**, bekommt
verunreinigten Tempel gezeigt,
77, I—87, II
- bezeugt Jehovas großes Eingrel-
sen, 332, II
- darf Weislichkeit nicht schonen,
110, II
- darf Untreue nicht beklagen, 325, I
bis 328, I
- der Herr leitet seine Wege, 117, I
- der in Linnen gekleidete Mann,
97, I; 100, II; 103, I
- festgestellt, (3) 118, I, II
- gesalbt, beauftragt, 28, I—29, II
- im Ort der Sicherheit, 43, I; 44, I
- in Gericht eingeschlossen, 254, I
- läßt „Christenheit“ ihre Greuel
wissen, 176, I—200, I
- muß Gottlose warnen, 238, II;
239, I
- nicht ein einzelner Mensch, 263, II
- überbringt Warnung, 13, I
- verfündet Ältesten Gottes Gericht,
254, I—256, I
- von Jesekiel vorgeschattet, 23, I;
(3) 217, I
- Trümmer**, wüste, (2) 257, I; 260, I;
261, I
- Tubal**, (2) 72, I; 195, I; 314, I
- bis 315, II; 321, I; 322, II
- Tünche**, 150, I—152, II
- Türen** zum Heiligen und Allerheilig-
sten, (3) 216, II; 217, I; 230, II;
294, II
- Tyrus**, belagert, (2) 59, I—60, I;
131, II; 132, I
- das heutige, (2) 54, I; 69, I
- der Name, (2) 53, II
- Fürst von, (2) 90, I—110, II
- gegen Jerusalem, (2) 56, I, II
- Jehova gegen, (2) 57, II; 88, I;
89, I
- König (Führer) von, (2) 81, II
- bis 89, II; 169, II
- Könige bereichert durch, (2) 79, I
- Ostwind zerschellt, (2) 75, I—76, II
- Prophezeiung gegen, (2) 53, I
bis 81, I
- Satan, König von, (2) 90, I
bis 110, II
- seine Handelsverbindungen,
(2) 72, I—III
- verbilligt Handelsmarine,
(2) 54, I; 62, I; 110, II;
169, I, II
- vollkommen an Schönheit,

(2) 64, II—67, II; 71, I
Zerstörung von, (2) 60, I—62, II;
88, I—89, II

U

Überrest, als Bächter ernannt,

(2) 212, I

am Schuwerk betelligt, (3) 58, I

bis 60, II; 92, I; 94, I

an Reinigung der Erde betelligt,

(2) 336, I—340, II

auf Erden nach Zeugnisarbeit,
113, II

aus Babylon zurückgeführt,

(2) 294, II; (3) 137, III

aus „Christenheit“ herausgeläutert,

289, I—290, I

äußerlich nicht von andern unter-
schieden, (3) 234, I—235, II;
264, II—266, I

bestreit, errettet, (2) 241, I; 243, II;
(3) 175, I

beim Bau des Tempels beschäftigt,
(3) 132, I—134, I; 137, III

beobachtet Schlachtung, 111, I

bestimmt, Urteile zu verkünden,

285, I; 291, I; (3) 269, I

bleibt Gott treu, 184, II;

(2) 14, I, II; 263, II; 264, I;

(3) 140, I

braucht sich nicht mehr zu schämen,

(2) 245, II; 246, I; 264, I, II

der dem Schwert entrinnt, 67, II

für Treue belohnt, (3) 140, I

gibt Zeugnis und Warnung,

135, I; (3) 66, I

Gog erhebt sich gegen Land des,

(2) 318, I—323, II; 329, II

Gott hat seinen Geist auf ihn ge-
legt, (2) 271, II

hat zweiseites Werk zu tun,

119, I, II

hört und gehorcht Gottes Stimme,

(3) 244, I

in seinem Lande wiederhergestellt,

(2) 116, II—118, I; 243, II

bis 245, I; 261, I; 268, II;

291, II; 292, I; 298, II—301, II;

(3) 178, I

kämpft nicht selbst, (2) 324, I;

329, II

labet die „Millionen“-Klasse ein,

(3) 78, I—82, I; 150, I—152, I

liegt Öffentlichkeit nicht zur Last,

(3) 271, II; 272, I

muß wachsam sein, (3) 188, II;

189, I; 219, I; 220, I—223, I;

253, II

neubelebt, neuorganisiert,

(2) 261, I—262, I; 285, I—292, I

scheinbar unbefähigt, (2) 320, I;

332, II; 333, I

seine Glieder können fallen,

(3) 223, I

seine Reinigung, (2) 269, I;

299, II; (3) 137, III—139, I;

205, I; 208, I

steht Herrn im Tempel,

(3) 241, II; 253, I

trifft mit Fürsten auf Erden zu-

sammen, (3) 281, I; 282, I

überbringt Zeugnis, 268, III

überlebt Harmagedon, 331, I

bis 332, I; (2) 336, I; 337, I;

(3) 93, I

verläßt sich nicht auf Handel,

(2) 126, I; 127, I

von Jehova getrübt, gerechtfert-

igt, (2) 254, I; 264, I

von Noach, Daniel und Hioß ver-

bildlicht, 169, II—170, II

vor Befestigung gewarnt, (3) 255, I

vorher auf Taktik des Feindes

aufmerksam gemacht, (2) 308, I;

314, I

warnt die Berehrer Jehovas,

(3) 85, I; 86, I

warnt vor dem Schwert, 269, I

bis 270, I

wer ist es?, 28, II

Zeugen vor Engeln und Menschen,

(2) 332, I

zu Verwahrern der Königreichs-

interessen gemacht, 262, II

- Unbescholtene**, (2) 193, I—198, I
betreten nicht Gottes Tempel,
(3) 258, II
- Ungerechtigkeit**, (3) 119, I
des Landes an einem Tage hinweggetan, (3) 146, I—147, I
Levitin tragen ihre, (3) 257, I
bis 259, I
wird ein Ende haben, 280, II
- Umgestürzt**, Thron, Streitwagen,
Rosse, (3) 162, II—163, II
umgestürzt, umgestürzt, 281, II;
282, II
- Unglück**, 70, I; 238, I
- Unheiliger Ort**, (3) 329, II; 330, I
- Unreinheit**, von Leichen, (3) 161, I
wie die eines entlassenen Weibes,
(2) 265, I
- Urteilsvollstreckter**, Jehovas, (3) 12, I
bis 14, I
Worterkklärung, (3) 11, II

V

- Vater**, stellt Jehova dar, 155, II;
156, I
stirbt nicht wegen Sünden der
Söhne, 234, I
- Väter**, erhalten das Land,
(2) 272, I
- Verantwortlichkeit**, Botschaft Gottes
zu verkündigen, 286, II
der Wächter, (2) 207, I—218, I
eines jeden, der im Bunde mit
Gott ist, 233, I
gemäß Erkenntnis des Willens
Gottes, (2) 206, I; 207, I
persönliche, 231, I—237, I
- Verbannung**, Kirche in, 138, I, II
- Verbrechen**, größte Verfüher von,
287, II
Welle von, 88, I—93, I; (2) 110, I
- Bereinigte Staaten**, Bedrückung
durch sie, 316, I; 319, II—324, II
ihre Handelsmacht, 225, III
werden Teil der siebenten Welt-
macht, 199, II; 240, I; 316, I
- Verfolgung**, der organisierten Reli-
gion, 302, II
durch „organisierte Christenheit“,
(2) 256, I; 257, I
- Vernichtung**, durch Gottes Überrest
angekündigt, 113, III; 120, I
Jerusalem (der „Christenheit“)
prophezeit, 21, III—22, II
Knechtsklasse bewirkt nicht die,
94, I; 95, I; 122, II
- Verödetes Land**, wird wie Eden,
(2) 276, I
- Verpflichtung** des Bundes, 260, II
- Versammlung**, wird „Christenheit“
steinigen, 310, I, II
- Verschwörung**, gegen Gottes Sache,
292, I; (2) 24, II; 247, II;
319, II
von Gog angeführt, (2) 311, I;
314, I—320, II
- Veröhnung** für Sünde notwendig,
236, I
- Verstummung** Hesekiels, 335, I
bis 336, III; (2) 18, I, II; 53, I;
153, I
beendet, (2) 221, I, II
- Verunreinigt** mit Leichen, (3)
260, II—270, II
- Vierzig Jahre** Ägypten verweilt,
(2) 127, I—128, I
- Vierzig Tage** Judas Ungerechtig-
keit getragen, 46, I—52, II;
243, II
- Vögel**, nähren sich an Gogs Tod,
(2) 340, II; 342, I
nisten in Federzweigen, (2) 157, II
- Volk**, auf Erden eingesetzt,
(3) 314, I; 343, I
für Gottes Namen, 12, III; 13, I;
260, I; 338, II; (3) 9, II
Gottes Vorhaben, es zu befreien,
322, I
- Völkerbund**, Bild der Eifersucht,
78, I—80, I
das Junge der Löwin, 246, II;
247, I

Geistlichkeit sieht sich zu ihm hingezogen, 304, II; 305, I
 Gogs Verschwörung und der, (2) 316, III; 318, I
 Gründung des, 246, II
 hat die Erde unrechtmäßig inne, (2) 160, I; 255, I
 ist kein Schutz am Tage des Zorns, 160, I—152, II
 sein Urheber und Vater, 224, III
 Verband, Schiene, (2) 149, I vernichtet, (2) 194, I
 vom Bundesrat der Kirchen befürwortet, 324, II
 Vollkommenheit, versinnbildet, (3) 214, I; 215, I
 Voraussagen, 143, III—146, I
 Vorhaben Gottes, durch lebende Bilder vorgekennzeichnet, 12, II kundgetan, warum?, (2) 9, I recht und gerecht, 337, I
 Verhältnisse des Tempels, (3) 215, II

W

Wächter, Blut von ihm gefordert, (2) 212, II; 215, I
 für Gogs Armee, (2) 318, I
 Geistliche sollten des Volkes W. sein, (2) 208, I—210, I
 Gesekel zum W. bestellt, 40, I; (2) 211, I; 212, I
 nicht eine einzelne Person, 40, II; (2) 218, I
 Verantwortlichkeit der, 41, I; (2) 207, I—218, I
 Wächterzellen im Tempel, (3) 193, II bis 195, I; 201, II
 Wachturm, Zeitschrift, fällt kein eigenes Urteil, 42, I
 vom Herrn benutzt, 19, I; 27, II; 51, I; 76, III; 76, I
 warnt Älteste, Führer, 31, I—32, II
 Wachturm Bibel- und Traktat-Gesellschaft, Hauptbüro aufgelöst, verlegt, 138, I
 kein Buchhandelsunternehmen, 118, I

tut was Gott gebietet, 109, II
 Veröffentlichungen der, 107, II bis 109, II
 Wohnzimmer, (3) 193, II—195, I
 Wagen Jehovas, 21, III—27, II; (3) 30, II
 Wahrheit, die größte, (2) 308, I
 Feldzug, um sie bekanntzumachen, 12, I
 ganze Schöpfung muß sie erfahren, 9, II
 kein Streitsobjekt, 286, I
 Nachfolger von Menschen nicht in der, (2) 299, I
 nicht der Menschen, sondern Gottes, 117, II; 118, I
 Zweck ihrer Bekanntmachung, 12, I
 Wahrsagung, 279, I, II
 Wald des Gefisses im Süden, 265, I—266, II
 Warnung, Botchaft der Wahrheit eine, 286, II
 kommt nicht von Wächtern, sondern Gott, (2) 212, I, II
 überbracht, 132, I—136, II
 Warten, bestimmte Zeit des W. für Christus, 93, II
 zu Ende, 93, III; 94, I
 Waschen der Opfer, (3) 204, I bis 207, I
 Wasser, Gott sprengt reines, (2) 269, I
 Wasser des Lebens, das Messen der, (3) 301, I—305, I
 entspringen im Tempel, (3) 298, I bis 300, I
 erreichen „große Schar“, (3) 297, II
 fließen nach der Wüste, (3) 306, I
 fließen ostwärts, (3) 298, I, II; 306, I
 für Trockenheit, (3) 298, II; 299, I
 heißen das Tote Meer, (3) 306, I bis 308, I
 und heiliger Geist, (3) 300, I
 von der rechten Seite des Hauses, (3) 300, I; 301, I

- werden zum Strom, (3) 303, II
bis 304, II
zuerst den Gefalbten zugänglich,
(3) 295, I—297, I
- Wassern**, Großgeschäft großgemacht
von, (2) 157, I
- Weib**, Jehovas, 187, I; 338, I;
(3) 61, I
Satan's, (3) 61, II—72, I
und Mann, 165, I
- Weibende**, sich selbst, (2) 226, I
bis 228, I
- Wein**, Priester sollen keinen trinken,
(3) 267, I, II
- Weinstock**, an Wassern gepflanzt,
248, I—251, II
„Christenheit“, 173, I—175, II
ruft den Nachbar unter seinen,
(3) 147, I
von niedrigem Wuchs, 215, II
bis 217, I
Zweck des, 173, II—175, I
- Weisage**, den vier Binden,
(2) 289, I, II
über verrodnete Gebeine,
(2) 286, I—287, II
- Welt** ist zu Ende, 224, II
- Weltgerichtshof**, 246, II
- Weltkrieg**, Amerika, England und,
319, II—320, II
„Christenheit“ und, 221, I—222, I
Wettbewerbs um Welthandel,
(2) 56, II
- Weltmacht**, achte, 246, II
sechste, 199, II; 246, I
- Widerpenntiges Haus**, gewarnt,
30, I—32, II; (3) 254, I
Gleichnis zu ihm geredet, 313, I
will nicht hören, 38, I; 136, I
- Wirtschastliche Lage**, vorhergesagt,
69, III—73, II
- Wissen**, daß ich Jehova bin, 13, II;
67, I, II; 76, II; 128, I;
141, I, II; 149, II; 175, II;
288, II; (3) 341, III; 342, I
Nichte werden, 261, I; 264, I
- Ammoniter werden, (2) 30, I;
31, I
- Bundesübertreter werden,
(2) 224, I
- „Christenheit“ (Jerusalem) wird,
207, I; 228, I; 310, II
- falsche Propheten (Prophetinnen)
werden, 161, I
- Gebirge Seir (GesehIose) werden,
(2) 249, I; 253, I, II
- Geistlichkeit wird, (2) 224, I
- Gottes Volk wird, (2) 135, I
- große Schar wird, (2) 344, I;
345, I
- Großgeschäft (Ägypten) wird,
(2) 125, I; 127, I; 151, I
bis 152, II; 192, II
- Heiden (Nationen) werden,
(2) 303, II; 304, I; 331, II;
335, I, II
- Philister werden, (2) 51, I
- Überlebende werden, 336, III;
(2) 331, II
- Verbündete des Großgeschäfts
werden, (2) 140, I; 151, I
- wiederhergestellter Überrest wird,
(2) 245, I; 261, II; 262, I;
278, I; 292, I
- Zeitungsherren (Eidon) werden,
(2) 113, I—116, I
- Witwen, Geistlichkeit hat viele dazu
gemacht, 292, I
- Priester sollen keine W. nehmen,
(3) 268, I
- Wohlfahrt, an diesem Orte werde
ich W. geben, (3) 157, I—159, I
des Überrests erweckt den Feind
Gog, (2) 321, I; 323, II
für Gottes Überrest auf Erden,
(2) 260, I—264, II; 273, I
bis 278, I
und Großgeschäft, (2) 164, II, III
- Wohnung Gottes, beim Überrest,
(2) 303, I
- Wolke, Priester tragen keine,
(3) 263, II; 264, I

- Wort, Gott verherrlicht sein,
(2) 9, II
- Wortstreit, reißigster, soll verhin-
dert werden, 285, II; 286, I
- Wüste, Volk in der, 260, I—261, I
- Z**
- Zadok, (3) 213, II
- Zauberbinden, 159, I
- Zebekia, brach den Bund, 215, II
bis 218, II
gesetzloser, böser Fürst, 280, II
symbolisch junger Löwe, 244, I;
245, I
untreu, 214, II; 215, I
- Zeder, Assyrien war eine,
(2) 154, II, III
königliche Linie der „Christenheit“,
219, I
Königsfamilie durch Salomo,
213, I, II
garter Zweig der hohen, 229, I
bis 230, II; (2) 162, I
- Zelchen, an ihren Stirnen, 100, I
bis 109, II; (3) 80, I; 81, I;
84, I—86, I
für Israel, 330, I; 335, I; 336, III
Geselle macht ein, 139, I—141, II
- Zeitpunkt, an dem Jehovas Kund-
gebung seines Grimmes be-
ginnt, 312, II
- Zeitpunkte, Enttäuſchung über,
332, II
Voraussetzungen von, 143, III;
144, I; 332, II
- 606 v. Chr., 21, I; 46, I; 47, I;
48, II; 306, II; (3) 112, II;
170, II
- 536 v. Chr., (2) 294, II;
(3) 105, II; 170, II
- 1531 n. Chr., 48, I; 49, I
- 1881 n. Chr., 49, I
- 1914 n. Chr., 19, II; 24, I; 68, I
bis 69, I; 168, I; 235, I; 260, I;
282, I; 332, II; (3) 99, I; 112, I
- bis 114, II; 172, II; 177, II;
295, I
- 1917 n. Chr., 32, II; 146, III;
163, II; 165, I; 200, II;
(2) 249, I; (3) 171, II; 262, II
- 1918 n. Chr., 19, I, II; 24, I;
28, II; 55, II; 106, I; 107, II;
116, II; 138, I—140, I; 143, I;
235, I; 251, I; 260, II; 262, II;
264, I; 281, I; 282, II; 291, II;
312, II; 326, I—328, I; 332, II;
336, II; (2) 24, I; 210, I; 281, I;
(3) 99, I; 114, II—129, I;
163, II; 171, II; 177, II; 217, I;
242, I; 282, II; 295, I; 305, I
- 1919 n. Chr., 19, I—20, I; 23, I
bis 27, I; 28, II—29, II; 31, I
bis 32, I; 55, II; 77, I; 107, II;
139, III; 140, I; 143, I; 153, I;
160, I; 247, I; 305, I; (2) 118, I;
275, I; 308, I; (3) 124, I;
146, II; 147, I; 155, II; 242, I;
301, II
- 1921 n. Chr., 48, I—56, I
- 1922 n. Chr., 27, I; 28, I—29, II;
31, I; 32, I; 34, I; 42, II; 44, I;
52, II—56, I; 107, II; 119, II;
267, II; (2) 321, I; (3) 41, I;
131, I; 132, I; 144, I; 155, II;
162, I; 171, II; 242, I
- 1924 n. Chr., (3) 302, I; 303, I
- 1925 n. Chr., 21, I; 86, I; 332, II;
(3) 99, I
- 1926 n. Chr., 21, I; 223, I
- 1928 n. Chr., 268, III; 273, II;
(3) 172, II
- 1931 n. Chr., (2) 48, I; 299, I;
321, I; (3) 86, I; 254, I
- 1932 n. Chr., (2) 277, I;
(3) 172, II; 177, II
- Zellen, Charakterentwicklung, 21, I;
292, II; (2) 222, I; 223, I
für Leviten, (3) 197, I—198, II;
274, I; 275, I
- für Sänger, (3) 210, II—213, I
- zum Waschen der Opfer,
(3) 204, I—207, I

Zeugnis, 223, I—225, III
 Zeugniswerk durch Jesajas Tempel
 gezeigt, (3) 187, I—189, I;
 210, I
 Zion, aufgebaut, (3) 123, I
 des Herrn Wiederkehr zu, 262, II
 Gottes Organisation, 11, I;
 262, II; (3) 61, I; 333, I
 hoher Berg, 229, I
 Stein gesetzt in, 11, I
 Zoan, (2) 145, I
 Born Gottes, 251, I; 312, II; 313, I
 Tag des, 291, II

Zufassung des Bösen, an kleinem
 Maßstabe illustriert, 256, I;
 257, I; (2) 34, II
 warum?, (2) 198, I—204, I
 Zweige, starke, 248, III—251, II
 von Hebern des Libanon,
 (2) 150, I
 Zwölf, (3) 314, I—315, II
 Stämme betreffen die Stadt,
 (3) 337, I—339, II
 Stämme in der irdischen Ein-
 richtung, (3) 320, I—324, II;
 334, I—336, I

Für Vielbeschäftigte

Wir haben eine Auswahl von mehr als fünfund-siebzig der kernigen, kurz und bündig abgefaßten Darlegungen Richter Rutherfords über die verwickeltsten biblischen Probleme getroffen und sie in 13 anziehend aufgemachten Broschüren zusammengefaßt.

Eine jede dieser Abhandlungen kann in einer Viertelstunde durchgelesen werden, und sie ermöglicht es, in einer solch kurzen Zeit mehr echte Befriedigung und nutzbringende Erfrischung zu gewinnen, als wenn Sie ein ganzes Jahr lang die Bibel selbständig studierten.

Nachstehend ist der Titel einer jeden Broschüre angegeben, nebst den einzelnen darin enthaltenen Abhandlungen. Jedes Heft ist für 10 c zu haben; zwei für 15 c; vier für 25 c; zehn für 50 c.

Wer ist Gott?

Jehova
Satan
Wer sind Gottes Zeugen?
Sein Name
König der Ewigkeit
Die Selbstlosen
Wisset, Jehova ist Gott

Was ist Wahrheit?

Die Bibel
Jesus
Die Kirche
Das Ende der Welt
Friedensboten
Christi Wiederkunft
Erlösung. Warum notwendig?

Die Urfache d. Todes

Der Mensch
Die Dreieinigkeit entschleiort
Übermütige Sünden
Schafe und Böcke
Zulassung des Bösen
Heuchelei
Jerusalem - einst und jetzt

Jenseits

Ist die Hölle heiß?
Sünder im Fegfeuer
Der Himmel
Der Reiche in der Hölle
Der Räuber im Himmel
Wo sind die Toten?
Begräbnisse

Frohe Botschaft

Zeichen im Himmel
Göttliche Prophetie
Jehovas großer Prophet
Erlösung von Propheten
vorhergesagt
Die Auferstehung
Jesu Auferstehung
Die Hoffnung der Welt

Der Schlußkampf

Satans Organisation
Jehovas Organisation
Das schreckliche Standbild
(1. Teil)
Das schreckliche Standbild
(2. Teil)
Vorbereitung z. Kriege (1. Teil)
Vorbereitung z. Kriege (2. Teil)
Urteilsvollstrecker

Gefundheit u. Leben

Gericht über Christen
Gericht über die Nationen
Gericht über die Menschen
Gesundheit und Leben für die
Menschen
Millionen jetzt Lebender
werden niemals sterben
Die erste Auferstehung
Das Banner

Wo sind die Toten?

Adam Joy getötet
Wo sind die Toten?
Wer ist unsterblich?
Warum sterben die Menschen?
Lösegeld vorgesehen
Die Bewohner der Erde
Wiederherstellung

Freiheit

Die Zivilisation verurteilt
Gefangene
Wessen Gebete werden erhört?
Ein Mustergebet
Wen ehrt du?
Harmagedon
Freiheit

Was Sie brauchen

Die neuen Herrscher der Erde
Das Volkes größtes Bedürfnis
Das Königreich
Trost
Wo wirst du sein in der
Auferstehung?
Jehovas Anforderungen
Wohlfahrt

Heim und Glück

Wiederaufbau
Frieden und Wohlfahrt
Die Erde herrlich gemacht
Jehovas Herrlichkeit
Die Hochzeit
Das Festmahl
Verständnis der Bibel

Schlüssel d. Himmels

Gottes Tun
Bedrückung
Die Schlüssel des Himmels
Der Felsen
Die Lage des Königreiches
Der Sabbat
Die Flut

Das Königreich - die Hoffnung der Welt

Das Königreich -
die Hoffnung der Welt
Warnung von Jehova
Ein neuer Name
Regenten
Gottes Königreich mitten
unter euch

The Watch Tower

117 Adams St., Brooklyn, N. Y.

**Wachtturm Bibel- und Traktat-Gesellschaft
Internationale Bibelforscher-Vereinigung**

Hauptbüro: Brooklyn, N.Y., U.S.A., 117 Adams Street

Deutsches Büro: Magdeburg, Wachtturmstr. 1—19

In anderen Ländern:

ALEPPO,
Rue Salibe

ARGYROKASTRON,
A. Idrisia

ATHEN,
Lombardou 51

ATZCAPOTZALCO,
Mexiko, Constitucion 28

AUCKLAND,
3 William St., Mt. Albert

BERN,
Allmendstrasse 39

BRÜNN Julienfeld,
Hybesgasse 80

BOMBAY 5,
40 Colaba Road

BRUSSEL,
66 Rue de l'Intendant

BUENOS AIRES,
Calle Bompland 1653

CAPE TOWN,
6 Lelie St.

DEMERARA,
Box 107, Georgetown

HAARLEM,
Postbus 51

HELSINGFORS,
Temppekikatu 14

HONOLULU,
T. H., Box 681

JAMAICA,
Kingston, Box 18

KAUNAS,
Tulpiu g-vé 5, b. 1

KOPENHAGEN,
Søndre Fasanvej 58

LAGOS,
15 Apogbon St.

LISSABON,
Rua D. Carlos

Mascarenhas No. 77

LODZ,
Rzgowska ul. 24

LONDON,
34 Craven Terrace

MADRID,
Avenida Reina

Victoria 28

MARIBOR,
Krekova ul. 18

OSLO,
Inkognitogaten 28 b

PARIS IX,
Faubourg Poissonnière

No. 129

PINEROLO,
Pr. Torino, Via Silvio Pellico 11

PORT LIMON,
Box 221 (Kostarika)

RIGA,
Cesu iela 11 dz. 25

SAO PAULO,
Av. Celso Garcia 951

SEOUL,
147 Key-tong

STOCKHOLM,
Luntmakaregatan 94

STRATHFIELD, N. S. W.,
7 Beresford Rd.

TALLINN,
Suur Tartu-maantee 72/3

TOKIO-fu,
4-Chome logimachi,

58 Ogikubo

TORONTO,
88—40 Irwin Av.

TRINIDAD,
Port of Spain, Box 194

WIEN VII,
Halbgasse 26

Bitte schreiben Sie wegen Literatur des betreffenden Landes direkt an die einzelnen Länderbüros. Einzelne Veröffentlichungen in 52 Sprachen vorhanden.